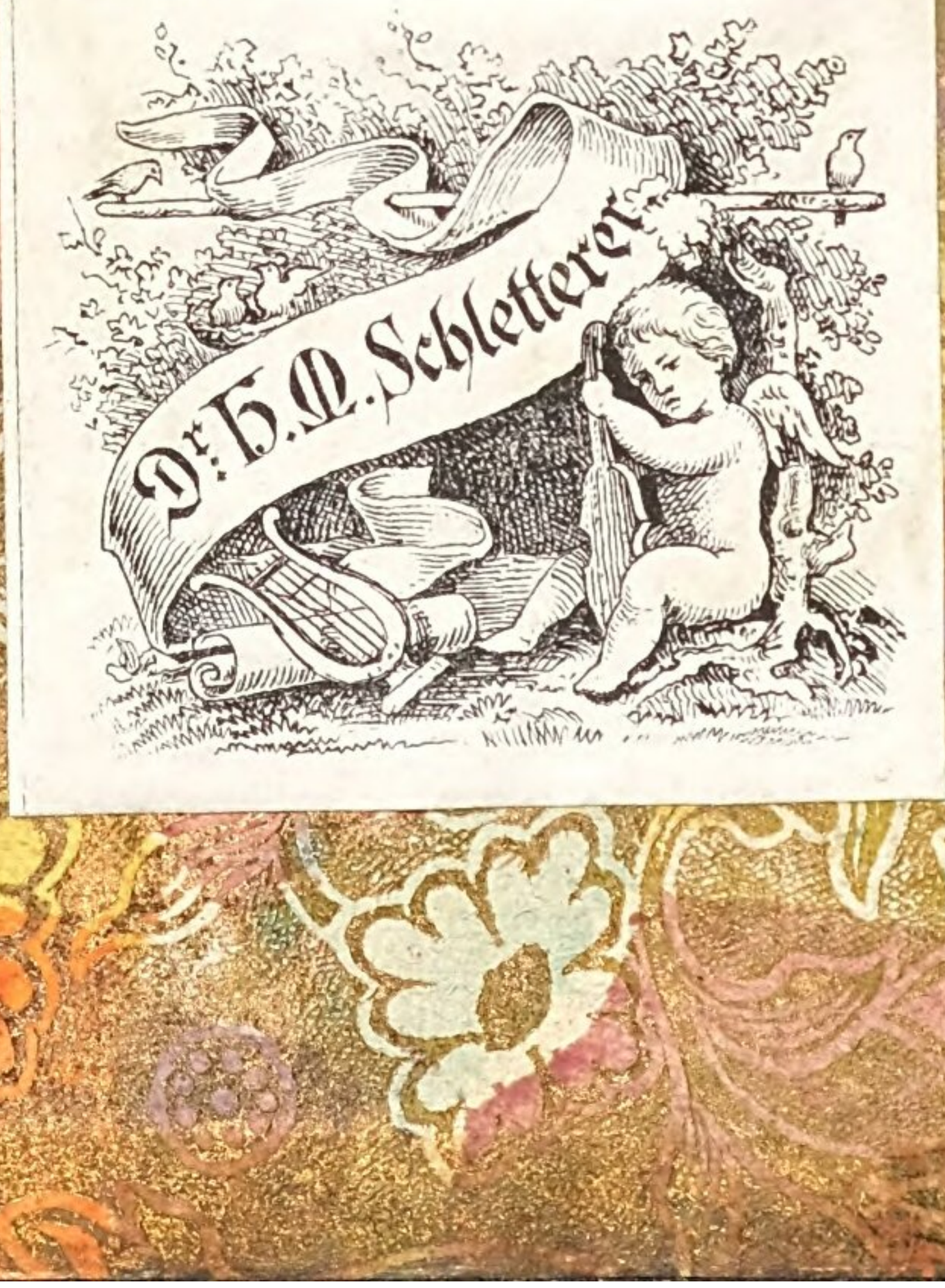

Dr. L. L. Schletterer

Jw ltE

515

18

Eph. 5 Singet und spielet dem Herrn in eurem Hertzen v: 19

Te Deum laudamus

Ein feste Burg ist unser Gott.

Heil-bron.

I.D.D.

Sammlung
alter und neuer
geistlicher Lieder
zum öffentlichen und besondern Gebrauch
der
Heilbronner Stadt- und Dorf-Gemeinden
auf
Obrigkeitliche Verordnung
herausgegeben.
Samt einem
kurzgefaßten Gebetbüchlein,
den gewöhnlichen
Sonn- Fest- und Feiertäglichen Evangelien und Episteln,
und
der Geschichte des Leidens JEsu,
wie auch der Zerstörung der Stadt Jerusalem.

CENTRUM DER STADT
HEILBRONN

Dritte Auflage.

Heilbronn, gedruckt bei Allingers Wittib.

Vorrede
zur dritten Auflage.

Hiemit erscheint nun schon die dritte Auflage unsers Heilbronner Gesangbuches, zum Beweis, wie sehr das mannigfaltige Gute, das in demselben, wie in andern neuen Liedern, enthalten ist, auch von der hiesigen christlichen Gemeine hochgeschäzt, geliebt, und gebraucht werde. Daß auch dieses Gesangbuch seit dem Jahr 1774, da es das erstemal aus Licht trat, aus dem herrlichen Vorrath von schönen, ja vortrefflichen Liedern, die in so vielen neuen Gesangbüchern enthalten sind, gar wol an vielen Stellen hätte verbessert und vermehrt werden können, das wollen wir hiemit keineswegs leugnen. Aber da eine jede Aenderung liturgischer Lieder sehr große Unbequemlichkeiten, unter andern auch diese, mit sich führt, daß durch die Veränderung der Ausdrücke oft eine sehr auffallend-verschiedene Art im Singen bei den öffentlichen Gottesverehrungen entstehen muß; und da das öftere Aendern gar leicht den so gehäßigen Gedanken veranlassen könnte, als ob man mit jedem Jahrzehend eine neue veränderte Form in der Liturgie anzunehmen geneigt und bereit wäre, so hat man diese dritte Auflage in allen Stücken ganz unverändert nach der vorigen zwoten Ausgabe wieder abdrucken lassen, um der häufigen Nachfrage, die seit einiger Zeit danach entstanden ist, eine Genüge zu thun.

Da izt das Vorurtheil gegen alle Neuerungen in Religionssachen, wenn sie auch gleich besser, als

das Alte, sind, seine Herrschaft bei uns Heilbronnern größtentheils verloren hat, so wird bei dem Gebrauch dieser Lieder alles blos darauf ankommen, ob und wieferne unser Verstand und Herz daran Antheil nehme; d. h. ob und wieferne wir auf den Innhalt eines jeden Lieds, auf die Bedeutung eines jeden Ausdrucks merken, sie verstehen, fülen, empfinden; ob und wieferne wir die Gesinnungen, die Empfindungen, die Entschlüsse, Tröstungen oder Freuden, die der Liederdichter dabei zur Absicht hatte, auch zu unsern eigenen Gesinnungen, Empfindungen, Entschlüssen, Tröstungen und Freuden machen, und sie in unserm täglichen Leben würksam werden lassen. Da nun dieser Nutzen und Antheil an dem innern Geiste der Lieder durch gute, dem Innhalt jedes Lieds angemessene, Melodien, und durch harmonische Uebereinstimmung der Gemeine mit denselben gar sehr befördert werden könnte, so bleibt uns in dieser Hinsicht nichts mehr zu wünschen übrig, als daß das Musikalische bei diesen Liedern eben so verbessert werden könnte, wie das Dichterische dabei schon längst verbessert worden ist.

Wir übergeben also hiemit der hiesigen lieben Gemeine diese dritte Auflage mit dem innigsten Wunsche, daß der Geist des Allgegenwärtigen selbst all unser öffentliches und häusliches Beten und Singen mit seinem Seegen begleiten, und solche Empfindungen, solche Gesinnungen, Vorsätze und Thaten dadurch in uns erwecken oder befestigen wolle, die uns immer mehr zu würdigern Verehrern Gottes im Geist und in der Wahrheit machen können.

Heilbronn, den 14. Sept. 1792.

Eintheilung des Gesangbuchs.

Erste Abtheilung.

Festgesänge.

I. Adventslieder 1
II. Weihnachtlieder 10
III. Neujahrslieder 23
IV. Auf das Fest der Erscheinung Christi 33
V. Auf das Fest der Reinigung Mariä 37
VI. Auf das Fest der Verkündigung Mariä. 39
VII. Passionslieder 41
VIII. Osterlieder 82
IX. Auf das Fest der Himmelfarth 105
X. Pfingstlieder 113
XI. Auf das fest der heil. Dreieinigkeit 125
XII. Am Tage Johannis des Täufers. 132

Zweite Abtheilung.

Lieder von allgemeinem Innhalt.

I. Lob- und Danklieder 136
II. Ganz allgem. Gebetlieder 164
III. Gebet- und Trostlieder in gemeiner Noth 182
In Kriegszeiten 190
Bei ansteckenden Seuchen 194
Zur Zeit der Theurung 199
Bei Ungewittern 200
Bei grosser Dürre 206
Bei anhaltendem Regen 208
Zur Saatzeit 210
Vor der Ernde 210
Bei der Ernde 211
Nach der Ernde 213
Bei reicher und sparf. Ernde 214
IV. Gebet- u. Trostlieder in besondern Trübsalen überhaupt 215
V. Gebet- und Trostlieder in geistl. Anfechtungen 240
VI. Gebet- und Trostlieder in besondern leibl. Nöthen.
Bei Neid und Verfolgung 248
Bei Sorgen und Bekümmernissen um das Zeitliche 149
In Krankheit. 153
Nach überstandn. Krankheit 257
VII. Morgenlieder 258
VIII. Tischlieder 267
IX. Abendlieder 270

Dritte Abtheilung.

Lieder über die christliche Glaubenslehre.

I. Von Gott und seinen Eigenschaften überhaupt 282
II. Von den göttlichen Eigenschaften insonderheit
Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes 286
Allgegenwart und Allwissenheit Gottes 288
Weisheit Gottes 292
Allmacht Gottes 293
Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes 294
Güte, Gnade und Barmherzigkeit Gottes 296
Langmuth u. Gedult Gottes 301
Treue und Wahrheit 302
III. Von der Schöpfung 303
IV. Von den Engeln 306
V. Von der Vorsehung Gottes oder der Erhaltung u. Regierung der Welt 309
Vom Wechsel der Jahreszeiten 320
VI. Von der Natur, den Vorzügen

zügen und der Bestimmung des Menschen 323
VII. Von dem natürlichen Verderben des Menschen. 329
VIII. Von der Person und dem Erlösungswerke Christi 335
IX. Von dem Werke der Heiligung. Von der Heilsordnung überhaupt 352
Vom Gnadenberufe Gottes 355
Von der Erleuchtung 357
Von der Wiedergeburt 358
Von der Rechtfertigung 358
Von ihren Früchten 363
X. Vom Worte GOttes 373
XI. Von der christlichen Kirche 384
XII. Von der heiligen Taufe 392
XIII. Vom heil. Abendmahl 397
XIV. Vom Tode
a) Vorbereitungslieder zum Tode 415
b) In Todesnöthen 436
XV. Von der Auferstehung der Todten 451
XVI. Vom jüngsten Gericht 453
XVII. Vom ewigen Leben 459
XVIII. Von der ewigen Verdammniß. 485

Vierte Abtheilung.

Lieder über die christliche Lebenslehre.

I. Von der Busse u. Bekehrung 468
II. Vom Glauben 493
III. Vom christlichen Wandel 500
IV. Vom Beharren und Wachsthum im Guten 515
V. Vom Gewinn der Gottseligkeit 521
VI. Von der Erkenntniß Gottes 527
VII. Von der Furcht GOttes 530
VIII. Von der Liebe und Dankbarkeit gegen Gott u. Christum 532
IX. Von der Freude in Gott 544
X. Vom gehorsam gegen Gott 545
XI. Von der Hofnung und Vertrauen auf Gott 546
XII. Von der Demuth und Selbsterkenntniß 556
XIII. Von der Gedult und Gelassenheit im Leiden 555
XIV. Von der Pflicht des Gebets 565
XV. Vom öffentlichen Gottesdienst 569
XVI. Von der Verläugnung seiner selbst und der Welt. 573
XVII. Von der Nachfolge JEsu 576
XVIII. Vom geistlichen Kampf und Sieg 581
XIX. Von der Selbstliebe 588
XX. Von der Sorge für die Seele 589
XXI. Von der Leibespflege oder von der Keuschheit u. Mäßigkeit 594
XXII. Vom rechten Verhalten gegen die zeitlichen Güter oder wider den Geiz 597
XXIII. Von der Arbeitsamkeit und Treue im zeitlichen Beruf 600
XXIV. Von der Zufriedenheit 602
XXV. Vom recht. Gebr. des Leb. 604
XXVI. Von der Liebe des Nächst. 608
XXVII. Von der Gerechtigk. 612
XXVIII. Von der Dienstfertigkeit und Barmherzigkeit 613
XXIX. Von der Sanftmuth und Versöhnlichkeit 614
XXX. Von der Aufrichtigkeit und Wahrheit 617
XXXI. Von den Pflichten besondrer Stände, Alter und Berufsarten. Fürbitten für die Obrigkeit 618
Lied einer obrigk. Person 619
Lehrer und Zuhörer 620
Lied eines Predigers 620
Ehestand 621
Lied der Eltern 623
Lied der Kinder 624
Lied einer Wittwe 625
Lied eines Waisen 626
Lied alter Leute 627
Lied der Jugend 627
Lied eines Jünglings 627
Lied einer Jungfrau 628
Lied eines Dienstboten 629
Lieder für Reisende 630

Verzeichniß einiger Lieder nach dem Innhalt der Sonn = und Feiertäglichen Evangelien und Episteln.

Am 1. Sonntag des Advents.

Ev. Adventsgesänge 1
Lobt GOtt ihr seine kn. 384
Mein heiland deine gr. 349
König, dem kein könig g. 346
Ep. Ach Herr mein G. 594
Der wollust reitz zu wie. 595
Herr meiner seelen gr. 590
Des leibes warten und 556
Herr ich hab aus deiner 420

Am 2. Sonntag des Advents.

Ev. Die Lieder vom j. G. 453
Mache dich mein geist b. 586
Schaffet, schaffet mensch. 486
Du gabst mir ewger d. 604
Ep. Es wolle Gott uns 388
Ewge wahrheit mein g. 296
JEsu du mein liebstes l. 535
Adam hat im paradies 1

Am 3. Sonntag des Advents.

Ev. Wie soll ich dich empf. 9
Heiland deine menschenl. 343
Durch Adams fall ist g. 339
Herr Jesu gnadensonne 507
Ach was sind wir ohne 329
Ep. In dich hab ich geh. 585
Herr JEsu, der du selbst 620
Gerechter GOtt vor d. 294
Er kommt, er kommt z. 455

Am 4. Sonntag des Advents.

Ev. Du sagst ich bin ein 503
Mit ernst ihr menschenk. 6
Mein heiland deine gr. 349
Wie groß ist unsre seligk. 525
Wer bin ich? welche w. 558
Ep. GOtt sorgt für mich 225
Nun freut euch christen 350
Habe deine lust am H. 544
GOtt deine gnade reicht 363
Befiehl du deine wege 309
Ich komme friedensfürst 494
Ich freue mich, mein G. 345

Am heiligen Christtag.

Ev. Die Weihnachtslieder, wie auch die von der Person des Erlösers und dem Erlösungswerke 335
Ep. O Gottes sohn H. 496
Herr Christ du einger G. 40
Wie schön strahlt uns d. 370

Am 2. Weihnachts Tag.

Ev. O HErr mein hort 389
Kommt her zu mir spr. 576
Heiland deine menschen. 433
Getreuer Gott, wie viel 301
Ep. Herr Christ du eing. 40
So hoff ich denn mit fest 373
Mein heiland, wenn m. 426
Dennoch bleib ich stets 559
Ist Gott für mich, so tr. 228

Am 3. Weihnachtfeiertag.

Ev. Die Weihnachtslieder wie auch die von der Liebe zu Gott und Christo 532
Du wesentliches ebenb. 338
Dich JEsu bet ich an 336
Ep. Wir singen dir Im. 21
Lobt Gott ihr seine kn. 348
Lieder v. den engeln 306

Lob, ehre, preis und d. 347
Am Sonntag nach dem Christf.
Ev. Herr Jesu gnaden s. 507
Mein Jesu, meines her. 540
Dich Jesu bet ich an 336
Ach Jesu dessen treu 335
Ep. Weihnachtsgesänge 10
Durch Adamsfall ist 339
O welch ein ungemeiner 366
Wie groß ist unsre selig. 525
Es ist das heil uns kom. 558
Gott mein vater ich dein 472

Am neuen Jahre.

Ev. Neujahrslieder 23
Ein tag (jahr) ist wieder 270
Vom gebrauch der zeit 606
Lob = und danklieder 136
Am Sonnt. nach dem neuen Jahr
Ev. Befiel du deine w. 309
In allen meinen thaten 317
Solt ich meinem Gott 158
Gott sorgt für mich 225
Was soll ich ängstlich kl. 236
Ep. Durch Adamsfall 339
Ach Gott wie manches 215
Die lieder von der taufe 392
Am Fest der Erscheinung Christi.
Ev. Die Festlieder. 33
Befiel du deine Wege 309
Lobt Gott ihr seine kn. 348
Der du mir licht und h. 374
Ep. Gott mein licht er. 357
Mache dich mein geist b. 586
Am 1 Sonntag nach dem Fest der Erscheinung.
Ev. Eins ist noth 366
Habe deine lust, o Jug. 627
Jesu meine freude 372
So hoff ich denn mit fest. 373
Ep. O du majestätisch w. 557
Allen christen und auch 608
Mein GOtt das herz ich 558
Herr Jesu gnadenson. 507

Am 2 Sonntag nach dem Fest der Erscheinung.

Ev. Ich singe dir mit h. 145
Uns heilig soll der ehst. 622
Wer nur den lieben G. 553
Ich weiß mein Gott 171
Ep. O Gott du from. 511
Von der liebe des nächst. 608
Zur arbeit nicht zum m. 601
Allmächtig grosser Gott 323

Am 3 Sonntag nach dem Fest der Erscheinung.

Ev. Heiland deine mens. 343
O Gottes sohn, Herr 496
Was mein Gott will, g. 552
JEsu kraft der blöden 332
Ich hab in Gottes herz 561
Ep. Ach JEsu gib mir s. 614
Heiligster JEsu 505
Getreuer Gott, wie v. 301
Gib mir, o Gott, ein h. 369

Am 4 Sonntag nach dem Fest der Erscheinung.

Ev. Wo Gott der HErr 391
Ist Gott für mich so t. 228
Sollt es gleich bisweil. 551
O JEsu! schütze, die n. 390
Was ist mein leben auf 235
Ep. Herzallerliebster G. 508
Allein zu dir Herr J. C. 469
Von der liebe des nächst. 608

Am 5 Sonntag nach dem Fest der Erscheinung.

Ev. GOtt der vater w. 128
JEsu hilf siegen 583
Mache dich mein geist 586
Hilf GOtt, wie hat die 331
Getreuer GOtt, wie v. 301
Ep. Ich ruf zu dir Herr 170

Lob und danklieder 136
Von der Sanftmuth 614

Am 6 Sonntag nach dem Fest der Erscheinung.

Ev. Die lied. v. ew. leb. 459
Wie schön strahlt uns 370
Mein heiland deine gröss. 349
Ep. GOtt mein licht erl. 357
Die lieder v. wort Got. 373

Am Sonntag Septuagesimä.

O GOtt du frommer 511
Schaffet, schaffet 486
Ich weiß, mein GOtt 171
Wie wichtig ist doch der 328
HErr ich hab aus deiner 420
Ev. HErr meiner seelen 590
Nach meiner seelen seel. 591
Nicht, daß ichs schon 592
Du gabst mir ewger di. 604
Wer das kleinod will 587

Am Sonntag Sexagesimä.

Lieder v. wort GOttes 373
u. der christl. Kirche 384
Ep. O du majestätisch 557
Ach GOtt wie manches 215
Ach treuer GOtt, du v. 217
So hoff ich dann mit f. 373

Am Sonntag Esto mihi.

Ev. Passionslieder 41
Heiland deine menschenl 343
Nun freut euch christen 350
Ep. Wann zur vollführ 514
Wann einer alle ding v. 611
Allein zu dir Herr J. C. 469
So jemand spricht: ich l. 610

Am Sonntag Invocavit.

Ein feste burg ist unser 385
Mache dich mein geist 586
Du klagst, o christ 241
Schwing dich auf zu d. 244
Ach GOtt es kan nicht a. 240
Auf christenmensch auf 581
JEsu hilf siegen 583

Am Sonntag Remiscere.

GOtt werde stets von 226
Noch hält dein antlitz f. 230
Treuer GOtt ich muß d. 245
Sollt es gleich bisweilen 551
Meinen JEsum laß ich 365

Am Sonntag Oculi.

In dich hab ich gehoffet 558
JEsu meine freude 372
Wir liegen täglich in d. 588

Am Sonntag Lätare.

Du weiser schöpfer aller 202
Wenn ich o schöpfer dei. 305
O GOtt des himmels 304
GOtt sorgt für mich 225
Befiehl du deine wege 309
Wer nur den lieben G. 553
Was soll ich ängstlich kl. 236
Ich hab in GOttes herz 561
Wohl dem, der bessre sch. 599

Am Sonntag Judica.

Du wesentliches ebenbild 338
Der spötter strom reißt 375
Erhalt uns HErr bei d. 286
Heiligster JEsu heil'g. 505
Ist GOtt für uns, was 249

Am palm-Sonntag.

Die Adventslieder 1
Ein lamm geht hin und 46
Bewahre mich, Herr, d. 502

Am grünen Donnerstag und Charfreytag.

Die Passion u. abendmahls-lieder. 41 u. 397

Am Ostersonntag.

Ev. Osterlieder 82
Von der auferstehung 451

Ep. Ihr christen seht 95
Christ lag in todesband. 83
Wer bin ich? welche w. 558

Am Ostermontag.

Ev. Halt im gedächtn. 400
Lebt Christus, was bin ich 98
Ach bleib mit deiner g. 164
Ep. Heiland deine men. 343

Am Sonnt. Quasimodog.

Ev. HErr unser heil du 93
Groser mittler, der zur 342
GOtt deine gnad ist u. 363
Ich weiß an wen mein 495
Triumph! sey uns geg. 102
JEsu meine freude 372
Ist GOtt für mich 228
Ep. JEsu hilf siegen 583
O GOttes sohn HErr 496
Du gabst mir ewger dies. 604
Bald oder spät des tod. 515

Am Sonnt. Mis. Domini.

Ev Der HErr des gut. 221
JEsus ist mein hirte 372
JEsu frommer mensch. 576
Wie treu mein guter h. 355
Mein JEsu, meines h. 540
Wie groß ist unsre seligk. 525
JEsu der du meine seel. 479
Ep. Gerechter GOtt v. 294
Gedanke, der uns leben 340
Heiligster JEsu 505
Zeuch mich zeuch mich 356
Was ist mein leben hier 235

Am Sonnt. Jubilate.

Ev. Fest glaub ich, daß 223
Kommt her zu mir spr. 576
In trübsal, Christ, sey 227
Sey, seele! stark und 232
Von GOtt will ich nicht 551
Auf GOtt und nicht a. 547
Was ist mein leben auf 235
Ep. HErr meiner seele 590
Nach meiner seelen selig. 591
Wer bin ich? welche 558
Was ist mein zeitlich leb. 607

Am Sonntag Cantate.

Ev. Pfingstlieder. 113
Heiland deine menschenl 343
Ach höchster GOtt verl. 501
Ep. Fest glaub ich, daß 223
O GOtt du frommer 511
Du willt GOtt daß, m. 377
Der HErr ist GOtt u. 283
Sollt ich meinem GOtt 158
Wie groß ist unsre seligk. 525

Am Sonntag Rogate.

Ev. Dein heil mein geist 565
Herzlich lieb hab ich J. 533
JEsu hilf beten 172
Mein GOtt ich klopf 175
Ep. Du sagst ich bin 503
Wir menschen sind zu d. 382
O HErr mein hort d. 389
Dein wort, o höchster ist 373
Bewahre mich, HErr, d. 502

Am Fest der Himmelf. Chr.

Ev. Himmelfahrtslied. 105
König dem kein könig. 346
GOtt ist mein hort 378
Ep. Mein heiland deine 349
Mein ganzer geist GOtt 459

Am Sonntag Exaudi.

Ev. Sey getreu bis an 520
Ist GOtt für mich, so tr. 228
Ein feste burg ist unser 385
Die Pfingstlieder 113
Ep. Allein zu dir HErr 469
Mache dich mein geist b. 586
Wie selig lebt ein mensch 613
O GOtt du frommer G. 511

Am

Am Pfingstsonntag.
Ev. Pfingstlieder. 113
Die lieder von der liebe gegen GOtt und Christo 532
Wie groß ist unsre seelig. 525
Ep. Tag der erleucht. 122

Am Pfingstmontag.
Ev. Also hat GOtt die welt geliebt dies 352
Ich preise dich und singe 344
Nun freut euch christen 350
Gedanke, der uns leben 340
Nach meiner seelen selig. 591
Ewge liebe, mein gem. 296
Ep. Dich JEsu bet ich 336
GOtt ist mein hort 378
GOtt, vater, sohn und 393
Der unsre menschheit an 453

Am Trinitatisfest.
Von der h. Dreieinigk. 125
Ach mein JEsu welch v. 329
Eins ist noth 366
GOtt, vater, sohn und 393
Ach was sind wir ohne 329
Ep. GOtt ist mein lied 142
Du weiser schöpfer aller 292
Wenn ich o schöpfer d. 305
Sey lob und ehr dem h. 157
O du majestätisch wes. 557

Am 1 Sonntag nach Trin.
Ev. Warum willt du e. 489
Herzlich lieb hab ich J. 533
HErr meiner seelen gr. 590
Nach meiner seelen selig. 591
HErr, ich hab aus deiner 420
Ep. Sagt immer weise 369
Gib mir, o GOtt, ein h. 609
Er kommt, er kommt 455
Von der liebe gegen GOtt und Christum 532
Wer GOttes wort nicht 499

Am 2 Sonnt. nach Trin.
Ev. Kommt her zu mir 576
Wachet auf, so ruft 453
Eins ist noth 366
Getreuer Gott, wie v. 301
Wie groß ist des allm. 300
Wer bin ich? welche w. 558
Hilf Gott, wie hat die 331
Von der liebe des nächst. 608

Am 3 Sonnt. nach Trin.
Ev. JEsus nimmt die 481
So wahr ich lebe, spr. 487
Gottlob aus unsrer s. 341
Mein heiland nimmt die 483
JEsu der du meine seele 479
Wie theuer, GOtt, ist 491
Ep. Befiel du deine w. 309
Du bist ein mensch das 310
Was ists, das ich mich q. 563
Mache dich mein geist b. 568

Am 4 Sonnt. nach Trin.
Ev. Kommt und laßt c. 521
Ich ruf zu dir Herr J. C. 170
Heiligster JEsu 505
Gerechter Gott, vor d. 294
Getreuer GOtt, wie v. 301
Gib mir, o GOtt, ein h. 609
Ep. Es ist gewiß ein k. 560
Was ist das leben hier 235
Ach GOtt wie manches 215
Was ist mein leben auf 235
HErr deine treue ist so 168

Am 5 Sonnt. nach Trin.
Ev. Alles ist an Gottes 546
Wer nur den lieben G. 553
Befiel du deine wege 309
In allen meinen thaten 317
Entbehre nicht mein 602
Du klagst und fühlest 249

Ep.

Ep. Ist GOtt für mich 228
O GOtt du frommer G. 511
Ist GOtt für uns was 249

Am 6 Sonnt. nach Trin.

Ev. Kommt und laß e. 521
So jemand spricht: ich 610
Du liebst o GOtt 612
Ep. HErr JEsu gnad. 507
Wohl dem der sich mit 580
Will jemand Christi j. 574
Sey hoch gepriesen H. 73

Am 7 Sont. nach Trin.

Ev. Sey lob und ehr 157
Warum betrübst du d. 252
Nun laßt uns GOtt den 153
Wie groß ist des allm. 300
O GOtt deß starke hand 318
Ep. Mein GOtt das h. 538
HErr JEsu gnadenson. 507
O GOtt du bist die liebe 299
Wie theuer GOtt ist 491
Dein bin ich HErr, dir 472

Am 8 Sonnt. nach Trin.

Ev. Du sagst: ich bin 503
Was hilft es mir ein ch. 513
Ach GOtt vom himmel 384
Laß doch, o JEsu laß 388
Bewahre mich, HErr, d. 502
Wer bin ich? welche 558
Mein GOtt ach lehre 510
Ep. Ist GOtt für mich 228
GOtt deine gnad ist uns. 363
Wie groß ist unsre selig. 525
Wir liegen täglich in d. 588
Ach höchster GOtt verl. 501

Am 9 Sonnt. nach Trin.

Ev. O GOtt du from. 511
Herzlich lieb hab ich J. 533
Wohl dem der bessre sch. 599
HErr ich hab aus deiner 420
Ep. Ach HErr mein G. 594
Weicht ihr berge, falt 305
Der wollust reiz zu wid. 591
Ich hab in Gottes herz 561
Mein auge sieht, o GOtt 230
Will mich, o GOtt hien. 239
Sey seele stark und unv. 232

Am 10 Sonnt. nach Trin.

Ev. Du weinest um Jer. 337
Herr deine treue ist so g. 168
Heiland deine menschen. 343
Wie treu mein guter h. 355
So wahr ich lebe spricht 487
Getreuer GOtt wie viel 301
Ep. Wir menschen sind 382
O heilger geist kehr bei 121
Der HErr ist GOtt u. 283
Allen christen und auch 608
Zur arbeit nicht zum m. 601

Am 11 Sont. nach Trin.

Ev. Herr Jesu Christ d. 424
Ich armer mensch ich k. 477
Schöpfer aller mensch. 361
Wie seelig, GOtt wie s. 362
O König dessen majestät 485
Ep. Jesus meine zuver. 92
Wie schön strahlt uns 370
Wort aus GOttes mun. 383
O du majestätisch wesen 557
Gottlob aus unsrer s. 341

Am 12 Sont. nach Trin.

Ev. Ach was sind wir ohne 329
Sey lob und ehr dem h. 157
Heiland deine menschen. 343
Du bists, dem ehr und 138
Was GOtt thut das ist 564
Ep. Kein lehrer ist dir 345
Es ist das heil uns kom. 358
Es wolle GOtt uns gn. 388
Du wilt GOtt, daß m. 377

Wort aus Gottes mun. 383
Am 13. Sonnt. nach Trin.
Ev. JEsu du mein lieb. 535
Wann einer alle ding v. 611
Dich JEsu bet ich an 336
Ich ruf zu dir HErr J. 170
Herzlich lieb hab ich J. 533
Ep. Durch Adams fall 339
Weicht ihr berge 303
Ich weiß an wen mein 495
Nun freut euch christen 350
Am 14. Sonnt. nach Trin.
Ev. Ich bin o GOtt d. 326
Sollt ich meinem Gott 158
Ich weiß mein Gott daß 316
O Gott des starke hand 318
Ep. Hilf mir mein G. 509
Ach höchster GOtt verl. 501
Der wollust reitz zu wie 595
Wer bin ich von natur 333
Am 15. Sonnt. nach Trin.
Ev. Du hast mein vater 548
Eins ist noth ach Herr 366
O Herr und schöpfer u. 251
Was soll ich ängstlich kl. 236
Warum betrübst du dich 252
Des leibes warten und 596
So weit Herr deine 268
Verborgner Gott, dem 233
Gott sorgt für mich 225
Ep. O du majestätisch 557
Sei getreu bis an das 520
Nicht daß ich schon ergr. 592
Was ist mein zeitlich 607
Am 16. Sonnt. nach Trin.
Ev. Die Lieder von der Vorbereitung zum Tode und von der Auferst. 415 u. 451
Mein heiland deine gr. 349
Ein fremdling bin ich in 221
Was ist mein leben auf 235
Ep. O Gottes sohn H. 496
Herr deine allmacht r. 293
Herr Christ du einger 40
Mein geist erstaunt 150
Am 17. Sonnt. nach Trin.
Ev. O du majestätisch 557
Herr deine sanftmuth 616
Dies ist der tag, zum 569
Ep. Gott ist ein Gott 615
Zeuch ein zu deinen th. 124
Nach meiner seelen selig. 591
Gib mir, o Gott, ein h. 609
Am 18. Sonnt. nach Trin.
Ev. Allein zu dir Herr 469
Herr deine rechte und 379
Dich Jesu bet ich an 336
Lobt Gott ihr seine kn. 348
Wir freuen uns Herr J. 112
Ep. Nun lobt mein seel 153
Ich ruf zu dir Herr J. C. 170
Herr unser Gott wer ist 131
Weicht ihr berge fallt 303
Am 19. Sonnt. nach Trin.
Ev. Die Lieder von der Rechtfertigung. 363
Jesus nimmt die sünder 481
Ep. Ach höchster Gott v. 501
Gott vor dessen angesi. 295
Herr JEsu gnadensonne 507
Herr Christ du einger G. 40
Wol dem, der richtig 617
Am 20. Sonnt. nach Trin.
Ev. Herr unser Gott 131
Wie schön stralt uns der 370
Ewge liebe mein gem. 296
Laß doch, o Jesu, laß 388
Ep. Wie mannigfaltig 599
Mein GOtt du wohnest 572

Es eilt der lezte von den 606
Eben jezo schlägt die st. 605
Herr ich hab aus deiner 420

Am 21. Sonnt. nach Trin.

Ev. O Gottes sohn H. 496
Ein herz, o Gott in 222
Ach Gott wie manches 215
Ein fremdling bin ich 221
Ep. Ein feste burg ist u. 385
Sey getreu bis an das 520
Hier ist noch unsre prüf. 582
Ach Gott es kan nicht an. 240

Am 22. Sonnt. nach Trin.

Ev. Allein zu dir Herr 469
Ach Jesu gib mir sanft. 614
Gerechter Gott vor dein 244
Gott der du die mensch. 614
Schöpfer aller menschenk 361
Ep. O Gottes sohn H. 496
Ich ruf zu dir Herr J. C. 170
Womit soll ich dich w. 162
Sollt ich meinem Gott 158
Mein Gott du wohnest 527

Am 23. Sonnt. nach Trin.

Ev. Mein Gott das h. 538
Wo Gott der Herr nicht 391
Durch dich o grosser G. 138
All obrigkeit Gott setzet 6, 8
Ist Gott für uns was k. 249
Ep. Ich weiß an wen m. 495
Kommt her zu mir spr. 576
Des leibes warten und 596
Nach meiner seelen sel. 591
Nach einer prüfung k. 461

Am 24. Sonnt. nach Trin.

Ev. Herr ohne glauben 493
Wie sicher lebt der m. 433
Jesus meine zuversicht 94
Mein Heiland lebt, er h. 452
Nie bist du höchster von 291
Ep. O Gottes sohn H. J. 496
Wie gros ist des allm. 300
Gott mein licht erleuchte 357

Am 25. Sonnt. nach Trin.

Ev. Ach Gott vom him. 384
Wir liegen hie zu deinen 188
Schon ist der Tag von G. 457
Ep. Lieder v. Tode 415
Selig sind des Himmels 450
Selig, Gott, sind wel. 449
Der unsre menschheit an 453

Am 26. Sonnt. nach Trin.

Ev. Vom jüngsten Ger. 453
Gerechter Gott vor dein 294
Wohl dem, der den Her. 526
Gib mir, o Gott, ein h. 609
Ep. Nach einer Prüfung 461
Gerechter Gott vor dein 294

Am 27. Sonnt. nach Trin.

Ev. Bewahre mich, Herr, 502
Wer bin ich? welche 558
Mache dich mein geist b. 586
Ep. Gerechter Gott vor 294
Herr Gott du kennest 417
Vom jüngsten Gericht 453

An Feiertagen.

St. Andreä.

Ev. Hier bin ich Herr 355
Von der Nachfolge Jesu 581
Ep. O Gottes sohn H. 496
Versuchet euch doch selbst 497
Ich weiß, an wen mein 495

St. Thomä.

Ev. Lieder v. Glauben 493
Ep. Wie schön stralt u. 370
Womit soll ich dich wohl 162
Gott mein vater sei gep. 143

Reinigung Mariä.

Ev. Die Festgesänge 37
Mit fried und freuden g. 445
Die Vorbereitungslieder zum Tode. 415
Ep. Ach Gott vom Him. 384
Herr Christ du einger G. 40
Du weiser schöpfer aller 292
O Jesu christ mein sch. 541

St. Matthiä.

Ev. Heiligster JEsu 505
Kommt her zu mir spr. 576
Ep. Wir menschen sind 382
Herr Jesu, der du selbst 620

Verkündigung Mariä.

Ev. Die Festlieder. 39
Ep. O Gottes sohn H. 496
Dich, Jesu, bet ich an 336
O Christe eingebohrner 352

St. Philippi und Jacobi.

Mein ganzer geist Gott 459
Ist Gott für mich so tret. 228
Mein Jesu, meines herz. 540
Die Lieder v. Glauben 493

Am Tage St. Johannis des Täufers.

Ev. Gelobt sey Gott m. 134
Gelobet sey Gott unser 133
Gott mein vater sey gep. 143
Herr unser Gott wer ist 131
O Gottes sohn Herr J. C. 496
Ep. Wort aus Gottes 383
O du majestätisch wes. 557

St. Petri und Pauli.

Ev. Herr christ du eing. 40
Gott mein licht erleucht. 357
O Herr mein hort dein. 389
Gott ist mein hort 378
Ep. Befiel du deine w. 309
Sollt ich meinem Gott 158
Lieder von den engeln 306

St. Jacobi.

Die Lieder vom Gebet. 164
Von der Nachfolge Jesu. 576
Ep. Ist Gott für mich s. 228
Gott deine gnad ist uns. 363
Jesu meine freude 372
Wie getrost und heiter 524

St.

St. Laurentii.

Gott mein licht erleuchte 357
Wie gros ist unsre seligk. 525
Die Lieder v. der Gedult. 559

St. Bartholomäi.

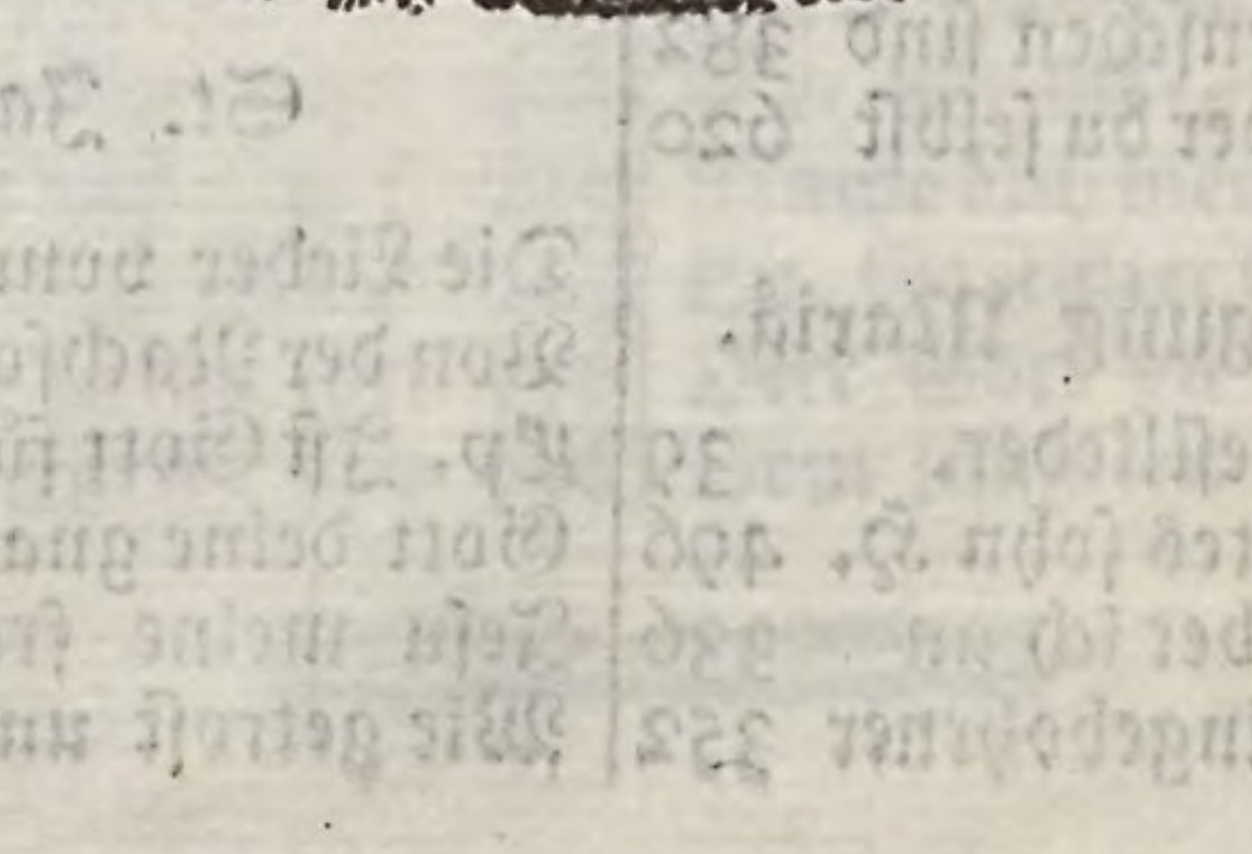
Heiligster Jesu, heil'g. 505
Sei getreu bis an das e. 520
Von der Demuth. 556
Von der Gedult. 559

St. Matthäi.

Ev. Die Lieder von der Nachfolge JEsu 576
Wie treu mein guter h. 355
Von der Busse und Bekehrung. 468
Ep. O Gott du frommer 511
Womit soll ich dich wohl 162
Wie selig lebt ein mensch 613
Von der Demuth. 556

St. Simonis und Judä.

Ev. Die Lieder von der Liebe des Nächsten. 608
Die Gebet- und Trostlieder in besondern Trübsalen 215
Ep. Die Lieder von der Liebe zu Gott u. Christo. 532



I. N. J.

I. N. J.

Erste Abtheilung.

Fest-Lieder.

I. Advents-Lieder.

(1) Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

1. Adam hat im paradies
Seinen bund mit GOTT gebrochen:
GOtt, Der ihn doch nicht verstieß, Hat erlösung uns versprochen, Und nun kommt in seinem namen Der versprochne weibessaamen.

2. Komm mein helfer in der noth! Komm, o heiland aller sünder! Du wirst mensch, o ew'ger GOtt! Für uns arme menschenkinder. Wer vermögte uns zu retten, Wenn wir keinen JEsum hätten?

3. Aber, GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen sohn mir giebest? Reicht die gnade schon so hoch, Wenn du deine feinde liebest; Was wird sie denn künftig geben Denen, die in Christo leben?

4. Auf mein herz! hier ist dein GOtt, Heiß ihn tausendmal willkommen. Deine sünde, deinen tod Hat er schon auf sich genommen; Durch sein leiden, blut und sterben Sollt du einst den himmel erben.

5. Darum danke, wer nur kan, GOtt dem vater aller gnaden. Betet euren heiland an, Er heilt euren seelenschaden. Ehre sey GOtt in der höhe, Und des satans reich vergehe!

(2) Mel. Von GOtt will ich

Auf! auf! ihr reichsgenossen! Der könig kommt her-

heran, Empfaht ihn unverdrossen: Er ists, der helfen kan. Ihr christen! geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf! auf! ihr vielgeplagten! Der König ist nicht fern, Seyd frölich, ihr verzagten, Der König hilft euch gern; Er will euch in der noth Mit reichem troste speisen, Den weeg zum himmel weisen, Besiegen, was euch droht.

3. Erbebt! ihr frechen sünder! Der König merket drauf, Wenn ihr verlohrne kinder In vollem lasterlauf Auf arges seyd bedacht. Vor ihm bleibt nichts verborgen: Hell, wie der hellste morgen, Ist ihm des sünders nacht.

4. Seyd froh, ihr unterthanen! Der König ist gerecht. Eilt, ihm den weg zu bahnen: Er liebt den ärmsten knecht, Und meints auch straffend gut. Drum lasset uns die plagen, Die er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem muth.

5. Und wenn auch krieg und flammen Uns alles raubten hin, Bringt alles dies zusammen Uns endlich doch gewinn. Und hat ein früher tod Die liebsten uns genommen; Getrost! sie sind gekommen Aus grossem leid zu GOtt.

6. Freut euch in GOtt, ihr armen! der König sorgt für euch; Sein väterlich erbarmen Macht euch am geiste reich; Der auch für thiere wacht, Wird euren leib ernähren, Und heil der seel bescheren; Dann er hat heil gebracht.

7. Auf! auf! ihr hochbetrübte! Der König reich an macht Er, der euch ewig liebte, Vertreibt des traurens nacht. Nun wird nicht angst, nicht pein, Noch zorn hinfort euch schaden; Ihr seyd bei GOtt in gnaden, Solt seine kinder seyn.

8. Nun, HErr, du gibst uns reichlich, Wirst selber arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Und eilst den sündern nach: Drum wollen wir allein Uns dir zum opfer bringen, Dir hosianna singen, Und ewig dankbar seyn.

3) M. Nun komm der heid.

GOtt sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält: Und der sünder trost und rath Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnsucht war, Was der HErr uns prophezeyt, Ist erfüllt in herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jakobs heil und Davids sohn, Der so wunderbare held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hosianna dir mein theil! Richte du dir eine bahn Auch zu meinem herzen an.

5. Zeuch darinn o König ein! Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und wie deine zukunft war Voller sanftmuth ohn gefahr: Also schmück mich jederzeit, JEsu! deine friedsamkeit.

7. Stärk und tröste meinen sinn, Weil ich schwach und kraftlos bin, Und sonst satan, fleisch und welt Mich gar leicht bestrickt und fällt.

8. Tritt den schlangenkopf entzwei, Zeig an mir auch deine treu. Gib, daß ich in wohl und weh Fest im wahren glauben steh.

9. Laß mich, wenn du lebensfürst! Einst als richter kommen wirst, Freudig dir entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

4) M. Jesus ist das schönste

Hosianna, Davids sohn! Der in seines vaters namen Sich erhebet auf den thron, Ueber Jacobs haus und saamen: Welchem GOtt ein reich bestimmt, Dem die reiche dieser erden Endlich müssen dienstbar werden, Und das selbst kein ende nimt

2. Sey gesegnet, theures reich! Das ein solcher Herr besitzet, Dem kein herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck schützet. Schwinge dich in stetem flor, Und im unverrückten frieden, Unter heiden, unter jüden, Mit vermehrtem glanz empor.

3. Deines königs majestät Müsse jedes volk verehren: Und so weit die sonne geht, Müsse sich sein ruhm vermehren. Selbst der kleinen kinder mund Mache, zum verdruß der feinde. Und zur freude seiner freunde, Seinen grossen namen kund.

4. Schreibe mich, HErr! auch mit an Unter deinen unterthanen: Ich will dir, so gut ich kan, In mein herz die wege bahnen. Ich geselle mich im geist Zu derselben grossen reihen, Die das hosianna schreien, Wo man dich willkommen heißt.

5. Jauchzt ihr kräfte, freuet euch, Seyd ermuntert meine sinnen! JEsus und sein gnadenreich Wird bei euch nun raum gewinnen.

Kommt und schwört den huld'gungseid, Kommt und küßt den sohn der liebe. Ach daß niemand aussen bliebe! Hier, ach hier ist seligkeit!

5) Mel. Warum wilt du.

Jetzt in diesen frohen zeiten, Die dem mittler heilig sind, Soll sich auch mein geist bereiten, Das gebohrne wunderkind, Dich, o wahrer Gottessohn! Den Gott selbst von seinem thron, Ja aus seinem schoos gegeben, Voll von andacht zu erheben.

2. Du verheißner weibessamen Stellst dich bei uns treulich ein: Der du kommst ins HErren namen, Du solt mir willkommen seyn: Deine Zukunft dient auch mir, Und ich habe theil an dir: Auch den gröbsten von den bösen Kommst du, heiland, zu erlösen.

3. Was kein engel konnt' ausführen, Was dem fleisch unmöglich war, Das will dir allein gebühren, Den die jungfrau keusch gebahr. Dein unendlich lösegeld Ist, wie für die ganze welt, Also auch für meine sünden, Gros genung mich zu entbinden.

4. Selber konnt' ich mir nicht rathen; Denn mein elend war zu groß: Ueberhäuft von missethaten War ich dürftig, blind und blos. Doch dein ange sah auf mich, Und mein jammer rührte dich. Eh ich armer solt' verderben, Ehe wollt'st du für mich sterben.

5. Nun ich weiß mit festem glauben, Daß du mir gekommen bist. Wer mir diesen trost will rauben Der verläugnet JEsum Christ. War ich ein verlohrnes schaaf, Das des fluches urtheil traf: O du kommst, auch mich zu suchen Wilt mich seegnen, nicht verfluchen.

6. Dies ist deines vaters wille, Der mich dir gegeben hat; In dir wohnt der Gottheit fülle, Wer dich hat, hat GOttes gnad: Er kan nicht verlohren seyn, Sondern geht zum leben ein; Denn du bist zu seinem leben In den tod dahin gegeben.

7. Freue dich, betrübt gemüthe! Du bist wieder ausgesöhnt: Preise GOttes huld und güte, Der dich mit erbarmung krönt; Der dir seinen sohn verehrt, Und durch ihn dir heil beschehrt: Schaue, wie er an dich denket, Da er dir sein kleinod schenket.

8. Eil mit brünstigem verlangen, Räume deines herzens haus,

haus, Diesen heiland zu umfangen; Trieb, was ihm mißfällt, hinaus. Sieh! dein König kommt zu dir, Und er steht schon vor der thür: Laß ihn nicht vorüber gehen, Wie schon öfters ist geschehen.

9. JEsu! der du bist gekommen In die welt auch mir zu gut; Der du willig angenommen, Unser fleisch und unser blut: Bleibe stets mein schatz und theil; HErr! ich warte auf dein heil. Wann mich tod und hölle schrecken, Soll mich deine zukunft decken.

6) Mel. Ach was soll ich s.

Kommst du, JEsu, licht der heiden? Ja, du kommst und säumest nicht; Dann du weist, was uns gebricht O du starker trost im leiden, JEsu, meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du weltheiland, jungfrau sohn; Meine sinnen spüren schon Deinen gnadenvollen seegen, Und durch deine wunderkrafft Wird mir sünder heil verschafft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein fliehen hin, Schaffe daß mein geist und sinn, Sich in deinem lieben übe: Dann zu lieben dich, mein licht, Steht in eignen kräften nicht.

4. JEsu! rege mein gemüthe, JEsu! öffne mir den mund, Daß dich meines herzens grund Ewig preise für die güte, Da du meiner sünden last, O mein heil, getragen hast.

5. Stärk mir deines geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Und bereuung meiner schuld Dann so will ich hoch erhaben Mit den engeln für und für Hosianna singen dir.

7) Mel. Hast du dann JEsu.

Kommst du nun, JEsu, vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erden vereiniget werden? Ewiger Gott! Kan dich mein jammer und noth Bringen zu menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verlohren, Hast du mir, JEsu, durch leben und leiden erkohren; Gütiger GOtt! Aller mein jammer und noth Endet sich, da du gebohren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zusammen, Wollen mich sünder verschlingen und gänzlich verdammen: Mächtiger GOtt! Wende den jamer und noth, Tilge die höllischen flammen.

4. Gib mir, o JEsu, nur heilige gute gedanken, Halte die

die glieder des leibes in heiligen schranken; Heiliger GOtt; Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige leben, Welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben, Da ich bei GOtt, Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden soll schweben.

8) Mel. Von GOtt will ich

Mit ernst, ihr menschenkinder, Das herz in euch bestellt, Damit das heil der sünder, Der grose wunder held, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bei euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast: Macht seine steige richtig. Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thale seyn erhöhet; Macht niedrig, was hoch stehet; Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet, Bei GOtt am höchsten steht: Ein herz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht: Ein herz, das reuvoll ist, Glaubt und sein fleisch bestreitet; Das hat sich wohl bereitet, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen, In dieser gnadenzeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit: Zeuch in mein herz hinein, Der du lagst in der krippen, So werden herz und lippen Dir ewig dankbar seyn.

9) In voriger Melodie.

Nun jauchzet all ihr frommen, In dieser frohen zeit: Dann euer heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stolze pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerstören Des teufels finstre macht.

2. Er kommt ohn' unser bitten, Wird niedrig, arm und klein Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein: Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was wohl auf ewig thut.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt: Im hohen himmelsthrone Ist ihm sein reich bestellt. Hier will er seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des vaters willen Durch leiden hat vollbracht.

4. Ihr

4. Ihr grossen! laßt euch rathen: Nehmt diesen König an. Er heilet euren schaden, Den niemand heilen kan: Im glauben huldigt ihm: Sonst wo ihr ihn verachtet, Und nur nach wollust trachtet, So tödet euch sein grim.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Umringt an allen enden Von angst und bangem leid, Wenn gleich ein wetter blizt; Laßt doch die lieder klingen! Laßt eure herzen singen Dem könig, der euch schüzt.

6. Euch schüzt! wenn er erscheinet In seiner herrlichkeit, Und, die ihr hier geweinet, Berufft zur himmelsfreud. In demuth betet an! Erkämpft die krone fertig Und seyd sein stets gewärtig, Schon ist er auf der bahn.

10) In bekannter Melodie.

Nun komm der heiden heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Deß sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von mannsblut noch vom fleisch, Allein von dem heilgen geist Ist GOttes wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibesfleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt war da in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOtt von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes g'walt, In uns das krank fleisch enthalt.

7. Deine kripp glänzt hell und klar, Die nacht gibt einen neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem vater schon: Lob sey Gott seim einigen sohn: Lob sey Gott dem heilgen geist, Immer und in ewigkeit.

Eben dieses lied nach der heutigen Mundart.

11) M. Nun komm der h.

Komm, o trost der völkerschaar! Den Maria uns ge-

gebahr. Dich bewundre alle welt, Heiland selbst von GOtt bestellt!

2. Nicht von mannes fleisch und blut Kommst du her, o höchstes gut! Von dem heilgen geist allein Mußtest du empfangen seyn.

3. Eine jungfrau dich gebahr, Wie zuvor verkündigt war, Deren leib war GOttes thron, Und ihr kind des höchsten sohn.

4. Du, o GOtt und mensch zugleich! Liessest deines vaters reich, Und die höchste herrlichkeit: Aber nur auf kurze zeit.

5. Von dem vater kam dein lauf, Zu ihm fuhrst du wieder auf. Von der erden stiegest du Im triumph dem himmel zu.

6. Du dem vater gleicher held! Komme, kämpf, erhalt das feld. Deiner gottheit gnad und macht, Reiß uns aus der sünden nacht.

7. Hier, aus deiner krippen bricht In der nacht ein neues licht, Welches unser glaub' erblickt, Und das ewig uns erquickt.

8. Vater in dem höchsten thron! Du sein eingebohrner sohn! Und du geist der heiligkeit! Sey gelobt in ewigkeit.

12) Mel. Zion klagt mit.

Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Eile zu mir einzugehen! Mein geliebter, tritt nicht fern. Du mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilf, o heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Schau auf meinen grossen jammer! Stille des gesetzes dräun! Denn dis wort ist wie ein hammer, Und zermalmet mein gebein. O der schweren donnerstimm! Wie drückt GOttes zorn und grimm? JEsu, komm! von solchen pfeilen, Mein verwundtes herz zu heilen.

3. Sieh wie satan seine lügen Noch in diese schrecken mischt; Als müßt ich, gleich ihm, nun liegen In der glut, die nie verlischt, Weh mir! noch zu grösserm schmerz Wird mein schon zerrißnes herz, Durch das folternde gewissen, Immer heftiger zerrissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und zerstreuet sich mein sinn Bei der welt und ihren kindern, Fall ich vollends ganz dahin: Da ist freude, die betrübt; Trost, der nicht erquickung giebt;

Hel-

Helfer, die mir unlust machen; Freunde, die wohl meiner lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit? die ist flüchtig: Hab ich reichthum? was ists mehr, Als ein wenig schnöder erd? Hab ich lust? was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Und mich morgen nicht gereuet.

6. Aller wahrer trost im leide Ruht in dir, HErr JEsu Christ: Du allein gibst reine freude, Die dem geist erquicklich ist. Ach wie sehn' ich mich nach dir! Eile, JEsu! komm zu mir, Daß ich deine hülfe sehe, Eh ich in der angst vergehe.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret: Jezo zeucht er bei dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret. Auf! laß ihn willkommen seyn! Er verspricht dir heil und ruh. Auf! bereite dich ihm zu, Daß er dich zur wohnung wähle, Und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich JEsus liebet! Wer ist, der dir schaden kan? Was du böses hast verübet, Rechnet GOtt dir nicht mehr an. Auch wird, was sich in der welt Böses dir entgegen stellt, Statt dich in den staub zu legen, Dir zu lauter glück und seegen,

9. Alles dient zu deinem besten, Was dir noch so schädlich scheint; JEsum hast du ja, den grösten, Weisesten und reichsten freund! Treu ist er, sey du auch treu! Glaub; es bleibet fest dabei, Daß du, mit den engeln droben, Ihn solt ewig seh'n und loben.

13) Mel. Herzl. thut mich.

Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, stehe Mit deinem licht mir bei, Damit ich armer sehe, Was ich dir schuldig sey.

2. Dein Zion streut dir palmen, Und grüne zweige hin: Und ich will nun in psalmen Ermuntern geist und sinn. Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud: Als leib und seele fassen, In ihrem grösten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Bist du mein heil gekommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren baunden Du kommst und machst

mich los: Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir groses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und centnerschweren last, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer! Bei welchem gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht: Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen; Er ist voll lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

7. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sündenschuld: Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld Er kommt, er kommt den sündern Zum trost und wahrem heil, Macht sie zu GOttes kindern Und gibt am himmel theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreien Der feind und ihrer tück,? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein König, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig, Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Zum seegen und zum lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne, In deinen freudensaal.

II. Weihnacht-Lieder.

14) Mel. Lobt GOtt ihr Ch.

Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er aus freiem trieb Uns seinen sohn zum heiland giebt. Wie hat uns GOtt so lieb! Wie hat uns GOtt so lieb! Wie hat uns GOtt so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller rath Schon in der ewigkeit Zu unserm heil beschlossen hat, Vollführt er in der zeit, Vollführt er ꝛc.

3. Er, aller menschen höchstes gut, Der alle segnen kan,

Nimmt

Nimmt, wie die kinder. fleisch und blut, Doch ohne sünden, an. Doch ohne ꝛc.

4. Ich freue mich, mein heil, in dir. Du nimmst mein fleisch an dich. Was fehlt mir nun? ist GOtt mit mir, Wer ist deñ wider mich? Wer ist denn wider mich?

5. Du, sohn des allerhöchsten, wirst Auch mir rath, kraft und held, Mein vater und mein friedefürst, So, wie das heil der welt. So ꝛc.

6. Was mir zum seligseyn gebricht, Das, HErr, erwarbst du mir. Versöhnung, leben, trost und licht, Das hab ich nun an dir. Das ꝛc.

7. Dein mangel wird mein reiches theil; Dein leiden stillt mein leid. Durch deine knechtsgestalt, mein heil! Gewinn ich herrlichkeit, Gewinn ich herrlichkeit.

8. Gelobt sey GOtt; gelobt sein sohn! Durch den er gnad erweist, Lobt engel, ihn vor seinem thron, Erheb ihn auch mein geist! Erheb ihn auch mein geist.

15) Mel. Wir Christenleut.

Auf, schicke dich, Recht feierlich Des heilands fest mit danken zu begehen! Lieb ist der dank, Der lobgesang, Durch den wir ihn, den GOtt der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also Hat GOtt die welt in seinem sohn geliebet! O, wer bin ich, HErr, daß du mich, So herrlich hoch in deinem sohn geliebet?

3. Er, unser freund, Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch GOttes feinde waren; Er wird uns gleich, Um GOttes reich Und seine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil, Er ist das heil; Ihn täglich buß und glaub an seinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer HErr, HErr spricht! Und doch nicht sucht sein beispiel nachzuahmen,

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich, GOttes sohn! bekleiden, speisen, tränken; Der frommen herz In ihrem schmerz Mit trost erfreu'n, und dein dabei gedenken.

6. Rath, kraft und held, Durch den die welt Und alles ist, im himmel und auf erden! Die christenheit Preißt dich erfreut, Und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn sucht, den wird sein name trösten. Halleluja! Halleluja! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr erlößten!

16) Mel. Vom himmel hoch.

Dis ist der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Jn preise, was durch JEsum Christ Jm himmel und auf erden ist.

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da sandte GOtt von seinem thron Das heil der welt, dich, seinen sohn.

3. Wenn ich dis wunder fassen will: So steht mein geist vor ehrfurcht still; Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst du dich, HErr der welt, Nimmst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch, und wirst uns heil.

5. Dein König, Zion, spricht zu dir: Jch komm im buche steht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kommt im HErrn!

6. HErr, der du mensch gebohren wirst, Jmmanuel und friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, GOtt messias bet ich an.

7. Du unser heil und höchstes gut, Vereinest dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seeligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt. Ein mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, Der in des vaters schooße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburth; Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm dem HErrn, ein neues lied!

11. Dis ist der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Jhn preise, was durch JEsum Christ Jm himmel und auf erden ist.

17) In eigener Melodie.

Ein kindelein so löbelich, Jst uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns dis kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn, Das heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hölle.

Das

Das vorige Lied in die heutige deutsche Sprache übersezt und vermehrt.

18) In voriger Melodie.

Ein kind, dem keines jemals glich, Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau, dessen sich So erd als himmel freute. Wär uns dies kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumal verlohrn; Das heil ist unser aller. Ey süsser heiland JEsu Christ! Der du ein mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hölle

2. Wie ist die zeit so freudenreich. Gepriesen sey sein name: Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kame. Groß ist die liebe, huld und gnad, Die GOtt vom himmel an uns that: Ein knecht ist er hie worden, Jn allen, doch ohn sünd, uns gleich, Damit wir ewig würden reich, Trug er der armuth orden

3. Wohl dem, der dieses glaubens ist, Mit ganzem herzen trauet; Dem wird die seeligkeit gewiß. Wohl dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan Für uns, auf seiner leidensbahn Vor GOtt dem ewgen vater. O welche grosse wunderthat! Christus trägt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

4. Nun dankt ihm seine christenheit Für solche grosse güte, Fleht, daß er mit barmherzigkeit Sie auch forthin behüte Vor falscher lehr und menschenwahn. Der leicht den seelen schaden kan: Er woll all schuld vergeben GOtt vater sohn und heilger geist! Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

19) In bekannter Mel.

Ermuntre dich mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Diß ist die zeit, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Mit uns und unsern seelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, seelenbräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, JEsu, Gottes-lamm! Jch will dein lob vermehren; Jch will dir all mein lebenlang, Von herzen sagen preiß und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt hinein, Wo dich die sünder hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich,

nigreich, die freudenpracht, Ja, dein erwünschtes leben, Für solche feinde geben?

4. Ist doch, HErr JEsu! deine braut Ganz arm und voller schanden: Noch hast du sie dir selbst vertraut, Am kreuz mit todesbanden: Ist sie doch nichts, als ärgerniß, Fluch, unflath, tod und finsterniß, Doch wilt du ihrentwegen Die knechtsgestalt anlegen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedenswiederbringer: Du kluger rath und tapfrer held, Du unsers tods bezwinger! Sohn GOttes! ach wie hast du dich So tief erniedrigt auch für mich, Daß du im ärmsten orden Der menschen, mensch geworden?

6. O grosses werk, o wundermacht, Desgleichen nie gefunden! Du hast den heiland hergebracht, Der alles überwunden; Du hast gebracht den starken mann, Der feur und wolken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7 O liebes kind! o werther sohn! Holdselig von geberden, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein höchster schaz auf erden! Komm mach mein herz durch glauben rein, Und laß es deinen tempel seyn! Komm fülle es bei zeiten Mit deinen seeligkeiten.

8. Sag an, o seelenbräutigam, Mein' hoffnung, freud und leben! Du edler zweig aus Davids stamm! Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja, alles was mensch ist und heißt. Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und dank, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen: Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit, Stets preiß in dieser gnadenzeit, Und dich hernach dort oben In ewigkeit mög loben.

20) Mel. Erschienen ist der.

Erschienen ist die heilsam' gnad, Die GOTT der welt erzeiget hat, Die treibt uns an, daß nun ein christ Verläugnet, was ungöttlich ist. Halleluja.

2. Weg welt mit deiner sündenlust! Weg bosheit aus des christen brust! Der heißt ein christ, der christlich lebt, Und früh und spat nach tugend strebt. Halleluja.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit Sich übet in der frömmigkeit,

nigkeit, Und mit der welt sich nicht gesellt, Der ists, der seinem GOtt gefällt. Halleluja.

4. Der endigt frölich seinen lauf, Und sieht mit heiterer hoffnung auf, Wann JEsus in der herrlichkeit Erscheinet ihm zur seligkeit. Halleluja.

5. Wann kommen wird der grosse GOtt, Der alle feinde macht zu spott, Der werthe heiland JEsus Christ, Der uns zum trost gebohren ist, Halleluja.

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von sünd und teufel hat befreit, Hallel.

7. Der sich sein volk zum eigenthum Hat rein gemacht zu seinem ruhm, Das fleisig wär zur frömmigkeit Und fähig seiner seligkeit, Hall.

8. Ehr sey dem vater und dem sohn, Samt heilgem geist in einem thron: Den, der uns schuf zur seligkeit, Preis unser mund und herz erfreut. Halleluja.

21) Mel. Warum solt ich

Frölich soll mein herze springen Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: In des himmels hohe chöre Stimm ich ein: GOtt allein, Unserm GOtt sey ehre.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Reißt die welt Aus dem sündenjammer: Gott wird mensch, dir mensch! zu gute: GOttes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns Gott noch können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle massen? GOtt giebt, unserm leid zu wehren, Seinen sohn, Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes sohn nicht lieben, Der den gram, Von uns nahm; Voll von muttertrieben?

5. Hätte vor der menschen orden Unser heil Einen greul, Wär er mensch nicht worden; Hätt er lust zu unserm schaden, O! so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser bürg zu werden; Unser bürg, der für uns stirbet, Und bei GOtt Durch den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Eilt im geist nach Bethlems hütten, Seht, was dort, Euer hört Schon für

euch

euch erlitten: Er wird niedrig eurentwegen. Welch ein freund! Er erweint Seinen feinden seegen.

8. Ey, so kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt in grossen hauffen! Liebt ihn, der vor liebe brennet; Traut dem HErrn, der euch gern Seine brüder nennet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet! hier Ist die thür Zu den wahren freuden; Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt seine sünd Mit gewissensschmerzen, Sey getrost, hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergifften wunden.

11. Er verläßt euch nicht ihr armen; Mehr, als ihr, Litt er hier, Für euch aus erbarmen. Bringet ihm an seinem feste Glauben her! Wisset, er Wählt für euch das beste.

12. Süsses heil! laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier! Unverrückt anhangen; Du bist meines lebens leben, Dir will ich, JEsu, mich Ganz zu eigen geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All' auf deinem rücken, Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin rein, Du allein Reinigest von sünden.

14. Dir, mein göttlicher befreier, Folg ich nach, Ob wohl schwach, Doch um so viel treuer. Keine kreatur, kein leiden, Keine noth Und kein tod Soll von dir mich scheiden.

15. Du kommst einst zum weltgerichte, Dann werd ich, Richter, dich Schaun von angesichte. GOtt! wie wird dein hasser beben, Dann werd ich, Deiner mich Freun, und ewig leben.

22) In anmuthiger Melod.

Gelobet seyst du JESU Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen vaters einig kind, Jetzt man in der krippe findt. In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewge gut, Halleluja.

3. Den aller weltkreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schoos, Der ist ein kindlein wor-

worden klein, Der alle ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt nun neuen schein, Es leuchtet mitten in der nacht, Und uns zu lichteskindern macht, Halleluja.

5. Der sohn des vaters GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Macht erben uns in seinem saal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' groß' lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle christenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit, Halleluja.

Eben dasselbe auf die neue Art.

23) Mel. Gelobet seyst du.

Gelobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist! Es folgte dir, von deinem thron, Der engelschaar, und sang den sohn, Des menschen sohn!

2. Er, dessen boten engel sind, Lag in einer kripp ein kind! In unser fleisch und unser blut, Verhüllte sich das höchste gut! Des vaters sohn!

3. Den nie der weltenkreis umschloß, Liegt in einer mutter schooß! Es weint in unsrer sündenwelt, Der alle ding allein erhält! Halleluja!

4. Vom himmel nimmt er seinen lauf; Geht, ein licht des heils, uns auf! Es überstrahlt mit gnad und recht Der sohn das menschliche geschlecht! Halleluja!

5. Der sohn des vaters, Gott von Gott, Nimmt auf sich der sünder noth! Nach dieser kurzen prüfnngszeit, Erhebt er uns zur herrlichkeit! Halleluja!

6. Der uns des vaters fülle gab, Kam zur erden arm herab! An gütern macht uns Christus reich, Die ewig sind! uns engeln gleich! Hall.

7 O du, der gnad um gnade gibt, HErr! wie hast du uns geliebt! Dank ihm, dank ihm, erlößte schaar, Für die den ewigen gebahr Die sterbliche!

24) M. Ich dank dir lieber

Ihr, die ihr wart verlohren! Hört, was euch trösten kan! Der heiland ist gebohren, Und nimmt sich eurer an. Des freuet sich dort oben Der engel heilge schaar: Und ihre chöre loben GOtt darum immerdar.

2 Sie wissen nichts von neide, Freun sich mit uns zugleich

gleich, Und singen: grosse freude Verkündigen wir euch! Euch ist diß kind gegeben! Euch solches heil bereit, Bei GOtt dereinst zu leben In steter seligkeit.

3. Daß sich kein mensch betrübe! Dieß kind zerbricht das joch; Bringt euch des vaters liebe. Was trauert ihr dann noch? Es schenkt ein himmlisch erbe! Wohlan, wer an ihn gläubt! Daß jeder frölich sterbe, Da solch ein schaz ihm bleibt.

4. Tod, sünde, teufel, hölle; Was wider euch gekämpft, Hat er, an eurer stelle, Bestritten und gedämpft. Dieß kind tritt sie darnieder. Nun seyd ihr wohl gerächt; Und Gott erhöht nun wieder Das sterbliche geschlecht.

5. So rühmen sie; mit ihnen Frohlocket jeder christ, Daß GOtt im fleisch erschienen, Der HErr sein bruder ist. Dein sind nun unsre herzen. HErr, dir geloben wir: Uns trennen weder schmerzen, Noch freud und glück von dir.

25) In bewußter Melod.

Lobt GOtt ihr christen alle gleich! Lobt ihn auf seinem thron! Heut schließt er auf sein himmelreich Und schenkt uns seinen sohn; Und schenkt uns seinen sohn.

2. Er kommt aus seines vaters schoos, Und wird ein mensch wie wir; Legt, daß wir werden reich und groß, Arm in der krippe hier; Arm in der krippe hier.

3. Er äusert sich all seiner macht, Wird niedrig und gering. Er hat sich selbst zum knecht gemacht. Der schöpfer aller ding'; Der schöpfer aller ding'.

4 Er liegt an einer mutter brust, Genieset menschenspeiß. Des himmels und der erden lust Ist worden Davids reiß, Ist worden Davids reiß.

5. Er ist von Davids stamm der zweig, Durch den in dieser zeit GOtt aufgerichtet hat sein reich, Sein reich die christenheit, Sein reich, die christenheit.

6. Ja GOttes sohn wird menschen gleich! Fleisch und blut nimmt er an, Damit mich in des vaters reich Die krone zieren kan; Die krone zieren kan.

7. Er wird ein knecht; ich werd ein herr! Das mag ein wechsel seyn. Er stirbt! mich schreckt der tod nicht mehr. Ich geh zum leben ein; Ich geh zum leben ein.

8. Ihr christen singt: Auf ist das thor Zu GOttes pa-

ra-

radeis! Der Cherub ist nicht mehr davor! Singt: GOtt sey lob und preis; Singt: GOtt sey lob und preis.

26) Mel. Wir Christenleut.

O Christenheit! Sey hoch erfreut! Das heil der welt, der mittler ist geboh-ren. Der uns erlößt Und ewig tröst. Wer an ihn glaubt, geht nimmermehr verlohren.

2. O grosse that! Nach GOttes rath Hat sich sein ewger sohn für uns gegeben, Ein menschenkind, Doch oh-ne sünd, Ward er für uns, und bracht uns heil und le-ben.

3. O seligkeit! Er hebt das leid, Das durch den sünden-fall auf uns gekommen. Mit uns ist Gott Nun in der noth. O jauchzt dem HErrn, und hofft auf ihn, ihr frommen

4 Auch mein gesang, HErr, bringt dir dank. Du wur-dest mensch, damit wir selig würden. Du machst uns groß, Und völlig los Vom fluch der sünd und ihren schweren bürden.

5. Gelobt sey GOtt! Auf unsre noth Sah er als va-ter mitleidsvoll hernieder. O christenheit! Preiß ihn erfreut! Denn GOttes sohn bringt das verlohrne wieder.

27) Mel. Kommt herzu m.

Singt, christen, singt und freuet euch: Der herrscher in dem himmelreich Ist nun zu uns gekommen. Er, der den tod des sünders haßt, Ach! er hat unsers elends last Mit lust auf sich genommen.

2. Wie groß, o GOtt, ist deine huld! Uns ängstigte des todes schuld, Uns, die gesündigt hatten. Doch nun getrost! wir sterben nicht; Es strahlet uns des lebens licht Herab in unsre schatten.

3. Frolockt und singt, und dankt ihm laut, GOtt hat auf uns herab geschaut, Er sah uns im verderben; Der GOtt, der nichts als lieben kan, nimmt sich voll mitleid unsrer an, Und will nicht, daß wir sterben.

4. Frolock und dank ihm, christenschaar! Im fleische wird GOtt offenbar, Der sohn erscheint uns sündern. Er zeigt uns seines vaters herz, Bringt labsal uns für jeden schmerz, Geht mit uns um, als kindern.

5. Hätt' uns der mittler nicht besucht, Wir wären allzu-mal verflucht, Noch sclaven aller sünden; Was wüßten, und wie könnten wir Ohn ihn den weg, o GOtt, zu dir

dir, Den weg zum himmel finden?

6. Entwichen ist die finsterniß; Wir sehn den weg, und sind gewiß, der mensch wird ewig leben! Zerstört wird satan und sein reich; Wer JEsu glaubt, mit ihm zugleich Soll der im himmel leben!

7. Nun ist uns alles klar bekannt, Was uns aus GOttes reich verbannt, Was uns mit ihm vereinet. Es weis nun jeder: GOtt regiert! Weiß, was er ist, und werden wird, Wann JEsus Christ erscheinet.

8. Wen das nicht ganz von herzen freut, Ist fern von seiner seligkeit, Und taumelt im verderben. Wer diesem lichte widerstrebt, Und fort in seinen lastern lebt, Wird ewig, ewig sterben!

9. Dem aber lohnt der HErr mit ruhm, Der glaubt aus evangelium, Und seine brüder liebet! Der immerdar, wie JEsus Christ, Für andrer wohlfart thätig ist, Und keinen nie betrübet!

10. O würden wir dir JEsu gleich! Du warst bei GOtt, und göttlich reich. Weit über alles denken: Doch liessest du für unser glück Des himmels reichthum gern zurück, Uns ewig ihn zu schenken.

11. Der ewig seyn wird, ewig war, Entfernt sich von der engelschaar, und eilt, uns zu erretten! Wie leicht soll arbeit müh und pein Uns nun für unsre brüder seyn, Die mit uns dich anbeten!

12. O JEsu Christ! wie wünschen wir, Zu seyn ein geist, ein leib mit dir! O werd in uns gebohren! Ach! fleisch von fleisch sind wir und schwach. Beleb uns ganz, zieh dir uns nach; Sonst bleiben wir verlohren!

13. Erbarmer! mittler! GOtt mit uns! Sey du der urquell unsers thuns, Lehr uns dir ähnlich denken. Mach JEsu Christ hier in der zeit Uns tüchtig zu der herrlichkeit, Die du uns kannst zu schenken.

28) In bekannter Melodie.

Vom himmel kam der engel schaar, erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller heiland ist.

3. Deß

3. Deß solt ihr billig frölich
seyn, Daß GOtt mit euch ist
worden eins, Er ist gebohrn
eu'r fleisch und blut, Eu'r
bruder ist das ewge gut.

4. Was kan euch thun die
sünd' und tod, Ihr habt mit
euch den wahren GOtt. Laßt
zürnen teufel und die höll;
GOtt's sohn ist worden
eu'r gesell.

5. Er kan und will euch las-
sen nicht, Setzt nur auf ihn
eu'r zuversicht, Es mögen
euch viel fechten an, Dem sey
trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch
haben recht, Ihr seyd nun
worden GOtt's geschlecht,
Deß danket GOtt in ewig-
keit, Gedultig, frölich al-
lezeit.

Eben dasselbe auf eine andre Art.

29) In voriger Melodie.

Vom himmel ward der
engelschaar Des nachts
den hirten offenbar, Und
grosse freude that ihr mund
Mit lautem jubel ihnen kund.

2. Geht, suchet, eilt: gebo-
ren ist In Davids stadt der
HErr der Christ: In einer
kripp in windeln liegt Der
heiland, der die höll besiegt.

3. Seyd frölich, daß sich
GOtt mit euch So nah ver-
eint: den schwächsten gleich
Nimmt er an euer fleisch und
blut, Eu'r bruder ist das
höchste gut.

4. Ihr habt mit euch den
wahren GOtt, Euch schrecke
nicht mehr sünd und tod:
Laßt teufel, laßt die hölle
drohn, Ein mensch, wie ihr,
ist GOttes sohn.

5. Auf ihn sezt eure zuver-
sicht: Er liebt euch, er ver-
läßt euch nicht: Ficht euch
der feinde bosheit an, Trutz,
daß euch einer schaden kan.

6. Ihr seyd nun göttlichen
geschlechts Und mit uns glei-
chen bürgerrechts: Siegt
kinder GOttes, nach dem
streit Ererbt ihr unsre se-
keit.

30) Mel. Erschienen ist der.

Wir singen dir, Immanu-
el, Du lebensfürst und
gnadenquell, Der heiden
licht und Jacobs stern, Du
jungfrau sohn, HErr aller
herrn! Halleluja.

2. Wir singen dir mit dei-
nem heer, Aus aller krafft,
lob, preiß und ehr, Daß du
so lang gewünschter gast,
Dich nunmehr eingestellet
hast, Halleluja.

3. Seit dem dein wort die
welt gemacht, Hat so manch
herz nach dir gewacht, Dich
hat gehofft so lange jahr

Der väter und propheten schaar, Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd', Der mann, der dir so wohl gefiel, Wenn er dir sang auf saitenspiel, Hall.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre bande von uns nähm! Ach, daß die hülfe bräch herein! So würde Jacob frölich seyn, Hall.

6. Nun bist du hier, da liegest du, Und hast im stalle deine ruh; Bist klein und machst doch alles groß; Bekleidst die welt, und kommst doch bloß, Halleluja.

7. Du kehrst in fremde wohnung ein, Und doch sind alle himmel dein; Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch selbst der engel lust, Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt: Bist GOtt und ligst auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O, Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und dulteſt so viel herzenleid; Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost, und findst ihn nicht, Hall.

10. Du bist der süsse menschenfreund; Doch sind dir so viel menschen feind; Des sünders herz hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heil, Halleluja.

11. Ich! aber dein geringster knecht, Ich sag es frei, und meyn es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will, Hall.

12. Der will ist da, die kraft ist klein, Doch wird dirs nicht zuwider seyn; Mein armes herz, und was es kan, Nimmst du, mein heil, in gnaden an, Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest was die welt verlacht, Warst arm und dürftig uns zu lieb Und kamst in noth aus freiem trieb, Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der erde schoos, Selbst deine krippe war nicht groß; Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering, Hall.

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O JEsu Christ, dein treuer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin, Halleluja.

16. Bin ich gleich sünd und lastervoll; Hab ich gelebt nicht wie ich soll: Ey kommst du doch deßwegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr, Hall.

17. D

17. O fühlt' ich nicht der sünden schuld, So bät ich nicht um deine huld: Vergebolich wärst du mir gebohrn: Mich träffe noch des richters zorn, Hallel.

18. Nun faß ich dich ohn' alle scheu, Du machst mich alles jammers frei: Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all' angst und noth, Hall.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt, Hallel.

20. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, und dort in deinem ehrensaal Soll schallen ohne zeit und zahl, Halleluja.

31) Mel. Wir christenleut.

Wirf, blöder sinn! Den kummer hin. GOtt ist für dich! was will dich ferner kränken? Halleluja! Sein sohn ist da! Wie solt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das herz Für angst und schmerz, Empfindest du, wie sehr die sünden kränken. Dein heil ist hier; Wie sollte dir Nicht GOtt mit ihm auch gnad und friede schenken?

3. Ist deine kraft Zu mangelhaft, Must du mit schaam an deine schwäche denken? Er, der dir gibt, Das was er liebt, Wird dir mit ihm zur tugend kräfte schenken.

4. Fehlt weisheit dir, Um glüklich hier Noch zu entgehn der bosheit schlauen ränken? Erschrick nur nicht! GOtt ist dein licht. Er wird dir mit dem sohn auch weisheit schenken.

4. Gebricht es dir, Bald da, bald hier; Sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken? O fasse muth! Das höchste gut Wird mit dem sohn dir auch die nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder sinn, Die sorgen hin, Die dich ins meer der traurigkeit versenken. Dein heil ist da. Halleluja! Wie sollt uns GOtt mit ihm nicht alles schenken?

III. Neu-Jahrs-Lieder.

32) M. Herr Jesu Christ m.

Das alte jahr vergangen ist! Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du uns mächtig in gefahr Bewahret so viel zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, den entgen sohn Des vaters in dem höchsten thron! Du wollst

dein' arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nöthig ist darzu; Durch deine starke gnadenhand Beschütze uns und unser land.

4. All sünd und schwachheit uns verzeih, Ein gut gewissen stets verleih. Gib, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o Herr! gefällt, Uns abzufodern aus der welt; So gib ein seligs ende hier, Daß wir dort ewig seyn bei dir.

6. O JEsu Christ! erbarme dich, Hör unsre bitte gnädiglich! Durch dein verdienst, durch deinen tod Erlöse uns aus aller noth.

33) Mel. Es ist das heil.

Du, Gott, du bist der Herr der zeit Und auch der ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit freudigkeit Dein hohes lob verbreiten. Ein jahr ist abermal dahin Wem dank ichs, GOtt, daß ich noch bin? Nur deiner gnad u güte.

2. Dich, ewiger, dich bet ich an, Unwandelbares wesen! Dich, den kein wechsel treffen kan. Wir werden, sind gewesen, Wir blühen, und vergehn durch dich; Nur du bist unveränderlich, Du warst, und bist, und bleibest.

3. HErr, ewig währet deine treu Mit huld uns zu begegnen! Und jeden morgen wird sie neu, Mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr stets neues glück Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen jahr Mich väterlich geleitet; Und wenn mein herz voll sorgen war, Mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preiß ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, GOtt, deiner weisen führung.

5. Vergib mir die gehäufte schuld Von den verfloßnen tagen! Und laß mich deine vaterhuld In Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen!

6. Gib neue lust und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr, stets gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geist belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes gut, Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht, diß reitze mich Die lust der welt zu fliehen. Um beßre freuden müsse sich Mein geist schon jetzt bemühen! Den engeln bin ich ja verwandt

wandt; Im himmel ist mein vaterland; Dahin, HErr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine zeit Recht weißlich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorsicht laufen. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe einst bei dir Kein wechsel weiter störet.

34) Mel. Wer nur den lieb.

GOtt lob! so geht mit gutem glücke, Und besser, als ich selbst gedacht, Der rest des alten jahrs zurücke. Der HErr hat alles wohl gemacht, Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich bei ihm in gnaden bin.

2. Ich trette nun durch seine güte Ein neues jahr mit freuden an: Ach! daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nach würden preisen kan! GOtt thut ja mehr, als ich begehrt, Ich bin nicht des geringsten werth

3. Wie kan ich solche wohlthat zählen, Die schlechterdings unzählig ist? Ich sage dis von grund der seelen, Daß du mein GOtt und vater bist, Der hilft, und der geholfen hat, Und helfen wird durch rath und that.

4. Ach! willt du auf die sünden sehen, Womit ich dis jahr hingebracht; So kan mir anders nichts geschehen, Als was mir angst und schrecken macht. Doch du gedenkest keiner schuld, Und schenkst in Christo gnad und huld.

5. In Christo laß mich deinen segen Auch in dem neuen jahre sehn, Und es gesund zurücke legen; Jedoch dein wille mag geschehn: Denn was derselbe schickt und fügt, Damit bin ich auch wohl vergnügt.

6. Ich überlasse dir mein leben. Und dessen länge, freud und noth. Doch wilt du mir mehr jahre geben; So gib, daß ich dir bis in tod Durch glauben lieb' und hoffnung treu, Und auch dem nächsten nützlich sey.

7 Bringt ja dis jahr mein letztes ende; So trette solches selig ein. Ich gebe mich in deine hände, So bleib ich todt und lebend dein, Und stelle mir zum wahlspruch für: HErr! wie du wilt, so schicks mit mir.

35) Mel. Es ist das heil.

GOtt ruft der sonn und schafft den mond, Das jahr darnach zu theilen: Er schafft es, Daß man sicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen: Er ordnet jahre, tag und nacht; Auf, laßt uns ihm

ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen.

2. HErr, der da ist, und der da war, Von dank erfüllten zungen Sey dir für das verflossne jahr Ein heilig lied gesungen; Für leben, wohlfarth, trost und rath, Für fried und ruh, für jede that Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dis jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben Verleih uns kraft, die kraft ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch schadet mir das glük der welt: So gib mir kreutz und leiden. Nur stärke mit gedult mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In diesem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich Und der bedrängten glieder. Gib glük zu jeder guten that, Und laß dich, GOtt, mit heil und rath Auf unsern kaiser nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit Auf seinem stuhle throne; Daß tugend und zufriedenheit In unserm lande wohne; Daß treu und liebe bei uns sey: Diß lieber vater diß verleih In Christo, deinem sohne!

36) Mel. Von GOtt will.

Helft GOttes güte preisen! Stimmt, brüder, mit mir ein! Laßt dankbar uns erweisen! Uns seiner gnade freun! Vornehmlich zu der zeit, Da dieses jahr sich endet, Die somm' sich zu uns wendet, Und sich die zeit verneut.

2. Laßt ernstlich uns betrachten Des höchsten reiche gnad', Und darauf freudig achten, Was er uns gutes that. Auf! führt euch zu gemüth, Was er zu unserm leben In diesem jahr gegeben Aus uns verdienter güt'.

3. Die stadt hat er erhalten In gutem fried und ruh, Den jungen und den alten Warf er viel güter zu. uns speißte seine hand, Gab freude unsern tagen, Entfernte noth und plagen Von unsrer stadt und land.

4. Aus gnad hat uns verschonet Sein väterlicher rath, Denn hätt er uns belohnet Nach unsrer missethat Mit schneller straffen

pein

pein; Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Da wir voll sünden seyn.

5. Preißt ihn, den GOtt der treue, daß er so gnädig ist. Wann ich die sünd' bereue, Und glaub' an JEsum Christ, Fern von der heuchelei; Wird mir die sünd vergeben; GOtt schenkt mir heil und leben, Und steht in noth mir bei.

6. Sey, HErr, von uns gepriesen Im hohen himmelsthron, Für deine huld, erwiesen Durch Christum, deinen sohn! Wir bitten fernerdich: Gib friede diesem jahre; Vergib die schuld, bewahre Und nähr uns mildiglich.

37) Mel. wie wohl ist mir.

HErr, den die sonnen und die erden Durch ihren bau voll pracht erhöhn! Durch dessen machtwort welten werden, Und welten wieder untergehn! HErr, den durch laute lobgesänge Der kreaturen ganze menge Und aller zeiten lauf erhob! Der engel chöre nachzuahmen, lallt unsre freude deinen namen, Und unsern mund erfüllt dein lob.

2. Wie, GOtt, dein arm die welt bewahre, Verkündiget der tag der nacht. Ein jahr erzählt dem nächsten jahre Die grossen wunder deiner macht: Dein stuhl, o GOtt, bleibt ewig stehen; Du bleibst derselbe, wir vergehen, Wie schnell verflieset unsre zeit? Schon wieder ist ein jahr vom leben, Das uns dein gnadenrath gegeben Im abgrund der vergänglichkeit.

3. Kommt! dies sey uns ein tag des bundes! Dem frommen bunde bleibet treu! Und den gelübden unsers mundes Stimm unverstellt das herz auch bei! O stadt, (land.) gelobe, GOtt zu dienen, Und du wirst wie ein garten grünen, Den er sich selbst gepflanzet hat. Nur wandelt treu auf seinen wegen; Und aus der fülle seiner segen Macht seine gnad' euch täglich satt.

4. GOtt schau herab aus deinen höhen, Zeig unserm land, daß du es liebst Erhöre, die in Christo flehen! Auch uns gib, wie du kindern giebst! GOtt sättige mit langem leben, Den du zum herrscher uns gegeben. Durch GOttes furcht besteh sein thron. Laß ihn aufrecht und tugend schauen Und seines volkes wohlfart bauen; Der herzen liebe sey sein lohn.

5. Die könige sind deine

Knech-

knechte Und majestäten knien vor dir. Auch sie beschirmet deine rechte, Und sie bedürfens, gleich als wir. Auch unsern kaiser, HErr, behüte! In demuth dank er deiner güte, Und freu sich stets in deiner kraft; Freu einst, wenn du ihn spät vollendest, Des trostes sich, den du ihm sendest, Und einer guten rechenschaft.

6. Sey unsern vätern stets zur seite, O GOtt, erhöre unser flehn, Daß ihren anschlag glück begleite, Und sie des volkes wohl erhöhn. Auf alles, was den staat kan bauen, Laß sie mit wahrer sorgfalt schauen, Sie, die der vorsicht auge sind. Der unschuld flehn, des volks begehren Laß sie mit wacher sorgfalt hören. Sie, die das ohr der vorsicht sind.

7. Erhalte deines Zions wächter, HErr, deiner lautern lehre treu, Daß noch die spätesten geschlechter Die predigt deines worts erfreu. Den lehrern hilf, daß ihre lehren Nie leer an früchten wiederkehren; Wir ganz der gottesfurcht uns weihn. Laß deine segen auf uns fliesen, Denn, HErr, sie pflanzen und begiessen; Von dir kommt aber das gedeih'n.

8. Den obrigkeiten jedes landes Steh zu den schweren pflichten bei, Damit die wohlfart jeden standes Und jedes fleiß durch sie gedeih. Bild auch das herz der zarten jugend! Gib, daß nebst weisheit ächte tugend In allen unsern schulen blüh! Des landes hofnung laß gerathen, Daß man, wie bürger da den staaten, Dem himmel christen auferzieh.

9. Ach keinen laß sein heil verscherzen, Und mache du die thoren klug. Gib süssen trost bedrängten herzen, Und unsern armen brod genug. Dis unser flehn sey ja und amen In JEsu! denn in JEsu namen Gibst du was unser herz begehrt. Auch dies jahr segne dir zum preise! O vater, auch an uns beweise, Du seyst es, der gebet erhört.

38) Mel. GOtt des himels.

Hilf, HErr JEsu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an; Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandlen kan, Neues glück und neues leben Woll st du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht: All' mein trachten, und mein sin-

sinnen, Werde nur durch dich vollbracht. Alles, was ich nur erdenke, Dich zu preisen stets sich lenke.

3. Durch dich müsse mir gerathen Jeder wunsch und jedes wort, Und die kleinste meiner thaten Gehe durch dich glücklich fort. Laß mich neue kraft erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geschehe in dir allein: Wann ich schlafe, wann ich wache, Wollest du, HErr, bei mir seyn. Geh ich aus, laß mich nicht gleiten! Komm ich heim, steh mir zur seiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr: Hilf, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr, Laß mein bitten und mein flehen Zu dir durch die wolken gehen.

6. Laß mich HErr, in deinem namen, Frölich nehmen speiß und trank: Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von mir den dank Deine weisheit laß mich stärken In der lieb und guten werken.

7. Mein gebet das müsse steigen, HErr, vor deinen gnadenthron, Dann wirst du dich zu mir neigen, Wie zu deinem lieben sohn. HErr, ich weiß, es wird vor allen Diß mein opfer dir gefallen,

8. Laß dis seyn ein jahr der gnade, Laß mich hassen meine sünd': Hilf, daß sie mir nimmer schade, Und ich bald verzeihung find', HErr! bei dir; denn du, mein leben, Kanst die sünd' allein vergeben.

9. Tröste mich nach deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin: Sieh, wie sehr ich mich betrübe, Und voll angst und zagen bin. Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd' und tod nicht tödten.

10. Salb, o vater! meine wunden: Wasche mich von sünden ab: Dann ich bin noch unverbunden, Und beflecket bis ins grab. Tilge meine missethaten, So ist meiner noth gerathen.

11. Grosse sünder kannst du heilen, Ach, ich bin in ihrer zahl! Du, du kanst mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieser quaal. Du HErr kennest ja die schwachen, Und kanst sie voll stärke machen.

12. Zehle loß mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kan: Liebe mich in dem geliebten, Dein sohn JEsus nimmt mich an. JEsus läßt mich nicht verderben, JEsus läßt mich nicht im sterben.

13. HErr, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig

lig sey, Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heuchelei: Daß ich noch allhie auf erden, Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der niedrigkeit; Laß mich stolz und hoffarth fliehen, Laß mich beten jederzeit: Laß mich schand und unzucht meiden, Und, wie du, gedultig leiden.

15. JEsu richte mein beginnen Stets nach deinem vorbild ein; Und wenn reitze meiner sinnen Meinem geist verführung dräun, Sey dein bild mir in gedanken, So wird nie mein glaube wanken

16. Dann werd' ich recht selig enden Dieses angefangne jahr, Nichts reißt mich aus deinen händen, Du bist bei mir in gefahr. Freudig kan ich dich umfassen; Sollt ich auch die welt verlassen.

39) Mel. Wach auf mein h.

Nun laßt uns gehn und treten, Mit singen und mit beten, Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Er hilft uns, daß wir wandern Von einem jahr zum andern; Gibt leben und gedeyen, Daß wir uns seiner freuen.

3. Er hilft durch angst und plagen, Durch trauren und durch zagen, Und kann bei krieg und schrecken Mit seinem schild uns decken.

4. Denn wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kinder hie auf erden Mit fleiß bewahret werden;

5. So läßt GOtt seine kinder, Wann über freche sünder Der rache strahlen blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens, Was unsre vorsicht machet, Wo nicht dein auge wachet.

8. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue: Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O vater! und bleib mitten In unserm kreutz und leiden, Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner treue Ein herz, das dein sich freue.

(10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Nach streit und blutvergiesen, Sich recht und friede küssen.)

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß grossen wie den kleinen, Die gnadensonne scheinen.

12. Sey

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib fröhliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du gehen O meines lebens leben! Mir und der christen schaare, Zum seelgen neuen jahre.

40) M. Was mich auf dies.

Vollendet hat denn abermahl Ein jahr den schnelleu lauf. Und du säumst noch mit deiner wahl? Ach, der du schläfst, steh auf Schau, immerdar Strömt jahr auf jahr Ins meer der ewigkeit. Sie eilt, sie eilt. Nütz' unverweilt Die kurze gnadenzeit.

2. Diesleben, sterblicher, vergeht; Und deine tage fliehn; Wie leichten rauch der wind verweht, Und blumen bald verblühn. Du bleibst nicht hier Dieß ist auch dir Ein trauriges gesez. Und, blinder, du Verbringst in ruh Die zeit als ein geschwäz!

3. Du eilst, geführt von sinnenlust, In schnöden welttand hin; Und thöricht schäzest du verlust Für köstlichen gewinn. Jezt wird dein herz Durch rohen scherz Mit freuden überschwemmt. Doch sprich, was dann Dich trösten kann, Wenn deine stunde kömmt.

4. Ach sie ist nacht und bangigkeit; Jedoch dem christen nicht. Ein stral aus JEsu herrlichkeit Verkehrt sie ihm in licht. Sein HErr und GOtt Brach durch den tod Ihm eine lebensbahn; Stritt, überwand, Starb und erstand, Gieng so sie selbst voran.

5. Er endet froh die pilgerschaft, Wie JEsu wort verheißt. Er sät ja in des glaubens kraft Hier emsig auf den geist; Sät that auf that, Und seine saat Reift für die ewigkeit. Drum eilt er gern Hinauf zum HErrn; Dort folgt die erndtzeit.

6. Was aber macht denn, sünder, dir, Die finstre stunde hell? Sie nahr. Vielleicht ist sie schon hier. Sie überrascht oft schnell. Die blume dort, In die der nord Mit rauhem grimme bläst. Der jüngling schien Noch frisch zu blühn; Und ist nun schon verwest.

7. Du

7. Du selber kürzest dir noch mehr Die kurzen stunden ab. Vor dieses tages wiederkehr Hat dich vielleicht das grab; Hat, sichrer, dich, Ach! ewiglich Vielleicht die höllenpein. Und du kannst doch So sicher noch Am rand des abgrunds seyn?

8. Aufs fleisch säst du mit voller hand Verderben ohne maaß; Häufst zorn auf zorn voll unverstand Auf dich ohn unterlaß. Blind und verstockt, Da GOtt dich lockt, Verschmähst du seine huld; Denn jedes jahr, Das fruchtlos war, Vergrössert deine schuld.

9. Steh auf! steh auf! die stund ist da, Von sünden aufzustehn. Wohl dir! noch ist dein heil dir nah. Du kannst dem zorn entgehn. Nur nicht forthin, Dem fleischessinn Die herrschaft eingeräumt! Noch stralt dir licht. Nur säume nicht! Die gnad' ist leicht versäumt.

10. Uns allen müsse dieses jahr Zur ewigkeit gedeihn. Von jedem müß' es immerdar, GOtt, dir geheiligt seyn, Daß er nie ruht; Stets gutes thut; Folgt, wie dein geist ihn treibt. HErr, sey uns nah, Daß von uns ja Dahinten keiner bleibt.

42) Mel. Mit ernst ihr menschen.

Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ Der lüste tödtung leidet, Die so hochnöthig ist; Der wird dem heiland gleich, Der willigklich gelitten, Daß man sein fleisch beschnitten: Hat theil am gnadenreich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Gottes lehr, Weil er im geiste lebet, Nicht nach dem fleische mehr: Er ist ein Gotteskind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß dis beschneiden Im geist, o mensch! geschehn? Du mußt die sünde meiden, Ihr ernstlich widerstehn. Das mittel ist die buß, Wodurch, obwohl mit schmerzen, Die böse lust im herzen Getödtet werden muß.

4. Ach! gib zu solchem werke, In diesem neuen jahr, HErr JEsu! kraft und stärke; Damit sich offenbar, Dein bild der heiligkeit An vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen In herzens einigkeit.

5 Ich seufze mit verlangen, Und sehnlicher begier, Dich herzlich zu umfangen, Mein' allerschönste zier! Denn hab

ich

ich dich allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockte sünder! Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht, Ach führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet Gott zu fuß In wahrer reu und schmerzen: So wird die herzensbuß, Die glaubensvoll geschehn, Des vaters herz bewegen, Daß man wird neuen seegen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, Daß deine christenschaar Mit dir im geiste lebe In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden, Stärk sie im kreutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebenszeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben kommen Ins grosse neue jahr.

IV. Aufs Fest der Erscheinung Christi.

42) Mel. Nun freut euch l.

Dein heil hat heut, volk GOttes, sich Zu nähern angefangen, Ein helles licht ist auch für dich Dem erdkreis aufgegangen. Diß sey dir stets ein freudentag. Die nacht, die auf den völkern lag, Durchbrach zuerst sein schimmer.

2. Kaum sandte GOtt mit seinem sohn Der erde grosse freuden: So sammelt' er sich selber schon Die erstlinge der heiden. Zu ihrem neugebohrnen HErrn Muß sie ein wunderbarer stern Aus fernen landen führen.

3. Der vor'gen zeit denkt, christen doch. Heil euch! sie ist verschwunden. Was wart ihr, eh der HErr euch noch, Eh ihr noch ihn gefunden. Fragt euch nur selbst, was waret ihr? O werthes volk, erwecket dir Dein vorig bild nicht grauen?

4. Ein volk, mit GOtt ganz unbekannt, Von seinem bund entfernet, Das von dem guten abgewandt, Nur böses thun gelernet; Das todten stein, geschniztes holz, Wohl gar auf seine blindheit stolz, Als seine götter ehrte.

5. Du giengst in schand und laster hin, Wie jede lust dich führte. Wenn ja noch den verkehrten sinn Einst das gewissen rührte: So konnte da doch aus der noth. Die die natur schon sündern droht, Dir nichts den ausweg zeigen.

6. Beglückter tag, der alle macht Der finsterniß entwendet! Daran uns GOtt nach langer nacht Sein licht und heil gesendet! Da GOtt in dir, Immanuel, Mit deinem wahren Israel Nun auch die heiden dankten.

7. Nun prüfe heut', volk GOttes, dich Vor seinem angesichte. Beharrst du unveränderlich In seiner wahrheit lichte? Was helfen opfer des gebets Zum wahren GOtt, wenn du noch stets Der welt abgöttisch dienest?

8. Was hilft es, daß du GOtt erkennst, Und seinen ganzen willen; Wenn du das thun vom wissen trennst, Zu träg ihn zu erfüllen? Wenn du oft treu gelobst und brichst, Zwar christlich glaubst, und christlich sprichst, Und doch wohl heidnisch wandelst?

9. Ach prüfe dich! GOtt nimmt sein licht, Wenn mans nicht schätzt, zurücke. Steh auf vom schlaf, damit er nicht Sein wort auch dir entrücke. GOtt, hör uns nicht zu tragen auf, Und fördre deines wortes lauf. Noch zu den fernsten heiden.

42) M. Werde munter m

Freuet euch, ihr GOttes kinder, Preiset mit mir seine macht. Freuet euch, ihr armen sünder! GOtt hat auch an uns gedacht, Und den heiland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß auch heidenkinder können Sich nun GOtteskinder nennen.

2. JEsu herrschafft sich erstrecket Ueber alles, was da lebt. Seine hand schützt und bedecket, Was in ihm sich regt und schwebt. Wenn er spricht, so geht sein wort Schnell, wie blitz und donner fort. Es durchdringet geist und glieder, Tödtet und gibt leben wieder.

3. Drum, ihr sünder hier auf erden! Wünscht ihr euch das höchste gut Wollt ihr GOtteskinder werden; O so ändert euren muth. Suchet GOttes gnadenkraft, Die ein neues herrze schafft, Daß ihr könnet zu ihm kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller völker trost ist kommen

men

men, JEsus, unsrer seelen licht, Der beschirmer aller frommen, Unser heil und zuversicht. Preiset seine güt und treu, Sie wird an uns täglich neu; Und will einst uns allen geben Unvergänglichkeit und leben.

44) M. GOtt des himmels

Werde licht du stadt der heiden, Und du Salem werde licht, Schaue, welch ein glanz der freuden Ueber deinem haupt anbricht: GOtt hat derer nicht vergessen, Die im finstern sind gesessen..

2. Nacht und dunkel mußte weichen, Als diß licht kam in die welt, Dem kein anders zu vergleichen, Welches alle ding erhält: Die nach diesem glanze sehen, Dürfen nicht im finstern gehen.

3. Ach wie waren wir verblendet, Ehe noch diß licht brach an, Ach, da hatte sich gewendet Schier vom himmel jedermann: Unsre augen und geberden Klebten nur an welt und erden.

4. Irrdisch waren die gedanken, Thorheit hielt den sinn verstrickt. Niemand lief in tugendschranken. Wahrer glaube war entrückt, Und dem gözendienst gewogen, War fast alle welt betrogen.

5. Finsterniß fand sich auf erden, Finster war es in der lehr, Alles wolte finster werden, So, daß auch des höchsten ehr, Und sein rechter dienst indessen In dem finstern blieb vergessen.

6. GOttes rath war uns verborgen, Seine gnade schien uns nicht, Klein und grosse mußten sorgen, Jedem fehlt' es an dem licht, Das zum rechten himmelsleben Seinen glanz uns sollte geben.

7. Aber nun ist aufgegangen Uns der aufgang aus der höh', Und wir haben licht empfangen. Nun ist so viel angst und weh, Nun ist alle nacht vertrieben, Da wir JEsum sehn und lieben.

8. JEsu, reines licht der seele, Du vertreibst die finsterniß. Wenn ich dich zum leitstern wähle, Ist mein gang nicht ungewiß! JEsu, deine lieb und seegen Leuchten mir auf meinen wegen.

9. Nun so wollst du bei mir bleiben, Liebster JEsu, tag und nacht, Alle finsterniß vertreiben, Und was mir sonst schrecken macht. Laß mich nicht im finstern wallen, Noch aus deiner gnade fallen.

10. Liebster JEsu, laß

mich sehen Deiner gnade volles licht. Deine kraft laß bei mir stehen, Wenn es mir an kraft gebricht, Daß ich christen würdig handle Und in deinem lichte wandle.

11. Nimm mir nie dies licht der gnaden, Das ein licht des lebens ist, Ohne welches licht in schaden Fallen kan ein frommer christ; Laß uns dieses licht erfreuen, Wann wir in versuchung schreien.

12. Dieses licht läßt uns nicht wanken Auf der rechten glaubensbahn, Ewig, HErr, will ich dir danken, Daß du hast so wohl gethan, Und uns diesen stern geschenket, Der zu deinem reich uns lenket.

13. Gib HErr JEsu, kraft und stärke, Daß wir dir zu jeder zeit, Durch bewährte glaubenswerke, Folgen in gerechtigkeit, Bis uns einst zum bessern leben Deine gnade wird erheben.

14. Dein' erscheinung müß' erfüllen Mein gemüth mit trost in noth. Dein erscheinung müsse stillen Meine seele selbst im tod. HErr, in freuden und in weinen Müsse mir dein licht erscheinen.

15. Wie kan ich so frölich gehen, JEsu, aus der bösen welt! Deine klarheit werd' ich sehen, Wann meine glaube treue hält, Und geschmückt mit siegeskronen In des himmels friede wohnen.

45) Mel. Nun freut euch l.

Wie schön leucht't uns der morgenstern Mit seinen gnadengaben, Den wir an Christo unserm Herrn, Zu uns'rer leitung haben! In seiner kirche leuchtet er, Und wirf den schönen glanz umher Im wort und sacramenten.

2. Wir müssen unsrer väter schaar Ja blinde heiden nennen; Weil kein licht im verstande war, Den wahren GOtt zu kennen: Sie giengen hin in finsterniß, Und blieben immer ungewiß Von seiner gnad' und leben.

3. GOtt lob! uns scheint das lebenslicht, und machet uns zu christen. Ach! wenn wir diesen segen nicht Zu unserm troste wüßten; Wärs besser für uns allzumahl, Daß wir nicht in der menschen zahl, Und nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir christen sind, Steht uns der himmel offen Wer Christo folgt, ist GOttes kind, Hat seligkeit zu hoffen: Denn wer an JEsum Christum gläubt,

Und

Und seinem wort gehorsam bleibt, Wird nimmermehr verlohren.

5. Doch deren ruhm ist gar nicht fein, Die sich der welt ergeben, Die bauch- und mammons-diener seyn, Und also heidnisch leben. Ach wie gefährlich stets um die! Herr JEsu Christ! bekehre sie, Mach sie zu wahren christen.

6. Der christen name hilft ja nichts, Wenn man nicht christlich handelt, Und heilig wie ein kind des lichts, Auf Christi wegen wandelt. Man muß das wahre christenthum Zu Christi JEsu preis und ruhm Im werke selbst erweisen.

7. HErr JEsu, 'ach! erleuchte mich Mit deinem gnadenlichte, Damit ich wandle würdiglich Vor deinem angesichte: Bis ich vor dir nach dieser zeit Im reiche deiner herrlichkeit, Als wie die sonne, leuchte.

V. Auf das Fest der Reinigung Mariä.

46) M. Herr Jes. Chr. du h.

GOtt lob, mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sünden. Was er büßt, muß bezahlet seyn; Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden strick, des teufels macht: Mein glaub jetzt höll und tod verlacht, Dann JEsus ist mein leben.

2. Was traur' ich? nun ist JEsus da, Der das gesetz erfüllet. Durch seinen tod auf golgatha Ist GOttes zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein; Wie könnt doch größrer reichthum seyn, Als den mir JEsus schenket?

3. Macht JEsus mich von sünden rein; Wer will mich strafbar machen? Ich fürchte nicht der höllen pein, Fürcht' nicht des todes rachen. Mich tröstet JEsu heiligkeit, Sein' unschuld, heil und seligkeit Ist heil für mich und leben.

4. Drum schließ ich einst mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben. Ich bin des HErrn: ruft er mich heut; Ich will nicht widerstreben. Der tod führt mich zur sichern ruh; Und schließt er mir die augen zu; So seh ich himmelsfreuden.

5. Wie werd' ich dann so frölich seyn, Wann ich die welt verlasse; Wann ich befreit von aller pein Der christen kleinod fasse, Wann ich genieß' in ewigkeit, Der

geister glück, die seeligkeit, Die mir mein Gott bereitet?

6. GOtt mache mich darzu bereit; Laß mich nichts von dir wenden. Bring mich zu deiner herrlichkeit. Und hilf den lauf vollenden. Komm bald, hilf mir aus aller noth: Hilf mir, HErr, durch dein blut und tod, Ja, komm, HErr JEsu! Amen.

47) Mel. Jesus meine zuv.

Opfer für die ganze welt! Du kamst heut in deinen tempel, Daß du würdest vorgestellt Uns zum löblichen exempel, Wie man sich von jugend an Deinem vater opfern kan.

2. Deiner mutter reinigung, Im geseze vorgeschrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben; Und den weg mit lust zu gehn, Der uns heißt im tempel stehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die sündenflecken, Und laß deiner unschuld kleid Meine blösse ganz bedecken Deines opfers wolgeruch Tilge des geseges fluch.

4. Hast du dieses schwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne sünde doch Warest in die welt gekomen; Ach so stelle JEsu! dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Ich will dich, wie Simeon, An mein treues herze drücken; Du wirst, als mein gnadenthron, Mich mit rath und trost erquicken: Du bist der trost Israel, Treuester Immanuel.

6. Sey der müden augen licht, Wenn der tod sie will verschliessen. O mein heiland! laß mich nicht, Wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

7. Dieses sey mein sterbelied: HErr! laß mich im friede fahren; Gib, daß dich mein auge sieht Bei den auserwählten schaaren, Wo man dort in jener welt Erst das rechte licht erhält.

48) Mel. Komt her zu mir.

Wohl auf mein herz! verlaß die welt, Dem, der für dich sich dargestellt, Nun dich auch darzustellen! Er ist das licht; drum sey gewiß, Er werd auch deine finsterniß Durch seinen glanz erhellen.

2. Ach! du sollst ihm sein tempel seyn! Er selbst macht dich von sünden rein; Und hat hier lust zu wohnen. Doch finsters herz! auf! werde licht! Dann JEsus wohnt in herzen nicht, Die noch der lüste schonen.

3. Was

3. Was nur dem fleische wohlgefällt, Das opfert die verkehrte welt Dem satan, ihrem gotte. Sie erndtet schaden blos für müh. Für ihren sündendienst wird sie Einst ewiglich zu spotte.

4. Doch wer begehret GOttes sohn, Vom geist erweckt, wie Simeon, Zu seinem heil zu haben; GOtt fürchtet, sich der welt entwähnt, Aus ihr sich nach dem himmel sehnt; Der opfert rechte gaben.

5. Wer auf das wort der wahrheit baut, Im glauben seinen heiland schaut; Der kan im friede fahren. Der heiland hält, was er verspricht. Er wird sich ihm in seinem licht Dort herrlich offenbaren.

6. HErr, mache mich gerecht und rein! HErr, laß mich stets voll glaubens seyn Mich stets im geiste leben! Bis du auch mich, wenn dirs gefällt, In friede wirst aus dieser welt In deine wonn' erheben.

VI. Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

46) M. Gelobet seyst du J.

Gelobet seyst du, GOttes sohn! Der du auf der allmacht thron Jezt herrschest, und einst warst, wie wir; Anbetung, preis und dank sey dir, Weltversöhner.

2. Dich sahn die väter schon von fern, Davids sohn und Davids HErrn; Ihr heil und ihre zuversicht, Und aller völker trost und licht: Halleluja!

3. Die nacht entflieht; der tag bricht an Ueber die, so nie ihn sahn; Auf die, so finsterniß umgab, Glänzt aus der höhe nun herab GOttes wahrheit.

4. Durch den die welt einst worden ist; Der einst richtet, JEsus Christ; Der schöpfung HErr, kömmt in sein reich; Erniedrigt sich, und wird uns gleich, Halleluja!

5. Jauchzt himmel! erde freue dich! GOtt versöhnt die welt mit sich; Uns, Adams sündiges geschlecht, Entsündigt er, macht uns gerecht, Halleluja!

6. Gelobet seyst du, JEsu Christ! Daß du mensch geboren bist. Dir ist der erdkreis unterthan; Dich beten alle himmel an; Halleluja!

50) In bekannter Melodie.

HErr Christ du einger Gottessohn, Von aller ewigkeit! Du licht vom licht entsprossen! Du glanz der herrlichkeit! Du gleichst dem morgensterne, Dein glanz dringt in die ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns bist du geboh-ren Als mensch zur letzten zeit, Zu retten, was verloh-ren, Zu schenken seligkeit. Den feind hast du verstossen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wider bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und kenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Im geist dir dienen so, Daß wir hie mögen schmecken Dein' süssigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge! Des vaters ew'ge kraft! Regierst ohn alles ende Mit gnadenreicher macht. Die herzen zu dir wende, Und lenke unsre sinne, Daß sie nichts zieh von dir.

5. Erzeig uns deine güte; Erweck durch deine gnad, Erneure das gemüthe, Daß man dir leben mag, Allhie schon auf der erden: Gedanken und begierden, Auch sinne richt' zu dir.

51) Mel. Durch Adams fall.

NUn ist der tag der seligkeit Den sündern angebrochen. Nun ist des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen, Denn GOttes sohn, Der gnadenthron, Ist selbst ins mittel kommen: Das höchste gut Hat fleisch und blut Von menschen angenommen.

2. Nun ist des vaters wort erfüllt, Der glaubigen verlangen Ist nun nach herzens wunsch gestillt, Denn JEsus ist empfangen. Der uns erhält, Hat sich gesellt Zu den verlohrnen sündern. War er schon reich, Wird er doch gleich Den armen menschenkindern.

3. O süsser trost! o grosses glück, Das aller welt entstehet! GOtt giebt uns einen gnadenblick, Und hat uns hoch erhöhet; Dann unser stand Ist nah verwandt Mit GOtt und seinem worte. Nun haben wir Durch JEsum hier Zum himmel eine pforte.

4. GOtt hat sich unserm fleisch vermählt, Und unter uns auf erden Sich seine wohnung auserwählt, Auf daß wir göttlich werden: Zu seiner braut Hat er vertraut Das menschliche geschlechte, Und uns bedacht Aus liebesmacht,

macht, Mit seinem kindesrechte.

5. Troz sey nun dir, du seelenfeind! Troz allen deinen pfeilen; Denn unter uns wohnt unser freund, Der heiland kan uns heilen. Hier ist der mann, Der helfen kann, Und deinen kopf zertretten: Hie ist ein kind, Das sich verbindt, Allzeit für uns zu beten.

6. O JEsu theurer GOttes sohn! Der du zwar mensch gebohren, Und doch von deinem ehrenthron Und gottheit nichts verlohren: Hilf, daß wir dich Nun stetiglich In unsern herzen tragen! So kan uns GOtt Einst nach dem tod Den himmel nicht versagen.

VII. Passions-Lieder.

52) Mel. Kommt herzu m.

Ach GOtt! wie schrecklich ist dein grimm!
Jezt hör ich deine donnerstimm In den erschrocknen ohren. Wie fürchterlich ist dein gericht! Ach richte, HErr mein GOtt, mich nicht! Denn sonst bin ich verlohren.

2. Schau vater aller gnaden, an Den, der für uns genug gethan! Schau an, was er erdultet! Ist es nicht dein geliebter sohn? Litt er nicht marter, angst und hohn Für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der sohn; ich bin der knecht. Doch daß ich würd in ihm gerecht, Ließst du für mich ihn tödten. Zum kreuzestode stellt er sich Gehorsam ein; so reißt er mich Aus allen meinen nöthen.

4. Er ist, der mit dir allesschaft; Dein ewger sohn und deine kraft, Den deine lieb uns schenkte, Daß er, wie uns dein eid verhieß, Für uns sein leben willig ließ, Für uns ins grab sich senkte.

5. Schau auf sein kreutz hin! schau vor dir Verblutet sich ein opfer hier, Dem keines je geglichen! An seinem leib ist nichts gesund; Denn alle glieder sind verwundt, Und alle kräft' entwichen.

6. Schau seine blutgen hände doch! Kaum kennt man sie vor blute noch, Die so viel kranke heilten. Schau, wie izt blut von füssen rinnt, Die grausam nun durchgraben sind, Und sonst zum wohlthun eilten.

7. Sein leib verschmachtet

ihm vor schmerz, Wie weiches wachs zerschmilzt sein herz; Das lang auf trost geharret. Die augen brechen, die gesehn, Was in der ganzen welt geschehn; Der holde mund erstarret.

8. Schau, vater: wie sein haupt sich neigt. Und so vor aller augen zeigt, Daß er den tod nicht scheue! Sein willig opfer gilt vor dir. Neig mit erbarmung dich zu mir, Daß mich dein blick erfreue.

9. Schau GOtt, wie ist sein herz entblößt, Da seine seit ein speer durchstößt Daß blut und wasser fliesset! Er kommt mit wasser und mit blut, Daß dadurch leben, trost und muth Sich auch auf mich ergiesset.

10. Ich fleh, o GOtt, bei seinem tod, Daß mich vom fluche, der mir droht, Dein gnädigs wort entlade. Gott! meine seele fleht und schreit: Barmherzigkeit! barmherzigkeit! Nicht recht! nein, vater, gnade!

53) Mel. Wie wohl ist mir.

Begleite mich, o christ, wir gehen Zum schmerzensvollen golgatha; Auf dessen fürchterlichen höhen, Was nie ein engel faßt, geschah! Erweg an diesem heilgen orte Des sterbenden erlösers worte, Und rufe GOtt um glauben an! Sie können dir den trost im leben, Und einst den trost im tode geben, Wenn hier dich nichts mehr trösten kan.

2. Schon zeigt der blutberg sich von weiten; Erschrick und zittre, frommes herz! Sieh deinen retter, sieh ihn streiten, Und werde ganz gefühl, ganz schmerz! Hier hieng, den mördern übergeben, Am holze GOttes sohn, dein leben; Hier trug er unsrer sünden schuld; Empfand in jenen bangen stunden, Was nie ein sterblicher empfunden, Und bracht uns wieder GOttes huld.

3. Geduldig bei den größten schmerzen, nimmt er sich seiner feinde an, Er ruft mit sanftmuthsvollem herzen: Sie wissen nicht, was sie gethan. Der göttliche, der größte beter, Fleht liebreich noch für missethäter, Werkzeuge seiner pein u. schmach! O mensch, den zorn und rach verführen, Laß dich durch dieses beispiel rühren, Und bete dem versöhner nach!

4. Welch beispiel kindlich frommer triebe, Als, unter leiden ohne zahl, Der HErr dem jünger seiner liebe Die mutter sterbend anbefahl! Ach, wird mein aug einst um

die

die meinen In seiner letzten stunde weinen; So soll dies wort mir trost verleihn! Der, als der tod schon um ihn schwebte, Die seinen noch zu schüzen strebte, Wird auch der meinen pfleger seyn.

5. Frolockt, busfertige verbrecher! Wer gläubet, kömmt nicht ins gericht. Hört, was zu dem gebeugten schächer Der mund der liebe sterbend spricht! Du wirst, so ruft er ihm entgegen, Noch heute deines glaubens wegen Mit mir im paradiese seyn. O HErr, laß an des todes pforte Einst diese trostesvolle worte Auch meiner seele trost verleihn.

6. Wer kan die hohen leiden fassen, Als Christus an dem kreuze rief: Mein Gott, wie hast du mich verlassen? Wie beuget ihn die last so tief, Die unsre sünden auf ihn brachten! Vor angst und pein müßt er verschmachten, Wär GOtt nicht seine zuversicht. HErr, der für mich zum tod gegangen, Für mich verlassen da gehangen, Mein HErr und GOtt, verlaß mich nicht.

7. Der fürst des himmels und der erde, Von allem, was erquickt, entblößt, Wünscht daß sein durst gestillet werde. O mensch, der dich so theur erlöst, Der heiland rufet dir noch heute Aus tausend armen, dir zur seite, Die hunger, durst und mangel drückt! O selig, wer den ruf erfüllet! Denn wer den durst des armen stillet, Der hat den heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren leiden; Der heiland spricht: es ist vollbracht. O wort des sieges! wort der freuden! Du nimmst dem tode seine macht. Heil uns! wer darf es nun wohl wagen, Uns, die erlößten, zu verklagen, Da er für uns genug gethan? Gieb, daß am ende meiner tage Auch ich, o Herr, mit freuden sage: Vollbracht ist nun des leidens bahn!

9. Das letzte wort aus deinem munde, Versöhner GOttes, sey auch mein! Laß es in meiner todesstunde Mir muth und zuversicht verleihn! Du rufest: vater ich befehle In deine hände meine seele, Die allen menschen heil erwarb. Nun war das grosse werk vollendet, Wozu der vater ihn gesendet; Da neigt er sanft sein haupt, und starb.

10. Bewein ihn fromm mit stillen zähren, O christ, du hast ihn sterben sehn! Bald

wirst

wirst du ihn durch freuden ehren, Und jauchzend seinen ruhm erhöhn! Den deine seufzer izt beklagen, Der wird, als held, nach dreien tagen, Vom grabe siegreich auferstehn! Den freche rotten hier entehrten, Den wirst du dort bei den verklärten Zur rechten seines vaters sehn.

54) Mel. Werde munter m.

Der am kreuz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ. Weg ihr schnöden fleisches triebe! Alles weg, was eitel ist! Eitle wollust wirkt den tod. Wer sie liebt, ist nicht von GOtt. Meine lieb ist der erwürgte, Der für mich beim richter bürgte.

2. Der am kreuz ist meine liebe. Frevler, was befremdets dich, Daß ich JEsum Christum liebe? Er, er blutete für mich! Dürstend, bleich, zum fluch gemacht Hieng er in des todes nacht. Meine wonn' ist der erwürgte, Der für mich ꝛc.

3. Der am kreuz ist meine liebe. Sünde, du bist mir verhaßt! Weh mir, wenn ich den betrübe, Der für mich am kreuz erblaßt! Kreuzigt' ich nicht GOttes sohn? Trät ich nicht sein blut mit hohn? Ach mein schuz sey der erwürgte, Der für mich ꝛc.

4. Der am kreuz ist meine liebe. Was ist dir noch fürchterlich? Schweig, gewissen! GOtt ist liebe! JEsus opfert sich für mich; Schweig, verkläger! JESU blut Macht die böse sache gut; Und mein trost ist der erwürgte, Der für mich ꝛc.

5. Der am kreuz ist meine liebe, Der allein mir heil gewährt! Wenn ich ihm nicht treu verbliebe, Wär' ich da des lebens werth? Nein mich trennt von ihm kein dräun, Keine schmach, gefahr, noch pein. Und mein fels ist der erwürgte, Der für mich ꝛc.

6. Der am kreuz ist meine liebe! Komm o tod! du bist mein freund! Wann ich wie ein staub zerstiebe, Bleib ich doch mit GOtt vereint! Dann empfah ich seinen lohn! Schaue dann den ew'gen sohn! Den ich dann nicht mehr betrübe: Du bist ewig meine liebe.

55) M. HErr Jesu Chr. d. h.

Dich sing ich, JEsu, und die nacht, Die an des ölbergs füssen Du, GOttversöhner, durchgewacht, Für meine schuld zu büssen! Die bängste nacht, ohn alles licht, Voll schrecken GOttes, voll ge-

gericht Des eifernden Jehovah!

2. Du, mittler, zitterst; deinen geist Umfangen todesschmerzen. Du zagst; und deine klag entreißt Sich dem gebrochnen herzen. Der ewge ruft vor seinen thron Dich, unsern bürgen, seinen sohn, Als sünder dich zu richten.

3. Da ist, an statt der vaterhuld, Nur zorn in seinen blicken. Da wirft er auf dich unsre schuld Sie drückt, wie weiten drücken! Da krümmst du vor dem vater dich: Ists möglich, vater, so laß mich Nur diesen kelch nicht trinken!

4. Gebeut der stunde, daß vor mir Nur sie vorüber gehe! Doch nicht, was ich will; was von dir Beschlossen ist, geschehe. Die stimme deines betens steigt Zu GOtt hinauf. GOtt aber schweigt, Und läßt den kelch dich trinken.

5. Zwar suchst du ruhe nach dem streit Im anblick deiner brüder. Doch drücken schlaf und traurigkeit Ihr müdes auge nieder. Mit unsrer sünden schuld und pein Stehst du belastet und allein, Und bist noch im gerichte.

6. Du wirfst dich nieder in den staub, Den zornkelch wegzubeten. GOtt sieht hinab in deinen staub, Und läßt umsonst dich beten. Du suchst bei deinen jüngern ruh. Der schlaf schließt noch ihr aug, und du Du bist noch im gerichte.

7. Doch als zum drittenmal vor GOtt Dein leib zur erde sinket, Und dir vom Herrn Gott Zebaoth Sein schwerd entflammter blinket: Da ruft GOtt seinem engel: geh, Und stärk in seinem tiefen weh Den mann, der mich versöhnet.

8. Er geht. Zwar sang er sonst am thron, Mit aller engelschaaren Dich, seinen schöpfer, GOttes sohn, Eh erd und menschen waren. Noch betet er dich an. Doch ach! Um unsertwillen mensch und schwach, Bedarfst du seiner stärkung.

9. Auf dich fällt grimmiger das heer, Das ganze heer der sünden. Der zorn des HErrn braußt um dich her Aus allen seinen schlünden. Nun flehst du bänger, fühlst die wut Des todes näher, und dein blut Rinnt von dem heissen haupte.

10. Ihr menschen, betet an! der HErr Ist heilig! und ein rächer; Sein zürnen trägt kein endlicher! Erschreckt, und weint, verbrecher! Und

betet

betet JEsum an! er trug, Als ihn des eifers allmacht schlug, An eurer statt sein zürnen!

11. Preis, JEsu, dir, und ewger dank, Versöhner aller sünder, Der für uns mit dem tode rang, Dir, höllenüberwinder! Laß uns, durch dich im glauben rein, Uns dir, für uns verbürgter, weihn, Dir leben, und dir sterben!

56) M. Herr Jesu Christ m.

Die seele Christi heilge mich, Sein geist versetze mich in sich. Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach' mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten stoß, Das wasche mich und all sein blut Erquicke mich und stärk den muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine zuflucht seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich: Nimm und verbirge mich in dich; Schließ mich in deine wunden ein, So kan ich mich im tode freun.

5. Hilf mir in meiner lezten noth, Führ mich ins leben durch den tod; Dann preis ich ohne ziel und zeit, O heiland deine freundlichkeit.

57) Mel. An Wasserflüssen.

Ein lamm geht hin und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht, und büsset in gedult Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und krank, Es gibt sich auf die würgebank, Wählt martern statt der freuden. Es übernimmt schmach, hohn, und spott, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lamm ist der erhabne freund, Und heiland unsrer seelen GOtt, als der sünde strenger feind Wolt' ihn zum mittler wählen. „Sohn „sprach er, nimm dich ihrer „an, Der kinder, die im bösen wahn Verdienten zornesruthen: Die straf ist „schwehr, der zorn ist gros, „Du kanst und sollst sie „machen loß, Durch sterben und durch bluten.

3. „Leg auf, sprachst du „von herzensgrund, Mein „vater, ich wills tragen: „Mein wille hängt an deinem mund, Mein wirken „ist dein sagen." O unerhörte liebesmacht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn ab-

abdringen. O liebe! liebe! du bist stark; Du streckest den in grab und sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzesstamm Durchbohrst ihm händ und füsse: Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst martern selbst ihm füsse. Das herz verlieret seine kraft; Die adern werden leer vom safft Des purpur rothen blutes. O werthes lamm, was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen fassen; Du solt seyn meines herzenslicht. Und wann mein herz im tode bricht, Solt du mein leben bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Auf immerdar verschreiben.

6. Ich will von deiner freundlichkeit, Mein JEsu, täglich singen: Mich selbst auch dir zu aller zeit Zum freudenopfer bringen: Mein ganzes leben soll unn dir Und deinem namen für und für In frohem dank verfliessen. Und was du gutes mir gethan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Wie solte sich mein geist nicht freun? Ich soll gewürdigt werden Der schäze, die viel gröser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg ehr und lust der eitlen welt! Weg schnöder reichthum, gut und geld! Ich hab ein besers funden. Dis kleinod, dis mein bestes gut, Ist JEsu! dein vergoßnes blut, Der strom aus deinen wunden.

8. Diß soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite seys mein sichrer schuz, In freuden treibs zum wachen; In angst mach es die seele still; Und wenn mir sonst nichts schmecken will, Soll es mein labsal bleiben; In seelendurst des trostes quell; Die nacht der sorgen mach' es hell, Die schrecken zu vertreiben.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut bringt mir das leben; Wann mich der trübsal hize trifft, Kan mirs erquickung geben: Sezt mir die bange schwermuth zu, So find ich bei dir meine ruh, Wie auf dem bett ein kranker. Und wann des unglücks tobend meer Mein schifflein treibet hin und her, S. dienst du mir zum anker.

10. Soll endlich ich einst tretten ein In deines reiches freuden; So soll dein blut mein purpur seyn, Und mich mit unschuld kleiden: Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten richters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seite stehen.

58) Tel. Ein lamm geht hin

Erforsch mich, HErr! erfahr mein herz, Und prüfe meine triebe. Ich denk an deines leidens schmerz, An deine grosse liebe. Dein kreutz sey mir gebenedeit! Welch wunder der barmherzigkeit Hast du der welt erwiesen! Wenn hab ich dis genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür gepriesen?

2. Rath, kraft, und friedefürst und held! In fleisch und blut gekleidet, Wirst du das opfer für die welt, Und deine seele leidet. Dein freund, der dich verräth, ist nah. Des zornes GOttes stund ist da, Und schrecken strömen über. Du zagst, und fühlst der höllen weh: Ists möglich vater! o so geh Der kelch vor mir vorüber!

3. Dein schweiß wird blut; du ringst und zagst; Und fällst zur erde nieder; Du sohn des höchsten! kämpfst, und wagst Die erste bitte wieder. Du fühlst, von GOtt gestärkt im streit, Die schrecken einer ewigkeit, Und strafen ohne ende. Auf dich nimmst du der menschen schuld, Und gibst mit göttlicher gedult Dich in der sünder hände.

4. Du trägst der missethäter lohn, Und hattest nie gesündigt; Du, der gerechte GOttes sohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen schaar begehrt dein blut, Du dulteſt, göttlich groß, die wuth, Um seelen zu erretten. Dein mörder, JEsu! war auch ich; Denn GOtt warf aller sünd auf dich, Damit wir friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, Und doch der gröst' im herzen, Erträgst du spott, schmach und gewalt, Voll krankheit und voll schmerzen. Wir sahn dich, der verheissung ziel; Doch da war nichts, das uns gefiel, Und nicht gestalt noch schöne. Vor dir, HErr, unsre zuversicht! Verbarg man selbst das angesicht; Dich schmähn des bundes söhne.

6. Ein opfer, nach dem ewgen rath, Belegt mit unsern pla-

plagen, Um deines volkes missethat Gemartert und zerschlagen, Gehst du den weg zum kreuzesstamm, Jn unschuld, stumm, gleich als ein lamm, Das man zur schlachtbank führet. Freiwillig, als der helden held Trägst du, aus liebe, für die welt, Den tod, der uns gebühret.

7. Du neigst dein haupt. Es ist vollbracht. Du stirbst! die erd erschüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. HErr! meine seele zittert. Was ist der mensch, den du befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! HErr! laß mich gnade finden. Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb, und dich Nie kreutzige mit sünden.

8 Welch warten einer ewgen pein Für die, die dich verachten; Die solcher gnade werth zu seyn, Nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienst gestehn, Und dich durch ihre laster schmähn, Als einen sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht; Warst du gleich sein versühner.

9. Du hasts gesagt, du wirst die kraft Zur heiligung mir schenken. Dein blut ists, das mir trost verschafft, Wann mich die sünden kränken, Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuth stets Vor dir erfunden werden. Dein heil sey mir der schirm in noth, Mein stab im glück, Mein schild im tod, Mein lezter trost auf erden!

59) Mel. Ermuntre dich m.

Gesprochen hat des mittlers blut Am kreuz mit lauter stimme. GOtt dräut nicht mehr: sein donner ruht. Er straft nun nicht im grimme. Mich schüzt mein mittler, JEsus Christ. Die stimme seines blutes ist Hinauf vor GOtt gekommen; Sein opfer angenommen.

2. Stark schrie dieß blut, indem es floß, Gen himmel von der erde, Daß, meine schuld sey noch so groß, Mir doch vergeben werde, Herab aus seinen heilgen höh'n Antwortet da GOtt auf sein flehn Mit majestät'scher stimme Jn gnaden, nicht im grimme.

3 GOtt redet, und die erde bebt Er spricht: „Blut! „sey erhöret! Ich bin ver„söhnt. Der sünder lebt, „Wenn er zu mir sich keh„ret.“ GOtt selbst (schau herz, und stille dich!) Bezeugts

zeugts, o wie so feierlich: Er wolle nun vergeben; Der sünder solle leben.

4. Die sonne stralet wieder hell; Nicht mehr in nacht verhüllet. Des tempels vorhang reisset schnell; Denn alles ist erfüllet. Schnell öffnen auch die gräber sich. O welch ein reicher trost für mich! Das heiligthum steht offen; Die gräber stehen offen.

5. GOtt ist versöhnt! Halleluja! Auf laßt uns rühmen, brüder! Werth ist das blut des mittlers ja; Werth unsrer besten lieder. Dieß blut bringt uns gerechtigkeit, Trost, hoffnung, sieg und seligkeit. GOtt selbst (tönt, psalter, tönet!) Bezeugts; er sey versöhnet.

6. Geflossen ist des mittlers blut; Getilgt sind meine sünden. Ich darf zu GOtt mit frohem muth Zu flehn mich unterwinden. Erschaut mich mit erbarmen an. Ich darf mich freudig zu ihm nahn, Und kan erhörung hoffen. Der zugang steht nun offen.

7. Geflossen ist des mittlers blut; Erlößt bin ich ins leben. Tod, sammle deine ganze wut! Und ich will doch nicht beben. Besiegt, zermalmt ist deine macht. Es müssen hier aus ihrer nacht Die gräber in das leben Die todten wieder geben.

60) In anmutiger Melod.

HErr JEsu Christ, mein lebens licht, Mein höchster trost mein zuversicht! Ich armer pilger suche rast Und freiheit von der erden last.

2. Zu dir hinauf geht meine reiß In deines himmels paradeiß: Dort ist mein rechtes vaterland, Darin du dein blut hast gewandt.

3. Zu dieser reise bin ich matt: Der leib gar wenig kräfften hat: Doch ruft die seele stets in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4 Dein leiden laß mir stärkung sein, In meiner lezten todespein, Dein blutschweis mich mit trost erquick, Daß mich der sünden last nicht drück.

5. Der streich, den dir die geissel gab, Wisch meiner sünden striemen ab; Dein spott, und deine dornenkron, Sey ehre mir und freud' und wonn'.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, Wann ich sonst keine stärkung hab, Dein angstgeschrei komm mir zu gut, Und schüz mich vor der höllen glut.

7. Schließ

7. Schließ mich in deine wunden ein, Und laß sie meine zuflucht seyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß ich nicht werd der höllen raub.

8. Wenn mein mund nicht mehr redet frei, Dein geist in meinem herzen schrei. Hilf, daß mein geist den himmel find', Wann meine augen dunkel sind.

9. Dein leztes wort, HErr, sey mein licht, Wann mir der tod das herze bricht: Behüte mich für ungeberd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreuz sey meines glaubens stab, Und meine ruh dein heil'ges grab: Dein recht und deine heiligkeit Sey mein erwünschtes sterbekleid.

11. Zeig mir durch deine nägelmal Mein höchstes glück, die gnadenwahl, Und in der aufgespaltnen seit Das siegel meiner seligkeit.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, und meinen trost im tode bau: Thu meiner seel den himmel auf, Wann ich beschließ den lebenslauf.

13. Am jüngsten tag erweck den leib So, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht Das ein erschröcklich urtheil spricht.

14. Dann ist mein leib verneuert ganz, Daß er, hell wie der sonnen glanz, Und ähnlich deinem klaren leib, Im chor der engel ewig bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, Wenn sündenfrei und engelrein, Umstrahlet von des himmelslicht, Ich schaue GOttes angesicht.

61) M. Herzliebster Jes. w.

HErr! stärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller schuld des bösen Uns zu erlösen!

2. Vereint mit GOtt, ein mensch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach: so zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh, und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. GOtt ist gerecht, ein rächer alles bösen GOtt ist die lieb, und läßt die welt erlösen. Diß kan mein geist, mit schrecken und entzücken, Am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und

mein verdienst danieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Kehrt mich mein glück, macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein heil! an dessen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im staube, Verliehre mich mit dankendem gemüthe In deiner güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken; Allein solt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein mensch; darf der sich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das größt' in GOtt ist gnad und lieb erweisen; Uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, Zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade steiget.

9. Laß deinen geist mich stets, mein heiland, lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren, Daß ich getreu in dem beruf der liebe, Mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, HErr! diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kan ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, Wie könnt ich selbst noch meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreuz mich trift, gelaßnes herzens werden; Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erdultet?

13. Für welche du dein leben selbst gelassen, Wie könnt ich sie, sie meine brüder hassen? Und nicht wie du, wenn sie mich untertreten, Für sie noch beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, Wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du, heiliger, du, HErr und haupt der glieder, Schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dis ist der dank für deines kreuzes schmerzen. Und GOtt gibt uns die kraft in deinem namen, Dich nachzuahmen.

16. Unendlichs glük! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt in deinem theuren blute. Du hast am kreuz, da du für mich gestorben, Mein heil erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine

ne krone rauben? So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einst ewig leben?

18. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So ist mein heil schon so gewiß erstrebet, Als JEsus lebet.

19. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize: So schrecke mich dein wort, das wort vom kreuze. Und werd ich matt im laufen guter werke: So sey mirs stärke.

20. Seh ich dein kreuz den klugen dieser erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So sehs doch mir, troz alles frechen spottes, Die weisheit GOttes.

21. GOtt! eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; Erbarme dich, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, Um gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr! mich meine sünden kränken: So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken; Dein kreuz, dis sey, wenn ich den tod einst leide, Mir fried und freude.

62) In bekannter Melodie.

Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen! Dein todesurtheil haben sie gesprochen! Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeiselt und mit dorn gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet: Du wirst mit essig und mit gall getränket, Ans kreuz gehenket!

3. Was ist doch wohl die ursach solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach HErr JEsu, ich hab es verschuldet, Was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe? Der gute hirte leidet für die schaafe? Die schuld bezahlt der Herre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der mensch verwirkt den tod und ist entgangen! Du wirst gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden: Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt' ich dort in der hölle müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb'! o lieb' ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marterstrasse. Ich lebte mit der welt in ihren freuden; Und du willst leiden.

8. Ach grosser mittler, groß

zu allen zeiten! Wie kan ich gnugsam deine treu ausbreiten? Zu klein ist alles, was ich nur erdenke, Was ich dir schenke.

9. Zu hoch ists mir! Ich kan es nicht erreichen; Was du mir thatst kan ich mit nichts vergleichen, Was sterbliche, um sterblichen zu rathen, Je grosses thaten.

10. Doch du sagst selbst: eins werde dir gefallen; Weñ wir vor dir in busse niederfallen, Und unser herz von neuem nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Ach! aber es steht nicht in eignen kräften, Dem kreuze die begierden anzuhefften; Drum gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Dann will ich, HErr! mit vollem dank betrachten, Was du gethan hast, diese welt verachten; Dann will ich wachen, beten, deinen willen Mit freud' erfüllen.

13. Dann will ich auch für dich, HErr alles wagen, Kein kreuz nicht fürchten, keine schmach noch plagen; Nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen Trennt unsre herzen.

14. Dis alles ist zwar nur für schlecht zu schäzen: Doch wirst du es nicht ganz bei seite sezen: Du nimmst es an, und wirst mir gnädig geben Dein ewigs leben.

15. Dort werd ich einst, o HErr! vor deinem throne, Geschmücket mit der überwinder krone, Dein grosses lob viel würdiger besingen, Stets dank dir bringen.

63) M. Herr Jes. Chr. duh. g.

Hier, unter meines heilands kreuz, Gedenk ich meiner sünden. Ach! sollt' ich hier der lüste reiz Noch immer reizend finden? Hinweg mit euch! ihr macht mir graun. Das kreuz des heilands läßt mich schaun, Was ihr für strafen bringet.

2. Denn warum müssen ströme bluts Aus so viel wunden fliessen? Die thaten meines übermuths Muß er mein heiland büssen. Daß ich von lüsternheit bethört, Nach falschen freuden oft begehrt, Das schaft ihm so viel martern.

4. Voll abscheu's, sünden, fluch' ich euch Beim anblick seiner schmerzen. Du schnöde lüsternheit entweich! Entweich aus meinem herzen. Du drangst ihm seinen blutschweiß ab, Zur geiselung,

aus kreuz, ins grab, Hast du ihn bringen helfen.

4. Sterbt, sündliche begierden, sterbt! Euch hab' ich abgeschworen! Doch, GOtt, wie sehr bin ich verderbt! Dein bild ist ganz verlohren. Ja, leider! trag' ich Adams bild: Mein herz, das stets von lüsten quillt, Fließt stets von sünden über.

5. Und doch muß, wer da will aufs neu Mit GOtt gemeinschaft haben, Mit sünden, aus der knechtschaft frei, Nicht mehr gemeinschaft haben. Mein herz bemüht sich, sie zu fliehn. Doch ach! umsonst ist sein bemühn. Es fließt von sünden über.

6. Ach! wer will dem verderben doch In meiner seele steuern? Der alte mensch lebt immer noch. Ach! wer wird mich erneuern? Wohl mir! mein JEsus steht mir bei, Macht von der sünde schuld mich frei, Und frei von ihrer herrschaft.

7. Sein kreuztod, der versöhnung schäft, Entreißt mich dem verderben, Und der erwarb mir auch die kraft, Den sünden abzusterben. Du selber, JEsu, du erneust Den durch die höll' entstellten geist Zu GOttes ebenbilde.

8. Du warst uns gleich an niedrigkeit, Und trugst der menschheit bürden, Damit auch wir an heiligkeit Durch dich dir ähnlich würden. Von dir zum eigenthum erkauft, Bin ich auf deinen tod getauft, In deinen tod begraben.

9. HErr, mein ist ganz, was du erwarbst, Ich weiß; ich überwinde. Der sünde starbst du, was du starbst; So sterb' auch ich der sünde. Nun lebst du GOtte, was du lebst. Nun weiß ich, daß du kraft mir gebst, In dir GOtt ganz zu leben.

64) M. O durchbrecher all.

Hilf GOtt, daß mein herz im leiden Deinen willen kindlich ehrt; Nie, aus durst nach eiteln freuden, Wider ihn sich kühn empört. Der mußt auch den kreuzkelch trinken, Der doch dein geliebter war. Mag er mir schon bitter dünken; Er, ist heilsam; reich ihn dar.

2. „Vater, es geschehe dein „wille!“ Also betete der sohn. Also bet auch ich; und stille Herrscht in meinem geiste schon. Willig folg' ich JEsu schritten, Der, ganz rein von aller schuld, So viel mehr, als ich, gelitten

litten. Dieß, dieß stärkt mich zur gedult.

3. Dir will ich mich übergeben; JEsu, bilde mich nach dir. HErr, du starbst, in mir zu leben; Lebe denn nun auch in mir. Lamm, zur schlachtbank hingeführet, Hilf, daß ich in fester treu, Wie den deinigen gebühret, Durch gedult dir ähnlich sey.

4. Lamm, das von verruchten zungen Frech verhöhnet, dennoch schwieg! Stiller muth bei lästerungen; Welch' ein edelmüth'ger sieg! Muß in gleichen grimm entzünden; Lehre mich gelassen seyn, Und, will sich mein zorn entzünden, Flöß mir deine sanftmuth ein.

5. Unter pfeilen bittern spottes, Ja, im schmerz der kreuzigung; Da vergabst du noch, lamm GOttes, Jegliche beleidigung. „Vater, „so hör' ich dich sprechen, „Ihrer schone dein gericht, „Denn sie kennen die ver„brechen, Die sie izt ver„üben, nicht.

6. Selbst der feinde heil zu suchen, Reiz' auch uns dieß beispiel an. Ja, wir wollen, wenn sie fluchen, Mit gebet zu GOTT uns nahn, „Ihre schuld wollst du er„lassen;" Das, o GOtt ist unser flehn; „Daß einst „selber, die uns hassen, „Dort mit uns dein antlitz „sehn.

65) M. wann meine sünd in.

Hin an dein kreuz zu treten; In deinem leiden dich Voll glauben anzubeten, Versöhner, stärke mich! Laß mich mit zittern und vertraun, Wie du dich für die sünder Hin in den tod gabst, schaun!

2. Wie ist des besten seele Bis an den tod betrübt! So brünstig, meine seele hat JEsus dich geliebt. In heissen ängsten schwebt er da; Mit unsrer schuld beladen, Dem opfertode nah.

3. Fallt nieder! bebt ihr sünder! Verhüllt das angesicht! Izt ist für Adamskinder Der mittler im gericht! Er leidet unsers todes pein, Fühlt unnennbare quaalen, Uns menschen zu befreyn.

4. So liebt er uns verbrecher! So groß ist unsre schuld! GOtt ist der sünden rächer! Und GOtt ist gnad und huld. Wer nun der sünden greul nicht haßt, Häuft auf den tag des zornes Sich selbst des zornes last.

5. Hörts! die ihre eure herzen Noch ihrem dienst ergebt.

gebt. Der preis so vieler schmerzen Ist, daß ihr ewig lebt. O nehmt an seiner gnade theil, Erkennet seine liebe, Verwerft nicht euer heil.

6. Vernehmts auch ihr, o spötter, Die ihr den mittler schmäht! Er ist auch euer retter! Hört für euch sein gebet: Sie wissens nicht, was sie begehn; Vergib, o vater, ihnen, Wenn sie einst zu dir flehn!

7. Ihr, eurer brüder feinde, O schlagt an eure brust! Seyd aller menschen freunde! Verdammt der rache lust! Vergeltet euern hassern nie! Den feinden, die euch fluchen, Vergebt und segnet sie!

8. Noch währen seine quaalen; Noch trinkt er ohne rast Des zornes volle schaalen, Trägt unsrer sünden last, Und fühlt für uns des todes noth: Und nun ergreift den müden Der fürchterliche tod.

9. Vor seines todes schrecken Verlischt der sonne licht! Die engel GOttes decken Ihr bebend angesicht! Nun sinkt er in die todesnacht! Erbarm, o GOtt dich unser! Er stirbt! es ist vollbracht.

66) Mel. Zion klagt mit.

JEsu deine heil'ge wunden, Und dein martervoller tod. Geben mir zu allen stunden Kraft zur tugend, trost in noth. Dringt versuchung auf mich ein, Denk ich gleich an deine pein; Die verbietet meinem herzen, Mit der sünde gräul zu scherzen.

2. Dürstet nach der wollust freuden Mein verderbtes fleisch und blut: So gedenk ich an dein leiden, Schnell verlischt die wilde glut. Komt der satan und setzt mir Listig zu, halt ich ihm für Deines todes siegeszeichen; Bald muß er von dannen weichen.

3. Will mein schwaches herz mich führen, Auf der ehrsucht stolze bahn; O ihr reitz kan mich nicht rühren: Denn ich schaue betend an, Deiner martern schwere last, Die du, HErr! getragen hast. Kämpfen kan ich dann und ringen Und den stolz der welt bezwingen.

4. Ja für alles, was mich kränket, Hat dein leiden trost verschafft. Wenn mein herz hinein sich denket, Find ich neue lebenskraft. Wenn mein herz die sünd bereut, Werd ich durch dein kreutz erfreut, Der du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich sez ich mein ver-

trauen; Du bist meine zuversicht: Du besiegst des todes grauen, Rettest mich aus dem gericht. Dann ich hab' an deinem heil, Hab an deinem himmel theil. Deine gnade wird mir geben Auferstehung, ewigs leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Geber aller seeligkeit, So empfind ich keine schmerzen, Keine selbst im letzten streit. Ich verberge mich in dich! Welcher feind verletzet mich? Wer nur stirbt auf deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

67) M. Schwing dich auf zu.

JEsu! deine passion Heilsam zu bedenken, Wollst du mir von deinem thron Geist und andacht schenken: In dem bilde mir erschein, König unsrer herzen', Wie du, unser heil zu seyn, Littest unsre schmerzen.

2. Laß mich sehn dein ungemach Deine quaal und bande Deine schläge, deine schmach, deine kreutzesschande, Deine geissel, dornenkron, Alle deine wunden, Dadurch du, o GOttessohn, Dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter sehen; Auch die ursach deiner pein Lasse mich verstehen. Ach! die ursach auch war ich, Ich und meine sünde; Diese schlug und quälte dich, Daß ich gnade finde.

4. Hilf, daß ich in buß und reu Dieses recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die sünde kränke. Dämpf in mir die sündenlust Laß mich alles meiden, Was du selber büssen must Mit so schwerem leiden.

5. Aengsten alte sünden mich, Drohn sie quaal der höllen; Dann, mein JEsu, wollst du dich In das mittel stellen. Laß mich deine passion Alsdann glaubig fassen. Liebst du mich, o GOttessohn! Wie kan GOtt mich hassen?

6. Gib auch, JEsu! daß ich gern Dir das kreutz nachtrage, Daß ich demuth von dir lern, Und gedult in plage, Daß ich dir geb lieb' um lieb', So lang ich hier walle, Bis einst dort, aus reinerm trieb, Dir mein danklied schalle.

68) Mel. Christus der uns.

JEsu, meiner seele licht! Ursprung meiner freuden! Meines herzens zuversicht Ist allein dein leiden. Nimm dafür den dank jetzt an! Ist es schon ein lallen;

Da ich nicht mehr geben kan,
Wird dirs doch gefallen.

2. Ich erwäg es oft und viel, Was dich doch getrieben Uns ohn alles maas und ziel, Wie du thatst, zu lieben; Da du, uns nur zu befrein, Streich und hohn in banden, Geisseln, martern, todespein Willig ausgestanden.

3. War es unsre würdigkeit? Nein! des vaters güte, deines herzens freundlichkeit Und dein treu gemüthe. Dieß hat dich ans kreuz gebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht Das gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O du unerhörte that, Als man nirgends findet! Sünden, deren, GOtt zum hohn, Menschen sich erfrechen, Die läßt GOttes eigner sohn An sich strenge rächen.

5. Meine schwere sündenschuld Traf den treuen bürgen. Er ließ gar aus grosser huld Sich für mich erwürgen. So hat er uns heil gebracht. Sollt uns nicht geziemen, Seiner liebe starke macht Ewiglich zu rühmen?

6. HErr, dein friede sey mit mir: Und auf mein gewissen, Wann es zaget, laß von dir Trost und freude fliesen! Trost ergießt in jedes herz Sich aus deinem herzen. Auch den allerbängsten schmerz Heilen deine schmerzen.

7. Laß, so bald mein herz erschrickt Ueber seine sünden, Wann auf dich mein glaube blickt, Mich, HErr, gnade finden. Sieh, ich fall, zerknirscht von reu, Mit wahrhafter busse, Und dem vorsaz besrer treu, JEsu, dir zu fusse.

8. Nun, ich weiß, worauf ich bau, Und bei wem ich bleibe, Wessen fürsprach ich vertrau, Und an wen ich gläube. Jesu, du, du bists allein, Welcher mich beschirmet, Wenn gleich alle höllenpein Auf mich dringt und stürmet.

9. Hier bin ich dein eigenthum; Soll dort mit dir erben. Drum will ich blos deinem ruhm Leben und auch sterben: Daß auch ich einst rühmen mag, Aus dem grab erstanden: Meines JEsu grosser tag (Wohl mir!) ist vorhanden.

69) Mel. Alle menschen m.

JEsu, meines lebens leben,
JEsu, meines todes tod,
Der du dich für mich gegeben
In die tiefste seelennoth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben,

Tau=

Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

2. Du, ach du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottessohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels sündenketten. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

3. Wunden liessest du dir schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu sezen mich in ruh. Ach! du hast, zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grosem schimpf belegt, Gar mit dornen dich gekrönet, Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend = tausendmal ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreien mich von pein, Fälschlich lassen dich verklagen, Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du ohne trost gehangen. Tausend = tausendmal ꝛc.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde loß gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend = tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset, Meinen stolz und übermuth; Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut; Dein verspotten, dein verspeien Muß zu ehren mir gedeien. Tausend ꝛc.

8. Nun, ich danke dir von herzen, JEsu, für gesamte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod; Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen; Herr! für alle deine pein Will ich ewig dankbar seyn.

70) Mel. JEsu du mein l.

Lasset uns mit JEsu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen; Auf der erd schon himmlisch seyn, Glauben recht, und leben rein, In der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bei mir! Du gehst vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich; Nach dem leide folgen freu=

freuden; Armuth hie macht dorten reich; Thränen-säen erndet lachen; Hoffnung lohnet mit gedult: Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen sonne machen. JEsu, hier leid ich mit dir, Dort, gib deine freuden mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben; Sein tod uns vom andern tod Rettet, daß wir nicht verderben, Rettet von der sündennoth. Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab In das himmelsleben heben. JEsu sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben; Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben. JEsu, unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder; Wo du lebst, da leben wir; Ach, erkenn uns für und für, Treuster freund, für deine brüder! Leb ich, JEsu! dir schon hier, Leb ich dort auch stets bei dir.

71) Mel. Liebster JEsu wir.

Meine seel, ermuntre dich, JEsu liebe zu bedenken! Auf sein leiden müsse sich Deine ganze andacht lenken. Ach erweg die grosse treue, Und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes sohn Ist für dich ans holz geheftet! Hier für dich voll schmach und hohn, Blutig, schmerzensvoll, entkräfftet! Für dich ließ er sich verwunden! Wo ist größre lieb gefunden?

3. Du, du solltest grosse pein Ewig leiden in der hölle, Und von Gott verstossen seyn Wegen vieler sündenfälle, Da trägt JEsus deine sünden, Daß du könntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stillt Deines richters zorn und rache, Er hat das gesez erfüllt, Gut gemacht die böse sache, Sünde, teufel, tod bezwungen, Und den himmel dir errungen.

5. Ach! wie mag mein armes herz Dem sich dankbar gnug beweisen, Der sogar durch blut und schmerz Seine lieb an mir wollt preisen! Kan ich wohl in schwachen liedern Ihm so grosse lieb erwiedern?

6. Nimmer kan ich, nimmermehr Das geringste nur vergelten! Er verbindt mich ihm zu sehr. Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so lau geliebet, Ja durch sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das

soll Ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, eifersvoll Einen andern weg zu gehen, Will ich nun nur JEsum suchen, Und, was ihn betrübt, verfluchen.

8. Weg ihr sünden! weg von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden! Welch ein schnöder gräul seyd ihr! Ach von dem wolt ihr mich scheiden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben!

9. Dir, mein JEsu, dir mein heil, Dir will ich mich ganz verschreiben, Als dein eigenthum und theil, Ewig dir getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir, dem HErrn, auch abzuscheiden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn, Auf den stets mein glaube blicket. Wie du mein bist, bleib ich dein, Immer, ganz und unverrücket. Was du liebst, will ich auch lieben, Was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Was du willt, das sey mein will, Dein wort meines lebens spiegel. Schlägest du, so halt ich still; Dein geist gibt mir pfand und siegel, Daß ich soll den himmel erben; Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabei: JEsus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey; Nichts soll mich von JEsu treiben; Ewig will ich ihn umfassen; Ewig wird er mich nicht lassen.

13. Ist schon jetzo, ist schon hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEsu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden; Wie weit mehr wird dort uns werden?

14. Was für freuden nach dem leid! Nach dem elend was für ehre! Was für ruhe nach dem streit! Was für frohe jubelchöre! Ewig werd ich GOtt dort loben, Wenn er mich zu sich erhoben.

15. Lebend, sterbend freu ich mich Auf dis freudenvolle leben. Heiland! dir sey dank! durch dich Ist mir recht dazu gegeben; Laß, es gläubig zu behalten, Deine kraft in mir stets walten.

72) Mel. Wo soll ich fliehen.

Mein JEsu! für dein herz Welch ein so herber schmerz! Den du weit mehr empfunden, Als striemen, schläg und wunden! Die kleine zahl von freunden Kränkt dich, gleich deinen feinden.

2. Kaum naht sich die gefahr

fahr; So hebt der jünger
schaar. Die erst sich hoch
vermessen, Eh sie der treu
vergessen, Den tod auch vor-
zuziehen, Verlassen dich
und fliehen.

3. Der kühn sein schwerdt
gezückt, Dein Petrus selbst,
erschrickt. Er flieht, eh ban-
de drohen; Schämt sich, daß
er geflohen, Kehrt um und
eilt verwegen, Dem tiefern
fall entgegen.

4. Wie ist der mensch so
schwach! So viel sein muth
versprach; Doch liegt er da
im staube. Erloschen ist sein
glaube; Sein kühner muth
gedämpfet. Ach chrtsten.
wacht und kämpfet!

5. Wo ist nun Petri treu?
Der JEsum vormals frei
Für GOttessohn bekann-
te, Für ihn vor eifer bran-
te, Der hat vor JEsu oh-
ren Bald frech ihn abge-
schworen.

6. Doch, HErr, dein lie-
besblick Bringt ihn alsbald
zurück, Er fühlet sein ver-
brechen Kan nun vor schmerz
nicht sprechen, Und weint
nur bittre thränen, Die sich
nach gnade sehnen.

7. Er sucht und findet sie.
Verzagt drum, sünder nie!
Kleinmüthge zweifel schwei-
set, Die satans list erzeuget!
So groß sind keine sünden;
Sie können gnade finden.

9. Daß der verräther doch,
Auch nach dem frevel noch,
Um gnad in reu gefleher,
Nicht GOttes huld ver-
schmähet! In des verrath-
nen wunden Hätt er auch
heil gefunden.

9. Zwar schrecklich war die
that, Daß er den untertrat,
Der ihn zum freunde wähl-
te, Und zu den zwölfen zähl-
te; Daß er da JEsus lock-
te, Sein freches herz ver-
stockte.

10. Doch für die ganze welt,
Welch köstlich lösegeld! So
wahr der lebt, der leben Uns
allen hat gegeben; (So
schwört es selbst der rächer;)
Es gilt auch für verbrecher.

11. Auch der den rath ihm
gab, Der satan, läßt nicht ab,
Daß er ihn ängst und quäle,
Bis Judas seine seele Durch
seine frevelthaten, Gleich
seinem HErrn verrathen.

12. Sein herz zerfoltert ihn.
Der folter zu entfliehn, Er-
wählt er, gleich den teufeln,
Auf ewig zu verzweifeln; Zu
ewigem verderben Von eig-
ner hand zu sterben.

13. O schreckliches gericht!
O menschen, daß euch nicht
Des satans list berücke!
HErr, wehre seiner tücke!

Gib kraft aus deiner höhe,
Daß ich fest widerstehe.

14. Trennt dennoch satans list, Die stets geschäftig ist, Mich, JEsu, von den deinen: Laß mich mit Petro weinen, Um gnad in demuth beten, Nie Judä weeg betreten.

73) Mel. Wer nur den lieb.

Mein JEsus stirbt; ach der gerechte! Es stirbt am kreuze GOttessohn! Ach weh mir bösem sündenknechte! Was ist wohl meines frevels lohn? Ich bins ja, der die missethat, Für die er stirbt, begangen hat.

2. Mein JEsus stirbt; ich werde leben. Sein tod befreyet mich vom tod. Getrost kan ich mein haupt erheben; Ich bin erlößt, ich lebe Gott. Ich, kind des todes, leb in dir, Mein JEsu! leb auch du in mir.

3. Mein JEsus stirbt; er stirbt der sünde. Mit ihm sterb ich den sünden ab. Mit ihm, durch den ich überwinde, Senk ich des fleisches lust ins grab. Ich lebe der gerechtigkeit Von nun an bis in ewigkeit.

4. Mein JEsus stirbt, und seine seele Befiehlt er in des vaters händ'. Ach vater! ach! auch ich befehle Dir meinen geist an meinem end. Wo deines sohnes seele ruht, Da ists auch meiner seele gut.

5. Mein JEsus neigt sein haupt zur erden. Er winket mir, ich scheide mit. Muß JEsus eine leiche werden, Was scheu ich dann den letzten schritt? Ich neige mich, o HErr! zu dir, Ich lebe dir, und sterbe mir.

6. Mein JEsus stirbt, er ist verschieden. Wie sanfte neigte er sein haupt! So schlaf ich ein in sanftem frieden. Der stirbt nicht, der an JEsum glaubt. Daß JEsu tod mein leben sey, Das macht von todesfurcht mich frey.

7. Mein JEsus stirbt; so gar sein leben Ist ihm auch nicht für mich zu theur. Nun hat er alles hingegeben: O unaussprechlich liebesfeur! Mein heil, was foderst du von mir? Ich geb mein alles, alles dir.

74) M. Ich hab mein sach.

Nun ist es alles wohl gemacht! Mein JEsus ruft: es ist vollbracht! Der neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, Der dir erwirbt Das erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an hoheit keiner gleicht, Der HErr der Herr-

herrlichkeit erbleicht. Was wunder, daß die erde kracht! Die welt deckt nacht; Es stirbt, der sie hervor gebracht.

3. Das heiligthum steht aufgedeckt; Die felsen bersten; alles schreckt. Die freudenlose kreatur Klagt jetzo nur Den tod des herschers der natur.

4. Sieh! die natur entsetzet sich! Was sie schreckt, mensch, das schreck auch dich! Der fels zerreißt, und du wirst nicht Durch dies gericht Beweget, daß dein herz dir bricht?

5. Du selbst (hast du es gnug bedacht?) Du hast den HErrn ans kreuz gebracht. Schau, was von dir gesündigt ist, Hat er gebüßt. Weh dir, wenn du nicht dankbar bist!

6. Schau hin, wie er zum lösegeld Sein leben nicht zu theuer hält. Ihm, der für dich sein leben gab, Folg' in sein grab, Und stirb dem sündengräuel ab.

7. Nun auf denn, daß du dankbar seyst! Begleit ihn in sein grab, mein geist. Gedenke! du bist nicht mehr dein. Du sollst ganz sein, Du sollst es todt und lebend seyn.

8. Versenket nicht in schmach und hohn Die sünde GOttes eignen sohn? Ihm schlägt sie wunden ohne zahl, Häuft qual auf qual, Erhöht ihn an den kreuzespfal.

9. Und nun dient' ich der sünde noch? Wie drückt, wie beugt ihr schweres joch! Auf seele! daß du dich erhebst, Nur JEsu lebst, Nur JEsu zu gefallen strebst!

10. Tödt', JEsu, selbst in meiner brust, Was sich noch findt von böser lust! Dein tod, der mir das leben schafft', Gibt mir auch kraft Zu einer guten ritterschafft.

11. Ja, HErr, mein GOtt, ich bau auf dich. Du stärkst in meinem vorsatz mich. Ich setze freudig auf dein wort Den kampf stets fort. Der reiche lohn erfolget dort.

12. Wie dank ich gnug dir, JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist! Dich preis ich auch in angst und leid; Doch nach der zeit Noch würdger in der ewigkeit.

75) Mel. O traurigkeit.

O blinde wut! O durst nach blut, Als nie erhöret worden! Ihn, den lebensfürsten selbst, Wagt man zu ermorden.

2. Zu siegen meint Sein

stolzer feind, Umringt ihn ganz mit nöthen; Will durch seinen fersenstich Seine gottheit töden.

3. Von rache glühn Itzt wider ihn, Die seines volkes waren, Und in wundern ohne zahl Seine lieb erfahren.

4. Und welch ein schmerz Für JEsu herz! Sein freund wird sein verräther. Nun verdammt man ihn zum tod Gleich als übelthäter.

5. Kein schonen mehr! Wie blutet er! Wie ist sein leib zerrissen! Wie viel ströme seines bluts, Die zur erde fliessen!

6. Frech, ruchlos, blind, Unmenschen sind, Die ihn so grausam höhnen, Daß sie den zergeisselten Noch mit dornen krönen.

7. Noch beugen die Vor ihm die knie, Die keinen frevel scheuen; Beten ihn als könig an, Drauf ihn zu verspeien.

8. Seht, welch ein mensch! Seht, welch ein mensch! Sie sehens ohne schmerzen. Nur sein kreutztod sättigt ganz Die ergrimmten herzen.

8. Hilf doch, daß ich, Mein JEsu, dich Ins herz zeitlebens fasse, Und mich auf dein theures blut Ganz und gar verlasse.

10. O grosse huld! Für fremde schuld Läßt sich der HErr zerschlagen. JEsu, meine missethat Wirkte deine plagen.

11. Hilf, GOtteslamm, Am kreuzesstamm Zu unserm heil geschlachtet, Daß mein geist, wenn sünde lockt, Deine pein betrachtet.

12. Auch müß allein, Herr, deine pein Mein trost seyn, wenn ich sterbe, Daß ich sanft entschlaf auf dich, Und dein reich ererbe.

76) O durchbrecher aller b.

O du liebe meiner liebe Stifter meiner seeligkeit, Du hast dich aus mitleidstriebe In das jammervolle leid Deiner martern mir zu gute, Wie ein schlachtlamm, dargestellt; Hast bezahlt mit deinem blute Alle missethat der welt!

2. Liebe, die mit blut'gem schweise Zahlung für die sünde gibt; Die zum deutlichen beweise, Daßsieunaussprechlich liebt, GOttes zorn für uns zu stillen, Seines zornes last erträgt, Und des richters heilgen willen, Sündern wohlzuthun, bewegt!

3. Liebe, die mit starkem herzen Freche spötter lästern hört; Liebe, die nicht angst, nicht schmerzen, Nicht der

nahe

nahe tod zerstört! Feurig
hast du dich gezeiget In der
schwarzen todesnacht! Zu
mir hast du dich geneiget, Da
du riefst: es ist vollbracht!

4. Liebe, die mit ihren ar-
men Sterbend mich umfas-
sen wollt'! Liebe, liebe, voll
erbarmen, Du machst mir
den vater hold! „Warum
„hast du mich verlassen?
Riefest du vom kreutz her-
ab. Nun kan mich der zorn
nicht fassen, Nicht der fluch,
den Moses gab.

5. Liebe, die mit ihren wun-
den Meiner seele wunden
heilt, Ewig bleib ich dir ver-
bunden, Daß du mir zu
hülf geeilt. O mein arzt, laß
meine schmerzen, Meines
lebens kurze pein, In dem dir
geweihten herzen Deines
trostes sich erfreun.

6. Liebe, die für mich gestor-
ben, Und ein immer während
gut An des kreuzes holz er-
worben, Denken will ich an
dein blut; Danken will ich
deinen wunden, Du ver-
wundte liebe du, Wenn ich
in den lezten stunden Sanft
in deinen armen ruh!

7. Liebe, die den tod ge-
schmäcket, Und für mich erlö-
sung fand! Liebe, die ein
grab bedecket, Und doch sieg-
reich auferstand! Dank sey
dir, daß du gestorben, Daß
ich ewig leben kan! Nun ver-
bleib ich unverdorben, Ewig,
HErr, dein unterthan.

77) Mel. Herzlich thut mich

O haupt, voll blut und
wunden, Voll schmer-
zen, schmach und hohn! O
haupt, zum spott gebunden
Mit einer dornenkron! O
haupt, sonst schön gekrönet
Mit höchster ehr und zier,
Jetzt aber höchst verhöhnet,
Gegrüsset seyst du mir!

2. Du licht von GOttes
lichte, Dafür sonst bebt und
scheut Das grosse weltge-
wichte, Wie bist du so be-
speyt? Wie bist du so erblei-
chet? Wer hat dein augen-
licht, Dem sonst kein licht
nicht gleichet, So schändlich
zugericht?

3 Die farbe deiner wangen,
Der rothen lippen pracht Ist
hin, und ganz vergangen;
Des blassen todes macht Hat
alles hingenommen, Hat al-
les hingeraft, Und daher bist
du kommen Von deines lei-
bes kraft.

4. Nun, was du, HErr, er-
dultet, Ist alles meine last,
Ich, ich hab es verschuldet,
Was du getragen hast.
Schau her! hie steh ich ar-
mer, Der zorn verdienet hat!
Von dir, o mein erbarmer,
Erfleh ich hülf und rath.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan; Dein mund hat mich gelabet Mit trost an deiner brust; Dein geist hat mich begabet Mit süsser himmelslust.

6. Ich will hie bei dir stehen, Verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, Wann mir mein herz schon bricht. Wann ich einst werd' erblassen In lezter todespein, Da will ich dich noch fassen, Und noch dein eigen seyn.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir ewig wohl, Daß ich in deinem leiden Erlösung finden soll: Ach möcht ich, o mein leben! Bei deinem krentze hier Mein leben von mir geben! Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O Jesu! liebster freund, Für deine todesschmerzen, Da dus so gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir; Wann ich den tod soll leiden, So schöpf ich muth von dir! Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in sterbensnoth, Erschein mir dann im bilde Von deinem kreutzestod: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich fest an mein herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl!

78) M. Christus, der uns ſ.

O hilf, Christe, GOttes sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, Alle sünden meiden: Deinen tod und seine schmach Uns zum heil bedenken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir dankopfer schenken.

79) In bewußter Melod.

O lamm GOttes, unschuldig Am kreutz, am kreutze geschlachtet! Allzeit erfunden geduldig, Wie sehr du auch wurdest verachtet, Die sünde hast du getragen! Sonst müßten wir verzagen! Erbarm dich unser, o JEsu! Gib uns deinen frieden, o JEsu!

80) In bekannter Mel.

O traurigkeit, O herzeleid! Ist das nicht zu beklа-

beklagen? GOttes vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Mein heiland todt! Am kreutz ist er gestorben! Doch hat er das himmelreich Mir dadurch erworben.

3. O menschenkind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Als du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOtteslamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er so mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zerschlagen! Alles was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. Des vaters bild, In schmach gehüllt! Du sohn von der jungfrauen! Laß mich nie dein mittlerblut Ohne busse schauen!

7. O seelig ist Zu jeder frist, Wer dieses recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O JEsu du Mein trost und ruh! Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich biß ins grab Nach dir möge sehnen.

81) M. Nun ruhet schon in.

O welt sieh hier dein leben Am stamm des kreutzes schweben! Dein heil sinkt in den tod. Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit banden, schlägen, hohn und spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse! Mit blut und todesschweisse Ist ganz sein leib bedeckt: Und unerhörte schmerzen Fühlt er in seinem herzen, Da er den kelch des zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder! Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Der sich so viele finden, Als sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und dieser martern grosses heer.

5. Ich bins, ich sollte büssen In ew'gen finsternissen, Was nun dein schmerz versühnt. Die geissеln und die banden, Und was du ausgestanden, Das alles, HErr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer als ein

stein. Du bist ein fluch: dagegen Erwirbst du mir den seegen, Dein schmerze muß mir labsal seyn.

7. Du sezest dich zum bürgen, Ja lässest dich erwürgen Für mich und meine schuld: Für mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du gehst ins todes rachen, Mich frei und los zu machen, Mit grossem heldenmuth! Du stirbst, daß ich nicht sterbe, Noch ewiglich verderbe. O unerhörte liebesglut!

9. Ich bin dir höchst verbunden, Durch den ich heil gefunden. Ich bin dein eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, Soll seel und leib dich preisen, Und dir gehorchen, sey mein ruhm!

10. Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mich trösten und erfreun. Es soll von meinen pflichten Mich täglich unterrichten, Und krafft zur tugend mir verleihn.

11. Ich wills zum beispiel setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch, wo ich sey. Mir sey es stets ein spiegel Der unschuld und ein siegel Von deiner unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Des höchsten zorn entzünden, Wenn wir die huld verschmähn; Wie zornig er verbrechen In jener welt wird rächen, Will ich aus deinem leiden sehn.

13. Nach dir will ich mich üben, Die feinde selbst zu lieben, Nach dir, der für sie bat! Ich will des lebens plagen Getrost und willig tragen; Und thun, wie mein erlöser that.

14. Nie will ich wiederschelten; Nie spott mit spott vergelten; Nie, wenn ich leide, dräun; Wie du, gelassen dulden, Dem nächsten seine schulden, Wie du, von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreuze schlagen Mein fleisch, und dem absagen, Was dir, HErr, nicht gefällt; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, Gefiel es auch der ganzen welt.

16. Dein seufzen und dein stöhnen Stillt alle meine thränen, Ruft trost im tod mir zu. Ja HErr! du nimmst am ende Den geist in deine hände Und gibst ihm ew'ge himmelsruh.

82) Mel. Ein lamm geht h.

Schau, sünder, wie dein GOtt dich liebt, Daß in

in so schwere plagen Er seinen eignen sohn hingibt, Um ihn für dich zu schlagen. Du hattest qual und tod verschuldt. Doch weil GOtt deiner mit gedult Aus liebe schonen wolte; Schont er des eignen sohnes nicht; Gieng mit dem bürgen ins gericht, Der für dich zahlen sollte.

2. Gebeugter sünder, tritt herzu! Schau an die blutgen wunden! Hier hat schon mancher sünder ruh In seiner angst gefunden. Der strom des lebens, der hier quillt, Dich reinigt, dein gewissen stillt, Wird dich mit troste laben. Tritt her! an JEsu sollst du theil, Und unentgeltlich gnad und heil Aus seiner fülle haben.

3. Für dich hat er mit seinem blut Des satans macht gedämpfet, Für dich gelöscht der hölle glut, Das leben dir erkämpfet. Durch ihn ist das gesetz erfüllt, Der fluch getilgt, der zorn gestillt. Auf ihn hin sollst du schauen. Er heilet das verwundte herz Von jeder wund, und jedem schmerz, So wir ihm fest vertrauen.

4. Auf meinen Jesum schau auch ich: Ich werde nun nicht sterben. Nein, leben werd ich. Mich auch mich Entreißt er dem verderben. Er, mein erlöser, er allein Soll immer mir vor augen seyn; Ja, tief ins herz gedrücket. Wohl mir! hier darf ich ihm vertraun, Und dort werd ich sein antlitz schaun. Mein ziel steht unverrücket.

82) Mel. Meinen JEs. laß.

Schwing dich auf gen Golgatha! Seel' an deines heilands kreuze, Nimm zu herzen, wie dich da Seine pein zur busse reitze. Härter bist du noch als stein, So du hier kanst fühlloß seyn.

2. Schau, wie angst sein herz erfüllt, Und doch ihm kein trost sich bietet, Blut aus so viel wunden quillt, Schmerz in jeder ader wütet! Schau, ach schau; (erschrickst du nicht?) Wie sein sterbend herz ihm bricht.

3. Heilig bist du, HErr, und rein. Was dich schlug, hatt' ich verschuldet; Und du hast so schwehre pein Blos aus freier lieb erduldet. Aus des ewgen feuers glut Mich zu retten, fließt dein blut.

4. Du für uns erwürgtes lamm! Groß, ach groß ist deine liebe! Schau von deines kreuzes stamm, Wie ich mich um dich betrübe! Ich bin schuldig, aller schmerz,

Der dich trift, durchbohrt mein herz!

5. HErr, was kan ich dir dafür, Daß du mich so liebest, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehört mein leben! Wie du mein bist, will ich dein Lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Nur bei dir allein such ich Hülf in meinen bängsten stunden! Schmachtend, lechzend sehn ich mich Nach dem trost aus deinen wunden, Wie ein hirsch nach wasser schreit; Bis er meine seel erfreut.

7 Neige du, mein herz, daß ich Willig deinen kreuzpfad gehe Führst du schon, mein heiland, mich Wege, die ich nicht verstehe; Folg' ich dennoch dir; denn du Führest mich dem himmel zu.

8. Endlich laß mich alle noth Freudigsterbend überwinden. Nirgend müsse mich der tod, Als bei dir, mein heiland, finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, Spricht getrost: Es ist vollbracht!

84) M. O GOtt du frommer.

Seht, welch ein mensch! ach seht! Mit schand ist er bedecket, Der glanz der herrlichkeit! Schaut menschen, und erschrecket! Des höchsten sohn habt ihr So tief herabgebracht! So schwehre müh hat ihm Nur eure schuld gemacht!

2. Seht, welch ein mensch! weh euch, Wenn hier noch vor den sünden Nicht eurer seele graut! Sein zorn wird sich entzünden! Dann fordert er die schmach, Die er für euch empfand, So ihr euch nicht bekehrt, Im zorn von eurer hand.

3. Seht, welch ein mensch! die ihr In heiligkeit ihm dienet, Schaut, wie er sünden büßt! Schaut, wie er uns versühnet! Wohl euch, daß seine schmach Euch schmerzet und betrübt! Erfreuet euch des heils, Das diese schmach euch giebt!

4. Seht, welch ein mensch! hier steht Verbrechern gleich gebunden, An dem sein richter selbst Ganz keine schuld gefunden! Dieß zeugniß ist mir werth! Denn wär er nicht ganz rein, Wie könnt er da für uns Ein gültigs opfer seyn?

5. Seht, welch ein mensch! ach seht! Wie ist sein leib zerrissen! Seht, was für ströme bluts Aus seinen wunden fliessen. Heilsame theure flut! Aus diesen wun-

wunden quillt, Was unsre schäden heilt, Und das gewissen stillt.

6. Seht, welch ein mensch! ach seht! Schmerzhafte dornen krönen Sein majestätisch haupt! Doch mag die welt dich höhnen! Mein JEsu, mir bleibst du Ein König auch noch hier! Voll ehrerbietigkeit Beug ich die knie vor dir.

7. Seht, welch ein mensch! ach seht! Er muß, vom rohr zerschlagen, Noch in der eignen hand Des frevels werkzeug tragen! Ach wißt! daß diese hand Ein eisern zepter trägt! Sorgt, frevler, daß sie euch Nicht einst im zorn zerschlägt!

8. Seht, welch ein mensch! schaut hin! Erblickt ihr nicht mit schrecken, Wie schand und speichel ihm Sein antlitz überdecken! GOtt, wie viel schnöde schmach Trifft deinen sohn um mich! Mein dank ergießt vor dir In heissen thränen sich!

9. Seht, welch ein mensch! mein herz Im leibe will mir brechen! Ob diese leiden schon Mir ewgen trost versprechen; HErr, ich kan ihrer nie Mich ohne wehmuth freun! HErr, laß mich ja für dich Nie spott noch schande scheun!

85) Mel. Herzliebster JEsu.

Sey hoch gepriesen, HErr! für deine liebe, Sie drang dich zu dem mitleidsvollen triebe, Für eine welt voll sünder selbst dein leben Dahin zu geben.

2. Fürwahr, du trugest unsrer sünden schmerzen. O! welch ein herz gleicht deinem edlen herzen? Du liessest unsre schuld an dir bestraffen, Uns heil zu schaffen.

3. O! laß dis heil doch auch mein erbe werden. Was hab ich sonst für sichern trost auf erden? Was gibt mir sonst wol wahren grund zur freude, Wenn ich einst scheide?

4. Für mich, o HErr! bist du ja auch gestorben. Was du der welt durch deinen tod erworben, Das hast du ja, von grosser treu geleitet, Auch mir bereitet.

5. O! stärke selbst mein herz in diesem glauben; Kein banger zweifel müsse ihn mir rauben; Er müsse mich zum fleiß in guten werken Beständig stärken.

6. Sollt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, Der sünde, die dich tödete, zu dienen? So wär ich ja, o HErr! nicht dein erlöster, Du nicht mein tröster.

7. Nein, dir allein, der du

durch deine wunden, Auf ewig mich zu deinem dienst verbunden, Nur, dir mein heiland! sey mein ganzes leben Zum dienst ergeben.

8. Nichts soll mich je von deiner liebe scheiden, Ich bleibe dein bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird besungen.

86) Mel. Zion klagt mit a.

Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Ach wie ist mir doch so wohl, Wenn im geist ich liegen soll An dem kreutz, woran du stirbest, Und das leben mir erwirbest.

2 Seh ich die durchgrabnen füsse, Deiner hände nägelmahl, Deiner seelen kümmernisse, Deines leibes letzte qual; O so brennt, o lebensfürst! Der du bürge für mich wirst, Meine seele vor verlangen, Von dir hülfe zu empfangen.

3. Heile mich, o heil der seelen, Wenn ich krank und traurig bin, Nim die schmerzen die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selber mir gemacht. Wird, o arzt, dein blut mich netzen, Wird mich weiter nichts verletzen.

4. Schreibe deine heil'ge wunden Mir, HErr, in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bei mir unvergessen seyn; Laß mich, o mein höchstes gut, Durch die kraft von deinem blut, Jede lust zu neuen sünden Heldenmüthig überwinden.

5. Deine rechte laß mich halten, So fest, als ich immer kan, Schaue meiner hände falten Und mich selbst in gnaden an. Der du hiengst am kreuzesbaum, Gib doch meiner bitte raum; Sprich: laß all dein trauren schwinden! Durch mich solt du überwinden.

87) Mel. Ein lamm geht h.

So gehst du, JEsu, willig lich Dein leiden anzutreten, Mit heissen thränen auch für mich Zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, Gehst hin, um aller sündenlast Auf dich allein zu laden. Da schon das schwerdt gezücket war, Stellst du dich seinen streichen dar, Damit sie uns nicht schaden.

2. Du held, der andern stärke gibt, Was kan dich so erschüttern? Ach! seine seele wird betrübt. Des helden glie-

glieder zittern. Ach! hingesunken auf die knie, Arbeitet er in schwehrer müh, Und kämpfet im gebete. Er wünscht den bangen kampf verkürzt, Wer sieht diß, und wird nicht bestürzt? O schauervolle stätte!

3. GOtt, wie bist du so wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel, muß sogar Den HErrn vom himel stärken. Schweiß träuft von seinem angesicht; Für schweiß (ach, wer entsetzt sich nicht?) Für schweiß träuft blut zur erden. Der du in reiner unschuld prangst, Wie konntest du von solcher angst, O HErr, bestürmet werden?

4. Ach, HErr, der sünden knecht war ich. Ich sollte blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich Der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entränn ich da! Vor GOttes zorne müßt ich ja Ohn allen trost versinken. Und da kömmst du, daß du ihn stillst. Sohn GOttes, du, du selber willst Den ganzen zornkelch trinken.

5. Heil mir! der sohn des höchsten hat Für mich sich richten lassen GOtt, welch ein wundervoller rath! Wer kan dein thun doch fassen? Ach! da uns fluch und strafe drohn; So trägt er sie für uns, der sohn, Den GOtt uns selbst gegeben. Nun, jauchze seele! du kommst nicht In GOttes schreckliches gericht; Du dringst hindurch ins leben.

6. Doch denk, um welchen theuren preis Dein heiland dich erkaufet! Für dich rang er im todesschweis, Für dich mit blut getaufet! Ach seele, sorge, daß dich nie Die sünd in ihre netze zieh, Nichts deine treu erschüttre! Reitzt dich das fleisch, ach höre nicht! Schau hin ins furchtbare gericht, Das JEsum traf; und zittre!

88) O traurigkeit, o herzenl.

So schlummerst du In stiller ruh, Der du für uns gestorben, Uns am kreuz in schwerer müh Ewigs heil erworben!

2. Du bist erblaßt, O HErr, und hast Doch in dir selbst das leben. Gleich als sterbliche hält dich Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! HErr du willst hier Nicht die verwesung sehen, Sondern bald aus eigner kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, Mein lebensfürst, Wie dich, auch mich

mich erwecken. Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, Bis du erscheinst, In sanftem frieden liegen. Denn durch deinen tod kan ich Tod und grab besiegen.

6. Ihr, die die welt Gefesselt hält; Zagt nur vor der verwesung! Ich, ich hoff in Christo einst Meines leibs erlösung.

7. Nein, nichts verdirbt. Selbst das, was stirbt, Der leib wird auferstehen, Und zu himmelsglanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8. So sink ins grab Mein leib hinab! Ich will mich drum nicht kränken; Theurer heiland, mir zum trost An dein grab gedenken.

89) M. Herzlich lieb hab ich.

Um gnade für die sünderwelt Rufst du, mein heil! am kreutz gequält Von frecher sünder rotten. Dir blutet das bedrängte herz, Wenn dich bei deinem herben schmerz Die bösewichter spotten. Du siehst mit seegensvollem blick Von ihnen weg, auf den zurück, Den diese schaar in dir entehrt; Rufst, daß es erd und himmelt hört: Vergib, o GOtt! und führe nicht Sie ins gericht; Das was sie thun, verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese huld. Wie mitleidsvoll ist die gedult, Die mörder so erträget! Ihr, die ihr euren heiland ehrt! Fühlt seiner großmuth hohen werth, Und danket ihm beweget. Er hat durch segnendes gebet, Auch uns ein ewig heil erfleht. Er sagt auch uns zu unsrer ruh, Erbarmen und vergebung zu. HErr JEsu Christ! gelobt seyst du Für deinen tod! GOtt ist durch dich noch unser GOtt.

3. Daß GOtt mit langmuth und gedult, Auch selbst bei sehr gehäufter schuld, Der sünder dennoch schonet; Daß er so liebreich ihrer denkt, und ihnen frist zur busse schenkt, Eh nach verdienst er lohnet; Daß ich noch frölich sagen kan: Auch mich, mich sünder, nimmt GOtt an: Hast du durch deiner fürsprach kraft, Mein treuer heiland, mir verschafft. O JEsu Christ, mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Vertritt du mich, bis an den tod!

4. Wird je mein herz von troste leer, Weil meiner sünden furchtbar heer Aufs neue mich erschrecket: O dann versichre

sichre mich aufs neu, Du stehest mir als mittler bei, Der meine schuld bedecket. Mein geist blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich! Und schließt sich meine pilgrimschaft, So stärke mich mit neuer kraft. HErr JEsu Christ! der letzte kampf Wird mir versüßt, Wenn du mein trost im tode bist.

5. Den sanften liebesvollen sinn, Daß ich ein freund der feinde bin, Flöß, HErr, in meine seele; Gib, daß bei der verfolgung schmerz Ich dir des feindes hartes herz, Und meine sach empfehle. Besänftige mein reges blut! Und flammt des zorneswilde glut Mein herz zur rachbegierde an: O so erinnre mich daran, HErr JEsu Christ! wie du am kreutz Durch dein gebet Selbst deinen mördern gnad erfleht.

6. Mich tröste dein versöhnungstod! Es bilde mich dein geist, mein GOtt! Daß ich dir ähnlich werde! O zeuch mich, du erhöhter held, Zu dir hinauf vom dienst der welt, Zum himmel von der erde! Du bist der deinen schutzpanier. Zeuch dir uns nach so laufen wir, So wollen wir uns deiner pein, Und deiner fürbitt ewig freun,

HErr JEsu Christ! wie selig ist, Wie seelig ist Der mensch, dem du ein heiland bist.

90) M. Hilf Gott daß mirs.

Wann mich die sünden kränken Mein heiland, JEsu Christ, So laß mich froh bedenken, Wie du gestorben bist. Und alle meine schuldenlast An stamm des heil'gen kreutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Mein geist betracht es recht! Es hat sich martern lassen, Der HErr für seine knecht'; Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bei GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Und ich darf nicht mehr fürchten Der höllen qual und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Itzt und mein lebenlang, Für deine pein und schmerzen, O JEsu, lob und dank, Für deine noth und angstgeschrei, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter lei-

den

den Mich reizen für und für,
Mit allem ernst zu meiden
Die sündliche begier. Nie
komm' es mir aus meinem
sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Solts auch seyn schmach und spott, Hilf mir gedultig tragen, Ja gib, mein HErr und Gott, Daß ich verläugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennuz und heuchelschein, Und, wie du mirs erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. In meinen lezten stunden Sprich du mir kraft und ruh, Mir heil aus deinen wunden, Mir deinen frieden zu. Du bists allein, auf den ich trau. Stärk meine seel im tode, Daß ich dich ewig schau.

91) In eigener Melodie.

Wann meine seel den tag bedenket, Da meine sonn zur nacht geeilt! Da mein geliebter arzt gekränket, Durch seine wunden mich geheilt! Da er sein leztes wort gesprochen, Da meinem haupt das herz gebrochen, So bet ich, weil ich beten kan, Und stimme solche seufzer an.

2. HErr Christ! der du mit heissen thränen Im tod noch batst für deine feind, Laß deine thränen mich versöhnen, Du hast ja auch für mich geweint, Laß mich die rach dir überlassen, Gib, daß ich liebe, die mich hassen, Vergib den feinden ihre schuld, Gib ihnen reu, und mir gedult.

3. Schaff, daß ich nicht die buß verschiebe Bis auf den letzten todesschweiß, Gedenk an mich mit deiner liebe, Nim mich vom kreuz ins paradeiß, Da mir der baum des wissens dienet, Da mir das holz des lebens grünet, Da der crystallne strom mich stillt, Der aus dem stuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn mancher von dir gehet, Bei dir in liebe halten stand. Wer unter deinem kreutz hie stehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die waisen, Als dein und meine brüder, speisen, Und wann ich mir nicht helfen kan, So nim dich meiner nothdurft an.

5. Wie solt ich nicht die sünde hassen, Um welche dich GOtt selbst verläßt? Ich halte dich, du kanst nicht lassen Den, der dich hält, wie Jacob, fest. Wann sünde mein gewissen schröket, Wann mich des todesschatten decket, So höre,

Höre, was mein herze spricht: Mein GOtt! mein Gott! verlaß mich nicht.

6. O quell, von dem viel ströme fliessen, Es dürstet dich nach mir, nach mir, Dein durst muß unsre lüste büssen, Mich dürstet auch nach dir, nach dir. Gib, daß auch meine kümmernisse Dein scharfer essigtrank versüsse, Bis du mich dort, o lebensfürst! Mit wollust ewig tränken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab gekämpfet: Rufst du, der vater ist vergnügt, Die schrift erfüllt, die sünd gedämpfet, Tod, teufel, hölle sind besiegt, Daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb der erden, An meinem ende gute nacht: Auch frölich rühm: es ist vollbracht.

8. Alsdann komm deinen knecht zu holen Und lasse deinen diener nicht: Mein geist sey deiner hand befohlen: Du bleibest meine zuversicht. Neig gegen mir dein haupt im leiden, Scheid nicht von mir, wann ich soll scheiden, Führ mich aus dieses lebens pein Zu deines himmels freuden ein.

92) Mel. Herzlich thut mich

Weg welt mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt! Mein JEsus muß jezt leiden, Der sich zum opfer stellt. Entfernet euch ihr lüste! Der HErr trägt qual und pein; Wie kan sein knecht, ein christe, Dabei wohl frölich seyn?

2. Ach seht, sein seelenschrecken! Er wird in tod betrübt, Und muß den zornkelch schmecken, Den ihm sein vater giebt. Seht, wie er, uns zu gute, Selbst mit dem tode ringt, Und wie sein schweiß mit blute Ihm aus den adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, Man legt ihm fesseln an: Auch unsre missethaten Die haben diß gethan; Er läßet sich verklagen; Er wird verhöhnt, verspeit, Verspottet und geschlagen, Der HErr der herrlichkeit.

4. Man setzt dir Gottessohne; Mit geisseln grausam zu; Du trägst die dornenkrone, Du himmelskönig du! Du wirst ans kreuz geheftet, Das du getragen hast, Doch was dich mehr entkräftet, Das ist die sündenlast.

5. Wer hätte bei den mördern Die unschuld doch gesucht? Den segen zu befördern, Wirst du für uns verflucht. Die dich zu boden treten, Verspotten und verspein, Für diese willst du beten

beten; Bei GOtt ihr mittler seyn.

6. Dein durst, du lebensquelle, Geht auf mein seelenheil; Du fühlest tod und hölle; Das leben ist mein theil. Du wirst von GOtt verlassen, Damit er bei mir sey; Und weil du must erblassen; Bin ich vom tode frey.

7. Die ausgestreckten händeSind gegen mich gewandt; Du neigst das haupt am ende, Das ist ein liebespfand. Ich seh in deinem streite Die ruhe für den schmerz, Und durch die offne seite Seh ich, HErr, in dein herz.

8. Die welt mag voller freuden Den weg zur hölle gehn; Ich will bei JEsu leiden, Und seinem kreuze stehn. O JEsu! deine liebe Trieb dich in tod und grab; Drum sterb aus gleichem triebe Ich meinen lüsten ab.

93) Mel. Herzliebster JEsu.

Wie grundlos sind die tiefen deiner liebe! Wie treu, wie zärtlich, JEsu, deine triebe! Kein mutterherz gleicht deinem treuen herzen, Du mann der schmerzen.

2. Was ist der mensch, daß du sein so gedenkest? Daß du für ihn dich in das elend senkest? Was findest du an mir und an uns allen Für wohlgefallen?

3. Verdient verachtung göttlicher geseze; Verdient verschwendung unschäzbarer schäze; Verdient ein selbst gemachter böser schade Des richters gnade?

4. Was zieht dich denn, erlöser! auf die erde? Was schadet dirs, wenn ich verdammet werde? Du bleibest doch, wenn ich gleich strafe leide, Des vaters freude.

5. Verehrt gebeugt, den weisen rath, ihr christen! Den einzusehn die engel selbst gelüsten Bewundert doch in dem erlösungswerke Der liebe stärke.

6. Des höchsten sohn büßt für die menschenkinder, Der heiligste bezahlet für die sünder, Der lebensfürst und aller bosheit rächer, Stirbt bei dem schächer.

7. Kann dein verstand so hohe gnadenzeichen, So grosse wunder seiner huld erreichen? Thut er nicht mehr, uns sünder zu erhöhen, Als wir verstehen.

8. HErr! lehre selbst mich deine huld erkennen; Im rechten glauben meinen HErrn dich nennen! Erbarme dich, und heile meinen

scha-

schaden, Du brunn der gnaden!

9. Ich bin verderbt vom fusse bis zur scheitel. Mein herz ist trozig, widerspenstig, eitel. Mein bestes thun ist mangelhaft und sündlich; So fehl ich stündlich.

10. Darum flieh ich zu deinen liebesarmen. Ich such und bitte nichts, als dein erbarmen. Verstoß den nicht, der seine sünden hasset, Und dich umfasset.

11. Was machst du, feind' mir Christi huld verdächtig? Schweig; seine kraft ist ja im schwachen mächtig. Er selbst macht den gerecht, der an ihn gläubet, Und in ihm bleibet.

12. Zeuch mich, erwürgtes lamm! zu deinem kreutze, Damit dein blut die seele dring und reize, Dich den erwerber aller guten gaben Recht lieb zu haben.

13. Dir, JEsu! leb ich; dir will ich auch sterben. Laß den nur nicht, den du versöhnt, verderben. O hilf mir jetzt und in den letzten stunden Durch deine wunden.

94) Mel- Ermuntre dich m.

Wo findet meine seele ruh; Auch dann noch wenn sie scheidet? Ich eile jenem kreutze zu, An dem mein JEsus leidet; In schwerer müh mir heil erwirbt; Arbeitet, dultet, blutet, stirbt. Ruh, freude, trost und leben Kan mir diß kreutz nur geben.

2. Doch kan darauf mein auge sich Wohl ohne wehmuth lenken? Muß nicht, so oft ich hinschau, mich Des kreuzes anblick kränken? Wie blutet, JEsu, mir mein herz! Ach so viel jammer, so viel schmerz Hast du durch mich empfunden. Ich schlug dir deine wunden.

3. Von ganzem herzen haß' ich sie; Die sünden, die dich tödten. Sie sind mir gräul! ach ich kan nie Sie anschaun ohn erröthen. Sie brachten JEsu so viel pein; Und dennoch durft' ich sie nicht scheun? Doch JEsum so betrüben, Und sie aufs neu verüben?

4. Und euch, ihr sünden, euch sollt' ich Nicht fliehn, verabscheun, hassen? Aus liebe hat der HErr für mich Ans kreuz sich heften lassen. Mich dringen lieb' und dankbarkeit. Mein heiland, ja; ich bin bereit, Das fleisch ans kreuz zu heften; Doch HErr, mir fehlts an kräften.

5. Heil mir! was sich, o JEsu Christ, Aus deiner seit' ergossen, Der milde strom des lebens ist Auch mir zum trost

trost geflossen. Du kommst, (HErr, ewig dank sey dir!) Mit wasser und mit blut zu mir. Des fleisches macht zu steuern, Und ganz mich zu erneuern.

6. Ich bin, HErr, durch dein wasserbad In deinen tod begraben. Dieß beut mir zum entschluß und that Des geistes reiche gaben Labt mich im abendmal dein blut; Wie stärkt nicht dieß den schwachen muth, Gern jede last zu tragen, Gern jeden kampf zu wagen.

7. Wie süß, wie köstlich sind sie mir Die segen deines blutes! Ja; ewig, HErr, bleib' ich bei dir. Bei dir fehlt mir kein gutes. Du, du bist selbst mein höchstes gut. Die seele hat nun, wo sie ruht; Sieht sich durch dich bedecket, Auch wenn der tod sie schrecket.

VIII. Oster-Lieder.

95) M. Christ lag in todes

Bringt preis und ruhm dem heiland dar! Frolockt ihm, alle frommen! Er, der für uns getödtet war, Ist dem gericht entnommen. Sey gelobt HErr JEsu Christ! Daß du für uns gestorben bist, Und siegreich auferstanden. Halleluja.

2. Dein leben in der majestät Befestigt unsern glauben. Wer kan, da dich dein GOtt erhöht, Uns nun den trostgrund rauben? Daß du für uns genug gethan, Uns sündern eine neue bahn Zum ewgen heil eröffnet. Hallel.

3. GOtt selbst, der dich dem grab entrückt, Hat dem was du gelehret, Der wahrheit siegel aufgedrückt, Und dich, als sohn geehret. Deines opfers hohen wehrt Hat er aufs herrlichste bewährt, Da er dich auferwecket. Hall.

4. Erstandner! ich frolocke dir, daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir Das ewge leben gebest! Daß du mein erretter seyst, Und neue kräfte mir verleihst, Mit freuden GOtt zu dienen. Halleluja.

5. Mein HErr! mein GOtt! hilf mir darzu. Befreie mich von sünden. Laß mich für meine seele ruh Im frieden GOttes finden. Pflanze deinen sinn in mir, Damit ich GOtt ergeben, hier Als dein erlößter wandle. Hall.

6. Dein ist das reich, dein ist die macht Verstorbne zu

erwe-

erwecken. Du rufst einst, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist, So werd auch ich, HErr Jesu Christ! Durch dich einst auferstehen. Halleluja.

7. O! laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich wandeln; Und jederzeit nach deinem sinn Rechtschaffen seyn und handeln; Daß ich, wenn ich auferstehe, Und dich, des todes sieger, sehe, Vor dir dann nicht erschrecke. Halleluja.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst Dein jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, Zu deiner freud erheben. Laß diß auch mein erbtheil seyn; So werd ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erstanden. Halleluja.

96) In bekannter Melodie.

Christ ist erstanden Von der marter alle: Des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Halleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen; Weil er nun erstanden ist, So loben wir den vater JEsu Christ. Halleluja.

3. Erstanden ist der heilge Christ, Der aller welt erlöser ist. Halleluja, Halleluja. Halleluja. Halleluja.

97) In voriger Melodie.

Christus ist erstanden: Keine todesbanden, Keine felsen halten ihn. Nun muß tod und hölle fliehn. Halleluja.

2. Er ist aufgenommen, Wo wir auch hinkommen; Wohnung ist uns da bereit Bei dem HErrn in ewigkeit. Halleluja.

3. Amen, preis und stärke! Groß sind seine werke! Er beherrscht sein grosses reich; Freut ihr unterthanen euch. Amen. Amen.

98) In bekannter Melodie.

Christ lag in todesbanden, Für unsre sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Des wir sollen frölich seyn, GOtt loben, und ihm dankbar seyn, und singen: Halleluja. Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bei allen menschenkindern: Das machte alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, Und

nahm über uns gewalt, Hielt uns in seinem reich gefangen, Halleluja.

3. JEsus Christ, wahrer GOttes sohn, An unsre statt ist kommen: Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts, den tods gestalt, Den stachel hat er verlohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderbarer krieg, Da tod und leben rungen: Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Dis verkündigt uns die schrifft: Sein tod war des todes gift, Ein schlaf aus dem tod ist worden. Hall.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat geboten: Das ist hoch an des kreutzes stamm, In heisser lieb gebraten; Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für. Der würger kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feiren wir das hohe fest Mit herzensfreud und wonne: Das uns der HErr erscheinen läßt: Er selber ist die sonne, Der durch seiner gnaden glanz Erleuchtet unsre herzen ganz, Der sünden nacht ist vergangen. Hallel.

7. Wir reinigen die herzen wol, Von GOtt zum fest geladen: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bei dem wort der gnaden. Christus will die speise seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaub will keins andern leben, Hallel.

Eben dasselbe auf eine andre Art.

99) M. Christ lag in todesb.

Der HErr lag in das grab gestreckt, Für uns dahin gegeben. Nun hat er sich selbst auferweckt, Und bringet uns das leben. Dessen sollen wir uns freun, Ihm ewig, ewig dankbar seyn. Halleluja ihm singen. Halleluja.

2. Der tod mit sieggewohntem arm Würgt alle menschenkinder. Nicht truz hilft hier, nicht angst noch harm; Denn alle sind nur sünder. Drum würgt uns der tod so bald. Von seiner furchtbaren gewalt Sind wir nun doch errettet. Halleluja.

3. Der einige sohn GOttes ist Zu uns ins fleisch gekommen, Hat unsre sündenschuld gebüßt, Dem tod die macht genommen. Jauchzt! vernichtet ist der tod; Ist nur ein schreckbild, das uns droht. Sein stachel liegt zerbrochen. Halleluja.

4. Es war ein wunderbarer krieg, Als tod und leben rungen. Dem leben blieb zuletzt der sieg; Es hat den tod verschlungen. Längst verkündigt es die schrift. Sein tod war unsers todes gift. Kein tod kan uns mehr schaden. Hall.

5. Hier ist das rechte osterlamm, Für unsre missethaten Am martervollen kreutzesstamm In heisser lieb gebraten. Zeichnet uns sein theures blut; Was achten wir des würgers wut; Er muß vorüber gehen. Halleluja.

6. So feiern wir das hohe fest In heilger freud und wonne; Er, der es uns erscheinen läßt, Er selber ist die sonne. Seiner wahrheit heller glanz Erleucht' das herz: erfüll' es ganz; Der sündennacht entfliehe. Halleluja.

7. Wir heiligen uns neu dem HErrn, Der uns zum heil geladen. Der alte sauerteig sey fern Vom süssen wort der gnaden! JEsu! dein wort müß' allein Der seelen stärk und nahrung seyn! Der glaube lebt blos deiner. Hallel.

100) M. Ermuntre dich m.

Das grab ist leer, des höchsten sohn Verläßt der todten grüfte! Und seiner jünger jubelton dringt freudig durch die lüfte. Du, den der engel loblied preist, Entreiße, heiland, meinen geist Den neigungen der erde, Daß er dir heilig werde.

2. Die menschheit, HErr, erlaubt mir nicht, Mit dir empor zu steigen, Bis diese schwache hütte bricht. Wird sich mein haupt einst neigen: Alsdann nimm, nach vollbrachtem lauf, Auch mich in deinen himmel auf; Nimm, HErr an meinem ende Den geist in deine hände.

3. Doch soll ich einst, o GOttes sohn! In deinem reich dich sehen, So muß ich auf der erde schon Vom tod auch auferstehen. Der lebt nicht, den die lust der welt, Und ihre pracht gefesselt hält: Nach GOtt und tugend streben, Nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferstandner menschenfreund! Erweck in mir die triebe, Durch die man sich mit dir vereint, Den glauben und die liebe! Ich will, o HErr, dein eigen seyn; Laß mich mit ernst die sünde scheun; Und gib selbst muth und kräfte zum heiligungsgeschäffte!

5. So kan ich als ein wahrer Christ Itzt leben und einst sterben; Und einmal da, wo du, HErr, bist, Vollkommne freude erben. Dahin, mein heiland, hilf du mir, So bring ich ewig froh in dir Mit deiner frommen menge Dir lob und dankgesänge.

101) M. Hosianna, Davids.

Der für mich gekreutzigt war, Mein erlöser lebt nun wieder; Lebt auch mir; lebt immerdar. Nun schlägt mich kein kummer nieder Schrecke, finstre todesnacht! Schrecke, grauen der verwesung. Ganz vollbracht ist die erlösung. JEsus ist vom tod erwacht.

2. Er, er lebt, der sich für mich In den tod dahin gegeben. Warlich; leben werd auch ich; Bei ihm leben; ewig leben. Warlich! warlich! JEsus ist Allen, die da glauben, wonne, Auferstehung, leben, sonne; Er, der unsrer nie vergißt.

3. Stets ist er mit hülf' uns nah. Wenn wir diesen trost nicht hätten; Ach! was gäb uns schwachen da Trost auf unsern sterbebetten? Nun erquickt uns JEsu heil. Nun mag seel' und leib verschmachten. JEsus hilft, daß wirs nicht achten. JEsus bleibt uns trost und theil.

4. Nun so waffne dann der tod Sich mit allen seinen schrecken. Zwar wol, wenn er schnell mir droht, Kan er kurze furcht erwecken. Doch bald stark, bald wieder mein, Werd ich aller furcht begegnen; Ruhig ihm entgegen segnen; Gern ihm folgen; sein mich freun.

5. Brüder, freuet euch mit mir! Dort lebt ihr, wenn ihr hier sterbet, Lebet dort noch mehr, als hier; Dort, wo ihr den himmel erbet. Selbst, was an euch stirbt, selbst dieß Stirbt nicht ewig, lebt einst wieder. Solche hoffnung, freut euch, brüder! Bleibt in JEsu euch gewiß.

6. Seht nicht auf des tods gestalt, Die so leicht das auge schrecket. Ihm fehlt stachel und gewalt, Seit GOtt JEsum auferwecket. Stralen deiner herrlichkeit Haben, grosser hirt der schafe, Uns nunmehr zum sanften schlafe Unsre gräber eingeweiht.

7. Deine stimme schallet einst, In die gräber aller todten; Wenn du zum gericht erscheinst, Mit den engeln, deinen boten. Die posaune GOttes tönt. Leben rauscht durch die gefilde, Daß aus staub ein leib sich bilde, Der nun der verwesung höhnt.

8. Dieser

8. Dieser leib umgiebt mich dann, Wie ich auf dein wort fest glaube. Den schau ich bewundernd an, Der mich aufweckt aus dem staube. Schauen, schauen werd' ich ihn, Nun am leib' auch unvergänglich: Und in freuden überschwenglich, Ganz von heissem danke glühn.

9. Ewig werd' ich dann ihn schaun, Nun zu gleichem glanz verkläret; Sicher vor des todes graun, Den schaun, deß mein herz begehret; Ewig danken, daß er gern Für mich, feind, mich sündenvollen Dulten, bluten, sterben wollen; Ewig nun daheim beim HErrn.

10 Freude nur, nicht bangigkeit Wird hinfort im herzen klopfen Dort genieß ich seligkeit, Nicht wie hier in einzeln tropfen. Nein! aus deinem vollen meer Schöpf ich, ewig frei vom leide, Höchstes gut, nun freud auf freude; Wonne strömt auf mich daher.

11. Und so grosse seligkeit Gäb' ich hin für tand der erde? Flieh, mein geist, die sicherheit, Daß nicht pein für glück dir werde. Auf! wofern du weise bist, Reiß dich loß von allen banden, Und, Mit JEsu auferstanden Suche stets, was droben ist.

102) M. Vom himmel kam.

Erinn're dich mein geist erfreu't, Des frohen tags der herrlichkeit; Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien: Als spräch er: friede sey mit dir! So freue dich, mein geist, in mir.

3. Schau über dich, und bet ihn an, Auf seinen hohen siegesbahn; Er lebt und herrscht mit GOtt vereint, Und ist dein König und dein freund.

4. O glaube, der das herz erhöht! Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch GOttes sohn erreicht?

5. Vor seinem thron in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn; HErr, welche herrlichkeit ist mein!

6. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb und verwundrung kämpft in mir; Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, GOtt! auf mein angesicht.

7. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du

du erfüllst einst mein vertraun, In meinem fleische dich zu schaun.

8. Ich soll, wenn du, des lebens fürst, In wolken göttlich kommen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten stehn?

9. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes sohn! Sind wir auch auferstanden schon.

10. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil! dir schuldig bin; Damit ich mich, im liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu.

11. Er ists, der alles in uns schafft; Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist.

103) M. Nun danket all u.

Frohlockt, ihr christen, preißt und ehrt GOtt, eures mittlers GOtt! Der vater hat den sohn erhört, Erhört in seiner noth!

2. Die mörder triumphirten schon: Wo ist des sohnes macht? Der HErr errettet seinen sohn: Sein rathschluß ist vollbracht.

3. Der sohn befahl in seine hand Dem vater seinen geist; Er ward begraben; er erstand; GOtt hält, was er verheißt.

4. Dieß rühme, wer errettet ist, Und werd ihm unterthan; Welt, die du nun sein erbtheil bist, Lobsing und bet ihn an!

5. Preißt JEsu vater; denn er hat Nicht seines sohns gebet, Nicht was er für die sünder that, Sein opfer nicht verschmäht.

6. Er hat von seinem sohne nie Sein antlitz abgewandt; Er hört' ihn, als er zu ihm schrie, Und reicht' ihm seine hand.

7. Die ganze kirche rufe laut: Wer ist, wie GOtt so gut? Heil jedem, welcher GOtt vertraut, Der solche wunder thut!

8. Wer, wer verschmachtet ist und matt, Soll leben, soll sich freun; Satt werden soll, wer mangel hat; Wer glaubt, soll selig seyn!

9. Das ist des mittlers preis und lohn: Der, welchem er verzeiht, Soll ewig leben, wie der sohn, In seiner herrlichkeit!

10. Sagts aller welten völkern an: Bekehret euch zum HErrn! Ihm werde jeder unterthan! Und jeder dien ihm gern.

11. Des vaters reich ist auch

das

das reich Des sohnes; er re=
giert. Au ruhm und macht
dem vater gleich, Dem aller
ruhm gebührt!

12. Dich ehre, selig, HErr,
durch dich, Wen deine macht
erhebt, Wer niedrig ist, wer
kümmerlich In seinem stau=
be lebt!

13. Es fehl ihm an beken=
nern nie, So lange diese
welt Noch menschen hat, so
lange sie Der arm des
HErrn erhält!

14 Wer noch gebohren
werden soll, Erkenn ihn,
bet ihn an; Erzähle, wie so
wundervoll Der HErr er=
lösen kan!

104) M. Erschienen ist der.

Früh morgens, da die sonn
aufgeht, Mein heiland,
Christus, aufersteht. Ver=
trieben ist der sünden nacht;
Licht, heil und leben wieder=
bracht. Halleluja.

2. Der HErr verlässet heut
sein grab, Der erst für uns
sein leben gab! Er, der uns ehr
und sieg erstritt, Er bringt
uns seinen frieden mit, Hall.

3. Ihr heiligen, lobsingt
dem HErrn! Er macht le=
bendig, hilft uns gern. Sein
zorn währt einen augenblick;
Und seine huld ist unser
glück. Halleluja.

4. Schlaf ich des abends
weinend ein, Des morgens
lacht mir sonnenschein. Mein
sabbath kommt: ich seh
mein grab, Da kühlt sich all
mein leiden ab. Halleluja.

5. Ich weiß, daß mein er=
löser lebt, Und meinen stein
dereinst auch hebt. Sein
lebenswort erwecket mich;
Auch mich ruft er, mein
freund, zu sich. Halleluja.

6. Selbst er gieng durch die
leidensbahn Zu seiner herr=
lichkeit hinan. Wer wegert
sich der leiden wohl, Wenn
er ihm ähnlich werden soll.
Halleluja.

7. Sein reich verspricht kein
irrdisch glück, Mein bessres
loos ist noch zurück; Das
such ich dort, nicht aber hier,
Und das verwahrt mein hei=
land mir. Halleluja.

8. Dort lebt er jetzt schon
hoch erfreut In unsichtbarer
herrlichkeit: Den glanz von
seinem himmelslicht Faßt
noch mein sterblich auge
nicht. Halleluja.

9. Noch lang ist hier nicht
kund gemacht, Was er für
freuden uns gebracht; Ver=
borgen ist die reichste beut,
Womit der sieger uns er=
freut. Halleluja.

10. Uns lehrt es einst sein
grosser tag, Wie viel sein
starker arm vermag, Und

was er da für thaten that, Als er den schlangenkopf zertrat! Halleluja.

11. Der arm des HErrn erhält das feld, O edler sieg! o starker held! Der unglaub spotte noch so kühn; Der sieg des Herrn besieget ihn. Hall.

12. Denn daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey. Selbst feinde zeugen, es sey wahr; Und GOtt bestätigts wunderbar. Halleluja.

13. Die erde bebt: es wälzt vom grab Den stein ein engel GOttes ab, Und kündiget den siegsheld an, Den bald auch seine jünger sahn. Hall.

14. Sie sehen, hören, fühlen ihn. Nun sind die sonst verzagten kühn Ihr unbesigter heldenmuth Versiegelt es durch schmach und blut. Hall.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt! Ich weiß, wie herzlich er mich liebt: Und stürb auch alle welt mir ab: Gnug, daß ich ihn zum freunde hab. Halleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich Sterb ich, so nimmt er mich zu sich Wo er jetzt lebt, da komm ich hin. Weil seines leibes glied ich bin. Halleluja.

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engel brüderschaft. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Mit segen, gnad und heil bekrönt. Halleluja.

18. Drum, banges herz, ermuntre dich! GOtt und mein heiland lieben mich. Hier schützt er mich in seinem reich: Dort macht er mich den engeln gleich. Halleluja.

19. Für solchen trost, du starker held, HErr JEsu, dank dir alle welt! Wenn wir dereinst dein antlitz sehn, Soll dich ein besser lob erhöhn. Halleluja.

105) M. Erschienen ist der herr

Gesegnet sey er uns, der tag, Daran der feind darnieder lag. Der HErr, der helden gröster held, Hat ihn mit starkem arm gefällt. Halleluja.

2. Ja, alles, alles, was uns droht, Sünd, elend, teufel, hölle, tod Hat überwunden JEsus Christ. Der uns vom tod erstanden ist. Halleluja.

3. Verschlossen, gleich als Jonas, lag Der Herr nur bis an dritten tag, Und dann hält ihn des grabes schoos Umsonst nur fest; er reißt sich los. Halleluja.

4. Das leben siegt und kam empor, Daß seinen raub der tod verlohr. Zerstört ist nun der hölle macht, Und ewge wonn'

wonn' ans licht gebracht. Halleluja.

5. Erlößt aus des tyrannen hand, Gehn wir heut aus Egyptenland. In brod und weine steht uns heut Das rechte osterlam bereit. Hall.

6. Auch essen wir die süssen brod, Wovon GOtt seinem volk gebot. Kein sauerteig soll bei uns seyn; Der HErr hält uns von sünden rein. Halleluja.

7. Des würgers schrecklisches gericht Trifft nunmehr unsre seelen nicht. Uns hält des heilands theures blut, Das uns besprenget hat, in hut. Halleluja.

8. Die vorhin zagende natur, Sonn, erd und alle kreatur Freut sich vereint an diesem tag, Daß satan dran darnieder lag. Halleluja.

9. Drum, grosser sieger, singen wir Ein jauchzend halleluja dir. Dich preisen wir o JEsu Christ, Daß du vom tod erstanden bist. Halleluja.

106) M. In dich hab ich geh.

GOtt sey gedankt zu jeder zeit! Die sonne der gerechtigkeit Geht auf, uns zu erfreuen. Sie bricht mit macht Aus finstrer nacht, Um alles zu erneuen.

2. Es ist der siegsfürst JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Er hat dem feind genommen Des tods gewalt, Drauf ist er bald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der HErr in siegespracht Viel beute aus dem grab gebracht, Die will er gern uns geben: Gerechtigkeit, Heil, friede, freud Und unverwelklichs leben.

4. Drum geb ich dir, Immanuel! In deine hände leib und seel, Du bist mein schutz auf erden: Mein licht und heil, Mein ewigs theil: Mir muß der himmel werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder auferstehn, Die lüste überwinden: So werde ich Dereinst durch dich Den lohn der treue finden.

107) M. Wachet auf so ruft.

Halleluja! jauchzt, ihr chöre, Singt JEsu Christo lob und ehre! Wie groß, wie heilig ist sein tag! Er, der held zerriß die handen Des todes, und ist auferstanden; Er, der für uns im grabe lag Sein ist gewalt und macht! Preis ihm; er hats vollbracht! Halleluja! Er hats vollbracht. Er, der die macht des todes und des grabes hat.

2. Glorreich hat der held gerungen; Hat mächtig satans

tans reich bezwungen, Von todesketten uns befreit. Wir von GOtt gefallne sünder, Sind nun mit ihm versöhnt, sind kinder Und erben seiner seeligkeit. Bald, bald entschlafen wir; Entschlafen Christe dir; Ruhn im friede Die kurze nacht, Bis deine macht Den tag der ewigkeiten ruft.

3. Ob uns gräber gleich bedecken, Wirst du doch unsern staub erwecken, Der du des staubes schöpfer bist. Du wirst unvergänglich leben Und kraft und herrlichkeit ihm geben, Dem staube, der dir heilig ist. Wir werden ewig dein, Gerecht und heilig seyn. Halleluja; Tod und gericht Erschreckt uns nicht; Denn JEsus, unser mittler lebt.

4. Lob sey, vater, deinem namen! Gelobt sey Christus amen! amen, Gelobt sey vater, sohn und geist! Selbst von seinen seraphinen, Die heiliger, als wir, ihm dienen, Wird nie Jehovah gnug gepreist. Doch ihr anbetend chor Lobsingt zu ihm empor: Heilig, heilig Ist unser GOtt, GOtt Zebaoth! Die welt ist seiner ehren voll.

108) M. Wachet auf so ruft.

Halleluja! JEsus lebet. Erlöste menschen, o erhebet Des grossen mittlers majestät! Hörts, betrübte sünder! gebet Der freude raum! denn JEsus lebet; GOtt hat ihn aus dem staub erhöht. O seele lebenslang Schall ihm dein lobgesang! Halleluja! Dich, grosser held, Erheb die welt! Weil deine hand den sieg erhält.

2. JEsu jünger, wehrt dem leide! Lobsinget ihm, und nehmt voll freude Am siege theil, den er erstritt. Seht, der tod ist überwunden! Die ganze hölle ist gebunden; Der herrscht, der für euch starb und litt. Laßt eure feinde dräun! Ihr könnt getrost euch freun! JEsus lebet Von ewigkeit Zu ewigkeit, Derselbe gestern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht, verbrecher! GOtt ist euch nun kein strenger rächer, Wenn ihr die schuld vor ihm bereut. Durch des todes überwinder Ist er versöhnt, und gegen sünder Ein vater der barmherzigkeit. Er ruft sein volk hinauf; Schließt seinen himmel auf Sie zu segnen. Der himmel tönt: Gott ist versöhnt; Weil JEsus lebt, ist GOtt versöhnt.

4. Tod! wo sind nun deine schrecken? Nicht, ewig wird

das

das grab uns decken, Ver= west der leib gleich in der gruft. Einst wird er zum bes= sern leben Sich aus des todes staub erheben, Wenn JEsus den entschlafnen ruft. Dann wird das todte feld Zu einer regen welt. Alles lebet: So wie verneut, Zur frühlings= zeit, Das pflanzenreich die erde kleidt.

5. Verstandner! welch ein segen Erwartet uns, wenn wir auf wegen Einhergehn, die dein fuß betrat. Unnenn= bare seeligkeiten, Die ewig währen, sind die beuten, Die uns dein sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser theil. Bald krönet uns das heil Deines lebens: Halleluja! Der HErr ist nah. Bald ist der tag des sieges da!

109) M. Es ist das heil uns.

HERR, unser heil! du hast gesiegt, Bist frei von todesbanden. Du zei= gest, daß dein wort nicht trügt, Denn du bist auf= erstanden. Dein kreutz, an das man dich erhöht, Verwan= delt sich in majestät; Du gehst aus deinem grabe.

2. Gehaßt in deiner niedrig= keit, Warst du ein ziel des spottes, Und zeigtest doch zu gleicher zeit An dir die ho= heit GOttes. Dein kreutz schien zwar der welt ein greul; Doch sterben für der feinde heil, Diß ist die höch= ste tugend.

3. Dein reich war nicht von dieser welt, Dein ruhm nicht menschen ehre. An de= muth groß, an lieb' ein held, Und göttlich in der lehre, Gedultig und von sünden rein, Gehorsam, bis zum kreutze, seyn; Dis war des heilands grösse.

4. Du starbst am kreutz; doch war dir nicht Die kraft des HErrn gegeben? Wer gab den blinden das gesicht? Den todten selbst das leben? Und wem gehorchte wind und meer? Und wem der bösen geister heer? Du warst von GOtt gekommen.

5. Nun irren mich nicht schmach und spott, Noch dei= nes kreutzes schanden. Du bist mein HErr, du bist mein GOtt; Denn du bist auf= erstanden. Du bist mein heil, mein fels, mein hort, Der HErr, durch dessen mächtig wort Auch ich einst ewig lebe.

6. Wir sind nunmehr mit GOtt versöhnt, Durch dich des himmels erben. Diß ist die hoffnung, die mich krönt, In dieser will ich sterben. Wie du vom tod erstanden bist:

bist; So werd auch ich, HErr JEsu Christ, Am jüngsten tag aufstehen.

110) In bekannter Melod.

JEsus Christus, unser heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Und löst der sünden banden, Kyrie eleison.

2. Der ohne sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt gnade gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison.

111) Mel. JEsus meine zu.

JEsus lebt, mit ihm auch ich Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht; Dieß ist meine zuversicht.

2. JEsus lebt; ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. GOtt, erfüllt was er verspricht; Dies ist meine zuversicht.

3. JEsus lebt, wer nun verzagt, Lästert ihn und GOttes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht; Diß ist meine zuversicht.

4. JEsus lebt, sein heil ist mein! Sein sey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten wiederstreben; Er verläßt den schwachen nicht; Dieß ist meine zuversicht.

5. JEsus lebt, ich bin gewiß, Nichts soll mich von JEsu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er gibt kraft zu dieser pflicht; Dieß ist meine zuversicht.

6. JEsus lebt, nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird es meiner seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine zuversicht!

112) In anmuthiger Mel.

JEsus, meine zuversicht Und meine heiland, ist im leben; Dieses weiß ich, solt ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht.

2. JEsus, er mein heiland, lebt; Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt; Warum solte mir

mir dann grauen: Läſſet auch ein haupt ſein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden; Er ſchließt mich in ſeine hand, In den dunkeln todesſtunden, Daß mich auch des todes bann Nimmer von ihm trennen kan.

4. Staub bin ich, uud muß daher Auch einmal zu ſtaube werden. Dieſes weiß ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich glaube: GOtt wird dann von mir geſchaut, GOtt geſchaut von mir, dem ſtaube! Ja in dieſem fleiſch ſeh ich Meinen JEſum ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen, Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen: Alle ſchwachheit, alle pein Wird auf ewig ferne ſeyn.

7. Was hie kränkelt, ſeufzt und fleht, wird dort neu und herrlich gehen: Irdiſch wird der leib geſät, Himmliſch wird er auferſtehen. Hier geht er natürlich ein, Nachmals wird er geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt, ſeyd hoch erfreut! JEſus kennt euch, meine glieder! Gebt nicht ſtatt der traurigkeit, Sterbt ihr? Chriſtus ruft euch wieder, Wann einſt die poſaune klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Chriſten! lacht der finſtern gruft! Lacht des todes und der höllen: Dann ihr ſolt euch durch die luft Eurem heiland zugeſellen. Dann liegt ſchwachheit und verdruß Völlig unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und ſchon hier dem GOtte lebt, Mit dem ihr vereint ſolt werden! Schickt das herz izt da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

113) M. Wo Gott der Herr.

Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von ſünden Und altem ſauerteig noch regt, Nichts muß ſich des mehr finden: Daß ihr ein neues volk möcht ſeyn; Ein volk von alten ſünden rein; Ein volk, das GOtt gefalle.

2. Habt ſtreng auf euren wandel acht, Erforſchet eure herzen; Laßt, Chriſten, uns

aus

aus unbedacht Nicht mit der sünde scherzen. Ein wenig sauerteig gar leicht Den ganzen teig sofort durchschleicht, Und endlich ganz durchsäuret.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was mit macht und list Zum bösen ferner treibet. Das osterlamm im neuen bund Erfordert, daß des herzensgrund Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabei nicht unterlassen Die bittern salsen wahrer buß. Das böse muß er hassen, Daß Christus, unser osterlamm, Für uns geschlacht't am kreuzesstamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Daß uns nicht schalkheit dahin neig, Der busse zu vergessen; Vielmehr laßt uns die osterzeit Im süssen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu, osterlamm! verleih Uns deine ostergaben, Daß wir fried, freude und dabei Ein reines herze haben; Gib daß in uns dein heilig wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr vertilge.

114) Mel. Solt ich meinem.

Lasset uns den HErren preisen, O ihr christen überall! Kommet, laßt uns dank erweisen Unserm GOtt mit frohem schall. Er ist frei von todesbanden, Christus, der vom himmel kam, Und der held aus Juda stamm, Christus JEsus ist erstanden, Und sein volk ist nun befreit, Freue dich, o christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht, Hat des satans reich verheeret, Hat ihn nach der kurzen ruh Ausgezogen, und dazu Seine stolze macht zerstöret. Nun sind wir in sicherheit. Freue dich, o christenheit!

3. Ob mein heiland gleich gestorben, Und ins grab geleget ist, Blieb er gleichwol unverdorben: Denn nach dreier tage frist Bist du, held! zurück gekommen, Hast das leben und die macht Aus der schwarzen gruft gebracht, Und dem tod den raub genommen, Schenkst uns nun die seligkeit. Freue dich, o christenheit!

4. Tod! wo sind nun deine waffen? Hölle wo ist dein triumph? Satan kan nun nichts

nichts mehr schaffen, Seine pfeile sind nun stumpf. Christus ist sein gift gewesen, Christus ist der höllen pest: Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind genesen, Siegen nun durch Christi streit. Freue dich, o christenheit!

5. JEsus heilet unsre plagen, Wenn wir nirgend hülfe sehn, Lässet uns nach dreien tagen Freudig mit ihm auferstehn. Die verwesung dieser erden Sieht mein treuer helfer nicht, Der durch grab und kerker bricht: Darum will ich dankbar werden, Harf und psalter sey bereit! Freue dich, o christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen Und mit ehren angethan; Wer ist, der sein leben wissen, Dessen läng' ausreden kan? Christus ist der eckstein worden: GOtt! das ist von dir geschehn, Wie wir höchst erfreuet sehn. Aus verlohrner sünder orden Reißt uns GOtt durch diesen streit. Freue dich, o christenheit!

7. Zwar du trankst vom bach am wege Einen bittern leidenstrank: Littest tausend schmach und schläge, Warst von sündenstrafen krank. Doch nun ist dein haupt erhoben, Nun erblasset ewig nicht Dein verklärtes angesicht: Wofür wir dich ewig loben In dem schauen nach dem streit. Freue dich, o christenheit!

8. HErr! dis sind die edlen früchte, Die dein auferstehen giebt: Daß wir gehn vor dein gerichte, Um das urtheil unbetrübt. HErr! dis sind die schöne gaben, Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg: O die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid. Freue dich, o christenheit!

9. Ach! ich seufze, ach! ich dürste Nach dem frieden tag und nacht, Den du, grosser lebensfürste! Durch den kampf hast wiederbracht; Darum theil aus diese beute, Wie der starke Simson that, Da er überwunden hat: Gib sie uns, und zeig uns heute Deines sieges herrlichkeit: Freue dich, o christenheit!

10. Gib HErr JEsu! deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir mit dir auferstehn. Brich hervor in unsern herzen, Ueberwinde sünde, tod, Teufel, welt, und höllennoth: Dämpf in uns angst, pein und schmerzen, Seelenkummer, traurigkeit:

keit. Freue dich, o christenheit!

11. Meinen leib wird man begraben, Aber doch auf ewig nicht: Bald werd ich das leben haben; Denn du kommst zum weltgericht. Da mag dann dein feind erschrecken, Wenn der engel feldgeschrei Zeiget, was vorhanden sey; Ich nicht; denn du wirst mich wecken, Wecken mich zur seligkeit. Freue dich, o christenheit!

12. Alsdenn werden meine glieder Nicht, wie diese, sterblich seyn; Unverweslich gibst du wieder, Ohne sünd und engelrein, Diesen leib, der hier auf erden Deines geistes tempel ist, Ja mein leib, HErr JEsu Christ! Soll dem deinen ähnlich werden, Ganz voll pracht und herrlichkeit. Freue, dich o christenheit!

115) M. Erschienen ist der.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, wie herzlich er mich liebt; Und stürb auch alle welt mir ab, Gnug, daß ich seine freundschaft hab. Halleluja.

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich. Sey stark, mein herz, und freue dich! Was schadet dir der bösen rott'? Sein schutz macht jeden feind zu spott. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEsus in der höh! Trotz dem, der mir entgegen steh! Er kan dem feind begegnen so, Daß er der list wird nimmer froh. Halleluja.

4. Ist mir durch ihn mein richter hold; Wer ist, der mich verdammen sollt'? Wenn JEsus lebt, an den ich glaub; Wer ist, der mir das leben raub? Halleluja.

5. Er macht ja durch sein auferstehn, Daß ich darf himmelswonne sehn. Nichts kan an mir verdammlich seyn; Dann er macht mich von sünden rein. Hallel.

6. Ich glaub an ihn, dieß tilgt die sünd': GOtt liebt mich wieder als sein kind. Ist der versöhnt, und nun mein freund; Laß toben welt und alle feind. Halleluja.

7. O tod! vor dir fürcht ich mich nicht; Die bösen nur schreckt dein gericht. Mein leben, JEsus dich bezwingt, Und mich durch dich in himmel bringt. Halleluja.

8. Wenn mein herz trost und hülf begehrt, Wird meines herzens wunsch gewährt; So wahr ich glaub, HErr JEsu Christ, Daß du vom tod erstanden bist. Hall.

9. Nun werd ich nimmermehr verlohrn, So wahr

als

als du mir mensch gebohrn.
Wer an dich glaubt und zweifelt nicht, Den rettest du vom weltgericht. Halleluja.

10. Nun glaub ich ja, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Und auferstanden mir zu gut. Drum fürcht ich nicht der höllenglut. Halleluja.

11. Wie könnt ich dann verlohren seyn? Es ist unmöglich, nein! ach nein! GOtt lob der starke JEsus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben schwebt Hallel.

12. Ich leb, und werd in ewigkeit Mit JEsu leben: o der freud! Hab dank dafür, du lebenshort, Hab dank, o JEsu, hier und dort. Hallel.

116) M. JEsu meine freude.

Nun ist auferstanden Aus des todesbanden, GOtt und menschensohn: JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron: Alle feind, so viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Und sie schau getragen.

2 Er hat wollen sterben, Um uns zu erwerben Heil und seligkeit: Und daß dis geschehen, Können wir nun sehen. Dann vor kurzer zeit Hat er sich wahrhaftiglich In den tod zu unserm leben GOtt dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey, Weil der wieder kommen, Der sie übernommen, Ja indem er frei, So ist nun, genug zu thun, Weil die zahlung recht befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was kan uns nun schaden? Dann wir sind zu gnaden Durch den sohn gebracht. Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Des besiegten macht. Hie ist der, vor welchem er In den abgrund muß erheben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar: Ihn hast du entlassen, Kontest ihn nicht fassen, Ihn, der bürge war. Drum hast du vor immer zu Leines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Wo sind deine schrecken Die den sünder decken, Wenn du nahst, o tod? Tod! dein pfeil und bogen Finden sich betrogen, Es hat keine noth. Ob er trifft, ists doch kein gift, Sondern du mit deinen pfeilen Mußt vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß ich in das grab Meine müde glieder Werde legen

nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind auch wir christen, Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Und wie wir uns haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit; So wird er, der grosse HErr, Uns auch lebend zu sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann dis sicher stehet, Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder Ohne zweifel wieder Aus dem todenhaus, Wann jetzund die liebe stund Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freuden! Wer wollt nun das leiden Dieser sterblichkeit Nicht getrost ertragen? Weil, nach prüfungstagen Von so kurzer zeit, JEsus Christ bereitet ist, Uns zu kleiden mit der sonne In des himels wonne.

117) Mel. Was GOtt thut.

O auferstandner siegesfürst! Heut bringst du uns das leben Und heil und friede, da du wirst Zur freude uns gegeben. Die sündennoth Bracht dir den tod: Jezt bist du auferstanden, Und frei von todesbanden.

2. Die last von unsrer sündenschuld Ließ dich in fesseln schlagen; Du gabest dich aus grosser huld In schmach und todes plagen: Nun sind wir frei Von sclaverei, Die uns sonst hielt gefangen, Eh du dem grab entgangen.

3. Nun geht uns frölich wieder auf Die rechte gnadensonne; Sie die erst starb in ihrem lauf, Strahlt nun mit neuer wonne; Jetzt ist die seel Mit freudenöl Von dir gesalbet worden, Und steht im seelgen orden.

4. Die kraft von deiner majestät Bricht selbst durch grab und steine, Dein sieg ists, der uns mit erhöht; Du siegst für die gemeine: Des todes wut, Der höllen glut Hat alle macht verlohren Und wir sind neu gebohren.

5. O! daß wir diesen theuren sieg lebendig möchten kennen; Möcht unser herz bei diesem krieg In lieb und glauben brennen! Sonst kan uns nicht Dein freudenlicht Zum rechten leben führen, Wo wir nicht glauben spüren.

6. So brich denn selbst durch unser herz, O JEsu, fürst der ehren! Richt' unsre sinnen himmelwärts; Laß sich den glauben mehren, Damit auch wir, O HErr! in dir

Den

Den weg zum leben finden,
Stets auferstehn von sünden.

7. Laß uns doch mit dir auferstehn; Wir liegen noch im grabe, Und können noch das licht nicht sehn. Die kraft von deiner gabe, Die du mit macht Aus licht gebracht, Führ uns heraus zum leben, Daß wir uns dir ergeben.

8. HErr JEsu! du bist es allein. Du kanst die fessel lösen, Darinnen wir gebunden seyn; Befrei uns von dem bösen; Welz ab den stein, Und führ uns ein Zum reiche deiner gnade, Daß uns kein feind nicht schade.

9. Erscheine uns mit deiner güt, Wenn wir in busse weinen, Und laß uns deinen theuren fried Zu unserm trost erscheinen, So können wir, O held! mit dir Die ostern würdig feiern, Und uns in dir erneuern.

10. Ach! laß das geistlich auferstehn Auch uns, o Herr! erfahren, Daß wir dem sündengrab entgehn, Mit wachsamkeit bewahren, Was deine hand, Zum unterpfand Des sieges uns gegeben, So gehn wir ein zum leben.

118) Mel. Allein GOtt in.

O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan forthin uns satan thun, Wie grausam er sich stelle? Geendigt ist der schwere krieg. GOtt sey gedankt, daß er den sieg Durch Christum uns gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte, Und wie ergrimmt sie auf ihn drang, Doch ihren grimm bald dämpfte! Ob sie ihn in die ferse sticht, So siegt sie darum dennoch nicht; Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig geht der held hervor, Und nimmt den feind gefangen; Zerbricht der hölle schloß und thor: Trägt weg den raub mit prangen. Nichts hält in seinem siegeslauf Den starken held aus Juda auf, Er überwindet alles.

4 Des todes gift, der hölken pest Ist unser heiland worden. Hält unser glaub JEsum fest, Kan uns der tod nicht morden. Ob uns auch satan klager an; So ist für uns genug gethan; Der kläger ist verworfen.

5. Des HErrn streitbarer arm behält Den sieg, und ist erhöhet. Des HErrn erhabne rechte fällt, Was stolz ihr wiederstehet. Besiegt ist alles was uns droht; Besiegt ist teufel, höll und tod; Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es ward getödtet JEsus Christ,

Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder Wir wissen, daß wer Christo gläubt, Nicht in der nacht des todes bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet; Ist dort vom andern tode frei. Dem keiner sonst entgehet. Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht Und unvergänglich wesen.

8. Dies ist die grosse seligkeit, Der wir theilhaftig werden; Fried, freude heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still und hofnungsvoll, Daß unser leib dort gleichen soll Des HErrn verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden. Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus auferstanden. Des hauptes sieg der glieder ist; Drum kan mit aller macht und list, Uns satan nimmer schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan forthin uns satan thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der schwere krieg Ist nun geendigt, Und der sieg Durch Christum uns gegeben.

Ueber den Gruß des auferstandenen Heilands:

Friede sei mit euch.

119) Mel. In dulci Jubilo.

Triumph! sey uns gegrüßt! Erstandner JEsu Christ! Dir jauchzen wir entgegen. Wie lieblich segnest du, O theurer süßer segen! Du rufst uns freundlich zu: Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

2. Wie freun die deinen sich! Sie weinten viel um dich. Ach was für herbe klagen, Als du am kreutz erblichst! Nun trittst du, da sie zagen, Schnell unter sie, und sprichst: Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

3. Ehr sey GOtt in der höh! Nun fliehen angst und weh. Sein friede herrscht auf erden. Jauchzt, menschen! GOtt sollt ihr Ein wohlgefallen werden. Immanuel ist hier. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

4. Der in den tod sich gab, Lebt, und verläßt sein grab. Was sünd und tod vergiftet, Genesst durch seine macht. Der fried ist nun gestiftet, Versiegelt, kund gemacht. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

5. Nun, sünder, fasset muth! Wenn ihr nur busse thut. Um eures mittlers willen Erzeiget GOtt euch huld, Eilt, euren schmerz zu stillen, Erläßt euch alle schuld. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

6. Zagt angefochtne, nicht! Nicht euch droht das gericht; Nicht euch der hölle flammen. Seyd ihr nicht Christi? sprecht! Nun, wer will euch verdammen? GOtt selbst spricht euch gerecht. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

7. Ihr, die viel elend plagt! Seyd dennoch unverzagt! Und wenn die last der leiden Euch mächtig niederdrückt; Mit desto süssern freuden Wird euer herz erquickt. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

8. Wenn euch die welt hier höhnt; Dort werdet ihr gekrönt. Drum lachet ihres spottes! Und bringt die schmach euch schmerz; So wißt, der friede GOttes Bewahret euer herz. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

9. Das fleisch setzt ohne ruh! Euch, streitern Christi, zu. Ihr fürchtet, zu erliegen, Und seyd mit angst erfüllt. Kämpft fort! ihr werdet siegen. Bald ist der sturm gestillt. Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

10. Heil euch, auch wenn ihr sterbt, Weil ihr den himmel erbt! Ihr seyd der wallfarth müde. GOtt ruft: ihr folget gern. Fahrt hin, fahrt hin in friede! Entschlummert in dem HErrn! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch! Friede sey mit euch!

120) Mel. Wie schön leucht.

Triumph, triumph! und lob und dank Dem, der des todes macht bezwang, Und uns den staub erhöhte. Der hohe sieger überwand. Nacht war um ihn, und sie verschwand In helle morgenröthe. Gebet! gebet, stolze spötter, Unserm retter Preis und ehre, Glaubt an ihn und seine lehre.

2. Heil uns! triumph! das grab ist leer, Fest steht es, wie ein fels im meer, Das wort, das er gesprochen. O selig, wer sich ihm vertraut! Er hat den tempel neu gebaut, Den blinde wut gebrochen. Hölle! fälle Nun den sieger! GOttes krieger, Der erstanden. Macht nun deinen stolz zu schanden.

3. Leer ist die gruft, die ihn umgab. Sey mir gegrüßt,

mein künftig grab, Du wohnung aller stille. Nur wenig tage werdens seyn, O so empfängst du mein gebein In deiner schatten hülle Ewig selig Werden wieder Diese glieder Auferstehen, Werden die verklärung sehen.

121) Mel. An wasserflüssen.

Vollendet bist du nun vor GOtt, Das heil ist uns erworben; Wir preisen dich! der sünder tod Bist du für uns gestorben. Es stimm in unsern lobgesang, Wer durch den tod ins leben drang; Wir singen Christi siege. Ihn hat der hölle macht bekriegt; Er hat der hölle macht besiegt. Er stand, ein held, im kriege.

2. Zermalmet war zwar sein gebein, Zermartert seine glieder; Da sank er unter seiner pein In todesnacht darnieder. Schon tönt der feinde siegeslied; Vergebens! eure hofnung flieht, Ihr feinde Jesu, sehet, Er wird nicht der verwesung raub, Besieget tod, und grab und staub, Und wird von GOtt erhöhet.

3. Wir glauben, HErr, und zweifeln nicht, Du bist vom tod erstanden; Der trost, den uns dein mund verspricht, Erschall in allen landen: Vom tod ist GOttes sohn erwacht, Er lebt für uns, und seine macht Wird uns vom tode wecken: Der leib wird neu von ihm gebaut, Von ihm verklärt wird diese haut Dann meine glieder decken.

4. Welch glück, das JEsus mir erwarb! Ich soll einst auferstehen, Und ihn, der blutend für mich starb, Mit meinen augen sehen. Dann, dann werd ich, o GOttes sohn! Vor deinem majestätschen thron Anbetend niederfallen: Dann soll ein höhrer lobgesang Von dir, der tod und grab bezwang, Durch alle himmel schallen.

122) M. Wann mein stünd.

Wach auf, mein herz, die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen: Ermuntre deinen trägen sinn, Den heiland zu empfangen. Er bricht nun durch des todes thor Und geht aus seinem grab hervor, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem tod der sünden auf: Erwach erwach ins leben, Voll eifers einen neuen lauf Im glauben anzuheben. Denn, wie GOtt JEsum auferweckt, Sollst du auch mit ihm auferweckt Im neuen leben wandeln.

3. Vergesse was auf erden ist! Denn sieh dein schatz ist droben, So sey deñ auch dein herz, o christ, Zu JEsu stets er-

erhoben. Tritt unter dich die böse welt; Der himmel sey, was dir gefällt, Wo JEsus lebt und herrschet.

4. Quält dich ein schwerer sorgenstein? Dein JEsus wird ihn heben. Auf stürme wird er sonnenschein, Auf trauren freude geben. Wirf deine sorg nur auf den Herrn. Er hilft dir, er errettet gern Denn er ist auferstanden.

5. In armuth wird er bei dir stehn, Dir seyn gewisse haabe; Im todesthal einst mit dir gehn, Dir leben seyn im grabe: Glaubst du nur fest, daß JEsus Christ Vom tode dir erstanden ist, Und nicht im grab geblieben

6. Dir hat der held aus Juda stamm Nun alles überwunden; Und das erwürgte Gotteslamm Das leben wieder funden. Heil, leben und gerechtigkeit Und kraft, und muth zum christenstreit Ist alles dir erworben.

7. Drum auf, mein herz, fang an den streit Mit satan, welt und sünden. Streit muthig um die seligkeit; Du wirst auch überwinden, Wenn du nur tapfer wiederstehst, Im glauben wachest, betet, flehst, Dein eignes fleisch bezähmest.

8. Scheu weder teufel, welt, noch tod, Scheu nicht der höllen rachen. Denn JEsus lebt; nun hats nicht noth; Er stehet bei den schwachen. Weich nicht, ob alles sinkt und fällt Er hat gesiegt: dein siegesheld Hilft dir auch überwinden.

9. Ach mein Herr Jesu, der du bist Vom tode auferstanden, Rett uns aus satans macht und list, Rett uns aus todesbanden. Hier laß in deinem schutz uns seyn: Dort führ uns zu dem leben ein, Das uns dein tod erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttesKindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu, gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

IX. Auf das Fest der Himmelfahrt.

123) In bewußter Mel.

Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christus aufgefahren. Wir sind zwar noch im elend hier Und unter viel gefahren: Doch labt uns sünder hier auf erd, Die manche kummerlast beschwert, Der glaub' an ihn mit troste. Hallel. Halleluja.

2. Durch ihn ist uns der weg gemacht; Uns steht der himmel offen. Ihn schloß uns auf mit grossem pracht Der HErr, auf den wir hoffen. Begierig schaut der glaub' empor: Doch säumt er nicht, auch hie zuvor Dem heiland nachzufolgen. Halleluja Halleluja.

3. Wer nicht des HErren willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren. Denn dieser wird vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren. Am glauben liegts; ist dieser ächt; So wird das leben auch gerecht Und heilig eingerichtet. Hall. Halleluja.

4. So streben wir zu GOtt hinan, Und fliehn den weg der sünder: GOtt führet uns auf rechter bahn, Und stärkt uns, seine kinder. Mit huld sieht er auf uns herab, Und seine treue läßt nicht ab, Bis wir zusammen kommen. Halleluja Halleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann GOtt uns zu sich nehmen Und seinem sohn wird machen gleich: Dann fliehet alles grämen: Dann trösten freuden unsern muth In ewigkeit beim höchsten gut: Dann wird der tod uns leben. Halleluja Halleluja.

124) M. Vom himmel hoch.

Auf! JEsu jünger! freuet euch! Der HErr fährt auf zu seinem reich. Er triumphirt; lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

2. Sein werk auf erden ist vollbracht. Zerstört hat er des todes macht. Er hat die welt mit Gott versöhnt. Und GOtt hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit, über alle himmel weit, Geht seine macht und herrlichkeit. Ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm!

4. Sein sind die völker aller welt. Er herrscht als sieggewohnter held; Er herrscht, bis unter seinem fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine christenheit, Erhält sie bis in ewigkeit. Er ist ihr haupt; lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

6. Ja, heiland! wir erheben dich; Und unsre herzen freuen sich Der herlichkeit und majestät, Dazu dich, GOtt! dein GOtt erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, HErr, bei dir Steht kraft und macht; und dein sind wir. Nimmst du dich

unser

unser hülfreich an; Was ist, das uns gebrechen kan?

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem gibst du theil Am segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am kreuze starbst.

9. Du hast die stätte uns bereit't, Bei dir zu seyn in ewigkeit. Nach treubollbrachtem glaubenslauf, Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigster begier Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du, verklärter heiland, bist.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns, in unsrer prüfungszeit Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre seel In dir erfreun Immanuel. Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

125) In bekannter Melodie

Christ fuhr gen himmel: Was sandt er uns hernieder? Den tröster den heilgen geist, Der den weg zum himmel weißt, Halleluja.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingangen ist, Haben wir den geist durch JEsum Christ, Halleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilig Christ, Der aller welt ein heiland ist, Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

126) Mel. Von Gott will ich

Der HErr fährt auf gen himmel Mit hellem jubelschall, Mit jauchzendem getümmel, Und mit posaunenhall. Lobsingt, lobsinget GOtt! Lobsingt, ihr nationen, Dem herrscher aller thronen, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen In königlicher pracht. Deß freun sich alle frommen, Die er hat frei gemacht. Es holen JEsum ein Des himmels laute heere, Die seiner pracht und ehre Sich, gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem gebete Wird er von uns erhöht! Wir wissen nun die stätte, Die uns berettet steht. Der heiland geht voran, Läßt uns nicht von ihm trennen, Macht, daß wir folgen können, Uns freie fahre bahn.

4. Wir pilgrime der erden, Die hier das elend baun, Wir sollen himmlisch werden, Und JEsum ewig schaun. Auf, kinder GOttes

ten, auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin steh eur verlangen! Dahin kehrt euern lauf.

5. Gen himmel laßt uns dringen Mit herzlicher begier! Dahin, wenn wir nur ringen, Gelangen einst auch wir, Hinauf zu Gottes sohn Soll sich der geist erheben. Er ist uns licht und leben, Und unser grosser lohn.

6. Hinweg mit deinen schätzen, Du gleißnerische welt! Sollt uns dein tand ergötzen? Dort ist, was uns gefällt! Er, unser fleisch und blut, Prangt auf der gottheit throne, Giebt uns sich selbst zum lohne, Ist unser höchstes gut.

7. Wenn wird es doch geschehen; Wenn kömmt die frohe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wenn wirst du seyn, Da wir ihn mit entzücken Zum erstenmal erblicken? O tag, brich bald herein!

127) Mel. Ermuntre dich m.

Du lebensfürst, HErr JEsu Christ! Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein vater ist, Und die gemein der frommen; Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch deinen schweren krieg Erworben, würdig preisen, Und dir gnug ehr beweisen?

2. Du hast die höll und sündennoth Ganz ritterlich bezwungen. Es ist dem teufel, welt und tod Nicht wider dich gelungen. Du siegest völlig nach dem streit Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Nach würdigkeit erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des vaters hingesetzet; Der hat dir alles zuerkannt, Weil du, obgleich verletzet, Den starken feind doch umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und ihn auf deinem wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun unterwirft GOtt alles dir, Sich selber ausgenommen: Die engel müssen für und für Zu deinem dienste kommen, Die fürstenthümer stehn bereit Zu dem, was deine macht gebeut: Luft, wasser, feuer, erde Sucht, wie es folgsam werde.

5. Du, herrscher! fährst mit jauchzen auf, Mit mehr denn tausend wagen Der starken engel, die zu hauf Dir preis und ehre sagen. Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunenklang: Mein

GOtt

GOtt vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du fährest freudig in die höhUnd führest die gefangen, Die sonst zu unserm ach und weh Ergrimmt auf uns gegangen: Drum preisen wir mit süssem schall, O starker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder: Du wirst ein schutz der glieder seyn, Wir fallen vor dir nieder, Und bitten: gib uns trost und licht, Wenn uns für angst das herz zerbricht; Denn du kanst kraft und leben Und fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist, Gibst lehrer, treue hirten, Die uns mit dem, was seelen speist, Erquicken und bewirthen. Du, hoherpriester! zeigest an, Daß uns dein opfer retten kan, Ja gar von satans rachen Frei, los und ledig machen.

9 Nun hat uns deine himmelfahrt Die strasse schon bereitet: Du hast den weg nun offenbahrt, Der uns zum vater leitet. Und weil du denn Herr Jesu Christ! Nun stets in deiner wonne bist; So werden ja die frommen Dereinst auch zu dir kommen

10. Ist unser haupt im himmelreich, Wie deine jünger schreiben; So sind auch wir einst engeln gleich, Und können hier nicht bleiben: Die glieder müssen insgemein Dereinst bei ihrem haupte seyn. Wir hoffen mit vertrauen, Dein herrlich reich zu schauen.

11. HErr JEsu! zieh uns für und für, Lenk unsere gemüther, Herz und gedanken stets zu dir, Auf deine himmelsgüter: Daß da schon unser wandel ist, Wo sich fried, freud und wahrheit küßt, Und wir nur solches wesen, Das himmlisch ist, erlesen.

12. Hilf, daß wir unsern schaz allein In jener welt erlesen, Wo Gotteskinder ewig seyn, Nicht in dem eitlen wesen; Und dorthin sehn, was künftig ist, Da du uns schaz und alles bist; Weil doch in diesen gründen Kein bleibend gut zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so laufen wir, Gib uns des glaubens flügel: Reiß uns durch deine kraft von hier Auf Zions freudenhügel: Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

128) Mel.

128) Mel. Freu dich sehr o.

HErr du fährst mit glanz und freuden Auf zu deiner herrlichkeit: Doch mich drücken noch die leiden Dieses lebens, dieser zeit! Gib mir JEsu! muth und kraft, Daß ich meine pilgrimschaft So in dir zurücke lege, Daß ich stets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen geist zurücke, Aber zeuch mein herz nach dir: Wenn ich nach dem himmel blicke, O so öffn ihn gnädig mir! Neige meinem flehn dein ohr, Trag es deinem vater vor, Daß er mir die schuld vergebe, Daß ich mich bekehr und lebe!

3. Lehre mich die welt verachten, Und was in ihr eitles ist, Und nach dem, was dort ist, trachten, Wo du, mein erlöser bist. Wollust, ehrsucht und gewinn, Soll mich dieß zur erde ziehn, Da ich jenseit überm grabe Eine größre hoffnung habe?

4. Diese müsse mir nichts rauben: Du erwarbst sie theuer mir; Jezund seh ich sie im glauben, Dorten find ich sie bei dir. Dort belohnst du das vertraun Deiner gläubigen durchschaun, Und verwandelst ihre leiden In unendlich grosse freuden.

5. Dort bereit auch mir die stätte In des vaters hause zu! Rufst du frühe oder späte Mich zu meines grabes ruh. Leucht auch mir in dieser nacht, Durch die stärke deiner macht, Die des todes macht bezwungen Und für uns den sieg errungen.

6. Kömmst du endlich glorreich wieder An dem ende dieser zeit, O so sammle meine glieder, Die verwesung itzt zerstreut; Heilge und verklär sie ganz, Daß der leib in himmelsglanz, Dann nicht mehr von staub und erde, Aehnlich deinem leibe werde.

129) Mel. Wie schön leucht.

LOb sey dir, JEsu, grosser held, Du sündentilger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zu deines vaters rechten hand, Die feinde sind nun übermannt, Nichts ist, das dich verletzet. Hinfort Sie dort Dir zu füssen Liegen müssen; Tod und leben Ist dir völlig übergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Die dich, nebst allen Seraphim, Als siegesfürsten loben: Weil du den seegen wieder bracht, Und dich mit majestät und macht Zur herrlichkeit erhoben. Singet, Bringet Freudenlieder, Fallet nieder, Rühmt und ehret;

Den

Den, der jetzt gen himmel fähret.

3. Du bist ja unser haupt, und wir Sind deine glieder, und von dir Kommt licht und trost und leben; Heil, friede, freude, starke krafft, Erquickung, labsal, lebenssafft, Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe Die gemüther Deiner glieder, Dich zu preisen, Dir sich dankbar zu erweisen.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir. Hilff, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unser thun rechtschaffen seyn: Leucht uns durch deinen gnadenschein, Das eitle zu verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Dich umfassen, Sünd' und bosheit eifrig hassen.

5. Sey, JEsu, unser schaz und schuz, Der christen ruhm, der feinde truz, Worauf wir uns verlassen. Lenk uns nach dem, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list. Es ist auf allen gassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die uns nagen, Und die seelen Frommer christen heftig quälen.

6. HErr JEsu, komm, du gnadenthron; Du siegesfürst, held, Davids sohn! Komm stille das verlangen! Du bist uns allen ja zu gut, O JEsu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Eile, Theile Mit uns armen Aus erbarmen Deine gaben, Bis wir sie dort völlig haben.

130) M. Herr Jes. Chr. m.

Schau, grosser HErr der herrlichkeit, Herab vom thron der majestät, Um den, auf deinen wink bereit, Die schaar der starken helden steht.

2. Denn als du ganz dein werk vollbracht, Beschlossest du den edlen lauf; Und fuhrst in königlicher pracht Zu deinem vater wieder auf.

3. Ein ewigs heil hast du geschafft, Sohn GOttes, und des menschen sohn. Nun sitzest du in grosser krafft Als mensch auch auf der Gottheit thron.

4. Dein arm, du Gottmensch, herrscht und siegt, Du bist uns allenthalben nah; Und selber das verborgne liegt Vor deinen augen offen da.

5 Schau, HErr, aus deiner heilgen höh Auf uns die deinen, die du kennst; Daß alle welt erkenn und seh, Daß du uns deine brüder nennst.

6. Du bist in deine herrlich

lichkeit Schon eingegangen; aber wir, Wir sind noch immerdar im streit, Und seufzen noch im elend hier.

7. Doch darum förchten wir uns nicht, Da deine hand uns hält und schützt, Du unsre kraft, und unser licht, Bist mitten unter uns auch itzt.

8. Im nachtmahl stärket unsern muth Mit göttlicher allgegenwart Dein eigner leib, dein theures blut. Wohl jedem, welcher deiner hart!

9. Von deinen brüdern sey gelobt, Held, der du uns den sieg erstrittst! Daß du den satan, wenn er tobt, Auch unter unsre füsse trittst.

10 So setzen wir denn unverzagt Und freudig unsre wallfahrt fort Den lohn, den er uns zugesagt, Erwartet unser geist erst dort.

11. Ja, aufgefahrner JEsu Christ! Auf dich nur schaun und hoffen wir. Wir suchen nur, was droben ist, Und unser herz ist schon bei dir.

12. Vollenden wir denn unsern lauf; So eil, uns mächtig beizustehn! Nimm unsre seelen zu dir auf! Laß deine herrlichkeit uns sehn.

131) Mel. Erschienen ist d.

Wir freuen uns, HErr JEsu Christ! Daß du zur rechten GOttes bist. Du starker HErr, Immanuel! O stärk im glauben unsre seel. Halleluja.

2. Du sitzest auf der himmelthron, Als unser freund als menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht; Drum bleibst du unsre zuversicht. Halleluja.

3. Dein ist die macht, dein ist das reich. Wer ist an majestät dir gleich? Mensch, engel, jede kreatur Ist dein, du herrscher der natur! Hall

4. Umsonst, umsonst empöret sich Der fürst der hölle wider dich. Dein thron steht fest, der seine liegt; Durch deine macht ist er besiegt: Halleluja.

5 Du unser triumphirend haupt! Wie selig ist, der an dich glaubt! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schuz, sein ewigs heil. Halleluja.

6. HErr! unsre herzen traun auf dich. Dein freuet unsre seele sich. Du held von unsrem fleisch und blut! Bist unser trost und höchstes gut. Halleluja.

7. Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der segen ist in deiner hand. Von keiner seele bist du fern; Du siehst auf sie, und hilfst ihr gern. Halleluja.

8. Sich auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit! Hilf unserm schwachen glauben auf, Und segne unsern lebenslauf. Halleluja.

9. Gen himmel fuhrst du als ein held. Als HErrn und richter aller welt Wird dich dereinst der erdkreis sehn, Laß uns dann frudig vor dir stehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der glaub' an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, Herr JEsu Christ! Der du zur rechten GOttes bist. Halleluja.

X. Pfingst-Lieder.

132) M. JEsu deine heilge

Der du uns als vater liebest, Treuer GOtt! und deinen geist, Denen, die dich bitten, giebest, Ja uns um ihn biten heist; Demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater! send ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem wissen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht, Wenn er nicht durch seine kraft Die gesinnung in mir schaft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kan ich nicht erkennen, JEsu! noch mit ächter treu Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein geist nicht bei. Drum so laß ihn kräftiglich In mich wirken, daß ich dich Glaubensvoll als mittler ehre, Und auf deine stimme höre.

4. Ew'ge quelle heilger güter, Hochgelobter GOttesgeist! Der du menschliche gemüther Besserst, und mit trost erfreust! Nach dir, HErr! verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu GOttes preise, Heilig und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, Daß ich GOtt, mein höchstes gut, Ueber alles möge lieben, Daß ich mit getrostem muth Seiner vaterhuld mich freu, Und mit wahrer kindestreu Stets vor seinen augen wandle, Und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem sinn, Daß ich lieb' und sanftmuth übe, Und mirs

rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedensband Knüpfen kan, wenn meine hand, Zur erleucht'rung der beschwerden, Kan dem nächsten nützlich werden.

7. Gib mir wahres selbsterkenntniß, Daß ich meine fehler seh, Und durch demuthsvoll bekenntniß GOtt um die vergebung fleh. Mache täglich ernst und treu, Sie zu bessern, in mir neu, Zu dem heiligungsgeschäfte Gib mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner sünden Mein gewissen niederschlägt; Wenn sich in mir zweifel finden, Die mein herz mit ängsten hegt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören scheint; O dann laß es meiner seelen Nicht an trost und stärkung fehlen.

9. Was sich gutes in mir findet, Ist dein gnadenwerk in mir. Selbst den trieb hast du entzündet, Daß mich, HErr! verlangt nach dir. O so setze durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Bis sie durch ein selig ende Herrlich sich an mir vollende.

133) M. Herr Gott, der du.

Dir, vater, dankt mein herz und singt, Daß du den sohn gegeben, Den sohn, der heil den sündern bringt Und unvergängliches leben! Ich danke dir, daß du den geist, Der deinen sohn durch wunder preist, Zur erde hast gesendet! Der geist der wahrheit kam herab, Der deinen knechten stärke gab, Daß sie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner wunderkraft, Gehn sie, die welt zu lehren: Der geist, der neue herzen schafft, Hilf ihnen sie bekehren: Der ganze erdkreis hört erfreut Die botschaft unsrer seeligkeit; Vernunft und wahrheit siegen; Das laster und die blindheit flieht; Wo man den finger GOttes sieht, Muß satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wildertobt, Verfolgung zu erregen. Der name JEsu wird gelobt; Sein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein noch müh: Der geist der stärke stärkte sie In martern und im tode. Sie blieben ihrem könig treu, Bekannten seinen namen frey, Und lobten ihn im tode.

4. Noch itzt bist du der geist der kraft Noch itzt der menschen lehrer, Der JEsu neue jünger schaft, Des höllenreichs zerstörer. In sündern wirkst

wirkst du buß und leid, In frommen seelen trost und freud, Und muth im kampf der sünden. In bangen stunden schenkest du, So wie im tode seelenruh, Daß sie dich froh empfinden.

5. Des vaters und des sohnes geist, Du quell des lichts, der liebe, Den GOtt den betenden verheißt, Ach heilge meine triebe! Schaff du in mir ein neues herz, Gieb wahre buß und sündenschmerz, Hilf mir im glauben beten. In bangen stunden tröste mich, Und zeige voll erbarmen dich Mir einst in todesnöthen.

134) Mel. O du aller süßte.

GEist vom vater und vom sohne! Der du unser tröster bist, Und von unsers GOttes throne Hülfreich auf uns schwache siehst. Stehe du mir mächtig bei, Daß ich GOtt ergeben sey: O so wird mein herz auf erden Schon ein tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir seyn; Wenn ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn Auf mein wahres wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, Werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, Daß ich über alles treu Meinen GOtt und vater liebe, Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn, Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde, Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, O so strafe selbst mein herz, Daß ich, unter reu und schmerz, Mich vor GOtt darüber beuge, Und mein herz zur beßrung neige.

5. Reize mich, mit flehn und beten, Wenn mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten. Gieb, daß ich auf JEsum Christ, Als auf meinen mittler schau, Und auf ihn die hoffnung bau, Gnad um gnad, auf mein verlangen, Von dem vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden Stets mit deinem troste bei; Daß ich auch alsdann mit freuden GOttes führung folgsam sey Gib mir ein gelassen herz. Laß mich selbst in todesschmerz, Bis

zum frohen überwinden, Deines geistes trost empfinden.

135) Mel. Liebster JEsu w.

GOtt du hast in deinem sohn Mich von ewigkeit erwählet, Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gib mir des geistes gaben, Durch sie werd ich alles haben.

2. Bin ich noch in sünden todt, Und zum guten ganz verlohren: Heilger geist, mein HErr und GOtt! Mache du mich neu gebohren; Rette mich von dem verderben, Laß mich nicht in sünden sterben!

3. Treibe weg die finstre nacht Falscher, zweifelnder gedanken; Wenn die welt mich irre macht, Halte die vernunft in schranken: Wenn ich mich von dir entferne, Wo ists, daß ich weißheit lerne?

4. Schaffe mir ein reines herz, Daß ich stets an GOtt gedenke, Und mich oft mit reu und schmerz Ueber meine sünde kränke; Doch, nach den betrübten stunden Tröste mich durch JEsu wunden.

5. Pflanze du mich selbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe, Und, wenn ich sein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe, Und als eine gute rebe Früchte bring und in ihm lebe.

6. Glaube, lieb und hofnung sey Stets die zierde meiner seele: In versuchung steh mir bei, Daß ich stets das beste wähle. Gib mir demuth in den freuden, Und gedult und muth im leiden.

7. Hilf mir reden recht und wohl; Und des Gottesdienstes pflichten, Wie du forderst, wie ich soll, Ohne heuchelei verrichten; Christlich leben, seelig sterben, Und dein himmlisch reich einst erben.

136) Mel. Solt es gleich b.

Heilger geist, du himmelslehrer! Starker tröster und bekehrer! Mache dir mein herze rein: Laß es deinem tempel seyn.

2. Gib, daß stets durch heilges denken Sich mein herz zu GOtt mög lenken: Klopf an meinem herzen an, Wenn ich geh auf falscher bahn.

3. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe; Gib selbst lust und kraft darzu, Daß ich GOttes willen thu.

4. Wirk ein brennendes verlangen, JEsu fester anzuhangen, Immer mehr von sünden rein, Heilig, wie mein GOtt, zu seyn.

5. Hilf

5. Hilf, daß ich mich bald betrübe, Wenn was böses ich verübe, Und daß bei mir wahre reu Ueber mein versehen sey.

6. Laß mich allezeit erwegen, GOtt sey stets bei mir zugegen, Und bemerke jede that, Ja des herzens stillsten rath.

7. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachsam stets erfunden werden, Und, nach göttlichem geheiß, Thun mein amt mit allem fleiß.

8. So werd ich aus meinen werken, Als des glaubens früchten, merken, Daß du, werther heilger geist, In mir wohnst und wirksam seyst.

9. Hilf, daß mit gerührter seele Ich stets deinen ruhm erzehle, Bis dich, vater, sohn und geist Dort mein mund nach würden preißt.

137) In eigener Melodie.

Komm heiliger geist, HErr und GOtt! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaub'gen herz, muth, und sinn, Dein brünstge lieb' entzünd in ihn'n. O Herr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welt zungen: Das sey dir, HErr! zu lob gesungen. Hallel. Halleluja

2. Du heiliges licht edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen vater dich nennen. O Herr behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ in rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunst süsser trost! Nun laß uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit, Und stärke uns beiblödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

Eben dasselbe auf die heutigen Zeiten angewendet.

138) Mel. Komm, heilger

Komm, geist des HErrn, von GOtt gesandt, Mach deine kraft auch uns bekannt, Geuß deines trostes seligkeiten Auf uns, die Christo sich weihten. Die völker aller welt führst du Ins heiligthum, zu GOttes ruh. Es schall anbetung dir zum ruhme!

me! Singt völker ihm im heiligthume: Hall. Hallel.

2. Du heiligs licht! du starker hort! Durch dich leucht' uns des lebens wort; Den ewigen lehr uns erkennen, Von herzen vater ihn neñen. Ein neuer irrthum ist erwacht, Zerstreue du des irrthums nacht. Sie wollen, HErr, uns unsern glauben, Den mittler, JEsum Christum, rauben. Bekehre sie! Bekehre sie!

3. Du heilige ruh! süsser trost! Hilf, daß wir freudig und getrost In unseres GOttes dienste siegen; Unter keiner noth erliegen. Dieß leben ist der prüfung zeit, Wir überwinden durch dich weit. Du hilfst, o geist, mit muth uns ringen, Zu dir durch tod und leben dringen. Halleluja! Halleluja.

139) Mel. GOtt des him.

Komm, o komm, du geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine krafft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist und licht und schein In dem dunklen herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht; Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeig uns, Herr, des lebens stege, Zeig uns unsre fehler an, Räume selber aus dem wege, Was das gute hindern kan: Wirke reu an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß lehren, Daß wir Gottes kinder sind. Dieses zeugniß laß uns hören, Wenn sich noth und trübsal findt; Daß wir glauben, seine ruth Sey uns seinen kindern gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frei mit aller freudigkeit; Seufz auch mit uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? O so wehre dem verdruß. Sprich der seele tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du geist der krafft und stärke, Du gewisser neuer geist, Fördre in uns deine werke, Daß uns nichts die kron' entreißt: Hilf, wenn satan uns bekriegt, Daß dann unser glaube siegt.

8. Ja

8. Ja bewahr uns diesen glauben, Daß nicht lust, nicht spott, nicht tod Uns denselben möge rauben; Du bist unser schutz und Gott: Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, O so hilf im letzten streit, Sprich: ihr solt den himmel erben. Erben Gottes herrlichkeit; Freude, die euch GOtt erkießt, Und nicht auszusprechen ist.

140) In bewußter Melodie.

Nun bitten wir den heilgen geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende. Kyrieleison.

2. Du wehrtes licht! gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkennen allein: Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleison.

3. Du süsse lieb', schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und in fried auf einem sinne bleiben. Kyrieleison.

4 Du höchster tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod: Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleison.

Eben dasselbe auf eine neue Art

141) Mel. Nun bitten wir.

Des vaters und des sohnes geist, Du der uns den weg zum heile weist, Gnadenvoller tröster! Laß, wenn wir sterben, Uns das ewige leben ererben, Gib uns JEsu frieden!

2. Es leucht' uns, licht des HErrn, dein schein, Wenn schon tod und verwesung uns dräun; Lehr uns JEsum Christum den sohn erkennen, Von der liebe des sohnes uns brennen, Lebend und im tode.

3. O du der liebe geist! erhöh Unsre seele, daß sie schmeck und seh, Wie der HErr uns liebte; Laß in den brüdern, Als in seinen geheiligten gliedern, JEsum stets uns lieben.

4. Du höchster tröster in aller noth! Hilf getreu uns seyn bis in den tod. Heilig laß uns leben; Uns nicht verzagen, Wenn uns unsre sünden verklagen Vor der welten richter!

142) Mel. Zion klagt mit.

O du allersüßste freude, O du allerreinstes licht, Du erfreuest uns im leide, Lässest auch im glück uns nicht: Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die, mit der man alles hat; Wann ich dich erwünsch und habe, Findt kein höhers wünschen statt. Gabe GOttes! komm zu mir In mein herze, das du dir In der taufe neu gebohren, Und zum tempel auserkohren.

3. Edelster von allen seegen, Die uns Gott in Christo gab: Du träufst als ein milder regen Aus des himmels schoos herab. Felsenherzen machst du weich, Dürre felder grün und reich; Und dein starker trost erquicket, Was der drangsal hitze drücket.

4. Du kanst alle herzen prüfen, Nichts schließt deinem blick sich zu. Auch der gottheit inn're tiefen Forschest und ergründest du. Nun du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey. Drum gib weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist selber rein und siehest Auch an reinen deine lust. Böses hassest du, und fliehest Aller sünden gräul und wust. Mach auch mich, o gnadenquell, Durch dein waschen rein und hell, Laß mich fliehen, was du fliehest, Suchen, was du gerne siehest.

6. Ob wir dich schon oft betrüben, Ist dein herz doch sanften muths. Immer bleibst du treu im lieben, Thust uns bösen alles guts. Wann ich schnell zum zorne bin, Gib mir deinen sanften sinn, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Du, du machst mein herz zufrieden, Wann mir menschentrost gebricht, Bleib ich von dir ungeschieden, O so fehlts an trost mir nicht, Sey nur du mein eigenthum, So will ich stets deinem ruhm Alle meine kräffte weihen, Deiner mich vor allen freuen.

8. Ich gelob es, ich entsage Dem, was deinen ruhm dir nimmt. Bis ans ende meiner tage Sey mein herz blos dir bestimmt. Was der satan will und sucht, Will ich halten, als verflucht: Stolz und rachsucht, geitz und lügen

gen Sollen mich nicht mehr betrügen.

9. Nur bitt ich, daß du mich stärkest Und im kampf mir stehest bei! Hilf, mein helfer, wo du merkest, Daß mir hilfe nöthig sey. Meines bösen fleisches sinn Nimm aus meiner seele hin, Daß sie nun sich ganz erneue, Und mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein retter, wann ich wanke, Sey in finsterniß mein licht! Sey mein arzt, wann ich erkranke? Und wann einst mein auge bricht, Laß mich GOttes himmel sehn. Ja wann ich nicht mehr kan flehn, Hilf, daß ich im todesschweise Gott in JEsu vater heise.

143) M. Allein GOtt in d. höh.

O heilger geist, du höchstes gut, Der du auf deinem throne, Auf welchem macht und ehre ruht, Mit vater und dem sohne Als GOtt regierst von ewigkeit, Vor dem die ganze christenheit Voll demuth kniet und betet.

2. Ach gib, daß wir in deinem licht Den heiland recht erkennen, Und ihn mit voller zuversicht Den HErrn des lebens nennen; Daß wir ihm herzlich zugethan, auch seine lehr vor jedermann Bis in den tod bekennen.

3. Führ uns mit deiner kraft gewiß. Gib uns ein neues leben, Auf daß wir ja kein ärgerniß Uns nehmen, andern geben Mit falscher lehr und bösem rath: Vielmehr den glauben mit der that Vor aller welt beweisen.

4. Theil uns HErr, deine gaben mit; Salb uns mit deinem öle: Erleuchte, heil'ge und vertritt Die theur erlößte seele! Geuß in uns deine gottesgunst: Erfüll uns ganz mit himmelsbrunst Einander recht zu lieben.

5. Befestige auch unsern muth; Und hilf uns ernstlich kämpfen. Daß wir die welt, und fleisch und blut Mit ihrer reitzung dämpfen; Und ist die letzte stunde da, So sey mit deinem trost uns nah, Und hilf uns selig scheiden.

144) Mel. Wie schön leucht.

O heilger geist, kehr bei uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn. O komm du herzenssonne! Du himmelslicht: laß deinen schein Bei uns und in uns kräfftig seyn, Zu steter freud und wonne; Daß wir, In dir Recht zu leben, Uns bestreben, Und mit beten Offt deßhalben vor dich treten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feu-

er immerfort In unsern herzen brennen, Daß wir GOtt vater, seinen sohn, Dich, beider geist in einem thron Als wahren GOtt erkennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben. Und im glauben standhafft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fließt, Die sich in fromme seelen gießt, Laß deinen trost uns hören: Daß wir in glaubens einigkeit Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre! Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Komm uns zu hülf mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen; Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir auch leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balsamkraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden; Auf daß wir unter deinem schuz Begegnen aller feinde truz, So lange wir auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmelsthau, laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe; Daß unser sinn auch liebreich sey, An brüdern lieb', an obern treu, An feinden wohlthun übe: Kein neid, Kein streit Dich betrübe Reine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns hinfort sey wohl bewußt, Wie eitel sey des fleisches lust Und seine sündenwerke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmelserben werden.

145) Mel. Komm heiliger

Tag, der erleuchtung uns gebracht! Tag, den uns unser GOtt gemacht! Mit innbrunst sey von allen zungen, Zu Gottes ew'gem preis besungen. Die erde lag von nacht umhüllt, Mit wahn und götzendienst erfüllt. Du hast den dicken finsternissen, Nach langer nacht, die erd' entrissen. Hallel. Halleluja!

2. Tag, der du heitrer itzt erscheinst,

scheinst, Als da du mit gewittern einst Den finstern Sinai bedecktest, Das volk durch donnerstimmen schrecktest! Der du ein segenstag itzt bist; Du segenstag, sey uns gegrüßt, Wir jauchzen dankbar dir entgegen. Für uns auch bist du reich an segen. Halleluja! Halleluja.

3. Wie furchtbar hat mit fluch und tod Uns, sünder, daß gesetz bedroht! Doch strahlt in desto sanftrer klarheit Nun JEsu Christi gnad' und wahrheit. Er, er hat das Gesetz erfüllt, Die schuld gebüßt, den zorn gestillt, Und ist zum vater hingegangen, Für uns viel gaben zu empfangen. Halleluja! Halleluja.

4. Lobsinget ihm! er ist erhöht, Sitzt auf dem thron der majestät, Und sieht auf uns mit gnad hernieder; Denn er gedenket seiner brüder, Und tauft sie, daß ihr blöder mund Der gottheit hohen friedensbund Die welt zu lehren sich erdreiste, Mit feuer und mit heilg'em geiste Halleluja! Halleluja.

5. Ein sturmwind braust, und machet bahn, Und kündigt den geist GOttes an. Er ist mit allen seinen seegen Bald selber sichtbarlich zugegen. In feuerflammen läßt er sich Auf sie; gleich stimmet feierlich Ihr mund ein lautes lob zusammen. O himmlisch lob! o wunderflammen! Hallel. Halleluja.

6. O majestätischer beruf! Der uns den mund zur rede schuf. Lehrt schnell in fremden sprachen reden; Beredsamkeit giebt er den blöden; Verfolgten giebt er freudigkeit, Verzagten unerschrockenheit. Erstaunend sieht der kreis der erden Nun fischer seine lehrer werden. Halleluja! Halleluja.

7. Gesandt von JEsu, gehn sie gern, Und sammlen überall dem HErrn Selbst aus verfolgern neue jünger. Das, warlich! das ist GOttes finger! Umsonst bestürmt sie grimm und spott Sie siegen dennoch, stark durch GOtt, Trutz alles grimms. trutz alles spottes, Und wirken grosse thaten GOttes. Hallel. Halleluja.

8. Der HErr mit euch! der HErr mit euch! Ihr bauet ihm sein weites reich. Nun herrscht der HErr auch unter heiden! Und völker dienen ihm mit freuden. Entfesselt von abgötterei Lernt nun die weisre welt aufs neu Den längst vergeßnen schöpfer kennen

kennen, Ja ihn in Christo vater nennen. Hall. Hallel.

9. Die theuren segen dauren fort. Gelobt sey GOtt! er gab sein wort Mit schaaren von evangelisten. Auf! rühme, danke, volk der christen! Dir sendet, wie sein wort verheißt. Der sohn vom vater beider geist, Und dessen milde gnaden gaben Sollst du in reicher fülle haben. Halleluja! Halleluja!

146) In bekannter Melod.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter geist Des vaters und des sohnes, Mit beiden gleiches thrones, Mit beiden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden. Und schmäcken deine krafft. Die krafft, die uns von sünden Hilf und errettung schafft. Entzündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in meeres fluthen, Mit JEsu tod und bluten, Das uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOTT schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Und macht uns segensvoll; Es steiget himmel an: Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, Läßt uns im trauren nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja wie manchesmal Hast du mein herz erquicket Und trost mir zugeschicket In trübsal, noth und qual.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilt, daß durch liebesflammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kanst menschen herzen wenden, Wohin es dir gefällt: Drum gib doch deine gnad

Zum

Zum fried und liebesbanden,
Verknüpf in allen landen,
Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure
Dem elend auf der erd,
Bring wieder und erneure
Die wohlfart deiner heerd.
Laß blühen, wie zuvor, Die
länder, so verheeret, Die kir-
chen, so zerstöret Und schließ
des jammers thor.

10. Beschirm die policeyen,
Bau unsers kaisers thron,
Daß er und wir gedeien:
Schmück, als mit einer kron,
Die alten mit verstand, Mit
frömmigkeit die jugend, Mit
gottesfurcht und tugend
Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther
Mit reiner glaubenszier,
Die häuser und die güter
Mit segen für und für; Ver-
treib den bösen geist, Der dir
sich widersetzet, Und, was
dein herz ergötzet, Aus un-
sern herzen reißt.

12. Gib freudigkeit und
stärke, Zu stehen in dem
streit, Den satans reich und
werke Uns täglich anerbeut:
Hilf kämpfen ritterlich, Da-
mit wir überwinden, Und ja
zum dienst der sünden Kein
christ ergebe sich.

13. Richt' unser ganzes le-
ben Allzeit nach deinem sinn,
Und wann wirs sollen geben
In GOttes hände hin Und
scheiden aus der zeit: So hilf
uns frölich sterben, Und nach
dem tod ererben Des him-
mels herrlichkeit.

XI. Auf das Fest der H. Dreieinigkeit.

147) In bekannerr Melod.

Allein GOtt in der höh
sey ehr, Und dank für
seine gnade, Darum,
weil nun und nimmermehr
Uns rühren kan kein schade.
Ein wohlgefalln GOtt an
uns hat; Nun herrschet fried
ohn unterlaß, Der streit hat
nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbe-
ten dich, Für deine gnad wir
danken; Weil du, GOtt va-
ter! ewiglich Regierest ohne
wanken. Ganz unbegrenzt
ist deine macht; Und was
du willst, das wird voll-
bracht: Wol uns bei sol-
chem HErren.

3. O JEsu Christ, sohn ein-
gebohrn Deines himmli-
schen vaters! Versöhner
der'r, die war'n verlohrn,
Du stiller unsers haders,
Lamm

Lamm GOttes, heilger Herr und GOtt! Nimm an die bitt von unsrer noth: Erbarm dich unser aller.

4. O heilger geist, du höchstes gut, Du allerbester tröster! Fürs teufels macht nimm uns in hut, Die JEsus Christ erlöset Durch grosse pein und bittern tod; Wend ab all unsre sündennoth: Darauf wir uns verlassen.

Eben dasselbe auf eine andere Art.

148) Mel. Allein Gott in d.

GOtt, unserm GOtt, allein sey ehr! Ihm dank für seine gnade! Uns drücket nun sein zorn nicht mehr; Geheilt ist unser schade. Er, der uns seinen frieden gab, Schaut auf die erde nun herab Mit lieb und wohlgefallen.

2. Dir, HErr GOtt vater, danken wir Für deines namens ehre Die himmel auch gehorchen dir, Samt allem ihrem heere. HErr, alles, was du sprichst, geschieht; So wie dein aug auf alles sieht. Wol uns, daß du regierest!

3. O Christe, GOttes einger so. n! Für uns ins fleisch gebohren! Kamst du nicht von des himmelsthron; So waren wir verlohren. Sey uns mit deinem heile nah! Ach, für uns alle starbst du ja! Erbarm dich unser aller!

4. O heilger geist! du theures pfand! Du tröster der erlößten. Erleucht mit weisheit den verstand, Und komm das herz zu trösten. Sey, wo wir wandeln unser licht! Verlaß uns auch im tode nicht! Wir traun auf deine treue.

149) Mel. Komm heil. geist.

Anbetung und dank bringen wir, Herr, unser GOtt und vater, dir, Dein ruhm soll unter uns erschallen! Laß unser lob dir gefallen! Laßt menschen seiner lieb uns freun, Und ewig, ewig, dankbar seyn! Lobsingt ihm, christen, unsre brüder, Fallt vor dem GOtt der liebe nieder, Und betet an! und betet an!

2. Gemacht hat er uns! wir sind sein! Du bist die lieb, und wir sind dein! Wie groß und viel sind deiner werke, Du GOtt der macht und der stärke! Dein ist der erdkreis und in dir, O höchster, sind und leben wir. Du schufest seraphim und thronen,

nen. Und uns, die auf der erde wohnen, Uns sterbliche! uns sterbliche!

3. Der heilige schont unsrer schuld, Und trägt uns sünder mit gedult Auf seinen väterlichen armen; Mit liebevollem erbarmen; Verkürzt er unsrer prüfung zeit, Und lohnet uns mit seligkeit. Er überschüttet uns mit freuden, Und schickt zu unserm heil uns leiden, Der gnädige! der gnädige!

4. Anbetung und dank, Christe, dir! Verlohrne sünder waren wir! Du bist, ein fluch für uns gestorben, Hast ewig heil uns erworben. Wer zu dir fliehet, an dich gläubt, Und, lockt die sünd ihn, treu dir bleibt, Der soll, befreit vom fluch der sünden, Erbarmung, gnad und leben finden, In ewigkeit, in ewigkeit.

5. Gelobet seyst du, geist des HErrn! Wir waren einst von Christo fern, Entfernt von dir und von dem leben, Mit finsternissen umgeben! Du hast durch deines wortes macht Auch uns zum licht aus GOtt gebracht; Du lehrst uns leben, hilfst uns sterben, Und weihest uns zu himmelserben Durch Christi tod; durch Christi tod.

6. Anbetung und dank bringen wir, Dreieiniger Jehovah, dir! Es müsse jedes land der erden Voll deiner herrlichkeit werden! Wie selig, wie begnadigt ist Ein volk, des zuversicht du bist! Jehovah, deinem grossen namen Sey ewig ruhm und ehre! amen! Halleluja! Halleluja!

150) Mel. Nun laßt uns G.

GOTT, dem die seraphinen; Dem welt und himmel dienen! Laß auch durch uns auf erden Dein lob verbreitet werden.

2. Du vater! hast uns leben, Geist und verstand gegeben, Um in der schöpfung werken Des schöpfers hand zu merken.

3. Sohn! du läßt heil uns finden. Und tilgest schuld und sünden: Die zahlst, der welt zu gute, Du selbst mit theurem blute.

4. Durch dich, geist! hebt der glaube Sich mächtig aus dem staube, Lernt welt und tod bekriegen, Und jauchzt von deinen siegen.

5. HErr! neig auf schwache lieder Ein gnädig ohr hernieder! Einst wollen wir dich oben Im ton der engel loben.

151) In

151) In bekannter Melodie

GOtt der vater! wohn uns bei, Und laß uns nicht verderben: Mach uns von der sünde frei, Und hilf uns seelig sterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bei festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar: Mit allen rechten christen Entfliehn des teufels lüsten, Mit waffen GOttes uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Halleluja.

2. JEsu Christe! wohn ꝛc.

3. Heilger geist, ach wohn ꝛc.

152) M. Wie schön leucht't.

Halleluja, lob, preiß und ehr Sey unserm GOtt je mehr und mehr Für alle seine werke! Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit Dank, weisheit, kraft und stärke. Singet, Singet: Heilig, heilig, Groß und freundlich, Heilig ist GOtt, Unser GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Halleluja, preiß, ehr und macht, Sey auch dem Gotteslamm gebracht, In dem wir sind erwählet, Das uns mit seinem blut erkauft, Damit besprenget und getauft, Und sich mit uns vermählet! Heilig, Seelig Ist die freundschafft Und gemeinschafft Die wir haben, Uns darinnen zu erlaben.

3. Halleluja, GOtt heilger geist! Sey ewiglich von mir gepreißt: Du hast uns neu gebohren Hast uns mit glauben ausgeziert, Hast uns auf ebne bahn geführt, Zum himmel auserkohren. O da! (Ja ja!) da ist freude, Nach dem leide, Da ist manna, Da schallt ewig hosianna.

4. Halleluja, lob, preiß und ehr Sey unserm GOtt je mehr und mehr, Und seinem grossen namen! Stimmt an mit aller himmelsschaar, Und singet nun und immerdar Mit freuden amen, amen. Singet! Singet! Heilig, heilig, Groß und freundlich, Heilig ist GOtt, Unser GOtt, der HErr Zebaoth.

Das Te DEUM laudamus.

153) In eigener Melodie.

HERR GOTT, dich loben wir,
HERR GOTT, wir danken dir.
Dich, GOTT Vater in Ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit. Alle

Alle Engel und Himmelsheer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOTT! Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT, der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtyrer allzumal,
Loben dich, HERR! mit grossem Schall,
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit,
Dich, GOTT Vater im höchsten Thron!
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heilgen Geist und Tröster wehrt
Mit gleichem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEsu Christ!
GOttes Vaters ewger Sohn du bist;
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich Geschlecht;
Du hast dem Tod zerstört seine Macht,
Und alle Christen zum Himmel gebracht:
Du sizest zur rechten GOttes gleich
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig bist
Alles deß, was tod und lebend ist.
Nun hilf uns, HERR! den Dienern dein,
Die mit deinem theuren Blut erlöset seyn,
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heil'gen am ewgen Heil.
Hilf deinem Volk, HERR JESU Christ!
Und segne, was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HERR GOTT! wir loben dich,
Und ehren deinen Namen stetiglich.

Behüt uns heut, o treuer GOTT!
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOTT!
Sey uns gnädig in aller Noth;
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HERR!
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

Eben dasselbe auf Klopstocks Art.

154) In voriger Melodie.

HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir danken dir! Jehovah ist von ewigkeit! Er schuf die welt, das werk der zeit! Die ganze weite schöpfung preist, GOtt vater! dich, dich, sohn! dich geist! Die cherubim, die seraphim, Die himmel alle singen ihm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Jehovah Zebaoth!

2. Weit über alle himmel weit Geht deine macht und herrlichkeit! Sie, die den erdkreis wunderbar Bekehrten, deiner boten schaar, Der lehre Jesu märtyrer, Die preisen ewig dich, o HErr! Am grabe noch, noch in der zeit Preist dich auch deine christenheit! Dich, vater, auf der himmel thron! Dich JEsu Christ, des vaters sohn! Und dich, o geist, deß wunderkraft In sündern neues leben schaft!

3. Du hoherpriester! du prophet! Du König, deß reich nie vergeht! Du hast dich, um uns GOtt zu weihn, Erniedriget, ein mensch zu seyn! Dem tode nahmst du seine macht! Zum himmel hast du uns gebracht! Zur rechten Gottes sizest du! Mit deinem Vater herrschest du! O der für uns geblutet hat, Erwürgt für unsre missethat, Im grabe lässest du uns nicht! Du kommst, du kommst und hältst gericht!

4. Einst sey im himmel unser theil Dein grosser lohn, dein ewigs heil! Hilf deinem volke, JEsu Christ, Und segne, was dein erbtheil ist! Leit uns, durch unsrer prüfungs zeit, Den weg zur frohen ewigkeit!

5. Die

5. Die Erd ist auch dein heiligthum! Auch sie erfülle stets dein ruhm! In dieser unsrer pilgrimschaft, Ist, HErr, dein wort uns licht und kraft! Es ist ein reines, helles licht! Wer ihm gehorcht, der sündigt nicht! Und wer noch fällt und es bereut, Der findet da barmherzigkeit! Die erd erfüll, HErr, stets dein ruhm, So wie des himmels heiligthum!

155) Mel. Es woll uns G.

HErrr unser GOtt! wer ist dir gleich? Du bist das höchste wesen. Und doch hast du, an gnade reich, Uns dir zum dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, Du allerhöchster, haben. Mit deinem heil wilt du uns hier Und ewig einst begaben, Du quelle alles segens.

2. Wir beten dich, als vater, an. Sind wir gleich vor dir sünder, So nimmst du dich doch unser an, Wie väter ihrer kinder. Du hast für uns aus groser huld Selbst deinen sohn gegeben. Dein herz voll liebe und gedult Verleih uns trost und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ewger GOttes sohn! Du heil, darauf wir hoffen. Durch dich steht zu des vaters thron Der weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von sünd und tod, Kamst du zu uns auf erden. O laß uns, unser HErr, und Gott! Froh deines segens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heilger geist, du wahrer Gott! Wehr in uns dem verderben! Im glauben an des mittlers tod Hilf uns der sünde sterben! Du giebst zum guten lust und kraft. Laß uns deß auch geniessen! Damit wir unsre pilgrimschaft Im glauben seelig schliessen. Wir wollen dir gern folgen.

5. Laß, GOtt! uns dein auf erden schon, Als unsers Gottes, freuen. HErr, segne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeien! Dein ist das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; Und du wirst nach vollbrachter zeit Uns einst dahin erheben, Wo wir dich ewig schauen.

156) Mel. Gelobet seyst du.

Preis ihm! er schuf, und er erhält Seine wundervolle welt. Du sprachst, da wurden, HErr. auch wir; Wir leben und wir sterben dir. Halleluja!

2. Preis ihm! er liebt von ewigkeit, Wird ein mensch, stirbt in der zeit; Erlöst hast du uns, Christe, dir: Dir leben, und dir sterben wir. Halleluja!

3. Preis ihm! er führt des himmels bahn, Führt den schmalen weg hinan. Dein tempel, heilger geist, sind wir; Wir leben und wir sterben dir. Halleluja!

4. Sing, psalter! freudenthränen, fließt! Heilig, heilig, heilig ist GOtt, unser GOtt! Jehovah, dir, Dir leben, und dir sterben wir. Halleluja!

XII. Am Tage Johannis des Täufers.

157) Mel. Nun danket alle GOtt.

Es lag die ganze welt Mit zorn und fluch beladen; Da öffnetest du, GOtt, Die fülle deiner gnaden, Und schicktest vor dem sohn Dem, dessen dienst die bahn Dem HErrn bereiten soll, Als seinen knecht voran.

2. GOtt, wer kan thun, wie du? Schon wohlbetagt an jahren Gebiert Elisabeth. Der sohn der unfruchtbaren, Er, den GOtt auch verhieß, Ists wehrt, er soll allein Der herold von dem sohn Der keuschen jungfrau seyn.

3. Durch ihn willst du die welt Von deinem heil belehren; GOtt, ihn auch ehrest du, Um deinen sohn zu ehren. Sein vater wird erst stumm; Der stumme schnell beredt, Und weissagt, da auf ihn Der geist des HERRN geräth.

4. Das kind wird stark am geist, Der gnade treuer lehrer, Ein brennend, scheinend licht, Ein mächtiger bekehrer, Ein heilger eiferer, Der ohne schonen straft. Auf seiner seele ruht Elia geist und kraft.

4. O welch ein gnadenwort! O welche süsse stimme, Die in der wüst erschallt! GOtt strafft nun nicht im grimme Die sündenvolle welt. Sein himmelreich ist nah; Denn

Denn, der die welt mit GOtt Verſöhnen ſoll, iſt da.

6. Euch iſt ſolch heil bereit! Ihr ſünder, nehmts zu ohren! Freut mit Johanne euch! Wie er, noch ungebohren, Des heilands ſich erfreut, So freut er ſich auch nun, Durch tauf und predigen Ihn allen kund zu thun.

7. Allein zu JEſu hin Verweißt er ſeine jünger; Allein auf JEſum zeigt Sein ausgeſtreckter finger. Seht, das iſt GOttes lamm, Das, mit dem fluch belegt, Für uns geſchlachtet wird, Und alle ſünden trägt!

8. Wohl dem, der dieſes lamm, Auf das Johannes weiſet, Mit feſtem glauben faßt, Und auch im leben preiſet. Wer, ſeinem taufbund treu, Sich JEſu ganz ergiebt, Der iſt in ihm vor GOtt Begnadigt und geliebt.

9. Das werd auch unſer theil! Johannis amt und lehre Verherrliche noch ſtets, Gott, deines namens ehre. Wer buſſe thut und gläubt, Hat troſt auf alle zeit. Wer buſſe thut nnd gläubt, Der bleibt in ewigkeit.

158) Mel. Ermuntre dich mi

Gelobet ſey GOtt unſer ſchild, Und Iſraels berather! Es iſt das herz mit freud erfüllt; Denn GOtt bleibt unſer vater; Er ſieht ſein volk mit gnaden an, Erlöſt uns, da es niemand kan, Und läßt, von jahr zu jahren, Uns ſegen wiederfahren.

2. Hier iſt die füll an gnad und heil, Die er uns zugerichtet. Wir nehmen alle daran theil, Zum danke höchſt verpflichtet. Was uns ſein geiſt zuvor entdeckt, Durch lehrer, die er uns erweckt, Das iſt nach unſerm hoffen, Vollkommen eingetroffen.

3. Sein ſtarker arm iſt ausgeſtreckt, Von feinden uns zu retten, Sein ſchuz uns vor den haſſern deckt, Zerbricht die ſchweren ketten. GOtt denkt an ſeinen heiligen bund, Und macht davon die wahrheit kund, Den er mit den genoſſen Vor langer zeit geſchloſſen.

4. Er denkt auch an den theuren eid, Dem Abraham geſchworen, Und gönnet uns die ſeeligkeit, Daß wir als neugebohren, Erlöſt vom tod und der gefahr,

Worin die arme seele war, Sein lob in neuen weisen Zu allen zeiten preisen.

5. Bringt GOtt das herz voll heiligkeit, Ihm ohne furcht zu dienen Durch eure ganze lebenszeit: Sein ruhm soll immer grünen. Bereit uns selbst, o treuer GOtt! Und mach uns frei von sünd und noth, Damit wir dir in allen Beständig wol gefallen.

159) Mel. Von GOtt will.

Gelobt sey Gott mit freuden, Der uns besuchet hat, Als wir in angst und leiden Vermißten trost und rath: Da niemands wiz noch macht Uns arme konnte retten, Zerbrach er unsre ketten, Vertrieb des kerkers nacht.

2. Gelobt sey Gott mit schalle, Der uns zu hülf geeilt, Und von des Adams falle In gnaden hat geheilt, Der unsre nacht erhellt, Ein licht uns angezündet, Worauf das herz sich gründet, Daß es nicht wankt noch fällt.

3. Gelobt sey GOtt mit singen, Der seinen sohn uns giebt: Der macht vor allen dingen, Daß uns der vater liebt: Der stärket unsern muth In trübsal, angst und zagen, Vertreibt der höllen plagen, Bringt uns das höchste gut.

4. Gelobt sey Gott mit preisen, Der voll barmherzigkeit, So wie er längst verheissen, Sein armes volk befreit. Gefangene waren wir, Des sündendienstes sclaven, Vom tod und seinen straffen Verfolget dort und hier.

5. Der wille lag gebunden Mit ungerechtigkeit, Und die gewissenswunden Vergällten alle freud. Wer hat in dieser hafft, Da das gesez uns schreckte, Des höchsten grimm uns weckte; Wer hat da hülf geschafft?

6 Aus solchen schweren ketten Konnt' uns in dieser welt Kein mensch, kein engel retten. Nur er, der starke held, Der heiland JEsus Christ, Der hat uns fried erworben, Nachdem er erst gestorben, Hernach erstanden ist.

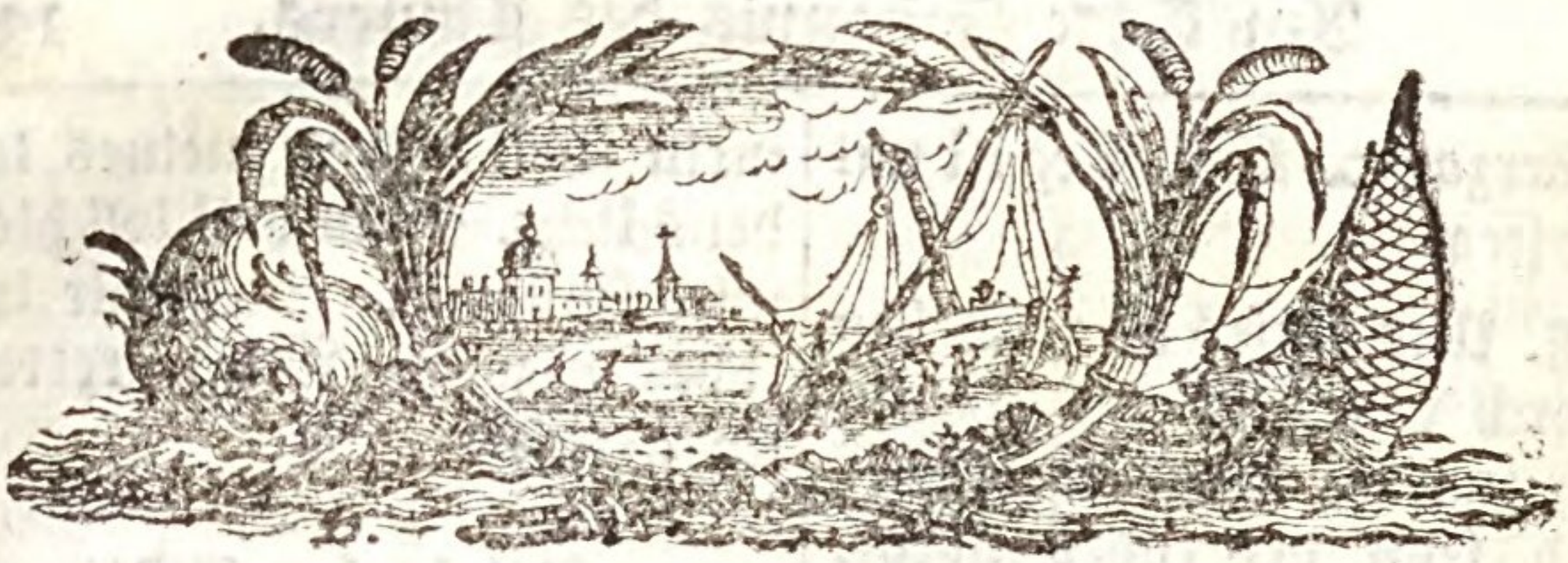
7. Der hat sein volk gerochen, Der hat uns los gemacht, Der hat das joch zerbrochen, Die freiheit wiederbracht: Der führte unsern krieg: Der hat den feind verjaget Und wir stehn unver-

unverzaget. Sein sieg ist unser sieg.

8. Und dieses ist geschehen
Durch keines heeres macht:
Zur marter mußt er gehen,
Und sehn des todes nacht.
Durch seinen tod allein Kan
nun der glaube finden Vergebung aller sünden; Sein
blut macht alles rein.

9. Gelobt sey GOtt von herzen, Der durch ein starkes heil Entfernte meine schmerzen. Nun sey er stets mein theil, Und meines lebens licht. Sein heil soll hier mich schüzen, Soll mir im tode nüzen, Mich retten im gericht.

10. Gelobt sey GOtt mit freuden, Der unsre missethat, Durch Christi blut und leiden, Nun ganz getilget hat, Der laß uns für und für Diß grosse werk erkennen, Und unsre seelen brennen In heisser dankbegier.



Zweite Abtheilung.

Lieder von allgemeinem Innhalt.

I. Lob = Gesänge und Dank = Lieder.

160) Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

Alles, was mir GOtt gegeben, Was mir leib und seel erfreut, Hier und dort in ewigkeit, All mein thun, mein ganzes leben, Zeigt mir meines GOttes treu Alle morgen wieder neu.

2. Nichts von allem, was ich habe, Nichts von ehre, gut und macht Hab ich auf die welt gebracht. GOttes güte, GOttes gabe Schafft alleine hülf und rath, Schüzt und segnet früh und spat.

3. Nun mein GOtt, ich will dich preisen, Und in deinem heiligthum Offenbaren deinen ruhm. Ich will, vater! dir erweisen Jezo und zu aller zeit, Ehre, ruhm und dankbarkeit.

4. Eh mich deine hand bereitet, Hast du schon an mich gedacht. Eh mich deine gnadenmacht Aus der mutter schoos geleitet; Hat mir deine liebeshand Alle wohlthat zugewandt.

5. Meine seele, leib und leben, Augen, ohren, fleisch und blut, Was ich habe, ist dein gut: Alles hast du mir gegeben, Wiz, vernunft, verstand und sinn; Dein ist alles, was ich bin.

6. Alle meine freud und wonne, Alles glück in dieser zeit,

zeit, Alle himmelsherrlichkeit, Hat mein JEsus meine sonne, Meiner seelen höchstes gut, Mir erworben durch sein blut.

7. Rein bin ich von meinen sünden, Los von seelenangst und noth, Frei von teufel, höll und tod; In der heilgen taufe finden Sich die schäze: GOtt ist mein, Ich werd ewig bei ihm seyn.

8. In dem lebenswort der gnaden Find ich meines herzens theil, Meiner seelen trost und heil; Nichts kan alle welt mir schaden, Weil mein GOtt mich selbst bewacht: Er stürzt aller feinde macht.

9. Alle diese lieb und güte, Die mein JEsus mir bereit, Preis' ich nun und allezeit. Hilf GOtt, daß sich mein gemüthe Ueber solche gütigkeit Nun und ewiglich erfreut.

161) Mel. Ein lamm geht.

Der HERR ist GOtt! singt ihm ein lied, In seinem heiligthume! Er, der vom himmel auf euch sieht, Er schuf euch ihm zum ruhme. GOtt zu verehren seyd ihr da: Er, der euch, eh ihr wurdet, sah, Kennt herzen und gedanken. Der HErr ist heilig; er allein Will Israels erretter seyn Und Jacob soll ihm danken.

2. Der engel betet an und brennt: Im jauchzen morgensterne. Der Mensch, der ihn nur schwach erkennt, Ehrt ihn aus dunkler ferne. Ihm jauchzen tief in staub und gruft, Weit in der see, hoch in der luft Der schöpfung ganze heere. Der sonne feuerreiche pracht, Das blasse licht der stillen nacht Verkündigt GOttes ehre.

3. Der HErr vergiebt uns unsre schuld, So oft wir vor ihn treten, Trägt unsre schwachheit mit gedult, Und lehrt uns selbsten beten. Er strafet und verschont zugleich: Der HErr ist Gott es komm sein Reich! GOtt hört der frommen sehnen. Er segnet sie: wenn unfall drobt, Erlöst er sie von sorg und noth, Und zählet ihre thränen.

4. Jauchzt, völker! jauchzt! gelobt sey GOtt! Preißt ihn durch frohe lieder; Sagt, berge, nach: gelobt sey GOtt! Ihr thäler, hallt es wieder! Gelobt sey GOtt! mit mächtgem klang Dring unser hoher lobgesang Bis in die stillsten wüsten! Der frevler zittre! neuer muth Und frommer andacht heilge gluth Erfüll das herz der christen.

162) Mel. Nun sich der tag

Du bists, dem ehr und ruhm gebührt; Und das, HErr, bring ich dir! Mein schicksal hast du stets regiert, Und stets warst du mit mir.

2. Wenn angst und noth sich mir genaht: So hörte GOtt mein flehn, Und ließ durch seinen gnädgen rath Darinn mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in schmerz und krankheit sank, Und rief: Herr, rette mich! So half mir Gott: mit welchem dank, Mein GOtt, erheb ich dich?

4. Betrübte mich des feindes haß: So klagt ich GOtt den schmerz. Er half mir daß ich ihn vergaß, Und gab gedult ins herz.

5. Wenn ich den richtgen pfad verlohr, Und mich verschuldet sah: Rief ich zu dir, mein GOtt, empor, Und gnade war mir nah.

6. Oft wenn nach trost die seele rang, Gott sich von mir gewandt, Rief ich voll sehnsucht: Herr, wie lang? Und mich hielt seine Hand!

7. Er half, noch hilft er stets, der HErr, Denn er ist fromm und gut. Aus der versuchung rettet er, Und giebt zur tugend muth.

8. HErr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt; Und für die freuden, welche mir Dein milder segen giebt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die natur Mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck in jeder kreatur, GOtt, deine freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen sohn, Der für mich, sünder, starb, Und der zu deinem gnadenthron Den zugang mir erwarb.

11. Lobt Gott in seinem heiligthum! Erheb ihn, volk des Herrn! Die erd ist voll von seinem ruhm; Er hilft, und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die traurigkeit Bald vor uns übergehn; Will uns, nach kurzer prüfungszeit, Zum ewgen glück erhöhn.

13. Vergiß nicht seele deinen GOtt, Was er an dir gethan. Verehr und halte sein gebot, Und bet ihn ewig an.

163) Mel. Nun danket alle

Durch dich, o grosser Gott, Durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer Sind durch dein wort entstanden; Denn wenn du sprichst, geschiehts; Wenn du gebeutst, stehts da. Mit

all-

allmacht bist du mir, Und auch mit güte nah

2. Du bist der GOtt der kraft; Dich preisen erd und meere, Und himmel predigen Die wunder deiner ehre. Dich bet ich dankend an. Mein heil kömmt von dem HErrn. Du hörst der menschen flehn, Und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner huld, O GOtt! gewürdigt werde, Was frag ich, auser dir, Nach himmel und nach erde? Im himmel donnerst du. Und schrecken füllt das land; Noch fürcht ich nichts; denn du Hältst mich bei meiner hand.

4. Wenn ich die himmel seh, Die du, HErr, ausgebreitet, Der sonne majestät, Den mond, den du bereitet; So sprech ich: was ist doch Der mensch, daß du sein denkst? Und daß du täglich uns Unzählig gutes schenkst.

5. Als schaafe läßt du uns Auf grünen auen weiden, Nährst uns mit speis und trank, Und füllst das herz mit freuden; Und sahst mich, eh der grund Der welt gelegt war, Zogst mich aus mutterleib, Als mich ihr schoos gebahr.

6 Du wogst mein glück mir ab, Und leiden, die mich üben; Und meiner tage zahl War auf dein buch geschrieben. Du bist der frommen schuz! Du bist der müden ruh; Ein GOtt, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt, bist du?

7. Wem solt ich sonst vertraun, Als dir, du GOtt der götter? Wen ehren als nur dich, Mein schuz und mein erretter? Wie sanft ist dein befehl: Gieb mir dein herz, mein sohn, Und wandle meinen weg; Ich bin dein schild und lohn.

8. HErr dein gebot ist heil, Dein weg ist fried und leben. Wie könnt ich einem GOtt Der liebe wiederstreben? Umsonst lockt mich das glück, In dem das laster blüht. Ich hasse seinen weg, Weil mich dein auge sieht.

9. Auch wenn kein mensch mich sieht, Will ich die sünde fliehen; Denn du wirst aller werk Vor dein gericht einst ziehen. Ich will, wenn meinem fleisch Was böses noch gelüst, Bedenken, daß mein leib, O GOtt, dein tempel ist.

10. Solt ich der menschen ruhm Stolz zu erringen trachten? Nein, HErr, wenn du mich ehrst, Mag mich die welt verachten. Du

bist.

bist es, dem zum dienst Ich leib und seele weih. Gieb, daß mein wandel stets Voll deines ruhmes sey.

164) Mel. Wie groß ist des

Erhebt euch, menschen, GOtt zu loben. Solch lob ist köstlich, lieblich, schön. Er wird von der natur erhoben; Drum müsset ihn auch ihr erhöhn; Vor allen ihr, die er aus helden Zum eigenthume sich erwählt, Daß ihr ihm dient, und stets mit freuden Dem erdkreis seinen ruhm erzählt.

2. Er rief den sternen einst; sie kamen, Und wandelten die neue bahn. Er kennt sie, nennet sie mit namen. Erstaunt! erstaunt und betet an. Rühmt seine grossen wunderwerke, Die werke seiner schöpfershand, Wer fasset des allmächt'gen stärke, Und des allwissenden verstand.

3. Tönt, harfen, in die frohen lieder! Dank schalle hoch zu ihm hinauf! Er bringet uns den frühling wieder, Und giebt den wolken ihren lauf. Er ist es, der durch milde regen Ein durstiges gefild erquickt, Die äcker ganz erfüllt mit seegen, Mit gras die hohe berge schmückt.

4. Er schenkt der erde selbst die gaben, Durch die sie die geschöpfe nährt; Hört das geschrei der jungen raben; Und giebt, was ihr geschrei begehrt. Nicht starke sinds, die ihm gefallen, Noch stolzer helden ungestüm. Nur die, die seine wege wallen, Und ihm vertraun, gefallen ihm.

5. Dank jauchz ihm du in deinem flore, Stadt, die du durch ihn glücklich bist! Wer stärkt die riegel deiner thore, Als er, der dein beschirmer ist? Er segnet in dir deine bürger, Und sättigt sie im überfluß. Er schützt dich vor dem schwerdt der würger, Und friede sichert den genuß.

6. Er sendet aus sein wort; es höret Die schöpfung' achtsam drauf und gern. Es eilet schnell dahin; gleich ehret Die schöpfung folgsam ihren HErrn. Damit uns seine gröss' erscheine, Streut er herab aus seiner höh Die schlossen weit umher, wie steine, Wie asche reif, wie wolle schnee.

7. Er rufet nur den lauen winden. Schnell schmilzt das eis; der winter flieht. Er haucht, und berg und thal empfinden Den frühling, der auf ihnen blüht. Doch lieblicher

als

als den geschöpfen Der frühling ist, ist uns sein wort. Hier kan man trost um trost draus schöpfen; Und wonn' auf wonne giebt es dort.

8. Noch tappen viel in finsternissen, Von seines heils erkenntniß fern. Euch aber ließ sein heil GOtt wissen. Ach danket, christen; dankt dem HErrn! O würd' einst noch mit lobgesange Der HErr, so wie ihr ihn erhobt, Vom aufgang bis zum niedergange, Mit einem munde hochgelobt!

165) Mel. Solt ich meinem GOtt, durch welchen alle dinge Sind, und wirken, und vergehn, Stärke mich, daß ich dich singe, Lehre mich dein lob erhöhn! Laß mich dich im stillen loben, Mich, den du voll lieb und huld Aus den tiefen seiner schuld Zu des christen höh erhoben; Dich erheb ich immerdar, Der mich schuf und neu gebahr.

2. Könnt ihr die gestirne zählen; GOttes gnaden zählt ihr nicht. Er errettet unsre seelen, Ist ihr lohn, ihr schild, ihr licht. Wenn wir mit den eitelkeiten, Mit versuchungen der lust, Mit dem feind in unsrer brust, Wenn wir mit dem tode streiten, Dann versüßt er kampf und lauf, Und hilft unsrer schwachheit auf.

3. Wenn uns welt und freunde meiden, Weil wir ihre wollust fliehn, Dann giebt er uns seine freuden, Unser herz empfindet ihn! Kan ich grössres glück begehren? Ewiger, hat dich mein herz, O so wird es ohne schmerz Den besiz der welt entbehren, Erd und himmel wird mir klein, Gegen dich verächtlich seyn.

4. Wenn mich leiden niederdrücken, Nehm ich sie als wohlthat an, Von der hand, die nur beglücken, Aber niemals schaden kan. Du belohnst mir meine schmerzen Mit der seelen heiterkeit, Und versüssest alles leid, GOtt, durch deine ruh im herzen, Die mich ganz mit muth belebt, Ueber allen schmerz erhebt.

5. Von gefahr und noth umgeben, Ueber diesen rauhen pfad, Geh ich, vater, in dein leben, Das nicht leid, gefahr nicht hat. Sollten mich der erde freuden, Sollte mich der sünder spott, Und das elend und der tod, HErr, von deiner liebe scheiden? Raubt ich meine krone mir? Nein! ich leb, ich sterbe dir.

166) Mel.

166) In eigener Melodie.

GOtt ist mein lied! Er ist der GOtt der stärke; HErr ist sein nam, und groß sind seine werke, Und alle himmel sein gebiet.

2. Er will und sprichts; So sind und leben welten: Und er gebeut; so fallen durch sein schelten Die himmel wieder in ihr nichts.

3. Licht ist sein kleid, Und seine wahl das beste. Er herrscht als GOtt, und seines thrones feste Ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer von seeligkeiten, Ohn anfang GOtt, und GOtt in ew'gen zeiten! HErr aller welt! wer ist dir gleich?

5. Was ist und war, Im himmel, erd und meere, Das kennet GOtt; und seiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, Schafft, daß ich sicher ruhe; Er schafft, was ich vor oder nachmals thue, Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, Du sizest oder gehest; Ob du ans meer, ob du gen himmel flöhest, So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn Und allen rath der seele. Er weiß, wie oft ich gutes thu und fehle, Und eilt, mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, Was er mir geben wollte; Schrieb auf sein buch, wie lang ich leben sollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Wer kan die pracht Von deinen wundern fassen? Ein jeder staub, den du hast werden lassen, Verkündigt seines schöpfers macht.

11. Der kleinste halm Ist deiner weisheit spiegel. Du, luft und meer, ihr felder, thal und hügel, Ihr seyd sein loblied und sein psalm.

12. Du tränkst das land, Du schaffest grüne weiden; Und nacht und tag, und korn und wein und freuden Empfangen wir aus deiner hand.

13. Kein sperling fällt, HErr! ohne deinen willen, Sollt ich mein herz nicht mit dem troste stillen, Daß deine hand mein leben hält?

14. Ist GOtt mein schuz, Will GOtt mein retter werden: So frag ich nicht nach himmel und nach erden, Und biete allen feinden truz.

15. Nichts, nichts sey mein, Das Gott nicht zugehöre. HErr! immerdar soll deines namens ehre, Dein Lob in meinem munde seyn.

167) Mel.

167) Mel. Zion klagt mit

GOtt mein vater! sey gepriesen Für die grosse gütigkeit, Welche du an mir bewiesen Durch die ganze lebenszeit. Höchster! ach! wie dank ich dir Recht und würdig gnug dafür! Mein verstand und alle sinnen Sollen HErr! dein lob beginnen.

2. Daß ich mit vernunft gebohren, Daß ich leb in dieser welt, Bin zum christen auserkohren, Weiß, was dir, mein Gott, gefällt, Oder mag zuwider seyn; Das hab ich von dir allein: Drum o Gott! sey hochgepriesen, Daß du dieses mir erwiesen.

3. Du hast alle straf und plagen, Die mein sündlich thun verdient, Deinen sohn selbst lassen tragen, Und bist nun dadurch versühnt; Weil er an des kreuzes stamm meine sünde auf sich nahm. Ach! sey auch dafür gepriesen, Was du dißfalls mir erwiesen.

4. Darzu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan. Denn du führst zum himmelsstege Mich durch wort und geist hier an, Daß ich schon in meinem sinn Durch die hoffnung seelig bin; Dafür muß ich dich hier preisen, Und dort ewig dank erweisen.

5. Bin ich schon mit kreuz beladen, Sezt mir welt und teufel zu; Muß mir solches doch nichts schaden; Denn du schafst mir hülf und ruh. Ja mir muß die kreuzes pein Nüzlich mehr als schädlich seyn; Solt ich dich dafür nicht preisen, Und dir ewig dank erweisen?

6. Gnadenvoll hast du gegeben Mir, o Gott, mein täglich Brod; Lässest mich im frieden leben, Frei von pest und hungersnoth. Meine ehre, meinen stand Hab ich blos von deiner Hand; Und was ich an gütern habe, Ist blos deine gnadengabe.

7. Vater! deine güt und treue Ist ohn' ende, ohne zahl: Jeder morgen glänzt aufs neue. Mir mit deinem gnadenstrahl. Drum, ihr menschen: bringt mit fleiß Unserm schöpfer lob und preiß: Rühmet seine grosse güte, Lobt sein väterlich gemüthe.

8. Auch ihr engel und ihr seelen, Die ihr steht vor Gottes thron! Helft des HErren lob erzehlen, Preißt den grossen Gottessohn, Rühmt des geistes herrlichkeit Jezt und künftig ohne

zeit

zeit. Einst soll man in euren chören, Auch mein himmlisch loblied hören.

168) Mel. JEsu meines l.

GOttes soll mit jeder stunde Sich mein dankbar herz erfreun. Stets soll nun in meinem munde Lob des treuen retters seyn. Laut vor allen meinen brüdern Preis' ich ihn in jubelliedern, Daß sich seiner hülf und treu Mit mir der bedrängte freu.

2. Preiset ihn mit ganzer seele! Stimmet mit mir psalmen an, Kommt, daß euer mund erzehle, Was der HErr an mir gethan. Ihn, durch den wir sind und leben, Laßt zusammen uns erheben. Ein vereintes lob gefällt Dem, der alles fleisch erhält.

3. Du, HErr, hast mich angesehen, Als ich ängstlich zu dir schrie. Die voll glaubens zu dir flehen, Deren hoffnung fehlet nie. Wollt uns schon ein unfall tödten; Du, du hilfst aus allen nöthen. Ich bedrängter schrie, und du Reichtest deine hand mir zu.

4. Euern hassern, euern plagern, Fromme, mislingt doch ihr truz. Zittert nicht denn euch umlagern GOttes heere stets mit schuz. Gott läßt nicht, die treu ihm dienen. Mächtig hilft sein engel ihnen Aus der dringenden gefahr, Wenn aus ihr kein ausweg war.

5. Seht und schmecket GOttes Güte! Schmeckt des milden Freundlichkeit! Jauchzt mit frölichem gemüthe Eurem GOtt, der gern erfreut! O wol dem, der auf ihn trauet! Denn sein GOtt, auf den er bauet, (Dankt dem treuen! fromme, dankt!) Ist ein fels, der nimmer wankt.

6. Fürchtet GOtt; denn mangel haben, Die ihn kindlich fürchten, nicht. Er, der geber aller gaben Sorgt, daß ihnen nichts gebricht. Kühne frevler müssen darben, Wenn der seegen voller garben Den erfreut, der GOtt erwählt; So daß ihm kein gutes fehlt.

7. Christen, kommt herzu und höret! Junge herzen, hört auch ihr! Wer beglückt zu seyn begehret, Komm und lerne jezt von mir! Von den gütern dieses lebens Hofft ihr wahres glück vergebens! Nur die furcht des HErrn verleiht, Daß ihr blühet und gedeiht.

8. GOtt liebt warheit: eure zungen Müsse nie betrug entweihn! Von dem gift der lästerungen Haltet eure lippen rein! Thut, truz seines

übermuthes, Selbst dem feind für böses gutes! Frieden, wenn schon er ihn brach, Sucht doch ihr, und jagt ihm nach.

9. Sorgt nicht, daß ein wetter komme! Bald wird es vorüber gehn. GOttes auge schaut auf fromme, Und sein ohr merkt auf ihr flehn. Doch sein antlitz blitzt verderben Auf die frevler; und sie sterben. Ihr gedächtniß selbst vergeht, Gleich als spreu, vom wind verweht.

10. GOtt erhört der frommen schreyen; Winkt dem sturm, der sie bedroht; Eilt, sie wieder zu erfreuen! Rettet sie aus aller noth. Nah ist GOtt zerbrochnen herzen, Heilt die wunden, stillt die schmerzen, Daß nun ihr erquickter geist Seine gnad in JEsu preist.

11. Viel muß oft der fromme leiden. Dennoch wird er nicht zu spott. Ihn erquickt mit neuen freuden Väterlich und bald sein GOtt. In den ängstenden gefahren Weiß er treu ihn zu bewahren, Daß kein drohender tyrann Nur ein haar ihm krümmen kan.

12. Zittert, frevler, vor dem rächer! Schuldig findet sein gericht, Straft, und tödtet den verbrecher, Der itzt hohn den frommen spricht. Aber seine treuen knechte Rettet seine starke rechte. Schuldig findet sein gericht Den, der auf ihn trauet, nicht.

169) M. Lobt GOtt ihr ch.

Ich singe dir, mit herz und mund, HErr! meines herzens lust; Ich sing und mache freudig kund, Was mir von dir bewußt, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleußt, Viel heil ꝛc.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd, Das uns, o vater, nicht von dir Allein gegeben werd? Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt? Mit thau ꝛc.

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man korn und most Zu seinen zeiten findt? Zu ꝛc.

6. Wer gibt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen, werthen,

edlen fried In unserm vater-
land? In unserm ꝛc.

7. Ach HErr, mein GOtt!
das kommt von dir, Du, du
mußt alles thun, Dein auge
wachet für und für, Und läßt
uns sicher ruhn; Und läßt ꝛc.

8. Du nährest uns von jahr
zu jahr, Bleibst iñer fromm
und treu, Und stehst uns
wenn wir in gefahr Gera-
then, treulich bey, Gerath. ꝛc.

9. Du trägst uns sünder
mit gedult Und schlägst nicht
allzusehr, Ja endlich nimmst
du unsre schuld, Und wirfst
sie in das meer, Und wirfst ꝛc.

10. Wenn unser herze seufzt
und schreyt, Wirst du gar
leicht erweicht, Und gibst,
uns, was uns hoch erfreut,
Und dir zur ehr gereicht, Und
dir zur ehr gereicht.

11. Wenn auch der christ
verlassen scheint, Bist du es,
der ihn stärkt, Und keine
thräne, die er weint, Bleibt
von dir unbemerkt, Bleibt ꝛc.

12. Du füllst des lebens
mangel aus Mit dem, was
ewig steht, Und führst uns in
des himmels haus, Wenn
uns die erd entgehr, Wenn ꝛc.

13. Wohl auf, mein herze!
lob und sing, Und habe gu-
ten muth; Dein GOtt, der
ursprung aller ding, Ist selbst
und bleibt dein gut, Ist ꝛc.

14. Er ist dein schatz, dein
erb und theil, Dein glanz und
freuden-licht, Dein schirm
und schild, dein hülf und heil,
Schafft rath und läßt dich
nicht, Schafft rath ꝛc.

15. Was kränkst du dich in
deinem sinn, Und grämst dich
tag und nacht? Nimm deine
sorg und wirf sie hin Auf den,
der dich gemacht, Auf ꝛc.

16. Hat er dich nicht von ju-
gend auf Versorget und er-
nährt? Wie manchen schwe-
ren unglücks-lauf Hat er zu-
rück gekehrt? Hat ꝛc.

17. Er hat noch niemals
was versehn In seinem regi-
ment; Nein, was er thut und
läßt geschehn, Das nimmt
ein gutes end, Das ꝛc.

18. Ey nun, so laß ihn sei-
ner thun, Und red ihm nicht
darein, So wirst du hier im
frieden ruhn, Und ewig frö-
lich seyn, Und ewig frölich
seyn.

170) M. Herzliebster JEsu.

Ich will, mein GOtt, du
König, dir lobsingen,
Und ewig ehre deinem namen
bringen, Sey täglich, ewig
sey von mir erhoben! Dich
will ich loben!

2. Der HErr ist groß: wer
kan ihn gnug erheben; Wer
kan mit seinem feurigsten be-
streben, Wie groß er ist, be-

greifen

greifen und empfinden; Wer GOtt ergründen?

3. Von unsern vätern wurdest du erhoben; Dich werden unsrer kinder kinder loben, Und deine macht besingen, deiner stärke Preisvolle werke.

4. Wie herrlich bist du, GOtt, wie schön und prächtig, Wie groß in deinen wundern, HErr, wie mächtig? Das preis ich, daß dein nam erhoben werde, Der ganzen erde.

5. Daß deiner wunder ruhm umher erschalle, Die welt von deinen thaten wiederhalle, Und deine wahrheit, deine huld besinge, Und preis dir bringe.

6. Der HErr ist mild, von duldendem gemüthe, Barmherzig, gnädig, und von grosser güte; Erbarmt sich seiner werke, hat an allen Sein wohlgefallen.

7. Jehovah, alle deine werke sollen Dir jauchzend danken; Deine frommen wollen Aus allen ihren kräften sich bestreben, Dich zu erheben!

8. Sie breiten aus den ruhm von deinem reiche, Daß keine macht, Jehovah, deiner gleiche, Das rühmen sie, damit sie auf der erde Bewundert werde.

9. Dein reich, o GOtt, ist herrlich; ewig währen Dein reich und deine macht, die wir verehren. Und ewig wird von aller völker zungen Dein lob besungen.

10. Der Herr bewahret alle, welche fallen; Jehovah hilft den unterdrückten allen, Und eilt, mit heil die, die um heil ihn bitten, Zu überschütten.

11. Nach dir, GOtt, schauen aller wesen blicke, Daß deine hand sie väterlich erquicke; Du giebst auch einem jeden seine speise, Daß er dich preise.

12. HErr, du erhältst mit deinem wohlgefallen, Was lebt, thust deine hand auf, und giebst allen, Was sie bedürfen; keiner sucht vergebens, Dich quell des lebens!

13. In allen wegen GOttes stralet gnade; Untadelhaft sind alle seine pfade; Und was er thut, gereicht zu seinem preise; Ist gut und weise.

14 Der Herr ist nahe denen, die ihn bitten, Die ernstlich ihn um seine hülfe bitten. Er thut, was die gerechten, die ihn ehren, Von ihm begehren.

15. Der HErr behütet alle, die ihn lieben; Die aber, die gewalt und frevel üben, Ver-

folgt er, daß er sie zum fluche
mache, Mit seiner rache.

16. Ja, ewig will ich seinen namen loben! Von allen menschen werde GOtt erhoben! Was lebet, müsse Herr, zu allen zeiten Dein lob verbreiten.

171) Mel. Wachet auf so r.

Kommet, laßt uns niederfallen, Vor GOtt, und rühmen, Daß uns allen Der HErr anbetungswürdig ist. Sagt, ihr engel, sagt ihr frommen; Gott, unser Gott, du bist vollkommen; Du warst, du wirst seyn, der du bist! Noch eh der himmel war, Den GOttes macht gebahr, Vor der erde War GOtt ihr HErr, Schon herrlicher, Als ihn, wer endlich ist, erkennt.

2. Alles, was er schaffen wollte, Was nach der schöpfung werden sollte, Sah er in seiner möglichkeit, Als obs schon erschaffen wäre. Er kannte ewig alle heere Der welten, denen er gebeut. Allwissend war der HErr! Allmächtig war der HErr! Gut und heilig! Auch ohne reich Bedurft er euch, Ihr welten nicht zur seligkeit!

3. Dennoch rief er, zu beglücken, Euch erd und himmel; euch zu schmücken Floß über euch sein licht herab. Geistern sich zu offenbaren, Schuf er geister; zahllos waren, Die, denen er die welten gab. Nun hat der HErr ein reich; Ist immer selbst sich gleich, Unaussprechlich! Und die natur Verkündigt nur, Was er vor allen welten war.

4. Alles will und muß den willen Des allgewaltigen erfüllen: Was er verordnet, das besteht. Seine wege sind vollkommen. Er liebt, beschützt, beglückt die frommen, Und wer ihm trotzen will, vergeht. Er hält in ewigkeit, Was er verheißt, und dräut Nicht vergebens! Ihr sünder bebt! Jehovah lebt! Gerechte jauchzt! Jehovah lebt.

5. Ewig lebt er; ist ein rächer Der unbeweglichen verbrecher, Der frommen vater im gericht. Dunkel sind noch seine pfade; Einst aber heiligkeit und gnade Und alle seine thaten licht! Lobsingt, lobsinget Gott! Jehovah Zebaoth Ist unendlich! Im heiligthum Erschall sein ruhm Schon jetzt, und künftig noch weit mehr.

172) Mel. Hast du dann J.

Lobe den HErren, den mächtigen könig der ehren; Eile mit danken, o seele, sein lob zu vermehren. Kommet

net zu hauf, Psalter und harffe wacht auf, Lasset den lobgesang hören!

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf heiligen wegen so väterlich führet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hat dich nicht dieses gerühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet! Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Denke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet!

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lob ihn mit Abrahams saamen; Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobt ihn mit tugenden! Amen.

173) Mel. Ein Lamm geht

Lobsinget GOtt, und betet an, Preist ihn mit harf und psalter! Ihm danke, wer nur danken kan, Dem schöpfer, dem erhalter! GOtt ist die liebe! rühmt es laut, Geschöpfe, die ihr ihm vertraut, Die ihr ihn kennt und ehret! Rühmt es, daß seine gütigkeit Mit jedem morgen sich erneut, Und ewig, ewig währet.

2. Daß ausser dir nicht alles leer Von freud und leben bliebe, Schufst du der himmel ganzes heer Und unsre welt aus liebe. Du selbst bedurftest ihrer nie, Unendlicher, du liessest sie Zu ihrem heile werden. Du aber sättigest dich nun Mit wollust, allen wohlzuthun, Im himmel und auf erden.

3. Kein mensch, kein engel selbst ermißt Die grösse deiner seegen, Wie gütig deine weisheit ist In allen ihren wegen. GOtt deine güte reicht so weit, Als deines reichs unendlichkeit, So weit, HErr, als dein leben. Was ist der mensch, den deine macht Aus todtem staub hervor gebracht, Ihm ewig heil zu geben?

4. Undankbar wichen wir von dir, Und wählten uns verderben, Gehorchten unsern lüsten hier, Um ewig dort zu sterben. Du sandtest deinen sohn, o GOtt! Unsterblichkeit ward uns sein tod, Den er für uns gestorben. Versöhnt bist du, erlößt

sind wir! Preis, ewger erbarmer, dir, Daß er uns gnad erworben!

5. O vater, welchem keiner gleich An liebe, und an stärke! Kein dank, kein lobgesang erreicht Die wunder deiner werke! Doch ist dirs angenehmer dank, Dir ist es mehr als lobgesang, Wenn ich wie du liebst, liebe, Und meine kraft in dieser zeit Durch wohlthun, durch barmherzigkeit An meinen brüdern übe.

6. Du bist die liebe! dank sey dir, Daß ich dich so erkenne, Und dir zum ruhm, zum troste mir, Dich, GOtt, die liebe nenne! Auch ich will ganz die liebe seyn, Will glücklich machen, will erfreun, Will segnen und dir gleichen! Von diesem heil und dieser pflicht, O GOtt, du liebe, laß mich nicht, So lang ich lebe, weichen!

7. Ich liebe dich und traue dir, Du kannst mich nicht verlassen. Du bleibst mein freund und hilfest mir, Ob tausende mich hassen. Zu deiner liebe thron erhöht, Allmächtiger, sich mein gebet, Und weiß, daß du es höreſt! Was hat dein himmel, das du nicht Dem, der dich liebt mit zuversicht, Zu seinem heil gewährest?

174) Mel. Lobt GOtt ihr.

Mein geist erstaunt, allmächtiger! Wann er die gnaden denkt, Womit du mich, mein GOtt und HErr, So unverdient beschenkt.

2. Dann ist mein herz, so hoch erfreut, Ganz deiner güte voll, Und weiß für heisser dankbarkeit Nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der mutter schoos, In nacht verborgen, schlief; Bestimmteſt du für mich das loos, Das mich zum leben rief.

4. Du wählst des sterblichen geschick. Eh' er gebohren ist! Und so ward ich, (o welch ein glück!) Schon als ein kind ein christ.

5. Mir schwachen nah', vernahmst du schon, Was noch kein flehen war, Und neigteſt zu des weinens ton Dein ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich als jüngling von dem pfad Der tugend mich verirrt; Hat mich höchst liebreich, HErr, dein rath Darauf zurück geführt.

7. Du warst mein schutz, und meine wehr Vor unglück und gefahr; Und vor dem laster, das noch mehr, Wie sie, zu fürchten war.

8. Ich sah, vor krankheit bleich, durch dich Mein le-

ben mir geschenkt; Und deine gnad erquickte mich, Wenn sünden mich gekränkt.

9 Von freudenstrahlen glänzt mein blick, Da du so hoch mich liebst, Und in der wahren freundschaft glück Des lebens trost mir giebst!

10. Und welche wohlthat, HErr, ist nicht Dieß herz, das fühlen kan! Dieß herz, ganz dein, das dankbar spricht Was du an mir gethan.

11. Kein tag soll froher mir vergehn, Als, höchster, dir zum preis; Ich will dein hohes lob erhöhn, So gut ich kan und weiß.

12. In schrecken, angst, gefahr und noth, Trau ich allein auf dich. Durch dich gestärkt, ist selbst der tod Mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend einst der bau der welt, Sich aus den angeln reißt: Will ich den preisen, der mich hält, Dich der mich leben heißt;

14 Dich, der mich bei der welten sturz Mit starkem arm erhob! Selbst ewigkeiten sind zu kurz, O höchster, für dein lob!

175) Mel. Wer nur den lieb.

Mein herz ermuntre dich zum preise Des GOttes, der dein vater ist! Bedenke, auf wie viele weise Du ihm zum dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein helfer war, Mit freuden ruhm und ehre dar.

2. HErr, deine hand ist immer offen, Zu geben, was mir nützlich ist. Und doch bin ich oft schwach im hoffen, Auf dich, der du die liebe bist. Mein GOtt! wie wenig bin ichs wehrt, Daß mir noch hülfe wiederfährt!

3. Unendlich groß ist dein erbarmen. Nur wolzuthun bist du gewohnt. Drum wird auch mir, mein GOtt, mir armen, Von dir nicht nach verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine treu Mit segen, trost und hülfe bei.

4. Du bist es, der in meinen sorgen Mit rettung mir entgegen eilt; Und wenn sie, noch für mich verborgen, Nach meinem wahn zu lang verweilt, So, kommst du, eh ichs mich versehn, Und hilfst mir und erhörst mein flehn.

5. Du wählst und wirkest stets das beste. Und wenn auch meine noth sich häuft, So steht durch dich mein wohl doch feste Wenn mich das elend ganz ergreift, So legt sich dein erbarmen drein, Mich vom verderben zu befrein.

6. Du bist mein heil: mein

ganz gemüthe Ist deines ruhms, mein retter! voll. O könnt ich deine grosse güte Doch so erheben, wie ich soll! Doch, meine kraft reicht nicht dahin: Du weißt es, GOtt, wie schwach ich bin.

7 Und hätt ich auch viel tausend zungen, So würde deines wohlthuns preis, Nie würdig gnug von mir besungen, Auch bei dem allergrößten fleiß. Denn mehr, HErr, als ich rühmen kan, Hat deine huld an mir gethan.

8. Jedoch du siehst mit wohlgefallen Auch auf des herzens redlichkeit; Und hörest selbst das schwache lallen Der deinen mit zufriedenheit; Du hörst es, wie ein vater pflegt, Der seiner kinder schwachheit trägt.

9. Drum soll mir deine huld und güte Beständig, GOtt, vor augen seyn. Ich will mit redlichem gemüthe Mein leben deinem lobe weihn, Bis ich vollkommner deinen ruhm Erheb im höhern heiligthum.

176) In bekannter Melodie.

Nun danket alle GOtt, Mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut Hier und an allen enden: Der mächtig uns erhält Und von der kindheit an Uns so viel gutes thut, Als niemand zählen kan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bei unserm leben, Ein immer frölich herz, Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem vater und dem sohne, Dem geist der beiden gleich, Im höchsten himmelsthrone: Dem dreimal heilgen GOtt, Dem, der da ist und war, Und seyn und bleiben wird, Sey ehre immerdar.

177) Mel. Nun sich der tag.

Nun danket all' und bringet ehr, Dankt, menschen, in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall, Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und, wo kein mensch nicht helfen kan, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich oft betrübt, Doch seine huld uns schenkt, Die straf erläßt,

die

die schuld vergiebt, Und uns mit segen tränkt.

5. Er geb uns stets ein frölich herz Mach heilig unsern sinn, Und werfe jede furcht und schmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In unserm vaterland: Er gebe glück zu unserm thun, Und heil in allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bei und mit uns gehn; Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ewgen ruh.

178) Mel. Wach auf mein.

Nun laß uns GOtt den HErren Mit lob und dank verehren: Dank ihm für seine gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er uns ja gegeben; Und, sie uns zu bewahren, Will seine treu nichts sparen.

3. Er sorgt für leib und seele, Daß uns kein gutes fehle. So gar für unsre sünden Ist rath bei ihm zu finden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben; Der hat, als er gestorben, Genesung uns erworben.

5. Wort, taufe, nachtmal müssen Die wunden im gewissen Zerschlagnen sündern heilen, Zum guten kraft ertheilen.

6. Hier wird die schuld vergeben, Geschenkt wird uns das leben; Und was wird nicht für gaben, O GOtt, dein himmel haben!

7. Wir bitten deine güte, Daß sie uns stets behüte; Laß allen groß und kleinen Dein gnaden-antlitz scheinen.

8. Leit uns in deiner wahrheit Zu deines himmels klarheit, Damit wir deinen namen Dort ewig preisen, Am.

178) In bekannter Melodie.

Nun lob' mein seel'! den HErren, Was in mir ist den namen sein: Sein' wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat deine sünd vergeben, Heilt deine schwachheit groß, Erhält dein armes leben, Nimmt dich in seinen schoos: Mit reichem trost beschüttet,

Verjüngt dem adler gleich, Der König schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilges recht und sein gericht, Darzu sein' güt' ohn massen; Es mangelt an erbarmung nicht. Den zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unsrer schuld, Die gnad will er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein' güt' ist hoch erhaben Bei dem, der fürchtet ihn: So weit der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Ueber sein' junge kindlein klein, So thut der HErr uns armen, Wenn wir ihn kindlich fürchten rein; Er kennt das arm geschlechte; Er weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras zu rechnen, Ein' blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Nur GOttes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit, Bei seiner lieben g'meine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten. Er herrscht im himmelreich. Ihr starken engel wartet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heilig wort. Mein' seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sei lob und preis mit ehren, GOtt vater, sohn und heil'gem geist; Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt, Daß wir ihm fest vertrauen, Uns ganz verlassen auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unser herz und sinn Ihm allezeit anhangen; Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werdens erlangen, Glauben wirs von herzensgrund.

Ebendasselbe auf eine neue Art.

179) Mel. Nun lob mein.

Auf, meine seele singe! An dir, so unwehrt du es bist, Thut GOtt so grosse dinge. Weh dir, wenn ihn dein herz vergißt! GOtt rettet dich ins leben, Will alle missethat In Christo dir vergeben. O gnadenvoller rath! Schon hier wirst du mit heile Getröstet und erfreut, Und dort wird dir zu theile Die ruh der ewigkeit.

2. Er hat uns wißen lassen Sein heilig recht und sein gericht; Erbarmung ohne massen Dem frommen, der den bund nicht bricht! Schnell

eilt

eilt sein zorn vorüber, Straft nicht nach unsrer schuld; Der HErr begnadigt lieber, Nimmt lieber auf zur huld! Wohl dem, der Christo lebet! GOtt ist er angenehm. Mit adlersflügeln schwebet Erbarmung über dem!

3. Wie väter mit erbarmen Auf ihre schwachen kinder schaun: So thut Gott an uns armen, Wenn wir in einfalt ihm vertraun. GOtt weißes, wir sind sünder; GOtt weiß es, wir sind staub, Und der verwesung kinder, Ein niederfallend laub! Kaum daß die winde wehen; So ist es nicht mehr da! Wir, sterbliche, vergehen! Stets ist der tod uns nah!

4. Des ewgen gnad alleine Bleibt, gleich als er, in ewigkeit Bei dir, des HErren gemeine, Die ganz sich seinem dienste weiht, Und, daß sie seelig werde, Mit furcht und zittern ringt. Auf! daß ihr von der erde Schon itzt euch dorthin schwingt. Dort nimmt mit seinen engeln Auch unsrer brüderschaar, Nun rein von allen mängeln, Stets seines lobes wahr.

5. Anbetung, preis und ehre, Sey dir, GOtt vater, sohn und geist! Wir singens in die chöre Der schaar, die dich vollkommner preist. Anbetung, preis und ehre, Dir, der du warst und bist! Wir stammelns nur! doch höre, Hör uns, der ewig ist! Einst tragen wir auch palmen, Du GOtt, auf den wir traun! Einst singen wir dir psalmen; Wenn wir, verklärt, dich schaun.

181) Mel. Wer nur den l.

O daß ich tausend zungen hätte, Und einen tausendfachen mund, So stimmt' ich damit in die wette, Vom allertiefsten herzens-grund, Ein loblied nach dem andern an, Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte Bis dahin, wo die sonne steht; O! daß mein blut vor freuden wallte, So lang es noch im laufe geht. Ach! wär ein jeder puls ein dank, Und jeder athem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte Zu GOttes meines HErren preiß! Mein leib und seele schicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ja! alles, alles, was ein leben Und einen athem in sich hat, Soll sich mir zum gehülfen geben, Denn mein vermögen ist zu matt, Die grossen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

5. Dir sey, o allerliebster vater! Unendlich lob für seel und leib. Lob sey dir, mildester berather! Für allen edlen zeitvertreib, Denn du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen aufgestellt.

6. Mein treuster JEsu! sey gepriesen, Daß dein erbarmungs-volles herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und todesschmerz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

7. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, Anbetungs-wehrter GOttes geist Für deines trostes süsse lehre, Die mir ein wort des lebens heißt. Denn was nur guts von mir geschicht, Das wirkt in mir dein göttlich licht.

8. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher GOtt! Wer schützet mich auf meinen wegen? Du du, o HErr GOtt Zebaoth, Du kennest meiner sünden schuld, Und trägest noch mit mir gedult.

9. Besonders küß ich deine ruthe, Nie werde mir ihr schlag verhaßt! Wie viel thut sie mir doch zu gute! Wie heilsam ist mir diese last! Sie macht mich fromm, und zeugt dabei, Daß ich von dir geliebet sey.

10. Ich hab es ja mein lebetage, Dir dank ichs, vater, oft gespürt, Daß du mich unter vieler plage An deinen händen hast geführt; Denn in der grössesten gefahr Ward deines trostes ich gewahr.

11. Wie sollt ich nun nicht voller freuden, O vater, deinen ruhm erhöhn? Wie sollt ich auch im tiefsten leiden Nicht triumphirend vor dir stehn? Und fiele gar der himmel ein, Wie solt ich da noch traurig seyn?

12. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle Der schnöden eitelkeiten loß, Und rufe mit erhöhter seele: Mein GOtt, du bist sehr hoch und groß, Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit!

13. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt; Ich will dir freudenopfer bringen, So lange sich mein herz bewegt; Ja, wenn der mund wird kraftlos seyn,

So

So stimm ich doch mit seufzern ein.

14. Ach! nimm das arme lob auf erden, HErr JEsu! nun in gnaden hin, Im himmel soll es besser werden, Wenn ich im chor der engel bin. Da sing ich dir im höhern chor Viel tausend halleluja vor.

182) Mel. Allein GOtt in d.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem vater aller güte, Dem GOtt, der grosse wunder thut Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt: Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer', O herrscher aller thronen, Und die so erde, luft und meer In deinem schutz bewohnen. Die preisen deine schöpfersmacht, Die uns und sie hervorgebracht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt erschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm ꝛc.

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt erhör mein schreien; Da half mein helfer mir vom tod, Ließ trost mir angedeihen. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir: Ach danket, danket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre.

5 Der HErr ist nah, und nimmer nicht Von seinem volk geschieden; Er bleibet ihre zuversicht, Gibt ihnen heil und frieden. Mit mutterhänden leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt ꝛc.

6. Wenn trost, und hülfe manglen will: Wenn niemand mehr kan rathen: So setzet GOtt der noth ein ziel, Und hilft mit wort und thaten: Er nimmt sich dessen gnädig an, Der keine hülfe finden kan. Gebt ꝛc.

7. Drum will ich dich mein lebenlang, O GOtt, mit freuden ehren, Man soll, HErr! meinen lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib verehre dich. Gebt unserm ꝛc.

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht erkennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott! Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt! Gebt ꝛc.

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen und mit singen Bezahlet die gelobte pflicht, Laßt lob und preis erklingen. GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre.

183) Mel. Nun danket alle.

So lang ich athme, GOtt, Will ich dein lob verbreiten. Dieß leben gabst du mir Mit seinen süssigkeiten, Du gabest mir verstand, Der dich erkennen kan, Und botest ewigs heil In deinem sohn mir an.

2. Was bin ich, GOtt der huld, Daß du so viel mir schenkest? Was ist des staubes kind, HErr, daß du sein gedenkest? Ja, du gedachtest, HErr, Schon vor der welt an mich, Und denkst noch meiner stets, Und oft vergeß ich dich!

3. Und dennoch nimmst du mich, Wenn ich die schuld bereue, Voll gnade wieder an, Und segnest mich aufs neue. Hier an des grabes nacht Sey dir mein dank geweiht, Und einst vor deinem thron, GOtt der barmherzigkeit!

184) Mel. JEsu du mein l.

Sollt ich meinen GOtt nicht singen, Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn'? Lieben ist es, nichts als lieben, Was in seiner brust sich regt, Und die alle hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben: Alles währet seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: Also hat auch meine glieder GOttes starker arm bedeckt, Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles währet seine zeit, 2c.

3. Sein sohn ist ihm nicht zu theuer: Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. Wer kan, was er that, ergründen? Auf der ganzen erde, wer? Wer aus seiner engel heer Kan es, wie er liebt, ergründen? Alles währet 2c.

4. Seinen geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort; Daß er meine seele fülle Mit dem hellen glaubenslicht: Dann, dann fürcht ich kein gericht, Und mein bebend herz wird stille, Alles währet seine zeit 2c.

5. Auf die wohlfart meiner seelen Ist er nicht allein bedacht; Will dem leibe etwas fehlen, Gibt ers auch durch seine macht. Fehlt mir kraft zu guten werken; Bin ich schwach, daß ich nichts kan, Nimmt mein GOtt sich meiner an. Seine hand eilt mich zu stärken. Alles währet seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Sind zu meinem dienste da; Wo ich nur meine aug hinkehre, Ist mir GOttes segen nah. 'Thier' und kräuter und getreide, In den gründen auf der höh, In den büschen, in der see, Sind mir nahrung, sind mir freude. Alles währet ꝛc.

7. Wenn betrübniß meine seele, Elend meinen leib umgiebt; Dann dann bet' ich, und verheele Nichts dem GOtt, der doch mich liebt. Wär er nicht mein GOtt gewesen; Hätte mich sein angesicht Nicht erquickt, so wär ich nicht Von so mancher angst genesen. Alles ꝛc.

8. Wie ein vater seinem kinde Niemals ganz sein herz entzeucht, Ob es seitwärts gleich zur sünde Von der rechten bahn entweicht: Also sieht auch mein verbrechen Mein versöhnter vater an; Züchtigt mich, das ichs gethan, Wills nicht mit dem schwerde rächen. Alles währet seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wohlthat ist das kreutz der christen; Ists gleich, wenn es da ist, pein, Führt es uns in dürre wüsten, Scheints gleich oft gericht zu seyn! Und was haben wir gelitten? Duldeten die märtyrer Nicht vielmehr, als wir, vielmehr, Eh sie ihre kron' erstritten? Rühmt im leiden, rühmt und preißt GOtt, der euch der welt entreißt!

10. Ist, so lang ich leb am grabe, Kreutz und trübsal oft mein theil; GOtt, dem ich geglaubet habe, GOtt gibt einst mir ewigs heil. Die, so hier mit thränen säen, Ernden dort mit freuden ein! Nach des kurzen lebens pein Werd ich mein geschick verstehen! Jauchzen, daß mich GOttes rath Diesen weg geleitet hat!

11. Weil denn ohne ziel und ende Deine gnaden, vater! sind! O so heb ich meine hände Zu dir auf, erhör dein kind! Vater! du wollst gnade geben, Dir mich ganz und gar zu weihn; Dein verehrer stets zu seyn Hier in meinem

zen leben, Bis ich dich, nach dieser zeit, Lieb und lob in ewigkeit.

185) Mel. Allein GOtt in.

Stimmt unserm GOtt ein loblied an Mit freudigem gemüthe, Es rühm und preise, wer da kan, Den geber aller güte, Er macht uns frei von aller noth; Drum lobet ihn, drum lobet GOtt Und danket seinem namen.

2. Lobt GOtt! und rühmet allezeit Die grossen wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, krafft und stärke, Die er beweißt in aller welt, Indem er alle ding erhält; drum danket seinem namen.

2. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Der seele, leib und leben Aus väterlicher huld und gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch seinen engel schützt; Der täglich schenket, was uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt GOtt, er giebt uns seinen sohn, Der selbst für uns gestorben, Der uns die ewge lebenskron Durch seinen tod erworben; Der friden hat mit GOtt gemacht, Und seinen ganzen rath vollbracht: Drum danket seinem namen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den geist Den glauben angezündet, Und seinen beistand uns verheißt, Wenn er uns treu erfindet; Der uns stets durch sein wort regiert, Und auf den weg des lebens führt: Drum danket seinem namen.

6. Lobt GOtt! er hat dieß gute werk Selbst in uns angefangen, Vollbringt es auch giebt krast und stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er am ziel uns vorgestellt, Und das den himmel in sich hält; Drum danket seinem namen.

7. Lobt GOtt! ihr starken seraphim, Ihr engel und ihr thronen! Es loben GOtt mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen! Lobt GOtt, und preist ihn früh und spat; Ja alles, was nur odem hat, Das danke seinem namen.

186) Mel. Alle menschen m.

Wie soll ich dich würdig singen, Mächtiger HErr Zebaoth? Kan mir, staub dein lob gelingen? Ach! mich fesseln sünd' und tod. Doch um würdig dich zu loben, Giebst du selbst mir krast von oben. Täglich thust du wohl an mir. Täglich auch, GOtt dank ich dir.

2. Täglich sey mirs unvergeßlich, Dich zu rühmen, sey ich

ich dein. Deine gröss' ist unermeßlich, Kan dein lob erschöpflich seyn? Alles, was ich bin und habe, Und vermag, ist deine gabe Täglich thust du wohl an mir Täglich auch, GOtt, dank ich dir.

3. Dieser geist, der in mir denket, Sinnt, beschließt, verwirft und wählt, Der den leib nach willkühr lenket, Jedes glied zugleich beseelt; Nur durch dich ist er entstanden; Bleibt durch dich nur stets vorhanden. Täglich thust du wohl an mir. Täglich auch, GOtt, dank ich dir.

4. Dieser leib, dieß kunstgebäude, Wer hat ihn erbaut, als du? Durch ihn strömt dem geiste freude Aus der ganzen schöpfung zu. Auch wird jeder meiner sinne Täglich deines aufsehns inne Täglich thust du wohl an mir. Täglich auch, GOtt, dank ich dir.

5. Mir erfüllt die heitern lüfte Muntrer vögel holder klang; Und der blumen süsse düfte Fodern meinen lobgesang. Mir auch grünen junge lauben. Mir auch reift der saft der trauben. Täglich thust du wohl an mir. Täglich auch, GOtt, dank ich dir.

6. Du willst, daß mir alles zolle: Giebst den saaten ihr gedeihn, Giebst den heerden ihre wolle, Holz und gras und wild dem hain. Alles, alles muß mir nützen, Mich ernähren, kleiden, schützen. Täglich thust du wohl an mir. Täglich auch, GOtt, dank ich dir.

7. Täglich greif' ich unverdrossen Mit dir mein berufswerk an; Da, was ich mit dir beschlossen, Ich mit dir vollführen kan. Würd ichs ohne dich vermögen? Doch mir glückts durch deinen segen. Täglich thust du wohl an mir. Täglich auch, GOtt dank ich dir.

8. Du nur, GOtt, kanst mich bewahren. Du nur sicherst meinen schritt Furchtlos wandl' ich; und gefahren Wandeln ungesehen mit; Und eh ich sie wahrgenommen, Bin ich ihnen schon entkommen. Täglich thust du wohl an mir. Täglich auch, GOtt, dank ich dir.

9. Will das unglück mich schon tödten; Da auch noch errettest du Hier find'ich, umringt von nöthen, Oftmals nirgends hülf und ruh. Aber du, du wehrst den plagen, Oder hilfst mir doch sie tragen. Täglich thust du wohl an mir. Täglich auch, GOtt, dank ich dir.

10. Der mich schuf, ist mein

erhalter, Nährer, rather, retter, schild. Tönt ihm! tönet harf und psalter! Tönt den dank, der mich erfüllt. Tönet laut zu seiner ehre, Daß, wer GOttes ist drauf höre. Frommer dank, sey, schöpfer, dir. Danket, fromme, dankt mit mir.

11. Ach du thatest, mein erbarmer, An mir überschwenglich mehr. Tief im elend schaut' ich, armer, Aengstiglich nach trost umher. Helfer sucht' ich, da war keiner. Da erbarmtest du dich meiner. Gern thatst du, GOtt, wohl an mir. Gern mein Gott, auch dank ich dir.

12. Vater, du gabst nur aus liebe Mir auch deinen eignen sohn. Sohn, du starbst aus freiem triebe Mir auch unter schmach und hohn. Neu schufst du, o geist, mich armen. GOtt, du thatest aus erbarmen Unaussprechlich wohl an mir. Unaussprechlich dank ich dir.

13. Täglich, bester aller väter, Sorgst du für mich väterlich. Täglich, JEsu, mein vertreter, Spricht dein heilig blut für mich Und du heiligst, geist der liebe, Täglich alle meine triebe. Täglich thust du wohl an mir. Täglich auch, GOtt, dank ich dir.

14. Wer kan jemals ganz empfinden, Wie du reich an güte bist? Wer, was grundlos ist, ergründen? Zählen, was unzählbar ist? Allenthalben strömen segen Mir aus deiner füll' entgegen. Stündlich thust du wohl an mir. Stündlich auch, GOtt, dank ich dir.

15. Ja, mein GOtt, mit jeder stunde Rühm ich deine grosse treu. Denn sie wird mit jeder stunde Ueber mir, erlößten neu; Und dereinst auch, wenn ich sterbe, Ist dein himmel ja mein erbe. Ewig thust du wohl an mir. Ewig auch, GOtt, dank ich dir.

187) Mel. JEsu meines leb.

Womit soll ich dich wohl loben? Mächtiger Herr Zebaoth! Sende mir darzu von oben Deines geistes kraft mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine huld und liebeszeichen. Tausend tausendmal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte, Froh erhebe tag und nacht. Denn was ich nur bin und habe, Kommt von dir ist deine gabe. Tausend tausendmal ꝛc.

3. Denk ich, wie ich bin beflec-

flecket; Wie ich häufe schuld mit schuld, So werd ich von schaam bedecket Vor der langmuth und gedult, Womit du, o GOtt! mich armen täglich trägest mit erbarmen Tausend tausendmal sey dir, Grosser König! dank dafür.

4. Ach ja! wann ich überlege' Mit wie grosser gütigkeit Du durch so viel wunderwege Mich geführt die lebenszeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch die tiefen zu ergründen. Tausend, ꝛc.

5. Du, HErr! bist mir nachgelaufen, Mich zu reissen aus der glut. Dann da, mit der sünder haufen, Ich nur suchte irrdisch gut, Hiessest du mich diß verachten, Und nur nach dem himmel trachten. Tausend, ꝛc.

6. O! wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn; Daß ich nur das gute wähle, Und das böse möge fliehn, Hast du mir durch Christum leben, Licht und kraft und geist gegeben. Tausend, ꝛc.

7. Ja, HErr! majestät und klarheit Strahlt von deinem angesicht; All dein thun ist gnad und wahrheit, Recht und heilig dein gericht. Wer muß nicht mit deinen werken Deine macht und weisheit merken? Tausend tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

8. Bald kamst du mit vaterschlägen, Bald mit wohlthun, GOtt, zu mir, Um mein herz nur zu bewegen, Sich ganz zu ergeben dir, Und stets deinen guten willen Ohne murren zu erfüllen. Tausend, ꝛc.

9. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist; So hast du mich auch geliebet, GOtt! der du barmherzig bist, Und dich meiner angenommen, Wenns aufs höchste gleich gekommen. Tausend, ꝛc.

10. Trugst du nicht in deinen armen Mich oft treu und väterlich? Riß mich nicht oft dein erbarmen Aus gefahr und schützte mich? Mußt ich einsam hülflos weinen, So ließt du mir trost erscheinen. Tausend, ꝛc.

11. Vater! du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit. Und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine freundlichkeit. Und dein wort, o geist der gnaden! Heilet meinen seelenschaden. Tausend tausendmal ꝛc.

12. Tausendmal sey dir gesungen Preiß, und lob und dank, mein GOtt! Daß es

mir bisher gelungen: Ach laß mich bis in den tod Fest in deiner gnade stehen, Und dereinst dein antlitz sehen; So preis ich dein eigenthum, Ewig, ewig deinen ruhm.

II. Ganz allgemeine Gebet-Lieder.

188) Mel. Christus der ist.

Ach bleib mit deiner gnade Bei uns, HErr JEsu Christ! Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Uns nah und immerwerth, So wird an unserm orte Dein gnadenreich vermehrt.

3. Ach bleib mit deinem glanze Bei uns, du werthes licht, Dein' wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem seegen Bei uns du reicher Herr! Wer dich hat, hat vermögen: Im fehlt kein gutes mehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bei uns, du starker held Daß uns der feind nicht trutze, Noch fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bei uns, mein HErr und Gott! Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

189) Mel. O Gott du from.

Ach GOtt! verlaß mich nicht! Reich du mir selbst die hände, Daß ich die pilgrimschaft Des lebens wohl vollende: Irr ich im finstern thal, So sey du selbst mein licht, Mein stab, mein hort, mein schutz. Ach, GOtt! Verlaß mich nicht!

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht! Lehr deinen weg mich wallen, Und laß mich nimmermehr In sünd und thorheit fallen, Gieb mir den gusten geist, Des glaubens zuversicht, Und wenn ich strauchseln will, GOtt, so verlaß mich nicht!

3. Ach, GOtt! verlaß mich nicht In nöthen und gefahren, Und laß zur rechten zeit Mir hülfe wiederfahren! Ist meine seel in angst, Schreckt mich dein strafgericht, Gott! so verlaß mich auch Mit deinem troste nicht!

4. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! Gib wollen und vermögen; In allem meinem thun Begleite mich mit segen; Die werke meines amts, Die werke meiner pflicht laß, HErr, vor dir gedeihn! Ach GOtt! verlaß mich nicht!

5. Ach

5. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! Hilf, daß ich, dir ergeben, Voll lieb und hoffnung sey, Recht glauben, christlich leben Und selig sterben mag, Um dich von angesicht Zu angesicht zu schaun! Ach, GOtt! verlaß mich nicht!

190) Mel. Es ist das heil u.

GOtt! deine güte reicht so weit, So weit die wolken gehen; Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst, uns beizustehen. HErr, meine burg! mein fels! mein hort! Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um überfluß Und schäze dieser erden. Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden. Gib mir nur weisheit und verstand, Dich, GOtt! und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So sehr sie menschen rühren; Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht, und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, mein HErr und GOtt! Auch nicht um langes leben. Im glücke demuth muth in noth, Das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit: Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

191) Mel. Was mein GOtt

GOTT, dessen nam ist, wie dein ruhm, Vor dich komm ich getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wohlfarth beten. Für sich allein Beglückt zu seyn, Bringt christen schlechte freuden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des nebenchristen leiden.

2. Drum, HErr! von dem der sonnen licht Auf bös' und gute scheinet. Und dessen herz für wehmuth bricht, Wenn Ephraim beweinet, Womit es sich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller schmerz Und sehnend herz Vor deinen thron gelangen.

3. Du schufst ja, was von Adam stammt, Zum wahren glück und leben; Willst allen auch von lieb entflammt, Die seligkeit gern geben. Erleuchte doch, Die jetzo noch Bei dicken finsternissen Sich selbst allhier Den weg zu dir Durch menschenwahn verschliessen.

4. Erweiche der verstockten herz, Bekehre die verführ-

ten. Ach! daß sie doch der sünden schmerz Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht Und strenges urtheil fiele! Ach treibe sie Doch spat und früh Zum vorgesteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben stehn Und dich als kinder ehren, Daß sie stets weiter vor sich gehn, Und deinen preis vermehren. Hilf ihnen auf In ihrem lauf, Wenn ihre füsse gleiten, Und lehre sie Des lebens müh In deiner kraft bestreiten.

6. Hilf, daß die ganze christenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heilig wort verkehre. Laß seine macht Des irrthums nacht, Der sünde reich bestreiten, Und seinen schall Sich überall Zu deinem ruhm verbreiten.

7. Gieb, daß sich ehre, recht und treu Im ganzen lande küsse; Daß jeder fromm und heilig sey, Und richte jedes füsse Vom lasterweg Zum himmelssteg; Daß deines namens ehre, HErr! durch dein wort Sich fort und fort Bei allen menschen mehre.

8. Gib armen, daß sie immerzu Sich ihrer arbeit nähren; Den kranken wollst du sanfte ruh, Betrübten trost gewähren. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem schenke glück und segen; Und bei gefahr Laß sich die schaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle schreien; wir sind ja Ein werk von deinen händen! Laß nie, ist angst und trübsal da, Dein herz sich von uns wenden. Du bist ja der, Dem nichts zu schwer; Drum sprich durch JEsu namen Zu deren flehn, Die vor dir stehn, GOtt, dein allmächtig amen.

192) M. Herr Jesu Christ d.

GOtt, dessen hand die welt ernährt, Und jedermann sein heil gewährt: Laß deinen seegen auf mir ruhn, Und mich mein werk mit freuden thun.

2. Du sorgst für mich, doch so daß ich Auch sorgen soll, zu thun, was mich Dein offenbarter wille heißt; Dazu verleih mir deinen geist.

3. Hilf, daß ich in der bösen welt So lebe, wie es dir gefällt, Laß meine erste sorge seyn, Mich von der sünde zu befrein.

4. Stehts erst mit meiner seele wohl, Dann lehre mich auch, wie ich soll Dem leibe

thun

thun wie ihm gebührt. Daß er nicht stärk und muth verliert.

5. Und weil du frömmigkeit so liebst, Daß du den frommen segen giebst; So gieb daß ich in heilger scheu Recht fromm und recht gesegnet sey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; Du weißt ja wol, was mir gebricht: Doch trozig fordr' ich nichts von dir; Was du willst geben, gieb du mir.

7. Mit beten geh ich an mein werk, Gieb du dem leibe kraft und stärk: Ich fang mit dir die arbeit an, Durch den ich sie vollenden kan.

8. Erleichtre mir der arbeit last: Laß mich, wie du befohlen hast, Das thun, was meines amtes ist; Ich weiß, daß du mein helfer bist.

9. Ich trau auf dich mit zuversicht, Du werdest, treuer vater, nicht Auf meine arbeit und bemühn Den nahrungssegen mir entziehn.

10. Du machst die dürren berge naß, Du kleidest lilien, laub und gras, Die vögel speisest du allein, Für deine sorg ist nichts zu klein.

11. Ach, wüßt ich nur nach deinem sinn, So lang ich noch auf erden bin, Mit deinen gaben umzugehn; Wie wohl würd es da um mich stehn!

12. Nun, treuer GOtt! erhöre mich, Mein auge siehet nur auf dich, Hilf, daß ich sorge, wie ich soll; Ja, sorge du, so geht mirs wohl.

193) Mel. Wer nur den lieb.

GOtt! dir gefällt kein gottlos wesen; Wer bös ist, bleibet nicht vor dir. Drum laß von sünden mich genesen, Und schaff ein reines herz in mir; Ein herz, das sich vom sinn der welt Entfernt und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen sünden Mit inniger beschämung sehn; Durch Christum vor dir gnade finden, Und auf dem weg der wahrheit gehn. Ich will forthin das unrecht scheun, Und deinem dienst mein leben weihn.

3. O stärke mich in dem gedanken! Gieb meinem vorsatz festigkeit; Und will mein schwaches herz jewanken, So hilf der unentschlossenheit. Wie viel vermag ich, GOtt, mir dir! Nimm deinen geist nur nicht von mir.

4. Gieb, daß er mir stets hülfe leiste, Und muth und kräfte mir verleih, Daß ich mit kindlich treuem geiste Dir bis zum tod ergeben sey: So sieg ich über fleisch und welt, Und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus schwachheit fehle, Mein vater! so verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten seele, Wenn sie dich sucht dein angesicht; Und mache in bekümmerniß Mein herz von deiner huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen freuden; Schaff ein getrostes herz in mir; Und stärke mich in allem leiden, So halt ich mich, mein GOtt, zu dir. Bis, nach vollbrachter prüfungszeit, Der deinen erbtheil mich erfreut.

194) Mel. Aus tiefer noth ſ.

HErr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen. Wir liegen vor dir arm und blos, Voll schmerz zu deinen füssen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst noch der treue hort, Und willt uns nicht verderben.

2. Die sünden nehmen überhand; Du sieheſt selbst die schmerzen; Die wunden sind dir wohl bekannt Der sehr verkehrten herzen: Die schulden nehmen täglich zu: Es haben weder rast noch ruh: Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die So deines wegs verfehlen Und voller bosheit spat und früh Die lasterbahn erwählen; Die nur im schnöden sündenwust Des fleisches höchst verderbte lust Zu büssen eifrig trachten.

4. Deßwegen flehn und seufzen wir, Du wirst uns, HErr, erhören, Und die so böses thun, zu dir Durch deinen geist bekehren. Erleuchte doch die böse welt, Die sich bet sünden selig hält, Und so zur höllen eilet.

5. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der welt, die du geliebet, Der welt, die ganz in sünden todt, In sünden dich betrübet. Gieb, daß dein wort durch seine kraft In solchen herzen früchte schafft, Die hart sind wie die felsen.

6. Wir bitten dich, entdecke doch Der welt und ihren kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Den tiefgebeugten sündern, Die sich von ihrer sündenschuld Zu Christi blut und deiner huld In buß und glauben wenden.

7. Die heerde, die du dir erwählt, HErr, setze selbst zum seegen: Verleih ihr alles, was ihr fehlt, Führ sie auf deinen wegen; Mach deine treu und vaterhand Den deinen immer mehr bekannt, Die deiner güte trauen.

8. Ein hirt und vater meint es treu Und herzlich mit den

seinen: Du bist noch mehr, deß ich mich freu; Wie kanst du's böse meinen? Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich, Nach deinem rath und willen.

9. Hie sind wir deine erben schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns wirst zum gnadenlohn Die ehrenkrone geben: Wir hoffen, HErr, dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Wo uns das lamm wird weyden.

195) Mel. Allein GOtt in d.

HErr wie du wilt, So schicks mit mir, Im leben und im sterben: Mein herz verlangt allein nach dir, Laß mich doch nicht verderben. Erhalte mich in deiner huld; Sonst wie du wilt, gib nur gedult, Dein will ist doch der beste.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr Und lust zu deinem worte: Behüte mich vor falscher lehr. Gib mir an jedem orte, Was dient zu meiner seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit, In meinem ganzen leben.

3 Soll ich einmal, nach deinem rath, Von dieser welt abscheiden: O so verleih mir deine gnad, Daß ich es thu mit freuden. HErr! seel und leib befehl ich dir; Gib du ein seeligs ende mir, Durch JEsum Christum, amen.

196) M. HErr JEsu Christ.

Ich komme vor dein angesicht, Verwirf, o GOtt! mein flehen nicht; Vergib mir alle meine schuld, Du GOtt der gnaden und gedult!

2. Schaff du ein reines herz in mir, Ein herz voll lieb und furcht zu dir, Ein herz voll demuth, preis und dank, Ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein beschüzer in gefahr; Ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr! in deiner hand, Von dir empfieng ich den verstand; Erhalt ihn mir, o HErr, mein hort, Und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst. Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht', und treu, In allen meinen pflichten sey!

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft Zum siege mei-

ner leidenschafft; Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kan.

8. Gib von den gütern dieser welt Mir, HErr! so viel als dir gefällt; Gib deinem knecht ein mässigs theil, Zu seinem fleisse glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: So laß mich mässig im genuß, Und, dürft'ge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gib mir gesundheit und verleih, Daß ich sie nütz und dankbar sey, Und nie aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, Ders treu mit meiner wolfahrt meint, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost und beispiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein käng'res ziel, Und werden meiner tage viel: So bleib, Gott! meine zuversicht; Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey durch Christum, deinen sohn, Mein schirm, mein schild und grosser lohn.

197) In bekannter Melodie.

Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen, Verleih mir guad zu jeder frist, Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, HErr, ich mein, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Dem nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herr, mein Gott! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich werd nimmermehr zu spott: Die hoffnung gib darneben, Voraus, wenn ich muß einst davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf mein gar nichtigs thun, Sonst werd ich dich nicht schauen.

3. Verleih, daß ich aus hertzensgrund Den feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu jeder stund, Schaff in mir neues leben. Dein wort mein speiß laß allzeit seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück bricht herein, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich nicht lust, noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beständigkeit und treu gib mir; Du hasts allein in händen. Und wem dus gibst, Der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke, deine gunst, Die uns erlößt vom sterben.

5. Ich

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ dem schwachen, An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen. In jeder seelennoth laß mich Bei dir erbarmung finden, Trost empfinden, Und endlich, HErr, durch dich In allem überwinden.

198) Mel. In dich hab ich g.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und seegen! Was du regierst, das geht und steht Auf rechten gutten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werk gebracht, Und seines gangs sich freue: Des höchsten rath der machts allein, Daß menschenrath gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet: Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zu stande: Er baut ein schloß und festes haus, Doch baut er nur auf sande.

5. Wie mancher schwingt in seinem sinn Sich über berg und himmel hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, und sieht im staub, Wie seine gröss' entfliehet.

6. Drum, lieber vater! der du kron Und scepter trägst ins himmelsthron, Und aus den wolken blizest, Vernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, da du sizest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das stets vor deinem angesicht Auf fromme seelen fliesset, Und das der rechten wahrheit krafft Und geist in sie ergiesset.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Daß ich voll trotzes nie besteh Auf meinem eignen willen; Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Führ du mich selbst, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre; Mein höchster zweck, mein bester theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, Als meinen ruhm und meine zier, Gefallen und mich lieben; Was dir mißfällt, das laß mich nicht In werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück; Ists menschen-

thun

thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen; Was du nicht würkst, pflegt von sich selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Sucht aber dein und unser feind, An dem, was dein herz gut gemeint, Voll bosheit sich zu rächen; Was fürcht' ich, HErr, von seinem zorn? Wie leicht kanst du ihn brechen!

13. Tritt her zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern sorgen tretten, So treib mich nur ohn unterlaß Zum seufzen und zum beten.

15 Wer fleisig betet, dir vertraut, Wird, was er sonst voll schrecken schaut, Mit tapfrem muth bezwingen, Schnell werden seine sorgen fliehn, Und er das ziel erringen.

16. Der weg zum guten ist oft wild, Mit dorn und hecken angefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Wird endlich, HErr, durch deinen geist Zur freud und wonn erhöhet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind; Was ich bei mir noch hab und sind, Hast du in voller gnüge; Drum hilf, daß ich in deiner kraft Stand halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hoch erfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

199) Mel. JEsu hilf siegen.

JEsu! hilf beten, ja bete du selber, Für mich, mein mittler in allerlei noth, Ochsenblut, opfer der böcke und kälber Retten nicht von dem verderben und tod. Dein blut allein und sein kräftiges flehen Darf vor des heiligsten angesicht gehen.

2. JEsu! hilf beten, ach JEsu! hilf beten, Siehe, mir mangelt an weisheit und kraft. Wirst du mich, prieſter! nicht selber vertreten, Ist es mit beten vergeblich geschaft. Soll es gelingen, so must du mich lehren, Und mir dein betgeist die zuversicht mehren.

3. JEsu! hilf beten, sey du mir nur günstig; Tilge die trägheit und wecke mich auf! Mache mich munter, andächtig und brünstig, Stärke den glauben zum muthigen lauf. Lasse mein beten zum himmel aufsteigen, Lasse dein kräftiges fürwort nicht schweigen.

4. JE=

4. JEsu! hilf beten, ach! laß es gelingen, Richte gedanken und worte selbst ein, Lasse mein beten im sterben und ringen, Hefftiger, kräfftiger, kindlicher seyn; Beten kan retten aus schrecklichen nöthen, Und aus dem tode selbst, JEsus hilft beten!

200) Mel. Zion klagt mit.

Liebster JEsu, gnadensonne, Meines herzens zuversicht, Meine freude, meine wonne! Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, weil ich auch als asch und erde Nicht von dir verstossen werde.

2. HErr! ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir ein schwaches danklied bringen, Daß du mir viel guts gethan Wolte ich von jugend auf, Durch den ganzen lebenslauf, Alle deine gutthat zehlen, Würden zeit und worte fehlen.

3. Alles was ich bin und habe, Leib und seele, gut und stand, Kommt, als dein geschenk und gabe, Blos von deiner vaterhand. Habe dank für deine treu, Die mir alle morgen neu: Habe dank für deinen segen, Woran alles heil gelegen.

4. Stärke mich mit deiner güte, Heiland! ferner tag und nacht. Führ mich selber, und behüte Mich durch deiner engel wacht: Laß dieselben bei mir stehn, Wann ich aus und ein muß gehn, Wenn ich reise, schlafe, wache, Und in jeder guten sache.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segensgeist, Laß sie täglich so gerathen, Daß mein herz dich täglich preißt Es ist dein und nicht mein werk, Drum verleih mir muth und stärk, Stets gerade durchzugehen, Nicht auf menschengunst zu sehen.

6. Treuer GOtt! du wirst mich lehren, Wie ich täglich handeln soll, Daß mein thun zu deinen ehren Und des vaterlandes wohl Immer eingerichtet sey; Höre mich und steh mir bei, Daß der feind durch list und tücke Nie mein gutes ziel verrücke.

7. Hilf mir meine noth und plagen, Meines amtes bürd und last Und sonst alles freudig tragen, Was du aufgeleget hast. Findet sich gefährlichkeit, Hinderniß, verdruß und neid; Laß mein herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen

chen: Dir sey alles heimgestellt. HErr! du wirst es also machen! Wie es deinem rath gefällt. Bricht auch kreutz und noth herein, Scheinet es gar aus zu seyn; Laß mich ruhn in deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich auch verspottung hören, Werd ich hie und da verlacht; Laß dis meine ruh nicht stören. Bin ich, welt! von dir veracht? Wol! mach immer, was du wilt, GOtt ist mir doch sonn' und schild Wider den will ich nicht sprechen, Noch mich an den feinden rächen.

10. Soll ich hie noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Ich will GOtt nicht wiederstreben, Wenn ich ihm nur dienen kan. Drum, HErr! mach mich dir getreu, Gib gesunden leib dabei, Und laß mir an deinem fügen Und an deiner huld genügen.

11. So ich aber bald erblassen, Will ich auch zufrieden seyn; Kan ich sterbend dich umfassen, Ach! so schlaf ich selig ein: Nimm die seel in deine hand, Laß den leib im kühlen sand Ruhen bis zumauferstehen: Amen, Herr! erhör mein flehen.

201) Mel. Wer nur den l.

Mein GOtt, du weist aufs allerbeste, Was mir gut und ersprießlich sey. Ach seze du mein heil selbst feste; Weg mit dem eigenen gebäu! Gib, daß mein herz auf dich nur bau, Und dir, mein GOtt! allein vertrau.

2 Reiß alles weg aus meiner seele, Was dich nicht sucht und deine ehr. Siehst du, wie sich die sünd verheele; So prüfe selbst je mehr und mehr Mein' innere beschaffenheit, Und gib mir herzensredlichkeit.

3. Laß mich mit grund der wahrheit sprechen: Du bist mein vater, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenkest mir an JEsu theil: Du bist mein allerbester freund, Ders treu und herzlich mit mir meint.

4 Darf ich dich meinen vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was man sonst heisset kreutz und leid. Denn wo du, GOtt, im herzen bist; Wird mir das bittre kreutz versüßt.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube; Und mir getrost und unverzagt, Jedoch in demuth das zuschreibe, Was dein untrüglich

wort

wort mir sagt. Dein geist erkläre meinem geist, Was deine vatertreue heißt.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen! Hast vor der welt an mich gedacht, Und schon, da ich noch nicht gewesen, Den liebesvollen schluß gemacht, Daß ich soll dein in Christo seyn, Befreit von aller sündenpein.

7. Dein sohn, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit; Hat schuld und strafen abgewendet, Erworben mir die seeligkeit: Dein geist macht mir dis heil bekannt, Und ist davon mein unterpfand.

8. Was soll ich von der güte sagen, Die ich sonst bis hieher gespürt? Mit der du mich in meinen tagen, So wunderbar, doch treu, geführt, Und welche mir in ewigkeit Schenkt himmlische vollkommenheit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füssen, Und bitte dich, o höchstes gut! Laß mich stets deiner huld geniessen, Und fühlen deine liebesglut Verleih, daß meine lieb und treu Auch gegen dich recht herzlich sey.

10. Ich bin nun auf so viele weise, Mein treuer GOtt, dein eigenthum; Drum halte mich auch, dir zum preise, Zu deines grossen namens ruhm, In unschuld und gerechtigkeit, Und führ mich zur vollkommenheit.

11. Du must das gute selbst vollbringen: Drum lenke worte, that, verstand, Und reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine vaterhand: Weil hier nicht fleis, noch eigne kraft, Nur dein erbarmen, alles schaft.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, Gib nur gedult in leidenszeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein rath, mein trost und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht: Was falsch und stolz ist, sey verflucht.

13. Nun amen! es sey fest geschlossen, Bleib über mich, o geisteskraft, Stets reichlich und täglich ausgegossen, Die einzig alles gute schaft; So bleibts in ewigkeit dabei, Daß du mein und ich deine sey.

202) Mel. Wer nur den lieb.

Mein GOtt! ich klopf an deine pforte Mit meinen seufzern glaubig an, Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan; Ach! öffne mir die gnadenthür, Und sende deine hülfe mir.

2. Wer kan, GOtt, je was gutes

gutes haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Und immer groß an rath und that, Und lässest auf gebet und flehn, Uns immer deine hülfe sehn.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, O GOtt, vor deinen gnadenthron. Wie freudig kan ich vor dich treten Denn mich vertritt bei dir dein sohn. In ihm hab ich die zuversicht: Mein schwaches flehn verwirfst du nicht.

4. So gib mir dann nach deinem willen, Was deinem kinde heilsam ist: Du nur kanst meinen mangel stillen, Weil du des segens quelle bist. Vor allen dingen sorge du Für meiner seelen wahre ruh.

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn; Will mir ein feind dies kleinod rauben, So schränke die versuchung ein, Und stärke mich mit heilgem muth, So sieg ich über fleisch und blut.

6. Bewahr in mir ein gut gewissen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; Ein herz aufs gute stets beflissen, Das sich vor deinem auge scheut; Und fehl ich, GOtt! so strafe mich, Zu meiner beß'rung väterlich.

7. Ein herz, das in beglückten tagen, O vater, deiner nie vergißt; Ein herz, das unter noth und plagen Vor dir still und demüthig ist: Ein herz, voll zuversicht zu dir Und voll gedult, verleihe mir.

8. Das andre alles wirst du fügen Du weißt am besten, was mir nützt: An deiner huld laß ich mir gnügen, Die schwache mächtig unterstüzt. Zufrieden, vater, folg ich dir. Befest'ge diesen sinn in mir.

9. Soll ich auf erden länger leben, So gieb, daß ich dir leben mag; Laß mir den tod vor augen schweben; Und kommt dereinst mein sterbetag, So sey mein ausgang aus der zeit Ein eingang in die herrlichkeit.

203) Mel. O GOtt du from

Mein vater und mein GOtt, Der du in diesem leben, Zur leuchte meinem fuß, Dein heilig wort gegeben, Regiere doch mein herz Durch deinen guten geist, Daß ich dem folgsam sey, Was, GOtt, dein wort mich heißt.

2. Verleih, daß ich zuerst Nach deinem reiche trachte, Und kein vergänglich gut Zu

über

übermäßig achte. Wer nach dem ewigen Mit rechtem eifer ringt, Empfängt schon hier zum lohn, Was wahre ruhe bringt.

3. Gib, daß ich von der welt mich unbefleckt erhalte, Und daß in mir der trieb Zum guten nie erkalte. Hilf, daß ich immer wach, Im kampf des glaubens treu, Und in der hofnung stark Und fest gegründet sey.

4. Gib, daß ich als ein christ Mich Christo ähnlich zeige, Und achtsam mein gemüth Zu seiner lehre neige. Sein geist regiere mich, Und nicht der geist der welt, So wandl' ich, HErr, vor dir Den weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein GOtt, Von ganzer seele liebe, Und lieb und gütigkeit Auch an dem nächsten übe. Laß ohne übermuth Mich bei des glückes schein, Und ohne ungedult In trüben tagen seyn.

6. Nie müsse sich mein herz Des fleisches lust ergeben, Und nie dem schnöden geitz! Mein dir geweihtes leben Sey von betrug und neid, Von unbarmherzigkeit, Von ungerechtem gut Und stolzem sinn befreyt.

7. Will deine hand mich hier Auf rauhe wege leiten: So unterstütze mich, Wenn meine tritte gleiten. Laß mich in aller noth Auf deine hülfe baun, Und auch, wenn sie verzeucht, Dir doch getrost vertraun.

8. Erlöse endlich mich Von allen meinen leiden; Und ist die stunde da, Aus dieser welt zu scheiden, O vater! so verlaß, Wenn meine hütte bricht, Mich sterbenden mit trost Und froher hoffnung nicht.

204) M Herr Jes Chr. m.

Nach dir, o HErr, verlanget mich, Du bist mein GOtt ich hoff auf dich. Ich hoff, und bin der zuversicht. Erbarmer; du beschämst mich nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich flieht, Und deinem dienste sich entzieht; Der aber, der dich herzlich liebt, Und auf dich hofft, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich meiner seelen an, Und führe mich die rechte bahn Laß auf dem weg, der führt zu dir, Stets deine wahrheit leuchten mir.

4. Denn du bist ja mein einig licht, Sonst weiß ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bei tag und nacht: Du hast den willen und die macht.

5. Wie groß ist meiner sünden heer! Ach denke ihrer, HErr, nicht mehr; Vergib, was ich von jugend an Bis itzt vor dir nicht recht gethan.

6. Gedenk an deine vaterhuld, An die verschonende gedult, Die von dem anfang dieser zeit Stets die gefallne welt erfreut.

7. Der HErr ist heilig, fromm und gut Dem, der ihn ehrt und busse thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein herz, das GOtt von herzen scheut, Das wird in seinem leid erfreut. Und wenn die noth am schwersten drückt, So wird der christ mit trost erquickt.

9. Nun, HErr, mein herz ist dir bekannt, Es schwebt mein geist in deiner hand: Du siehst, wie meine seele thränt, Und sich nach deiner hülfe sehnt.

10. Die angst, so mir zu herzen dringt, Und mich, o GOtt, zu seufzen zwingt, Ist groß: du aber bist der mann, Der meine seufzer stillen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Mich sanft in deiner vorsicht ruhn.

12. Ich ruf dich an; drum wende nicht Von mir dein gnädig angesicht; Ich laß dich nicht, bis du gehört, Und deine antwort mir gewährt.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von herzen meint: Der menschen gunst ruht nur im mund, Du aber liebst von herzensgrund.

14. Zerreiß die netze, so die welt Und fleisch und blut mir immer stellt! Und ist des unglücks nacht vorbei, So gib, daß ich auch dankbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Und schlecht und recht stets einher gehn: Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber dultet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre christen neben mir: Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue herzen, neuen sinn.

17. Erlöß uns, HErr, aus aller noth, Stärk uns im glauben bis in tod, Und zeig uns nach durchlebter zeit Die gröſſe deiner herrlichkeit.

205) Mel.

205) Mel. Christ der du b.

Neig', o mein GOtt, dein ohr zu mir. Ich, erd' und asche, fleh zu dir. Ich, sünder, fleh: ach wende nicht Von mir dein gnädig angesicht.

2. Du, vater, schufst im wohlthun mild, Auch mich zu deinem ebenbild. Da ichs verlohr, erneutest du Mich selbst in deinem sohn dazu.

3. Nun gibst du, der mich nicht verwarf, Mir jeden tag, was ich bedarf, Auch einen freund, der unverstellt Im unglück noch fest bei mir hält.

4. Errettet hast du mich schon oft Zur stunde, da ichs nicht gehofft; Da rings um mich nichts, als gefahr, Schon tod in meinen gliedern war.

5. GOtt sohn, du hast mich durch dein blut Erkaufet von der ew'gen glut; Hast das gesetz für mich erfüllt, Und deines vaters zorn gestillt.

6. Nun, wenn mich satan hart verklagt, Mein herz schon vor verdammung zagt; Hemmst, mittler, du den richterspruch, Und kehrst in segen mir den fluch.

7. Du bists der kräftig für mich spricht; In schmerz mein trost, in nacht mein licht. Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt, heil'ger geist, nur deine kraft Ists, die in sündern gutes schafft. Und findet gutes sich an mir; Ists wahrlich ganz ein werk von dir.

9. Von dir ists, daß ich GOtt erkannt, Und Christum, den er mir gesandt, Auch, in der lautern lehre treu, Des worts vom kreutz mich herzlich freu;

10. Daß ich fest in versuchung steh; Daß ich im elend nicht vergeh; Daß stets, je mehr es niederdrückt, Mich desto reich'rer trost erquickt.

11. Mein herz ist ganz das dankes voll. Denn das, mein GOtt, erkenn ich wohl, Daß du weit mehr an mir gethan, Als ich verstehn, und rühmen kan.

12. Walt auch noch ferner über mir. In deinen schutz befehl ich dir, Leib, seele, thaten, ehr und gut, Und freunde von gemüth und blut.

13. Hilf daß dein heil mein augenmerk, Mein glaube nicht gedächtniswerk, Mein gottesdienst nicht gleißnerey, Nicht augenschein mein wandel sey.

14. Erlaß mir alle meine schuld. Trag auch forthin

mit mir gedult; Und, fehl ich, so verwirf mich nicht. Bring selbst mich bald zurück zur pflicht.

15. Mein herz erhalt, Herr, unverderbt. Den glauben laß stets ungefärbt, Die liebe herzlich, thätig, rein, Die hoffnung stets lebendig seyn.

16. Hilf, daß ich seelig sterben mag; Und, kömmt dereinst dein grosser tag, Erweck ins ew'ge leben mich. Du thust es. Ja! ich hoff auf dich.

206) In anmuthiger Mel.

Sieh hier bin ich, Ehrenkönig, Lege mich vor deinen thron; Schwache thränen, Kindlich sehnen Bring ich dir, du menschensohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn; Du alleine Bist der meine; So wie ich der deine bin. Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre, Als nur deine freie gnad; Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne, Unbeflecktes Gotteslamm! In der höle Meine seele Suchet dich, o bräutigam. Laß dich finden, Laß dich finden, Starker held aus Davids stamm.

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt: Wie demütig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden Laß dich finden, Wann mein flehen zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Sind nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, Laß dich finden; Du bists nur, der recht erfreut.

207) In bekannter Melod.

Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich rufen an: Hilf daß wir glaubig zu dir nahn, Und daß nicht bet allein der mund, Hilf daß es geh aus herzensgrund.

2. Dein name müß uns heilig seyn, Dein wort bei uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr, vor falscher lehr, Und die verführet sind, bekehr.

3. Es komm dein reich zu die-

dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit Es wohn in uns dein heilger geist Mit gaben, die dein wort verheißt. Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein' kirch erhalt.

4. Dein will geschehn, HErr GOtt, zugleich Auf erden wie im himmelreich: Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid: Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man braucht zur leibes noth: Behüt uns, HErr, vor krieg und streit, Vor seuchen und vor theurer zeit: Daß wir in gutem frieden stehn, Den sorgen und dem geitz entgehn.

6. All unsre schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrübe mehr, Wie wir auch unsern schuldigern, Ihr' schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst, Und durch des heil'gen geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage böß, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth: Beschehr uns, HErr! ein seligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Daß wir nicht zweiflen, unser flehn Durch deine gnad erfüllt zu sehn. Auf dein wort in dem namen dein, HErr sprechen wir das amen fein.

Ebendasselbe auf eine neue Art.

208) Mel. Allein GOtt in.

GOtt unser vater! der du bist Im himmel hoch erhöhet, Und schauest, was auf erden ist, Und hörst, was zu dir flehet. Verwirf, GOtt unsre zuversicht! Das flehen deiner kinder nicht, Wenn sie voll inbrunst beten.

2. Dem namen, der da heilig ist, Laß uns die ehre geben: Wie groß und wunderbar du bist, Mit freudigkeit erheben; Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heu-

heuchelei Dir, und dem nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des heilgen geistes gaben, Dein wort; durch dessen kraft zugleich Glaub, lieb und hofnung haben. Des satans reich zerstöre du: Erhalte deine kirch in ruh Und wahrheit, dir zur ehre.

4. Gleich als im himmel, so geschehe Dein will auch auf der erde, Daß dir kein wille widersteh, Das fleisch bezähmet werde. Verleih uns unter freud und leid Ein ruhigs herz, daß jederzeit, Was du willst, uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglich brod Durch arbeit unsrer hände. Gestatte keiner plag und noth, Daß sie von dir uns wende. Gib gute obern, fried und heil, Auch jedem sein bescheiden theil, Und laß uns dran begnügen.

6. Vergib uns gnädig unsre schuld, Durch unser ganzes leben. Hilf, daß mit lieb und mit gedult Wir andern auch vergeben. Straf uns nicht nach gerechtigkeit, Und laß uns unrecht, haß und neid Nicht an dem nächsten rächen.

7. In der versuchung gib uns stärk, und hilf uns überwinden Das fleisch, die welt, des satans werk, Und was uns lockt zu sünden; Daß wollust, ehrsucht, oder geitz Durch ihren gleißnerischen reitz Uns dennoch nicht besiegen.

8. Von allem übel, angst und noth Erlöß uns deine gnade, Daß uns im leben und im tod Des satans list nicht schade Bedrängt uns hier schon manches leid, So laß uns doch mit freudigkeit Des glaubens end erhalten.

9 Dieß alles, vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen; Denn dein, o HErr! ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

III. Gebet = und Trost = Lieder in gemeiner Noth.

209) Die Litaney.

oder Bitte für die gemeine Noth.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!

Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns,
Herr Gott vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr

HErr GOttSohn, der welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Für allen sünden,
Für allem irrthum,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zweitracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur und wassersnoth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt;

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todeskampf und blutigen schweiß,
Durch dein kreutz und tod,
Durch dein heiliges auferstehen und himmelfahrt,
In unserer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle Bischöffe, Pfarrer und kirchendiener in heilsamer lehr und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Den satan unter unsre füsse treten,
Treue arbeiter in deine ernde senden,
Deinen Geist und kraft zum wort geben,
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Ihro Röm. Kaiserl. (und Königl.) Majestät steten sieg wider deine feinde geben,
Allen Königen, Chur- und Fürsten in dir fried und einigkeit verleihen,

(Unsere Landes Obrigkeit, und Herrschaft, samt allen deren Angehörigen und Verwandten, leiten, segnen und schützen,
Die Herrschaftliche Räthe, Befehlshaber, Beamte und Diener mit deinem Geist regieren.)

Unsere Herren Bürgermeister, Rath und ganze Gemeine dieser Stadt, segnen und behüten.
Alle gewalt die sich wieder das reich deines Sohnes auflehnet, demüthigen, und ihm unterwerfen,
Allen, so in noth und gefahr sind, mit trost und hülf erscheinen,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Allen schwangern und säugenden fröliche frucht und gedeien geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle, so um unschuld gefangen sind, loß und ledig lassen.
Alle wittwen und waisen vertheidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen
Unsern feinden, verfolgern, und lästerern vergeben und sie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren.
Und uns gnädiglich erhören,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O JEsu Christe Gottes sohn,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O du lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns,
O du lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.
Christe Erhöre uns.
Kyrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison, Amen.

210) Mel. Wo GOtt der.

HErr, der du vormahls gnädig hast Geholfen deinem lande, Gefangne Jacobs auch der last Befreiet und der bande: Der du vordem aus lauter gnad Hast deines volkes missethat Bedecket und vergeben.

2. Der du vordem die jammerstimm Der armen stets erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret; Tröst uns nun, unser heil und GOtt! Errett uns aus der grossen noth: Laß all' ungnade fallen!

3. Ach zürnest du denn immerdar Ohn ende, ziel und massen? Willt du den zorn so viele jahr, Wie feuer, brennen lassen? Geht ohn erbarmen dein gericht? Willt du uns, HErr! erquicken nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O grosser GOtt! erbarm dich doch, Es steht in deinen hän-

händen; Du kanst allein das schwere joch Der drangsal von uns wenden. Wir setzen nicht zeit, maaß noch ziel, Bei dir sind ja der mittel viel; Nur hilf uns, HErr! in guaden.

5. Ach, daß man einmahl hören sollt GOtt reden und zusagen, Wie er selbst rettung schaffen wollt, Und tilgen alle plagen: Daß unser land nicht gar verderb, Und daß sein volk und heilig erb Auf thorheit nicht gerathe!

6. Doch zeigt er die hülfreiche hand, Wo man ihn scheut und liebet; Daß ehre wohnt in unserm land, Wenn man die tugend übet, Daß güt und treu zu jederzeit, Und friede und gerechtigkeit Sich küssen und begegnen.

7. Daß treu auf erden wachsen kan, Recht auch vom himmel schaue: Auf daß hinführo jedermann Sein land mit segen baue: Daß uns der HErr viel gutes thu Und daß gerechtigkeit dazu Im schwange vor ihm bleibe.

8. Dis alles, vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen; Denn dein, o HErr! ist allezeit Von nun an bis in ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

211) Mel. Nun ruhet schon

HErr! höre, HErr! erhöre, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die drei stände Durch deiner allmacht hände, Schütz kirche, obrigkeit und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner rein erschallen, Zu unsrer seelen nutz. Bewahr uns vor den rotten, Die deiner wahrheit spotten, Biet allen deinen feinden trutz.

3. Gib, HErr! getreue lehrer, Und unverdrossne hörer, Die beide thäter seyn; Auf pflanzen und begiessen Laß dein gedeihen fliessen, Und erndte reiche früchte ein.

4. Gib unserm kaiser glücke; Laß deine gnadenblicke Auf den gesalbten gehn; Schütz ihn auf seinem throne, Laß scepter, reich und krone In segensvollem glanze stehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen, Und schaffe jedem recht, Daß fried und treu sich küssen, Wir nichts als gnade wissen; Segn' uns als dein erwählt geschlecht.

6. Ach wend in allen gnaden Krieg, feuer, wasserschaden, Sturm, pest und hagel ab; Bewahr des landes früchte,

Und mache nicht zu nichte, Was uns dein milder segen gab.

7. Verleih uns ruh und friede, Nach alle feinde müde, Gib uns gesunde luft; Laß noth und theure zeiten Sich nie bei uns verbreiten, Wo man nach brod aus hunger ruft.

8. Die hungrigen erquicke; Und bringe die zurücke, Die sonst verirret seyn. Die wittwen und die waiseu Wollst du mit troste speisen, Wenn sie zu dir um hülfe schreyn.

9. Sey vater aller kinder, Der schwangern ihr entbinder, Gib säugenden gedeyn; Zieh unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß sich die eltern ihrer freun.

10. Hilf, als ein arzt, den kranken: Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß sie ihre plage Und noth gedultig überstehn.

11. Bleib der verfolgten stütze, Die reisenden beschütze; Die sterbenden begleit Mit deinen engelscharen, Laß sie in friede fahren Zur himmels freud und herrlichkeit.

12. Nun HErr! du wirst erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt: Wir sprechen nun das amen In unsers JEsu nameu, So ist gewiß der wunsch gewährt.

212) Mel. Vater unser im.

Nimm von uns HErr, du treuer GOtt! Die schwere straf und grose noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl, Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor seuchen, feur und grosem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen kuecht', Wir flehn um gnad, und nicht um recht, Dann so du, HErr, den rechten lohn Uns geben willt nach deinem drohn; So muß die ganze welt vergehn Und kan kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr und Gott! durch deine treu Steh uns mit trost und rettung bei: Beweiß uns deine grosse gnad, Und straf uns nicht nach unsrer that. Wohn uns mit deiner güte bei, Dein zorn und grim fern von uns sey.

4 Warum wilt du so zornig seyn Auf uns, die gegen dich so klein? Weist du doch wohl du groser GOtt, Daß wir nichts sind als erd und koth:

Es ist ja unsre schwachheit
nicht Verborgen deinem an-
gesicht.

5. Die sünd hat uns verder-
bet sehr. Der teufel plagt
uns noch vielmehr, Die welt,
auch unser fleisch und blut,
Uns zu verführen niemals
ruht. Solch elend kennst du
HErr, allein; Ach, laß uns
dir befohlen seyn!

6. Gedenk an Christi bittern
tod, An seine wunden blut
und noth: Die sind ja für die
ganze welt Die zahlung und
das lösegeld; Deß trösten
wir uns allezeit, Und hoffen
auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rech-
ten hand, Und segne ferner
stadt und land! Gib uns all-
zeit dein heilig wort, Behüt
vors teufels list und mord,
Bescher ein selig stündelein,
Auf daß wir ewig bei dir seyn.

213) In eigner Melodie.

O groser GOTT von
macht! An huld und
gnade reich! Ach strafst du
sünder, HErr, Und heilige
zugleich? Es möchten einige
doch rein Vor dir, wie men-
schen rein sind, seyn; Drum
wollst du uns verschonen!
Nach unserm thun nicht
lohnen!

2. O der du uns erschufst!
So hälst du nicht gericht!
Nur frevler trifts, HErr,
HErr! Und deine kinder nicht!
Es möchten ihrer fünfzig
rein Und unentweiht von
sünden seyn; Drum wollst
du uns verschonen! Nach
unserm thun nicht lohnen!

3. O der du ewig bist! Laß
laß barmherzigkeit Ergehen!
und halt inn Mit der gerech-
tigkeit! Es möchten fünf
und vierzig rein, Durch
sünde nicht entheiligt seyn;
Drum wollst du uns ver-
schonen! Nach ꝛc.

4. O du allmächtiger!
Schau an das arme land,
Und wende, wende, GOtt,
Die ausgestreckte hand! Es
möchten ihrer vierzig rein
Und unbefleckt von sünden
seyn! Drum wollst du uns
verschonen! Nach ꝛc.

5. Ach, unser vater, GOtt!
Erbarm, erbarme dich! Dein
schnell erwachter zorn Trift
uns zu fürchterlich! Es möch-
ten dennoch dreisig rein Und
nicht entstellt von sünden
seyn; Drum wollst du uns
verschonen! Nach ꝛc.

6. Weltrichter! schreckli-
cher! Hör unser jammernd
flehn! Laß uns nicht ganz vor
dir, Du heiliger! vergehn;
Es möchten etwa zwanzig
rein, Von schulden nicht be-
lastet seyn: Drum wollst du

uns

uns verschonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

7. Der uns sonst gnädig war! Noch immer liegen wir Gebückt im staube! flehn Und weinen, GOtt, vor dir! Es möchten, ach, doch zehen rein, Und nicht des todes würdig seyn; Drum wollst du uns verschonen! Nach ꝛc.

8. O du unendlicher! Halt hier noch nicht gericht; Verwirf uns, ach! nicht ganz Von deinem angesicht! Es möchten unsre kinder rein Und dir ihr stammeln heilig seyn; Drum wollst du uns verschonen; Nach ꝛc.

9. HErr, HErr, gerechtester! Weil vor dir keiner ist, Der dich versöhnen kan, Als dein sohn, JEsus Christ: So schau schau auf sein blut herab! Auf seinen tod! und auf sein grab! Er starb! drum wollst du schonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

214) In bekannter Melod.

Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist dis unser trost allein, Daß wir, voll andacht insgemein, Dich sehnlich bitten, treuer GOtt! Um rettung aus der angst und noth!

3 Und heben unser aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und flehn dich um begnadigung, Und aller strafen linderung:

4. Die du verheissest gnädiglich, All denen, die drum bitten dich, Durch unsern heiland JEsum Christ, Der unser trost und fürsprach ist.

5. Dir unserm vater, unserm GOtt, Dir klagen wir all unsre noth: Weil wir jetzt stehn verlassen gar, In groser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an, daß die sünde groß, Sprich uns davon aus gnaden loß. Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Dann danken und lobsingen wir Mit freudenvollen herzen dir, Gehorsam deinem theuren wort. HErr, preisen wir dich hier und dort.

215) Mel. Wer nur den l.

Wir liegen hier zu deinen füssen, Ach HErr von grosser güt und treu! Und fühlen, leider! im gewissen, Wie sehr dein zorn entbrennet sey Das maaß der

sün-

sünden ist erfüllt, Ach weh uns! wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht, wir alle sünder; Wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathne kinder, Die wege des verderbens gehn, Die würdig, daß uns pest und schwerd Und hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben sohn Dein wort ist in ihm ja und amen, Dein eidschwur zeugt so gar davon: Du wollst den tod der sünder nicht; Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen, HErr! vor dir im staube, Und unser herz ist ganz zerknirscht Uns tröstet ganz allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirst. Ach du hast noch ein vaterherz; Drum sieh doch jetzt auf unsern schmerz.

5. Der mittler selbst tritt in die mitten, Ach! schaue seine wunden an, Die er für unsre schuld erlitten, Wodurch er dir schon gnug gethan. Ach! laß sein blut und seine pein An uns, Herr! nicht vergeblich seyn.

6. Ach blut! ach blut von GOttes sohne! Schrei für uns um barmherzigkeit. Schau vater drauf von deinem throne, Und denke doch der alten zeit, Da du den sündern, die gebeugt, Stets neue gnad und huld erzeigt.

7. Ach! laß die wohlverdiente strafe Nicht über unsre häupter gehn, Daß wir nicht als verlohrne schaafe Von deiner hut verlassen stehn. Samml' uns in deinen gnadenschoos Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das schwert, das uns soll fressen; Den würger laß vorüber gehn. Laß uns das brod in frieden essen. Laß keine solche zeit entstehn, Da dein wort, das die seelen speißt, Der feind der seelen uns entreißt.

9 Gib fried im land und im gewissen, Gesunde luft, wolfeile zeit, Und laß uns deinen schutz genieſſen. Befördre die gerechtigkeit. Krön unser feld mit deinem gut, Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine seyn mit leib und seel. Es soll dein lob zum himmel dringen; Und dein erlößtes Israel Wird in den friedenshütten schreyn: Der HErr soll mein GOtt ewig seyn!

In Kriegszeiten.

Um Abwendung des Kriegs und Erhaltung des Friedens.

216) Mel. Es ist gewißlich.

HErr GOtt! wir loben deine macht, Wir preisen deine güte, Die uns so väterlich bewacht, Mit freudigem gemüthe; Dieweil du kriegsgefahr und leid Von uns, bis jetzt auf diese zeit, Aus gnaden abgewendet.

2. Wir häuffen täglich unsre schuld Durch unser böses leben; Allein du hast uns, voll gedult, Noch raum und frist gegeben, Daß jeder von uns immer zu Sein amt und werk in fried und ruh Verrichtet und vollendet.

3. Wie ruhig kan der handelsmann Sein werk und handel treiben! Wer sich von arbeit nähret, kan Bei brod und ehren bleiben. Der landmann wartet vieh und feld, Und wenn er seine saat bestellt; So erndtet er im frieden.

4. In unserm lande herrscht kein schwerd, Unschuldige zu tödten; Es bleibt von feinden unverheert, Und frei von kriegesnöthen. Uns schadet nicht der bösen trutz, Die obrigkeit verschafft uns schuz, Wir können sicher schlafen.

5. Die kriegeslast, ach Gott! wie schwer Liegt sie auf andern landen! Wie kläglich geht es da nicht her, Wo kriegesnoth vorhanden! Weil schwerd und hunger manchen frißt, Weil da gefahr der seuchen ist, Nebst raub, brand, noth und jammer.

6. GOtt lob! es macht uns deine treu Von den gefährlichkeiten Bis diesen tag in gnaden frei. Gib ferner stille zeiten; Breit in der welt den frieden aus, Und treibe krieg und streit hinaus; Gib ruh in unsern grenzen.

7. Wenn auch der feind schon auf uns fiel'; So wolst du ihm wehren. Setz du ihm, HErr! so maaß, als ziel, Heiß ihn zurücke kehren. Beschütz die riegel unsrer thor', Hilf der gerechtigkeit empor, Daß fried und recht sich küssen.

8. Gib allen mächtigen den sinn, Daß sie doch friede halten, Und durch gerechtigkeit forthin Ihr amt in ruh verwalten; So wollen wir denn für und für Die gnadenreiche güte hier Mit herz und mund verehren.

9. GOtt vater, sohn und heilger geist! Für solche grosse

se

se gnade Sey jetzt und immerdar gepreist: Hilf, daß kein feind uns schade, Und gib, daß künftig immerfort Glück, fried und ruh an unserm ort Beständig grün und blühe.

Bei Kriegsgefahr.

217) Mel. Wo GOtt der.

Ach GOtt! wir treten jetzt vor dich Mit traurigem gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte. Schau wie die grosse kriegsgefahr Sich zu uns naht und ganz und gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, vater! jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir so sehr Verunehrt deine gaben. Wir haben sie viel jahr und zeit Zum pracht, zur wollust, üppigkeit Und schwelgerei mißbrauchet.

3. Wie oft ist nicht der nebenchrist Gedrückt, wol gar betrogen: Durch schein des rechts, gewalt und list, Das seine ihm entzogen! Was wunder, daß du nun uns fluchst. Und unerkannte sünden suchst Mit strafen zu vergelten.

4. Doch, HErr! verzeih die missethat Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreutze wollen stillen: Da ist die schuld auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd und sündenstrafe.

5. Um dessen willen hilf uns nun. Und höre unsre klagen. Laß uns im frieden wieder ruhn, Staat wol verdienter plagen. Erbarm o HErr! erbarme dich, Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegsbeschwerden.

6. Der fürsten herzen, rath und sinn Hast du ja, HErr! in händen: Du kanst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach neig sie kräftiglich dazu, Daß sie doch halten fried und ruh, Und allem jammer steuren.

7. O HErr! wir fallen dir zu fuß, Du wollest gnade geben, Daß wir hinfort durch wahre buß Auch bessern unser leben; Daß wir nicht selbst, an unserm theil, Verhindern dieses grosse heil, In fried und ruh zu leben.

8. Breit über unser ganzes land Die flügel deiner gnaden Beschütz im segen jeden stand Vor drangsal noth und schaden. Wir wollen solche gütigkeit Und vatertreu zu jederzeit Mit dankbarkeit erheben.

218) Mel.

218) Mel. Wer nur den lieb.

Es zieht, o GOtt! ein kriegeswetter Jetzt über unser haupt einher: Bist du, HErr! hier nicht unser retter, So ists für unser land zu schwer. Sieh, wie die fürsten sich entzwein, Und sich zu unterdrücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o vater! Auf dich und deine vorsicht schaun; Auf dich, den mächtigsten berather, Und nicht auf menschenhülfe baun, Die ohne dich uns gar nichts nützt, Die nur durch dich uns kräftig schützt.

3. Kein blinder zufall herrscht auf erden; Du bist es, der die welt regiert. Laß uns der feinde spott nicht werden, Die dieser krieg jetzt zu uns führt, Seyd böse, völker! rüstet euch! Sey du für uns, so fehlt ihr streich.

4. Die allerfeinsten kriegeslisten Vereitelt leicht dein weiser rath. Nie wird der feind das land verwüsten, Das dich, GOtt! zum beschützer hat. Durch dich hat oft die kleinste macht Ein grosses heer zur flucht gebracht.

5. Was hilft dem feinde seine menge? Was hilft dem riesen grosse macht? Der roß' und wagen stark gedränge Ists nicht, was sieg und heil verschafft. Der mensch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der sieg kommt nur vom HErrn

6. Drum werfen wir in deine arme Uns, vater der barmherzigkeit! Und flehen voll vertraun: erbarme Dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn; So bleiben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch findet, HErr! dein weiser wille Noch ferner züchtigungen gut; So schweigen wir und bleiben stille Bei dem, was deine vorsicht thut. Wer nur gewiß, daß er dein kind, Weiß, daß es vaterschläge sind.

8. Die kleine einsicht unsrer seelen, HErr! schreibe niemahls dir was vor. So grob laß du uns nimmer fehlen; So weit vergeht sich nur ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, Uns oft verborgen, ists doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern nur mit massen Sind deine strafen eingericht't Du wirst uns nicht verderben lassen, Nein vater! nein das thust du nicht. Wir sollen nur durch angst und pein Geprüfet und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird jeder sagen müssen

müssen: Das hat GOtt, unser GOtt, gethan Gerecht ist er in seinen schlüssen; Ihn bete dankbar alles an! Er hilft und er errettet gern; Lobsinget ihm, und preißt den HErrn!

219) Mel. Herzliebster JEs.

HErr, unser GOtt! laß nicht zu schanden werden Die, so in ihren nöthen und beschwerden Bei tag und nacht auf deine hülfe sehen, Und zu dir flehen.

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach kehre dich mit göttlichem erbarmen Doch zu uns armen!

3. Schaff du uns beistand wider unsre feinde. Sprichst du ein wort, so werden sie bald freunde, Dann müssen sie die waffen niederlegen, Und sich nicht regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen. Vergebens ists, auf menschenhülfe bauen. Mit dir nur kan man thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du bist der held der sie kan untertreten Und die erretten, die im glauben beten Wir traun auf dich, wir schreyn in JEsu namen: Hilf, helfer! amen.

Danklied für den Frieden.

220) Mel. Auf meinen lieb.

SAgt GOtt dem höchsten dank, Erhebt den lobgesang, Ihr alte nebst den jungen! Erhebet herz und zungen, Daß ihr den helfer preiset, Der uns den frieden weiset.

2. O wie so manches land Ist leider uns bekannt, Das durch den krieg verheeret, Und gänzlich ausgezehret. Dis unglück wird geendet, Weil GOtt den frieden sendet.

3. Erhebt Gott immerdar, Ihr, welche die gefahr Des krieges hart geplaget. Von haus und hof verjaget: Gott selbst zerbrach die waffen, Um frieden uns zu schaffen.

4. Ihm töne lebenslang Des dankes lobgesang; Er legt das rachschwerdt nieder, Und giebt den frieden wieder; Durch frieden wird erquicket, Was erst der krieg gedrücket.

5 Was hat uns seine hand Für schätze zugewandt! Dieweil wir alle gaben In friede ruhig haben, Wodurch wir

hier auf erden Beglückt und frölich werden.

6. Nun, GOtt! wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du, auf unser flehen, Uns hülfreich angesehen, Und uns bei unserm leben Nun fried und ruh gegeben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sey: Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns im friede sterben, Und deine ruh ererben.

8. Dein geist, HErr! lehr uns auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedenszeiten Zur buß und besserung leiten; Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. Dis alles wollst du nun, HErr GOtt! aus gnaden thun, Sprich selbst das ja und amen Uns, die wir deinen namen Hier und im himmel oben Ohn alles ende loben.

Um Abwendung ansteckender Seuchen.

Bei ihrer Annäherung.

221) Mel. In dich hab ich.

GOTT, dessen aug uns stets bewacht! Du bist allein die hülf und macht Von uns hülflosen schwachen. Wir bitten dich Demüthiglich, Auch über uns zu wachen.

2. Uns schrecket, daß der seuche gift Schon hin und wieder manchen trift. Sie hebt schon an zu wüten. Drum flehen wir; Wir schreyn zu dir; Du wollest uns behüten.

3. GOtt! furchtsam ist dein zorngericht. Uns treff' es nicht: uns würge nicht Die mörderische seuche. Hilf uns, o GOtt! Hilf, treuer GOtt, Daß sie uns nicht erreiche.

4. Zwar würde, sprächst du nur ein wort, Auch unser land, auch diesen ort Der seuche wut verheeren. Dein zorn, stürzt er Ergrimmt daher, Kan schnell ein volk verzehren.

5. Und, strenger richter, mässest du Uns lohn nach unsern thaten zu; Was wär er, als verderben? Es müßten da Wir alle ja Des ew'gen todes sterben.

6. Oft haben wir dir widerstrebt, Den lüsten mehr, als dir, gelebt; Was du verbeutst, verübet; Wenn du gelockt, Uns doch verstockt, Durch undank dich betrübet.

7. Doch handle nicht, HErr Zebaoth; Ach handle nicht, lieb=

liebreicher GOtt. Mit uns nach unsern sünden Barmherzigkeit! Barmherzigkeit! Die laß bei dir uns finden.

8. Schau an der herzen traurigkeit! Schau, wie uns unsre schuld gereut! Erlaß sie! schone! schone! Ach gib uns nicht Tod und gericht, Zum vielverwürkten lohne.

9. Sinds wir nicht werth, so schone doch Der zarten kinder, die itzt noch Nichts von verbrechen wissen. HErr, schau auf die! Laß doch nicht sie Der väter frevel büssen!

10. Unschuldiger sind sie, als wir; Doch sind auch sie nicht rein vor dir. Ach! um des mittlers willen, Der für uns starb, Uns gnad erwarb, Laß deinen zorn sich stillen!

11. Streck aus, HErr, deine starke hand! Deck unsern ort! schütz unser land, Samt allem, was wir haben! Heil' unsern schmerz! Still unser herz! Laß reichen trost uns laben!

12. Froh stimmen wir dein lob, HErr, an, Und wollen nun dich nicht blos dann, Wenn trübsal da ist, suchen; Dir ganz uns weihn, Stets dankbar seyn, Und aller sünde fluchen.

Bei Seuchen unter Menschen.

222) Mel. In dich hab ich.

HErr GOtt! vor deiner majestät Wirft unser brünstiges gebet, Mit angst erfüllt, sich nieder. Dein grimm erwacht, Der seuche macht Würgt schon die nahen brüder.

2. O GOtt! wie groß ist diese noth! Sie kommt, sie wächst, und fall und tod Bedeckt das land mit leichen. Kein widerstand Von menschenhand Macht den verderber weichen.

3. Sie dräut auch unsrer missethat; Wenn nicht dein liebesvoller rath Uns noch mit langmuth träget. Sind wir mehr wehrt, Als die dein schwerd Jetzt häufig niederschläget?

4. Ach vater! gehe mit uns nicht Nach unsern sünden ins gericht. Erbarmer! ach verschone! Erlaß die schuld, Nach deiner huld, In deinem liebsten sohne.

5. Erbarme dich, erbarme dich, Und blicke jetzt auch väterlich Auf tief gebeugte sünder! Du kanst allein Mit hülf erfreun; Errette deine kinder.

6. Errette mächtig land und ort Von dieser bösen seuche

mord. Entferne furcht und plagen. Gib, was uns gut, Gib frohen muth, Das glück von unsern tagen.

7. Doch sollen wir gezüchtigt seyn: So flöß uns die gesinnung ein, Daß wir bereitet stehen, Wann dirs gefällt, Aus dieser welt Vor deinen thron zu gehen.

8. Beut denen deine hände dar, Die jetzt in tödlicher gefahr, Umringt mit bangen schrecken, Und laß ihr herz Im herben schmerz Den kelch des trostes schmecken.

9. Laß, da die demuth vor dir fleht, Laß, treuer vater! diß gebet Zu dir erhörlich dringen: So soll den dank Dir lebenslang Das herz zum opfer bringen.

Bei Viehseuchen

223) Mel. JEsu, deine heil.

HErr! erschrecklich im gerichte! Vor dir bebt der kreis der welt, Wenn vor deinem angesichte Zorn auf übertreter fällt. GOtt! auch reich an gütigkeit! Merke jetzt auf unser leid; Da wir deine ruthe küssen, Die wir schmerzlich fühlen müssen.

2. Ach! wir sehen zum verderben Deine hand schon ausgereckt; Da uns unsers viehes sterben, Das sich sehr verbreitet, schreckt. Was du uns zur arbeit gabst, Und womit du uns auch labst, Das erwürgt durch schnelle streiche Die verborgne macht der seuche.

3. GOtt! wir müssen es bekennen, Unsre grosse missethat Heißt den feuereifer brennen, Der uns jetzt getroffen hat. Unser, unser ist die schuld; Weil wir deine grosse huld Und den reichthum deiner gaben Oftmals sehr mißbrauchet haben.

4. Aber handle mit uns armen Nicht nach sündlichem vergehn; Laß uns für das recht erbarmen, Gnade statt der rache sehn. Unser sehr gebeugtes herz Ist voll reue, schaam und schmerz Ueber unsre viele sünden; HErr! laß uns vergebung finden.

5. Schau auf den, der durch sein sterben Deinen schweren zorn gestillt, Und, uns gnade zu erwerben, Folgsam dein gesetz erfüllt. Seine zahlung für die welt Sey auch unser lösegeld. Laß uns auch für unsre sünden Trost in seinem blute finden.

6. Steure der gewalt der plage; Sprich! so zieht der würger fort; Ach verkürze diese tage, Und erquicke land und ort. Laß, o

GOtt!

GOtt! durch dein gedeyn Müh und mittel kräftig seyn, Die du für des viehes leben Menschen zum gebrauch gegeben.

7. Gib gedult in trübsalszeiten, Wenn wir noch nicht hülfe sehn. Hilf uns in versuchung streiten, Wachen, beten und bestehn, Daß, wenn deine vaterzucht Uns durch kreutz zu bessern sucht, Wir auch deinen zweck und willen, Uns zur heiligung erfüllen.

8. Höchster! wir, wir sind in allen Deiner leitung unterthan. Blicke doch mit wolgefallen Uns bedrängte wieder an: So wird unser mund und herz Freudig, nach gestilltem schmerz, Deines namens ruhm vermehren, Dich mit lob und dank verehren.

Danksagung nach überstandener Viehseuche.

224) M. Sollt ich meinem.

GOtt, dem an vollkommenheiten Kein erschaffnes wesen gleicht, Und der uns, sie auszubreiten, Einsicht, sinn und zunge reicht! Unser herz, vom dank gerühret, Rühmt die treue, huld und macht, Die bisher für uns gewacht, Und wolthätig noch regieret. Freudig machet unser mund Deines namens ehre kund.

2. Groß sind deiner vorsicht thaten. Du hilfst menschen und dem vieh; Beiden weisest du zu rathen, Denkest, ja du sorgst für sie. Auch wir habens jetzt erfahren; Da du mit versöhnter hand Schwere plagen abgewandt, Die dem vieh verderblich waren; Und, durch diese gütigkeit, Uns aus groffer noth befreit.

3. So beweisest du aufs neue, Daß dein rath uns zwar betrübt; Aber auch, nach wort und treue, Wenn es nützet, rettung giebt. Durch dis heil hast du gezeiget, Daß dein thron noch dem gebet In bedrängniß offen steht, Und dein herz zu dem sich neiget, Der, von leiden hart gedrückt, Seufzer glaubig zu dir schickt.

4. Dank sey dir auch für das gute, Das du durch des kreutzes last Und durch schläge deiner ruthe Väterlich gesuchet hast. Gib dazu nun deinen segen; Laß uns deine züchtigung, Auch zur wahren besserung Und zum sündenhaß bewegen, Daß der trübsal bitterkeit Uns zur seelenruh gedeyt.

5. Sey gelobt, daß du der plage, Da sie würgte, bald ge-

gewehrt, Und, nach manchem trüben tage, Dich voll huld zu uns gekehrt. Laß uns das nun dankbar haben, Was du väterlich beschützt, Und uns zur erhaltung nützt. Segne den gebrauch der gaben, Daß er, wie du foderst, treu, Und das herz begnügsam sey.

6. Vater! nimm dich deiner kinder, Nimm dich ihrer fernern an. Dulte, schone, wenn wir sünder Oft vor dir nicht recht gethan. Laß dir unser glück und leben Künftig auch empfohlen seyn. Herz und güter dir zu weihn, Wirst du selbst uns kräfte geben, Bis dich einst der selge geist, Frei von plagen, ewig preist.

Nach der Seuche unter den Menschen.

225) Mel. HErr GOtt der.

Nun wollen wir dir lob und preis, GOtt, unser helfer bringen: Wir wollen dir nach höchstem fleiß, Mit herz und mund lobsingen; Dieweil du uns in sterbensnoth So treu beschützet, daß der tod Uns nicht dahin gerissen: Wofür wir alle lebenslang Dir, o GOtt vater! preis und dank Von herzen sagen müssen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein scheusal allen leuten: Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen seiten. Wir wurden deiner strafe ziel, Weil uns die seuche überfiel, Der lohn für unsre sünden; Hier war kein mensch, der sicher war, Kein ort befreiet von gefahr, Kein platz, wo ruh zu finden.

3. Wir waren, höchster! allzumal Mit herzensangst umgeben. In lauter trübsal, furcht und quaal Bestund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noth nahm zu, die menschen ab, Die kunst war hie vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück, Es schien uns jeder augenblick Der letzte unsers lebens.

4. Zu dir, GOtt, unser helfer! hat Der deinen herz geschrien: Drum hast du uns die missethat Aus vatertreu verziehen. Du hast durch deine gnadenhand Das übel von uns abgewandt, Uns gnädiglich behütet. GOtt lob und dank! wir leben noch, Da die gemeine seuche doch so sehr um uns gewütet.

5. GOtt lob! nun kan man ohne scheu Vergnügt beisammen leben; Ein jeder ist vom schrecken frei, Darin er mußte schweben. So gnädig

hast

hast du's, GOtt! gemacht, Drum sind wir sämmtlich drauf bedacht, Daß wir dich würdig preisen; Und dir für solche gütigkeit Durch unsre ganze lebenszeit Von herzen dank erweisen.

6. Lob sey dir, GOtt im höchsten thron! Für deine vatergüte: Lob sagt dir, JEsu GOttes sohn! So zunge als gemüthe: Lob sey dir, o GOtt heilger geist! Sey jetzt und immerdar gepreißt, GOtt! daß du uns erhöret. Wir sind befreit von dieser pest, Und sehn, wer sich auf dich verläßt, Dem werde trost bescheret.

7. Die sündenstraf ist nun dahin, Drum stehn wir ab von sünden: In unserm GOtt ergebnen sinn Soll sich nichts böses finden. Der vorsaz bleibt: Der sündenlauf Hör mit der seuche völlig auf; Nichts soll GOtt mehr bewegen, Mit seuchen uns hinfort zu dräun. Du wirst uns, HErr! behülflich seyn, Daß wirs erfüllen mögen.

Zur Zeit der Theurung.

226) Mel. Aus meines herz.

Du bester trost der armen! GOtt, schöpfer aller welt! Du vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Du, du erhörst gebet. Hör dann, was unser glaube Zu dir itzt aus dem staube In unsern nöthen fleht.

2. Uns bringen unsre sünden Itzt angst und herzeleid. GOtt, richter! wir empfinden, Was uns dein wort gedräut. Ein fruchtbar erdreich soll Sein gut nicht denen zollen, Die nie sich bessern wollen. Ach, unser maaß ist voll.

3. Ach! unser sündhaft leben Verklagt vor dir uns hart. Doch schonen und vergeben, Ist ja der väter art. Und, rechter vater, du Bist gut vor allen vätern, Und neigst selbst übertretern Dein herz bald wieder zu.

4. Wenn sie mit ernster reue Zu dir um hülfe schreyn: So willst du bald aufs neue Ihr GOtt in Christo seyn. HErr, unsre zuversicht, Zu dem wir alle flehen, Auf den wir alle sehen! Hör uns! verlaß uns nicht!

5. GOtt, unser heil! Ach wende Der zeiten schweren lauf! Thu deine milde hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen. Nähr uns auch: schaff uns

allen Bei unserm mangel rath.

6. HErr, der du uns auch schufest, Hör unser angstgeschrei! Allmächtiger, du rufest Dem nichts auch, daß es sey. Uns helfen ist dir leicht. Du kanst dem mangel wehren, In überfluß in kehren, Wenns uns unmöglich deucht.

7. Laß alle frucht gerathen, Uns deine hülfe sehn. Erquicke du die saaten, So oft sie traurig stehn. HErr, baue selbst das land, Tränk es mit thau und regen, Und füll' es an mit segen Aus deiner milden hand.

8. Erhör uns! krône! krône Das jahr mit deinem gut! Und unser herz gewöhne, Daß es in dir ganz ruht; Sich deines wohlthuns freut; Dich, strebt zum Gott zu haben; Gern mittheilt; deine gaben Durch mißbrauch nicht entweiht.

9. HErr, deine tritte triefen, Wohin du trittst, von fett. Die ängstlich zu dir riefen, Macht bald dein lob beredt. Du, der den mangel hebt, Machst doch, trutz unsers sorgens, Des abends, wie des morgens, Noch frölich, was da lebt.

Bei Ungewitter und Stürmen.

227) Mel. Wie groß ist des.

Der mächtige, der HErr der götter, Vor dem der engel niederfällt, GOtt, redet donnernd aus dem wetter, Und ruft voll majestät der welt. Anbetend sinkt der erdkreis nieder; Der wald ertönt; es bebt die flur; Und blitze sagens blitzen wieder: GOtt ist der herrscher der natur.

2. Laß dich auch seine stimme rühren, Sey ganz empfindung, o mein herz! Den dank, das lob, die ihm gebühren, Entweihe kein unheilger scherz. Es rufen GOttes wahren kindern Selbst donner, gnad und segen zu. Sie rufen schonend sichern sündern; Und ihren ruf verstehst auch du.

3. Verstumme, freches heer der spötter! Furcht und verzweiflung warten dein. Der HErr ist GOtt! es sagts das wetter. Die welt, die ganze welt ist sein. Ihr bebt, elende! wollt ihr fliehen? Kein ort schützt euch und euren spott. Nichts kan dem mächtigen euch entziehen. Er kennt, er straft euch, er ist GOtt!

228) Mel.

228) Mel. Nun sich der tag.

Es donnert, mensch! wer donnert? wer Blitzt aus dem wolkenzelt? Schau auf, o sünder, wer? der Herr, Der grosse HErr der welt.

2. In seiner ausgestreckten hand liegt schweigend die natur; Und erd und himmel ist im brand, Ist nicht mehr, spricht er nur.

3 Es donnert, GOtt! wie schrecklich ist Des himmels wetternacht! Es blitzt! es donnert! GOtt, du bist! Und groß ist deine macht!

4. GOtt sieht von seinem wettersitz Auf dich und mich herab; Zeigt seinen ernst uns in dem blitz, Am fuß das offne grab!

5. Wenn GOtt sich auf die wolken setzt, Erzittert mann und held; Wenn er das schwerdt des zornes wetzt, Erblaßt die ganze welt.

6. GOtt donnert in des sünders ohr; Der sünder hörts und zagt; Hebt zitternd kaum sein aug empor, Wenn das gewissen sagt:

7. Den, der dich schuf, ernährt und schützt, Dich väterlich umfieng, Den GOtt, der nun am himmel blitzt, Den hieltest du gering.

8. GOtt kennt dein herz, und weiß dein thun, Er, der die menschen wägt; Was bist du, wenn sein donner nun Dich schnell zu boden schlägt?

9. Wenn dich des blitzes schneller ruf In jene nacht hinrafft, Wo der, der erd' und himmel schuf, Dem sünder wetter schaft?

10. Verschone, HErr, verschone noch Der sünder nur dießmal; Barmherzig bist du, vater, doch! Zu groß ist ihre zahl!

11. Bekehre noch ihr böses herz, Und tilge ihre schuld; Erfülle sie mit reu und schmerz, Und trage noch gedult!

12. Vor deines GOttes majestät Erzittre nicht, o christ; Wenn er in donnerwolken geht, Und um sich blitze schießt!

13. Und wenn sein donnerndes geschütz Den frevler tief erschreckt, So wiß, daß GOtt dich vor dem blitz, Und seinem donner deckt!

14. Der pfeil des HErrn fährt wunderbar Von seinem wolkenthron; Trift, wen er will, und krümmt kein haar, Wenn GOtt ihm ruft: verschon!

15. Sprich, wenn dein GOtt dich tödten will: Gerecht ist sein gericht! Er ist

der HErr! ich halte still, Und laß im tod ihn nicht.

16. Des donners König ist mein freund; Wenn er mich schnell entrückt, So weiß ich, daß ers gnädig meint, Und ewig mich entzückt.

17. Wer GOtt bei stillem himmel ehrt, Singt ihm ein frohes lied; Wenn er auf schwarzen wolken fährt; Steht, weñ der sünder flieht.

18. Umsonst verbirgt, verkriecht er sich: Wer kan dem HErrn entflieh'n? Ihn schlug der blitz, wohin er wich: Im dunkeln träf er ihn.

19. Drum flieh' o sünder, fliehe nicht, Nach deinem blinden wahn, Vor deines schöpfers angesicht, Das stets dich finden kan.

20 Du zitterst vor des donners streich, Und schlägst an deine brust; Doch nach dem wetter eilst du gleich Zurück nach deiner lust.

21. O sünder, wenn du gnad erlangst, So danke deinem GOtt; Vergiß, vergiß nicht deiner angst, Und hüte dich vor spott!

22. GOtt ist barmherzig und verschont; Doch ewig schont er nicht! Er ist gerecht! der richter lohnt Dem sünder mit gericht.

23. Was gegen jenen grossen tag Ist dieser donner? nichts! Zehntausend wetter sind ein schlag Vom wetter des gerichts.

229) Mel. Auf meinen lieb.

Es steigt ein wetter auf: Mein herz! zu GOTT hinauf! Fall ihm in eil zu fuße Durch wahre reu und busse, Daß alle deine sünden Durch Christi tod verschwinden.

2. HErr, der du gnädig bist, Ich habe JEsum Christ In meinen glaubensarmen; Und flehe um erbarmen; Um dessentwillen schone, Mir nicht nach sünden lohne.

3. Durch Christi theures blut Gib mir getrosten muth, Der sich nicht knechtisch scheue, Dich liebe, deiner treue In allem kindlich traue, Auf deine hülfe baue.

4. Ich will mit dem, was mein, In dir gelassen seyn, Dein flügel wird uns decken, Vertreibe nur das schrecken; Umfaß uns, HErr! in gnaden, Laß uns den blitz nicht schaden.

5. O GOtt! verlaß uns nicht, Bleib unsre zuversicht. Allmächtiger! behüte Uns jetzt nach deiner güte.

Wir

Wir wollen, weil wir leben,
Dir preis und ehre geben.

230) M. Allein GOtt in d.

HErr Zebaoth, du starker held, Sehr prächtig ausgeschmücket, Dem alle welt zu fusse fällt, Und sich mit zittern bücket Vor der so hohen majestät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine macht In dicken wolken reget, Daß da und dort dein donner kracht, Und alles land beweget; Wir sehen aus dem wolkensitz Hernieder fahrn den schnellen blitz, und hören stürme brausen.

3. Hierüber will uns muth und sinn In unsrer noth entsinken, Wir arme wissen nicht, wohin, weil du mit deinem winken, Sähst du auf unsre sünd zurück, O GOtt! in diesem augenblick Uns sünder köntest tödten.

4. Ach! aber, HErr! gedenke nicht; Gedenke nicht der sünden, So wir gethan, laß im gericht Den strengen eifer schwinden; Die gnade hebe sich empor, Und gehe deinem rechte vor, Sonst ists um uns geschehen.

5. Sey gnädig, HErr! sey gnädig doch Uns furchtsamen und matten! Wir nehmen unsre zuflucht noch Zu deiner flügel schatten; Mach an uns deine güte neu! Hör unser flehn, und führ vorbei Des ungewitters schrecken.

6. Laß uns den harten donnerschlag Zur busse schleunig wecken, Damit, kommt einst der jüngste tag, Wir nicht dafür erschrecken, Uns freuen und bereitet stehn, Des richters angesicht zu sehn, GOtt, wie er ist, zu schauen.

7 Laß uns an seele, leib und gut Kein unheil widerfahren, Wie du die männer in der glut Des ofens ließt bewahren Durch deinen engel, und wie du Den kasten Noah schlossest zu, Daß er erhalten würde.

8. So wollest du mit deiner gnad Auch jezund uns umfangen, Nicht nach verdienst und missethat, Die wir gar oft begangen, Ein richter und vergelter seyn, Weil, wolltest du, HErr! nicht verzeihn, Kein mensch vor dir bestünde.

9. Halt über uns mit deiner hand, Und laß dir unsre haabe, Auch alle früchte auf dem land, Als deine gnadengabe, Befohlen seyn: wir wollen dir, HErr GOtt, und helfer! für und für Des dankes opfer bringen.

Dank=

Danklied.

231) M. Ich dank dir schon.

1. GOTT, der, gewitter schaft und lenkt! Mit jauchzendem gemüthe Lobsingen wir: denn an uns denkt Dein herz mit neuer güte.

2. Wahr ist es, HErr! auf dein gebot Muß blitz und donner schrecken; Doch bist du bei uns in der noth, Uns, wie ein schild, zu decken.

3. Du züchtigest; doch nicht im grimm; Du drohest, doch mit massen; Und kanst im grösten ungestümm Uns schwache nicht verlassen.

4. Was wären wir, wenn deine hand Uns nach verdiensten lohnte? Wenn unsre stadt und unser land Nicht dein erbarmen schonte?

5. Dein zorn ist schrecklich, wenn er brennt, Vor ihm besteht kein sünder. Vor dir, der uns untrüglich kennt, Was sind wir? böse kinder:

6. Fern von der tugend reinem pfad, Den deine freunde wandeln; Verführt, durch manche frevelthat Treulos an dir zu handeln.

7. Du aber, richter, gehest nicht, Von rache angeflammet, Mit uns ins furchtbare gericht, So sehr die schuld verdammet.

8. Nicht nach der strenge, nicht nach recht, Willst du, HErr aller welten, Die sünden einem bösen knecht, Wie er verdient, vergelten.

9. Heil uns! du zeigest viel gedult An uns in deinen wegen: Du krönest jeden tag mit huld, Und immer neuem segen.

10. Was hemmt' in seinem schnellen lauf Den blitz, daß er nicht schade? Was hielt den donnerwagen auf? Wars nicht, GOtt, deine gnade?

11. Groß bist du, warlich! auf dein wort Muß sturm und wetter schweigen. Vor dir muß sich an jedem ort Das reich der schöpfung beugen.

12. Dir, dir ist alles unterthan Im himmel und auf erden, Und alles muß nach deinem plan Vergehen oder werden.

13. Solt, nicht zu dir der schwache geist Sich jetzt in uns erheben? Dir, der uns gern der noth entreißt, Preis, ruhm und dank zu geben?

14. Ja, HErr, sieh uns in gnaden an, Und laß es uns gelingen, Das herz soll dir, so gut es kan, Ein freudenopfer bringen.

15. Gelobt sey deine wunderkraft, Die nach gefahr

und

und schrecken Uns wieder sichre ruhe schaft, Mit weisheitvollen zwecken!

16. Dein aug mit lieberfülltem blick Stund selber für uns offen; Drum hat kein widriges geschick Im finstern uns betroffen.

17. Verzehrend feur gieng von dir aus, Doch sollt es uns nicht tödten: Du schütztest uns und unser haus, Als wir um beistand flehten.

18. Kein unfall hat des feldes schmuck Uns schmachtenden entrissen! Kein hagel, kein zu schwerer druck Von starken wassergüssen.

19 Mehr leben ist in die natur Von dir, GOtt ausgeflossen: Zum wohlthun, schöpfer, hast du nur Die himmel aufgeschlossen.

20. O! möchte wahre furcht vor dir Stets unser herze leiten, Daß nie des dankes pflichten wir Leichtsinnig überschreiten.

21. Laß, vater, ferner, wie bisher, Uns deine hülfe sehen: So wollen wir je mehr und mehr Dein süsses lob erhöhen.

232) Mel. JEsus meines l.

GOTT, durch dessen macht und stärke Erd und himmel sich bewegt! Wenn mein herz die grossen werke Deiner allmacht überlegt; So bekenn ich, höchster könig! Mein verstand ist viel zu wenig, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb ich auf des himmels kräfte Und auf erd und wasser acht, Wie ein jedes seine geschäfte, Und, wozu du es gemacht. Gleich auf dein geheiß vollbringe; Find ich ja in jedem dinge Wunder, deren hohen preiß Ich nicht auszusprechen weiß.

3. Du, HErr! bringst des windes brausen Aus verborgnen orten her; Und sein ungestüm, sein sausen Hören wir nicht ohngefehr. Wenn die wolken sich ergiessen, Und die strahlen heftig schiessen, Wenn der donner blitzt und kracht, Zeigst du deine grosse macht.

4. Doch vergißt du deine liebe Gegen deine kinder nicht. Sind die wolken schwarz und trübe; Ihnen scheint dein gnadenlicht. Mitten in dem sturm und wetter Bist du selbst ihr schuz und retter; Schonest ihrer blödigkeit, Wenn ihr herz in ängsten schreit.

5. Wenn du sprichst, so muß sich stillen Regen, donner, sturm

sturm und wind, Als die alle deinen willen Auszurichten fertig sind. Sommer, winter, frost und hitze Ordnest du so, wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles zu bestimmter zeit.

6. Denn dich jammert deiner kinder: Ob es dir schon wol bekannt, Grösser sey die zahl der sünder: Höret deine milde hand Doch nicht auf. das land zu segnen, Denn du läßt nicht immer reguen; Es muß auch der sonnenschein, Nach dem regen, fruchtbar seyn.

7. Wer ist, der die liebesthaten Deiner hand nicht rühmen muß? Wenn du alles wohl gerathen, Und von deinem überfluß Uns die fülle lässest nehmen, Muß man sich ja billig schämen, Daß dich, GOtt! der träge geist Nicht gnug rühmet, lobt und preißt.

8. Ach! daß wir doch, wie wir sollten, Lebten dir, o GOtt! allein, Nichts als deinen willen wollten, Dir gehorsam mögten seyn; Und von erde, luft und sternen, Mond und sonne mögten lernen! Denn die sind zu jederzeit Dir zu dienen höchst bereit.

Bei grosser Dürre.

233) M. O GOtt du from.

HERR, allerhöchster GOtt! Im himmel und auf erden, Dem wolken, luft und wind Allzeit gehorsam werden, Wenn dein allmächtig wort Sie heißt zu dienste stehn: Laß unser seufzen doch Jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach überschütt uns doch, O HErr! mit deinem segen; Erfreu uns gnädiglich Mit einem milden regen: Damit das arme land, Das dürr' und elend liegt, Sich wiederum erquickt, Und neue säfte kriegt.

3. Du wollest unser flehn Und seufzen nicht verachten: Der acker ist wie staub, Die dürren früchte schmachten. Soll denn dein regen stets Bei uns vorüber ziehn? Dein segen ganz von uns, Als von verfluchten, fliehn?

4. Ach viele unter uns Sind als verfluchte sünder, Als ein abtrünnig volk, Als ungerathne kinder, Nicht solcher wohlthat werth; Und unser undank macht, Daß billig feld und wald Und mensch und vieh verschmacht.

5. Wir brauchen leider! zwar Den überfluß, die fülle, So du bisher geschenkt, Nicht so, wie es dein wille,

Mit

Mit dank und mäßigkeit:
Drum strafest du mit recht
Und, wie wir es verdient,
Ein sündliches geschlecht.

6. Wir haben ostermahls,
Was du nur gabst verschwendet, Auf wollust, üppigkeit
dein reiches gut verwendet: Drum stellet sich mit recht Die dürre bei uns ein,
Und diese soll vielleicht Des mißbrauchs strafe seyn.

7. Doch, HErr! du hast uns schon Durch Christi blut
Und schmerzen So manche schuld geschenkt: Drum flehen wir von herzen: Vergib auch diese schuld, Und öffne deine hand, Und mach uns deine treu Und gütigkeit bekannt.

8. Befeuchte doch das land,
Und tränk die matten felder.
Gieß regen aus und thau
Auf wiesen, gärten, wälder;
Daß, was bisher gedürst,
Nun wiederum aufs neu
Durch diesen segensguß Erquickt und dankbar sey.

9. Ja, vater nimm uns doch Nun wieder anzu gnaden: Laß unsre sünden nicht
Das land mit fluch beladen:
Wir sind auf deinen dienst
Und deinen ruhm bedacht;
Erfreue, was bisher Dein zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein wort, Als einen gnadenregen In unser mattes herz
Mit tausendfachem segen.
Gib dein gedeihn, o HErr!
Gib reiche glaubensfrucht,
So wird auch unser land
Mit segen heimgesucht.

Danklied für den Regen.

234) Mel. Der tag ist hin m.

Bereit, o GOtt! mein herz nebst allen kräften, Entzeuch den sinnen den irdischen geschäften; Auf daß mein lied, das dir die freude bringt, Dir wohl gefällt, Und durch die wolken dringt.

2. Erhebe selbst in andacht meine seele; So preis' ich dich, mein vater! und erzähle, Wie herzlich du uns, deine kinder, liebst, Und aufs gebet uns milden regen giebst.

3. Du hörest stets, HErr! deiner kinder flehen, Willt ihr geschrei und seufzen nicht verschmähen; Wir haben kaum vor deinem gnadenthron Die noth geklagt, so hilfest du uns schon.

4. Du siehest auf das lechzende gefilde, Und mässerst es reich, gnädiglich und milde; Du gibst befehl, daß sich die milde fluth Herniedder

derläßt, so wie sie jetzo thut.

5. Ein regenstrom, getrieben von dem winde, Ergiesset sich und netzt die dürren gründe. Und unser feld, das zu verschmachten schien, Steht jetzt, GOtt lob! ganz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wol ein GOtt dir zu vergleichen? Wer giebet uns so gnadenvolle zeichen, Wie du, o GOtt! dir muß der sonnenschein, Wind, regen, blitz stets zu gebote seyn.

7. Nun, grosser HERR! wir danken deinem namen; Wir danken dir, daß du gras, frucht und samen Zu rechter zeit bewässerst und erquickst, Zu rechter zeit auch trocknes wetter schickst.

8. Auch bitten wir: laß deinen gnadensegen Sich ferner noch um unsre felder legen, Und uns mit dank in ruh, und ungekränkt Geniessen das, was deine huld uns schenkt.

Bei anhaltendem Regen.

235) M. Wo GOtt der HErr

O GOtt, du kanst den himmel ganz Mit schwarzen wolken decken! Du kanst den heitern sonnenglanz, Auch wieder bald erwecken; Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden; Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe schwehr beladen. Dein segen, den du uns gezeigt, Der sich betrübt zur erde neigt, Will leider! ganz verderben.

3. HErr! unsre grosse missethat Hat dieses wohl verdienet; Jedoch erzeig uns deine gnad, Weil uns dein sohn versühnet. Wir kommen, wir erkennens nun, Wir wollen ernstlich busse thun, Und unser leben bessern.

4. Gedenk, o GOTT! an deine treu, Und laß uns hülfe sehen. Mach deine gnade bei uns neu, Um die wir kindlich flehen. Wie hält sich deine freundlichkeit So hart bei dieser schweren zeit? Du bist ja unser vater!

5. Gib uns, o HErr GOtt Zebaoth! Das licht der heitern sonne, Und überschütt uns nach der noth Mit freude, lust und wonne! Entdeck uns jetzt nach deiner treu, Daß ausser dir kein segen sey Im himmel und auf erden.

Danklied für den Sonnenschein.

236) M. Nun danket alle.

Mein GOTT! du bist gerecht, Und bleibst doch lauter liebe; Stehts mit uns armen gleich Oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächtest du, Bey überhäufter schuld, Nicht mehr an deine treu Und väterliche huld.

2. Wir menschen reitzen dich Mit überhäuften sünden; Und gleichwol lässest du Uns huld und gnade finden: Weñ du den arm auch schon Zu strafen ausgestreckt, Und der gedrohte schlag Der sünder herz erschreckt.

3. HErr! dein erbarmen kan Kein menschen-sinn erreichen, Weil's unermeßlich ist: Wenn berg und hügel weichen, Wenn erde, sonn und mond Aus ihrem laufe gehn; Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich stehn.

4. Wir haben, dir zum preis, Nun dis von jahr zu jahren, Mein GOtt! ohn unterlaß, Und jetzo noch erfahren, Da du des eifers fluth, Nach sündlichem verdienst, In stetem regenguß Auf uns zu schütten schienst.

5. Die wolken mußten stets Das sonnenlicht bedecken: Wind, regenwetter, sturm Erfüllten uns mit schrecken; Weil man nur dunkelheit Und finstre nebel sah: Und unsres landes saat War dem verderben nah.

6. Es schien, als hättest du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtst; Als du den gnadenbogen, Nach der verderbungs fluth, Zum zeichen dargestellt, Und sprachest: keine fluth Verderbe mehr die welt.

7. Doch, aber was dein mund Uns sündern treu versprochen, Das bleibt an deinem theil Wol fest und ungebrochen. Dein name heisset treu, Wahrhaft, unwandelbar, Und so bleibt auch dein ruhm; Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, HErr! auf deinen wink Verrichten alle kräfte, Auch regen, sonne, wind Und himmel ihr geschäfte. Wir preisen deine huld, Die auch auf unser flehn Bey unsrer kümmerniß So gnadenreich gesehn.

9. Ja, HErr! wir preisen dich: Mit freudigem gemüthe. Versorg uns fernerhin Nach väterlicher güte; Gib uns zu rechter zeit Thau, regen, sonnenschein; Wir wol-

len dir dafür Von herzen dankbar seyn.

Zur Saatzeit.

237) Mel. In dich hab ich.

Liebreicher GOTT! dein segenswort Erzeiget sich noch fort und fort Geschäftig auf der erden: Drum kan das feld Mit nutz bestellt Und angebauet werden.

2. Der ersten eltern sünden-fall Hat auf die welt zwar überall Den schweren fluch geleget; Es kostet schweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch du machst uns auch bekannt, Daß deine milde guadenhand Zur arbeit giebt gedeyen. Wenn man dich sucht; So willst du frucht Und segen uns verleihen.

4. Drum streut die hofnung saamen aus; Doch, segnest du nicht feld und haus, So ist die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte schafft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unsre saat gesegnet seyn: Gib regen, wind und sonnenschein, Daß wachsthum und gedeuen Uns spat und früh, Nach sorg und müh, Einst wiederum erfreuen.

6. Bewahre sie das ganze jahr So wol vor feindlicher gefahr, Als schädlichem gewitter; Sonst fehlt das brod, Sonst macht die noth Uns unser leben bitter.

7. Bei solcher saat seh ich allhier Zugleich ein tröstlich bild vor mir! Denn unter sturm und winden Erhebt sie sich: So muß auch ich Durch kreutz den himmel finden.

8. Gleichwie das körnlein erst verdirbt, Und in der erde gleichsam stirbt, Um neue frucht zu bringen: So werd, o GOtt! Ich durch den tod Ins bessre leben dringen.

9. Auf diesen seligen gewinn Freut sich bereits mein herz und sinn; Wenn ich bei trüben fällen Die thränen-saat, Nach deinem rath, Hier öfters muß bestellen.

10. Verleih mir, vater! nur hiebei, Daß ich vor dir kein unkraut sey; Vielmehr in guten werken Viel früchte bring Und dir lobsing; Hiezu wollst du mich stärken.

Vor der Ernde.

228) M. Wer nur den lieb.

O GOtt! es steht dein milder segen In unsern feldern jetzo schön; Wir sollten jetzo allerwegen Dein wohlthun dankbarlich erhöhn: Du lockest dadurch je-

jedermann Zur buß und frommen leben an.

2. Allein, wer folget deinem triebe? Wo ist die wahre dankbarkeit? Ach! viele stürtzt des eitlen liebe In sünde, schand und sicherheit; So, daß dein segensüberfluß Oft nur zum bösen dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht durch strafe Uns auch, wie andre völker, schreckst, Und aus dem tiefen sündenschlafe Durch hunger, krieg und pest erweckst; Das machet deine gütigkeit, Die schont uns bis auf diese zeit.

4. O GOtt! bekehr uns grosse sünder, Vergib uns unsre schwere schuld! Erbarme dich der armen kinder, Und habe noch mit uns gedult. Wirk in uns kräftig durch dein wort, Und treib die lust zur sünde fort.

5. Ach! segne ferner deine gaben, Die jetzund in dem felde stehn; Laß uns gut erndewetter haben, Und alle noth vorüber gehn. Gib, lieber GOtt! daß jedermann Die früchte völlig ernden kan.

6. Hilf, daß wir sie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noth, Voll lieb' und treu, davon ernehren; Behüte doch, o treuer Gott! Bei deiner wohlthat jederzeit, Vor mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und laß uns künftig also leben, Wie uns dein theures wort gelehrt, Daß wir dir dank und ehre geben, So wird dein segen stets gemehrt: So führst du uns einst insgemein Zur ernde in den himmel ein.

Bei der Ernde.

239) Mel. Nun danket alle

Frolocket jung und alt, Ihr reiche mit den armen! Da GOtt den unterhalt Von neuem aus erbarmen Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beschert. Was euer wünschen war, Ist väterlich erhört.

2. Auf, danket unserm GOtt, Daß fried und ruh hie wohnet. Mit krieg und hungersnoth Hat uns der HErr verschonet Kein feuer, keine fluth, Kein schwerer hagelschlag, Noch böser seuchen wuth Trifft uns bis diesen Tag.

3. Die ernde hat der HErr Uns treu und wol bewahret: Wer hätt, wenn GOtt nicht wär, Uns sonst die frucht gesparet? Wer gäb uns sonnenschein? Wer regen oder than

thau? Was würds ohn ihn wol seyn Mit unserm acker-bau.

4. Umsonst wär unsre müh, Umsonst wär säen, pflügen. Wir würden sonsten nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir möchten früh aufstehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder schlafen gehn; Es wär umsonst gewacht.

5. So aber schützt und wacht Der herrscher in der höhe; Sein vatersegen macht, Daß unser werk bestehe. Der hat auch dieses mal Des sämanns wunsch gestillt, Und reichlich überall Der schnitter hand gefüllt.

6. Des segens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man gestehen muß, Daß GOtt der ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erquicket und erfreut, Und unserm vaterland Ein gutes jahr verleiht.

7. Wir bringen garben ein; Drum soll uns korn und weitzen, In GOtt uns zu erfreun, Zum lob und danke reitzen. Wir preisen unsern GOtt, Der seine kinder liebt, Und alle jahr ihr brod Zur zeit der ernde giebt.

8. Gut ist, o HErr! das land, Darein du uns gesetzet; Groß deine starke hand, Die uns so oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk und eigenthum.

9. Verleih, o frommer GOtt! Uns ferner deine gnade, Daß ja die feuersnoth Nicht unsern hütten schade: Bewahr vor angst und leid, Vor seuchen, wasserfluth, Vor krieg und theurer zeit; Halt uns in deiner hut.

10. O segne, treuer GOtt! Das, was wir täglich essen. Gib auch den armen brod, Du kanst sie nicht vergessen; HErr! deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bei uns stadt und land Den segen spüren kan.

11. Laß unser korn zur saat, Ja bis zur ernde reichen Gib selber rath und that, Und thu an uns ein zeichen; Laß sehen jedermann, Du seyst, HErr Zebaoth! Der wunder wirken kan, Der rechte treue GOtt.

12. Lob, ehre, preis und ruhm Bringt dir zu allen zeiten Dein wahres eigenthum! O GOtt der ewigkeiten, Dir, vater, dir, GOtt sohn, Und dir, GOtt heiliger geist, Den man vor seinem thron, Und hier auf erden, preißt.

Nach der Ernde.

240) Mel. Von Gott will ich

Die ernde ist zu ende,
Der segen eingebracht,
Woraus GOtt alle stände
Satt, reich und frölich
macht. Der treue GOtt lebt
noch, Man kan es deutlich
merken An so viel liebeswer-
ken; Drum preisen wir ihn
hoch.

2. Wir rühmen sein erbar-
men, Das uns das feld be-
stellt, Und unverdient uns
armen Geschenkt, was uns
gefällt; Das immer noch ge-
schont, Da viele gottlos le-
ben; Das fried und ruh gege-
ben, Daß jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schönen
segen Hat böses thun ver-
derbt, Den wir auf guten
wegen Sonst noch von ihm
ererbt; Doch hat GOtt
mehr gethan, Aus unver-
dienter güte, Als mund, herz
und gemüthe Nach würden
rühmen kan.

4. Er hat sein herz geneiget,
Uns sünder zu erfreun; Und
sich uns treu bezeuget Durch
thau und sonnenschein. Wenn
wir es nicht geacht, So hat
er sich verborgen, Und uns
durch noth und sorgen Zu
dem gebet gebracht.

5. O allerliebster vater! Du
hast viel dank verdient; Du
mildester berather! Machst,
das dein segen grünt; Wo-
lan! dich loben wir Für ab-
gewandten schaden, Für tau-
send andre gnaden. HErr
GOtt! wir danken dir.

6. Zum danken kommt das
flehen: Laß uns, o frommer
GOtt! Vor feuer sicher ste-
hen, Und auch vor andrer
noth. Gib friedensvolle zeit,
Erhalte deine gaben, Daß
wir uns damit laben. Regier
die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte
Besonders dein gedeyn, Daß
wir an unserm orte Uns des
beständig freun; Halt diesen
samen rein, Laß ihn viel
früchte bringen, Daß wir in
allen dingen Recht fromm
und christlich seyn.

8. Laß dis uns zu dir lenken,
Was du zum unterhalt Des
leibes wollen schenken: Daß
wir dich mannigfalt In dei-
nen gaben sehen, Mit herzen,
mund und leben Dir dank
und ehre geben. O! laß es
doch geschehn.

9. Kommt unser lebensen-
de: So nimm du unsern geist
In deine vaterhände, Wo er
der ruh geneußt, Wo ihm
kein leid bewußt: So ernden
wir mit freuden, Nach aus-
gestandnem leiden, Dort
garben voller lust.

Bei reicher Ernde.

241) Mel. HErr ich habe.

HErr im himmel, GOtt auf erden, Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fusse fällt, Für den reichen ernde segen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so heimgesucht. Ob gleich unser feld gegrünet, War des wahren glaubensfrucht Doch bei wenigen zu finden; Ach! vergib uns unsre sünden.

3. Vater! der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeist, Der du reichen, und auch armen, Deines segens kraft beweist; Sey gelobet, sey gepriesen, Daß du so viel guts erwiesen.

4. Du hast früh und spaten regen Uns zur rechten zeit geschickt, Und so hat man allerwegen Felder voller korn erblickt; Berg und thäler, tief und höhen Sahen wir im segen stehen.

5. Als die felder reif zur ernde; Gieng die frohe arbeit an, Da man erst recht kennen lernte, Was dein grosser arm gethan. Werden bei des segens menge Doch die scheuren fast zu enge.

6. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kan? Nimm ein dankbares gemüthe Für die grosse wolthat an. Billig muß dis lob erschallen: GOtt macht satt mit wolgefallen!

7. Gib nur kraft, den milden segen, Den uns deine hand beschert, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kan das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geitz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verscherzen. Wenn wir neuen saamen streun; So laß uns auch künftig haben, Uns und dürftige zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man ferner ernden kan; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wol gethan. Gib auch, nach dem thränensaamen, Freudenernd', im himmel, amen.

Bei sparsamer Ernde.

242) Mel. Was GOtt thut

Was GOtt thut, das ist wol gethan; So denken GOttes kinder. Wenn man nicht reichlich ernden kan; Liebt er uns doch nicht min-

minder. Er zieht das herz
Doch himmelwärts, Ob
wir gleich auf der erden Bei
mangel traurig werden.

2. Was GOtt thut, das ist
wol gethan: Im nehmen
und im geben Sind wir bei
ihm stets wohl daran, Und
können ruhig leben.' Er
nimmt und giebt, Weil er
uns liebt, Und seine hände
müssen Wir stets in demuth
küssen.

3. Was GOtt thut, das ist
wol gethan. Er zeigt uns
oft den segen, Und ehe man
ihn erndten kan, Muß sich die
hofnung legen; Weil er al=
lein Der schatz will seyn, So
nimmt er andre güter Und
bessert die gemüther.

4. Was GOtt thut, das ist
wol gethan; Es geh nach
seinem willen. Läßt sich es
auch zum hunger an, Weiß
er ihn doch zu stillen, Ob
gleich das feld Nicht viel ent=
hält; Man kan, bei wenig
brocken, Satt werden und
frohlocken.

5. Was GOtt thut, das ist
wol gethan, Das feld mag
traurig stehen; Wir gehn ge=
trost auf seiner bahn Und
wollen ihn erhöhen. Sein
wort verschafft Uns lebens=
kraft: Es nennt uns GOt=
tes erben, Wie können wir
verderben?

6. Was GOtt thut, das ist
wohl gethan; So wollen wir
stets schliessen. Ist gleich bei
uns kein Canaan, Wo milch
und honig fliessen; Doch ists
genung Zur sättigung,
Wenn GOtt das wen'ge
segnet Und uns mit huld
begegnet.

IV. Gebet= und Trost=Lieder in be=sondern Trübsalen überhaupt.

245) Mel. Vater unser im.

Ach GOtt! wie manches herzeleid Begegnet mir hier in der zeit? Der weg ist schmal und trüb=sal voll, Den ich zum him=mel wandeln soll; Wie schwerlich lässet fleisch und blut Sich zwingen zu dem ewgen gut!

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn, Bei dem mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlas=sen ist, Der sich verließ auf JEsum Christ.

3. Du bist rath, kraft, held wunderbar, Das zeigt an dir

sich offenbar. Welch wunder, das kein mensch ermißt! Daß du, mein GOtt, mensch worden bist, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noth.

4. O du mein HErr und GOtt allein, Wie süß muß mir dein name seyn! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nam flößt lindrung ein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weißt du, HErr! daß ichs nicht acht. Wenn ich dich habe, hab ich wol, Was ewig mich erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd', tod und höll?

6. Kein bessre treu auf erden ist, Als nur bei dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläst, Dein wort verbleibt mir ewig fest Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. O JEsu, meine freud und ruhm, Mein herzensschatz und mein reichthum: Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that,

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt', So wolt ich den tod wünschen her; Ja, daß ich nie geboren wär. Wer dich nicht hat, o lebensbrod! Der ist gewiß lebendig todt.

9. Du bist mir über alles werth, Mein höchster trost auf dieser erd! An dem allein ich mich ergötz' Weit über alle güldne schätz' Mein ganz gemüth erfreuet sich, So oft ich nur gedenk an dich.

10 Wenn ich mein hofnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost bei mir: Wenn ich in nöthen bett und sing, So wird mein herz recht guter ding. Dein geist bezeugt, daß schon dabei Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Gern tragen deines kreutzes joch: Mein GOtt, mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilf mir dies werk recht greifen an, Daß ich den lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Vor sünd und schand nimm mich in hut Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost! hör

mein

mein' begier, O mein heiland! wär ich bei dir.

244) Mel. Ach Gott vom h.

Ach! treuer Gott, du vaterherz, Deß güte sich nicht endet: Ich weiß, es wird oft leid und schmerz Von dir uns zugesendet: Ich weiß, daß du auch meine last Aus liebe mir beschieden hast, Und nicht aus haß und grimme.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch: Wer kind ist, der muß leiden; Wen du aufnimmst, den stäupst du auch, Gibst schmerzen statt der freuden: Führst in die tiefe, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh; Und wechselst lust und thränen.

3. HErr! dies erfuhr dein liebster sohn Ja selber auf der erden; Denn eh er kam zum ehrenthron, Mußt er gekreutzigt werden: Er gieng durch trübsal, angst und noth; Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmelsfreude.

4. Hat sich dein sohn, der so gerecht, So willig drein gegeben; Was will ich armer sündenknecht Dir noch viel widerstreben? Er ist ein spiegel der gedult: Und sehnt man sich nach seiner huld; Man muß ihm ähnlich werden.

5. Ach! vater, ach! wie schwerlich pflegt Es die vernunft zu glauben, Daß die, so deine rechte schlägt, In deiner gnade bleiben. Das kreutz sezt uns in bangigkeit; Wie schwerlich läßt sich lieb und leid Von uns zusammen reimen!

6. Was mir noch fehlt, gib mir, o GOtt! Erhalte meinen glauben. Daß mir denselben weder noth Noch kummer möge rauben. Erhalte mich, mein fels und hort! Befestge mich in deinem wort, Behüte mich vor murren.

7. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten; Hilf, daß ich unverdrossen sey Zum seufzen, rufen, beten. So lang ein herz noch hoft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

8. Daß, JEsu! du mein heiland bist, Zeugst du mit deinem blute, Du weist, was kreutz und trübsal ist; Du weist, wie dem zu muthe, Den leiden, noth und unglück plagt, Und wirst, was angst und wemuth klagt, Gewiß zu herzen fassen.

9. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Jezt mitleid mit mir haben, Und mich, wie

ichs bedürftig bin, Mit gnad und hülfe laben: Ach eil mit schwachen beizustehn, Laß mich durch dich gewisser gehn, Laß meinen fuß nicht straucheln.

10. Sprich meiner seele kräfte zu, Und tröste mich aufs beste; Denn du bist ja der müden ruh, Durch dich stehn schwache feste. Greif mich auch nicht zu heftig an, Du weist wohl, was ich tragen kan, Und siehst auf mein vermögen.

11. Und findet mirs dein rathschluß gut, Ein wenig hier zu leiden; So laß mich nur in deiner hut, Als wie ein schäflein weiden, Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult, GOtt! deine huld, Bei aller pein erhalte.

12. O heilger geist, du freudenöl, Das GOtt vom himmel schicket! Erfreue mich, gib meiner seel, Was innigst mich erquicket. Laß mich schon hier die freude sehn, Die alle, so durch trübsal gehn, Voll herrlichkeit erlangen.

13. Da wirst du dann in ewger lust Höchstgnädig mit mir handeln, Mein kreutz, das dir und mir bewußt, In freud und ehr verwandeln; Da bringt mein weinen wonne ein, Da wird statt seufzen jauchzen seyn; Das glaub ich, hilf mir! Amen.

245) Mel. Durch Adams f.

Barmherzger vater! höchster GOtt! Gedenk an deine worte, Du sprichst: zu mir ruf in der noth, Und klopf an meine pforte; So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß mich dein mund Aus herzensgrund Soll froh und dankbar preisen.

2. Befiehl dem Herren früh und spat All deine weg' und sachen, Er wird nach seinem weisen rath Stets für dein bestes wachen: Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt, und dein herz betrübet, Er ist ein hirt, Der treulich führt Die seinen, die er liebet.

3. Voll vaterhuld wird er sein kind In seine arme fassen, Und, die gerecht und gläubig sind Im unglük nicht verlassen: Drum sey bereit Zu jeder zeit Auf ihn getrost zu bauen; Mit hülf erscheint Er, eh mans meynt, Dem gläubigen vertrauen.

4. Ach! starker hort! wie tröstlich klingt, Was du versprichst, den frommen: Ich will, wenn trübsal zu ihm dringt, Ihm selbst zu hülfe kom=

kommen; Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen; Ganz kummerlos Soll er im schooß Von mir getröstet, sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah, Die sich zu ihm nur finden; Wenn sie ihn rufen, steht er da, Hilft glücklich überwinden All angst und weh; Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen; Und ihnen schaft Er adlerskraft, Zu ihm empor zu fliegen.

6. Fürwahr! wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und recht gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Wenn er nur treu ihm bleibet. Man tret in ruh Zu ihm hinzu: Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Von seinem flehn erlangen.

7. Wenn der gerechte seufzer, weint, Will GOtt ihn frölich machen, Und wenn er ganz verlassen scheint, Will GOtt doch für ihn wachen. Im lebensthal Wird allemal Der fromme traurig wallen; Doch Gottestreu Ist immer neu, Und hilft ihm aus dem allen.

8. Dich hab ich einen augenblick, Mein liebes kind, verlassen, Nicht als ob ich dein wahres glück Und wohlseyn könnte hassen. Wer als ein christ Sein jünger ist, Muß hier geprüfet werden; Doch nach der zeit Lohnt herrlichkeit Die leiden dieser erden.

9. Ach, lieber GOtt! ach vaterherz! Mein trost von so viel jahren! Du lässest mich itzt manchen schmerz Und grosse angst erfahren. Mein herz verzagt, Mein auge klagt Und schwimmt in heissen thränen, Es trocknet ein Mir mein gebein Und ich verschmacht in sehnen.

10. Ach, du gerechter GOtt, wie sehr Machst du dem herzen bange! Hörst du mein ängstlich schreyn nicht mehr? Ach, GOtt, wie lang! ach, lange! Verbirgst du mir Denn für und für Dein antlitz? soll ich sterben? Du willst ja nicht, Wie dein wort spricht, Des sünders sein verderben.

11. O HErr, nach dir verlanget mich. Entreisse mich der erden: Laß mich, ich harre, HErr, auf dich. Nicht hier zu schanden werden! Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen. Leg auf, doch laß Auch nicht das maaß Seyn über mein vermögen!

12. Du bist von unumschränkter kraft, Die hebt

und

und wieder stürzet, Und deine hand, die alles schaft, Bleibt ewig unverkürzet. HErr Zebaoth! Wirst du, mein GOtt! Genennt zu deinen ehren, Bist groß von rath, Und deiner that Kan keine stärke wehren.

14. Nun, HErr! ich halte mich an dich, Ich klopf an deine pforte! Ach, höre doch und rette mich, Ich traue deinem worte, Hilf, GOtt, hilf mir; So will ich hier Dir freudenpsalmen singen, Dir will ich dort, Mein GOtt, mein hort! Dank, lob und ehre bringen.

246) M. JEsu meine freude

Christ aus deinem herzen Banne gram und schmerzen! Schöpfe neuen muth! Wenn schon kreuz dich drücket: GOtt ists, der es schicket. Was der schickt, ist gut. Wenn dich noth Ringsum bedroht, Sorgen stets mit dir erwachen; Wohl wirds GOtt doch machen.

2. Soll die warheit schweigen: Drohet ihren zeugen Der verfolgung schwerdt; Will man deinen glauben Dir vom herzen rauben; Fleh zu GOtt; er hört. Schäumt voll wuth Schon flut auf flut Wider dich der hölle rachen; Wohl wirds GOtt doch machen.

3. Ist der himmel trübe; Wankt der freunde liebe; Wird die last zu schwer; Stürzt mit jedem tage Eine neue plage Ueber dich daher; Weicht das glück Stets mehr zurück; Scheints dich nicht mehr anzulachen; Wohl wirds GOtt doch machen.

4. Bürden abzunehmen, Hilft nicht angst noch grämen; Schaft auch keine rast. Ungedult macht bürden, Die dir leicht seyn würden, Nun zur felsenlast. Zagend herz, Zähm deinen schmerz! Drükt die bürde schon dich schwachen; Wohl wirds GOtt doch machen.

5. Du führst Christi namen. Christum nachzuahmen, Das ist deine pflicht. Werde nicht erschüttert, Wenn die erd erzittert, Und der himmel bricht. Der steht fest, Den GOtt nicht läßt. Laß rings um dich wetter krachen! Wohl wirds GOtt doch machen.

6. Herrlich ist die krone, Die der christ zum lohne Seiner treu empfängt. Nur nichts selbst verschuldet! Und dann froh erdultet, Was dein GOtt verhängt! Sieg', alts held! Mag doch die welt

Det=

Deiner hofnung spöttisch lachen! Wohl wirds GOtt doch machen.

7. Nun, so soll es bleiben. Ich will nie mich sträuben, Stets GOtt folgsam seyn. Stets im tod und leben, Bleib ich GOtt ergeben. Ich bin sein; er mein. Was er will, Sey stets mein ziel. Wunderbar mag GOtt es machen; Wohl wird ers doch machen.

247) Mel. Wie groß ist des

DEr HErr des guten ist mein hirte, Mir wird nichts mangeln, wo er ist! Erbarmend rief mich, als ich irrte, Sein wort, das nie mein herz vergißt: Auf einer grünen aue weidet Er meinen lehrbegier'gen sinn; Mein herz, das durst nach weisheit leidet, Führt er zu frischen quellen hin.

2. In angst, im zweifel, ob ich fehle, Verläßt mich seine stimme nie; Er redt vertraun in meine seele, Er stärket, er erquicket sie: Er führet mich auf rechter strasse; Drum nennt mein herz ihn meinen GOtt; Sein nam, auf den ich mich verlasse, Macht meiner feinde wuth zu spott.

3. Ich darf in finstern thälern gehen; Kein unglück überrascht mich hier! Ich wanke nicht auf steilen höhen; Denn du mein GOtt! stehst neben mir. Wenn tausend beben, tausend fallen, Läßt mein vertraun von dir nicht ab; Verrathen und verfolgt von allen, Halt ich an dir mich, GOtt, mein stab.

4. Verzweifelnd muß mein feind sich schämen; Er sieht mit niederträcht'ger qual Mein glück, und darf es mir nicht nehmen; Du HErr! bereitest mir ein mahl: Du stellest mich im feierkleide den frechen spöttern zum verdruß; HErr! köstlich machst du meine freude, Und sättigst mich mit überfluß.

5. Du wirst mir ewig gutes geben, Und lebenslang barmherzigkeit! Dich will ich überall erheben; Du bleibst mein GOtt in ewigkeit; Nichts nichts kan mich von dir vertreiben, Ich trotze jeglicher gefahr; Ich werd' in deinem hause bleiben, Und bei dir wohnen immerdar.

238) Mel Wenn mein st.

EIn fremdling bin ich in der welt, Und kurz sind meine tage: So manche noth, die mich befällt, Reitzt mich hier noch zur klage. Doch, vater! deine ewig-

keit

keit Versüßt mir meine wallfarthszeit, Und stärkt mich selbst im leiden.

2. Jetzt, da die sünde mich noch drückt, Seufzt meine bange seele. Wie bald ist nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einst werd ich vollkommen rein, Ganz heilig, und ganz seelig seyn Dis tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o JEsu! schmähen: Ihr freches herz bethöret sie, Daß sie dein heil nicht sehen. Einst bebt der spötter, HErr! vor dir; Wenn du als richter kommst, und wir Frolockend dich erheben.

4. In stillen nächten wein' ich, HErr! Hinauf zu deiner höhe. Mein schwaches herz seufzt freudenleer, Wenn ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, Und meine thränen stillen sich Einst ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft schicksal schreckt, Die noth der fernen tage; Wenn sie in mir die sorg erweckt, Ob ich sie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit Das kurze elend dieser zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einst, der jetzt von ferne dräut, Der tod mir näher winket; Wenn, nach der arbeit dieser zeit, Mein haupt zum schlummer sinket: So sterb ich froh; die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles übersteiget.

7. HErr! diesen trost, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen. Mich stärke deine ewigkeit Bei meiner wallfarth schmerzen. Sie sey in meinem tod mein heil, Und einst mein längst gewünschtes theil, Wenn ich vom tod erwache.

249) M. Herzliebster JEsu.

Ein herz, o GOtt! im leid und kreuz gedultig, Das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß mich die pflicht, die wir so oft vergessen, Täglich ermessen.

2. Bin ich nicht staub, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, HErr! nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt! wenn wir das böse dulten, Erdulten wir nur unsrer thorheit schulden, Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Trübsal der frommen!

4. Ist dürftigkeit, in der die trägen klagen, Sind haß und

und pein, die stolz und wollust tragen, Des schwelgers schmerz, des neids vermißte freuden, Christliches leiden?

5. Ist deren qual, die deinen rath verachtet, Nach deiner furcht und glauben nie getrachtet, Und die sich jetzt in finstrer schwermuth quälen, Prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o Gott! in strafen unsrer sünden Läßt du den weg zu unserm heil uns finden, Wenn wir sie uns, die missethat zu hassen, Züchtigen lassen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewissen; Wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, Herr! regierst, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gast und pilgrim auf der erden, Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; Und gegen euch, was sind, ihr ewgen freuden! Dieser zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde; Wenn ich als mensch, als christ hier leid und dulte; So kan ich mich der hülfe der erlößten Sicher getrösten.

10. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken; Doch in der noth an seinen schöpfer denken, Und ihm vertraun, dis stärket unsre herzen Mitten im schmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem meere? Ist er nicht auch dein helfer und berather, Ewig dein vater?

12. Willst du so viel, als der allweise wisse? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen; Allein du wirst, was seine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des geistes zu empfahen, Und mit dem trost der hülfe die wir merken, Andre zu stärken.

14. Das kreutz des HErrn wirkt weisheit und erfahrung; Erfahrung gibt dem glauben muth uud nahrung. Ein starkes herz steht in der noth noch feste. Hoffe das beste!

250) Mel. Was Gott thut.

Fest glaub ich, daß, was mir geschieht, Zu meinem heil mir diene. Gut ist, was mir mein GOtt beschied, Wenns noch so traurig schiene. Allweisheit ist, Was GOtt beschließt. Allweisheit so, wie gnade, Sind alle seine pfade.

2. Schon hat, seit erd' und him-

himmel stehn, Sein regiment gewähret. Und niemals hat noch ein versehn Sein regiment entehret. Nein! was er thut, Ist alles gut; Ist seines namens ehre, Wenns noch so dunkel wäre.

3. Wie war die kleine zahl betrübt, Als JEsus scheiden wollte, Weil den, den sie so hoch geliebt, Ihr herz nun missen sollte. Was weinen sie? Sie hätten nie, Wär er nicht hingegangen, Des geistes gab' empfangen.

4. Sehr herbe zwar, doch reich an frucht, Sind GOttes züchtigungen. Was güte selbst umsonst versucht, Ist ihm durch die gelungen. Wohlthät'ger schmerz Heilt oft das herz Von schädlichen gebrechen, Die leicht den glauben schwächen.

5. Ich weiß, was auch für elend dräut, Daß der doch meiner schone, Der mich zu seiner herrlichkeit Berief in seinem sohne. Wie könte der, Der mich so sehr In JEsu wollen lieben, Von herzen mich betrüben?

6. GOtt, führe denn mich, wie du willst. Dir bin ich übergeben. Wenn du dich schon in dunkel hüllst; Sollt ich zurücke beben? So wunderbar Der weg auch war, Den mich dein rath geführet; Du hast mich wohl geführet.

7. Zwar schien der weg, den ich erlas, Mir besser; doch ich irrte. Bald pries' ich selbst dich über das, Was erst den geist verwirrte. Drum faß' ich muth. Ja, er ist gut, Der kreuzpfad, den ich gehe, Wenn ichs schon nicht verstehe.

251) Mel. Was GOtt thut.

GOtt lebt, wie kann ich traurig seyn, Als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wol von meiner pein, Die ich muß hier empfinden. Er kennt mein herz, Und meinen schmerz: Drum darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will: Was will der feind denn sprechen, Als schwieg GOtt zu den seufzern still, Die durch die wolken brechen? Schrei ich empor, So hört sein ohr, So steigt die hülfe nieder, Und schallt das amen! wieder.

3. GOtt sieht: wie klaget denn mein herz, Als seh er nicht mein weinen? Vor ihm muß der verborgne schmerz Ganz offenbar erscheinen. Kein thränlein fällt, So er

nicht

nicht zählt, Ja wehrt und theuer schätzet; Und unsdarauf ergetzet.

4. GOtt führt: da er der führer ist Auf allen meinen wegen; So mag die welt durch haß und list Mir tausend stricke legen. Er ists, der mich, Zwar wunderlich, Jedoch auch seelig, führet, Daß mich kein unfall rühret.

5. GOtt giebt; und fehlt mirs überall, Werd ich doch nicht verderben. Was hilft mir grämen, angst und qual, Als müßt ich hungers sterben? Er hat ja brod; Und wenn die noth Uns nach der wüste weiset, Wird man auch da gespeiset.

6. GOtt lebt! wolan, ich merke das: GOtt hört; ich wills ihm sagen. GOtt sieht; er sezt den thränen maaß. GOtt führt; ich darf nicht klagen. GOtt gibt und liebt; Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

252) Mel. Wer nur den l.

GOtt sorgt für mich, was will ich sorgen? Er ist mein vater ich sein kind. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen; So, daß ich täglich spuren sind, Wie GtOt die seinen väterlich Versorgt und schützt. GOTT sorgt für mich.

2. GOtt sorgt für mich; ihm will ich trauen. Ich weiß gewiß, was mir gebricht Werd ich in meinen händen schauen, So bald er nur sein machtwort spricht. Drum bin ich jezt und ewiglich Gar wol versorgt. GOtt sorgt für mich.

3. GOtt sorgt für mich an seel und leibe. Sein wort ists, das die seele nährt: Und wenn ich mein berufswerk treibe, Wird für den leib mir brod gewährt. Wol dem, der ihm nur festiglich Vertraut, und glaubt: GOtt sorgt für mich.

3. GOtt sorgt für mich bei theuren zeiten: Auch in der größten hungersnoth Verschafft der HErr den frommen leuten, Zum unterhalt, ihr täglich brod. Ists gleich nicht viel, doch glaube ich, Er gibt genug und sorgt für mich.

5. GOtt sorgt für mich und für die meinen, Die mein an blut und glauben sind. Er läßt uns seinen trost erscheinen, Wenn alle hoffnung schon zerrinnt. Geht es den meinen kümmerlich, Und mir auch selbst? GOtt sorgt für mich.

6. GOtt sorgt für mich in meinem leiden: Das kreuz, das er mir auferlegt, Verwechselt sich gar bald in freuden. Und wenn GOtt gleich die seinen schlägt; So schlägt er doch nur väterlich, Zu unserm wohl, und sorgt für mich.

7. GOtt sorgt für mich in meinem alter: Da hebt und trägt mich, der mich liebt, Denn immer bleibt er mein erhalter, Der mir in schwachheit stärke giebt. Wie er noch niemals von mir wich, Weiß ich auch dann: GOtt sorgt für mich.

8. GOtt sorgt für mich auch in dem sterben; Der tod ist mir ein süsser schlaf. In Christo sezt er mich zum erben, Da mich sonst fluch und rache traf. Drum nimmt er meinen geist zu sich In seine ruh: GOtt sorgt für mich.

9. GOtt sorgt für mich im kühlen grabe, Dem leibe gönnt er da die ruh; Und wenn ich ausgeschlafen habe, So führt er mich dem himmel zu, Wo seel und leib auf ewig sich Vereinigen: GOtt sorgt für mich.

253) Mel. Wie wohl ist m.

GOtt? werd ich stets von seufzern müde, Und nie von dir erhöret seyn? Fehlt meinem herzen stets der friede? Werd ich dir nie ein danklied weihn? Wie lange will du deß vergessen, Der durch sein stolzes glück vermessen, Den reichthum deiner huld verschmäht; Doch, da der nebel sich zertheilte, Mit thränen wieder zu dir eilte, Mit thränen noch um gnade fleht.

2. Nein, glück! ich kan bei meinem leiden Den wunsch nach dir mir nicht verzeihn. Verdienten deine leichten freuden Mit dieser angst erkauft zu seyn? Kanst du mit allen deinen schätzen Des zweifels pein mir wolersezen, Daß mich mein GOtt nun nicht mehr liebt? Ach hätt ich deiner nie begehret! So hätt ich nicht mein herz beschweret, Und meinen GOtt nicht so betrübt.

3. Nun bin ich elend, GOtt! du missest Für glück mir angst und unglück zu; Zwar, wem du selbst sein leid versüssest, Dem raubt kein unglück seine ruh. Doch ich, der ich mich dir entrissen, Wie sollte ich nicht zagen müssen, Da jezt dein tag der rach erscheint? Und doch werd ich mein unglück segnen, So viel mir deß noch mag begegnen

nen

nen, Wenn es mich dir aufs neu vereint.

4. Ich flieh zu deinen vaterarmen, Und bei dir selber such ich rath. In JEsu fleh ich um erbarmen, Der dir auch mich erkaufet hat: Ach! meines JEsu angedenken Muß mich in neuen schmerz versenken! Ach! dis verdoppelt meine reu, Beim anblick seiner blutgen leiden Könnt' ich mein herz in wollust weiden, Und kreutzigte ihn oft aufs neu.

5. Den kreutzigt' ich, der mir zu gute, Des martervollsten todes starb; Und der mit seinem eignen blute Am creutz um meine seele warb. Fließt, thränen! strömet hin! bezeuget, Wie tief mich nun der frevel beuget, Deß ich mich wider ihn erkühnt; Da ihn sein mildes herz gedrungen, Daß er selbst die beleidigungen, Die ich an ihm verübt, versühnt.

6. Groß, ach! wie groß sind meine schulden! GOtt! geh nicht mit mir ins gericht. Gern will ich deine schläge dulten. Nur, HErr! mein GOtt! verstoß mich nicht. Soll ich dis leiden noch empfinden? Es ist die last von meinen sünden; Und still sie tragen, das ist pflicht. Sollt auch die last mich niederbeugen; Ich will in meinem staube schweigen; Nur, HErr, mein GOtt! verstoß mich nicht.

7. Ich seh, mein wunsch ist eingetroffen. Du giebst mich nicht der sünde hin. Selbst deine züchtigung läßt hoffen, Daß ich nicht ganz verlohren bin. Verstockte sünder läßt du schlafen. Wen du zur beßrung deiner strafen Noch würdigest, den liebst du noch. Willst du die hülfe meinen zähren Auch noch so lange nicht gewähren; Erzürnter GOtt! so hoff ich doch.

8. Laß mich nur deine gnade preisen, Daß sie in Christo mir vergiebt; Und oft noch werd ich mir verweisen, Daß ich den gütigsten betrübt. Wie oft wird mit den lobgesängen Ein herber seufzer sich vermengen, Daß ich mich, GOtt! von dir verirrt! Dir werd ich keine freude danken, Daß nicht, selbst mitten in dem danken, Aufs neu der kummer rege wird.

254) Mel. In dich hab ich.

In trübsal, christ! sey unverzagt! Wenn schwermuth an dein herz sich wagt; Erheitre dein gemüthe! Du weiss'st; auch dich liebt väterlich Der vater aller güte.

2. Kein leiden kömmt von ohngefehr. Dein Gott schickt dir es zu, und er Zeigt sich in seinen wegen So groß von rath, Als groß von that Und reich an gnad und segen.

3. Der dich in JEsu herzlich liebt, Sucht, wenn er dich durch kreutz betrübt, Das wahre heil der seele; Weckt dich, daß nicht Zu deiner pflicht Dir lust und eifer fehle.

4. Das kreutz beugt stolz und übermuth; Erstickt der wollust wilde glut; Bricht die gewalt der sinne; Erweicht das herz, Daß fremder schmerz, Dein mitleid leicht gewinne.

5. Auch übt das kreuz dich zur gedult; Erhöht den werth von GOttes huld; Stärkt mächtig dein vertrauen; Lehrt im verlust Dich nun mit lust Aufs unsichtbare schauen.

6. Des leidens hitz entflammt dich stets Zu gröſſrer inbrunst des gebets, Und läutert deinen glauben. Weit minder kann Verführung dann Dir deine krone rauben.

7. Zwar stört das leiden deine ruh: Mit bangen thränen säest du, Und unter viel beschwerden. Christ, hoffe doch! Es wird dir noch Zur reichen ernde werden.

8. Verschmerzt ist leicht ein irrdisch leid, Kurz ist der augenblick der zeit; Doch ewig, ewig währet Dort ein genuß Ohn überdruß, Wie ihn der geist begehret.

9. Auch bleibet stets dein GOtt getreu; Steht dir, als vater, liebreich bey; Sorgt, daß er dich erquicke, Erschafft dir rast, Daß deine last Dich nie ganz niederdrücke.

10. Verbürgt er auch sein angesicht; Dies raube deinen muth dir nicht, GOtt kan sein kind nicht hassen. Wer ihn nur liebt, Ihm sich ergiebt, Den wird er nicht verlassen.

11. Durch trübsal sind zu aller zeit Die frommen in die herrlichkeit, Gleich JEsu, eingegangen. Denkst denn nur du, In träger ruh Die krone zu erlangen?

12 Demüthige dich, gleich als sie! Gleich ihnen bet' und zage nie! Denn GOtt erhört dein flehen. Bald weicht dein leid. Zu seiner zeit Wird dich dein GOtt erhöhen.

255) M. Herzlich thut mich.

Ist GOtt für mich, so trete
Gleich alles wider mich:
So oft ich ruf und bete

Weicht

Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und liebet mich mein GOtt: Was schadet mir der feinde Und aller bösen spott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, Und rühm es ohne schen, Daß GOtt, der höchst' und beste, Mein freund und vater sey; Daß er in allen fällen Zu meiner rechten steh. Er dämpfet sturm und wellen, Und stillet alles weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Ist Christus und sein blut: Er ists, durch den ich finde Vor GOtt das wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts, das mir gehört; Was Christus mir gegeben, Ist nur der liebe werth.

4. Er ist mein ruhm und ehre, Er ist mir glanz und licht: Wenn er nicht bei mir wäre; So dürft und könnt ich nicht Vor GOttes augen stehen, Weil ich ein sünder bin: Ich müßte gleich vergehen, Sein zorn riß mich dahin.

5. Mein JEsus tilgt und löschet Fluch, höllenpein und tod. Er ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweis, was ist roth: In ihm kan ich mich freuen. Hab einen heldenmuth, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmt mir meinen muth. Die höll und ihre flammen Löscht Christi theures blut. Kein urtheil kan mich schrecken, Noch was uns sonst betrübt; Dann mich will Christus decken, Der mich als bruder liebt.

7. Sein geist wohnt mir im herzen, Regieret meinen sinn: Vertreibet sorg und schmerzen, Nimmt allen kummer hin: Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreyen Durch seine gnadenkraft.

8. Sein geist spricht meinem geiste Manch süsses trostwort zu, Wie GOtt dem hülfe leiste, Der bei ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und herz einst schauet, Was es geglaubet hat.

9. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht: Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich gleich hier durchweinen, Die kurze pilgerzeit, Schützt JEsus doch die seinen Und lindert alles leid.

10. Wer sich mit dem verbin-

bindet, Den satan flicht und haßt, Der wird verfolgt und findet Hier manche schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott; Das kreuz und alle plagen Sind oft sein täglich brod.

11. Daß ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt; GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Es koste gut und ehr; Ihm bleib ich fest ergeben, Und laß ihn nimmermehr.

12. Kein engel, keine freuden, Kein thron und herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein tod, gefahr und streit; Nichts, was man kan erdenken, Es sey klein oder groß, Soll mich von JEsu lenken, Noch ziehn aus seinem schoos.

13. Mein herz ist wohl zufrieden, Und kan nicht traurig seyn; Von angst und furcht geschieden, Sieht es nur sonnenschein. Die sonne, die mir lachet, Ist mein Herr JEsus Christ; Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

256) M. Herr Jesu Christ d.

Mein auge sieht, o GOtt! zu dir. Von deinem throne hilf du mir. Mein heil kommt nur von deiner macht, Die diese welt hervor gebracht.

2. Getrost, mein hirt! dein treuer hirt Schafft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, schlummert nicht; In finsterniß ist er dein licht.

3. Kein übel sey dir fürchterlich; Denn GOttes rechte schüzet dich. Durch seine treue vaterhand Wird, was dir schadet, abgewandt.

4 Sein schuz gewährt dir sicherheit; Sein trost füllt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf ebner bahn, Und nimmt dich einst mit ehren an.

5. HErr! segne und behüte mich. Du bist mein heil, ich hoff auf dich. Dein segen folg aus dieser zeit Mir bis in jene ewigkeit.

257) Mel. Wer nur den l.

Noch hält dein antliz sich verborgen, Als sähest du mein elend nicht. Ach GOtt! noch muß ich ängstlich sorgen, Daß freud und trost mir ganz gebricht. Mein thränenvolles auge sieht Nach deiner hülf', und sie verzieht.

2. Und doch will ich von dir nicht lassen. Dir, vater, eil' ich flehend nach Nur fester noch will ich dich fassen, Dich,

der

der sein wort uns niemals brach). Verbirgt mir schon dein antliz sich; Werf ich doch meine sorg' auf dich.

3. Du sorgst für mich: wann sind nicht väter Für ihrer kinder wohl besorgt? Und du, du bester aller väter, Wärst für mein heil ganz unbesorgt? Du sorgst für mich: ich bin dein kind; Und du bist väterlich gesinnt.

4. Schweigt, zweifel, schweigt, die ihr vermessen Im bangen herzen euch empört! GOtt hat drum meiner nicht vergessen, Ob er mich schon nicht gleich erhört. Er sieht mich; kennt mein ganzes leid; Weiß meines herzes bangigkeit.

5. Stets stellt mein GOtt, sich deinem blicke Die ganze zukunft offen dar. Du übersahst mein ganz geschicke, Eh mich die mutter noch gebahr. Du warst es selber, dessen rath Mein ganz geschick geordnet hat.

6. Und du, du soltest das nicht wissen; Wenn furcht mich ängstet, noth mich quält? Du hart dein herz vor mir verschliessen? Du der der seinen thränen zählt? Nein! über deiner kinder schmerz Bricht dir dein väterliches herz.

7. Wie? derer solltest du nicht achten, Für die du deinen sohn doch gabst? Die liessest du vor dir verschmachten? Du, der du gern mit troste labst; Und, wär' es gut, die so du liebst, Des bittern kelchs gern überhübst!

8. Wenn du lust zum verderben hättest, Hättst du uns den sohn gesandt? Hier fühlts mein herz, wie gern du rettest. Hier hab ich deiner güte pfand! Du rettest feinde deines throns Selbst mit dem blute deines sohns.

9. Verdecken dich schon finstre wetter; du bist uns doch mit gnade nah. Ja helfen wirst du, starker retter; Nur deine stund ist noch nicht da. Dein licht geht auf: die trübsal weicht, So bald sie ihre frucht erreicht.

10. Du wirst denn auch an mir erfüllen, was mir dein theures wort verspricht. Du wirst noch meinen kummer stillen. Ich hoffe fest, und zweifle nicht. Bald lässest du mich hülfe sehn. Herr! amen! ja! es wird geschehn.

258) In bekannter Melodie.

Seufzen, elend, weh und klage War mein allererstes werk; In dem fortgang meiner tage Wuchs das leiden mit der stärk; Wenn ich

JEsu nicht anhienge, Meine kraft zu scheitern gienge; Darum meine seele spricht: Wenn mir gleich so weh geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht!

2. Hier kan es nicht anders werden; Wer zum auserwählten chor Kommen will, der muß auf erden JEsu folgen, muß zuvor Seines kreuzes schmach ertragen, Und der welt den bund auffagen. Darum meine seele spricht: Ob mir schon so weh geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht!

3. JEsu; ruf, ich will aufstehen, Meines bleibens ist nicht da; Ich bin willig auszugehen Zu dem berge Golgatha: Deine schmach und kreuzesbürde Ist der christen höchste würde. Darum meine seele spricht: Wenn mir noch so weh geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht!

4. Muß ich endlich dann austrinken Den vergallten myrrhenwein: Ach! so laß mich nicht versinken, Flösse deinen trost mir ein: Laß mich heldenmüthig ringen, Meinen kampf, wie du vollbringen, Hilf, daß meine seele spricht: Ob mir schon mein herze bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nimm die abgeleibte seele Zu dir in den himmel ein; In der finstern erdenhöle Laß den leichnam ruhig seyn: Weck ihn wieder auf mit wonne, Daß er leucht als wie die sonne, Und mit seiner augen licht, Er, wenn alles fällt und bricht, Sehe GOttes angesicht.

259) Mel. In dich hab ich.

Sey, seele! stark und unverzagt, Wenn irgend dich ein kummer plagt. Befiehl GOtt deine sachen. In aller pein Vertrau allein Auf ihn! er wirds wohl machen.

2. Kein leiden kömmt von ohngefehr; Die hand des höchsten schickt es her; Sein rath hats so ersehen! Drum sey nur still! Was dein GOtt will, Laß immer gern geschehen.

3. Erweckt dir gleich das leiden pein, So solls dir doch nicht schädlich seyn. GOtt kan sein kind nicht hassen. Wer ihn nur liebt, Sich ihm ergiebt, Den wird er nicht verlassen.

4. Wie lange währt der frommen leid? Nicht ewig. HErr! nur kurze zeit. Nach überstandnem leide Erquickest du Ihr herz mit ruh, Und einst mit ewger freude.

5. Drum

5. Drum hab, o seele! guten muth! Vertraue GOtt! es wird noch gut Nach aller trübsal werden. Er ziehet dich Durchs kreutz zu sich, Zum himmel von der erden.

6. GOtt ist dein GOtt: er ist getreu; Und stehet dir als vater bei In allem kreuz auf erden. Der leiden heer Wird nie zu schwer Durch ihn dem christen werden.

7. Es haben ja, zu aller zeit, Die heiligen in traurigkeit Hier oftmals wandeln müssen. Warum willst du Hier nur von ruh, Und nichts von trübsal wissen?

8. O bet, und sieh auf deinen GOtt, In aller deiner angst und noth! Laß, wie er will, es gehen. Sein will ist gut; Behalte muth! GOtt wird dich einst erhöhen.

9. Der du ein GOtt des trostes bist! Laß jeden, der hier traurig ist, Doch deinen trost empfinden. Der du uns liebst, Und prüfend übst, Hilf unmuth überwinden!

260) Mel. Wer nur den l.

Verborgner GOtt, dem nichts verborgen, Was auf der ganzen welt geschicht, Was sollt ich, wie ein heide, sorgen, Als wüßtest du mein elend nicht? Verstellet gleich dein antlitz sich, Dein herz meint es doch väterlich.

2 Mich und mein loos hast du gesehen, Als ich noch nicht gebohren war, Und was mir künftig soll geschehen, Stellt sich dir gegenwärtig dar. Dein auge siehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weist auch, was ich nöthig habe. Und giebst mir mein bescheiden theil, Ja, alles, HErr! ist deine gabe; Du sorgest täglich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du schon alles gut gemacht.

4. Ach solltest du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angst und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du bist es, der die thränen zählt. Du hasts gesagt, dein herze bricht, Wenn deinen kindern leid geschicht.

5. So laß mich doch recht feste glauben, Daß deine augen auf mich sehn; Laß mir den süssen trost nichts rauben. Du werdest mir zur seite stehn: Und bald zerstreun durch deine macht Der sorgen und des leidens nacht.

6. Du wirst dein wort gewiß erfüllen; Du hast mir hülfe zugesagt, Ja du wirst mei-

meinen kummer stillen: Ich bin getrost und unverzagt, Es wird geschehn, ich zweifle nicht; Du bist mein GOtt, mein heil und licht.

261) In anmuthiger Mel.

Warum solt ich mich dann grämen? Hab ich doch JEsum noch. Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes sohn Beigelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden. Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem: Nakend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein; GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? Nehm ers hin! Ich will ihn Dannoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und pein: Solt ich drum verzagen? Der es schikt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bei guten tagen Offt ergözt, Solt ich jezt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist GOtt, und straft mit massen: Er, mein licht, Kan mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten; Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott, mein heil, Wird, in eil, Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dannoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod ganz tödten, Nein er reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schließt das thor den bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zu himmelsfreuden.

9. Da will ich an Christi schäzen Geist und herz Auf den schmerz Ewiglich ergözen; Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß, wie rauch, verschwinden

10. Was sind dieses lebens güter? Unbestand, Eitler tand, Kummer der gemüter: Dort dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein,

Ich

Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich, Und ich dich Ewig werd umfangen.

262) Mel. Wer nur den l.

Was ist das leben hier auf erden? Wo ist hier wol vollkommenheit? Wer lebt hier frei von den beschwerden Der trübsal und mühseligkeit? Du legst in unserm lebenslauf, O GOtt! uns manches leiden auf.

2. Doch das sind treu gemeinte schläge Der vaterhuld, die für uns wacht. Wie hast du doch durch leidenswege So manchen schon zu dir gebracht! Denn ungestörtes irrdisch glück Hält uns von dir gar leicht zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte uns dein himmel nicht. Wer suchte, wenn ihn nichts erschreckte, Die hülfe, die dein wort verspricht? Wer fühlt, wenn keine last ihn drückt, Wie sanft, o GOtt! dein trost erquickt?

4. Zum vulten führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Christi gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen! Wie hart verfolgt! wie sehr veracht! Und doch trug er diß alles gern, Gib, daß ich folge meinem HErrn.

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeisselt ohne widerstand; Gescholten ohne wiederschelten, Ohn widerspruch zum kreuz verbannt. Wie? sollt ich denn nicht mit gedult Das tragen, was ich selbst verschuldt?

6 Laß, GOtt! nur dieses lebens leiden Zu meiner besserung fruchtbar seyn; So geh ich zu des himmels freuden Durch dieser erde trübsal ein. Dort wird ein leben ohne pein, Und freude ohne wechsel seyn.

7. Dis muß mein leiden überwiegen: GOtt giebt, nach kurzer prüfungszeit, Das allerseeligste vergnügen In ewiger vollkommenheit. Verschmachte, leib! stirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einst aufersteh.

263) Mel. Wer nur den l.

Was ist mein leben auf der erde? Ein wechsel ists von lust und leid. Hier stört oft unruh und beschwer

schwerde Die saufteste zufrie=
denheit. Hier wohn ich noch
in einer welt, Die kein voll=
kommnes glück enthält.

2. Weß soll ich mich, o
HErr! denn trösten? Nur
deiner huld, du bist mein
heil, Und bleibst, wenn auch
die noth am größten, Doch
meines herzens trost und
theil; Und stehst. nach deiner
vatertreu, Mir stets mit rath
und hülfe bei.

3. Du stärkst mir unter al=
ler plage, O GOtt! auf mein
gebet, den muth, Daß ich ge=
lassen sie ertrage; Und machst
zuletzt doch alles gut. Auf
kummer folgt zufriedner
dank, Auf klagen froher lob=
gesang.

4. Zu ungestörten sicher=
heiten Schickt sich gewiß kein
prüfungsstand. Wie würde,
drückt uns nicht zu zeiten Ein
leiden, unsre treu erkannt?
Vollkommne ruh und sicher=
heit Ist nur ein glück der
ewigkeit.

5. Was bist du denn, o mei=
ne seele! In deiner noth
so kummervoll? Vertraue
GOtt; nur ihn erwähle Zu
deinem trost: er schützt dein
wohl. Einst dankst du ihm
nach der gefahr, Daß er dein
GOtt und retter war.

6. Er wird es seyn! ruf in
gefahren Ihn als den einz'=
gen helfer an. Er weiß dich
mächtig zu bewahren, Und
da, wo niemand helfen kan,
Fehlt ihm die kraft zu helfen
nicht. Dis stärke deine zu=
versicht!

7. Befiehl ihm alle deine
wege; Hoff und vertrau ihm
allezeit. Auch auf dem aller=
rauhsten stege Sieh frölich
hin zur ewigkeit; Da samm=
lest du von aller pein Den se=
gen mit vergnügen ein.

8. So laß mich, GOtt! stets
dahin schauen, Und dann
mit starkem muth auf dich,
Auch in der größten noth
vertrauen. Du bist bei mir:
das stärke mich! Wer dessen
stets versichert ist, Der lebt
und stirbt getrost als christ.

264) Mel. In allen meinen.

Was soll ich ängstlich kla=
gen, Und in der noth
verzagen? Der höchste sorgt
für mich. Er sorgt, daß mei=
ner seele Kein wahres wohl=
seyn fehle. Genug zum trost
mein herz, für dich!

2. Was nützt es, heidnisch
sorgen, Und jeden neuen mor=
gen Mit neuem kummer
sehn? Du, vater meiner tage!
Weißt, eh ichs dir noch sage,
Mein leid und auch mein
wohlergehn.

3. Auf deine hand zu schau=
en,

en, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr, ist meine pflicht. Ich will sie treulich üben, Und dich mein vater lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleidest, Und alle thiere weidest, Du schöpfer der natur! Weißt alles, was mir fehlet, Drum, seele, was dich quälet, Befiehl dem HErrn, und glaube nur!

5. HErr, alle meine sorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiste nagt, Werf ich auf dich den treuen, Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn meine augen thränen, Und sich nach hülfe sehnen, So klag ich dirs, dem HErrn Dir, vater, dir befehle Ich jeden wunsch der seele. Du hörst, du hilfst, du seegnest gern.

7. Der du mir hier im leben Schon größres heil gegeben, Und deinen sohn geschenkt! Du wirst mir alles schenken, Und mir zum besten lenken, Was mich zu sorgen reitzt, und kränkt.

8. Du führest, HErr, die deinen Nie so, wie sie es meinen; Nein nur nach deinem rath, Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch mein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen sehe, Und es nicht ganz verstehe, Was du mit mir gethan: Kan ich doch deß mich trösten; Du nimmst mich, mich erlösten, Gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort bei der frommen schaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit freuden, Nach überstandnen leiden, Den danck, der deiner huld gebührt.

265) Mel. Straf mich nicht.

Weine nicht! GOtt lebet noch, Du betrübte seele! Drückt dich gleich ein hartes joch, In der trauerhöle; Nur gedult! GOttes huld Schafft aus dornen rosen, Aus Egypten Gosen.

2. Weine nicht! GOtt denkt an dich, Ob du's gleich nicht denkest. Oftmals zwar verbirgt er sich, Wenn du dich sehr kränkest: Da die welt Eh zerfällt, Eh er dich wird hassen, Oder gar verlassen.

3. Weine nicht, GOtt siehet dich, Scheint er gleich verdecket: Wenn du nur geduldiglich Seinen kelch geschmecket; Reichet er Labsal her, Und gibt nach dem leiden Wieder trost und freuden.

4. Weine nicht! GOtt höret dich, Wenn dein herz nur girret; Siehst du dich gleich wunderlich In der noth verwirret; Ruf ihn an, Denn er kan All dein unglück heben Und errettung geben.

5. Weine nicht! GOtt liebet dich, Wenn die welt betrübet Und so manchen schlangenstich Deinem herzen giebet. GOtt liebt dich Väterlich, Und gibt bei dem leide Trost und nachher freude.

6. Weine nicht! GOtt sorgt für dich; Was kan dir noch fehlen? Was wilt du dich ewiglich? Mit den sorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin, Er wird deine sachen Gut, ja besser machen.

7. Weine nicht! GOtt trö-stet dich Nach den thränengüssen. Endlich wird der kummer sich Ganz verlieren müssen. Durch den tod Stirbt die noth, Und wann der erscheinet, Hast du ausgeweinet.

266) Mel. Nun freut euch.

Wenn gleich aus dunkler mitternacht Gewitter um mich blitzen, So zag ich nicht! mein vater wacht, Er wacht, mich zu beschützen. Die güte, die mich werden hieß, Die den bedrängten nie verließ, Die wird mich nie verlassen.

2. Sein auge schaut auf meinen schmerz, Und seine blicke zählen Die sorgen, die mein armes herz Mit angst und kummer quälen. Er sandte mir das leiden zu, Daß nicht mein herz in stolzer ruh Des ewigen vergesse.

3. Gesegnet sind die leiden mir, Die mich der welt entziehen; Mich lehren, GOtt, allein zu dir Nach trost und hülfe fliehen. Ich weiß, einst bringst du meinem blick, Der sonne sanftes licht zurück, Das wolken nur verhüllen.

4. Wie will ich dann, vom schmerz befreyt, HErr, deine huld erheben! Wie freudig dir selbst für das leid Lob, preis und ehre geben! Wohl denen, die dem HErrn vertraun, Die ihre hofnung auf ihn baun! Nie werden sie zu schanden.

267) Mel. JEsu deine heil.

Wie der hirsch in schwülen tagen Nach der frischen quelle schreyt: Schreyt die seel in ihren plagen, Gott! zu dir voll bangigkeit. Ach befriedgest du sie nie! Abgemattet dürstet sie, GOtt, nach dir, dem GOtt des lebens. Dürstet sie denn stets vergebens?

2. Tag und nacht sind nichts

als

als thränen Meine speise; denn der spott Rastet nie, verlacht mein sehnen, Fraget: wo ist nun dein GOtt? Heimlich schüttet dann mein herz Aus vor dir, GOtt, seinen schmerz, Wenns, in schwermuth tief versenket, Ganz sein elend überdenket.

3. Hülfe fleh ich! ach versüsste Bald ihr trost mein herbes leid; Daß der spott verstummen müßte, Der so kühnlich trutz dir beut! Welch ein heisser lauter dank Sollt' in meinem lobgesang, Wenn wir hin zum tempel wallen, GOtt, empor zu dir erschallen!

4. Was für ängstliche gedanken Stürmen, seele, jetzt in dir? Harr' auf GOtt, ihm werd' ich danken; Dank erschallt einst auch von mir. Hilft er mir schon jetzt noch nicht; Bald stralt mir sein holdes licht, Das die nebel ganz zertheilet, Ganz des herzens kummer heilet.

5. Alle deine wasserwogen Stürzen jetzt daher auf mich. Dennoch bleibst du mir gewogen. Vater! ja; ich harr' auf dich. Lob und dank bringt dir mein geist, Der des tages huld verheißt. Auch des nachts will ich dir singen, And nach deiner hülfe ringen

6. GOtt mein fels! so will ich beten. Hörst du nicht des feindes spott? Soll er stets mich untertreten? Fragt er stets: wo ist dein GOtt? Hör ich deinen ruhm entweihn: So durchdringt es mein gebein, Als ein mord: GOTT! soll ichs tragen, Wenn mich lästrer also fragen?

7. Was für ängstliche gedanken Stürmen seele, noch in dir. Harr' auf GOtt! ihm werd ich danken. Ja, ich weiß, er hilft noch mir. Bald verklärt sein holdes licht Mein bethräntes angesicht; Und ich seh, von angst genesen, Daß GOtt stets mein GOtt gewesen.

268) Mel. In allen meinen.

Will mich, o GOtt! hienieden Des lebens last ermüden, So stärke meinen geist Wenn mich die leiden kränken, So laß mich wol bedenken: Auch das sey gut, was trübsal heißt.

2. Nicht ewig soll sie währen. Oft werden unsre zähren Schnell von dir abgewischt. Wir seufzen oft: wie lange Ist meiner seele bange? Doch wird mit trost das herz erfrischt.

3. Die lasten, die uns pressen, Hast du, HErr! abgemes-

messen, so groß sie immer seyn. Du hilfst sie selbst uns tragen, Und richtest unsre plagen nach unsern kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, So sinds nur liebesschläge, Womit du uns belegst; Nicht schwerdter sinds, nur ruthen, Womit du, blos zum guten, Als vater, deine kinder schlägst.

5. Dein väterlich bemühen Will uns hier auferziehen, Zu thun, was dir gefällt; Du willst die lüste schwächen, Den eignen willen brechen, Und uns entwöhnen von der welt.

6. Du willst den eifer mehren, Gehorsam dich zu ehren Mit glauben und gedult; Daß, wenn uns feinde hassen, Und freunde uns verlassen, Wir doch stets traun auf deine huld.

7. Was will uns, HErr! auch scheiden Von dir und jenen freuden, Die du für uns ersehn? Man lebe oder sterbe, So wird des himmels erbe Doch deinen kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem bessern leben Wilst du auch mich erheben, Der tod ist mein gewinn. Muß gleich mein leib verwesen, Wird doch mein geist genesen; Er eilt zu seinem schöpfer hin.

9. O! drücke meinem herzen, Auch unter sorg und schmerzen, Diß doch aufs tiefste ein: Der, den du, vater! liebest, Kan, wenn du ihn betrübest, Doch niemals unglückselig seyn.

V. Gebet= und Trost=Lieder in geistlichen Anfechtungen.

269) Mel. HErr GOtt der,

Ach GOtt! es kan nicht anders seyn, Hier stellt sich, weil wir leben, Noch tägliche versuchung ein, Wir sind mit noth umgeben; Die schmale bahn zur seligkeit Ist voller kampf und voller streit, Der satan aus der hölen, Die welt, die ganz im argen ruht, Auch unser sündlich fleisch und blut, Sucht immer uns zu fällen.

2. Doch deine väterliche treu Läßt uns nicht unterliegen, Sie steht uns auf dem kampfplaz bei, Und hilfet herrlich siegen, Uns schwache

che sezt sie in den staud, Zur rechten und zur linken hand Die feinde abzuschlagen. Daß ihre list uns nicht berückt, Und wir, durch deine kraft erquickt, In keiner noth verzagen.

3. Dein sohn, der uns mit eignem blut Erkaufte von der erden, Der mittler, weiß, wie uns zu muth, Wann wir versuchet werden; Du hieltest dich vor ihm verdeckt; O was hat er für qual geschmeckt In jenen finstern stunden! Doch hat er auch für uns gewiß Die ganze macht der finsterniß Vollkommen überwunden.

4. So gib dann, daß wir ruhig seyn, Auch wann die noth am größten. Und laß in aller angst und pein Uns Christi leiden trösten. Wann fleisch und satan uns versucht, Und wann die böse welt uns flucht, Wann wir verlassen scheinen: So bist du uns in Christo ja Mit deiner reichen gnade nah, Und näher, als wir meinen.

5. Verlaß uns arme streiter nicht. Ach! hilf uns überwinden, Bis wir in jenem freudenlicht Vollkommne ruhe finden; Treib uns zum wachen und gebet. Und laß uns, wanns gefährlich steht, Dich desto fester fassen. Du, vater, kanst uns nicht verschmähn. Du läßest uns nicht trostlos gehn, Du wirst uns nie verlassen.

270) Mel. Zu dir, o vater.

Du klagst, o christ; in schweren leiden, Und seufzest, daß der geist der freuden So weit von dir gewichen ist. Du klagst und rufst: HErr! wie so lange? Und GOtt verzeucht, und dir wird bange, Daß du von GOtt verlassen bist.

2. Sind meine sünden mir vergeben; Hat GOtt mir sünder heil und leben In seinem lieben sohn verliehn: Wo sind denn seines geistes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig, sprichst du, und beladen Hör ich den trost vom wort der gnaden, Und ich empfind ihn dennoch nicht; Bin abgeneigt, vor GOtt zu tretten; Ich bet' und kan nicht glaubig beten; Ich denke GOtt, doch ohne licht

4. Sonst war mirs freude, seinen willen Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein wort war immer mir gewiß. Jezt kan ichs nicht zu herzen fassen, Und meine kraft hat

mich verlassen, Und meinen geist deckt finsterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quälen, Heul oft vor unruh meiner seelen, Und meine hülfe bleibet fern. Ich suche ruh, die ich nicht finde; In meinem herzen wohnt nur sünde, Nur unmuth, keine furcht des HErrn.

6. Zag nicht, o christ! denn deine schmerzen Sind sichre zeugen bessrer herzen, Als dir das deine jetzt erscheint. Wie könntest du dich so betrüben, Daß dir die kraft fehlt, GOtt zu lieben, Wär nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein mensch vermag GOtt zu erkennen, Noch JEsum einen HErrn zu nennen, Als durch den wehrten heilgen geist. Hast du nicht diesen geist empfangen? Er ists, der dich nach GOtt verlangen, Und sein erbarmen suchen heißt.

8. Vertrau auf GOtt, er wohnt bei denen, Die sich nach seiner hülfe sehnen; Er kennt und will dein wahres glück. Er höret deines weinens stimme; Verbirget sich, als wie im grimme, Nur einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ so manchen seiner frommen In dis gefühl des elends kommen? Und stund ihm dennoch mächtig bei. Du solst dein nichts erkennen lernen, Sollst das vertraun auf dich entfernen, Und sehn, was GOttes gnade sey.

10. Vor sicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich seine streng' erfahren, Und schickt dir diese schwere last. Er reinigt dich, wie gold im feuer, Macht dir das heil der seele theuer, Damit du halteſt, was du hast.

11. So wie ein vater über kinder, Erbarmet GOtt sich über sünder, Die seinen namen ernstlich scheun. Dein seufzen ist ihm nicht verborgen. So fern der abend ist vom morgen, Läßt er von dir die sünde seyn.

12. Zwar ist um trost dir jetzo bange; Denn alle züchtigung, so lange Sie annoch da ist, scheint uns hart. Doch nachmals wird sie friedsam geben Frucht der gerechtigkeit und leben Dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen. GOtt ist noch mächtig in den schwachen, Die höchste güte für und für. Laß dir an seiner gnade gnügen, Sein wort ist wahr,

und kan nicht trügen: Ich stärke dich, ich helfe dir!

14. Auf, fasse dich in deinen nöthen! Sprich: wollte mich der HErr auch tödten: So harr ich dennoch trostvoll sein. Mir bleibt das erbtheil der erlösten; Und will mich GOtt nicht eher trösten, Wird er mich doch im tod erfreun.

271) M. Wie nach einer w.

Laß es, JEsu! dich erbarmen, Treuer hüter, schläfest du? Denkst du nicht mehr an mich armen? Sprichst du mir kein trostwort zu? Gott, mein GOtt, ach! wie so lang Ist der seelen angst und bang? Eile, HErr! sey mein erretter In dem schweren unglückswetter!

2. Hölle, satan, welt und sünden Stürmen schrecklich auf mich zu. Wann werd ich errettung finden, Wo ist für meine seele ruh? Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort! Mein herz hält dir vor dein wort, Da du schwörst: dein herze wolle, Daß der sünder leben solle.

3. Sünde, wie magst du nun drücken, Und mich plagen ohne rast? Hier, auf meines JEsu rücken, Liegt die mir zu schwere last. Alle meine schwere schuld Trägt und zahlt er mit gedult. GOtt bestraft an seinem kinde Seiner knechte schuld und sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen! Höret, wie Gott selber schreit; Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr schwer beladen seyd. Nun ich komme mit begier, Schwer beladen, GOtt! zu dir; Laß mich, der ich matt von sünden, Bei dir seelenruhe finden.

5. Theurer JEsu! merk mein sehnen, Hör das wiederhohlte flehn; Zähle meine heisse thränen, Laß mich trost und hülfe sehn. Stärke die erschrockne seel Mit dem süssen freudenöl, Und erleichtre mein gewissen, Nach so viel bekümmernissen.

6. Senk, o JEsu! meine sünden In des tiefen meeres grund. Laß des vaters zorn verschwinden, Thu mir deine gnade kund. Schließ mich in die fürbitt ein, Die bei GOtt muß kräftig seyn; So hab ich, der last entbunden, Trost und seelenruh gefunden.

7. Alsdenn will ich täglich singen, HErr! von deiner hirtentreu. Ich will dank und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig sey: Ja in deinem heiligthum, HErr!

erheb ich deinen ruhm, Wo man deinen namen ehret: Amen, ja! ich bin erhöret.

272) In anmuthiger Mel.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele! Warum liegst du, GOtt zum spott, In der schwermuthshöle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Halte dich an GOtt und sprich: Fleuch du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines heilands dir entrückt In das reich der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Reut es mich von herzen: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist das lösegeld Für die missethaten; Wenn daran mein glaub sich hält, So wird mir gerathen.

4. Stürme, teufel! und du tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit vielen gnaden; Der GOtt, der mir seinen sohn Selbst geschenkt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt! es sey Mir GOtt nicht gewogen; Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er mir die gaben, Die mein eigen worden seynd, Nicht verliehen haben.

6. Denn was ist im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Und wem brennt das sternenlicht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben.

9. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Niemand kan uns scheiden. Dringt verfolgung auf mich ein, Armuth, krankheit, leiden? Laß es dringen, kommt es doch Stets aus vaterhänden, Und wie bald zerbricht mein joch, Wenn es GOtt will enden?

8. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen; Bin ich dann nun Gottes kind; Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Will zum guten ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint Mit der christen plagen

gen

gen; Wer hie zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen. Nein, GOtt selbst macht uns bewußt: Die mit Christo leiden, Die genießen mit ihm lust Dort im reich der freuden.

10. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr Frucht nach langem sehnen: Dann es kommt die erndezeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey so faß, o christenherz! Alle deine schmerzen: Wirf sie frölich hinterwärts, Laß den trost im herzen Dich erfüllen mehr und mehr; Gib dem grosen namen Deines GOttes preis und ehr; Er wird helfen, amen!

273) Mel. Zion klagt mit.

Treuer GOtt! ich muß beklagen Meines herzens jammerstand, Sind gleich alle meine plagen Besser dir, als mir, bekannt. Grose schwachheit ich bei mir In anfechtung ostmals spür, Wann der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOtt! welchem nichts verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles, HErr, ist deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir; Auch den glauben gibst du allen, Und auch mir, nach wohlgefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete, Hör in meiner grosen noth, Wie ich jezt so sehnlich bete, Laß nicht werden mich zu spott. Mach zu nicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu, brunnquell aller gnaden! Der du niemand von dir stößst, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst: Solt ihr glaube gleich so klein, Wie ein kleines senfkorn, seyn, Wollst du sie doch würdig schäzen, Grose berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Denn ich bin voll traurigkeit, Hilf du mir selbst überwinden, Hilf, so oft ich muß in streit. Wird mein glaube nur gemehrt, Mir des geistes schwerd gewährt: So kan ich den feind leicht schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger geist ins himmels throne, GOtt von gleicher

cher ewigkeit Mit dem va= ter und dem sohne. Der be= trübten trost und freud! Der du in mir angezündt, Was vom glauben ich noch find; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzensgast, Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast. Blas das kleine fünklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf, Allen auserwehlten gleiche, und des glaubens ziel er= reiche.

8. Gott, groß über alle göt= ter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein erretter, Steh mir bei zur bösen zeit: Wann der feind die pfeil ab= drückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus allen stricken, Die er meinen füs= sen legt, Und entreiß mich seinen tücken, Die er stets im sinne hegt. Stärke mich zu jedem streit! Stärke mich zu rechter zeit! Und so oft ich noch muß kämp= fen, Hilf du mir die fein= de dämpfen.

10. Reiche deinem schwa= chen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden= hand geschwinde, bis die angst vorüber geht. Wie die jugend leite mich, Daß der feind nicht rühme sich, Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich die hofnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zu= versicht, Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! Eile doch und steh mir bei, Brich des feindes pfeil ent= zwei: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zu boden fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine noth und klage Hast so gnädig abge= wandt: Nicht nur in der sterblichkeit Bleibt dir ruhm und dank geweiht; Ich wills auch hernach erweisen, Und verklärt dich ewig preisen.

274) Mel. JEsu deine heil.

Weg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verstossen wärst. Bleib in GOttes wort und schranken, Wo du anders reden hörst. Bist du nicht von sünden frey? Ey, so ist GOtt fromm und treu. Hast du zorn und tod verdienet? Sinke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Durch den sündengift verderbt, Der von Adam

nach

nach dem falle Dir ist leider angeerbt: Aber kehrst du nur zu GOtt, Besserst dich; so hats nicht noth. Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und dein bitten nicht verschmähen.

3. Er hat stets ein herz voll liebe, Das uns nie zu schaden denkt: Das sich, durch die reinsten triebe Des erbarmens, zu uns lenkt. Gott hat einen vatersinn, Unser jammer rühret ihn, Unser elend in den schmerzen, Unser tod geht ihm zu herzen.

4, Ruft er nicht? so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bestrebe Zu bekehren: ja, mein GOtt Freut sich herzlich, wenn er hört, Daß ein sünder wiederkehrt; Will nicht, daß von seiner heerde Nur ein schaaf verlohren werde.

5. Kein hirt kan so eifrig gehen Nach dem schaaf, das sich verläuft: Solltest du sein herz nur sehen, Wie sich lieb und sorgfalt häuft, Wie es für verlangen brennt, Wann ein kind sich von ihm trennt Und von den geliebten seinen; Würdest du für freuden weinen.

6. GOtt liebt nicht allein die frommen; Sondern die der seelenfeind Ihm durch list und wuth genommen, Weil ers treu mit allen meint. Und sein väterlich bemühn Suchet sie zurück zu ziehn; Ja sein locken, sorgen, wachen, Will die sünder selig machen.

7. Darum bleiben auch die flammen Seiner liebe immer groß: Denn er ruft uns allzusammen In des himmels weiten schooß. Stellt man sich nun gläubig ein, Sucht von sünden loß zu seyn, Fliehet satans reich und rachen; Wird uns nichts zu schanden machen.

8. Selbst der engel heer dort oben, Das GOtt jezt und ewig ehrt, Jauchzet auch, wenn sie ihn loben, Daß der sünder sich bekehrt. Gott bedecket und vergißt Alles, was gesündigt ist; Alles, alles wird vergraben, Was wir je verbrochen haben.

9. Himmel, erde, meer und seen Mögen noch so grundlos seyn: Dis und alles, was wir sehen, Ist und bleibt unendlich klein Gegen GOttes lieb' und huld, Die bei unsrer sündenschuld Uns erträget, dultet, liebet, Und uns raum zur busse giebet.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele die du traurig bist! Was willt du dich viel

viel ermüden. Da es doch nicht nöthig ist? Sind gleich deiner sünden viel: GOttes huld ist ohne ziel, Und kan alle deine flecken, Wie die welt den staub, bedecken.

11. Müßtest du gleich alle sünden, Die die ganze welt vollbracht, Auch an dir mit schrecken finden, Wär es viel; doch gilt die macht Seiner gnade noch viel mehr, Die versöhnung kan dis heer Aller sünden doch besiegen Und unendlich überwiegen.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit. Zeige mir an allen orten Deiner huld vollkommenheit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und dich ja nicht mehr betrübe.

VI. Gebet- und Trost-Lieder in besondern leiblichen Nöthen.

Bei Neid und Verfolgung.

275) Mel. Sey lob und ehr.

Der HErr ist meines lebens kraft; Sollt mir vor unglük grauen? Er ists, der rath und hülfe schaft; Ihm soll mein herz vertrauen! Er schüzt mich; meiner feinde heer, Ihr stolzer trotz, nichts schreckt mich mehr, Hab ich nur ihn zum freunde!

2. Empöre dich, ohnmächt'ge welt! Mein geist wird nicht erschrecken. GOtt wird, in seinem heilgen zelt, Zur bösen zeit mich decken. Sein rath für mich ist wohlergehn. Er wird mit segen mich erhöhn Zum heile der erlößten.

3. Ja, vater! neige mir dein ohr, Wenn höll und welt mir fluchen. Mein herz hält dein gebot dir vor: Ihr sollt mein antliz suchen. Ich eile, HErr! getrost zu dir. Verbirg dein antlitz nicht vor mir, Und laß dich gnädig finden.

4. Verlaß mich nicht, o GOtt, mein heil! Wenn menschen mich verlassen. Nimm du mich auf und sey mein theil; Und beßre, die mich hassen. HErr! nimm du mich zu gnaden an, Und lehre mich auf rechter bahn In deiner furcht zu wandeln.

5. Den feinden übergib mich nicht, Die mich voll

fre-

frevel schmähen: So werd ich einst dein angesicht Im land des lebens sehen. Sey froh! harr unverzagt des HErrn, Mein herz! denn er, der HErr, hilft gern: Er ist der arm des schwachen

276) Mel. Wer nur den l.

Ist GOtt für uns; was kan uns schaden, Ob sich gleich alles widersezt? Denn sind wir nur bei GOtt in gnaden, So bleiben wir stets unverlezt. Wer GOtt nur hat, hat immer schutz. Er bietet welt und teufel trutz.

2. Ist GOtt mit uns; wird aus dem feinde Gar oft der allerbeste freund. Und haben wir nur GOtt zum freunde, Was schadet uns der ärgste feind? GOtt hintertreibet allen rath, Den arge list ersonnen hat.

3. Ist GOtt bei uns; so stehn wir feste, Wenn sturm und wetter blizt und kracht. GOtt decket uns aufs allerbeste Und machet tag aus finstrer nacht. Wer unter seinem schatten sitzt, Der wird vor aller noth beschüzt.

4. Ist GOtt für uns; so steigt im herzen Durch seine kraft ein heldenmuth; So spürt man lust in noth und schmerzen, So heißt uns alles böse gut GOtt und ein gut gewissen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an Gott verzagen? Er will für uns und mit uns seyn. Drum weg mit euch, ihr bange klagen! Ich traue meinem GOtt allein. Tritt, welt und teufel nur herfür, Ich sage: troz! GOtt ist allhier.

Bei Sorgen und Bekümmernissen um das Zeitliche.

277) Mel. Wie groß ist des.

Du klagst, und fühlest die beschwerden Des stands, in dem du dürftig lebst; Du strebest glücklicher zu werden, Und siehst, daß du vergebens strebst. Ja, klage! GOtt erlaubt die zähren; Doch denk im klagen auch zurück. Ist denn das glück, das wir begehren, Für uns auch stets ein wahres glück?

2. Nie schenkt der stand, nie schenken güter Dem menschen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Ist tugend und genügsamkeit. Geniesse, was dir GOtt beschieden, Entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder stand hat seinen frieden, Ein jeder stand auch seine last.

3. GOtt ist der HErr, und seinen segen Vertheilt er stets mit weiser hand; Nicht so, wie wir zu wünschen pflegen, Doch so, wie ers uns heilsam fand. Willst du zu denken dich erkühnen, Daß seine liebe dich vergißt? Er gibt uns mehr als wir verdienen, Und niemals, was uns schädlich ist.

4. Verzehre nicht des lebens kräfte In träger unzufriedenheit; Besorge deines stands geschäfte, Und nüze deine lebenszeit. Bei pflicht und fleiß sich GOtt ergeben, Ein ewig glück in hofnung sehn, Diß ist der weg zu ruh und leben. HErr! lehre diesen weg mich gehn!

278) In bekannter Melodie

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir GOtt an gut und ehr Nicht so viel, als andern, gibt. Habe gnug an deinem GOtt, Hast du den, so hats nicht noth.

2. Was hast du o menschenkind, Für ein recht zu gut und geld? Sind nicht wir, die sterblich sind, Gäste einer fremden welt? GOtt ist HErr, sein ist dies haus; Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erde haben solt. Schau den himmel über dir, Da ist mehr, als irdisch gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end', ehr ohne neid.

4. Thöricht ist, der sich hier kränkt Um ein wenig eitelkeit; Da ihm JEsus schäze schenkt, Welche keine zeit zerstreut. Bleibt der himmel dein gewinn, Fahr der staub nur immer hin!

5. Schau nur alle güter an, Die dein herz für güter hält; Sag, ob eins mit gehen kan? Bleibt nicht alles in der welt, Wenn dein geist, nach GOttes schluß, Diese welt verlassen muß?

6. Aber was die seele nährt, GOttes huld durch Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibt ein ewig gut. Irdisch gut zerfällt und bricht, Himmlisch gut verschwindet nicht.

7. Darum denke nicht so sehr Auf ein gut das eitel ist. GOtt gibt ohnehin dir mehr, Als du brauchst und würdig bist: Sag, ob dich sein weiser rath Nicht bisher versorget hat?

8. Wüßte, der im himmel lebt, Daß, wornach dein fleisch und blut Mit so groser sehnsucht strebt, Deiner seele nüz und gut: O so

reicht

reicht' er dir fürwahr Dies und mehrers reichlich dar.

9. GOtt ist lieb und gnadenvoll, GOtt ist dir von herzen treu. Wenn du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey; Ist dirs gut, so gehts ein; Ist dirs schädlich, spricht er: nein.

10. Unterdessen trägt sein geist Dir in deines herzens haus Manna, das die engel speißt, Ziert und schmückt es herrlich aus; Ja, er wählet dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

11. Ey so richte dich empor, Du betrübtes angesicht! Laß das seufzen, nimm davor Deines glaubens freudenlicht; Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

12. Setze, als ein himmelssohn, Deinem willen maß und ziel; Rühre stets vor GOttes thron Deines dankes saitenspiel; Weil dir mehr gegeben ist, Sünder! als du würdig bist.

13. Führe deinen lebenslauf Allzeit GOttes eingedenk Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohlbedacht geschenk: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

279) Mel. Wer nur den l.

O HErr und schöpfer unsers lebens! Du hegst ein wahres vaterherz. Kein mensch hoft je auf dich vergebens; Du siehst und linderst gern den schmerz. Wenn wir als kinder auf dich sehn, Und dich um deine hülfe flehn.

2. Dem fluche, der die welt noch drücket, Die ganz im argen sicher liegt, Hast du zwar schon dein volk entrücket, Das durch den glauben an dich siegt. Es wird vom heiligthum bedeckt, Wenn dein gericht die sünder schreckt.

3. Allein des lebens bange sorgen Beschweren hier noch oft ihr herz. Oft hältst du, retter! dich verborgen, Als kenntest du nicht ihren schmerz. Der stolze wühlt im überfluß Oft, wenn der fromme darben muß.

4. Doch, HErr! der du der menschen seelen Nicht blos für dieses leben schufst, Wo uns vollkommne freuden fehlen; Nein, sie zum bessern erbtheil rufst; Dein sohn gieng auf der leidensbahn, Uns zum exempel, selbst voran.

5. Du zählst und segnest unsre tage; Und dieses le-

bens

bens ungemach Ist uns zum heil gewählte plage, Ein ewig wolseyn folgt ihr nach. Du führst die deinen in der zeit Durch leiden zu der herrlichkeit.

6. Wenn dein geschöpf, liebreicher vater! Zu dir um hülf und nahrung schreit, So bist du immer der berather, Der es zu rechter zeit erfreut. Du, den der engel froh erhebt, Du sorgst für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich sehen, Und, fern von banger sorgen qual, Nach deinem rath die welt durchgehen. Du bist bei mir im finstern thal. Ja, HErr! mein glaube traut auf dich. Du leitest mich recht väterlich.

280) In anmuthiger Mel.

Warum betrübst du dich mein herz, Und matterst dich mit bangem schmerz Um ein vergänglich gut? Vertrau der weisheit, macht und gnad Deß, der die welt erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht; Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Die ganze welt ist sein. Er ist dein vater und dein GOtt, Und hilft dir gern in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und vater bist; So weiß ich, daß mich nie vergißt Dein väterliches herz; Mich, das geschöpf von gestern her, Das ohne dich ganz hülflos wär.

4. Der reiche trozt auf geld und gut, Und sieht vielleicht mit stolzem muth Mich ganz verächtlich an; Doch sagt mein glaube frey und laut: Dem mangelt nichts, der GOtt vertraut.

5. Elias! wer ernährte dich, Als hungersnoth und dürre sich Durchs ganze land erhob? Dich nährte einer wittwe hand, Zu der du warst von GOtt gesandt.

6. Als du lagst unterm baum und schliefst, Als du mit matter seele riefst: Genug, HErr, spann mich los! Da ward dir speiß und neue kraft Vom himmelsboten selbst verschaft.

7. Als Daniel den höchsten treu Verehrte ohne menschenscheu, Da ehrte GOtt auch ihn. Wer seinen GOtt nur redlich ehrt, Wird selbst von löwen nicht verzehrt.

8. Der junge Joseph ward bestraft Für tugend mit gefangenschaft: Worzu erhob ihn GOtt? Zum herrn, der seiner hoheit werth, Des vaters ganzes haus ernährt.

9. Und

9. Und ging aus seines vaters haus Nicht Jakob leer und einsam aus? Ein flüchtling ohne schuz! Und sehet! überhäuft mit glück, Kam er nach Canaan zurück.

10. Ach GOtt! du bist dir immer gleich, An weisheit, macht und güte reich. Auf dich vertraut mein herz. Mach mich nur reich an deinem heil! Für mich ist dies mein bestes theil.

11. Des zeitlichen entbehr ich gern; Hab ich das ew'ge nur vom HErrn, Das er auch mir erwarb Durch seinen herben bittern tod, Das, das gib mir, mein HErr und GOtt!

12. Das alles, was die eilte welt Für leben, glück und freude hält; Geld, ehre, wollust, pracht; Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Sohn GOttes! freudig dank ich dir, Daß du selbst solchen sinn in mir Durch dein wort hast erzeugt. Erhalt ihn in mir jederzeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gebracht, Daß du es immer wol gemacht. In demuth bitt ich dich: Verwirf von deinem angesicht, Mein GOtt, mich hier und ewig nicht!

In Krankheit.

281) Mel. Aus tiefer noth.

Dein wille, bester schöpfer, ist, Daß ich nun krankheit trage! Doch weiß ich, daß du vater bist; Von dir kommt glück und plage. Dir ist mein ganzer schmerz bekannt; Mein leben steht in deiner hand, Du giebst mir meine tage.

2. Wenn in mir einen augenblick Gesundes blut geflossen, So schenktest du mir, GOtt, diß glück, Das ich so oft genossen. Oft war ich frei von jedem schmerz, War gutes muths; drum, o mein herz, Leid jezt auch unverdrossen!

3. Mein bester vater, gib nicht zu, Daß ungedult mich kränke; Gib deinen geist mir, der zur ruh In dir, mein herze lenke! Den geist, der stark in schwachen ist; Daß ich an dich, o JEsu Christ, Mit freuden stets gedenke.

4. Vergessen, laß michs, vater, nie, Du seyst und bleibst die liebe! Gib nicht zu, daß mein herz allhie Unglaubig sich betrübe. Trag ich nicht meiner sünde

schuld

schuld? Ist grenzenlos nicht deine huld, Nicht ewig deine liebe?

5. Es eilet meine lebenszeit; Ach GOtt, laß michs erwägen! Der todesnacht, der ewigkeit Flieg ich mit macht entgegen. Erst dann, wenn diß mein geist ermißt, Zu GOtt kehrt, alles gern vergißt, Wird mir mein schmerz zum segen.

6. Ja, GOtt, ich wende mich zu dir, Dir will ich mich ergeben; Schenk wahren ernst und weisheit mir, Mit freude dir zu leben! Bewahre nur vor heucheley, O Gott, mein herz, zum himmel sey Gerichtet mein bestreben!

7. Ach! jeden, jeden augenblick, Laß mich, mein Gott, dir weihen; Zieh von der erde mich zurück, Laß nichts den geist zerstreuen; Kein glück der welt, kein traum der zeit, Nur Gott, und nur die ewigkeit Soll meine seel erfreuen!

8. Ach! zum gebete schenke mir Noch munterkeit und stärke; Mein herz wird sonst entfernt von dir, Und träg zum guten werke. Will gleich mein geist, der leib ist schwach! Hilf deinem kinde, vater! mach, Daß ich bald hülfe merke.

9. Laß nicht zu, daß der krankheit pein Zu groß mir schwachen werde! Erquicke gnädig mein gebein, Und mildre die beschwerde. Du vater weist, was jeden tag Dein schwaches kind ertragen mag, Du weist ja, ich bin erde!

10. Auch bitt ich, treuer vater, dich, Für alle andre kranken, O segne jeden, gleich wie mich, Mit heiligen gedanken! Send' jedem hülf und labsal zu, Ihr arzt und höchster trost sey du, Eh sie im glauben wanken!

11. O treuer vater, segne sie, Die meiner krankheit pflegen; Belohne ihre treu und müh, Mit deinem besten segen! Gib in mein herz mir dankbarkeit, Und ruh, wenn unzufriedenheit Und zorn sich in mir regen.

12. Soll diese krankheit tödtlich seyn, Und bald mein Leib erblassen, So laß mein herz, von sünde rein, Im glauben dich umfassen! Gib lust und kraft zu jeder pflicht, Lehr mich, im glauben ans gericht, Die liebste sünde hassen.

13. Und wenn du, GOtt, ge-

gesundheit mir, und leben wieder schenkest, So fleht mein herze laut zu dir, Daß du mein leben lenkest! Mehr frömmigkeit gelob ich dir, Erhalt nur das gefühl in mir, Daß du stets an mich denkest!

14. Du weist, wie wenig ich vermag, Du must die seele leiten; Du mich auf meinen sterbetag Durch deinen geist bereiten; Dann leb ich, GOtt, nicht mehr für mich! Dann such und lieb ich nichts als dich, Du HErr der ewigkeiten.

282) M. Kommt her zu m.

Ich bin der HErr, dein arzt, sprichst du, Und rufest den mühseelgen zu: Kommt, daß ich euch erquicke! Auf diß wort, JEsu, komm auch ich Mein arzt, mein heiland, segne mich mit einem gnadenblicke!

2. Nicht kraut noch pflaster macht gesund! Mich heilt ein wort aus deinem mund; Ach! laß diß wort mich hören! Und eh es mein gebein erneut, Laß mich dich durch gelassenheit, Gedult und hofnung ehren.

283) M. Nun ruhet schon.

Ich hab in guten stunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl: So will ich dann gelassen Mich auch im leiden fassen; Welch leben hat nicht seine qual?

2. Ja, HErr! ich bin ein sünder, Und stets strafst du gelinder, Als es der mensch verdient. Will ich, beschwert mit schulden, Kein zeitlich weh erdulten, Das doch zu meinem besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben Mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt! will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen; Du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine sünden Erkennen und bereun. Jezt hat mein geist noch kräfte; Sein heil laß mein geschäfte, Dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe: Bin ich des himmels erbe. Was schreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade; Du, HErr! bist bei mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch gedult verehren, Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr

wird alles lenken; Und was mir gut ist, wird geschehn.

284) Mel. Was GOtt thut

Mein liebster GOtt! dir ist bekannt Die krankheit, die mich drücket. Ich weiß, sie kömmt von deiner hand; Du hast sie zugeschicket, Das glaube ich: Du prüfest mich, Und kannsts nicht böse meinen In züchtigung der deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem soll ich mich vertrauen? Zu JEsu Christo steht mein sinn, Auf diesen will ich schauen. Er hat der welt Sich dargestellt Zum arz an leib und seele; Der ist es, den ich wähle.

3. Mein JEsu! heile doch dein kind Zuförderst an der seele. Bei dir die arzeneien sind, Die ich für sie erwähle. Ich ruf zu dir, Schenk solche mir: Laß mich doch meiner sünden Vergebung bei dir finden.

4. Befriedige du mir das herz, Und tröste das gewissen, So wird des kranken leibes schmerz Dem troste weichen müssen. Dein gnadenbund, Den mir dein mund Geschworen, wird mich stärken: Dis laß mich gläubig merken.

5. Zwar brauch ich auch des arztes rath: Jedoch an deinem segen, HErr! der du groß von rath und that, Ist alles hie gelegen. Drum hilf mir auch Bei dem gebrauch Erwählter arzeneien, Und laß sie wohl gedeihen.

6. Wenn man sonst nur ein einzig wort Aus deinem munde hörte; So wich so schmerz als krankheit fort, Daß man mit dank dich ehrte. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir; So wird mein ganzes wesen Sich stärken und genesen.

7. Du kannst es auch anjetzo thun, Da du im himmel wohnest: Ich schrei zu dir und will nicht ruhn, Bis du, HErr! meiner schonest. Ich weiß, du wirst, Mein lebensfürst! In gnaden an mich denken Und mir das beste schenken.

8. Sey du der arzt und helfersmann, Um deines namens willen. Wenn niemand sonst mir helfen kan, Kanst du die krankheit stillen. Ich liege hier, Und fleh zu dir: HErr! hilf mir armen kranken, Ich will dir ewig danken.

Nach

Nach überstandener Krankheit.

285) Mel. Aus meines herz.

Ich lag umringt mit schmerzen Und ohne linderung, Als mein gebet im herzen Sich zu dem himmel schwung. Der HErr vernahm mein flehn, Der treue, der erhalter, Und half mir, und mein psalter Soll seine hülf erhöhn.

2. So lag ich auch, ich armer! In sünden, GOtt ein greul, Verwundet, ohn erbarmer Entfernt von trost und heil. GOtt gieng vorbei und sah Mein elend, mein verderben, Und schwur: du solt nicht sterben; Denn ich, dein heil, bin da.

3. Ich wasche dich im blute Des eingebornen rein. Es floß; mein eifer ruhte, Du bist versöhnt und mein. Dein schmuck sey heiligkeit; Und deines lebens ehre, Zu thun, was ich dich lehre; Brich niemals deinen eid!

4. HErr über tod und leben, Du, meiner väter Gott, Wie soll ich dich erheben? Mein heil, mein HErr, mein Gott! Was kan des staubs gesang? Wer hat dich gnug erhoben? Zu schwach ist, dich zu loben, Des engels lobgesang!

5. Und doch von dir zu schweigen, Wär eine frevelthat! Ich wills, ich wills bezeugen, Wie GOtt errettet hat. Hörts, menschen, GOtt nur kann Vergeben und erretten: Ach, wenn wir GOtt nicht hätten, Wer hälf uns armen dann?

6. O laß uns ganz ihm leben, Ganz GOttes eigenthum; Und jedes tags bestreben Sey seiner gnade ruhm! Ihm weihen seine zeit, Vor seinen augen wallen, Ihm dienen, ihm gefallen, Ist ehr und seeligkeit.

286) Mel. Wie groß ist des.

So wahr der allerhöchste lebet, Will er den tod des sünders nicht, Deß herz zerknirscht vor ihm erbebet Und sich sein eigen urtheil spricht. Er züchtigt uns zu seiner ehre, Und unserm heil mit vatertreu; Nur daß man sich zu ihm bekehre, Zum bessern leben tüchtig sey.

2. Liebreicher GOtt! ich selber sehe Dein wahres wort an mir erfüllt; Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner seelen angst gestillt. Da meine werke nichts verdienen, Bleibt deiner

gnade aller preis, Die ist so herrlich mir erschienen, Daß ich sie nicht zu zählen weiß.

3. Ich sah die welt und alles schwinden, Und meine kräfte starben schon. Ich fühlte schon die macht der sünden, Und sahe deinen richterthron; Da rührte dich mein ängstlich sehnen, Mein jammer brach dein vaterherz, Es galten für mich JEsu thränen, Und mich erbat sein blut und schmerz.

4. Bald kam dein groser trost hernieder, Der hohlte mich vom tod herauf, Und stärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebenslauf. Du sprachest freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnadenwort: Nun gehe hin, mein kind! im frieden, Und sündige nicht mehr hinfort.

5. O! welcher seligkeiten menge Erweckte dieses heil in mir! Mein herze war dem dank zu enge Und brannt' und wallte nur von dir, Wie, HErr! vergelt ich dir die tage, Die deine huld mir neu gewährt, Und da sich meine pein und plage In ruhe, kraft und ruhm gekehrt?

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herze dir zum opfer ein; Es wird, o schöpfer! deine gabe Ja theur in deinen augen seyn. Nun weiß ich, was es sey, zu leben, Da ich, was sterben sey, erfuhr; Nun wird mir stets im sinne schweben, Was ich dir in der prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vor zeiten Nach meines fleisches lüsten gieng, Und an den flüchtgen eitelkeiten Mehr, als an dir, o vater! hieng. Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die seele bessern kan; Drum fang ich nun ein ander wesen Mit deiner gnade beistand an.

VII. Morgen-Lieder.

287) In bekannter Melod.

Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang: O GOtt! von deinem thron Wollst du mit gnaden hören, Was ich zu deinen ehren Dir sing in deinem sohn.

2. Weil du mich, HErr! aus gnaden In der vergangnen nacht Vor noth, gefahr und schaden Behütet und bewacht

wacht; Ich bitt demüthiglich, Du wollst die sünd vergeben Womit in diesem leben Ich oft erzürnte dich.

3. Du wollst auch mich behüten Aus gnaden diesen tag: Vors teufels list und wüten, Vor sünden, schmach und plag, Vor feur- und wassersnoth, Vor armuth und vor schanden, Vor krankheit und vor banden, Vor bösem schnellen tod.

4. Die seel, den leib, das leben, Mein' ehr und gut bewahr: Dir will ich übergeben Jetzund und immerdar, Als dein geschenk und gab, Die eltern (obern) und verwandten, Die freunde und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein' engel laß stets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der feind nicht hier In diesem jammerthal Sein' tücke an mir übe, Nicht leib und seel betrübe, Und mich nicht bring zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Der alle ding vermag: Er segne meine thaten Auch an dem heutgen tag. Ihm bleibe heimgestellt, Mein leib, mein' seel, mein leben, Und was er sonst gegeben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen! Und zweifle nicht daran: GOtt hört in Christi namen Mein seufzen gnädig an: Nun leg ich meine hand An mein geschäft zufrieden, Wozu mich GOtt beschieden In meinem amt und stand.

288) Mel. Wie schön leucht.

Dich seh ich wieder, morgenlicht Und freue mich der edlen pflicht, Dem höchsten lobzusingen. Ich will, entbrannt von dankbegier, O mildester erbarmer, dir Mit heilgem muth lobsingen! Schöpfer! Vater! Deine treue Rührt aufs neue Mein gemüthe. Froh empfind ich deine güte.

2. Du warst auch diese nacht um mich. Was wär ich? hättest du nicht dich So hülfreich mir bewiesen! Zu meinem leben sezest du Jezt einen neuen tag hinzu; Sey hoch dafür gepriesen! Durch dich Bin ich! Und ich merke Neue stärke. Dich erhebe Mein zunge, weil ich lebe!

3. Verleih, o GOtt der lieb und macht, Daß sünd und gram, wie diese nacht, Auf ewig von mir fliehe. Daß ich die kurze lebenszeit,

In christlicher zufriedenheit, Zu nützen mich bemühe, Prüfe, Siehe, Wie ichs meyne. Dir ist keine Meiner sorgen, Auch die kleinste nicht, verborgen.

4. Ich bin ein christ! O HErr verleih, Daß ich des namens würdig sey! Mein ruhm ist deine gnade. Denn ach was bin ich ohne dich? Ein irrend schaaf: erhalte mich, Mein hirt, auf deinem pfade. Stärk mich, Daß ich Stets mich übe, Deine liebe Zu betrachten, Ueber alles dich zu achten.

5. Auch im geräusch der welt soll mich Der heilige gedank an dich Oft still zu dir erheben. Im dunkeln thale wall ich hier, Einst nimmst du mich hinauf zu dir, Zum licht und höhern leben. Auf dich Hoff ich! HErr, ich werde Mich der erde Gern entschwingen, Dir dort ewig lob zu singen.

289) Mel. Ich dank dir lie.

Erwachet harf und psalter! GOtt hat den tag gemacht. Dankt, danket dem erhalter; Dem hüter in der nacht! Erwachet, ihn zu loben! GOtt hat den tag gemacht. Der hüter sey erhohen, Der hüter in der nacht.

2. Daß sie ihm danken müsse, Verhüllt er seine welt In seine finsternisse, Wie in ein sichres zelt. Dann flösset er verborgen Geheime kraft uns ein, Durch seinen glanz im morgen Sichtbarer uns zu seyn.

3. Die frommen schlummern, müde Von ihrer tage müh; Und ihres vaters friede Umringt und stärket sie: Ob er sich bessern möchte, Bedeckt der langmuth arm Durch viele todesnächte Der sünder sichern schwarm.

4. Erwacht zu seinem ruhme, Ihr frommen, aus der nacht; Zu seinem eigenthume Geschaffen und bewacht. Ihr abgefallnen kinder, Hört ihren lobgesang! Und busse, buß, ihr sünder, Sey euer morgendank.

5. So weit die himmel gehen, Geht, vater, deine treu. Ich will sie, Gott, erhöhen; Denn täglich wird sie neu. Von dem wir alles haben, Mein schuz, mein heil, mein licht, Quell aller guten gaben, GOtt, wen erfreust du nicht?

6. Ich bin durch deine liebe, Du liebe, was ich bin. Nimm jeden meiner triebe

Zu

Zu deinem opfer hin! Was sollt ich, HErr, dir geben? Mich ganz und ohne zwang. Ein dir geheiligt leben Sey GOtt, mein lobgesang.

290) Mel. Aus meines herz.

Erwacht, o GOtt, aufs neue, Sing ich mein loblied dir; Denn groß war deine treue Die nacht auch über mir. Es lies mich deine hand Gesund und sicher schlafen; Sie hat des satans waffen Allmächtig abgewandt.

2. Behüte mich auch heute Vor schmach, verführung, noth, Vor krankheit und vor leide, Vor einem schnellen tod; Vor unbarmherzigkeit, Vor undank, übermuthe, Vor ungerechtem gute, Vor stolzer sicherheit.

3. Dein segen, vater, stärke Den körper und den geist; Daß jedes meiner werke, Daß mein beruf dich preißt. Der du mein helfer bist, Laß ja nach deinem willen Mich jede pflicht erfüllen, Als bürger und als christ.

4. Dir weih ich meine glieder, Und jeden trieb und sinn. Blick auch auf meine brüder Mit vateraugen hin. Bei nahrung und gedeihn. Laß, satt in dem genusse, Mich von dem überflusse Des armen herz erfreyn.

5. Gib mir vor allen dingen Den geist der freudigkeit; Und laß mich nichts vollbringen, Als was dein wort gebeut; Dein wort, das, HErr, mich lehrt: Das irdische verachten, Nur nach dem schaze trachten, Der unvergänglich währt.

6. Sprich auch am lezten ende Trost deinem kinde zu; Und reich ihm deine hände Zum eingang in die ruh. Hör deines dieners flehn; Laß mich im friede fahren, Und mit erlößten schaaren Zum leben auferstehn.

291) In bekannter Melod.

GOtt des himmels und der erden, Vater, sohn und heilger geist! Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Vor gefahr, angst, noth und schmerzen Treu und mächtig hast bewacht, Daß auch keines feindes list Meiner mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden, So wie diese nacht, vergehn: JEsu! laß

mich gnade finden, Laß mich neues leben sehn! Auch für meine missethat Schaffest du mir hülf und rath.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß wann nun dein groser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort; Sey und bleibe du, auch heute, Mein beschützer und mein hort: Nirgend, als bei dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Und was du mir zugewandt, Groser GOtt! ich dir befehle Unter deine starke hand. HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Seegne mich, dein eigenthum.

7. Deinen engel wollst du senden, Wenn gewalt und list mir droht, Alles mir zum besten wenden, Und mich stärken in dem tod. Sterb ich, o so bringe du Mich zu deines himmels ruh.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vater, sohn und heilger geist, Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

292) Mel. HErr Christ der.

HErr GOtt, nun sey gepriesen! Du hast in dieser nacht Durch deinen schutz erwiesen, Wie treulich du gewacht: Du wollest heut auch geben, Was mir und meinem leben Zum segen dienen kan.

2. Gib mir ein gut gewissen, Das von der bösen welt Und ihren ärgernissen Sich unbefleckt behält; Daß ich des fleisches lüste, Als ein rechtschaffener christe, Stets überwinden mag.

3. Gib mir ein frölich herze, Damit ich alles leid In dir getrost verschmerze, Daß keine traurigkeit Den muth mit sorgen breche, Noch meine hofnung schwäche, Die sich auf dich verläßt.

4. Gib mir ein treu gemüthte, Das redlich denkt und liebt, Das auch mit aller güte Den armen hilft und giebt; Das ehr und tugend suchet, Und alles das verfluchet, Was dir ein greuel ist.

5. Gib mir auch gute freunde, Sie sind ein grosser trost; Und wären etwa feinde Durch neid auf mich erboßt;

bost; So wollst du sie bekehren, Und mir ein herz bescheren, Das wahre freundschaft hält.

6. Gib mir, was du wilt geben, Ich will zufrieden seyn, Und dir nicht widerstreben; Gib mir nur dich allein. Denn kan ich dich nur haben, So hab ich alle gaben, Weil du mir alles bist.

293) M. Ich dank dir lieb.

Lob sey GOtt! der den morgen Uns sendet nach der nacht; Der, wenn wir ohne sorgen Entschlummern, für uns wacht; Der uns im schlaf erquicket, Und unsre kraft erneut; GOtt, der die erde schmücket, Und, was er schuf, erfreut.

2. Der engel heilge heere Erhöhn ihn mit gesang: Auf! singt in ihre chöre, In ihrer jubel klang! Ertönet, harf und psalter, Jns lied der seraphim; Dem schöpfer, dem erhalter Ertönt! lobsinget ihm!

3. Von dir ist mir gegeben, HErr, was ich hab und bin: Und diß mein irdisch leben Flieht schnell zum tode hin. Bald ist sie ganz verschwunder, Der wallfahrt kurze zeit: Doch hängt an ihren stunden Das heil der ewigkeit.

4. O süsser, hoher glaube; Nicht ewig zu vergehn! Es soll der mensch vom staube Einst wieder auferstehn Ach, laß michs nie vergessen! Der heilgen hofnung voll Laß täglich mich ermessen, Was einst ich werden soll.

5. Sollt ich nach reichthum trachten? Nie komm es in mein herz! Nach ehr und wollust schmachten? Ihr lohn ist reu und schmerz. Hienieden schon auf erden Soll meine seele rein, Ein tempel Gottes werden, Ganz ihm geheiligt seyn.

6. Zwar dieses lebens freuden Sind nicht der christen loos: Doch ist in ihren leiden Des HErrn erbarmung groß; Wir leiden nicht vergebens, Und schaun von ferne schon Die wonne jenes lebens, Der überwinder lohn.

7. Getrost mein geist! ermüde In deinem kampfe nicht! Dich stärket GOttes friede Mit kraft und zuversicht. Ermuntre dich und streite! Des sieges lohn ist nah! Getrost! vielleicht ist heute Des kampfes ende da

294) M. Ich dank dir schon.

Mein erstes werk sey preis und dank! Erhebe GOtt, o seele! Der HErr hört deinen lobgesang; Lobsing ihm, meine seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne macht Lag ich, und schlief in frieden. Wer schaft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer stärkt mein blut in seinem fleiß, Und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, HErr der ganzen welt! Und dein ist unser leben. Du bist es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der macht! Gelobt sey deine treue! Daß ich nach einer sanften nacht Mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen; Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; Auf dich hoft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr, Ein vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer knecht Nach deinem reiche strebe, Gottselig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich, dem nächsten beizustehn, Nie fleiß und arbeit scheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht geniesse, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschliesse.

295) Mel. Wer nur den l.

Mein GOtt nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf, Nun wachen alle meine sorgen Mit meinen pflichten wieder auf: Die ruh ist aus der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde Wo jeder tag sein elend hat, Und wo ich immer

älter

ålter werde, Und häufe sünd und missethat. O GOtt! der mich beschützt und nährt, Wär ich doch deiner liebe wehrt!

3. Du gibst mir kraft jetzt aufzustehen: Regier mich ferner in der welt: Du weißt, was heute wird geschehen; Mach alles so, wie dirs gefällt. Schließ mich in deine vorsicht ein, Dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergib mir vater, alle sünden, Die ich vor dir jemals gethan, Und daß ich gnade möge finden, So siehe meinen mittler an: Denn stehe ich bei dir nur wohl, So geh es, wie es gehen soll.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Ich bin mir selbst nicht klug genug, Behüte mich vor missethaten, Vor böser menschen list und trug: Hilf gutes schaffen, wo ich kan, So leg ich diesen tag wohl an.

6. Behüte mir mein leib und leben, Verwandte, freunde, haab und gut: Laß deine huld den segen geben, Indem mein fleiß das seine thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht', Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

296) Mel. Christus, der ist.

Noch läßt der HErr mich leben! Mit fröhlichem gemüth Eil ich, ihn zu erheben; Er hört mein frühes lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder Der morgensonne pracht, Ich falle vor ihm nieder, Der sie und mich gemacht.

3. Du herrscher aller welten, Nimmst dich auch meiner an, Wie soll ich dir vergelten, Was du an mir gethan?

4. Wirst du nach opfern schauen? Sie gelten nichts vor dir, Du forderst nur vertrauen, Nur liebe, Gott! von mir.

5. So will ich dir lobsingen, Mich deines namens freun, Nach deiner gnade ringen, Mein ganzes herz dir weihn.

6. O tilger meiner sünden, Mein mittler, JEsu Christ, Laß mich den trost empfinden, Daß du so gnädig bist.

7. Dir hab ich mich ergeben; Ich freue mich in dir, Erfreuender, als leben, Ist deine güte mir.

8. Sie führe mich auch heute Auf deiner tugend pfad. Du ewigweiser! leite Mich selbst nach deinem rath.

9. Nur eins laß mich erflehen; Daß christlich weise herz, Auf dich stets aufzusehen, In freuden, wie im schmerz.

10. Laß mich am ersten trachten Nach dem, was dir gefällt, Mehr deinen beifall achten, Als allen ruhm der welt.

11. Gib, daß ich dir vertraue! Das gute standhaft thu, Und froh gen himmel schaue, Und denk: mich liebest du!

12. Soll ich den lauf heut schliessen Auf deinen wink, o GOtt, So heile mein gewissen: Und stärke mich im tod!

297) Mel. O Gott du from.

O JEsu, süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen: Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat in dankbegier Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein GOtt, für opfer geben? Ich will dir ganz und gar, Ja! dir, HErr, will ich leben: Mit leib, mit seel, mit geist Preis ich dich jeden tag: Dies soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum, siehe da, mein GOtt, Da hast du meine seele; Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle Durch deines glaubens kraft; Da hast du meinen geist; Verkläre dich in ihm, Damit er stets dich preißt.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben; Er sey dein heiligthum Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir, Beweg und rege mich, So lobt geist, seel und leib Durch seine werke dich.

5. Wie ich dem leibe hab Die kleider angeleget: So sey auch meiner seel Dein bildniß eingepräget; Der glaube sey ihr schmuck, Ihr kleid gerechtigkeit: Denn ist sie schön vor dir Und prangt im ehrenkleid.

6. Mein Jesu! schmücke mich Mit Weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult Durch deines geistes triebe, Vor allen kleide mich Auch mit der demuth an, So bin ich wohl geschmückt, Und köstlich angethan.

7. Hilf, daß mir diesen tag Stets vor den augen schwebe, Daß dein' allgegenwart

Mich

Mich wie die luft umgebe,
Auf daß mein ganzes thun
Mein herz, mein sinn und
mund Dich lobe inniglich,
Mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu,
Ja rede und gedenke; Durch
deines geistes kraft Mich also
führ und lenke, Daß alles
nur gescheh Zu deines na-
mens ruhm, Und daß ich un-
verrückt Verbleib dein ei-
genthum.

298) Mel. Nun laßt uns G.

Wach auf mein herz, und
singe Dem schöpfer
aller dinge, Dem geber aller
güter, Dem treuen menschen-
hüter.

2 Heut als die dunkle schat-
ten Mich ganz umgeben hat-
ten, Hat GOttes schuz ver-
wehret, Daß mich kein leid
versehret.

3. Ja, da so viele schrecken
Bei nacht mich können we-
ken, Hast du, HErr, mich
bewachet, Und alles gut ge-
machet.

4. Mit göttlichem erbar-
men Bedeckest du mich ar-
men, Schlaf, sprachst du,
ohne grauen, Du sollt die
sonne schauen.

5. Dein wort, HErr, ist
geschehen, Ich kan das licht
noch sehen, Von noth bin ich
befreiet, Die kräfte sind
verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben:
Hie bring ich meine gaben:
Und opfere dir wieder Mein
herz und meine lieder.

7. Die wirst du nicht ver-
schmähen, Du kanst ins her-
ze sehen, und weist, daß ich
zur gabe Für dich nichts ed-
lers habe.

8. Dein werk wollst du vol-
lenden Und deinen engel sen-
den, Der mich an diesem
tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen tha-
ten, Und hilf das beste ra-
then, Den anfang, mittel,
ende, Ach HErr! zum be-
sten wende.

10. Mit segen mich beschüt-
te, Mein herz sey deine hütte,
Dein wort sey meine speise,
Bis ich zum himmel reise.

VIII. Tisch-Lieder.

299) Mel. Wer nur den l.

O GOtt! von dem wir
alles haben, Die welt
ist ein sehr grosses
haus; Du aber theilest deine
gaben, Recht wie ein vater
drinnen aus. Dein segen
macht uns alle reich. Ach,

lies

lieber GOTT! wer ist dir gleich?

2. Wer kan die menschen alle zählen, Die jezt bei dir zu tische gehn? Doch muß die nothdurft keinem fehlen Denn du weißt allem vorzustehn. Es gibt ja deine vaterhand Die nahrung für ein fremdes land.

3. Du machst, daß man auf hofnung säet, Und endlich auch die frucht genießt Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, so das land begießt, Des himmels thau, der sonnenstrahl Sind deine diener allzumal.

4. Und also wächst des menschen speise, Der acker reichet ihm das brod: Es mehret sich vielfält'ger weise, Was anfangs schien, als wär es todt, Bis in der erde jung und alt Erlangen ihren unterhalt.

5. Nun, HErr! wer kan es gnug bedenken? Der wunder sind hier gar zu viel. So viel als du, kan niemand schenken, Und dein erbarmen hat kein ziel: Denn immer wird uns mehr beschert, Als wir zusammen vor dir werth.

6. Wir wollen dieses nie vergessen, Und dir ein täglich danklied weihn, Ja jede speise die wir essen, Soll deines segens denkmal seyn. Und herz und mund singt lebenslang Für unsre nahrung preis und dank.

300) Mel. Wer nur den l.

So weit, HErr! deine himmel reichen, Reicht deine huld, die uns erhält. Eh werden berg und hügel weichen, Als deine gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen gebürgen steht Die heiligkeit, die dich erhöht.

2. GOtt! dir ist kein geschöpf verborgen; Kein's ist vor dir gering geacht't. Du würdigst jedes deiner sorgen Und bist auf aller wohl bedacht. Vom menschen bis auf jedes thier Dankt alles seine hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem gemüthe Erheb ich, GOtt der gnade! dich. Wie theuer ist doch deine güte! Wie liebst du uns so väterlich! Daß menschen ohne furcht und graun Im schatten deiner flügel traun.

4. Mit welchem reichen überflusse Von gütern füllest du dein haus. Du theilst sie allen zum genusse, Bis sie gesättigt werden, aus. Aus dir, des lebens quelle, fliesst Das gute, was der mensch geniesst.

5. O unerschaffner geist! wir

wir schauen In deinem lichte
nur das licht. Entzeuch doch
denen, die dir trauen, Dein
gnadenvolles antlitz nicht.
GOtt! deine huld sey über
die, Die dich verehren:
segne sie!

Vor dem Essen.

301) Mel. JEsu deine heil.

Grosser GOtt! wir ar-
me sünder Seufzen,
flehn und bitten dich, Speise
doch uns deine kinder, Jezt
aus gnaden mildiglich. Gib
uns, ohne sünd und noth,
Immer täglich unser brod;
Segne solches und verleihe,
Daß es uns auch wol gedeie.

2. Hilf doch! daß wir nicht
vermessen, HErr! dein wort
und dein gebot Bei dem
überfluß vergessen: Halt uns
doch, o treuer Gott! Bei der
gaben rechten brauch; Gib
uns gnade, daß wir auch,
Was du täglich wirst besche-
ren, Stets in deiner furcht
verzehren.

3. Lehr uns deine gab' erken-
nen, Daß wir, groser schö-
pfer! dich Kindlich unsern
vater nennen, Welcher uns
so gnädiglich Schüzet, näh-
ret und erhält, Der uns, was
uns nöthig fällt, Hier in die-
sem armen leben Pflegt mit
reicher hand zu geben.

4. Nun, wolan! auf deine
güte Nehmen wir, was du
beschert; Gib, daß sich leib
und gemüthe, Wol erfrischt
und nicht beschwert, Daß sich
beides; wol erquickt, Wieder
zu der arbeit schickt. Laß die
malzeit so geschehen, Wie du
es wirst gerne sehen.

Nach dem Essen.

302) Mel. Allein Gott in d.

HErr! dir sey preis und
dank gebracht, Da wir
vergnügt gegessen. Du bist
es, der uns satt gemacht,
Der jedem zugemessen, Was
ihm zur nahrung nöthig
war; Du reichest uns voll
güte dar, Was unsre leiber
speiset.

2. Wie groß ist deine freund-
lichkeit! Wie herrlich deine
güte; Denn sie versorgt uns
jederzeit Den leib und das
gemüthe. Ja wolzuthun ist
deine lust, Darum erfreust
du unsre brust Mit deinen
milden gaben.

3. Des himmels fenster öff-
nest du, Und schenkest milden
regen; Du schleußst die erde
auf und zu, Und gibst uns
deinen segen. Die frucht ist
da auf dein geheiß, Wen
sollte das zu deinem preis,
O vater! nicht bewegen?

4. Du

4. Du selber speisest alles vieh, Und auch die junge raben; Du machest, daß wir täglich hie Brod, speis' und nahrung haben: HErr! du thust auf die milde hand Und sättigest das ganze land Mit grosem wohlgefallen.

5. Mildreicher Gott! drum wollen wir Für deinen trank und speisen, Als liebe kinder für und für Dich loben, rühmen, preisen; Wir danken dir nach unsrer pflicht, Getreuer GOtt! verschmäh es nicht, Laß dires wohlgefallen.

6. Vergib uns unsre missethat, Und gib, was wir begehren. Schaff uns, o vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß uns dereinst in ewigkeit Des himmels lust genissen, Da wird, was leib und seel erfreut, Noch reicher auf uns fliesen: Da schmeckt man deine freundlichkeit. Da wollen wir in jener zeit Dich unaufhörlich preisen.

IX. Abend-Lieder.

303) Mel. Nun danket alle.

Ein tag (jahr) ist wieder hin; Und diesen theil des lebens? Wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernst Dem guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des HErrn? Daß ich ihn angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geschöpf von GOtt, Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und GOttes freund zu seyn.

3. Hab ich in dem beruf, Den GOtt mir angewiesen, Durch eifer und durch fleiß Ihn, meinen GOtt, gepriesen; Mir und der welt genutzt, Und jeden dienst gethan, Weil ihn der HErr gebot, Nicht, weil mich menschen sahn?

4. Wie habe ich bisher Mein eigen herz regieret? Hat mich im stillen oft Ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, Der unser flehn bemerkt? Und hab ich im vertrauen Auf ihn mein herz gestärkt?

5. Dacht ich bei dem genuß Der güter dieser erden An

den

den allmächtigen, Durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im staub? Empfand ich seine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit gedult?

6. Und wie genos mein herz Des umgangs süsse stunden? Fühlt ich der freundschaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft? Die freude unschuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, Das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen Durch sorgfalt mir verpflichtet, Sie durch mein beyspiel still Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War das mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn auch heute noch GOtt über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu stehn, Auch willig und bereit?

9. GOtt! der du alles weißt, Was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch Die schwachheit meiner seelen. Vergib, durch Christi blut, Mir die verletzte pflicht; Vergib und gehe du Nicht mit mir ins gericht!

10. Ja, du verzeihest dem, Den seine sünden kränken; Du liebst barmherzigkeit, Und wirst auch mir sie schenken. Sey auch in dieser nacht (diesem jahr) Mit gnade über mir! Leb ich, so leb ich dir! Streb ich, so sterb ich dir!

Kan auch beym Jahrswechsel gebraucht werden.

304) Mel. Nun ruhet schon

Entladen ganz vom kummer. Ruht nun im süssen schlummer Ein theil der müden welt Erhebet euch, gedanken; Erhebt euch, dem zu danken, Dem dank der herzen wohlgefällt!

2. Der andern welt zu glänzen, Entwich aus unsern gränzen Der sonne stralend licht. Uns decken finsternisse; Doch meine seele wisse, Von dir weicht GOtt, dein vater, nicht.

3. Lobsinge seel', und sage, Wie auch an diesem tage Dein GOtt dir wohl gethan. Durch JEsum dir versöhnet, Mit gnad und heil gekrönet, Bet ich dich, vater, kindlich an.

4. Dein ists, daß ich noch lebe, Jetzt deine treu erhebe, Mich deiner liebe freu. Zu jeg-

jeglichem geschäfte Verliehst mir du die kräfte, Und stundest mir auch mächtig bei.

5. Bewahrt vor herben leiden Ward ich mit speis' und freuden Bei meinem fleiß erquickt. Durch wie viel lieblichkeiten Hat nicht von allen seiten Dein weltgebäu mein aug' entzückt.

6. Nicht um den andern morgen Mit gram und angst zu sorgen; Dieß glück verleihst du mir. Wenn sich die stirn erheitert, Das herz der freud' erweitert; Auch das ist ein geschenk von dir.

7. Du lenktest thun und dichten, Da mir bei meinen pflichten Das fleisch oft widerstand. Durch dich ists mir gelungen, Daß ich die weigerungen Des fleisches dennoch überwand.

8 Zwar strauchl' ich oft und gleite. Ich weiß, mein GOtt; auch heute Sind meiner fehler viel. Doch du hast mich geleitet, Und, wenn mein fuß gegleitet, Doch nicht gestattet, daß ich fiel.

9. Umsonst sinnt mein gemüthe, Wie es, Herr, deine güte nach würden preisen soll. Doch hat es sie empfunden; Denn jede meiner stunden Ist, vater, deines wohlthuns voll.

10. Stets bist du hoch zu loben. Von deiner liebe proben Zeugt nicht der tag allein. GOtt, deine liebe wollte, Die stille nacht auch sollte Für uns reich an erquickung seyn.

11. Wenn wir, im schlaf begraben, Selbst kein bewußtseyn haben; Umschliesset uns dein schutz. Will mich mein GOtt beschirmen; So biet ich allen stürmen, Und aller list der bosheit trutz.

12. Ich darf nicht ängstlich beben; Denn mir bewahrt mein leben Der selbst, der mir es gab. Bis ich die wallfarth schliesse, Dort seines lichts geniesse, Zieht er von mir die hand nicht ab.

13. Nun, vater, ich befehle Dir haabe, leib, und seele, Und schlaf in sichrer ruh. Ich trau auf deine gnade. Was ist wohl, das mir schade? Allmächtiger, mein schutz bist du!

305) Mel. In dich hab ich.

Für alle güte sey gepreißt, O GOtt vater, sohn uud heilger geist! Ihr bin ich zu geringe, Vernimm den

dank

dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast grosses heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Hast väterlich Mein haus und mich Beschützet und genähret.

3. HErr! was ich bin, ist dein geschenk; Der geist, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergib mir meine sünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth! So laß mich gnade finden.

306) Mel. Wer nur den l.

GOtt lob! der tag ist nun verflossen, Die ruhestunde stellt sich ein. Viel gutes hab ich heut genossen, GOtt muß dafür gepriesen seyn. An GOtt und an sein lob gedacht, Bringt eine rechte gute nacht.

2. Des leibes arbeit geht zu ende: Die seele nimmt das ihre vor. Mein GOtt! ich hebe herz und hände In JEsu nun zu dir empor: Weil ich dich vater nennen kan, So nimm mein kindlich opfer an.

3. Der tag verstreichet ohne plagen, Der abend bricht vergnügt herein. Muß mancher über unglück klagen; So kan ich gutes muthes seyn. Dein aufsehn schützt mich väterlich, Und deine liebe segnet mich.

4. Nun GOtt! vom grunde meiner seelen Stimm ich ein lob und danklied an. Gern wolt ich alles das erzählen, Was deine hand an mir gethan; Doch, lieber GOtt! unzählich ist, Was seel und leib von dir genießt.

5. Ach nur vergib mir alle sünde! Mein JEsus nahm die schuld auf sich; Darum in diesem deinem kinde, Getreuer GOtt, erbarme dich! Ich weiß, du gehest mit mir nicht Um Christi willen ins gericht.

6. So schlaf ich unter deiner liebe, Und was ich lieb, befehl ich dir. Ich fürchte nichts, das mich betrübe, Denn deine hand bleibt über mir, Die mich getrost und ruhig macht, Und mich mit vatertreu bewacht.

7. Wolan ich will der ruh geniessen; Soll diese nacht die letzte seyn, Da ich mein leben soll beschliessen; So

geb ich, HErr, mich willig drein. Dann selbst der tod ist mir gewinn, Wenn ich in dir entschlafen bin.

8. So geb ich mich in deine hände, ich leb' und sterbe, wie du wilt. Ich weiß, daß aus des leibes ende Des rechten lebens anfang quilt. So schlaf ich nun auf Jesum ein; So muß mein schlaf gesegnet seyn.

307) Mel. Nun ruhet schon

HErr, der du mir das leben Bis diesen tag gegeben, Dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe Der treue, die ich singe, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du gibst mir kraft und stärke, Gedeyn zu meinem werke, Und schaffst ein reines herz in mir.

3. GOtt, welche ruh der seelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im geist den himmel offen, Und dort den preis des glaubens sehn!

4. Ich weis, an wen ich glaube, Und nahe mich im staube Zu dir, o GOtt, mein heil! Ich bin der schuld entladen, Ich bin bei dir in gnaden, Und in dem himmel ist mein theil.

5. Bedeckt mit deinem seegen, Eil ich der ruh entgegen; Dein name sey gepreist! Mein leben und mein ende Ist dein; in deine hände Befehl ich, vater, meinen geist!

308) Mel. Befiehl du dei.

HErr, es geschehe dein wille! Der körper eilt zur ruh: Es fallen in der stille Die müden augen zu. Erlaß mir schuld und strafe, Daß ich, von sünden rein, Zum tode, wie zum schlafe, Bereitet möge seyn.

2. Laß, fern von trauerbildern Und wilder phantasey, Die seele sich nichts schildern, Was ihr erschrecklich sey! Laß frey von eitlen sorgen Mich wieder auferstehn, Und zu der arbeit morgen Mit neuen kräften gehn.

3. Doch wenn mit festem schlummer Des todes letzte nacht Den freuden samt dem kummer Ein schnelles ende macht; HErr, stärk mich, wenn der schrecken Der letzten stunde droht. Mein GOtt wird mich erwecken; Ein schlaf nur ist mein tod.

4. Dein heil hab ich gesehen

hen; Im frieden fahr ich hin, Weil ich beim auferstehen Jn deinem reiche bin. Wol dem, der bis ans ende Sich als ein christ erweist! Mein GOtt in deine hände Befehl ich meinen geist!

309) Mel. Werde munter.

HErr! es ist von meinem leben Wiederum ein tag dahin: Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin? Zeige mir auch ferner an, So ich was nicht recht gethan: Und hilf mir in allen sachen Ein geseegnet ende machen.

2. Freylich wirst du manches finden, Das dir nicht gefallen hat: Denn ich bin noch voller sünden, Jn gedanken, wort und that, Und vom morgen bis jezund Pfleget seele hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ichs leider nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! habe noch mit mir gedult. Meine seel ist schwer beladen; Doch vergib mir alle schuld. Deine grosse vatertreu Werde diesen abend neu, So will ich auch deinen willen Künftig mehr, als heut erfüllen.

4. Heilige mein ganz gemühte, daß der schlaf nicht sündlich sey: Decke mich mit deiner güte, HErr! dein engel steh mir bei. Schütze gnädig haus und ort Vor gefahren, feuer, mord, Daß ich und die lieben meinen Morgen nicht im unglück weinen.

5. Steure auch den bösen leuten, Die im finstern arges thun. Wollten sie sich gleich bereiten, Uns zu schaden, wenn wir ruh'n: So zerstöre du den rath, Und verhindre selbst die that: Wend auch alles andre schrecken, Daß vom schlaf mich kann erwecken.

6. HErr, dein licht geht nimmer unter. Wenn es bei uns abend wird, Und du bleibest ewig munter, Unser hüter, unser hirt! Der auch in der finstern nacht Ueber seiner heerde wacht: Darum hilf uns deinen schaafen Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn es rechte zeit wird seyn, Richte selber meine sachen, Blos zu deinen ehren ein. Doch bestimmst du, lieber Gott, Jn der nacht mir meinen tod; So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

310) Mel. O welt ich muß.

Nun ruhet schon in wäldern, In städten und auf feldern Ein theil der müden welt: Ihr aber meine sinnen, Ihr solt zuvor beginnen, Was eurem schöpfer wohlgefällt!

2. Des himmels glanz verbleichet, Das licht der welt entweichet, Erfreut mein aug jetzt nicht: Weich immerhin, du sonne! Bleibt JEsus, mir zur wonne, Nur immer meines lebens licht.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen Am blauen himmelssaal: So, so werd ich auch stehen, Wenn du mich heissest gehen, Mein GOtt! aus diesem finstern thal.

4. Wie ich mich jetzt entkleide, So leg ich, wann ich scheide, Auch diesen leib von mir: Ihn zieh ich aus; dagegen wird Christus mir anlegen Unsterblichkeit und himmelszier.

5. Das haupt, die füß, die hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Wohl mir! daß ich auch werde Vom elend dieser erde Am abend meines lebens frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Ruht, wie ein wandrer thut. Man wird, nach kurzen zeiten, Euch einen ort bereiten, Wo ihr ohn arbeit länger ruht.

7. Die augen stehn verdrossen: Wer wacht, wann sie geschlossen? Wer sorgt für leib und seel? Du schützest sie aus gnaden, Bewahrest sie vor schaden, Du GOtt und wächter Israel!

8. Wie sich ein adler hebet Und über jungen schwebet: So deckest du dein kind. Nun bleib ich wohl gedecket; Kein feind ist, der mich schrecket: Ich weiß, bei wem ich zuflucht find'.

9 Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nichts betrüben, Nicht unfall, nicht gefahr. GOtt laß euch ruhig schlafen, Und schütz euch mit den waffen Der unsichtbaren engelschaar.

311) In bekannter Mel.

Nun sich der tag geendet hat, Die sonn uns nicht mehr scheint, Schläft alles was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! brauchst keine rast, Du schläfst, noch schlummerst nicht; Die finsterniß, die uns um-

umfaßt, Ist deinem auge licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich, In dieser schwarzen nacht, Und schenk mir schwachen gnädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Steht mir der GOtt der götter bey, Und seiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und mir bringt nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Mein herze klagt mich an: Doch aber deines sohnes huld Hat g'nug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich soll vor gericht: Ich kann ja nicht verlohren seyn, In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe frölich ein; Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht finstre sorgen, weicht von mir! HErr Jesu, du allein Sey mir im sinn! ich weihe dir Mein herz zum tempel ein.

9. Soll diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal, So führ mich, HErr! in himmel ein, Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du meines lebens GOtt! Im tod und leben hilf du mir, Hilf mir aus aller noth!

312) Mel. In dich hab ich.

Von ganzer seele preis ich dich, HErr! der du mich so väterlich Auch diesen tag erhalten. Laß für und für Noch über mir Dein göttlich auge walten.

2. Wer schenkt uns leben, glück und ruh? Wer gibt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffst wollen und vollbringen. Wird dein gedeyn Nicht uns erfreun, So kan uns nichts gelingen.

3. Du schaffst und du regierst die welt, Nach deinem rath, wie dirs gefällt. Du lenkst der menschen herzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, GOtt! deine huld verscherzen.

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht; Doch fühl ich auch, was mir gebricht, Die blindheit meiner seele. Ach! GOtt der huld! Vergib die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle.

5. Verstand und herz ist fehlerhaft: Bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft, Mich weislich zu regieren.

Drum bitt ich dich, Laß, höchster! mich Selbst deine weisheit führen.

6. HErr! dessen huld uns ewig liebt, Laß mich beym seegen, den sie giebt, Auf dich, den geber, schauen. Selbst wenn du schlägst, Und kreutz auflegst, So laß mich dir vertrauen.

7. Dein auge, das uns stets bewacht, Behüte mich auch diese nacht Vor schaden, noth und schrecken; Auch, die du mir, Gegeben hier, Laß deine hand bedecken.

8. Gib, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernst geweyht, In deiner furcht vollbringe; Bis ich einst dir Dort für und für Lob, preis und ehre singe.

313) In bekannter Melod.

Werde munter, mein gemüthe, Daß ich tret zu GOtt herfür, Und noch preise seine güte, Die er heut gethan an mir; Da er mich den ganzen tag Vor so mancher schweren plag, Vor betrübniß, schand und schaden Hat behütet voller guaden.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß durch dich mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor sünden mancher art So gar väterlich bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3 Keine zunge kan erzehlen Deine güte, treu und gnad, Die am leib und an der seelen Deine hand bewiesen hat: Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maas noch ziel. HErr! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4 Dieser tag ist nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht ein! Nach dir, GOtt! steht mein verlangen, Dein licht nur kan mich erfreun. Stehe mir, o vater! bei, Daß dein glanz stets um mich sey, Und mir auch im finstern scheine, Denn ich hoff auf dich alleine.

5 HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen, Und dich hoch erzürnet hat: Treib des feindes macht und tück, GOtt! durch deine kraft zurück: Laß es ihm ja nicht gelingen, Mich in angst und noth zu bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein sohn verglichen Durch sein angst und todespein; Ich verläugne nicht die

schuld

schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünden, welche sich an mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der herrlichkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit; Bleibe doch mein GOtt! bei mir In dem finstern thal allhier, daß kein unfall mich betrübe. Tröste mich mit deiner liebe.

8. Vor des teufels strik und netzen, GOtt, mein vater! mich bewahr, Daß mich möge nicht verletzen Noth, angst, unglück und gefahr. Laß mich dich, o wahres licht! Auch im schlaf verliehren nicht: Denn wer dich behält im herzen, Wird befreyt von seelen schmerzen.

9. Wenn des tages werke machen, Daß die augen schlafen ein; Laß mein herz doch beym erwachen Stets zu dir gerichtet seyn; Lenke meinen geist und sinn Immerfort, mein GOtt! dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaf auch bleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süse ruh: Alles übel laß verschwinden, decke mich mit gnade zu, Leib und seele, sinn und muth, Weib und kinder, (eltern, brüder) haab und gut, Freunde, feinde, hausgenossen, Seyn in deinen schuz geschlossen.

11. Ach bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall: Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall; Wend ab feu'r und wassersnoth, Pest und bösen schnellen tod: Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grösser GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat; JEsu! den ich stets verehre, Bleibe doch mein schuz und rath: O du werther heilger geist! Stärke du mich allermeist. Hör, dreyeiniger, mein flehen, Amen, ja, es wird geschehen.

314) M. Wo GOtt zum h

Wie ein geschwäz des tags, verfließt Die zeit, die mir geliehen ist. So rauscht vorbei ein schneller bach; Und dein gericht, GOtt, folgt ihr nach.

2. Die ewigkeit, die ewigkeit Ergreift mich nach durchlebter zeit, Ich, wenn sie kömmt, sey, was ich sey, Ein sünder, oder GOtt getreu.

3. Da wall ich hin, da wartet mein Das anschaun GOttes, oder pein; Ach GOtt, mein heil und mein vertraun, Laß mich dein seelig antlitz schaun!

4. Du träufelst auf die müden ruh, Und wenn wir schlummern, wachest du; Ach, wie viel seelen wallen nicht Im schlummer hin vor dein gericht.

5. Wir sind nur, wie ein schlaf, vor dir, Wie gras, so blühn und welken wir: Das machet unsre missethat, Die deinen zorn entzündet hat.

6. Ich zittre, HErr, und mein gebein Durchängstet dein gewaltig dräun! Denn denkst du ins gericht zu gehn, Wer kan, wer kan vor dir bestehn?

7. Ach zürne nicht auf deinen knecht, Und gnade, gnad' ergeh für recht! Versöhner, GOttes sohn, mein heil, Sey meine zuflucht, sey mein theil!

8. Auf daß ich klug sey, lehre mich Den tod, daß ich nichts fürcht, als dich. Dann leb und sterb ich dir allein; Im leben, GOtt, im tode dein.

9. Ich fürchte nicht, von dir bewacht, Den pfeil des tags, das graun der nacht; Ich zittre, wenn der tod kömmt, nicht; Denn GOtt ist meine zuversicht.

315) Mel. Sey lob und ehr

Wie viele freuden dank ich dir, Die du mir, HErr! verliehen! Und wie viel sünden hast du mir Aus gnaden nicht verziehen! O GOtt von langmuth und gedult! Noch täglich häuf ich meine schuld, Und deine liebe währet.

2. Bedenk ich, schöpfer! deine macht, Blik ich in jene ferne, und überseh des himmels pracht, Den mond, das heer der sterne, So bet ich dich voll ehrfurcht an: Was ist der mensch, ruf ich alsdann, Daß du dich sein erbarmest!

3. Dein auge schaut auf ihn herab; So geht er nicht verlohren. Nicht für die welt, nicht für das grab Ist er allein gebohren. Die welt vergeht mit ihrer lust: Der du den willen Gottes thust, Dein glück soll ewig dauren.

4. Wenn ich erwache denk ich dein, Und wenn ich schlafen gehe. Denn du, mein vater! kanst verleihn, Um was ich kindlich flehe. Drum seufze ich auch jezt zu dir: HErr! bleibe diese nacht bei mir Um deiner güte willen.

Abendlied am Sonnabend

316) M. Herr JEſ. Chriſt d.

Unwiederbringlich ſchnell entfliehn Die tage, die uns GOtt geliehn. Die woche kommt und eilt davon; Vergangen iſt auch dieſe ſchon.

2. Dank dir, du ewig treuer GOtt; Für deinen beiſtand in der noth, Für tauſend proben deiner treu! Denn deine huld war täglich neu.

3. Wenn unſer herz, von ſchuld befreit, Sich mancher guter that erfreut: Wes war die kraft? wer gab gedeihn? Dir, HErr, gebührt der ruhm allein.

4. Oft fehlten wir und merktens nicht. Verzeih uns die verlezte pflicht. Du ſiehſt, erbarmer, unſre reu: Um Chriſti willen ſprich uns frei.

5. Wir eilen mit dem ſtrom der zeit Stets näher hin zur ewigkeit. Du haſt die ſtunden zugezählt; Die lezte weislich uns verhehlt.

6. HErr unſers lebens, mache du Uns ſelber recht geſchickt dazu, Daß nicht, indem wir ſicher ſind, Der tod uns unbereitet find'.

7. Iſt einſt die zahl der ſtunden voll, Die unſer loos entſcheiden ſoll: So führ uns aus der prüfungszeit Zu deiner frohen ewigkeit.

8. Da ſind wir unſers heils gewiß. Da wechſeln licht und finſterniß Nicht mehr, wie hier: du ewges licht, HErr, unſer Gott, verlaß uns nicht!

Dritte Abtheilung.

Lieder über die christliche Glaubenslehre.

1. Von GOtt und seinen Eigenschaften überhaupt.

317) Mel. Nun danket alle GOtt.

Anbetungswürdger GOtt! Mit ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, Als wir begreifen können. O flösse meinem geist die tiefste demuth ein, Und laß mich stets vor dir Voll ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste gut; Du weist von keinem leide; Stets ruhig in dir selbst, Schmeckst du vollkommne freude. Dein ist die herrlichkeit Auch ohne kreatur Bist du dir selbst genug, Du schöpfer der natur!

3. Du riefst dem, das nicht war, Um lust und seeligkeiten Aufs mannigfaltigste Um dich her auszubreiten. Die liebe bist du selbst. Verstand und rath sind dein; Und du gebrauchst sie gern, Zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig: werde! Entstand dein grosses werk, Der himmel und die erde: Mit deinem kräftigen wort Trägst du die ganze welt, Und deine macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.

5. Du

5. Du bist der herren Herr. Der erde majestäten Sind. höchster! vor dir staub. Auch geister kanst du tödten. Wen du erniedrigest, GOtt! wer kan ihn erhöhn? Wen du erhöhen willst, Deß hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet, Der leben giebt und nimmt; Der unsern odem schüzet. Den geist, der in uns lebt, Den haben wir von dir. Willst du, so wird er nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kan im fleisch dich sehen? Kein sterblich auge reicht Bis zu des lichtes höhen, Wo du voll majestät Auf deinem stule thronst, Und unterm frohen lob Der himmelsheere wohnst.

8. Was wir, unendlicher! Von deinem wesen wissen, Das hast du selbst zuvor Uns offenbaren müssen. Die schöpfung zeigt von dir; Und deines sohnes mund Macht uns noch deutlicher, GOtt! deinen namen kund.

9. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinst Der vorhang weggenommen, Der jezt das heiligste Noch unserm blick verschließt, Dann sehen wir dich, GOtt! So herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jezt Dein ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein lob Von lallend schwachen zungen! Dort soll, wenn wir dereinst Vor dir verherrlicht stehn, Ein lied im höhern chor Dich, grosser GOtt! erhöhn.

318) M. Es ist das heil uns

Der HErr ist GOtt und keiner mehr. Frohlockt ihm, alle frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er? So herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß! sein nam ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos In seinem ganzen wesen.

2. Er ist, was er ist, auf einmahl, nie grösser oder kleiner. Wer forscher seiner jahre zahl? Nur er war stets, sonst keiner! Die menschen sind von gesten her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher, als die himmel.

3. Des ewgen thron umgiebt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle himmel nicht, Wie weit er sie auch füllet. Er bleibe

ewig,

ewig, wie er war, Verbor=
gen, und nur offenbar In sei=
ner werke wundern.

4. Wo wären wir, wenn
seine kraft Uns nicht gebildet
hätte? Er kennet uns; kennt,
was er schaft, Der wesen
ganze kette. Bei ihm ist weis=
heit und verstand, Und kraft
und stärke; seine hand Um=
spannet erd und himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er
nicht fern? Weiß er nicht al=
ler wege? Wo ist die nacht,
da sich dem Herrn Ein
mensch verbergen möge?
Hüllt keine schatten um euch
her; Gedanken selbst erkennet
er, Noch ehe sie entstehen.

6. Wer schützt den weltbau
ohne dich, O Herr! vor
seinem falle? Allgegenwär=
tig breitet sich Dein flügel
über alle. Du bist voll
freundlichkeit und huld,
Barmherzig, gnädig, voll
gedult, Ein vater, ein ver=
schoner.

7 Unsträflich bist du, hei=
lig, gut Und reiner als die
sonne. Wol dem, der deinen
willen thut, Denn du ver=
giltst mit wonne! Du hast
unsterblichkeit allein, Bist
seelig, wirst es ewig seyn,
Hast freuden, GOtt, die
fülle.

8. Nur dir gebühret lob
und dank, Kraft, weisheit,
preis und ehre. Kommt,
werdet GOttes lobgesang
Ihr, alle seine heere! Der
Herr ist GOtt, und keiner
mehr. Wer ist ihm gleich?
wer ist wie er, So herrlich,
so vollkommen?

319) Mel. Christ unser Hr.

O meine seel! erhebe dich,
Mit andacht zu betrach=
ten, Wie GOtt hat offenba=
ret sich, Und wie man ihn soll
achten: Daß er der allerhöch=
ste ist, Im himmel und auf
erden, Und soll gepreißt zu
jeder frist, Auch angerufen
werden, Als ursprung aller
dinge.

2. GOtt! du bist einig für
und für, Nichts sind der hei=
den götter; Kein heil noch
trost ist außer dir, Kein hel=
fer, noch erretter: Laß mich,
o Herr! auf dich allein Von
ganzem herzen trauen, Mein
ganzes leben dir nur weihn,
Mein glück blos auf dich
bauen, Und dich niemals
verläugnen.

3. O Herr, mein Gott! du
bist ein geist, Und theilest bei
uns allen An gaben aus, was
geistlich heißt, Nach deinem
wohlgefallen: Laß mich stets
geistlich seyn gesinnt, Daß,
wenn ich vor dich trete, Ich
dei=

deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geist und in der warheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende Gib, daß mein herz von eitler freud Des zeitlichen sich wende; Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier nur wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken Ein unvergänglich erbe.

5. O GOtt! was seyn wird ist und war, Und was wir thun und dichten, Das ist dir alles offenbar; Du wirst einst alles richten: Laß mich dein helles auge scheun, Aufrichtig vor dir wandeln, Und deines beifalls mich zu freun, Auch dann rechtschaffen handeln, Wenn finsterniß mich decket.

6. Unendlich ist, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und wenn der frevler dich verlacht, Rach auch an ihm zu üben. Gib, daß mich deiner allmacht schutz Stets als ein schild bedecke; Mich auch nicht menschengrimm und trutz, Nur deine strafe schrecke: Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, Kein mensch kan sie ergründen: Umringt uns allenthalben noth, Weist du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Du werdest für mich sorgen, Auch übels weder denk noch thu; Denn dir ist nichts verborgen: Du prüfest herz und nieren.

8. GOtt! du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleise, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse; Ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wenn sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich steten trost bekommen, Von mir seyn meine missethat So fern hinweg genommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt! dessen wahrheit stets besteht, Wohl dem, der dir nur gläubet! Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr! ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest; Auch hoffe, was

dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest; Wer hofft, wird nicht zu schanden.

11. Allseelig bist du, GOtt, und frei, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HErr dabei, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte jede gabe.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde seze, Erfreu ich mich darüber mehr, Als über alle schätze, Bis ich dort, o mein heil und licht! Dich ohne lallen nenne, Von angesicht zu angesicht Dich schaue, dich erkenne, Und unaufhörlich lobe.

13. GOtt vater, sohn und heilger geist, Der du auch willt auf erden Von mir und allen seyn gepreißt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen, deine werk Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hier noch lebe.

II. Von den göttlichen Eigenschaften insonderheit.

Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes.

320) M. Liebster JEsu w.

GOtt, du bist von ewigkeit! Und dein herrlich grosses wesen Aendert sich zu keiner zeit. Du bleibst stets was du gewesen. Laß diß meinen geist beleben, Ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar Ist, o GOtt dein hohes wissen. Was dir einmal wahrheit war, Wird es ewig bleiben müssen. Niemals kan dein ausspruch fehlen, Laß mich ihn zum leitstern wählen.

3. HErr, du bist kein menschenkind, Daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt. Was dein rathschluß vormals wollte, Willst du noch: o hilf uns allen, Thun nach deinem wolgefallen!

4. Immer bleibst du, GOtt! ein feind Derer, die das unrecht üben. Immer bleibst du, GOtt! ein freund Derer, die das gute lieben. Laß

uns

uns darin schon auf erden
Deinem bilde ähnlich werden

5. Deine worte trügen
nicht. Du bist ewig der ge-
treue, Der da hält, was er
verspricht. O daß dieß mich
stets erfreue! Laß nur deinen
geist mich treiben, Dir,
Herr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist wohlthun deine
lust; Ewig währet deine
liebe. Wohl mir! wenn ich
auch mit lust Mich in deinem
willen übe! Dann, o HErr,
wirds meiner seelen Nie an
wahrem wohlseyn fehlen.

7. Erd und himmel wird
vergehn; Alle welt wird
mich verlassen. nur durch
dich kann ich bestehn. Deine
hand wird mich umfassen,
Wenn ich nun von hinnen
scheide. Ewig bist du meine
freude.

8. Laß mir doch zu jeder
zeit, HErr des himmels und
der erden! Diese deine ewig-
keit, Einen starken antrieb
werden, Dich zu lieben,
dir zu trauen, Und mein
glück auf dich zu bauen.

321) Mel. Allein Gott in.

Unendlicher, den keine
zeit Umschließt mit ihren
schranken, Beym anblick dei-
ner ewigkeit Vergehn mir die
gedanken! Ich sinne nach be-
wundrungsvoll, Und weiß
nicht, wie ichs fassen soll: Du
bist und bleibest ewig!

2. Noch war von keiner sonne licht Durch ihre welt ver-
breitet; Die himmel jauchzten dir noch nicht, Durch
deine macht bereitet: Noch
war das trockne nicht, kein
meer Strömt' an der berge
gründen her: Du aber warst
schon ewig!

3. Von ewigkeit her sahest du Die künftge welt entste-
hen, Und maassest ihre zeit
ihr zu, Und sahst sie unter-
gehen: Vom engel bis zum
wurm herab Wogst jedem
du sein schicksal ab, Und
nanntest ihn mit namen.

4. Längst stehet deine schö-
pfung da, Von dir bisher
erhalten. Bald ist sie ihrem
ende nah: Wir sehn sie schon
veralten. Denn ihrer jahre
werden viel, Und du be-
stimmtest ihr das ziel, Das
ihre dauer endet.

5. Nicht eine stund ist es vor
dir Vom anfang bis zum en-
de. Nicht augenblicke leben
wir, Die werke deiner hän-
de. Nie nehmen deine jahre
zu, In aller ewigkeit wirst du
Derselbe seyn und bleiben.

6. Ja, du bist ewig, stirbest
nie, Bleibst ewig meiner see-

le,

le Der fels, den sterbend ich für sie Zur sichern zuflucht wähle. Denn deine gnad und wahrheit ist So ewig, als du selber bist! Wohl mir, wenn ich dir traue!

7. Mein leib ist sterblich, nicht mein geist, Den will ich dir vertrauen: Dein wort, das wahrheit ist, verheißt, Er soll dein antlitz schauen! Mein fleisch ruht auch nur kurze zeit, Am erndtetag der ewigkeit Wirst du es auferwecken!

8. Ob alles um mich her vergeht, Soll ich nicht mit vergehen. Vor deinem thron, der ewig steht, Soll ich gleich ewig stehen. Du gibst an allem deinem heil, GOtt, deinen kindern ewig theil: Auch mir, auch mir mit ihnen.

9. Bald fallen erd und himmel hin An deinem weltgerichte: Dann dank ichs dir, daß ich noch bin, Und wohn in deinem lichte! Dann werd ich ewig, ewig seyn, Mich ewig deiner gnade freun, Und deiner seligkeiten.

10. Der seligen unsterblichkeit, Die du mir dort willst schenken, Lehr mich in dieser kurzen zeit, O GOtt, mit ernst gedenken! Sie sey mein trost, mein höchstes gut! Sie stärke mich mit kraft und muth, Gerecht vor dir zu leben!

Allgegenwart und Allwissenheit Gottes.

322) Mel. Es wolle GOtt.

Allwissender vollkommner geist, Deß auge alles siehet, Was nacht und abgrund in sich schleußt, Und dem sich nichts entziehet! Es kan vor deinem hellen licht Sich kein geschöpf verstecken. Was in der finsterniß geschicht, Das weißt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbst die gedanken sind dir kund, Die unsre seele heget, Eh sie noch der verschlossne mund Durch worte dargeleget. Die herzen sind dir offenbar, Du kanst ihr dichten spüren; Den rath derselben siehst du klar, Du prüfest herz und nieren, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weist du, eh sie beten, Ihr seufzen wird von dir erhört, Eh sie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beschließt, Das ist dir unverborgen, Dieweil du ihren anschlag siehst, Als wie den lichten morgen, Den keine schatten decken.

4 Was nach verfliessung vieler zeit Noch künftig wird geschehen, Das sieht dein auge allbereit Als gegenwärtig stehen. Du machst es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten; Und läßt durch ihren schwachen mund Die gröbsten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menschen manches noch In dieser zeit verschwiegen; So wird die wahrheit künftig doch Die finsterniß besiegen. Dein unpartheyisches gericht Wird alles offenbahren: Was noch so heimlich jetzt geschicht, Wird man alsdenn erfahren Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchste majestät! Dein helles auge scheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falschen schmeicheleyen Erinneresters meinen geist An dessen scharfe blicke. Laß, was geheime schande heißt, Und alle böse tücke, Mich lebenslang vermeiden.

323) In bekannter Melod.

HErr GOtt! der du erforschest mich, Und kennest herz und sinnen: Mein thun und lassen kömmt vor dich, Mein wünschen und beginnen. Was ich im bette denk und dicht', Siehst du von fern und fehlest nicht; Du prüfest herz und nieren: Du kannst auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, All meine weg' ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Das ich dir könnt verhehlen: Du siehest, HErr! des herzensgrund, Kennst aller menschen seelen: Du schaffest, was ich guts vollbring: Wie groß es ist, und wie gering, Kan ich ohn' dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad, Verstand mir gibst, auch hülf und rath; So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt! hier pflegst zu führen, Versteh ich nicht; und lasse mich Blos deine gnad regieren. Wo soll ich hin vor deinem geist? Weil du auch die gedanken weißt: Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, bist du da, Auch in dem grab bleibst du mir nah: Nichts kan mich dir entziehen.

4 Drum, grosser GOtt! weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekannt; So

hüt ich mich vor sünden. Denn finster ist, wie licht, bei dir, Was heimlich war, kommt klar herfür. Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Davor ich einst muß stehen.

5. HErr! meine seel erkennt dis wol, Du, du hast mich bereitet, Und, wie ein mensch gestalt't seyn soll, Aus mutterleib geleitet. Durch deine vorsorg, fleisch und bein Und alle glieder an mir seyn; Dein rath hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden. tag und jahr Im lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preise dich Für solche grosse thaten. Wie hast du mir so wunderlich An leib und seel gerahten! Sehr köstlich ist dein werk an mir; Wenn ich erwach, bin ich bei dir Und warte deiner gnade: Ich gläube fest, daß meine sünd In JEsu Christ vergebung find', Daß sie mir nicht mehr schade.

7. Den vorsatz gib mir, HErr, dabei, Daß ich das laster meide, Vom rath der bösen ferne sey, Von frommen mich nicht scheide; Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trotz nicht achte; Halt dein gebot, hör gern dein wort: Im glauben und in hofnung dort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt! ergründ mein herz, Durchsuch all mein' gedanken, Und siehe, ob ich hinderwärts Und auf die seit woll' wanken: Bin ich vielleicht auf bösem weg, So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise; Daß ich vom sündendienste frey, Und dir, o HErr! gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

324) Mel. Herzliebster Jesu

Ich habe, GOtt, mir ernstlich vorgenommen, Nie auf der übertreter pfad zu kommen; Vor dir zu wandeln, dir mich und mein leben Zu übergeben.

2. Erforsche mich, sieh, ob ichs redlich meine: Gieb, daß ich nicht blos, was ich seyn soll, scheine; Mit allen kräften strebe, deinen willen Ganz zu erfüllen;

3. Wenn deine furcht mich überall begleitet, Und meinen gang, wenn mich kein mensch sieht, leitet; Wie sicher werd ich deine wege wan-

wandeln! Wie richtig handeln!

4. Laß auch im dunkeln mich dein auge scheuen! Verschleuß mein ohr der sünde schmeicheleien, Als obs des übertünchten lasters werke Nicht seh und merke!

5. Gieb eifer, kraft, und muth zu meinen pflichten, So mag die welt, wie ihrs gefällt, mich richten; Ehrt mich dein beifall, so kan ich mit freuden Verachtung leiden!

6. Du achtest nicht das ansehn der personen, Wirst billig alles richten und belohnen, Mit herrlichkeit und ehre deine kinder, Mit schmach die sünder!

7. Bald, bald vollend ich meiner prüfung stunden; Werd ich im tode nur bewährt erfunden: Wie schön verwandeln sich denn meine leiden Und werden freuden!

325) Mel. Machs mit mir.

Wie bist du, höchster, von uns fern; Du wirkst an allen enden. Wo ich nur bin, HErr aller herrn! Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und athme ich; Denn deine rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weissest du; Du prüfest meine seele. Du siehst es, wenn ich gutes thu; Du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kan deinem aug' entfliehn; Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller einsamkeit Mein herz an dich ergebe, Und, über deine huld erfreut, Lobsingend dich erhebe; So hörst du es, und stehst mir bei, Daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet; Und bleibt auch eine böse that Vor aller welt verheelet; So weißt du sie, und strafest mich Zu meiner beßrung väterlich.

5. Du hörest meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, vater! zählest du Die thränen, die ich weine. Du siehst, und wägest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück, allgegenwärtiger! Dieß tief in meine seele! Daß, wo ich bin, nur dich, o HErr! Mein herz zur zuflucht wähle! Daß ich dein heilig auge scheu, Und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft

Nach deinem wort mich handeln: Und stärke mich denn auch mit kraft, Vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o GOtt! stets um mich seyst, Das tröst und bessre meinen geist.

Weisheit GOttes.

326) Mel Wer nur den l.

Du weiser schöpfer aller dinge, Der alles weiß, erkennt, versteht! Nichts ist so groß, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Denn der geschöpfe ganzem chor, Schreibst du maaß, ziel und regeln vor.

2. Die vielen wundervollen werke; Was unsern augen fern und nah, Steht alles, wie durch deine stärke, So auch durch deine weisheit da. Unendlich, HErr, ist dein verstand; Der ganze weltbau machts bekannt.

3. Mit eben diesen meisterhänden, Mit welchen du die welt gemacht, Regierst du auch an allen enden, Was dein verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes licht! Der menschen rath und beistand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Krönt auch, so bald du willst, die that. Wenn tausend hinderniße kommen, So triumphirt dein hoher rath. Den besten zweck wählt dein verstand: Die mittel stehn in deiner hand.

5. Die menge so verschiedner willen, Wo jeder seinen weg erwählt, Muß doch den deinen blos erfüllen, Der seines zieles nie verfehlt, Und aller feinde stolzen wahn, Als unvernunft, beschämen kan.

6. O weisheit! decke meiner seele Die angebohrne thorheit auf, Damit sie dich zum leitstern wähle In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weis den weg des friedens nicht: Ach gönne mir dein sichres licht!

7. Du hast mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geist muß dir die ehre geben, Daß du aufs beste mich regiert: O leite mich durch welt und zeit, Hinüber in die ewigkeit.

327) Mel. Aus meines herz.

Ich lobe dich und preise Dich, o mein GOtt, allein! Wer ist, wie du, so weise? Verstand und rath ist dein! Laß immer meinen geist In allen deinen wetten

Auf

Auf deine weisheit merken,
Die, wer dich kennet, preißt.

2. Wohin mein auge blicket,
Ist alles harmonie, Geordnet und geschmücket; Voll kunst, voll pracht durch sie.
Sie schaffet, sie erhält Nach herrlichen gesetzen, Zu segnen, zu ergötzen, Den weiten bau der welt.

3. Sie hieng in lichten fernen Weit über uns hinauf Die sonne mit den sternen, Uns zu erleuchten, auf. Da hanget sie an nichts, Von dir nur unterstützet, Wärmt, schimmert und erhitzet; Ein schatten deines lichts!

4. Wer hält im gleichgewichte So grosser körper last! Wie schwimmt die welt im lichte, Die du geschaffen hast! Wer lenkt der stralen flug, Daß sie nur nützen können, Begeistern, nicht verbrennen, So wunderbar, so klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, Der luft, die alles trägt? Durch sie hat alles leben, Wird alles stets bewegt. Da sammeln dünste sich Und werden thau und regen, Und fruchtbarkeit und segen, Für deine thier und mich.

6. Wer hat sie so bereitet, Daß sie den blitz gebiert; Daß sie den wind verbreitet, Den schall zum ohre führt; Den leichten vogel hebt, Den fisch, damit er schwimme, Und unsers mundes stimme, Für deinen ruhm belebt?

7. Wer hob, o GOtt, die erde, Aus deinem meer heraus, Theilt, daß sie fruchtbar werde, So gleich die wasser aus? Wer sammlet sie? wer bricht Die flüsse, wenn sie schwellen, Spricht zu der seen wellen: Bis hieher! weiter nicht!

8. Wer hat den wald gepflanzet? Durch wen wächst gras herauf? Wer gibt uns korn? wer schanzet Gebürg und thäler auf? Wer schmückt sie überall? Wer gräbt dem feuer schlünde, Legt in der tiefen gründe Den marmor, das metall?

9 HErr, deine weisheit schmücket, Bereichert und erhält, Und segnet und beglücket Die lebenvolle welt. Sie rühme mein gesang! Ich singe dir und preise Dich, GOtt, denn du bist weise; Dir weih ich lob und dank!

Allmacht GOttes.

328) Mel. Machs mit mir.

HErr, deine allmacht reicht so weit, Als selbst dein wesen reichet, Nichts ist,

das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so groß und schwer, Das dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtig wort Fällt alles dir zu füssen. Du führest deinen anschlag fort Bei allen hindernissen. Du winkst: was noch kein auge sah, Sieht augenblicklich vor dir da.

3 Du hast dieß grosse weltgebäu Allmächtig aufgeführet, Und erd und himmel zeugt, es sey Dein arm, der sie regieret. Dein wort, das sie geschaffen hat, Ist ihnen an der pfeiler statt.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß schöpfer! dein vermögen Weit über die gesetze steigt, Die die natur bewegen. Du bleibst ihr HErr, und ihren lauf Hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Was für ein wunder deiner macht Wird unser aug einst sehen, Wenn nach der langen grabesnacht Die todten auferstehen; Weñ du von unserm staub den rest Zu neuen körpern werden läst.

6. Allmächtger! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du selber weißt, Umgiebt noch meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben schafft.

7. Ach! zünd in mir den glauben an, Der sich auf dich verlasse. Ist etwas, das ich fürchten kan, Wenn ich dich, HErr, umfasse? Nun GOtt, ich traue deiner kraft, Die alles kan und alles schafft.

Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes.

329) Mel. Es ist gewißlich.

1. Gerechter GOtt, vor dein gericht Muß alle welt sich stellen. Du wirst in ihrem angesicht Auch mir mein urtheil fällen. O laß mich dein gericht stets scheun, Und hier mit ernst beflissen seyn, Vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem festen thron Auf alle menschenkinder; Bestimmest jedem seinen lohn, Dem frommen und dem sünder. Nie siehst du die personen an; Allein auf das, was wir gethan, Siehst du als rechter richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit Giebst du schon hier den frommen; Du schützest sie vor manchem leid, Da-

rein

rein die sünder kommen. So zeigest du vor aller welt, Daß dir der eifer wohlgefällt, Den man der tugend widmet.

4 Ja, HErr, du liebst, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt, nicht scheut, Dem frevelnden verbrecher, Der dein gesetz und recht entweiht, Bist du ein strenger rächer. Verachtung, elend, schmerz und hohn, Und tod ist seiner bosheit lohn, Oft schon in diesem leben.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du den sündern lohnest.

7 Bleibt hier viel böses ungestraft, Viel gutes unbelohnet, So kommt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet; Da stellst du, HErr! ins hellste licht, Wie recht und billig dein gericht: Dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter GOtt, laß mich, wie du, Das gute eifrig lieben! Gieb selber mir die kraft dazu! Wirk inniges betrüben, Wenn sich die sünd in mir noch regt! Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muster!

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt, Nur die allein bestehen, Die gläubig auf des mittlers tod Bei ihrer reue sehen; So laß mich die gerechtigkeit, Die mich von straf und schuld befreit, Im glauben eifrig suchen.

330) Mel. Komt laßt euch.

GOtt, vor dessen angesichte Nur ein reiner wandel gilt! Ewges licht, Aus dessen lichte Stets die reinste klarheit quillt! Deines namens heiligkeit Werde stets von uns gescheut! Laß sie uns doch kräftig dringen, Nach der heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes wesen, Und kein böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, Und so bleibst du für und für. Was dein wille wählt und thut, Ist unsträflich, recht und gut, Und mit deines ar-

mes stärke Wirkst du stets vollkommne werke.

3. HErr, du willst, daß deine kinder Deinem bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der sünder; Denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der frommen freund; Uebelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen sünden, Kan vor dir nicht gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, Was du uns noch zugedacht. Schaffinuns stets reine herzen! Tödt in uns der sünden macht. Denn was sind wir, GOtt! vor dir? Du bist heilig, aber wir Sind verderbt, und wer kan zählen, Grosser GOtt, wie oft wir fehlen?

5. Uns von sünden zu erlösen, Gabst du deinen sohn dahin. O so reinige vom bösen Durch ihn unsern ganzen sinn. Gieb uns, wie du selbst verheißt, Gib uns deinen guten geist, Daß er unsern geist regiere, Und zu allem guten führe.

6 Keiner sündlichen begierde Bleibe unser herz geweiht! Unsers wandels gröste zierde Sey rechtschaffne heiligkeit. Mach uns deinem bilde gleich! Denn zu deinem himmelreich Wirst du, HErr! nur die erheben, Die im glauben heilig leben.

Güte, Gnade und Barmherzigkeit GOttes.

331) Mel. Werde munter.

EWge liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte; Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich erbarmet hast, Und aus freyem edeln triebe Den allweisen rath gefaßt, Der verdammniß werthen welt, Durch ein theures lösegeld, Durch des eignen sohnes sterben, Gnad und freyheit zu erwerben.

3 O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Welcher uns hülflosen armen Gnade, trost und hülfe beut. Liebe! die des sohns nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um den sünder zu erretten Aus den schweren sündenketten.

4. Doch, du hast, o weise liebe! Eine ordnung auch bestimmt, Daß darinnen jeder bliebe, Der am seegen antheil nimmt; Wer nur an

den

den mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt; Der soll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Da du keinen zum verderben Ohne grund verbannet hast, Tragen sünder, wenn sie sterben, Ihrer eignen bosheit last. Wer nicht glaubt an deinen sohn, Der hat fluch und tod znm lohn; Sein muthwillig widerstreben Schleußt ihn aus vom heil und leben.

6. Ewig sey mit dank besungen, Was dein rath beschlossen hat. Mit uns preisen engelzungen Diesen weisen heilgen rath, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört; Wo der engel tiefen findet, Die er niemals ganz ergründet.

7. Liebe! laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein geist in mir geschaft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich sey auf dem rechten wege.

8. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn: Alsdann werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn; Keine kreatur wird mich, Den du liebest, ewiglich Deiner huld entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

332) Mel. Freu dich sehr o.

GOtt, mein König! deine güte, Reicht so weit der himmel ist, und dein väterlich gemüthe Ist so ewig, wie du bist. Deiner huld unendlichkeit, GOtt, erschöpfet keine zeit; Und wer kan die vielen proben Deiner liebe würdig loben?

2. Eh der erden grund gelegget, Hast du schon an mich gedacht. Eh sich luft und meer beweget; Eh du soun und mond gemacht; Eh der kreaturen schaar Durch dein wort erschaffen war, Hast du, unerschaffnes wesen, Mich zu deinem dienst erlesen.

3. Als ich noch, der welt verborgen, In dem schooß der mutter lag, Wachtest du, für mich zu sorgen, Ueber mich schon jeden tag. Deine hand war stets bei mir; Endlich zogst du mich herfür, Und liest mich ans licht der erden Wundersam gebohren werden.

4. O wer kan die güt ergründen, Die du stets an mir gethan? Du nahmst mich, befreit von sünden, In den

aufbund gnädig an. Du hast in der christenheit Mich mit JEsu blut geweiht, Daß ich durch das band der liebe In der kindschaft Gottes bliebe.

5. In den zarten jugendjahren Warst du meines lebens stab; Mein beschirmer in gefahren. An dir hab ich bis ins grab Einen vater, der mich nährt, Einen vater, der verwehrt, Daß des unglücks sturm und wellen Mich nicht in den abgrund fällen.

6. Grosser GOtt, ich muß nur schweigen: Denn mein mund hat keine macht, Durch der worte kraft zu zeigen, wie du stets an mich gedacht. Wenn gleich, wie im engelheer, Rein und hoch mein loblied wär; Dennoch würde durch mein loben Deine huld nicht gnug erhoben.

7. O so zieh durch deine liebe, HErr, mein ganzes herz zu dir. Stärk und mehre selbst die triebe Wahrer dankbarkeit in mir. Deine güte reize mich, Daß ich immer brünstger dich Lieb', und deinen heilgen willen Freudig suche zu erfüllen.

333) Mel. Wachet auf ruft.

HErr, wir singen deiner ehre; Erbarm dich unser und erhöre, Nimm gnädig unser loblied an! HErr! wir danken voll entzücken; Wo ist ein GOtt, der so beglücken, So lieben und so segnen kan? Der GOtt, den wir erhöhn, Er, dessen heil wir sehn, Ist die liebe! Schon vor der zeit, In ewigkeit War GOtt die liebe, wird sie seyn.

2. Um zu dir uns zu erheben, Hauchst du in unsre brust das leben, Und schenkest uns der erde glück. Um zu dir uns zu erheben, Entziehst du unsrer brust das leben, Und schenkest uns des himmels glück. Du gibst das leben, GOtt! Du sendest uns den tod, Nur zum segen, Bist liebevoll; Nur unser wohl, Nicht unser elend schaffest du.

3. Als wir von der sünde plagen Gequält in unserm blute lagen, Und nacht der höllen uns umfieng, Fern von deiner wahrheit pfade, Da war es, GOtt, als deine gnade Erbarmend vor uns übergieng. Da rief der liebe blick Uns leben uns zurück; Von der sünde, Von ihrer nacht Sind wir erwacht, Erwacht um GOttes licht zu sehn.

4. Preiset ihn, ihr jubellieder! Zur erde stieg sein sohn hernieder, Ward mensch, und

starb der sünde tod. Christus hat den tod bezwungen; Ein neues lied werd ihm gesungen. Er hört uns, er, der liebe GOtt! Wir sind mit ihm versöhnt; Ihr lobgesänge tönt, Tönt zum himmel! Erschallt schon hier; Einst knien wir An seinem thron und beten an.

334) Mel. Nun lob mein s.

O GOtt! du bist die liebe, Allein zum wohlthun hast du lust. Des menschenhasses triebe Sind deinem herzen unbewußt. Ganz ohne alle gränzen Ist deine gütigkeit. So weit die himmel glänzen, Uebst du barmherzigkeit. Du, HErr! hast wohlgefallen An dem, was du gemacht; Und hast uns sündern allen Noch leben zugedacht.

2. Als du uns hiessest werden, Da schufst du uns zum ewgen wohl Nicht nur auf dieser erden Ist alles deiner güte voll: Auch in dem himmel droben Hat deine vaterhand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug erkannt. Dorthin uns zu erheben Ist, GOtt! dein ganzer sinn. Drum gab für uns sein leben Dein ewger sohn dahin.

3. Wie gros ist deine gnade! Wer ist so reich an huld, wie du? Auch auf dem sündenpfade Siehst du uns voller langmuth zu. Du lockest uns zur busse; Und wenn zur reu bewegt, Der sünder sich zu fusse Vor dir in demuth legt, So siehst du auf den armen Mit väterlicher huld, Und schenkst ihm aus erbarmen Die ganze sündenschuld.

4. Mit jedem neuen morgen Wird über uns dein wohlthun neu; Du kommest unsern sorgen Zuvor mit deiner vatertreu. Du ursprung aller gaben! Du weißt, was uns gebricht; Und was wir nöthig haben, Versagst du, Gott, uns nicht. Vom wohlthun, das du übest, Sind unsre tage voll. Auch wenn du uns betrübest, Geschiehts zu unserm wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du hast uns ja zuerst geliebt; und bist stets treu geblieben, Wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu segnen, Ist ewig deine lust. Mit dank dir zu begegnen, Sey, HErr! auch unsre lust. Laß uns, treu zu erfüllen, Was du befiehlst, nie ruhn Wer sollte deinen willen Nicht gern, o vater! thun?

6. Wer hier auf deinen wegen

gen Sich willig deinem dienste weiht; Den setzest du zum segen Schon hier, noch mehr in ewigkeit. Du krönest seine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führest ihn zu freuden, Zu ewgen freuden hin. Wie theur ist deine güte! GOtt! laß mich ihrer freun, Und stets mein ganz gemüthe Voll deiner liebe seyn.

335) M. Die tugend wird.

Wie groß ist des allmächtgen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt; Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergessen; Vergiß mein herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück genießen? Ists nicht sein arm der alles schaft?

3. Schau, o mein geist in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist; Wo du, mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden; Durch GOttes güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, Damit du könntest seelig seyn!

4. Und diesen GOtt sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will ist mir ins herz geschrieben, Sein wort bestärkt ihn ewiglich: GOtt soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten, gleich als mich.

5. Dies ist mein dank, dies ist sein wille, Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dieß gebot erfülle, Stell ich sein bildnis in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele; So treibt sie mich zu jeder pflicht, und ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie stärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur

zeit

zeit des glücks; Und sie besieg
in meinem herzen Die furcht
des lezten augenblicks.

Langmuth und Gdeult GOttes.

336) Mel. HErr GOtt der

Getreuer GOtt, wie viel gedult Erzeigest du uns armen! Wir häufen täglich unsre schuld; Du häufest dein erbarmen. Was ist des menschen lebenslauf? Er ist verderbt von jugend auf, Sein sinn ist dir entgegen: Und doch, o vater, suchst du ihn Von seinen sünden abzuziehn, Zur reue zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich: Selbst wenn sie sich verstocken, Willst du sie dennoch väterlich Durch güte zu dir locken. Wie lange sahst und riefest du Nicht ehmals deinem volke zu, Daß sich ihr herz bekehrte! Wie trugst du nicht so lange zeit Die erste welt mit gütigkeit. Eh sie die flut verheerte!

3. So gibst du sündern zeit und raum, Der strafe zu entgehen; Du läßt den unfruchtbaren baum Nicht ohne pflege stehen. Du wartest sein, du suchest frucht: Und wenn du gleich umsonst gesucht, Hörst du nicht auf zu bauen. Du schonest sein von jahr zu jahr, Dein vaterherz hofft immerdar, Noch frucht von ihm zu schauen.

4. Gerechter GOtt! so grosse huld Bezeugst du frechen sündern: Und wie viel nachsicht und gedult Hast du mit deinen kindern! Sie werden ja! wenn fleisch und welt, Und satan ihnen netze stellt, Oft sicher, matt und träge! Sie straucheln, sie vergehen sich, Sie fallen oft, verlassen dich Und deine heilgen wege.

5 Verdienen die nicht fluch und tod, Die dich, o vater, fliehen? Mit wie viel recht könntst du nicht, GOtt, Dich ihnen ganz entziehen? Doch nein: das kan dein herze nicht, Dein herz, das aus erbarmen bricht, Wenn deine kinder fehlen: Es hat gedult, es denkt daran, Wie leicht der mensch sich irren kan, Und wacht für ihre seelen.

6. Du warnest sie vor der gefahr, So oft sie irre gehen; Reichst ihnen hand und stärke dar, Von sünden aufzustehen. Du lockest sie voll lieb und huld, Versprichst durch Christum ihre schuld Und fehler zu vergeben; Schenkst ihnen glauben, geist

und

und kraft, Und nach vollbrachter pilgrimschaft, Sieg, ruhe, freud und leben.

7. O langmuth, der nichts gleichen kan! Sieh uns in deinem sohne Auch künftig so geduldig an; Ach hilf von deinem throne, Daß deine vaterrreu und huld Ja nicht vermehre unsre schuld: Daß wir das böse hassen, Und uns noch in der gnadenzeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur busse leiten lassen.

Treue und Wahrheit GOttes.

337) Mel. Wer nur den l.

Noch nie hast du dein wort gebrochen, Nie deinen bund, o GOtt, verlezt. Du hälst getreu, was du versprochen: Vollführst, was du dir vorgesezt. Wenn erd und himmel auch vergehn, Bleibt ewig doch dein wort bestehn.

2. Du bist kein mensch, daß dich gereue, Was uns dein mund versprochen hat. Nach deiner macht, nach deiner treue Bringst du, was du verspricht, zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kommt sie doch zur rechten zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest, Was deine lieb uns zugedacht; So wird, wenn du vergeltung übest, Dein drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOTT, beharrlich haßt, Fühlt deiner strafe schwere last.

4. O drücke dies tief in mein herze, Daß es vor deinem wort sich scheut. Gib, daß ich nie leichtsinnig scherze Mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem glauben Dem worte deiner gnade traun. Wer kan den trost uns jemals rauben, Den wir auf dein versprechen baun? Du bist ein fels: dein bund steht fest. Wohl dem, der sich auf GOtt verläßt!

6 Wie stark sind unsers glaubens gründe! Hier ist dein wort, das niemals trügt, Und daß diß allen beifall finde, Hast du den eid hinzu gefügt. Wahrhaftger! was dein mund beschwört, Ist völlig unsers glaubens werth.

7. Laß, seele, laß dich dies beschämen. Vertraue GOtt, der treu es meint. Such ihn zum muster anzunehmen;

Der

Der wahrheit freund, der lügen feind, Beweise dich als GOttes kind, Dem treu und wahrheit heilig sind.

338) Mel. GOtt des him.

Weicht, ihr berge! fallt, ihr hügel! Berg und felsen, stürzet ein! GOttes treu hat dieses siegel, Sie soll fest und ewig seyn. Laßt den weltkreis untergehn, GOttes gnade muß bestehn.

2. GOtt hat mir ein wort gesprochen, Seinen bund mit mir gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht, Was er saget, das geschicht.

3. Seine gnade soll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sie soll ihren zweck erreichen, Den sie ewig sich gestellt. Ist die welt voll heuchelei; GOtt ist fromm, gut und getreu.

4. Will die welt den frieden brechen; Hat sie krieg und streit im sinn: GOtt hält immer sein versprechen, Ihm vertraun ist stets gewinn. Denn er bleibet immerdar Was er ist, und was er war.

5. Laßt sein antliz sich verstellen; Ist sein herz doch treu gesinnt, Und bezeugt in allen fällen, Ich sey sein geliebtes kind, Dem er beide hände reicht, Wenn auch alle hoffnung weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn sich schon die welt empört. Ihre liebe mag erkalten; Ich bin seinem herzen werth Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er doch mir sonn und schild.

7. Er, der HErr, ist mein erbarmer: So hat er sich selbst genennt; Welch ein trost! nun werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen lässet ihn Sich mir niemals ganz entziehn.

8. Nun, so soll mein ganz vertrauen Unbeweglich auf ihm ruhn: Felsen will ich auf ihn bauen: Was er sagt, das wird er thun. Erd und himmel kan vergehn, Doch sein bund bleibt ewig stehn.

III. Von der Schöpfung.

339) Mel. Es ist das heil u.

Dir, GOtt, sey preis und dank gebracht! Dich rühme harf und psalter! Ich bin ein wunder deiner macht, Mein schöpfer, mein erhalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir,

Sammt

Sammt einem jeden sinn an mir, Beweiset deine grösse.

2. Haupt, aug und ohr und mund und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, so künstlich ausgespannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder sagen mir; Ich sey, o GOtt! ein werk von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, Den thoren zu verdammen, Dens leugnet, daß ein schöpfer ist, Sich glied an glied zusammen! Wie willig, HErr! gehorchen sie, Wenn meine seele spät und früh Des leibes dienst verlanget.

4. Ach hättest du mein aug nicht So meisterlich bereitet: Was nüzte mir der sonnen licht, Ihr glanz, vor mir verbreitet? Dann seh' ich nicht, mit welcher pracht, Du HErr! durch deine weise macht, Was du erschaffen, schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kan, Und hören und empfinden, Und reden: beten will ich an, GOtt sehen und empfinden. Mein mund sey voll von deinem dank, Und deiner schöpfung lobgesang Sey mein gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens schläge? Wer regt die lung' und schwellt sie auf, Damit ich leben möge? GOtt ist es, der dis alles thut. Schlag, herz! entflamme mich, o blut! Das ich den höchsten preise.

7. O prieſ ich, höchster! immer dich, Wenn ich die sinne brauche, Geh lieg und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Gib, daß ich ewig dein mich freu, Und daß mein leib ein tempel sey, Worinn dein geist stets wohne.

340) Mel. Wer nun den l.

O GOtt des himmels und der erden, Der du allgegenwärtig bist, Von niemand kanst begriffen werden, Da niemand dir verborgen ist: Ach ziehe meinen sinn zu dir, Und offenbare dich in mir!

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner gottheit spur. Wenn ich voll andacht überdenke Dein werk, die prächtige natur; So ruft mir alles, alles zu: Wie groß ist GOtt! wie klein bist du!

3. Uns zeigen alle elemente Macht, güt und weisheit überall! O wenn das stum-

stumme reden könnte, Wie groß wär stets der jubelschall. Rühmt, menschen, GOttes güt und macht, Der uns für euch hervorgebracht.

4. HErr GOtt! wie groß ist deine liebe! Die erd ist deiner güte voll. O, gib mir deines geistes triebe, Daß ich dich preise, wie ich soll! Nimm was ich kan, und hab, und bin, Zu deinem dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieser erden Mich zu dir locken, höchstes gut! Daß sie mir nicht zum fallstrick werden, Der statt des nutzens schaden thut. Laß allen mißbrauch ferne seyn! Mein schatz und ziel sey du allein!

6. Hier ist mein leben eine reise; Hier geht mein weg zur andern welt. Drum mache du mich fromm und weise, Daß ich hier thu, was dir gefällt. Und end ich diesen kurzen lauf, So nimm in deine ruh mich auf.

341) Mel. Sey lob und ehr.

Wenn ich, o schöpfer! deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein GOtt! mein HErr und vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt Die wunder deiner werke. Der himmel prächtig ausgeschmückt, Preißt dich, du GOtt der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schoos der erden auf, Mit vorrath uns zu segnen? O GOtt der macht und herrlichkeit! GOtt! deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht: Mich, ruft die saat, hat GOtt gemacht; Bringt unserm schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet: Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher

cher beweis Von deiner güt' und grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! GOtt, unser vater, sey gepreist, Und alle Welt sag: amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

IV. Von den Engeln.

342) Mel. Nun ruhet schon.

DU HErr der seraphinen! Dem tausend engel dienen, Stets zu gebote stehn! GOtt aller wesen meister, Und vater aller geister! Mein mund soll deinen ruhm erhöhn.

2. Die mächten und die thronen, Die in dem himmel wohnen, Giebst du zu meiner wacht. Sie schaun im hellen lichte Dein herrlich angesichte. Doch nehmen sie auch mich in acht.

3. Ich preise deine güte Mit dankbarem gemüthe Für deiner engelschaar. Das menschliche geschlechte Beschützet deine rechte Durch ihren beistand in gefahr.

4. Laß ihren schutz mich decken, Wenn angst und noth mich schrecken, Daß mich kein leid betrübt. Ich sey in meinem leben Von ihnen stets umgeben, Von ihnen immerdar geliebt.

5. Doch sollen sie nicht weichen; So laß mich ihnen gleichen An wahrer heiligkeit. Wie sie die kinder lieben, Und wahre demuth üben, So mach auch mich darzu bereit.

6. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen. Sie leben heilig, rein: O laß mich nichts beflecken, Auch, wenn mich schatten decken, Stets diese reine geister scheun.

7. Hilf aug und herz bezähmen, Kein ärgerniß zu nehmen, Lehr mich behutsam seyn; Nie durch ein sündhaft leben Dem nächsten anstoß geben, Denn dieses stürzt in ewge pein.

8. Wenn ich denn endlich scheide, So führe mich zur freude Auf ihren händen ein: Da werd ich dich erst loben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln ähnlich seyn.

343) Mel. Herzlich thut m.

GOtt, meines lebens meister! Du HErr der ganzen welt, Der so viel tau-

tausend geister Um seinen thron bestellt! Wie herrlich mußt du wohnen! Wie groß mußt du nicht seyn, Da cherubim und thronen Sich deinem dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind: Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen In jenem hellen licht Dir ewig werde dienen, Vor deinem angesicht.

3. Von keinem leib bedecket, Sind sie ganz kraft und geist. Von dem ganz unbefflecket. Was schwach und sterblich heißt. Ihr wissen übersteiget Den menschlichen verstand: Weil ihnen GOtt sich zeiget, Wie ihn kein mensch erkannt.

4. Sie leben frey von sünde Bey GOtt, veralten nicht. Sind wachsam und geschwinde Geschmückt mit glanz und licht. Nichts schwächet ihre stärke. Sie dürfen niemals ruhn: Und das sind ihre werke, Den willen GOttes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten Des HErren Zebaoth, Die ihn von anfang schauten. Ihn, den verborgnen GOtt. Ihr heilig, heilig, heilig Entzücket jedes ohr, Und jeder drängt sich eilig, So bald GOtt winket, vor.

6. Wie manches wort der freude That uns ihr froher mund, Zum trost im unserm leide, Auf GOttes rathschluß kund! Sie waren Christi boten, Da er gebohren ward, Und aufstund von den todten, Und bei der himmelfahrt.

7. Mein GOtt! sey hoch gepriesen Daß du der armen welt Die wohlthat hast bewiesen, Und engel uns bestellt, Die uns auf unsern wegen Hülfreich zur seite stehn, Wenn wir, o Herr, um segen, Um hülfe zu dir flehn.

8. Die zeit wird auch einst kommen, Da ich verklärt und rein, und aller angst entnommen, Bey engeln werde seyn; Dann schallt in ihre chöre Mein hoher lobgesang, Und bringt dir ewig ehre, Anbetung, preis und dank.

344) Mel. Werde munter.

Höchster, dessen starke rechte Zuflucht, schirm und schatten giebt; Der das menschliche geschlechte Wie ein treuer vater liebt; Der in dieser grosen welt Alles, was er schuf, erhält; Der

HErr uns in gefahren
Mächtig kan und will bewahren.

2. Viele tausend seraphinen
Jauchzen und lobsingen dir.
Dich zu loben, dir zu dienen,
Sind sie willig für und für.
Aber auch auf uns zu sehn,
Und uns schwachen beyzustehn, Sind sie, wenn du winkest, fertig, Und den deinen gegenwärtig.

3. GOtt der engel! GOtt der welten! Ach, was sind wir menschen doch, Daß wir so viel vor dir gelten? O wie hältst du uns so hoch! Deine engel dienen uns, Und sind zeugen unsers thuns. Laß uns einst in ihren chören Ewig dich im himmel ehren.

345) Mel. Wo GOtt der H.

O GOtt, der du aus herzensgrund Die menschenkinder liebest, Und uns zu jeder zeit und stund Viel gutes reichlich giebest; Wir danken dir, denn deine treu Ist alle morgen bey uns neu, In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren Zu deinem lob und preis bereit't, Und auch uns zu bewahren, Daß unser fuß In keinen stein, Wann wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse, noch verletze.

3. Was ist der mensch allhie auf erd? Den du so wohl bedenkest, Und achtest ihn so hoch und werth, Daß du ihm liebreich schenkest, Nebst andern auch noch diese gnad, Daß er die himmelsgeister hat Zu seinem steten schutze.

4. Herr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe: Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb, und danken dir Für solche hohe wohlthat.

5. Es stund der starken helden kraft Uns noch bis jetzt zur seiten: Durch sie hast du uns ruh verschafft, Selbst in den schlimmsten zeiten Die kirchen und die obrigkeit, Auch jeden stand in sicherheit Durch ihren schutz erhalten.

6. Verleih, o HErr, durch deine gnad, Daß wir fest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchelschein, Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Mit lobgesängen allesamt Der wunder ruhm

ver-

vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem worte vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Uns oft aus noth geführet, Ja auch bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret, So thue solches auch hinfort, Befiehl, daß sie an jedem ort Um uns sich stets her lagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Bey uns sich mögen finden; Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end, Was uns erschreckt, verjagen, Und unsre seel in deine händ Und Abrahams schoos tragen, Da alles heer dir ehre bringt Und heilig! heilig! heilig! singt, Ohn einiges aufhören.

V. Von der Vorsehung GOttes oder der Erhaltung und Regierung der Welt.

346) Mel. Herzlich thut m.

Befiel du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn; Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, Soll dir es wohl ergehn. Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Mit selbst gemachter pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, O vater; weiß es recht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geschlecht. Und was du denn erlesen, Vollführst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. An mitteln und an wegen Fehlt dir es, höchster! nicht. Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht. Dein werk kan niemand hindern, Dein' arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was dei-

deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerstehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff und sey unverzagt: GOtt wird dich aus der hölle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit; Bis dich mit holden blicken Sein angesicht erfreut.

7. Auf, auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht. Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles ordnen soll; GOtt sitzt im regimente, Und ordnet alles wohl.

8. Ihn, ihn, laß thun und walten. Er ist ein weiser fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst; Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er kan zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als wollt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Als solltst du für und für In angst und nöthen schweben, Als fragt' er nicht nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst; So wird er dich entbinden, Da du es kaum noch glaubst: Er wird dein herz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wol dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dankgeschreie Den sieg, die ehrenkron: GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand; Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende An aller unsrer noth: Und reich uns deine hände Im leben und im tod. Stets laß uns deiner pflege Und treu empfohlen seyn; So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

347) Mel. Ermuntre dich.

Du bist ein mensch, das weist du wohl; Was strebst du dann nach dingen, Die GOttes macht alleine soll, Und kan zu stande bringen? Du irrst mit deinem witz

witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allem deinem dichten, Durchsorgtest du auch mond und jahr, Nicht das geringste richten. Dein grämen dienet nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerzen stürzest, Und dir das leben kürzest.

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeihet, So wirf die sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur fröhlich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein fröhlichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibeshöl Und finstern kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht. Da geist und blut, und leben, Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe kraft und hülle? Wer schuf die adern hie und dort? Wer jeden sinn an seinen ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erst dehnten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und herzensluft erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben; Schau und bewundre ohne zahl Der weisen vorsicht proben! Dein brod, dein wasser und dein kleid War eher noch, als du, bereit; Die milch, die du erst nahmest War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer. stub und dach, Und wo du solltest liegen; Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen, Du traust und glaubest

best weiter nicht, Als was dein' augen spüren; Was du beginnst, da soll allein Dein kopf dein licht und meister seyn; Was der nicht auserkohren, Das hältst du für verlohren.

10. Nun, siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehoft Mit klugheit zu erjagen? Hingegen wie so manchesmal Ist das geschehn, was überall Kein mensch, kein rath, kein dichten Je wußte zu verrichten?

11. Wie oft bist du in grose noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt sein werk und that Ergehen lassen nach dem rath, Nach dem dus angefangen, Du wärst zu grund gegangē.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und dazu treibt uns sein gemüth, Und die so reine vatergüt', Mit der er uns, die sünder, Erträgt als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet? Da unterdessen unser will In bangen ängsten sitzet, Sucht hier und da, und findet nichts, Will sehn und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen. Hernach erst, wenn das werk geschehn, Da kan der mensch zulezt noch sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, sey wohlgemuth, und laß von sorg und grämen! GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein bestes vorzunehmen. Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid brennt gegen dir, Und uns hier all zusammen Voll allzuheisser flammen.

16. Er hitzt und brennt vor gnad und treu; Und also kanst du denken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorgenbürd': Als ob er uns nun gänzlich würd', Aus lauterm zorn und hassen, Ganz hülf und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich be-

bethören! Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch wahrlich das geschehn, Was GOtt, dein vater, ausersehn, Was er zu dir will kehren, Das wird kein mensch ihm wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme, Bitt ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch seinen geist, Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohlvollbrachtem ringen, Aus allen sorgen bringen

Am Geburtstag.

348) Mel. In allen meinen

DIr dank ich für mein leben; GOtt, der du mirs gegeben, Ich danke dir dafür! Du hast, durch huld bewogen, Mich aus dem nichts gezogen; durch deine güte bin ich hier.

2. Du, HErr, hast mich bereitet; Mich väterlich geleitet, Bis diesen augenblick. Du gabst mir frohe tage, Und selbst der leiden plage Verwandelst du in wahres glück.

3. Ich bin, HErr aller dinge, Der treue zu geringe, Mit der du mich bewacht. Damit ich staub und erde Auf ewig glücklich werde, Hast du schon ewig mein gedacht!

4. Du hörtest schon mein sehnen, Und zähltest meine thränen, Eh ich bereitet war; Eh ich zu seyn begonnte, und zu dir rufen konnte, Da wogst du schon mein theil mir dar.

5. Du ließt mich gnade finden, Und sahst doch meine sünden Vorher von ewigkeit. O höchster! welch erbarmen! Du sorgest für mich armen, Und bist ein vater, der verzeiht!

6. Für alle deine treue, Der ich mich glaubend freue, Lobsinget dir mein geist. Er ist dein gröst geschenke, Daß ich durch ihn dich denke, Ist dein; dein ists, daß er dich preist.

7. Daß du mein leben fristest, Mit deiner kraft mich rüstest, Dieß, vater, dank ich dir! Daß du mich liebreich führest, Mit deinem geist regierest, Dieß alles, vater, dank ich dir!

8. Was ich in diesem leben Bedarf, wirst du mir geben; Du liebst mich väterlich; Dir, vater, dir befehle Ich ruhig leib und seele. Durch JEsum Christum segne mich!

349) Mel. Es ist das heil.

DIr, unser GOTT! ist niemand gleich Im himmel und auf erden, Du bist der höchste, und dein reich Kan nie begriffen werden. Unendlich ist die majestät, Die über alle dich erhöht, Die kron und scepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein gebiet? Wo ist der, der es messe? Wohin auch nur mein auge sieht, Da seh ich deine grösse. Weit, über alle himmel weit Geht deines reiches herrlichkeit; Du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut, nach heiligen gesetzen. Du wilst auch deiner treuen hut Das kleinste würdig schätzen. Auf alles geht dein augenmerk, Und immer ists dein liebstes werck, Zu segnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, höchster! dein gericht, Der du die wahrheit liebest! Wie richtig maß hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übest. Du handelst stets nach billigkeit In dieser und der künft'gen zeit, Beym strafen und belohnen.

5. Wohl uns! daß du das regiment, GOtt! über alles führest. Und wohl dem, der den zweck erkennt, Dazu du uns regierest! Ich, dein geringster unterthan, HErr! bete dich in demuth an, O! sieh auf mich in gnaden!

6. Ich bin verderbt und schuldenvoll; Und auf dem tugendwege Nicht stets so eifrig, als ich soll; Bin oft zum guten träge! Doch du bist gnädig, und voll huld Vergibst du reuenden die schuld; Drum hoff ich auch vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, Den du für mich gegeben. Mein JEsus, welcher für mich litt, Erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich vom zweifel frei, Ob ich der gnade fähig sey? Auch mich hat er versöhnet.

8. HErr! ewig will ich deinen ruhm Mit lob und dank erheben. Dir will ich, als dein eigenthum, Mich ganz zum dienst ergeben. Mit lust will ich bis in den tod Nach deinem heiligen gebott, Durch deinen beistand, wandeln.

350) Mel. Von Gott will.

GOtt, der an allen enden Viel grosse wunder thut, In dessen treuen hän-

den

den. Mein ganzes leben ruht, Der in der prüfungszeit Mir jeden meiner tage, Mein glück und meine plage Bestimmt von ewigkeit.

2. Da ich noch tief verborgen In mutterleibe lag, Wacht' über mich dein sorgen. Ach vater, wie vermag Mein dürftiger verstand Das gute zu erheben, Das du in meinem leben Mir huldreich zugewandt!

3. Du fängst uns an zu lieben, noch eh wir sind, und hast Nie lust uns zu betrüben; Doch schickst du eine last, So bleibst du mitleidsvoll; Hilfst liebreich deinen kindern Sie tragen und vermindern; Beförderst stets ihr wohl.

4. Es hat in meinem leben Mir diese zuversicht Stets neue kraft gegeben Und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war: So seufzt' ich und war stille, Und dein stets guter wille Entriß mich der gefahr.

5. Dein name sey gepriesen, Der jederzeit an mir So herrlich sich erwiesen! Mein herz und mund soll dir, Du retter aus gefahr! Mein schuldig opfer bringen, Von deiner güte singen Jetzund und immerdar.

6. Du hast mir wohl gerathen, Und lauter guts gethan, Daß deiner liebe thaten Ich nicht gnug rühmen kan. Hilf, vater, daß ich dort, Verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen frommen Dir danke fort und fort.

251) Mel. Ach was soll ich s.

HErr! mein licht! mein heil! mein leben! Wie kan ich dich gnug erheben? Was für lieder stimm ich an? Was soll ich zum dank dir bringen? Und wie soll ich würdig singen, Was du, HErr! an mir gethan?

2. Du hast meine seel gebeuget, Aber auch mir bald gezeiget, Daß du stets den deinen nah; In der nacht warst du verborgen, Doch bald kam der frohe morgen, Da, ich, HErr! dein antlitz sah.

3. Heilig, HErr! sind deine wege, Wunderbar sind alle stege, Wo du deine kinder führst; Wer muß nicht aus deinen werken, Dir zum preise, es bemerken, Wie gerecht du, HErr, regierst?

4. Nun ich will dir fest vertrauen, Und auf deine gnade schauen. Wenn des kreutzes last mich drückt; Ich will still seyn, hoffen, schweigen,

Stets

Stets vor dir, o HErr, mich beugen, Bis dein antlitz mich erquickt.

5. Willst du deine hülf verschieben? Willst du meine demuth üben? HErr! Ich bin ein sündiger knecht; Willst du strafen, willst du schlagen, Schickst du trübsal, noth und plagen? HErr! du bleibest stets gerecht.

6. Doch weiß ich, daß deine treue Ewig ist und täglich neue, Selbst zur schwersten prüfungszeit; Deine strafen, deine schläge, Sind ja, wenn ichs recht erwäge, Mittel meiner seligkeit.

7. Ach! so stärke mir den glauben, Laß mir nichts denselben rauben, Keine wollust, keine pein: Laß mich deine liebe schmecken, Laß in noth und angst und schrecken Deine gnade mich erfreun.

352) Mel. In dich hab ich.

Ich weiß, mein GOtt, daß deine huld Mir manchen fehler, manche schuld Bishero nachgesehen; Und daß du nie nach strengem recht Mit mir pflegst umzugehen.

2. Du bist der meister meiner zeit: Du hattest ja von ewigkeit Mein wesen schon beschlossen; Denn was ich bin, das ist von dir Und deiner kraft entsprossen.

3. Von dir empfieng ich den verstand, Als deiner liebe unterpfand, Der mich zum menschen machet. Dein ist der schutz, der mich erhält, Und für mein wohlseyn wachet.

4. Noch gibst du meinem geist ein licht, Das mir ein schnelles urtheil spricht, Ein strafendes gewissen: Dis nagt mich gleich, so oft ein fall Von dir mich abgerissen.

5. Und, daß ich ja recht glücklich wär, So nahmst du mich von eltern her, Die selber christen waren, Durch deren auferziehung ich, HErr! deine weg erfahren.

6. Verdiente ich wohl diese huld? Ich war, so bald ich war, voll schuld, Verdiente straf und plage: Doch warst du gütig und getreu Vom anfang meiner tage.

7. Gesetzt, ich wäre blind und taub, Ich wär von kindheit auf ein raub Von krankheit und gebrechen; So dürft ich diesem deinem schluß Dennoch nicht widersprechen.

8. Jetzt fehlt mir nichts, was nöthig heist; Und dennoch ist mein träger geist So langsam dich zu loben: Wie

sel-

selten hat mein schläfrig herz, HErr! deine huld erhoben,

9. Wie sträflich ist der undank hier! Wie schwer versündigt sich an dir, Der dieses nicht erkennet, Der nicht in demuth deinen rath Groß, herrlich, gnädig nennet.

10. Wie billig ist es, daß ein kind Den treuen vater lieb gewinnt, Der es beschützt und pfleget; Und der mit seiner schwachheit selbst So viel erbarmung träget.

11. O vater! lenke meinen sinn, Das lob, das ich dir schuldig bin, Mit freuden abzutragen. Ich weiß, du wirst mir deine kraft Hiezu ja nicht versagen.

12. HErr! dort in der vollkommenheit Will ich für solche gütigkeit, Dir rechten dank entrichten. Da kan das fleisch den vorsatz nicht, Wie jetzt allhier, vernichten.

13. Nimm mich nur selbst zum opfer an, Weil ich nichts bessers geben kan, Als was du mir gegeben. Ach lehre mich, ach hilf mir selbst, Dich sattsam zu erheben.

353) Mel. Nun ruhet sch.

In allen meinen thaten
Laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat.
Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben segen, rath und that.

2. Vergebens ist mein sorgen Vom abend bis zum morgen, Vergebens müh und kunst. Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vatergunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er ausersehen, Und für mich heilsam hält. Ich nehm es, wie ers giebet; Was ihm von mir beliebet, Das hab auch ich zum zweck erwählt.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich vor allem schaden, Vor allem übel schützt; Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wird mich meiner sünden In gnaden ganz entbinden, Durchstreichen meine schuld; Er wird auf mein verbrechen Nicht gleich das urtheil sprechen; Ich weiß, er hat mit mir gedult.

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort. In schwachheit, noth und banden, Und was mir stößt zu

handen: So tröstet mich sein göttlich wort.

7. Scheint ich von ihm verlassen, So will ich mich doch fassen, Und seiner hülfe traun; Und wenn ich auf der erde Nicht groß und glücklich werde, Voll glaubens in die zukunft schaun.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu sterben und zu leben, Wie und wann er gebeut. Ich lebe oder sterbe, So bleibt mein theil und erbe Des himmels ganze seligkeit.

9. So sey nun, seele, seine Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat! Es gehe wie es gehe; Dein vater in der höhe Weiß schon zu allen sachen rath.

354) Mel. Wie schön leucht.

O GOtt, deß starke hand die welt Erschaffen hat, und noch erhält! Ich spüre deine güte Hier auf der welt an jedem ort, So in der näh, als ferne dort; Und wenn ich mein gemüthe Von hier Zu dir, O GOtt! wende, Streckst du hände Voll erbarmen, Und voll wohlthun nach mir armen.

2. Seh ich den weiten himmel an, So viel ich davon sehen kan, So seh ich deine güte, Der himmelskörper lauf und pracht, Das sternenheer, das du gemacht, Erreget mein gemüthe, Willig, Freudig Dir zu singen, Dir zu bringen Ehr und stärke. Groß sind deiner hände werke!

3. So oft ich athme und den hauch Der lüfte fühle, fühl ich auch, GOtt! deine grosse güte. - Wind, wasser, feuer, schnee und eis Sind deines wohlthuns lauter preis, Und rühren mein gemüthe, Täglich Hier mich Dein zu freuen Und von neuen, HErr! mein leben Dir zum dienste zu ergeben.

4. Die erd ist deiner güte voll. In allem, was mich nähren soll, Schmeck ich, GOtt! deine güte. Ich seh und hör, und fühle sie, In feld und wald, an vögeln, vieh: Dis dringet mein gemüthe, HErr, dich Innig Ohn aufhören Zu verehren. Hoch zu loben Sind ja deiner güte proben.

5. Schau ich mich selber achtsam an. So viel ich mich beschauen kan, So seh ich deine güte. Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder sinn, ein jeder tritt, Mein geist und ganz gemüthe. Billig Muß ich Dir hinwieder Meine glieder Ganz ergeben

ben, Und nur dir zu ehren leben.

6. HErr! dazu, bitt ich, hilf du mir. Zeuch immer näher mich zu dir Durch deine grosse güte. O heilige zu deinem preis Mich ganz, daß ich mit allem fleiß Mich vor dem undank hüte. Laß mich, was ich Bitt, erlangen; Dir anhangen Hier auf erden, Bis mir wird dein himmel werden.

355) Mel. Warum sollt ich.

Sey zufrieden, mein gemüthe! GOtt ist gut; Was er thut, Ist voll lieb und güte. Schaue seine grosse thaten; Was die welt In sich hält, Ist ihm wohl gerathen.

2. Beides erd und himmel preisen Seine macht, Tag und nacht Müssen es beweisen. Sonn und mond sind laute zeugen; Was sich regt Und bewegt, Kan es nicht verschweigen.

3. Schau die werke seiner hände, Mensch und thier Melden hier Seinen ruhm ohn ende. Was wir noch so kleines nennen, Gras und laub, Selbst der Staub, Giebt ihn zu erkennen.

4. Was auf bergen und in gründen, In der höh, In der see, Oder sonst zu finden, Rühmt die weisheit seiner werke; Jeder wurm, Wind und sturm, Preisen seine stärke.

5. Wie muß ich sein lob erheben? Wie so gar Wunderbar Gab er mir mein leben? Seel und leib ist sein geschenke: Bin ich nicht Ihm verpflicht, Wenn ich dies bedenke?

6. Wie mich sein getreues sorgen Tag und nacht Nimt in acht, Das zeigt jeder morgen. Ja kein augenblick verschwindet, Der mich nicht, GOtt, mein licht! Dir zum dank verbindet.

7. Drückten mich des kreuzes plagen? Wenn die last Kaum gefaßt, Half GOtt selber tragen. War nicht mehr gedult vorhanden? Seine kraft Hat geschafft, Daß ichs überstanden.

8. Nun, mein herz! das hat schon lange GOtt gethan, Denke dran, Wird dir jemals bange, als woll't er dich ganz verlassen? Es geschicht Warlich nicht, Er kan dich nicht hassen.

9. Drum ergieb dich seinem willen, Heisse gut, Was er thut, Er wirds auch erfüllen; Denn er ist in allen sachen Groß von rath, Stark von

that; Er, er wirds wohl machen!

Vom Wechsel der Jahreszeiten.

356) Mel. Ich singe dir m.

Noch immer wechseln ordentlich Des jahres zeiten ab. Früh strömt und spät ergiesset sich Dein regen, GOtt! herab.

2. Du öffnest deine milde hand, Jehova Zebaoth! Du segnest, du erfüllst das land Mit deinen gütern, GOtt!

3. Dein segen aus den wolken träuft Von fett und fruchtbarkeit: Die saat geht auf und blüht und reift, Und sättigt und erfreut.

4. Von dir gesegnet, giebt der baum Den schatten, den man sucht, Und seiner schönen zweige raum Erfrischung und auch frucht.

5. Wie frölich lächelt jede flur! Es fließt sich immer gleich Der freude quell, und die natur Ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt, In tausend bächen zu? Wer ist so gut, so treu, so mild, So väterlich, wie du?

7. HErr! ohne dich vergiengen wir, Und wir verdienten's auch; Und dennoch leben wir in dir, Beseelt durch deinen hauch.

8. Wer, GOtt! erfährt nicht deine huld, Wem strahlet nicht dein licht? Mit welcher langmuth und gedult Verschonst du unser nicht?

9. Ach! betet GOtt, ihr menschen! an. Erwägts, und denket nun: Was hat GOtt schon an uns gethan? Was will er nicht noch thun?

Frühling.

357) Mel. Seylob und ehr.

Lob sey GOtt, der den frühling schafft! GOtt, der den erdkreis schmücket! Preis sey ihm, ehre, stärk und kraft! Der, was er schuf, beglücket. Der HErr erschafft! der HErr erhält! Er liebt und segnet seine welt! Lobsinget ihm, geschöpfe!

2. Eh noch der mensch den HErrn verließ, In jenen selgen tagen, Da war die erd ein paradies, Frei von der sünde plagen. Nun hat sie sünd und straf entstellt; Doch ist sie noch des schöpfers welt; Ein vorhof seines himmels.

3. Das land, das erst erstorben lag; Erwacht und lebt nun wieder; Es strömet

met jeden neuen tag Sein | segen neu hernieder, Der | wurm, der in dem staube | webt, Der vogel, der in | lüften schwebt, Erfreut sich | seines lebens.

4. Der erden antliz ist ver=| jüngt; Erheitert glänzt der | himmel; Gebürg und thal | und wald erklingt Von freu=| digem getümmel; Und voll | erbarmen schaut herab, Der | allen seyn und leben gab, | Auf seiner schöpfung werke.

5. Doch fühllos nur und | unbeseelt Sind auen und ge=| filde: Auch hast du nicht die | thier erwählt Zu deinem | ebenbilde. Der mensch nur | freuet deiner sich; Kennt, | fühlet und empfindet dich; | Und hofft ein ewig leben.

6. Lobsinget ihm! er ist | uns nah, Singt! alle seine | heere! Der HErr ist allent=| halben da, Im himmel, erd | und meere. Ich preise dich! | und singe dir! Denn du bist, | wo ich bin bei mir Mit all=| macht, lieb und gnade.

7. Du rufst die wolken in | das land Und stillst den durst | der erde, Daß mit den ga=| ben deiner hand Der meusch | gesegnet werde; Du machest | hagel thau und wind, Die | deiner allmacht boten sind, | Zu unsrer freude quellen.

8. Selbst wenn ein donner=| wetter träut, Und bange | länder zittern, Strömt stär=| kung, segen, fruchtbarkeit | Aus nacht und ungewittern. | Dann bricht die sonne neu | hervor, und alles jauchzt zu | dir empor. Vor dem die wet=| ter schweigen.

9. Von dir kommt, was uns | hier erfreut, Du brunnquell | aller gaben! Dort wirst du | uns mit seeligkeit In reichen | strömen laben. Wohl, wohl | den menschen, die schon hier | Sich dir ergeben, und einst | dir In Christo freudig ster=| ben!

Sommer.

358) Mel. Kommt her zu.

Geh aus, o mensch! und | suche freud, In dieser | pracht der sommerzeit, An | GOttes reichen gaben: | Schau an der vollen felder | zier: Viel preis und freude | werden wir An ihren früch=| ten haben.

2. Sieh diesen baum von | guter zucht Beschwehret sei=| ne eigne frucht, Indem er | sie vergrössert! Er ist des | wahren christen bild, Der | schwere pflichten gern erfüllt, | Sich beugt und andre bessert.

3. Die saaten wachsen mit

gewalt Das frohe landvolk jung und alt, Schätzt schon den nahen segen. Die menschen pflanzten, wer begoß? Aus deiner güte, vater! floß Der sonnenschein und regen.

4. Der sonn und erde rege kraft Erzeugt der trauben starken saft An einem schwachen reise. So nützt, mit kraft von GOtt beschenkt, Von dem man oft verächtlich denkt, Nach später zeit der weise.

5. Allmächtiger und weisester! Wie gütig zeigest du dich, HErr! Und schon in diesem leben? Was wirst du einst für seeligkeit Dem, der sich glaubig deiner freut, In deinem himmel geben?

Erndezeit.

359) M. Herzliebster Jesu.

So weit die menschen deine welt bewohnen, Bist du der vater aller nationen, Die zuflucht aller, die an fernen meeren Dein heil begehren.

2. Du suchst das land heim, die gefilde lachen! Du wässerst sie mit thau, sie reich zu machen! Dein strom ist voll, durch dich reift das getreide Zu unsrer freude;

3. Bis tief gepflügten furchen füllt dein segen, Und das erstorbne land belebt dein regen; Du machst es weich, und segnest seine saaten, Daß sie gerathen.

4. Sie träufeln, deine tritte, daß von ihnen Die frohen auen bei den feldern grünen! Die hügel hüpfen, GOtt! im feierkleide, Vor dank und freude.

5. Du schmückest und kleidest das gefild mit heerden, Du schaffest gras, daß sie gesättiget werden. Dem schnitter rauscht der vollen felder segen Zur erndt entgegen.

6. Und dank und freud und jubel jauchzt aus allen, Und hain und auen und gefild erschallen, Von lautem dir frohlockendem getümmel Bis in die himmel.

Herbst.

360) Mel. Vom himmel.

Du GOtt und vater aller welt, Du herrschest, wie es dir gefällt. Doch theilest du die jahreszeit Mit weiser unpartheilichkeit!

2. Der nahen sonne glanz und kraft Hat uns nun freud und brod verschafft! Nun kehrt sie andern ländern zu!

So

So weis' und gnädig herr=
schest du.

3. Zwar flieht uns jetzt die sommerlust; Dafür erfreust du unsre brust Mit dieses jahres frucht und wein. Laß dankbar uns und mässig seyn!

Winter.

361) Mel. Vom himmel h.

Nun scheint erstorben die natur, Und dennoch schöpfer! schläft sie nur, Empfängt zum neuen leben kraft Und saugt zu künftgen früchten saft.

2. Auch unser tod, ihr brüder! ist, Ein solcher schlaf durch JEsum Christ, Und macht zur bessern ewigkeit, Zum neuen leben uns bereit.

3. Des landes und der menschen ruh, o weiser GOtt, bestimmest du, und lenkst, was wir als übel sehn, Zum allgemeinen wohlergehn.

VI. Von der Natur, den Vorzügen und Bestimmung des Menschen.

362) M. O GOtt du from.

Allmächtig grosser GOtt! Wer kan dich gnug erheben? Du gabst der ganzen welt Ihr daseyn, kraft und leben. Was geist und körper heißt, Was erd und himmel hegt, Hat deine hand gebaut, Die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank' es dir, Auch mich zu deiner ehre; Und wolltest, gütigster! Daß ich dein Bildniß wäre. Drum hast du auch den geist, Der in mir lebt und denkt, Mir zur unsterblichkeit Aus deiner huld geschenkt.

3. O welch ein grosser zweck, Dazu du, GOtt! mich schufest! Wie herrlich ist das theil, Dazu du mich berufest! Dir, höchster! ähnlich seyn, Ist unser gröstes glück. O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf mir zu diesem glück!

4. Laß mir dieß grosse ziel Doch stets vor augen schweben. Mein allerstärkster wunsch, Mein eifriges bestreben In allem meinem thun Sey dies, o GOtt! allein, Daß ich auch so, wie du, Gesinnet möge seyn!

5. Du bist der Wahrheit freund; Laß mich auch wahrheit

heit lieben. Und mit stets munterm fleiß in alle dem mich üben, Was mich zur weisheit führt; Zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beifall giebt, Was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich stets zum muster nehmen. Hilf mir, die sünde fliehn, Des fleisches lüste zähmen, Nur das, was recht ist, thun, Des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, Auch gern behülflich seyn.

7. Gib, daß ich, so wie du, Ein freund der menschen werde, Dem wohlthun freude macht, Der kummer und beschwerde Dem nächsten gern erspart, Dem nächsten gern versüßt, Und wo er helfen kan, Zum helfen willig ist.

8. Wie weit bin ich noch fern, O GOtt! von diesem ziele! Du weist, was mir noch fehlt, Und ich, ich selber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O! bilde du mich ganz Nach dir und deinem sinn.

9. Beglückt ist nur alsdenn Mein lebenslauf auf erden; Wenn ich dir immermehr Schon hier kan ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch Mit dir vereinigt seyn, Und mich ohn unterlaß GOtt! deiner güte freun.

363) Mel. Wer nur den l.

Es werde GOtt von dir erhoben, Du seines odems hauch, mein geist! Sollt ich nicht meinen vater loben, Den jedes seiner werke preist? Ihn, der mich schuf sein bild zu seyn, Zu kennen ihn, mich sein zu freun.

2. Schön ist der sternenreiche himmel, Den er zu seinem stuhle wählt; Doch ist der sternenreiche himmel Gedankenlos und unbeseelt; Und mir gibt seine milde hand So wohl empfindung als verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken Ist GOttes ganze körperwelt, Wer zählt die reitze, die sie schmücken? Was ich nur sehen kan, gefällt; Und dennoch kan sie nicht, wie schön, Wie wundervoll sie sey, bestehn.

4. Nur, nur für geister, nur für seelen, Die zu den geistern GOtt erhob, Sind sie so herrlich; sie erzählen Nur ihnen meines schöpfers lob. O seele, jauchze, daß der ruf der allmacht dich zum geiste schuf.

5. GOtt ich kan denken; ich gewinne, Weil ich zu einem

nem geiste ward, Durch die empfindung meiner sinne, Gedanken tausendfacher art. Groß, mannigfaltig ist ihr heer, Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kan sie sammlen und verbinden, Und trennen, wie es mir gefällt, Die welt empfinden, mich empfinden, Weit unterschieden von der welt. Zu tausend thaten hab ich kraft; Wer giebt sie? GOtt, der alles schafft.

7. Wie feurig dürstet meine seele Nach glück und lust, und seligkeit! Nur, daß ich oft betrogen wähle, Was mich nach dem genusse reut. Doch das ist, vater! meine schuld, Denn was du schaffst, zeugt nur von huld.

8. Wie wundervoll ist das vermögen, GOtt! das du meinem willen giebst! O mögt ich immerdar erwägen, Mit welcher güte du mich liebst! Mögt ich mit allen kräften dein, Dein mit verstand und willen seyn!

9. GOtt! meine lust sey, dich zu kennen, Dich, brunnquell der vollkommenheit! Von deiner liebe ganz zu brennen, Mein lob und meine seligkeit! Bin ich vereinigt, HErr! mit dir, Was brauch ich noch, was fehlet mir?

364) M. Kom heilger geist.

GOtt! vater der vollkommenheit, Der so viel gutes uns verleiht Und der sich denen, die er liebet, Willig zu geniessen giebet: Was hat die güte deiner hand Den sterblichen nicht zugewandt! Wie herrlich hast du sie geschmücket! Wie reichlich hast du sie beglücket! Halleluja! Halleluja!

2 Der leib, den du aus staub erbaut, An dem man lauter wunder schaut, Der ward durch deinen mund beseelet, Zur unsterblichkeit erwählet. Du bliesest einen geist ihm ein, Der sollte sein regierer seyn, Den dein herz immer lieben wollte, Und der dich wieder lieben sollte. Halleluja! Halleluja!

3. Sein fähiger verstand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz, Und mit der weisheit angefüllet, Die aus deinem herzen quillet. Dich kannt er fast von angesicht, Er wußte seines standes pflicht, Er sah an allen kreaturen Der höchsten macht und weisheit spuren. Halleluja! Halleluja!

4. Sein wille war dir gleich gesinnt, Er liebte dich als wie ein kind. Die heiligkeit war seine zierde;

Stets war jegliche begierde, GOtt, deinem willen unterthan, Er gieng allzeit auf rechter bahn; Drum war sein herz auch voller freude, Und wußte nichts von furcht und leide. Halleluja! Halleluja!

5. Der leib nahm theil an dieser lust, Ihm war kein schmerz, kein tod bewußt; Und auch durch kein geschöpf auf erden Konnt er je verletzet werden. Sein antlitz war vollkommen schön, Gemacht, den himel anzusehn; Sein auge war zu allen zeiten Ein sitz von heitrer ruh und freuden. Halleluja! Halleluja!

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Der kein vergnügen mangeln ließ. Stets wurde, was er nur begehret, Ihm im überfluß gewähret. Die erde war sein königreich. Was er befahl, geschah sogleich, Nichts widerstrebte seinem willen, Ein jedes thier mußt ihn erfüllen. Halleluja! Halleluja!

7. Er war des schöpfers lieber sohn, Ein erbe von dem ehrenthron, Ein tempel von dem höchsten wesen, Das ihn sich zum schutz erlesen: Der Gottheit schönstes ebenbild, Mit weisheit im verstand erfüllt, Und auch im willen ohne mängel, Die freud und lust der heilgen engel. Halleluja! Halleluja!

8. O schöpfer, der uns so erhob, Dir sey dank, ehre, preis und lob Für die uns anerschaffne gaben, Die wir doch zum theil noch haben. HErr! öffn' aufs neue deine hand, Gieb wieder, was die sünd entwand. Laß uns durch Christum hier auf erden Nach deinem bild erneuert werden. Halleluja! Halleluja!

365) Mel. Ich singe dir m.

Ich bin, o GOtt dein eigenthum. Du schufst mich, dein zu seyn; Mein ganzes leben dir zum ruhm, Und deinem dienst zu weihn.

2. Du gabst mir den vernünftgen geist, Bewundernd einzusehn, Wie dich, HErr, deine schöpfung preißt; Mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich ist, verkündigt mir, GOtt! deine herrlichkeit. Zu ihrem preise reitzt mich hier Selbst jede jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? Ich rühmte dich, HErr, nicht? Ein herold deines ruhms zu seyn, Bleibt meine größte pflicht.

5. O mache dieser 'pflicht mich treu, So treu, HErr, als ich soll. Mein herz, mein mund, mein wandel sey Stets deiner ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein gebot; Ihm ists nicht last, nicht pein. Drum gieb auch mir die kraft, o GOtt, Gehorsam dir zu seyn.

7. Was du gebeutst, ist für uns gut. Du willst nur unser heil. Wohl dem, der deinen willen thut! Du bist sein trost und theil.

8. Er wandelt hier auf ebner bahn; Und selbst in traurigkeit Schmeckt er, dir höchster zugethan, In dir zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter prüfungszeit Nimmt ihn der himmel ein. HErr! laß nach dieser seligkeit Mein ganz bestreben seyn.

366) Mel. Wer nur den l.

Was ist vor deinem angesichte Der mensch, GOtt, daß du sein gedenkst, Und einen strahl von deinem lichte Auf ihn, den staub, hernieder senkst! Was ist er, wär er noch so groß? Ein bald zerfallner erdenklos.

2. Du sahest an den menschenkindern Den schweren fall vor langer zeit; Und dennoch hast du diesen sündern Aus göttlicher barmherzigkeit Unzählich viel zu gut gethan, Ja mehr, als jemand fassen kan.

3. Du hast den leib, obschon aus erde, Doch wunderbar und schön 'gebaut; Daß er der seele würdig werde, Ihm sprach und sinnen anvertraut Du hast ihn selbst zum herrn der welt, Dem alles dienen soll, bestellt.

4. Du hast ihm noch viel mehr geschenket, Du gabest ihm zum bessern theil Die seele, welche will und denket, Und ihr hast du ein ewigs heil, Noch ehe sie nach dir gefragt, In deinem worte zugesagt.

5. Drum laß es mich stets wohl bedenken, Was du, o GOtt, an mir gethan; Dir leib und seele wieder schenken, Da ich dir sonst nichts schenken kan, Damit sie beide nach der zeit Dich preisen in der ewigkeit.

6. Und nimm indeß sie alle beide, Allmächtiger, in deinen schutz: So bieten wir, in allem leide, Mit dir auch welt und satan trutz. Wenn wir in deiner gnade stehn, So muß es uns stets wohl ergehn.

7. Doch, wenn erhöhet von

der erden, Im himmel, deiner ewgen stadt, Dich leib und seele schauen werden, Von deinem licht stets froh und satt; So sollen sie auch beide dich Vollkommen rühmen ewiglich.

367) Mel. Es ist das heil u.

Wie wichtig ist doch der beruf, Den uns der HErr gegeben! GOtt! als uns deine liebe schuf, Da schuf sie uns zum leben. Zum leben, welches ewig währt, Das weder leid, noch angst beschwert, Willt du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser vaterland; Allein bei dir, GOtt! droben, Da ist der ort, wo deine hand Das glück uns aufgehoben, Das nie ein traurig ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, Uns dazu anzuschicken.

3. O laß mir doch dis grosse ziel Durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch so viel Von gütern dieser erden, Von ehre, geld, und lust gewinn; Wenn ich dabei nicht tüchtig bin, Dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilgrim bin ich ja nur hier: Laß mich dis nie vergessen! Wie viel an zeit, HErr! hast du mir Zur wallfahrt zugemessen? Nur wenig zeit; ist die vollbracht, So wird der erde gut und pracht Auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit Mich stets vor augen haben. Laß mich in meiner prüfungszeit Um jene beßre gaben, Die mir im tode nicht entfliehn, Am ersten und mit ernst bemühn, Damit ich nicht einst darbe.

6. Ein herz, das dich, o vater! liebt, Und deines sohns sich freuet; Das in dem glauben tugend übt, Und sich vor sünden scheuet; Ein solches herz, das wird allein Sich ewig deiner güte freun, Und einst dein antlitz schauen.

7. Und solch ein herz das wollst du mir, GOtt! aus erbarmen geben; Damit ich könne, auch schon hier, Nach den gesetzen leben, Die selbst im himmel gültig sind; Bis ich, als dein bewährtes kind, Zu deiner freude gehe.

VII. Von dem natürlichen Verderben des Menschen.

368) Mel. JEsu Kraft der bl.

ACh! mein JEsu, welch verderben Wohnet nicht in meiner brust! Denn wie alle Adamserben Fühl ich in mir böse lust. Ach! ich muß es, HErr, bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verderbt sind meine wege! Wie verkehrt mein eigner sinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieser sünden-knechtschafft retten?

3. Hilf mir durch den geist der gnaden Von der angeerbten noth, Heile meinen seelenschaden, Durch dein blut und kreutzestod: Tilge alle meine sünden! Laß mich vor dir gnade finden.

4. Ich bin fleischlich, von der erden. Liege todt im sündengrab: Soll ich wieder lebend werden, Muß von deinem thron herab, HErr, dein geist mich neu gebähren, Und mir lebenskraft gewähren.

5. Schaffe denn ein reines herze, HErr, durch deinen geist in mir, Daß ich ja nicht länger scherze Mit der sündlichen begier, Laß mich ihre tück bald merken, Und mein herz dagegen stärken.

6. Unter wachen, beten, ringen Hilf mir selbst mein fleisch und blut Unter deinen willen zwingen, Denn dein wille, GOtt, ist gut: Was nicht kan dein reich ererben, Laß schon hier in mir ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beigelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn die sünd in mir sich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Alle böse lüste dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, O so hilf mir wieder auf! Laß in deiner kraft mich siegen, Daß ich meinen lebenslauf. Unter deinen siegeshänden, Möge gut und selig enden.

369) Mel. GOtt des him.

ACh! Was sind wir ohne JEsu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach was sind wir? voller elend. Ach HErr JEsu, dich erbarm!

Laß dich unsre noth bewegen,
Die wir dir zu füssen legen.

2. Wir sind ohne dich, HErr JEsu! Nichts als lauter finsterniß. Ach wie heftig drückt und quälet Uns der gifftge schlangenbiß? Dieses gifft steigt zu dem herzen Und erweckt gehäufte schmerzen.

3. Ohne dich, getreuer JEsu! Schreckt der teufel und der tod. Ja mich setzet die verdammniß Sonst in zittern, angst und noth Mein gewissen häuft dis schrecken; Ohne dich kan mich nichts decken.

4. Ohne dich, herzliebster JEsu! Kommt man nicht durch diese welt, Weil sie fast auf allen wegen Unsern füssen netze stellt, Sie kan trotzen und kan heucheln, Und betrügt uns durch ihr schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, theurer JEsu! Richten sich die kranken auf. Unsre macht ist lauter ohnmacht Durch den ganzen lebenslauf; Denn man sieht uns, die wir wallen, Oefters strauchlen, vielmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu! Sey in finsterniß das licht, Oefne unsre herzensaugen, Zeig dein freundlich angesicht, Strahl auf uns mit lebensblicken, Die das matte herz erquicken.

7. Gieb uns sieg, o starker JEsu Ueber satan, sünde, welt; Sey in unsrer schwachheit mächtig, Wenn ihr wüten auf uns fällt: Laß uns deine hülfe spüren, Auch wenn leiden uns berühren.

8. Führ uns selbst, o holder JEsu! Führ uns durch die pilgerstraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß! Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den geist der kraft, HErr JEsu! Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenschafft! Ach, HErr! mach uns hierzu tüchtig, So ist unser wandel richtig.

10. Dann wird lob und dank, HErr JEsu! Schallen aus des herzensgrund; Dann soll alles jubiliren, Dann erhebt dich herz und mund, Dann wird dort, wie hier auf erden, JEsus hochgelobet werden.

370) Mel. Wo soll ich flieh.

Du, der kein böses thut!
Du schufst den menschen gut. Du gabst ihm licht und kräfte Zum seligen ge-

geschäffte, In heiligkeit zu wandeln, Stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der unschuldruhm? Ach! wir, dein Eigenthum, Wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen Ein mensch ganz rein von sünden Vor dir, o Gott! zu finden.

3. Hier ist kein unterschied, Dein helles auge sieht Auf alle menschenkinder, Und sieht sie alle sünder. Da ist vor dir, HErr, keiner Unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller sinn. Die weisheit ist dahin, Die uns regieren sollte, Nur was dein wille wollte, Mit freudenvollen trieben Zu wählen und zu üben.

5. Fleisch sind wir von natur. Uns rühren leider! nur Die güter dieser erden, Die uns entrissen werden, Mehr, als die höhern gaben, Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang. Des herzens böser hang Reißt uns mit starkem triebe Zu schnöder sündenliebe. Und können wir wohl zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, Laß in der wahrheit licht So heilsam uns erkennen, Daß wir von ernst entbrennen, Der sünde zu entsagen, Der beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem! der sie gewinnt. GOtt! so verderbt wir sind, So willst du uns doch heilen. Und kräfte uns ertheilen, Schon wiederum auf erden Dir gleichgesinnt zu werden.

9. HErr! diese deine huld Laß uns durch unsre schuld Nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre herzen, Dir nicht zu widerstreben, Damit wir ewig leben.

371) Mel. Herr Gott der d.

Hilf GOtt! wie hat die eitelkeit Uns menschen so vernichtet, Daß fast kein alter, keine zeit Was gutes mehr verrichtet! Wenn man's gehörig überlegt Und ohne heucheley erwägt, So muß man es bekennen: Worauf man richtet herz und sinn Von kindheit bis ins alter hin, Ist eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten jahre gehn vorbei Unwissend, wie bei thieren. Man schläft, man treibet kinderey, Nichts weises ist zu spüren. Kommt mit den kräften der verstand: So nimmt die bosheit überhand In aller kinder herzen

zen. Und wenn die ruthe
scharfer zucht Die bosheit
auszurotten sucht, Bringts
nur verdruß und schmerzen.

3. Die jugend, so nach frech-
heit strebt, Bemüht sich hin
und wieder, Wie sie in steter
wollust lebt, Mißbraucht
gesunde glieder. Sie fäh-
ret zu mit unbedacht, Das
künftige wird nicht betracht,
Zum guten ist sie träge: Auf
zucht und tugend denkt sie
nicht, Sie unterlässet ihre
pflicht, Und wählet böse
wege.

4. Das männlich alter folgt
darauf, Und rühmt sich gros-
ser thaten: Man will da
immer hoch hinauf, Und
über alle rathen; Der ehr-
geitz macht zu zank und streit
Ein solches herz gar leicht
bereit, Das sich allein nur
schätzet: Wenn auch noch et-
was guts geschicht, Giebt
man doch GOtt die ehre
nicht; Der wird hintan ge-
setzet.

5. Im höhern alter lässet
sich Der geitz besonders bli-
cken: Da spielet man sehr
meisterlich Mit argelist und
tücken Man sorget und hat
wenig ruh; Denn man ge-
denket immerzu, Sein ir-
disch gut zu mehren; Der
leib wird schwach und voller
noth; Doch mag man un-
gern von dem tod Und von
dem himmel hören.

6 Ach GOtt! ach sieh dis
elend an, Und hilf, daß wir
bei zeiten Abtreten von der
breiten bahn Der sünd und
eitelkeiten: Gib kraft von
oben her, daß wir Das eitle
wesen für und für Für tand
und schaden achten, Und
nach dem wahren gut allein,
Das uns auch ewig kan er-
freun, Vor allen dingen
trachten.

372) Mel. GOtt des him.

JEsu, kraft der blöden
herzen! Trost in aller
bangigkeit, Labsal in den
sündenschmerzen! Arzt für
alles herzeleid! Balsam für
die todeswunden, Den man
stets voll kraft gefunden!

2. Meines herzens brünn-
lein quillet Lauter angebohr-
nen wust, Mark und adern
sind erfüllet Durch das gifft
der bösen lust: Nichts, GOtt!
ist in mir zu finden, Das
nicht wär befleckt von sünden.

3. Ja ich stecke voller pfeile,
Durch den teufel, fleisch und
welt: Eh ich zu dem helfer
eile, Werd ich wieder um-
gefällt, Meine seele muß er-
liegen, Eh sie recht kan
hülfe kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus, Wann dein geist in mir soll leben, Jagt das wilde fleisch ihn aus, Daß ich auch die qual der schulden Fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum du heil der kranken sünder! Brunn, von dem das leben springt! Selbst der balsam und verbinder! Dessen cur stets wohl gelingt: Du kanst pein und schmerzen lindern, Ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und drück in gnaden, Mir dein bild ins herz hinein, So wird meinem alten schaden Durch dein blut geholfen seyn, Salbt dein öle meine wunden, So bin ich dann ganz verbunden.

7. Flössest du dann meiner seele Dich, o helfer! selber ein, So wird meiner adern höle Voll des neuen lebens seyn; Ja mein mund wird voller weisen Deinen finger ewig preisen.

373) M. Mein heiland bild.

Wer bin ich von natur, Wenn ich mein innres prüfe? O wie viel greul läßt mich Mein arges herze sehn! Es ist verderbt, darum Verbirgt mirs seine tiefe, Und weigert sich gar sehr, Die prüfung auszustehn.

2. Der weisheit erster schritt Ist, seine thorheit kennen; Und diesen ersten schritt, wie oft verwehrt mirs ihn! Voll eigenlieb und stolz Will sichs nicht strafbar nennen, Der reue zwar entgehn; Doch nicht den fehler fliehn.

3. Wahr ists, ich find in mir Noch redendes gewissen. Ich find in der vernunft Noch keñtniß meiner pflicht. Ich kan mein auge nie Der tugend ganz verschliessen, Und oft erscheinet mir Ein stral von ihrem licht.

4. Doch schwaches licht, das mir Den reiz der tugend zeiget, Und vom verstande nicht Bis in das herze dringt! Vergebens lehret es, Das herz bleibt ungebeuget, Es fühlt der sünde trieb, Und folgt ihm unbedingt.

5. Ein richter in mir selbst Stört oft des herzens ruhe; Er klagt mich strenge an. Ich steh erschrocken still, Und billige nicht mehr Das böse, das ich thue, und thue gleichwol nicht Das gute, das ich will.

6. Verstellung, die ich doch An meinem nächsten hasse,

Er-

Erlaube ich mir selbst, Und halt es für gewinn, Wenn ich im falschen licht Mich andern sehen lasse, Und das nur scheinen kan, Was ich mir selbst nicht bin.

7. Ich weiß, daß der besitz Der güter dieser erden Des menschen seele nie Das wahre glück verleiht! Doch bleiben sie mein wunsch; Und um beglückt zu werden Ering ich ängstlich mir Die last der eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es sey, Aus überlegung handeln, Und handle mehrentheils Aus sinnlichem gefühl: Durch falschen schein getäuscht, Eil ich, ihm nachzuwandeln, Und blosse leidenschaft Und irrthum steckt mein ziel.

9. Ein gegenwärtig gut Versäum ich zu geniessen, Das flieh ich, was mich sucht, Und suche, was mich flieht. Im glücke bin ich stolz, Verzagt in kümmernissen, Und ohne wahre ruh Um ruhe stets bemüht.

10. Mein nächster hat ein recht Auf viele meiner pflichten; Doch wird dis grosse recht So oft von mir entweiht. Versagt er mir die pflicht; So eil ich, ihn zu richten; Und nenne sein versehn Gleich ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen GOtt Heißt mich dem nächsten dienen, Mehr eigenliebe, ruhm, Und niedrer eigennutz, Aus ihnen fließt betrug, Verstellung; und in ihnen Findt neid und haß, und stolz, Und härte ihren schutz.

12, Gott ehren ist mein ruf. Wenn ich den ruf betrachte, Was sind ich sünder da Für mängel meiner pflicht! Die wunder der natur, Die GOtt zu lehrern machte, Stehn täglich vor mir da, Und diese hör ich nicht.

13. Und heißt ihr anblick mich Auf seine weisheit schliessen, Auf seine güt und macht: So schließt nur mein verstand. Das herz bleibt ungerührt. Betäubt bleibt das gewissen, Als hätt ich meinen HErrn, Und vater nicht erkannt.

14 Er schenkt mir so viel glück. Gebrauch ich seine güte Zu meinem wahren heil? Und geb ich ihr gehör? Nein durch den mißbrauch selbst Verschließ ich mein gemüthe Der lieb und dankbarkeit Nur immer mehr und mehr.

15. Oft sagt mir mein verstand, Daß des allmächt'gen gnade Das allergrößte gut,

Der

Der trost des lebens ist, Und welche schulden ich Auf mein gewissen lade, Wenn sie mein eitles herz Für menschengunst vergißt!

16. Und doch, o GOtt! wie oft Geb ich dis glück der selen, Dir angenehm zu seyn, Für kindischen gewinn, Für einen ruhm der welt, Für lüste, die mich quälen, Für schnöde eitelkeit, Und für ein nichts dahin!

17. GOtt ist der HErr der welt; Auf seine hülfe bauen, Ist meine gröste pflicht. Doch wenn gehorch ich ihr? Bald bebt mein herz vor furcht, Und bald ist das vertrauen, Deß ich mich rühmen will, Nur ein vertraun zu mir.

18. Dis ist des menschen herz. Wer hat diß herz verheeret? So kam es anfangs nicht, O GOtt! aus deiner hand. Der mensch durch eigne schuld Hat seine würd' entehret; Und beides ward verderbt, Sein herz und sein verstand.

19. Doch so verderbt wir sind, So schwach, uns selbst zu heilen: So steuert GOttes huld Doch der verdorbenheit, Läßt durch sein heilig wort Uns neue kraft ertheilen, Schenkt dem verstande licht, Dem herzen reinigkeit.

20. Und du wilt dieser kraft, O mensch! dich widersetzen? GOtt beut sie selbst dir an, Du aber wehrest ihr? Und willst des grösten glücks Dich selber unwehrt schätzen? O mensch! erkenne GOtt, Noch steht dein heil bei dir.

VIII. Von der Person und dem Erlösungswerke Christi.

374) Mel. O GOtt du fr.

Ach JEsu! dessen treu
Im himmel und auf erden
Durch keines menschen mund
Kan gnug gepriesen werden:
Ich danke dir, daß du
Ein wahrer mensch gebohrn,
Den fluch von mir gewandt,
Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornemlich wird in mir
All' herzensangst gestillet,
Wann mich dein süsser nam
Mit seinem trost erfüllet.
Kein trost so lieblich ist,
Als den mir gibt dein nam,
Der süsse JEsus-nam,
O fürst! aus Davids stamm!

3. O JEsu, höchster schatz!
Nur du kanst freude bringen

gen

gen, Mir kann nichts liebli-
cher, Als JEsus name klin-
gen. Ich kann nicht traurig
seyn, Weil JEsus heißt so
viel: Als heiland oder held,
Der seelig machen will.

4. Will satan sich bei mir
Einst mit Versuchung regen,
Ist JEsus name mir Zum
trost, schutz, fried und seegen,
Zur weisheit und arzney,
In aller angst und noth, Daß
ich nicht fürchten darf Den
teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin,
Das macht die schnöde sünde:
Dein name machet mich Zu
einem gnadenkinde, Er
nimmt von mir hinweg Die
schuld uud missethat, Briugt
mir die seeligkeit, Und dei-
nes vaters gnad.

6. Ey nun! so heilge mich,
Mich, den die sünd beflecket,
Mein Jesus, der vor GOtt
Der sünden schande de-
cket: Er kehre ab den fluch,
Den seegen zu mir wend:
Sey meine stärk, dadurch
Sich alle schwachheit end'.

7. Er sey mein licht, wenn
ich im finstern thale walle;
Er sey mein fester stab, Daß
ich nicht gleit und falle; In
hitz ein schatten mir: Mein
schirm vor feindeswuth,
Mein reichthum, ehr und
ruhm, Er sey mein höchstes
gut.

8. Er sey mein himmelsweg,
Die warheit und das leben,
Und wolle mir zuletzt Aus
gnaden dieses geben, Daß
sich alsdann in ihm Diß
leben freudig schließt, Wann
meine sterbenszeit Von ihm
beschlossen ist.

9 Immittelst helf er mir,
So lang ich hie noch wandle,
Daß ich in meinem thun
Treu und aufrichtig handle;
Er steh mir allzeit bei Mit
seines geistes gab, Wann
ich in meinem amt Was zu
verrichten hab.

10. In deinem namen bin
Ich, JEsu! aufgestanden,
In ihm vollbring ich heut,
Was mir kommt unter han-
den; In deinem namen ist
Der anfang schon gemacht,
Daß mittel und der schluß
Werd auch durch ihn voll-
bracht!

11. Dir leb ich, und in dir,
In dir will ich auch sterben.
HErr! sterben will ich dir,
In dir will ich ererben Das
ewge himmelreich; Denn du
erwarbst es mir; Von dir
verklärt will ich Dir die-
nen für und für.

375) Mel. O GOtt du fr.

Dich JEsu! bet ich an,
In dir find ich mein

le.

leben, Weil du zu meinem heil Dich in den tod gegeben. Dein kreutz ist thorheit nur Dem, der verlohren geht; Uns, die der glaube stärkt, Ists krafft und majestät.

2. Nur du, des höchsten sohn, Konntst uns mit Gott versöhnen, Und uns mit neuem recht Zum ewgen wohl belehnen. O! beides ist gleich groß, Der welt ein schöpfer seyn; Und eine welt, die fiel, Von ihrem fall befreyn.

3. Wer kann die majestät Der lieb und großmuth fassen? Als sohn des ewigen, Der himmel thron verlassen, Sich selbst erniedrigen, Einher in demuth gehn, Der wahrheit herold seyn, Und sich verspottet sehn.

4. Die wunder GOttes thun, Und, an das kreuz geschlagen, mit himmlischer gedult der menschen schulden tragen, Um der zu seyn, der uns Ein ewges heil erwirbt. Deß herz ist göttlich groß, Der selbst für feinde stirbt.

5. Dis müsse mein vertraun Zu dir, o HErr! erwecken. Zu schwach der Gottheit rath Von menschen zu entdecken, Bet ich der liebe macht, Die ich nicht fassen kan, Mit froher zuversicht, Doch auch in demuth an.

6. HErr! deine ewigkeit Wird mir mehr licht gewähren, Und deine grosse lieb Im schauen mir erklären. Unendlich ist mein heil! O glaube, der erfreut! Gelobet sey der HErr! Gelobt in ewigkeit.

376) M. Allein zu dir Herr.

Du weinest um Jerusalem, HErr JEsu! heisse zähren: Bezeugst, es sey dir angenehm, Wenn sünder sich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünde wein! So wasche ab aus lauter gnad Die missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde; Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde. Vor GOtt sind sie gar hoch geschätzt, Wer sich damit im glauben netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jeder zeit, Und macht sein traurig herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränenthal Für grosser angst oft weinen, Der welt aushalten manche qual; Sie mar-

martert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit uns zu hadern an. Da tröstet mich zu aller frist, Da du, HErr Christ! In gleicher noth gewesen bist.

4. Du siehst auch meine thränen an, Und du hast sie gezählet; Ob ich sie gleich nicht zählen kan. Dennoch dir keine fehlet. So oft vor dir sie zeigen sich, So oft bewegen sie auch dich, Daß du dich mein erbarmen mußt. Denn deine lust Ist, daß du hülf im elend thust.

5. Wer jetzo thränen säet aus, Hält in gedult GOtt stille! Wird frölich seyn in jenem haus, Wo freude ist die fülle, Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein creutz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für deine thränen dank ich dir, Der du die freuden-krone, HErr JEsu Christ! erworben mir, Bei dir im himmelsthrone. Wenn du mich holen wirst hinauf Zu deinem auserwählten hauf, Dann will ich recht lobsingen dir, O höchste zier! Für deine thränen für und für.

377) Mel. Machs mit mir.

Du wesentliches ebenbild der allerhöchsten liebe! Du warst, o JEsu! ganz erfüllt Mit GOtt geweihtem triebe. GOtt war dein zweck, dein höchstes gut, Ihm folgtest du mit heldenmuth.

2. Du warst mit ihm ein sinn, ein herz; Sein wille war dein wille. Du ehrtest ihn, auch unter schmerz, Stets mit zufriedner stille. Selbst auf der allerrauhsten bahn Sahst du ihn noch als vater an.

3. Du suchtest nichts, als sein gebot Vollkommen zu erfüllen, Und unterwarfst dich bis zum tod Ganz deines vaters willen. Dein hauptgeschäfft war das allein, Ein herold seines ruhms zu seyn.

4. Du giengst verstummt zur schlachtbank hin, Gehorsam zu bezeigen. Man sah dich mit gelaßnem sinn Zur schädelstätte steigen. Du warst zur tiefsten schmach gefaßt, Und trugst die schwere creutzeslast.

5. O heiland! der du mich versöhnt, Laß dein verdienst mich decken; Wenn mich, der ich offt GOtt verhöhnt, Verdiente strafe schrecken.

Hilf mir, daß ich, so gern wie du. Den willen deines vaters thu.

378) In bekannter Melod.

Durch Adams fall ist ganz verderbt Der menschen hun und wesen: Das gifft ist auf uns fort geerbt. Wie konnten wir genesen? Der schad ist groß; Tod unser loos; Unheilbar unsre wunden! Ach jeder hat In Adams that Des satans neid empfunden!

2. Seit satan den dahin gebracht, Daß er frech abgefallen, Herrscht von natur mit strenger macht Die sünde nun in allen. Uns schreckt der tod. Doch unsre noth Bewog GOtt, uns zu geben Den ein'gen sohn Von seinem thron, Damit wir mögten leben.

3. Wie uns nun eine fremde schuld In Adam all versöhnet: Also hat eine fremde huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all', Durch Adams fall, Des ewgen tods gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod Erneuert, was verdorben.

4. GOtt hat uns seinen sohn geschenkt, Da wir noch feinde waren: Der ist für uns ans kreutz gehenkt, Erstanden, aufgefahren. Drum trift uns nicht Sein zorngericht, Wenn wir nur ihm vertrauen. Fest steht dies wort! Wem mag hinfort Noch vor dem tode grauen?

5. Er ist das licht, der weg, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters kraft, sein ew'ges wort Zum heiland uns gegeben. Dem feind zum trutz Umgiebt sein schutz uns alle, die wir glauben. Er ist der hirt; Die seinen wird Aus seiner hand nichts rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Und wird zuletzt zu spotte, Der solchen trost bey menschen sucht, Und nicht bei seinem GOtte. Denn wer sich will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken. Den mag gar bald Des feinds gewalt Und arge list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Wird nimmermehr zu schanden. Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich stößt zu handen Viel Unfall hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der stets sich fest Auf GOtt verläßt. GOtt hilft den seinen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzensgrund, Du wollst

nicht von mir nehmen Dein heilig wort aus herz und mund. So wird mich nichts beschämen. Der sündenschuld Deckt deine huld; Nur ihr will ich vertrauen Wer ihr vertraut, Auf sie fest baut, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mir zeigt schon jetzt dein heiligs wort Den himmel in der ferne; Denn dieß licht führt zu Christo fort, Dem hellen morgensterne. Wenn der aufgeht, Alsdann versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes geist Gewiß verheißt, Wenn wir nur glauben haben.

379) Mel. Ich dank dir sch.

Gedanke, der uns leben gibt, Wer kann dich ganz durchdenken? „Also „hat GOtt die welt ge„liebt, Uns seinen sohn „zu schenken!„

2. Ich kan der sonne wunder nicht, Noch ihren bau ergründen: Und doch kan ich der sonne licht Und ihre wärm empfinden.

3. So kan ich auch nicht GOttes rath Von JEsu tod ergründen; Allein das göttliche der that, Das kan mein herz empfinden.

4. Nimm mir den trost, daß JEsus Christ Nicht meine schuld getragen, Nicht GOtt und mein erlöser ist: So werd ich angstvoll zagen.

5. Ist Christi wort nicht Gottes sinn: Werd ich stets irren müssen, Und wer GOtt ist, und was ich bin, Und werden soll, nicht wissen.

6. Nein, diesen trost der christenheit Soll mir kein spötter rauben; Ich fühle seine göttlichkeit, Und halte fest im glauben.

7. Des sohnes GOttes eigenthum, Durch ihn des himmels erbe, Diß bin ich, und das ist mein ruhm, Auf den ich leb und sterbe.

8. Er gibt mir seinen geist zum pfand. Im glauben mich zu stärken, Und bildet uns durch seine hand Zu allen guten werken.

9. so lang ich seinen willen gern Mit reinem herzen thue: So fühl ich eine kraft des HErrn, Und schmecke fried und ruhe.

10. Und wenn mich meine sünde kränkt, Und ich zum kreutze trete: So weiß ich, daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

11. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Der mich einst aus der erde Erweckt, und

zu

zu dem reich erhebt, Da ich ihn schauen werde.

12. Kan unsre lieb im glauben hier Für ihn jemals erkalten? Diß ist die lieb, o GOtt! zu dir, Dein wort von herzen halten.

13. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, So oft ich dich nur nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

14. Soll ich dereinst noch würdig seyn, Für dich hier schmach zu leiden: So laß mich keine schmach noch pein Von deiner liebe scheiden.

15. Und soll ich, GOtt! nicht für und für Des glaubens freud empfinden: So wirk er doch sein werk in mir, Und reinge mich von sünden.

16. Hat GOtt uns seinen sohn geschenkt: (Laß mich noch sterbend denken) Wie sollt uns der, der ihn geschenkt, Mit ihm nicht alles schenken?

380) Mel. Es ist das heil u.

GOtt lob! aus unsrer sünden noth Ist rettung uns erworben. Der HErr will nicht des sünders tod. Was Adams fall verdorben, Hat er aus gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir vor ihm geschätzt! Wie groß ist sein erbarmen!

2. Selbst seinen eingebohrnen sohn Sandt' er zu uns auf erden, Von dem verdienten sündenlohn Ein retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser heil; Er kam, am ewgen leben theil Uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o tod! dein stachel nun? Hier ist dein überwinder. Für unsre schuld genug zu thun, Starb er, das heil der sünder. Wo ist nun, sünde! deine kraft? Hier ist der, der uns kräfte schafft, Dein joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey GOtt! gelobt sein sohn, Der retter unsrer seelen! Nun kan uns auch auf erden schon Das wahre glück nicht fehlen. Getrost und froh in GOtt zu seyn, Wenn wir uns nur dem heiland weihn, Den GOtt für uns verordnet.

5. Was er zum leben uns verschafft, Das ist in seinen händen. Sein ist das reich; sein ist die kraft, Das heil uns zuzuwenden, Das er so liebreich uns erwarb Als er für uns am kreutze starb. Wol allen, die ihm trauen!

6. O! laßt uns ihm uns anvertraun, Und niemals sein

uns schämen! Auf seine mittlershülfe baun, Und sein joch auf uns nehmen. Das ist der weg zum ewgen wol. Der weg, auf dem man friedensvoll, Auch schon auf erden wandelt.

7. HErr! laß uns diese seligkeit Doch über alles schätzen. Nie können güter dieser zeit Den mangel uns ersetzen, Wenn uns das gröste gut gebricht, Ein reines herz voll zuversicht Zu dir, GOtt, unser vater!

8. O lenk auf diß erhabne glück Der seele stärkste triebe! Zeuch mächtig unser herz zurück Von schnöder sündenliebe. An dem uns theur erworbnen heil Laß uns im wahren glauben theil Stets suchen und gewinnen.

381) Mel. Alle Menschen m.

Grosser mittler, der zur rechten GOttes, seines vaters, sitzt, Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt: In der königlichen krone Prangst du auf der gottheit throne, Dir bringt aller engel heer Stets in demuth preiß und ehr.

2. Dein geschäfft auf dieser erden, Wie es GOttes rath bedacht, Daß es sollt erfüllet werden, HErr! dein opfer ist vollbracht. Denn da du für uns gestorben, Ist uns gnad und heil erworben. Und dein siegreich auferstehn Läßt uns einst dem tod entgehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte In des himmels heiligthum: Die erworbnen segenskräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Du gedenkest stets der deinen, Bleibest ihnen ewig treu, Zählst die thränen, die sie weinen, und stehst ihnen mächtig bei. Du verschaffst, daß ihren glauben Keine feinde ihnen rauben, Und wirkst in des vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem vater dar, und vertrittst mit macht und freuden Deine theur erlößte schaar: Bittest, daß er kraft und leben Deinem volke wolle geben, Und sie einst nach dieser zeit Auch erhöhn zur herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein

dein herz dir aus erbarmen
Ueber ihrem elend bricht:
Bittest, daß GOtt ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er die, die noch dich fliehen, Kräfftig wolle zu dir ziehn.

7. Grosser mittler, o! wir preisen Dich, daß du im heiligthum So viel treu uns willst beweisen, Dir sey ehre, dank und ruhm. Dein verdienst laß uns vertreten, Wenn wir zu dem vater beten. Wenn der tod die lippen schließt. Spricht für uns noch, JEsu Christ!

332) Mel. Schmücke dich o.

Heiland! deine menschenliebe War die quelle jener triebe, welche dich ins fleisch gezogen, Zu so grosser treu bewogen, Dich mit schmach und schmerz bedecket, Dich vom kreutz ins grab gestrecket. O wer faßt die starken triebe Deiner treuen menschenliebe!

2. Ueber seine feinde weinen, Jedermann mit hülf erscheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienst verzehren, Sterben für die ärgsten sünder: Das ist lieb, o menschenkinder!

3. O du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angesprochen! Und wie pflegtest du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen.

4. Die gefangsteten zu stärken, Auf die finder selbst zu merken, Die unwissenden zu lehren, Die verführten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, Liebreich zu dir hinzulocken: War, mit schwächung deiner kräfte, HErr, dein tägliches geschäfte.

5. O wie hoch stieg dein erbarmen, Da du, heiland, für die armen Dein unschätzbar theures leben In den ärgsten tod gegeben; Da, zur tilgung unsrer schulden, Du die strafe wolltst erdulten, Und, uns segen zu erwerben, Als ein fluch am kreutze sterben!

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit haß nicht zu vergelten, Deine schmäher nicht zu schelten, Allen freundlich zu begegnen

Für die lästerung zu segnen,
Deine feinde zu vertreten,
Und für mörder selbst zu beten.

7. Demuth war bey spott und hohne
Deiner tugend schmuck und krone;
Nie hast du nach ruhm getrachtet,
Noch auf menschenlob geachtet:
Deines vaters heilgen willen
Mit gehorsam zu erfüllen,
Und uns heil und trost zu geben,
War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem segen,
Deinen wandel oft erwegen.
Laß mich in der angst der sünden
Trost und hülfe bei dir finden.
Heilige auch meine triebe
Zu rechtschaffner menschenliebe!
Laß mich immer mehr auf erden
Deinem bilde ähnlich werden.

383) Mel. Sey lob und ehr.

Ich preise dich, und singe dir,
Versöhner aller sünder;
Du, mein erbarmer, halfst auch mir,
Du todesüberwinder!
Schon jauchzte dein und unser feind:
GOtt sey nicht mehr des menschen freund;
Auch Adam sey gefallen.

2. Wir waren unsers ruhms beraubt,
Verwundet und voll beulen:
Ach krank vom fusse bis aufs haupt,
Und niemand konnt uns heilen!
Du kamst und machtest uns gesund;
Dir, dir frohlocke herz und mund;
Dir jauchze der erlöste.

3 Du hast uns, HErr, gewaltiglich
Der hölle finsternissen,
Hast meinem untergange mich,
Allmächtiger, entrissen.
Ihr heiligen, sein eigenthum,
Erhebt, besinget seinen ruhm,
Die allmacht seiner liebe!

4. Der HErr hatt' uns den tod gedroht;
Doch wollt er auch vergeben;
Gefallen hat er nicht am tod;
Er hat nur lust am leben.
Erschrecklich ist der zorn des HErrn;
Doch glaubet nur; er rettet gern,
Und seine gnad ist ewig.

5. Die ihr noch nicht geheiligt seyd,
Noch lieget im verderben,
Entflieht der ungerechtigkeit!
Ach, warum wollt ihr sterben?
Es kömmt die stunde des gerichts:
Sagt trotzig nicht: wir fürchten nichts;
Den tod nicht, nicht die hölle!

6. Wenn euer eitles glück entfleucht;
(Ach was ist dieses leben!)
Wenn GOttes zorn nicht mehr verzeucht:
Wie werdet ihr erbeben!
Daß ihr durch kein gefühl noch wißt,
Wie furchtbar er

den

den sündern ist, Das danket seiner langmuth.

7. GOtt ist bereit, euch zu verzeihn; Nicht nach dem tod! auf erden! Warum wollt ihr verworfen seyn, Und könnt errettet werden! Ach fleht ihm, eh noch sein gericht Herbei kömmt; eh sein angesicht Sich ewig von euch kehret.

8. Ich preise, vater Christi, dich, Die liebe deines sohnes. Einst führe, kömmt der richter, mich, Zur rechten seines thrones. Hier nimm dich meiner schwachheit an, Damit ich nie von deiner bahn Zur sünde mich verirre!

9 Ist gleich der kurzen prüfung zeit Voll mühe, voll beschwerden: Wie kurz ist meines glaubens streit! Soll ich nicht seelig werden? Es wartet mein ein himmlisch haus; Du zeuchst mein irdisch kleid mir aus, Und gürtest mich mit freuden!

10. Einst, wenn des todes stille nacht Ich ausgeschlummert habe, Dann geh ich, GOtt, durch deine macht, Verklärt aus meinem grabe; Dann rühm ich in der ewigkeit, Zur unvergänglichkeit erneut, Dich, vater, dich, versöhner!

384) Mel. Vater unser im.

Kein lehrer ist dir, JEsu! gleich. An weisheit und an liebe reich, Bist du, sowohl durch wort, als that, Der schwachen menschen sichrer rath. Es freut mein geist im glauben sich, HErr JEsu, dein und lobet dich!

2. Du kamst zu uns von GOtt gesandt, Und machtest uns den weg bekannt, Wie wir, befreit von sündenschuld, Theilhaftig werden deiner huld. Auf ewig sey dir dank und ruhm, HErr, für dein evangelium.

3. Du sahest in der gottheit licht Mit aufgeklärtem angesicht, Was, nach des höchsten weisen rath, Die welt noch zu erwarten hat; Du machtest selbst durch deinen mund Das künftige den menschen kund.

4. Dieß, und die wunder deiner hand Sind uns ein göttlich unterpfand, Was man aus deinem mund gehört, Sey wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie schwäche mir der frevler spott Den glauben an diß wort von GOtt!

5. Du lehrtest durch wort und that. Man trifft der reinsten tugend pfad In deinem heilgen wandel an,

Gieb, HErr, daß ich auf dieser bahn, Gestärkt von dir, mit steter treu Dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, HErr, von dem das amt, Das die versöhnung predigt, stammt. Du machst durch treuer lehrer mund Noch itzt dein heil den menschen kund. Begleite stets mit deiner kraft Ihr amt, damit es nutzen schaft!

7. Noch immer hilfst du deinem wort In seinen siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein mund verheißt, Noch immer deinen guten geist, Der dem, der wahrheit sucht und liebt, Zum glauben, licht und kräfte giebt.

8. Mein Heiland! send ihn auch zu mir, Daß er mich zu der wahrheit führ; Von eigendünkel mich befrei, Damit ich dir gehorsam sey; Bis mich bei dir in ewigkeit Ein hellres licht dereinst erfreut.

385) Mel. Schmücke dich o.

König, dem kein König gleichet! Dessen ruhm kein mund erreichet, Dem, als GOtt, das reich gebühret, Der, als mensch, den scepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des vaters eingem sohne, Den so viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, wasser, luft und erde, Nebst der ungezählten heerde Der geschöpfe in den feldern, In den seen, in den wäldern Sind, HErr über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menschen, geister scheuen, Menschensohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden reiches grenzen Sieht man deine wunder glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die nach deiner vorschrift leben, Dir nur zu gefallen streben, Alles gern für dich verlassen Und, wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren Kan man dich stets loben hören Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen: Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

5. HErr in allen diesen reichen! Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluß der schätze, An der ordnung der ge-

geſetze, An vortreflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, Du bezwingeſt deine feinde.

6. Herrſche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, luſt und ſchmerzen. Laß mich deinen ſchutz genieſſen, Auf mich deine gnade flieſſen; Dich ſtets fürchten, ehren, lieben, Und mich im gehorſam üben, Hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten, Dort mit herrſchen, dir zur ſeiten.

386) Mel. Ein lamm geht.

Lob, ehre, preis und dank, ſey dir, o JEſu, unſer leben. Preiswürdig biſt du für und für. Wer kan dich gnug erheben? Eh noch die welt ward, warſt du ſchon Groß, herrlich und des höchſten ſohn, Ein erbe ſeiner ehre. Dein iſt das reich, die herrlichkeit, Und du beherrſcheſt weit und breit Der kreaturen heere.

2. Dein ſind ſie, denn durch weſſen kraft Ward himmel, meer und erde? Wer hat das leben uns verſchafft? Wer ſprach zum engel: werde! Du biſt das wort, durch welches GOtt Der ganzen welt zu ſeyn gebot. Du biſts, der alles träget; Was ſichtbar und unſichtbar iſt, Was erd und himmel in ſich ſchließt, Und was im meer ſich reget.

3. Und dennoch biſt du uns zu gut In dieſe welt gekommen; Haſt willig unſer fleiſch und blut, O HErr, an dich genommen. Aus der erſchrecklichen gefahr Zu retten, was verlohren war, Wardſt du ein fluch auf erden O huld! die ſonſt nichts gleiches hat. Du ſtarbſt für unſre miſſethat, Ein heiland uns zu werden.

4. Du wardſt es uns, und biſt es noch Jetzt auf des himmels throne; Suchſt liebreich von der ſünde joch Und ihrem ſchnöden lohne, Die ihr noch dienen, zu befrein. Beſchwerter herzen lohn zu ſeyn, Iſt deines herzens freude. Du gibſt den müden ſeelen ruh; Und wer dich liebt, den ſtärkeſt du Daß nichts ihn von dir ſcheide.

5. Du hörſt der deinigen gebet, Und endeſt ihre plage. Du bleibſt, bis zeit und welt vergeht, Bei uns noch alle tage. HErr, dir ſey ewig dank und ruhm Für deinen tod und marterthum, Für alle deine liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin. Gib, daß

ich

ich mich, so lang ich bin,
In deinem lobe übe.

387) Mel. Herr Christ, der.

Lobt GOTT, ihr, seine
Knechte, Preißt Christen, JEsu reich! Wie stark
ist seine rechte! Wer ist an
würd ihm gleich! Ihm, der
in seiner krone, Selbst auf
der allmacht throne, Doch
unser bruder bleibt.

2. Du HErr der herrlichkeiten; Des vaters ewges
wort! Du warst vor allen
zeiten, Und herrschest immerfort! Dein reich ist groß
und prächtig, Du bleibest
ewig mächtig Nach deiner
gottheit krafft.

3. Und da du, HErr, gekommen, Und unsre knechtsgestalt Auf erden angenommen; So hast du die gewalt,
Das reich, die macht, das leben, Die dir dein GOtt
gegeben, Der menschheit
mitgetheilt.

4. Doch hast du für die
knechte Dich, in der leidenszeit, Entäußert deiner rechte; Da du in herrlichkeit
Nunmehr zur rechten sitzest
Und stets dein reich beschützest In völliger gewalt.

5. Die hat dir GOtt gegeben Im reiche deiner macht.
Du hast uns in das leben
Auf diese welt gebracht. Du
bists, dem ruhm gebühret;
Dein starker Arm regieret
Uns und die ganze welt.

6. Du hast, als du gestorben, Dir durch dein eignes
blut Dein gnadenreich erworben, Da du, die satans
wut Von GOttes gnade
trennte, Durchs wort und
sacramente Zum erbtheil
sammeln willst.

7. Ja, König, du regierest
Das reich der herrlichkeit;
Woselbst du triumphirest;
Wo nach vollbrachtem streit
Der engel jubel klingen; Dir
die verklärten singen: Dank
dem erwürgten lamm!

8. Wol mir! auch ich gehöre Zu deinem reich: wol
mir! Dir dienen, HErr, ist
ehre! Ich leb und sterbe dir!
Dein gnadenreich zu mehren, Gehorsam dich zu ehren, Sey stets mein größter
ruhm!

9. Gerechtigkeit und frieden Und freude giebt dein
reich, Das du auch mir beschieden. Besitz ich also
gleich Von erdengütern wenig; So macht mich doch
mein König An himmelsgütern reich.

10. Er, er lehrt mich bekriegen Der sünde tyranney,
Hilft mir im kampfe siegen,

Und

Und macht mich wirklich frey. Und wer mit ihm hier streitet, Dem hat er dort bereitet, Der überwinder lohn.

11. HErr leg auch mir die krone Des lebens ewig bei, Daß ich vor deinem throne Des sieges mich erfreu. Hilf du mir, mich regieren; Hilf du mir triumphiren. HErr, hilf! so kommt dein reich.

388) Mel. Nun lob mein s.

Mein heiland; deine grösse Geht über alle himmel weit. Wer ist, der sie ermesse? Du HErr! bist GOtt von ewigkeit. Du bist der erstgebohrne Vor aller kreatur; Kamst zwar für uns verlohrne In menschlicher natur; Doch in der menschheit orden Tratst du erst in der zeit, Eh noch die welt geworden, Hatt'st du schon herrlichkeit.

2. Der himmel und die erde Sind durch kein kräft'ges wort gemacht. Auf dein allmächtig werde! Entstand die welt mit ihrer pracht. Du bist auch unser meister; Auch uns schuf deine hand So, wie das heer der geister, Das dich noch eh'r erkannt. Ein erbe über alles! Das ist dein ewger ruhm; Drum jammert dich des falles Von deinem eigenthum.

3. Du trägest alle dinge Durch deiner allmacht starkes wort; Das grosse und geringe Geht blos durch deinen willen fort. Sohn GOttes du regierest Den ganzen kreis der welt. Weil du das ruder führest, Geschieht, was dir gefällt. Bei dir steht tod und leben; Drum wird einst jede gruft Die todten wieder geben, Wenn deine stimme ruft.

4. Dir soll man ehr erzeigen, Wie sie dem vater wiederfährt. Dir soll sich alles beugen; Denn göttlich groß ist, HErr! dein werth. Du bist das heil der erden. Wer auf dein wort nicht hört, Der kan nicht seelig werden. Wer aber dich verehrt, Dem hilfst du vom verderben; Schaffst ihm zufriedenheit, Und machst ihn einst zum erben Vollkommner seligkeit.

5. Wie herrlich ist dein name Schon jetzt, o HErr! in aller welt! Dich preißt der frommen saame, Der gläubig dir zu füssen fällt. Dich preisen seraphinen, Erhabner menschensohn! Mit freuden dir zu dienen, Stehn sie vor deinem thron. Wer solte dein sich schämen?

Wehrt

Werth bist du, preis und ruhm Auch, HErr! von uns zu nehmen, Uns, deinem eigenthum.

6. Sohn GOttes! ich verehre Und bete dich in demuth an Beschäme und bekehre Die, so dir noch nicht zugethan, Die deinem wort nicht glauben, Und dir, der für sie litt, Die schuld'ge ehre rauben. Theil ihnen gnade mit, Dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, Von deiner liebe trennen. Dein ruhm füll jedes Land!

389) Mel. Es ist das heil u.

Mein JEsu! du hast unsre schuld Mit ihrer strafe plagen, O unerhörte lieb und huld! Freiwillig wollen tragen. Du, der gerechte, liessest dich Zur sünde machen, daß ich mich In dir gerecht kan nennen.

2. So heissest du nicht JEsu nur; Du bist auch, was du heissest; Da du die menschliche natur Aus allem jammer reissest. Die that stimmt mit dem namen ein: Du wolltest, was du heissest, seyn, Mein heil, mein seligmacher.

3. In keinem andern ist ja heil; Kein nam ist uns gegeben, Darinn wir können nehmen theil An seligkeit und leben: Du bists allein, der jedermann Ein ewigs leben schenken kan. Gelobet sey dein name!

4. O name! werde doch in mir Durch GOttes geist verkläret; Da, was verborgen ist in dir, Kein fleischlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht, Ohn deines geistes gnadenlicht Blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine kraft, Von heisser lieb entbrennen, Mich was dein name gutes schaft Stets aus erfahrung kennen. So wird der sündennoth gewehrt, In hoffnung meine furcht verkehrt, Und seligkeit mein erbe.

390) Mel. Ach GOtt vom.

Nun freut euch, christen, insgemein, Und laßt uns ehre bringen Dem GOtt des heils, und ihm allein Mit lust und liebe singen. Wer faßt die grosse wunderthat; Was GOtt an uns gewendet hat; Wie theur er uns erworben?

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren Die sünd mich quälte nacht

nacht und tag, Darinn ich war gebohren. Ich sank auch immer tiefer drein, That niemals gutes, war allein Von sünde ganz besessen.

3. Mein bestes thun galt dennoch nicht, War durch und durch verdorben. Ich haßte GOtt und sein gericht, Zu seiner lieb erstorben. Die angst mich zur verzwiflung trieb, Daß nichts dann sterben bei mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4. Schon jammerte von ewigkeit Gott meines elends bürde. Nun dacht er der barmherzigkeit, Daß mir geholfen würde. Ihm war es wahrlich ernst! mein schmerz Durchdrang zu sehr sein vaterherz. Sein bestes lies ers kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: „Nun ists zeit zu „erbarmen; Eil, meines „herzens wehrte kron, Und „sey das heil der armen! „Hilf ihnen aus der sündennoth, Erwürg für sie den „bittern tod, Und laß sie mit „dir leben.

6. Der sohn, der ihm gehorsam war, kam selbst zu uns auf erden, Als eine jungfrau ihn gebahr; Mein bruder wolt er werden: Hielt heimlich seines arms gewalt, Und gieng einher in knechts gestalt, Des satans reich zu stürzen.

7. Er sprach zu mir: „Halt „dich an mich, Es soll dir „wohl gelingen, Mich selber geb ich ganz für dich, „will mächtig für dich ringen Denn ich bin dein, und „du bist mein, Und wo ich „bleib, da solt du seyn; Uns „soll der feind nicht scheiden.

8. „Vergiessen wird man „mir mein blut, dazu mein „leben rauben, gern leid ich „alles dir zu gut, Das halt „mir festem glauben. Dein „böses wird im tode mein, „Und meine unschuld wird „nun dein; So kannst du selig werden.

9. „Gen himmel zu dem „vater hin Fahr ich aus diesem leben, Wo ich stets „dein vertreter bin, Und dir „den geist will geben, Der „dich in trübsal trösten soll, „Und lehren mich erkennen „wohl, Und in die wahrheit leiten.

10. „Was ich gethan, „was ich gelehrt, Das solt „du thun und lehren, Dadurch wird GOttes reich „gemehrt, Zu lob und seinen ehren. Nur hüte dich „vor menschenwahn, Der

dir

„dir das heil leicht rauben
„kan: Bewahre meine lehre!

391) Mel. HErr Christ d.

O Christe, eingebohrner, Von ewigkeit gezeugt! Des vaters auserkohrner, Zu dem sein herz sich neigt! Eins mit dem höchsten wesen, Stets wirksam, stets gewesen, Ihm gleich an herrlichkeit!

2. Für uns ein mensch gebohren, Der keuschen jungfrau sohn, Wie GOttes eid geschworen; Erlittst du qual und hohn; Starbst, daß wir leben möchten; Erhubst uns zu gerechten, Und erben deines reichs.

3. Laß uns stets mehr erkennen, Was du an uns gethan; Stets mehr in lieb entbrennen; Stets mehr zu dir uns nahn; Dich über alles schätzen; An dir uns gern ergötzen! Stets dürstiger nach dir.

4. Der du trägst alle dinge! Des vaters ewge kraft! Ohn den ich nichts vollbringe! Der alles gute schaft! Hilf, daß mich nichts verblende, nichts mein herz von dir wende, Nichts dein herz mir entzieh.

5. Laß mich mit dir begraben, Mit dir auch auferstehn; Mit dir zur höh erhaben, Nicht auf das eitle sehn; Dich wissen und dich hören; Nach dir allein begehren; Dein tod und leben seyn.

6. Dank, lob und preis und ehre Sey GOtt in ewigkeit Für solche süsse lehre, Mit der er uns erfreut! Sie tröst uns, wenn wir leiden; Sie stärk uns, wenn wir scheiden; Sie schütz uns im gericht!

IX. Von dem Werke der Heiligung.

Von der Heilsordnung überhaupt.

392) Mel. Ermuntre dich m.

Also hat GOtt die welt geliebt, (Dies merke, wer es höret!) Die welt, die ihn so hoch betrübt, hat GOtt so hoch geehret, Daß er für sie den ein'gen sohn In armuth, martern, schmach und hohn, Ja (welt! zu deinem leben!) Selbst in den tod gegeben.

2. Ach! wie muß doch ein eingeb kind Bey uns hie auf der erden, Wo väter doch nur men-

menschen sind, So sehr ge=
schonet werden? Wie liebt,
wie breñt der vatersinn? Wie
gibt und schenkt er alles hin,
Eh als er an das schenken
Des eingen nur will denken?

3. GOtt aber gibt, aus freiem muth Und treuem milden herzen, Sein einges kind, sein höchstes gut, In mehr als tausend schmerzen: Er gibt ihn in die schmach und pein, Ja in den kreutzes=tod hinein: Zu unerhörtem leide Verstößt Gott seine freunde!

4. Warum doch das? daß du, o welt! In freiheit möchtest stehen Und durch des sohnes lösegeld Aus deinem kerker gehen: Denn du weist wol, du schnöde braut, Wie, da sich GOtt selbst dir vertraut, Du, wider deinen orden, Dem schöpfer untreu worden.

5. Nun fesselten dich sünd und noth Und drohten dich zu fällen: Gewissensangst und furcht vorm tod Verdammten dich zur höllen. Doch GOttes gnade wußte rath: Sieh! wen er dir gegeben hat! Wer den hat, wird dem haufen, Der dich verfolgt, entlaufen.

6. GOtt hat uns seinen sohn verehrt, Zum mittler ihn erlesen, Daß, wen der sünden fluch beschwert, Durch diesen soll genesen. Wen die verdammniß hat umschränkt, Der soll durch den, den Gott geschenkt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund! Wo soll ich worte finden? Mit was für worten soll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie hat doch köñen dis geschehn? Was hast du an der welt ersehn, Daß die, die dich verhöhnet, Dein einger sohn versöhnet?

8. Warum behielst du nicht den sohn? Und liessest ewig büssen Die, welche dein gesetz mit hohn Und frevel von sich stiessen? Was hattest du an sündern lust, Von welchen dir doch war bewußt, Daß sie für dein verschonen Mit undank würden lohnen?

9. Mein ganzes herze traurt in mir Und fänget an zu beben, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar entgegen streben: Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht Durch deines sohnes büssen, Das treten sie mit füssen.

10. Du frommer vater meinst es gut Mit allen men=

schenkindern, Du ordnest deines sohnes blut, Und reichst es allen sündern, Willst, daß sie mit der glaubenshand, Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, In ihre herzen drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du baust hier, du baust dort: Die welt reißt alles nieder: Darum erlangt sie auch kein heil, Sie bleibt im tod; bleibt ohne theil Am reich, worein die frommen, Die GOtt gefolget, kommen.

12. An dir, o GOtt, ist keine schuld, Du, du hast nichts verschlafen: Nur der verächter deiner huld Ist schuld an seinen strafen; Weil er den sohn, der ihm so klar Und nah ans herz gestellet war, Auch einzig helfen sollte, Durchaus nicht haben wollte

13. So fahre hin, du blinde schaar, Ich bleibe bei dem sohne, Dem weih ich mich, deß bin ich gar, Und er ist meine krone. Hab ich den sohn, so hab ich gnug. Er ists, der meine sünde trug, Sein leiden bringt mir freude. Sein sterben trost im leide.

14. Ich freue mich, so oft und viel Ich dieses sohns gedenke. Er ist mein lied und saitenspiel, Wann ich mich heimlich kränke, Wann meine sünd und missethat Mir grösser scheint als Gottes gnad, Und wann mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren. So wird er, der das recht nicht beugt, Nicht streng mit mir verfahren; Mit mir, den er mit sich versühnt, Da, was ich böses je verdient. Sein sohn, der nichts verschuldet, Für mich am kreutz erdultet.

16. Fehlts hie und da; sey unverzagt, Laß sorg und kummer schwinden! Der mir das gröste nicht versagt, Wird rath zum kleinen finden. GOtt hat mir seinen sohn geschenkt, Und für mich in den tod gesenkt; Wie sollt er, (will ich denken) Nicht alles mit ihm schenken?

17. Ich bin gewiß und sterbe drauf: Leid ich nach GOttes willen: So wird nach wohl vollbrachtem lauf GOtt meine klage stillen. Hier hab ich ihn und seinen sohn, Und dort vor seinem gnadenthron Da wird fürwahr mein leben In ewgen freuden schweben.

Vom

Vom Gnadenberufe GOttes.

393) Mel. Wann wir in h.

Hier, bin ich, HErr! du rufest mir: Du zieheſt mich, ich folge dir. Du forderſt von mir herz und ſinn, Mein heiland, nimm, ach! nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verſchmäht, Es iſt mir leid, ich komme ſpäth. Wie dank ich dir, o GOtt der huld, Für deine langmuth und gedult!

3. Nun aber ſäum ich länger nicht. Mich dringt und treibet meine pflicht. Ich komm, ich komm voll reu und buß; Ach aber, ach! wie wankt mein fuß!

4. HErr, ich bin deinem Petro gleich; Dort kommt ein ſturm! ich ſink! ach reich, Reich ſchnell mir deine ſtarke hand, So wird mein fall noch abgewandt.

5. Du rufeſt mich: nun ruf ich dir, Mein heiland, komm und hilf du mir! Mein fuß iſt müd nnd weigert ſich. HErr unterſtütz und trage mich.

6. Flöß deine kraft mir müden ein. So werd ich künftig ſtärker ſeyn; So folg ich dir, mein HErr und GOtt! Durch fluth und gluth, durch noth und tod.

394) Mel. Von GOtt will.

Wie treu, mein guter hirte, Gehſt du dem ſünder nach, Der ſich von dir verirrte, Der, elend, krank und ſchwach, In ſein verderben läuft, Wo deine hand den armen, Nicht ſelber aus erbarmen, Eh er verſinkt ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, Die alle ſünder lockt! Ach, ſprächeſt du im grimme: Weicht, die ihr euch verſtockt! Weicht ſünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer biſt du? wer ſind wir?

3. Doch heißt dein ruf uns kommen; Und merken wir nicht drauf, Ob wir ihn ſchon vernommen: So ſuchſt du ſelbſt uns auf. Dein herz, o heiland, brennt, Daß doch das ſchaaf zur herde Zurück geführet werde, Davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche ſünder Den gnadenruf nicht an: So biſt du viel gelinder, Als man es denken kan. Sein ziel verlängerſt du, Er kan noch gnade hoffen, Der zu-

gang steht ihm offen, Er eile nur herzu.

5. Liebhaber unsrer seelen! Mein hirt! mein treuster freund! Was solt ich es verhehlen, Wie wohl du es gemeint? Ich war auf meiner flucht Ein raub der schnödsten lüste; Doch du hast in der wüste Mich huldreich aufgesucht.

6. Dein wort schallt noch im herzen, Das mich zur busse rief, Als ich, zu deinen schmerzen, Den weg zur hölle lief. Du aber brachtest mich Von diesem breiten wege Durch kreutz zum schmalen stege. Mein hirt! ich preise dich.

7. Ach daß ich deiner liebe Nur immer folgsam wär, Nicht oft zurücke bliebe, An lieb und eifer leer; Nicht, wie viel du gethan, Mir oft entfallen liesse, Da ich ja mehr geniesse, Als ich verdanken kan.

8. Nun JEsu! ich beklage Den blöden unverstand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verstoß den sünder nicht! Mich reut und schmerzt mein schade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Für uns gemacht zum fluche, Gabst du dein leben dar, Daß so dein eifer suche, Was ganz verlohren war. Ja, nam und that erweißt, Daß du, HErr, nicht vergebens, Das rechte brod des lebens, Der sünder heiland seyst.

10. Das laß mich herzlich gläuben; Doch gib mir selber kraft, Dem heile treu zu bleiben, Das mir dein tod geschaft; Und wie ich glaubensvoll Aus deinem überflusse Zum wirklichen genusse Stets gnade schöpfen soll.

11. Doch sollt ich mich aufs neue, Ich schwach geschöpf, vergehn; So laß mir deine treue, Mein hirte! nie entstehn; Erweck und führe mich, Daß nichts von dir mich wende; So preis ich, sonder ende, Als meinen hirten, dich.

395) Mel. Kommo kom̃ d.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit: JEsu Christe! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit. Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf! Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus

aus dem sündenschlaf: Guter hirte! laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Wit geheul bei finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht: HErr! er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder! alte schlange! Ueberwundner! schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JEsus schützet mich; Sein bin ich, der mich erkaufet Und in seinen tod getaufet.

5. Drum zeuch mich mit liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Nimmer will ich von dir eilen, Du, mein heil, HErr Zebaoth! Dein bin ich in allen nöthen, Auch im tod; er kan nicht tödten.

6. Zarte mutterherzen brechen Ueber ihrer kinder schmerz: Ich vertrau auf dein versprechen, O du mehr als mutterherz! Wer getauft ist, und mir glaubet, Wird von niemand mir geraubet.

Von der Erleuchtung, oder der Veränderung des Verstandes.

396) Mel. Liebster JEsu!

GOtt mein licht! erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne, Daß ich durch den geist auch dich, JEsu! meinen Herren nenne. Höchster! laß mich doch auf erden Weise zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit ist dein wort, Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem forschen fort, Richtig daraus einzusehen, Was zu meinem heil mich führet, Und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein Richtig seinen sinn verstehen; Laß mein herz auch folgsam seyn, Den erkannten weg zu gehen. Denn, sonst würd' ich bei dem wissen, Doppelt streiche leiden müssen.

4. Gib, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre; Daß ich, was es mir verspricht, Reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem leiden Mir ein quell von trost und freuden.

5. Hilf, daß sich von zeit zu zeit Meine kenntnisse vermehren! Find ich manche dun-

dunkelheit Bei geheimnisvollen lehren; Laß mich zweifelsucht entfernen, Und in demuth glauben lernen.

6. Laß mich, Herr! in deinem licht Immer rührender erkennen Jener herrlichkeit gewicht, Und wie glücklich der zu nennen, Der darnach mit eifer trachtet, Und die lust der welt verachtet.

7. O! verleihe mir die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln. Und vor dir gewissenhaft, Als dein treues kind zu wandeln; So wird einst in jenem leben Mich ein hellres licht umgeben.

Von der Wiedergeburt, oder Veränderung des Herzens.

397) Mel. Wer nur den lieb.

O grosser GOtt du reines wesen! Der du nur reine herzen dir Zur steten wohnung auserlesen! Ach schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor allen mache mein gemüthe Durch ungefärbte busse rein, Und laß es, HErr! durch deine güte In Christi blut gewaschen seyn. Denn mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem geiste, Der mein getreuer beistand sey, Und mir erwünschte hülfe leiste: GOtt stehe mir aus gnaden bei, Und gib mir einen solchen geist, Der neu, gewiß und heilig heißt.

4. Doch weil ich meine schwachheit merke, Mein vater! so verwirf mich nicht, Und stoß mich wegen meiner werke Ja nicht von deinem angesicht. Laß mich hier in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen geist, den geist der liebe, Doch nun und nimmermehr von mir. Ach! leite mich durch seine triebe Und seinen beystand für und für; Ja führe du mich durch die zeit Hin zu der reinen ewigkeit.

Von der Rechtfertigung oder Vergebung der Sünde und ihren seligen Folgen.

398) In bekannter Mel.

Es ist das heil uns kommen her Von GOtt aus lauter gnaden. Die werke helfen nimmermehr, Zu heilen unsern schaden. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der für uns alle gnug gethan,

than, Und unser mittler worden.

2. Da man, was das gesetz gebot, Nicht völlig konnt' erfüllen, Erhub sich zorn und grosse noth, Die niemand konnte stillen. Vom fleisch entstehet nie der geist, Drauf das gesetz dringt allermeist; Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabei, GOtt hätt' es drum gegeben, Als ob wir möchten selber frei Darnach vollkommen leben; Da nach dem fall vielmehr es ward Ein spiegel der uns offenbart Die sünd, im fleich verborgen.

4. Nicht möglich war die böse art, Aus eigner kraft zu lassen: Wiewol es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Sie wurde stärker durchs gebot, Das mir den ewgen tod gedroht, Weil ich der sünde diente.

5. Und doch mußt' es erfüllet seyn, Sonst müßten wir verderben, Drum stellte GOttes sohn sich ein, Als mensch für uns zu sterben. Der hat es ganz für uns erfüllt, Damit den schweren zorn gestillt, Deß last uns alle drückte.

6. Und da es nun erfüllet ist Durch den, den GOtt erlesen; So lerne jetzt ein frommer christ Des glaubens rechtes wesen. Der glaube spricht: „du, HErr, bist „mein! Dein tod wird mir „das leben seyn, Du hast „für mich bezahlet.

7. „So glaub ich fest, und „zweifle nicht: Dein wort „kannst du nicht brechen. „Wenn alle welt die treue „bricht; Hältst du doch dein „versprechen. Wer glaubt „an dich und wird getauft, „Dem ist die seligkeit er„kauft; Der gehet nicht „verlohren.

8. Vor GOtt gerecht sind die allein, Die dies von herzen gläuben. Die werke sind des glaubens schein; Ohn den wird er nie bleiben. Er lehrt in GOttes willen ruhn, Er lehrt dem nächsten gutes thun, Gedult und sanftmuth üben.

9. Die sünde, durchs gesez erkannt, Schlägt das gewissen nieder; Die frohe botschaft reicht die hand: Und stärkt den sünder wieder: Sie spricht' kreuch nur zum kreutz herzu, Denn das gesetz giebt keine ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werke kommen allzeit her Aus einem rechten glauben: Weil das kein rech-

ter glaube wär, Dem man sie wollte rauben. Doch macht allein der glaub gerecht, Durch werke läßt ein gottesknecht Den glauben andre merken

11. Die Hofnung wartet still der zeit Nach göttlicher zusage, Bestimmt zur hülf in unserm leid GOtt nicht gewisse tage. Er weiß wohl, wanns am besten ist, Er, der die seinen nie vergißt, Und will, daß wir ihm trauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht; Laß dich das nicht erschrecken. Selbst, wann er schon dein joch zerbricht, Will ers oft nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz sprächlauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Von allen zungen sey gepreißt, Um dieser gutthat willen, GOtt vater, sohn, und heilger geist; Du selber wollst erfüllen Dein in uns angefangnes werk Zu ehren deiner gröss' und stärk! Dein name werde heilig.

14. Dein reich komm, daß dein wille mag, Wie droben, hier geschehen! Gib unser brod uns jeden tag! Verzeih uns die vergehen, Wie wir auch unsern schuldnern thun, Versuchung laß auf uns nicht ruhn! Befrei vom übel. Amen.

396) Mel. Allein GOtt in.

GOtt! hätte dein geliebter sohn Nicht mein sich angenommen; Und wär er nicht von seinem thron Zu uns ins fleisch gekommen: So müßt ich ewig elend seyn, Gemartert in der ewgen pein Um meiner sünde willen.

2. Doch der schafft dem gewissen rast. Ich darf nun nicht verzagen. Für mich hat meine sündenlast Dein eigner sohn getragen. Am kreutz versöhnt er mich mit dir. Da floß sein blut, damit er mir Die seligkeit erwürbe.

3. Wohl mir! mein herz schöpft neuen muth, Faßt kindliches vertrauen. Auf dieß sein ewiggeltend blut Darf ich mein heil nun bauen. Sein blut, das mich erkaufet hat, Wäscht mich von meiner missethat, Daß ich ganz rein erscheine.

4. Sein blut stillt alle kümmerniß, Und wandelt sie in freuden. Ich suche gnad und bin gewiß: Nichts kan von dir mich scheiden. Was, vater! mir dein sohn erwarb, Da er in schmach und martern starb, Kan satan mir nicht rauben.

5. Nichts

5. Nichts hilft hier die gerechtigkeit, Die stolz auf werke bauet. Der ist von seinem heil noch weit, Der seinen kräften trauet. Er erndet schaden statt des lohns. Nur die gerechtigkeit des sohns Macht uns gerecht und seelig.

6. Auch mich macht sie gerecht, weil ich Sie fest im glauben fasse. Ich weiß; auch selig macht sie mich, Weil ich nicht von ihr lasse. Der treu erfüllt, was er verheißt, Erhält auch mich durch seinen geist In seines sohns gemeinschaft.

7. Du, vater, warfest alle schuld Auf deinen sohn, als bürgen! Du, JEsu, liessest in gedult Dich, als ein lamm, erwürgen! Du, geist, theilst dieses heil uns zu! Von allen herzen seyst drum du, Dreyeiniger, gepriesen.

400) Mel. Alle menschen m.

Schöpfer aller menschenkinder, Grosser richter aller welt! Sie hier einen schnöden sünder Ins gericht dir dargestellt, Der dein ebenbild verlohren, Der in sünden ist gebohren, Der mit lastern sich befleckt, Den der sünden menge schreckt.

2. Dein verletzt gesetz erwecket Deine strafgerechtigkeit; Mein gewissen drückt und schrecket; Und auch satan steht bereit, Meine seele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu sagen; Denn ein zeuge gibt sich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich seh nichts als höllenpein. Frecher sünder, du must sterben! Wird mein strenges urtheil seyn. Es erzittert meine seele Vor des offnen abgrunds höle. Wer hilft mir in dieser noth? Wer errettet mich vom tod?

4. Doch, GOtt lob! die furcht verschwindet, Weil sich mir ein mittler zeigt; Weil sich ein vertreter findet, Vor dem der verkläger schweigt. O beglückte theure stunden! GOttes sohn hat seine wunden Und sein blutig lösegeld Meinem richter dargestellt.

5. Richter! siehe meinen bürgen, Sieh sein büssend leiden an! Dieser ließ für mich sich würgen, Dieser hat genug gethan: Der hat dein gesetz erfüllet, Der hat deinen zorn gestillet. HErr! ich glaube, steh mir bei, Sprich von straf und schuld mich frei.

6. Ach was hör ich? gnade! gnade! Gnade schallet in

mein ohr; Daß sie mich der bürd entlade, Hebt mich deine hand empor: GOtt spricht: sünder, du sollst leben! Deine schuld ist dir vergeben; Sey getrost verlohrner sohn! Komm zu meinem gnadenthron.

7. Seht, wie sich der abgrund schliesset! Seht, wie sich der himmel freut, Da das blut des lammes fliesset, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket. Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der mich nun verklagt, Und mich zu verdammen wagt.

8. Richter, der mich losgesprochen; Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der was ich verbrochen, Und geraubt, GOtt wieder giebt! Geist, der mich mit trost erfreuet, Und mein ganzes herz erneuet! GOtt der gnaden! dir sey ruhm, Und mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die sünde hassen, Die das herz mit angst beschwert: Laß mich alles unterlassen, Was den neuen frieden stört: Reinge täglich mein gewissen: Laß mich eifrig seyn beflissen, Mit verläugnung dieser welt, Das zu thun, was dir gefällt.

401) Mel. Kommt her zu.

Wie seelig, GOtt! wie selig ist, Der sünder, dem du gnädig bist! Den dein gericht nicht schrecket. Dem, weil er keine falschheit liebt, Dein herz die schulden ganz vergiebt, Die missethat bedecket.

2. Wer seine sünden noch verheelt, Deß seele wird mit angst gequält Vom strafenden gewissen. Die angst verzehret seine kraft, Der trost, den deine gnade schafft, Wird ihm dadurch entrissen.

3. Darum, mein GOtt! bekenn ich dir, Was deine huld entfernt von mir, Die mir bewußten sünden. Dann, dann mein GOtt! verzeihest du, Und läß'st die müde seele ruh In deinem frieden finden.

4. Die frommen werden deine huld, Und deine schonende gedult, O vater! ewig loben. Du bleibest ihre zuversicht. Die fluth, die aus den ufern bricht, Mag noch so mächtig toben.

5. Mein schirm bist du, zu dir flieh ich, Wenn drohende gefahren mich Mit schrecken überfallen. Du machst dich mir in der gefahr, Als meinen retter, offenbar, Und läß'st mich sicher wallen.

6. Ich

6. Ich zeuge, sprichst du selbst zu mir, Den rechten weg zum heile dir, Dich soll mein auge leiten. Darum mein herz! verachte nicht, Des ewgen vaters unterricht, Er führt zu seeligkeiten.

7. Wer nicht von GOtt die weisheit lernt, Der ist verblendet, und entfernt Sich von den wahren freuden. Wer aber sich auf GOtt verläßt, Den hält die gnade ewig fest, Auch in den schwersten leiden.

8. Stimmt GOttes lob, ihr frommen! an, Euch wird des höchsten güt umfahn. Von allen seinen knechten Bleibt GOtt der trost, die zuversicht, Er rächet ihre sünden nicht. Frolockt ihm, ihr gerechten!

Von den Früchten der Rechtfertigung.

1. Vom Frieden des Gewissens

402) Mel. Wer nur den l.

GOtt! deine gnad ist unser leben. Sie schafft uns heil und seelenruh. Dein ists, die sünden zu vergeben; Und willig ist dein herz dazu. Dem dir verschuldeten geschlecht Schenkst du zum leben neues recht.

2. Uns, uns vorlohrne zu erretten, Gabst du für uns selbst deinen sohn. Er litt damit wir friede hätten, Für uns den tod, der sünde lohn. O GOtt! wie hast du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank! ewig dank sey deiner treue, Die niemand gnug erheben kan! Nun nimmst du jede wahre reue Mit vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem! der sich zu dir bekehrt Und gläubig seinen mittler ehrt.

4. Den, HErr! befreist du von den plagen, Die dem gewissen schrecklich sind; Der kan getrost und freudig sagen: GOtt ist für mich; ich bin sein kind; Hier ist der, welcher für mich litt, Und mich noch itzt bey GOtt vertritt.

5. O HErr! wie seelig ist die seele, Die sich in deiner gnade freut! Ob auch ein äussres glück ihr fehle; Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, GOtt! dein fried ist weit mehr werth,

Als alles, was die welt gewährt.

6. Dein friede stärkt zum frohen muthe Das herz, auch in der größten noth; Gibt hofnung zu dem ewgen gute, Und macht getrost selbst auf den tod. Wer diesen frieden hat, genießt Lust, die des himmels anfang ist.

7 Laß, vater! denn in diesem frieden Auch meine seele freudig ruhn. Auch mir hast du dis glück beschieden; Denn auch für mich genug zu thun, Ward sterbend der am kreutz ein fluch, Der aller menschen sünde trug.

8. O! laß mich dis im glauben fassen, Und mich mit starker zuversicht Auf deine bundestreu verlassen. Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Mit treu und demuth such ich dich. Gib mir den trost: GOtt ist für mich.

9. Lobsingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freun, Und deinem dienst mein ganzes leben In kindlichem gehorsam weihn. Daß, HErr! bei dir vergebung sey, Das mach in deiner furcht mich treu.

403) M. Jesu meines leb.

1. Schweiget, bange zweifel! schweiget! Mein erbarmer ist getreu; Und sein geist in mir bezeuget, Daß ich ihm versöhnet sey. Mir drohn nicht der hölle flammen; Und will mich mein herz verdammen; Dennoch teuscht mich nicht sein schmerz. GOtt ist gröser, als mein herz.

2. Er, der das verborgene kennet, Kennt auch mich, und weiß allein, Wie diß herz von sehnsucht brennet! Ganz sich seinem dienst zu weihn; Schaut den kummer meiner seele, Der mich beugt, so oft ich fehle; Und nicht meiner zweifel wahn, Meinen glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein urtheil wanket, Wankt auch nie sein ew'ger rath. Rühmet christen! danket! danket! Groß ist, was er an uns that. Uns, den sündern, den verlohrnen, Gab er seinen eingebohrnen. Warlich! alles, alles giebt Der, der seinen sohn uns giebt.

4. Mir auch ist sein sohn gegeben. Durch den glauben ist er mein. Ja ich weiß, ich werde leben, Und in ihm einst seelig seyn. Mich sah GOtt von seinem throne; Mich erwählt er in dem sohne; Eh noch seiner allmacht ruf Mich und alle wesen schuf.

5. Wer

5. Wer will den nun noch verklagen, Den GOtt selber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, Den er zu den seinen zählt? Hier ist GOtt, in dessen schutze Ich der macht der hölle truze. War ich schon ein sündenknecht; Er, mein GOtt, spricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier ist JEsus Christ; Er, der auch für mich gestorben, Auch für mich erstanden ist; Nun zur rechten GOttes sitzet; Auf mich sieht, mich mächtig schützet, Mich vertritt, mich nie verstößt, Mich aus aller noth erlößt.

7. Trutz der welt und ihres spottes! Trutz der höll und ihrer wut! Mir bleibt doch die liebe GOttes, Und hält mich in treuer hut. Was will je von der mich scheiden? Nein, ich werd in allen leiden Mehr, als blos geduldig seyn, Mich vor GOtt auch ihrer freun.

8. Laßt denn rauhe wetter stürmen! Alles um mich her sey nacht! GOtt, mein GOtt, wird mich beschirmen, Der für meine wohlfart wacht. Wenn ich lang auch hülflos bliebe, Leitet doch mich seine liebe, Durch die nacht, (drum fürcht ich nichts,) In die Wohnungen des lichts.

9. Würd' ich auch bedroht, geschrecket, Unterdrücket und gequält, Auf die folterbank gestrecket, Viel gemartert und entseelt; Herbe würd' es zwar mich dünken: Doch den muth ließ ich nicht sinken. Der, der seinen sohn mir gab, Zieht die hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch, es bethöre Reichthum leicht das herz zum geiz; Blendend ist der glanz der ehre; Süß der wollust falscher reiz. Schlüpfrig sind des glückes pfade. Schmeichelnd ist der hohen gnade; Stolzes lob führt leicht von GOtt; Und noch leichter bittrer spott.

11. Dennoch weiß ich, schmerz und freuden, Tod und leben, lob und schmach, Werden mich von GOtt nicht scheiden. GOtt ist stark; bin ich schon schwach. Gunst der grossen, haß der feinde; Ueberredungen der freunde; Nichts erschüttert meine treu. GOttes liebe steht mir bey.

12. Lauern schon auf allen seiten Stets versuchungen auf mich; Wechselt schon der lauf der zeiten; Aengstet

sten selbst mein herze sich;
Nicht des herzens bange
zweifel, Nicht verläumdung
höll und teufel, Nicht der
frevler roher scherz Wenden
von mir GOttes herz.

13. Ich beharr' in meinem
glauben. Nichts, wenn es
auch alles raubt, Kan mir
GOttes güte rauben. Drum
erheb ich froh mein haupt.
Genug, daß meiner der ge-
denket, Der mir seinen sohn
geschenket, Und mich nim-
mermehr verläßt. Dieser
fels bleibt ewig fest.

2. Von der Kindschaft GOttes.

404) Mel. Allein GOtt in.

O welch ein ungemeiner
schatz! Dis kan mein
herze laben, Ich soll dereinst
im himmel platz Mit mei-
nem JEsu haben. Ich soll,
trotz aller angst und pein, Ein
Gotteskind und erbe seyn,
Bei ihm zur ruhe kommen.

2. Das ist mir viel ein größ-
rer ruhm, Ein Gotteskind
zu werden, Als selbst das
größte fürstenthum, Als
kronen dieser erden. Das
hat mein heiland wieder-
bracht, Und schenket mir da-
zu die macht, Weil ich ihn
aufgenommen.

3. Was kan mir nun der
teufel thun? Was sünde,
tod und leiden? Ich kan vor
ihnen sicher ruhn, Der hir-
te wird mich weiden, Der
gar mein bruder worden ist,
Der alle bitterkeit versüßt
Im leben und im tode.

4. Nun wohl! so will ich
auf der welt Mit GOtt nach
sonst nichts streben, Als, wie
es seinem rath gefällt, Be-
ständig fromm zu leben,
Sonst käm ich um mein kin-
desrecht, Und würde wieder
satans knecht, Wenn ich nicht
JEsu folgte.

5. So lang ich aber dieses
thu, Was GOtt gethan
will wissen; So kan die inn-
re seelenruh Mir alles leid
versüssen. Was acht ich ho-
heit, gut und geld? Was frag
ich nach der ganzen welt,
Wenn GOtt mein vater
heisset?

3. Von der Vereinigung mit GOtt und JEsu.

405) In eigener Melod.

Eins ist noth, ach HErr! diß
eine Lehre mich erken-
nen doch! Alles andre, wies
auch scheine, Ist ja nur ein
schweres joch, Darunter das
herze sich naget und plaget,
Und dannoch kein wahres

ver-

vergnügen erjaget; Erlang ich dis eine, das ewig ergötzt, So ist mir der zeitliche mangel ersetzt.

2. Seele! wilt du dieses finden; Suchs bei keiner kreatur, Laß, was irdisch ist, dahinden, Schwing dich über die natur. Wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Seele! dir ist auch beschieden, Was Maria sich erlaß, Als sie, ohne zu ermüden, Fromm zu JEsu füssen saß Wie brannte ihr herze, die göttlichen lehren Aus JEsu, des weisesten, munde zu hören! Und o wie vergaß sie die erde und sich, Und hörte und sahe, o JEsu, nur dich!

4. Also steht auch mein verlangen, Liebster JEsu nur nach dir; Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob tausend umkehrten zum grössesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen, Dann dein wort, o JEsu, ist leben und geist; Was ist wohl, das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fülle, HErr! in dir verborgen liegt. Hilf mir nur, daß auch mein wille Sich nach deiner weisheit fügt, Damit mich die demuth und sanftmuth regiere, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führe. Ach wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkoñenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut. JEsu! es muß mir gelingen Durch dein unschuldvolles blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreutzes gestorben, Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinne mein glaube in ewigkeit pragut.

7. Mir bist du, den ich erwähle, Auch zur heiligung gemacht. Hilf denn, hilf, daß meine seele Ganz zu deinem bild erwacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Hat lehrer, dein beispiel mir alles gegeben; Entreiß mich nur aller vergänglichen lust, Dein vorbild sey, JEsu, mir einzig bewußt.

8. In dir, der einst auferwecket, Ist erlösung mir geschenkt

schenkt! Nun wird hofnung, was sonst schrecket: Nun wird freude, was sonst kränkt. Nun hab ich erlösung, wenn christlich ich leide, Und auch noch erlösung, wenn ich einmal scheide: Ja einst auch erlösung aus moder und grab. Dies ist es, was, JEsu, dein sterben mir gab.

9. Volle gnüge, fried und freude, Ists, was meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt, JEsus, mich versetzt. Nichts süssers kan also mein herze erlaben, Als daß ich dich JEsu zum hirten soll haben, Der kräftig mich tröstet und innig erquickt, Wenn dein heil, o JEsu! mein glaube erblickt.

10. Drum, o JEsu! du alleine Sollt mein ein und alles seyn. Prüf', erfahre wie ichs meyne, Tilge allen heuchelschein; Und irr' ich auf bösem betrüglichem stege, So leite mich, höchster, zum ewigen wege; Ja wenn die versuchung bald locket, bald droht; So halte mich feste: denn eines ist noth.

406) In bekannter Melod.

Meinen JEsum laß ich nicht; Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Ihm zu sterben, ihm zu leben. Er ist meines lebenslicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben: Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Laß mir alle sinne weichen, Laß das letzte tageslicht Mich auf dieser welt erreichen; Wenn das matte herz nun bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ihm im reinsten licht Frommer christen krone pranget. Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meiner seelen wunsch sich sehnet; JEsum wünscht sie und sein licht, Welcher mich mit GOtt versöhnet Und befreiet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für Zu den lebensbrunnen leiten. Seelig, wer-

wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht!

407) M. Beschränkt ihr w.

Sagt immer, weise dieser welt, Zur freundschaft müsse man sich gleichen! Ich weiß doch, daß sich GOtt gesellt Zu denen, die ihn nicht erreichen! Ist GOtt schon alles, und ich nichts; Ich finster, er die quell des lichts; Ich erd und staub, er hoch erhaben; Ich arm, er reich an allen gaben; Ich voller sünden, er ganz rein: Mein freund ist mein und ich bin sein.

2. Mein gütiger Immanuel, Mein mittler wußte rath zu finden. Mit meiner ihm entrißnen seel Sich dennoch wieder zu verbinden. Der nichts für sich dadurch gewann, Sieht denoch meinen jammer an. Er kommt, daß er mein bruder werde, Herab vom himmel auf die erde; Schämt sich nicht, mir verwandt zu seyn. Mein freund ist mein und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem sohne; Nicht nur sein kreutz, nicht nur sein grab, Auch seine herrlichkeit und krone. Was er geredet und gedacht; Was er gebetet und gewacht; Was er gehorchet und gelitten; Was er empfangen und erstritten; Auch selbst sein fleisch und blut ist mein. Mein freund ist mein und ich bin sein.

4. Wie sich sein aug an mir vergnügt, So bin auch ich in ihm zufrieden. Welch band, das uns zusammen fügt! Wir bleiben ewig ungeschieden. Die seele hat nun, wo sie ruht. Auch darf sie um dies höchste gut Nicht eifern, hadern, hassen neiden; Er nährt uns allesamt mit freuden. Die welt nur kan der neid entzwein; Mein freund ist mein und ich bin sein.

5. Er, er ists, den ich mir erwählt! Nur er ist meiner seele leben. Da er mich zu den seinen zählt; So soll auch ich nach ihm nur streben. Ist ers nicht, der mich herzlich liebt? Ist ers nicht, der sich ganz mir giebt? Was kan ich mehr von ihm begehren? Was kan er bessers mir gewähren? Forthin täuscht mich kein eitler schein. Mein freund ist mein und ich bin sein.

6. Ohn' ihn ist mir dies leben last, Ohn' ihn der himmel selbst kein himmel.

Durch ihn find ich in arbeit raſt, Und ruhe mitten im getümmel. So viel geräuſch auch um mich ſey; Ohn' ihn iſts öde wüſteney. Doch bin ich, wenn mich alle fliehen, Wenn ſich auch brüder mir entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

7. Auch wenn man, was ich habe, nimmt; Was ich bedarf, mir nicht gewähret; Wenn alles, wieder mich ergrimmt, Mich drückt, verfolgt, beraubt, entehret, Gleich jenen märtyrern mich quält, Zerfleiſcht, zerſtümmelt und entſeelt. Die welt raub alles! meinen glauben Kan ihre wuth mir doch nicht rauben. So bleibet ja das beſte mein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

8. Sein iſt mein leib, ſein iſt mein geiſt, Die er erſchuf und auch erlößte, Hier beide ſchützet, pfleget, ſpeiſt, Bis er dort beide ewig tröſte. Geſundheit, ſtärke, munterkeit; Witz, ſcharfſinn, muth entſchloſſenheit; Selbſt, daß ich, was ich von ihm habe, Erkenn und weiß, iſt ſeine gabe. Vom undank hält er ſelbſt mich rein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein erbtheil und mein ruhm. Er kam von ſünden mich zu retten. Ich hatte für mein eigenthum Sonſt leider nichts, als ſchand und ketten. Doch da erniedrigt JEſus ſich; Trägt ſchand und ketten gern für mich. Mir wird der himmel für die bande; Getilgt iſt meines frevels ſchande, Und ſeiner unſchuld ruhm wird mein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

10. Nun zürn und ſtürme jeder feind! Er ſoll mir doch nicht angſt erwecken. Und iſt der richter ſelbſt mein freund; Wie kan das weltgericht mich ſchrecken? Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele mir verſchmacht't, Ob meine glieder gleich verweſen, Durch ihn bin ich vom tod geneſen. Was ſolt ich tod und grab noch ſcheun? Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

418) In bekannter Mel.

Wie ſchön ſtralt uns der morgenſtern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn! Wer könte ſein vergeſſen? Du Davidsſohn von Juda ſtamm, Mein könig

und

und mein bräutigam! Hast ganz mein herz besessen. JEsu! JEsu! schön und prächtig! Groß und mächtig! Reich an gaben! Ueber alles hoch erhaben!

2. Du hier mein leben, dort mein lohn! Sohn GOttes und des menschen sohn! Des himmels grosser König! Wie sehnlich sucht mein glaube dich! Hab ich nur dich, so reitzen mich Der erden güter wenig. Laß mich, Laß mich, Brod des lebens, Nicht vergebens Nach dir sehnen! Deinen trost such ich mit thränen.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein HErr und GOtt allein Die flammen deiner liebe, Daß ich in dir beständig bleib, Und mich kein weltsinn von dir treib, Kein undank dich betrübe. Nach dir, Nach dir, Den ich fasse, Nun nicht lasse Ewig wähle, Dürste meine ganze seele.

4. Von GOtt stralt mir ein freudenlicht, Wenn du mit deinem angesicht Dich neigst, mich anzublicken O JEsu! du mein höchstes gut! Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Kan seelen recht erquicken. Tröst mich Freundlich: Hilf mir armen Aus erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5 GOtt vater, o mein starker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet; Dein sohn hat mich ihm selbst vereint, Er ist mein König, ich sein freund: Troz dem, was mich betrübet! Wohl mir! Wohl mir! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig soll mein herz ihn loben.

6 Ihm, welcher höll und tod bezwang, Ihm, ihm soll unser lobgesang Mit jedem tag erschallen; Dem lamme, das erwürget ist, Dem freunde, der uns nie vergißt, Zum ruhm und wohlgefallen Tönet! Tönet! Jubellieder! Schallet wieder Daß die erde Voll von seinem lobe werde.

7. Wie freu ich mich, o JEsu Christ, Daß du der erst und letzte bist, Der anfang und das ende! Du schliessest selig meinen lauf, Und weckest mich zum himmel auf. Deß klopf ich in die hände. Amen! Amen! O GOtt, amen! Deinem namen Sey gesungen Dank und preis mit frohen zungen.

4. Von der Ruhe und Freude in GOtt.

409) In bekannter Melodie.

JEsu! meine freude! Meines herzens weide, JEsu! meine zier! Ach wie lang! ach lange, Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir? GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden, Sonst nichts liebers werden;

2. Unter deinen schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frei. Laß die felsen zittern, Laß die welt erbittern: Mir steht JEsus bei. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken: JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht darzu! Tobe, welt, und springe! Ich steh hier und singe, In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Und wird für des satans wüten Mich, sein kind, behüten.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergötzen, JEsu! meine lust! Weg ihr eitlen ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, Kreutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen! Mir gefällst du nicht! Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stolz und pracht! Dir sey ganz, du lasterleben, Gute nacht gegeben!

6. Weichet, sorg und zagen! Schweiget, bange klagen! JEsus ist ja mein: Den, der JEsum liebet, Muß, was ihn betrübet, Doch zuletzt erfreun. Duld ich schon Hie spott und hohn, Bleibst du dennoch auch im leide, JEsu, meine freude.

410) Mel. JEsu meine fr.

JEsus ist mein hirte! Als ich mich verirrte, Ich verlornes schaaf; Kam er mir entgegen, Eh auf meinen wegen Mich ein unfall traf. Siech war ich; Doch er trug mich Zu der heerde voll erbarmen; Selbst auf seinen armen.

2. JEsus ward mein leben, Will mir alles geben, Was das herz erfreut. Keine wahre freude Mangelt seiner weide; Keine seeligkeit. Voll und hell Ist auch sein quell, Der mich, wenn ein

kreutz mich drücket, Stär-
ket und erquicket.

3. Er, daß ich nicht falle,
Hält mich; und ich walle
Sicher seine bahn. Folgsam
seinen rechten Stößt in fin-
stern nächten Nie mein fuß-
tritt an. Schreckt und droht
Mir selbst der tod, Du,
wenn furcht und angst mich
schrecken, Bist mein stab
und stecken.

4. Ich bei meinem freunde
Fürchte keine feinde, Ich,
von ihm beschützt. Darb ich,
er hat gaben, Giebt mir,
mich zu laben, Was mir
ewig nützt Trost und lust
Durchströmt die brust;
Denn ich bete nie vergebens
Zu dem HErrn des lebens.

5. Seine lieb und gnade
Folgt mir auf dem pfade
Seines beispiels hier. Wenn
ich ihn vollende, Reichet er,
am ende Seine krone mir.
Ich, verneut Zur seelig-
keit, Bin dann ewig mit
den frommen Herrlich und
vollkommen.

411) Mel. Kommt herzu.

So hoff ich denn mit fe-
stem muth Auf GOttes
gnad und Christi blut; Ich
hoff ein ewig leben. GOtt
ist ein vater, der verzeiht,
Hat mir das recht zur selig-
keit In seinem sohn gegeben.

2. HErr! welch ein unaus-
sprechlich heil, An dir, an
deiner gnade theil, Theil an
dem himmel haben! Im
herzen durch den glauben
rein, Dich lieben, und ver-
sichert seyn Von deines gei-
stes gaben!

3. Dein wort, das wort der
seligkeit, Wirkt göttliche
zufriedenheit, Wenn wir es
treu bewahren. Es spricht
uns trost im elend zu, Ver-
süsset uns des lebens ruh,
Und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr,
mein hort! Den glauben an
dein göttlich wort, Um dei-
nes namens willen; Laß ihn
mein licht auf erden seyn,
Ihn, täglich mehr mein herz
erneun, Und mich mit trost
erfüllen!

X. Vom Worte GOttes.

412) Mel. Wer nur den l

Dein wort, o höchster,
ist vollkommen; Es
lehrt uns unsre ganze
pflicht; Es giebt dem sünder
und dem frommen Zum le-
ben sichern unterricht. O se-
lig, wer es achtsam hört

Bewahrt und mit gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen Vertreibt des irrthums finsterniß; Es füllt mit freuden, bringt uns segen, Und machet unser herz gewiß Es lehrt uns, höchster, was du bist Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben; Lehrt, wie viel guts du denen giebst, Dir dein gebot mit freuden üben Und wie du väterlich und liebst, Und was, o HErr dein mund verspricht, Bleibt ewig wahr; du lügest nicht

4. GOtt, deine zeugniß sind besser, Und mehr der sehnsucht werth, als gold Ihr werth ist köstlicher und grösser, Als alles noch so feine gold. Wer das thut was dein wort gebeut, Dem ist sein segen stets bereit.

5. Drum laß auch mich mit lust betrachten, Was mich dein wort, o höchster, lehrt, Und auf das mit gehorsam achten, Was es von mir zu thun begehrt; So fliessen trost und seelenruh Auch mir aus deinem worte zu.

413) Mel Wer nur den l.

Der du mir licht und heil gegeben, Wie preis ich dich, o GOtt, dafür! Nie kan mein dank dich gnug erheben: Durch Christum schenktest du es mir. Kein licht, kein trost erfreute mich, Kennt' ich nicht, JEsu Christe! dich.

2. Auf ungewissen finstern pfaden Würd ich ein raub des irrthums seyn: Mit sündenschuld und fluch beladen, Müßt ich des richters rache scheun: Ich fände keinen trost in noth: Mich schreckte stündlich grab und tod

3. Wozu hat mich mein GOtt erschaffen? Was ist auf erden meine pflicht? Wird auch mein geist im tod entschlaffen? Und hält GOtt künftig ein gericht, Wie werd ich im gericht bestehn? Wie der verdienten straf entgehn?

4. Entscheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einsicht schwaches licht? Hebt sie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der trost, den sie verspricht? Ach! ohne Christi licht und heil Wär finsterniß und tod mein theil.

5. Ja, du hast mich den finsternissen Des irrthums, und der sünde macht Durch deine lehre, HErr, entrissen: Ihr licht zerstreut des zwei-

zweifels nacht, Du zeigest mir des höchsten rath, Und führst mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erschaffen: Ich kenne meine ganze pflicht: Mein geist wird nicht im tod entschlaffen: Wer an dich gläubt, wird im gericht Durch dich, o heiland! wol bestehn, Und, dann verklärt, dich selber sehn.

7. O JEsu! laß mich deiner lehre Gehorchen mit stets größrer lust; Und keines spötters wahn zerstöre Dein heiligthum in meiner brust! Mein ganzes leben preise dich! Dein heil erfreu im tode mich!

414) Mel. Erhalt uns Herr.

Der spötter strom reißt viele fort, Erhalt uns HErr, bei deinem wort: So können wir uns, vater! dein Im leben und im tode freu'n.

2. Ein haufe lästerer, o GOtt! Wagts wider dich, mit wildem spott, Den sohn, den mittler, den zu schmähn, Durch den selbst himmel einst vergehn.

3. Wer seyd ihr? eurer lüste raub, Jetzt lebender, bald todter staub! Daß ihr euch wider GOtt empört, Und gar noch euren frevel lehrt?

4. Seht ihr der zeugen wolke nicht? Auf uns strahlt sie ein kräftig licht, Euch donnert sie; euch stürzt das grab Einst in den ort der qual hinab.

5. Denn wißt, zu kühne sünder! wißt, Daß euer geist doch ewig ist. Der, den ihr höhnt, verzeihet nicht, Wie einst am kreutz, auch im gericht.

6. Ach, ihrer lehre pest, o HErr! Schleicht jetzo nicht im finstern mehr; Am mittag selbst bricht sie hervor: Hebt hoch ihr tödtend haupt empor.

7. Sie herrscht durch grosse dieser welt. HErr! HErr! wenn uns dein arm nicht hält, So reißt sie uns zum tod auch fort: Gib sieg und leben durch dein wort!

8. Ob tausend uns zur rechten hand, Zehn tausend uns zur linken hand Hinfallen, stehn wir unerreicht; Wie weit ihr flammenpfeil auch fleugt;

9. Denn unser König JEsus Christ, Der ewig lebt, allmächtig ist, Bleibt unser schutz und starke wehr;

Staub ist vor ihm der spöt=
ter heer

10. Du hast von ewigkeit
gesehn, Wie lange noch ihr
reich bestehn, Sich gegen
dich empören soll; Vielleicht
ist, HErr! ihr maas bald
voll.

11. Vielleicht, weltrichter!
haben sie Bald über sich in
stolzer müh Zorn und ver=
dammniß gnug gehäuft,
Daß bald dein arm zum
schwerde greift.

12. O kenntet ihr, den ihr
verhöhnt! Auch euch, auch
euch hat er versöhnt; Ach
wüßtets ihr, die ihr ihn
haßt, Sanft ist sein joch,
leicht seine last!

13. Ihr kriecht und schleppt
der sünde joch! Erbarm, o
sohn! dich ihrer noch Wenn
nah an ihrer todesnacht,
Zur ernsten reu ihr geist
erwacht!

415) In bekannter Melod.

Diß sind die heilgen zehn
gebot. Sie gab uns
der HErr Zebaoth; Aus fin=
stern wolken sprach er sie
Hoch von dem berge Sinai,
Kyrie Eleison.

2. Ich bin der HErr, sonst
keiner mehr, Mich und sonst
keine götter ehr. Mich fürch=
te, mir vertraue dich, Nichts
sollst du lieben, so wie mich.
Kyrie Eleison.

3. Du sollt nicht freventlich
entehrn Den namen GOt=
tes, deines HErrn. Mit tie=
fer ehrfurcht nenn ihn nur,
Und halte deines eides
schwur. Kyrie Eleison.

4. Der sabbath sey ein tag
der ruh, Bring ihn in fromm=
mer andacht zu Komm dan=
kend vor mein angesicht,
Und stärke dich in deiner
pflicht Kyrie Eleison.

5. Den vater und die mut=
ter ehr, Gib ihnen williges
gehör, Sey eifrig, ihnen
beizustehn, So wirst du
langes leben sehn. Kyrie
Eleison.

6 Du sollt nicht tödten, sollt
dich scheun Vor zorn und
haß, nicht rächer seyn; Be=
leidgern zeige sanften muth,
Der auch an feinden gutes
thut. Kyrie Eleison.

7. Die Ehe sollt du bewahren
rein, Und auch dein herz
soll heilig seyn: Dein leib
und geist sey mir geweiht,
Dein ruhm sey zucht und
mäßigkeit. Kyrie Eleison.

8. Mit unrecht mehre nicht
dein gut; Verflucht ist der,
der unrecht thut. Betrüge
nie, und wuchre nicht, Und
wohlthun sey dir freud und
pflicht. Kyrie Eleison.

9. Du

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, Verleumdung, lügen, schmähsucht scheun. Des nächsten unschuld rette du, Und seine schande decke zu. Kyrie Eleison.

10. Des nächsten haus begehre nie, Auch nicht sein weib, knecht, magd und vieh: Gönn ihm sein glück und flieh den neid. Wenn GOttes seegen ihn erfreut. Kyrie Eleison

11. Die heiligen gebote sind Gegeben daß du deine sünd Erkennen sollt und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben soll. Kyrie Eleison.

12. Das hilf uns du, HErr JEsu Christ, Der du der mittler worden bist! Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienten nichts, denn eitel zorn. Kyrie Eleison.

416) Mel. O GOtt du from.

Du willt, GOtt! daß mein herz Zur heiligung genese; Drum gib, daß ich dein wort Oft und mit andacht lese: Das wort, das deinen rath Von unserm heil enthält. Dank sey dir für dis wort, Den größten schatz der welt.

2. Erfülle mein gemüth Mit ehrfurcht und vertrauen, Mit lust und frommen ernst, Dadurch mich zu erbauen. Du bists, der in der schrift Zu meiner seele spricht. O segne doch an mir, HErr! deinen unterricht!

3. Mein GOtt! vor welchem ich Jetzt meine hände falte, Gieb, daß ich allezeit Dein wort für wahrheit halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verstehn, Die wunder am gesetz, Am wort vom kreutze sehn.

4. Du, aller wahrheit GOtt! Kannst mich nicht irren lassen. Untrüglich ist dein wort. O! laß mich daraus fassen, So viel mein heil verlangt. Du bists, der weisheit giebt, Wann man sie redlich sucht, Und aus gewissen liebt.

5. Gib, daß dein kräftig wort O GOtt! mein herz stark rühre: Und daß ich mir den spruch Oft zu gemüthe führe, Der mich vor andern rührt. O! stärke mich durch ihn, Mit ernst und munterkeit Das gute zu vollziehn.

6. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf erden. Wer deinen willen thut, Den läßt du inne werden, Die lehre sey von dir, Die uns die bibel giebt; Man

lernt ihr wort verstehn, Wenn man es treulich übt.

7. Spricht sie geheimnißvoll: So laß mich dis nicht schrecken Ein endlicher verstand Kan dich nie ganz entdecken. Du bleibst unendlich hoch. Was du selbst mir erklärt, Nicht was mein witz verlangt, Ist meines glaubens wehrt.

8. Sich seines schwachen lichts Bei GOttes licht nicht schämen, Ist ruhm; und die vernunft Alsdenn gefangen nehmen, Wenn GOtt sich offenbart, Ist der geschöpfe pflicht; Und weise demuth ists, Das glauben, was GOtt spricht.

9. Erinn're mich hieran, HErr! wenn mich zweifel kränken. Hier bin ich kind; doch dort Wirst du mehr licht mir schenken. Dort wächst mit meinem glück Mein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schau'ns, Und hier des glaubens zeit.

10. Find ich in deinem wort Noch manche dunkelheiten: So laß mich einen freund, Der mehr als ich sieht, leiten. Ein forschender verstand, Der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

11. Stets sey dein wort mir werth! Es ist mein glück auf erden, Und wird es einst noch mehr In jenem leben werden. Nie irre mein gemüth Des bibel-feindes spott; Die lehre, die er schmäht, Bleibt doch dein wort, o GOtt!

417) Mel. Ach GOtt und.

GOtt ist mein hort! Und auf sein wort Soll meine seele trauen. Ich wandle hier, Mein GOtt, vor dir Im glauben, nicht im schauen.

2. Dein wort ist wahr; Laß immerdar Mich seine kräfte schmecken. Laß keinen spott, O HErr mein GOtt! Mich von dem glauben schrecken.

3. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? GOtt! ohne sie Verstünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der seelen werth, Unsterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Ist diese zeit Von dir mir übergeben.

5. Den ewgen rath, Die missethat Der sünder zu versühnen, Den kennt' ich nicht, Wär mir dis licht Nicht durch dein wort erschienen.

6. Nun darf mein herz In

reu

reu jund schmerz Der sünden nicht verzagen; Nein, du verzeihst. Lehrst meinen geist Ein gläubig abba! sagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Ist meines heils geschäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie! Dein wort gibt mir die kräfte.

8. HErr unser hort! Laß uns dis wort; Denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, Es sey mir heil, Und kraft zum ewgen leben.

418) M. Allein GOtt in der.

HErr, deine rechte und gebot', Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o getreuer GOtt, Ins herze selber geben; Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt ohne heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich furcht' und liebe, Auf menschenhilf und trost nicht bau, Noch mich darum betrübe: Daß grosser leute guad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinen gnadenbund Aus deinem wort erkenne, Und deinen namen nie mein mund Ohn' herzensandacht nenne, Daß ich gedenke jeden tag, Wie stark mich meine taufzusag Zu deinem dienst verbinde.

4. Am tage deiner heilgen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu, Mit danken und mit beten: Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden. Für ihre treu und fleiß laß mich, Auch wann sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe; Dem, der mir anthut kreutz und schmach, Verzeihe und ihn liebe; Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn', Und thu es denn mit freuden.

7 Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müß, Der höllen qual dort leiden; Schaff in mir GOtt! ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch fressen flieh und saufen.

8. Ver-

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Mich böser ränke schäme; Mein herz vom geitz und unrecht kehr, Was mein nicht ist, nicht nehme, Und von der arbeit meiner händ', Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf daß ich meines nächsten ehr Zu retten mich befleiße, Verleumdung meide und ihr wehr; Doch böses nicht gut heiße. Gieb, daß ich lieb aufrichtigkeit, Hab einen abscheu jederzeit An lästerung und lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht ohne recht begehren; Was aber mir von nöthen thut, Das wollst du mir bescheren; Doch daß es niemand schädlich sey. Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gnad behalte.

11. Ach HErr, ich wollte deine recht', Und deinen heil'gen willen, Wie mirs gebührt als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen; Doch fühl ich wohl, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, GOtt vater, gnad und stärke; Verleih, o JEsu! GOttes sohn! Daß ich thu rechte werke, O heil'ger geist! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich, Ohn falsch den nächsten liebe.

419. Mel. JEsu deiner heil.

Liebster JEsu, liebstes leben! Deine güte sey gepreißt, Daß du mir dein wort gegeben, Das mich herrlich unterweißt, Das zur seeligkeit mich lehrt, Warnet, bessert, straft, bekehrt, Auch, wenn kreutz und trübsal drücket, Mich mit süssem trost erquicket.

2. Gieb, daß ich dein wort recht liebe, Ohne schein und heucheley, Daß ich mich darinnen übe, Und kein bloser hörer sey. Denn wer deinen willen weiß, Thut ihn gleichwol nicht mit fleiß; Der ist ärger als die heiden, Und soll doppelt streiche leiden.

3. Darum schreib, was ich vernommen, Jetzt in meine seele ein. Laß mich zum erkenntniß kommen, Und des wortes thäter seyn. Dein geist treibe mich stets an, Daß ich dich, so gut ich kan, Glaubig fasse, fürchte, liebe, Und mit sünden nicht betrübe.

4. Dein wort sey auch meinen

nen füssen Eine leucht' und helles licht, Daß ich möge trost geniesen, wenn es mir an trost gebricht. Es versüsse alle quaal In dem finstern todesthal, Führ mich endlich aus dem leide Zu der süssen himmelsfreude.

420) Mel. Von GOtt will ich

Mein JEsus führt den namen, Daß er ein sämann heißt, Der immer guten saamen Zu säen sich befleißt. Und dieser ist sein wort, Das läßt er reichlich fallen, Doch fällt es nicht bei allen Auf einen guten ort.

2. Viel gleichen harten wegen, Die fest getretten seyn, Da streut er ohne segen Den edlen saamen ein: Hier kan ihn allezeit Der feind der seele rauben, So folget dann kein glauben Und keine seligkeit.

3. Viel herzen sind bestellet, Wie harter fels und stein, Drein wol das saamkorn fället, Doch wurzelt es nicht ein. Wie bald verdorrt der safft? Wenn trübsalswinde wehen, Kan man sie fallen sehen: Ihr glaub ist ohne kraft.

4 Viel sind ein feld voll hecken, Darinn das korn erstickt, Weil sie voll sorgen stecken, So wird ihr herz gedrückt, Von geitz und fleischessucht. Drum hören sie vergebens Das theure wort des lebens: Und bringen keine frucht.

5. Doch trift man auch bisweilen Ein gutes land noch an, Das hundert frücht' ertheilen Und reichlich tragen kan. Wo man das wort recht hört, Daß es im herzen bleibet, Und feste wurzel treibet, Da wird die frucht vermehrt.

6. HErr JEsu, laß mein herze Den guten acker seyn. Du streuest nicht zum scherze Den edlen saamen ein. Du willst mit ernst die frucht. Ach laß dein wort gelingen, Und solche früchte bringen, Wie stets dein auge sucht.

7 Reiß aus den dorn der lüste, Der deine saat erstickt, Und sorgen, die ein christe Durch glauben unterdrückt. Pflanz die gedult ins herz, So steigt in guten tagen, So wie bei allen plagen, Mein sinn stets himmelwärts.

8 Mach aus dem dürren sande Mich immer mehr und mehr Zu einem guten lande, Durch deines mundes lehr. Dein wort sey stets mein licht, Dein geist mein thau

und

und regen. So bin ich aller wegen Mit seegen zugericht.

9. Wann ich auf dieser erden Auch nicht vollkommen kan Im guten fruchtbar werden, So nimm den willen an, Bis mir es dort gelingt, Daß ich auf Zions aue Ein ander land bebaue, Das tausendfältig bringt.

421) Mel. Es ist das heil, u.

Wir menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekannt Dein heil und deine rechte. Zum letzten ist dein lieber sohn, O vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr! gepreißt, Laß uns dabei verbleiben, und gib uns deinen guten geist, Daß wir dem worte gläuben: Daß wirs annehmen jederzeit Mit demuth, ehrfurcht, lust und freud, Als GOttes nicht der menschen.

4. Hilf; daß der frechen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende, Dann ihr gespött samt ihnen drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem worte kraft, Und laß der wirkung, die es schaft, Uns niemals widerstreben.

5. Ach! öfne uns verstand und herz, Daß wir dein wort recht fassen: In lieb und leid, in freud und schmerz Es aus der acht nicht lassen. Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Der saam am wege wird so fort Vom teufel weggenommen In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der saame, der in dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt, Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande, Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld In seinem guten herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den weg der sünder mei-

meiden. Gib, daß wir halten
fest an dir, In trübsal, kampf
und leiden. Rott aus die
dornen allzumal, Hilf uns
die weltsorg überall, Und
böse lüste dämpfen.

9. Dein wort laß alle wege
seyn Die leuchte unsern füs-
sen, Erhalt es bei uns klar
und rein, Hilf, daß wir
draus geniessen Kraft, rath
und trost in aller noth, Daß
wir im leben und im tod,
Beständig darauf trauen.

10. Laß sich dein wort zu
deiner ehr, O GOtt! sehr
weit ausbreiten, Hilf JE-
su! daß uns deine lehr Er-
leuchten mög und leiten, O
heilger geist! dein göttlich
wort, Laß in uns wirken
fort und fort, Gedult, lieb,
hofnung, glauben.

422) M. Jesu meine freude.

Wort aus GOttes mun-
de! Wort vom frie-
densbunde! Evangelium!
Bald da wir gefallen, Ließ
dich GOtt erschallen! Du
bist unser ruhm! GOttes
kraft, Die glauben schaft!
Gute bottschaft, uns zum le-
ben Von Gott selbst gegeben.

2. Was dein wohlgefallen
Vor der zeit uns allen,
GOtt, bestimmet hat; Was
sonst dunkle schatten Vorge-
bildet hatten, Das vollführt
dein rath. Daß dein eid Dich
nicht gereut, Zeigst du nun;
in JEsu namen Wird er ja
und amen.

3. Alles ist vollendet, GOtt
hat den gesendet, Der ver-
heissen war. JEsus, der
sein leben Wollte für uns ge-
ben, Stellt sich wirklich
dar, Ja er hat Des höchsten
rath Ganz vollbracht und
lebt in ehre; Ach erwünsch-
te lehre.

4. Da uns strafen drohten;
Was für frohe boten! Trost-
reich ist ihr mund, Lieblich
ihre füsse, Ihre lehren süsse.
Welch ein theurer bund!
GOttes huld Tilgt unsre
schuld, Und wer ihn mit
glauben ehret; Wird von
ihm erhöret.

5. Auf! und wehrt den
schmerzen! Kommt, ihr,
deren herzen Das gesetz zer-
schlug; Kommt zu dessen
gnaden, Der für euch bela-
den Alle schmerzen trug.
JEsu tod Versöhnt euch
GOtt; GOtt, der euch als
vater liebet, Und die schuld
vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen,
Chri-

Christo mich vertrauen. Und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, Ihm mich ganz ergeben; Ewig treu ihm seyn. So werd ich Auch einst durch dich, O mein heiland! seelig sterben, Und den himmel erben.

XI. Von der christlichen Kirche.

423) In bekannter Mel.

Ach GOtt vom himmel sieh darein, Und laß es dich erbarmen! Wie wenig herzen sind noch dein! Entzieh dich nicht uns armen! Dein theures wort hält man für spott; Empört sich wider dich, o GOtt! Will deinen sohn nicht kennen.

2. Sie lehren eitel träumerei, Was eigenwitz erfindet. In keiner wahrheit ist dabei Ihr unstet herz gegründet. Der wählet dieß, der andre das, Es trennen sich ohn unterlaß, Die mit vernunft sich brüsten.

3. Ach HErr! mein GOtt! vertilge doch Der frevler schnöde lehren, „Wir, trutzen sie, wir sollten noch Auf „fremde weisheit hören? „Wir schaun tief in die „wahrhrit ein. Uns täuscht „kein gleisnerischer schein. „Nur blinde herzen glauben.

4. GOtt siehts und spricht: „bald kömmt die zeit, Daß „ich dem frevel steure, Damit sich in der christenheit „Kein heidenthum erneure. „Indessen greif den schnöden wahn Mein wort „mit starken waffen an, Und „bleib unüberwindlich!

5. Im feuer siebenmal bewährt, Glänzt edles silber heller; Und durch verspottungen bewährt, Stralt GOttes wort auch heller. Der stralen siegende gewalt Durchbricht der zweifel nebel bald, Und blendet selbst die feinde.

6. Dein licht beschütz uns, daß uns nie Das frevelnde geschlechte In seine schlauen netze zieh, Nie unter uns sich flechte; Denn alle bosheit wächst geschwind, Wo frecher spott erst kraft gewinnt! Sein gift ertödtet seelen.

7. O dämpfe selbst, du starker GOtt! Die dir die ehre rauben. O JEsu Christ! bei ihrem spott Stärk kräftig unsern glauben. O heil-

ger

ger geist! verleih uns gnad, Daß wir vor abfall und verrath Mit ganzem ernst uns hüten.

424) In bekannter Mel.

Ein' feste burg ist unser GOtt, Ein' gute wehr und waffen; Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst es jetzo meint; Groß macht und viel list Sein' grausam' rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren. Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du auch, wer der ist? Er heisset JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein andrer Gott; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut ers uns doch nicht; Das macht er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stehn, Und kein'n dank dazu haben; Er ist bey uns, auf unser flehn, Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehre, kind und weib; Laß fahren dahin Sie habens kein gewinn; Das reich muß uns doch bleiben.

5. Preis, ehr und lob dem höchsten GOtt, Dem vater aller gnaden, Der uns aus lieb gegeben hat Sein'n sohn für unsern schaden. Dem tröster heilgen geist Sein gnad er uns leist, Von sünden er reißt, Den weg zum himmel weißt, Der helf uns frölich, amen!

Ebendasselbe Lied Luthers etwas verändert.

425) Mel. Ein' feste burg.

Ein starker schutz ist unser GOtt! Auf ihn steht unser hoffen. Er hilft uns treu aus aller noth, So viel uns der betroffen. Satan, unser feind, Der mit ernst es meint, Rüstet sich mit list, Trotzt, daß er mächtig ist. Ihm gleicht kein feind auf erden.

2. Nicht unsre macht ists, die ihn fällt. Wir wären bald verloren. Es kämpft für uns der rechte held, Den uns GOtt selbst erkohren Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus

Christ, Der HErr Zebaoth. Er, unser HErr und GOtt, Er muß den sieg behalten.

3. Die ganze hölle schäume wut Und droh uns zu verschlingen. Trutz ihr! uns rüstet GOtt mit muth. Es soll uns doch gelingen Wenn der fürst der welt Sich schon grimmig stellt, Schreckt er uns doch nicht. Er ist ja längst gericht. Ein wort kan ihn schon fällen.

4. Das wort steht fest! die stolze welt Mag noch so heftig toben! Der HErr mit uns! der starke held! Der gibt uns sieg von oben. Tödten sie den leib; Nehmen kind und weib; Rauben gut und ehr! Sie nehmens! was ists mehr? Uns muß der himmel bleiben.

426) Mel. Ach bleib bei u.

Erhalt uns, HErr! bei deinem wort, Wehr deiner feinde list und mord, Die JEsum Christum, deinen sohn, Vom throne frech zu stürzen drohn.

2. Zeig deine macht, HErr JEsu Christ! Der du HErr aller herren bist, Beschirme deine christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gib, heilger geist, uns einen sinn, Nimm alle zwietracht von uns hin, Steh bei uns in der letzten noth, Leit uns ins leben aus dem tod.

4. HErr! laß uns dir befohlen seyn! Schau unsre noth! wir sind ja dein, In wahrem glauben uns erhalt, Und rett uns aus der feind' gewalt.

5. Ihr' anschläg, HErr! zu nichte mach, Laß treffen sie die böse sach, Und stürz sie in die grub hinein, mit der sie deinen christen dräun.

6. So werden sie erkennen doch, Du, unser Herr GOtt, lebest noch, Und helfest mächtig deiner schaar, Die sich auf dich verlässet gar.

7. Verleih uns friede gnädiglich, HErr GOtt! zu unsern zeiten, Wer kan, wie du, so mächtiglich Für unsre wohlfahrt streiten? Dann du bist GOtt alleine.

8. Gib unsern herren und aller obrigkeit, Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und erbarkeit, amen.

427) M. Wo GOtt der Herr.

Es spricht der mund der thoren wohl, Den rechten GOtt wir meinen: Doch

ist

ist ihr herz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Denn allem frevel sind sie feil. Ihr wesen ist vor GOtt ein greul, Und gutes thut nicht einer.

2. Vom himmel sah GOtt selbst herab, Auf aller menschen kinder; Ob er, der sein bild allen gab, Noch jemand möchte finden, Der seinen sinn gerichtet hätt', Mit ernst nach GOttes worten thät, Nach seinem willen fragte.

3. Doch alle waren aus der bahn Leichtsinnig ausgeschritten: Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verderbte sitten. An denen sich kein gutes fand, Die täuschte doch ihr unverstand, Daß GOtt ihr thun gefalle.

4. Wie lange wollen thoren seyn, Die meinem worte wehren; Mein volk zu plagen sich nicht scheun, Und sich mit schaden nähren! Ach! sie vertrauen nicht auf Gott, Sie rufen ihn nicht an in noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Drum ist ihr herz auch nimmer still, Und stets bereit zu zagen: Da GOtt bei denen bleiben will, Die ernstlich nach ihm fragen, Schmäht immerhin des armen rath! Bald, bald bewähret es die that, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Bedrängt ist GOtt dein Israel. Wann hilfst du doch uns armen? Bald, bald erscheint Immanuel, Sich unsrer zu erbarmen Er GOttes sohn, wird uns befreyn; Da wird sein volk dann frölich seyn, Sein Israel sich freuen.

Ebendasselbe Lied Luthers auf unsere Zeiten angewendet.

428) Mel. Es spricht der m.

Was rühmet sich der stolzen mund, Den rechten weg zu wählen? Ihr thun und wesen gibt es kund, Daß sie ihn doch verfehlen. Ihr eitles klügelndes geschwätzt Verdreht das heilswort in gesetz; Und stolz ist ihre tugend.

2. Vom himmel sah GOtt selbst herab Aufs menschliche geschlechte, Ob er, der sein bild allen gab, Nicht einen finden möchte, Der ohne gleissnerischen schein, Im herzen auch von sünden rein, Ganz das gesetz erfüllte.

3. Doch hatte von der tugendbahn Sich jeder längst verloren; Verderbt von seiner kindheit an; In sün-

den schon geboren Wer von den sterblichen will nun Den ganzen willen GOttes thun; Durch thun den himmel erben?

4. Was nennen die sich christen noch, Die JEsu wort nicht hören, Sich seiner rühmen, nnd ihn doch Nicht als den mittler ehren? Auch um erleuchtung flehn sie nicht. Sie folgen blind voll zuversicht, Wie die vernunft sie leitet.

5. Ach die vernunft bethöret sie, Die sie so hoch erheben. GOtt aber kennt und liebt nur die, Die ganz des glaubens leben. Drum kästert nur für blinden wahn, Daß GOttes sohn genug gethan! Sein blut macht uns einst selig.

6. Soll wahn und irrthum immerdar Dein Israel zerrütten? Nein, HErr! dein wort bleibt ewig wahr, und wird umsonst bestritten. Nichts können kräfte der natur. Vor GOtt gilt rechter glaube nur; Der gibt uns kraft zur tugend.

429) In bekannter Melod.

Es wolle GOtt uns gnädig seyn, Und seinen seegen geben, Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht' zum ew'gen leben. Laß uns erkennen, GOtt, dein werk, Laß weit und breit auf erden Des reiches JEsu heil und stärk Tief angebetet werden, Daß alle sich bekehren!

2. So danken dir und loben dich Die nationen alle, So freut der ganze weltkreis sich, Und singt mit grossem schalle, Daß du sein GOtt und richter bist, Läß'st nicht die sünde walten; Und daß dein wort das mittel ist, Uns alle zu erhalten, Daß wir zum himmel walten.

3. So danke, GOtt, und lobe dich Dein volk durch gute thaten, Es bringe frucht und beßre sich; Dein wort laß wohl gerathen! Uns segne vater! und GOttsohn! Samt GOtt dem heilgen geiste; Daß alle welt vor deinem thron Dir dank und ehrfurcht leiste! Und alle welt sprech: Amen.

430) Mel. Herzliebster Jes.

Laß doch, o JEsu, laß dein reich auf erden Unter den sündern ausgebreitet werden! Schenke noch ihnen, deiner leiden wegen, Leben und segen.

2. Gib ihnen gnade, dich recht zu erkennen, Daß sie

dich

dich gläubig ihren Herren nennen; Gieb ihnen eifer, deinen guten willen Treu zu erfüllen.

3. Mit heilger achtung laß die schrift sie ehren; Denn sie verkündigt deines mundes lehren. Ausser ihr suchen sterbliche vergebens Worte des lebens.

4. Steure, erbarmer! deiner feinde grimme. Warne die deinen vor des irrthums stimme. Lehre sie prüfen, daß sie falsche freuden Klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr licht in ihrenfinsternissen. Heile selbst ihr verwundetes gewissen. Schlägt oft ein kummer ihre herzen nieder; Stärke sie wieder.

6. Schütze uns mächtig mitten unter bösen. Bis du von ihnen ganz uns wirst erlösen; Bis wir zum umgang der verklärten frommen Frohlockend kommen.

431) M. O HErre GOtt, d.

1. O HErr, mein hort! Dein göttlich wort War ehmals schlecht behandelt. Der weg des heils War gröstentheils In menschentand verwandelt. Man gieng so weit, Dir an der seit Geschöpfe zu verehren, Um geld bot man den himmel an; Und sprach nichts vom bekehren.

2. Doch deine macht Hat diese nacht Zum heil der welt vertrieben. Nun fragt der christ Mit ernst: was ist In GOttes wort geschrieben? Dein wort läuft schnell, Die welt wird hell, Die kirche voller klarheit; Man sieht den pfad Zu GOttes gnad Und wandelt in der wahrheit.

3. Der seelen heil, Am himmel theil Giebt, christ! allein der glaube. Der schafft die ruh; Sonst würdest du Dem fluch und tod zum raube. Er zieht das herz Auch himmelwärts Und füllts mit heilgen trieben; So wie er dich Lehrt, brüderlich Den nebenmenschen lieben.

4. Erhalt uns doch, Du lebst ja noch, o HErr! bei diesen lehren, Da deine feind Geschäftig seynd, Uns wieder zu bethören. Oft rasen sie: Doch laß sie nie Dein häuflein untertreten, Wie groß auch ist Wuth, macht und list; Du kannst allmächtig retten.

5. Wehr, starker GOtt! Auch derer spott, Die hohn dem mittler sprechen, Und

die dein wort Noch immer-
fort Zu tadeln sich erfrechen.
Greif ihren wahn Recht
mächtig an Durch deines
wortes lehren: So wird
vielleicht Ihr herz erweicht,
Daß sie sich noch bekehren.

6. Die kirche ruht In dei-
ner hut; Die hölle mag sich
sträuben: Bis einst die welt
In trümmer fällt, Wird
wort und kirche bleiben.
GOtt spricht vom thron
Euch frevlern hohn, Daß
er den trotz vernichte; Wißt,
den ihr schmäht, Der ist
erhöht Und kommt einst zum
gerichte.

7. Nur JEsus Christ, Sonst
niemand ist, Deß sich der
glaube tröste; Der, als er
starb, Uns heil erwarb Und
durch sein blut erlößte. Es
fehlet nicht, Was er ver-
spricht, Das will er reich-
lich geben, Hier in der zeit
Gerechtigkeit Und dort ein
ewigs leben.

8. Dein wort ist treu,
Drum HErr! verleih, Daß
wirs im glauben fassen, Und
diesem schatz Im herzen platz,
Als treue knechte, lassen, Die
bis zum schaum, In hofnung
traun, Denn: daß wir nicht
verderben, Schaft JEsu
blut; Dieß stärkt den muth,
Und läßt uns frölich ster-
ben.

432) M. Herzliebster JEsu.

O JEsu! schütze, die nach
dir sich nennen, Die
deinen, die dich vor der welt
bekennen, Laß deinen hän-
den! wie du selbst verhei-
ssen, Nichts sie entreissen.

2. Laß deine wahrheit rein
verkündigt werden. Mach
ihre siege herrlicher auf er-
den. Gib muth und weis-
heit denen, die sie lehren,
Dein reich zu mehren.

3. Du hast noch niemals,
HErr! dein wort gebrochen.
Bewahr die deinen, wie du
selbst versprochen, Und führ
sie endlich aus dem kampf
hienieden Zum ewgen frie-
den.

4. O, heiland! ewig sey
dein nam erhoben. Frolo-
ckend müsse dich einst ewig
loben, O du beschirmer dei-
ner schwachen heerde! Him-
mel und erde.

433) Mel. Ein feste burg.

Wenn Christus seine kir-
che schützt, So mag
die hölle wüten. Er, der zur
rechten GOttes sitzt, Hat
macht, ihr zu gebieten. Er
ist mit hülfe nah; Wenn er
gebeut, stehts da. Er schü-
tzet seinen ruhm, Und hält
das christenthum; Mag
doch die hölle wüten!

2. GOtt sieht wohl fürsten auf dem thron Sich wieder ihn empören, Die den gesalbten, seinen sohn, Den HErrn der welt nicht ehren. Sie schämen sich des worts, Des heilands, unsers horts; Sein kreutz ist selbst ihr spott; Doch ihrer lachet GOtt, Sie mögen sich empören.

3. Der frevler mag die wahrheit schmähn: Uns kan er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn; Wir halten fest am glauben. Gelobt sey JEsus Christ! Wer hier sein jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kan die ganze welt Die seeligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen! die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erschrecken! Der GOtt, der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth, Hält über sein gebot, Gibt uns gedult in noth, Und kraft und muth im tod; Was will uns denn erschrecken?

434) In bekannter Melod.

Wo GOtt der HErr nicht bei uns hält, Wenn unsre feinde wüten; Wo der nicht hilft, der aller welt All-mächtig kan gebieten; Wo er Israels schutz nicht ist, Bei unsrer feinde macht und list; So ists mit uns verloren.

2. Was menschenkraft und witz anfäht, Soll billig uns nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Wird ihren rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greifen an, Geht GOtt doch eine andere bahn: Es steht in seinen händen.

3. Ihr stolzer sinn fährt hoch daher, Auf witz und macht vermessen, Als ob GOtt nicht mehr herrscher wär; Sie haben sein vergessen. Gleich wilden meereswellen droht Ihr grimm uns untergang und tod: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Ob sie uns gleich als ketzern dräun, Nach unserm blute trachten; So wollen sie doch christen seyn, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! dein nam, deß wir uns freun, Muß ihrer schalkheit deckel seyn. Du wirst einmal aufwachen.

5. Sie sperren ihren rachen auf, Und wollen uns verschlingen. Gelobt sey GOtt! er merk darauf, Drum wird es nicht gelingen. Sein starker arm ist nie verkürzt, Der ihre

ker arm ist nie verkürzt, Der ihre falsche lehre stürzt; Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach GOtt! wie reichlich tröstest du, Die sich auf dich verlassen; Die gnadenthür schließt nie sich zu. Vernunft kan dis nicht fassen. Sie spricht: es ist nun alls verlorn, Da doch das kreutz hat neu geborn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feinde sind in deiner hand, Selbst ihres sinns gedanken, Ihr anschlag ist dir wol bekannt, Hilf nur, das wir nicht wanken. Das fleisch dem glauben widerspricht, Aufs künftge will es trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und den erdenkreis, Hast du, o HErr! gegründet. Dein licht scheinn helle, dir zum preis! Das herz laß stets entzündet, Im glauben und in liebe dein, Und bis ans ende standhaft seyn. Die welt mag immer wüten!

XII. Von der heiligen Taufe.

435) In bekannter Melod.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam, Nach seines vaters willen, Die taufe von Johanne nahm, Um alles zu erfüllen: Da heiligte er selbst ein bad, Zu waschen uns von sünden, Daß wir hier könnten heil und rath Und kraft zum guten finden; Den weg zum neuen leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was GOtt die taufe nenne, Und was ein christe glauben soll, Daß ihn kein irrthum trenne. Gott spricht und will, das wasser sey Durch ihn für sünde kräftig, Indem sein heilig wort dabei, Sein geist ist selbst geschäftig; Der ist der rechte täufer.

3. Dies ist es, was er selber klar, In wort und bildern, lehrte: Des vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte; Er sprach: das ist mein lieber sohn, An dem hab ich gefallen, Den sende ich von meinem thron, Daß er gehört von allen, Und ihm gefolget werde.

4. Auch GOttes sohn, also verklärt, Sieht man als mensch hie stehen: Der heilge geist hernieder fährt, Läßt über ihm sich sehen, Daß jeder hieran glaubig merk, Wenn wir getaufet werden,

Dies

Dies sey der drey personen werk, Die da bey uns auf erden Zu wohnen sich begeben.

5. Die jünger sandte JEsus Christ: Geht, alle welt zu lehren, Daß, wer verlohrn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, Soll einst den himmel erben, Hält er an solchem glauben fest, Kan er nicht ewig sterben: Er hat in mir das leben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Verdammt, wie ers verdienet hat, Tief in der höllen schlünden. Nichts hilft sein' eigne heiligkeit; All sein thun ist verlohren: Die sünde machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren; Er kan sich selbst nicht helfen.

7. Das auge nur das wasser sieht, Wie anders wasser, fliessen; Der glaube zeiget dem gemüth Des heilands blutvergiessen. Ihm ist es eine heilge fluth, Von Christi blut gefärbet, Die machet allen schaden gut, Der uns ist angeerbet, Und von uns selbst vermehret.

(*8. Drum danken wir dir inniglich Für deine treu und güte, HErr JEsu Christ! und bitten dich, Gib stets ein neu gemüthe, Daß, wie du uns hast durch die tauf Ins gnadenreich genommen, Wir hier so führen unsern lauf, Damit wir dorten kommen Zu dir ins reich der ehren.

436) Mel. Es ist das heil.

GOtt vater, sohn und heilger geist! Du GOtt von grosser güte! Sey jetzt und immerdar gepreißt, Mit dankbarem gemüthe, Daß du, aus unverdienter gnad, Mich durch das heilge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. HErr! ich bekenn es dir, ich bin Gezeugt aus sündensaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerstreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Und dannoch, vater! hast du mich, Mich, der ich war verloren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasserbad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebenslauf Mich deiner lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ! dein theu-

theures blut Wusch mich von meinen sünden, So konnte durch die wasserfluth Der schwere fluch verschwindet, Den ich hab von natur verschuldt, Und deines vaters gnad und huld Mich wiederum erfreuen.

5. O heilger geist, ich danke dir, Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräfftig zeugnis habe, Dadurch ich meinen schöpfer kan Getrost und freudig rufen an, Und sagen: abba vater!

6. Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen; Dann welche GOttes tempel seynd, Die bleiben vor dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad versprochen.

8. Ich hab auch bei dem wasserbad Mich dir zum dienst verbunden, Drum gib, daß keine missethat In mir werd herrschend funden, Gib, daß ich meinem taufbund treu, Dein kind, und dir gehorsam sey, und nie der sünde diene.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnenen zu, Den beystand mir verleihen, Daß ich an dir beständig blieb, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

437) Mel. Nun welche hie.

HErr, schaff uns, wie dis kleine kind, In unschuld neu gebohren, Die wir getauft im wasser sind, Zu deinem volk erkohren. Ach gib, daß sich, HErr Christ! an dich, Der sündlich mensch ergebe, daß er wohl sterb, doch nicht verderb, Mit dir ersteh und lebe.

438) Mel. Wer nur den lieb.

Ich bin getauft auf deinen namen, GOtt vater, sohn und heilger geist! Ich bin gezählt zu deinem saamen Zum volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein glück ward dadurch mein! Laß, HErr, mich dessen würdig seyn.

2. Du hast mich für dein

kind

kind erklärt, Mein vater! und ein selig theil Hast du, sohn GOttes! mir gewähret An dem von dir erworbnen heil. Du willst, mein leben GOtt zu weihn, Geist GOttes! selbst mein beistand seyn.

3. Die liebe ist nicht zu ermessen, Die du, mein GOtt! mir zugewandt. O laß mich nie die pflicht vergessen, Dazu ich selbst mich dir verband, Als du in deinen bund mich nahmst, Und mir mit heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu: auf deiner seite Bleibt dieser bund stets feste stehn. Ja, selbst, wenn ich ihn überschreite, Läßt du dein vaterherz mich sehn! Du klopfst an mein gewissen an, Und lockst mich auf die rechte bahn.

5. Ich gebe, höchster GOtt! aufs neue Dir seel und leib zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und bilde mich nach deinem sinn. Weich, eitle welt! o sünde, weich! GOtt hört es; itzt entsag ich euch.

6. Befestige dis mein versprechen, Mein vater! und bewahre mich, Daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes leben preise dich! GOtt meines heils! sey ewig mein, Und laß mich stets den deinen seyn.

439) M. Liebster JEsu, w.

Mein erlöser! der du mich Dir zum eigenthum erkaufet, Als dein jünger bin auch ich Vormals auf dein wort getaufet. O erwecke mich zum fleisse, Recht zu seyn das, was ich heisse.

2. Laß mich oft mit achtsamkeit Meiner taufe bund betrachten; Und nur das zu jeder zeit Für mein grösstes wohlseyn achten, Daß ich, JEsu, deinen willen Treulich suche zu erfüllen.

3 Dieser erde gut und ruhm Bleibt im tode doch zurücke. Nur ein wahres christenthum Folgt uns nach zum ewgen glücke. Davon ist auch, nach dem sterben, Ewig seegen zu ererben.

4 Laß mich denn, wie dirs gefällt, Deinem dienst, HErr, ganz ergeben, Und, entfernt vom sinn der welt, Als dein treuer jünger leben; Daß ich einst auch, wenn ich sterbe, Das verheißne leben erbe.

440) M. Christ unser HErr.

O GOtt! bei dir ist heil und gnad In aller noth

noth zu finden; Du gibst uns durch dein wasserbad Vergebung unsrer sünden. Dein unerforschter rath erweist Uns durch ein sichtbar zeichen, O vater, sohn und heilger geist! Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Du hast in deinen gnadenbund Zum kind mich aufgenommen, Und machst voll huld den weg mir kund, Wie ich zu dir kan kommen. Du hattest ursach, uns vielmehr Zu strafen und zu hassen, Und hast dich grosser GOtt, so sehr Zu uns herab gelassen, Den bund mit uns gestiftet!

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden: Was sich für schwachheit an mir findt, Das läß'st du mir nicht schaden. Den geist der gnaden giebst du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, GOtt! vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich auch verpflicht't, Ich will ein gut gewissen Stets bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn beflissen, Dich, vater, sohn und geist! allzeit Für meinen GOtt erkennen, Mit tiefster ehrerbietigkeit Dich meinen HErren nennen, Und dir alleine dienen.

5. Dem satan hab ich abgesagt, Auch allen seinen werken: Und wenn er nun sich an mich wagt, Kan dieser bund mich stärken. Zum tempel richtest du mich zu. Dir bin ich neu gebohren, Daß ich nur gute werke thu; Darzu bin ich erkohren, Erschaffen und erlöset.

6. Dem alten menschen sterb ich ab, Damit der neue lebe. Und ich stets männlich bis ins grab Den lüsten widerstrebe. Dem guten hang ich eifrig an, Und liebe deinen willen; Mit fleiß und sorgfalt denk ich dran, Wie ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

7. GOtt vater, sohn und geist, verleih, Daß ich fest an dich gläube, Mich meines taufbunds tröst und freu, Darinn beständig bleibe: Daß ich das böse flieh und haß', Des fleisches lüste dämpfe, Im guten niemals werde laß, Hier bis ans ende kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

XIII. Vom heiligen Abendmahl.

441) In bekannter Melod.

Dank sagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöset mit seinem blute Von des teufels gewalte. Den sollen wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: Preiß sey GOtt in der höhe.

442) Mel. Meinen JEsum.

Die ihr Christi jünger seyd, Theure, miterlößte brüder, Alle seinem dienst geweiht, Alle seines leibes glieder, Kommt, versöhnte, kommt erneut Euern bund der seligkeit.

2. Esset seinen leib im brod; JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod; Trinkt sein blut, ihr trinket leben. Seht wie er die sünder liebt, Da er selbst sich für sie giebt!

3. Die mit voller zuversicht Deines heils, o sohn, sich freuen, Die laß stets in diesem licht Wandeln, und sich ganz dir weihen; Laß ihr herz vom stolze rein, Voll von deiner demuth seyn.

4. Tröste, die in traurigkeit Ueber ihre seelen wachen, Stärke, HErr der herrlichkeit! Ihren glauben, hilf den schwachen; Die gebeugt von ferne stehn, Können unerhört nicht flehn.

5. Nehmet hin und eßt sein brod; JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod; Nehmt und trinkt ihr trinkt sein leben. Seht wie er die menschen liebt, Da er selbst sich für sie giebt!

443) Mel. Ein Lamm geht.

Du, HErr! hast aus barmherzigkeit, Zum denkmal deiner gnaden, Das ganze volk der christenheit Wohlthätig eingeladen. Du rufst: mühselge, kommt zu mir. Du weltversöhner! ja, zu dir, Komm ich auch heut, ich sünder. Verstoß von deinem angesicht, Verstoß mich, o mein heiland, nicht, Vom erbtheil deiner kinder.

2. Zwar meiner missethat ist mehr, Mehr, als ich könnte zählen. Sie drückt mich: HErr, ich zittre sehr, Vor unruh meiner seelen. Weltrichter! ach! im zorne nicht,

Im

Im zorne geh nicht ins gericht, Mit mir, GOtt reich an güte! Du kennst, was ich nicht recht gethan. Erbarmer! sieh mein herz auch an, Mein reuendes gemüthe.

8. Es seufzt um trost, und ängstet sich, Gebückt vor dir im staube. Auf mein verdienst nicht, nur auf dich, Erlöser, hoft mein glaube. Gebeugte willst du nicht verschmähn, Versprichst den schwachen beizustehn, Die nach errettung schmachten Stets bleibst du deinem worte treu: Und wirst ein glaubig herz voll reu, Auch meines, nicht verachten.

4. Mein GOtt! regiere künftig mich, Daß ich vorsichtig handle, Und heilig, voll vertraun auf dich, Nach deinem rathe wandle. Gieb, daß aus dank für deine huld, In lieb, im glauben, in gedult, Ich dir auf erden lebe; Bis ich dereinst, in deinem reich, Verklärt unsterblich, engeln gleich, Dich ewig rein erhebe.

444) M. Wann mein stünd.

Du lebensbrod, HErr JEsu Christ! Kan dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, Komm selber und bereite mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner aue wollest du Mich diesen tag, HErr! leiten; Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und krank, Doch laß mich deinen gnadentrank Aus deinem becher schmecken.

3. Du angenehmes himmelsbrod, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoth Zu dir mag kindlich schreien; Dein kleid des heils bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich Zu deiner tafel kommen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen. Laß mich die sünd zu dieser zeit Bereuen ja mit schmerzen. Des neuen bundes osterlamm, Für mich, erwürgt am kreutzesstamm, Laß mich dich recht geniessen!

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine Mit sünden allzuviel beschwert, Die ich voll schmerz beweine. In solcher trübsal tröster mich, HErr JEsu! daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, krank von der sünd; Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanst mir guad ertheilen. Ich bin verdammit, erbarme dich: Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein selenfreund komm her zu mir, Und wohn in meiner seelen; Laß mich dich lieben für und für; Und mich mit dir vermählen: Ach laß doch deine süssigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille meinen jammer.

8. Du lebensbrod, HErr JEsu Christ! Komm selbst dich mir zu schenken; O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu tränken! Ich bleib in dir, und du in mir. Drum wirst du, meiner seelen zier! Auch mich dort auferwecken.

445) M. Herzlich lieb hab.

Gelobt seyst du, HErr zebaoth! Gelobt für unsers mittlers tod, Der uns das heil erworben. Wie hast du, GOtt! auch mich geliebt! Er, der uns ewges leben giebt, Ist auch für mich gestorben Mein ganzes herz frolockt in mir. O vater! ich lobsinge dir, Gib, daß ich jeden tag aufs neu Mich deiner vaterhuld erfreu. GOtt meines heils! Sey ewig mein :,: Und laß mich dir recht dankbar seyn.

3. Voll froher ehrfurcht beug ich mich Vor dir, sohn GOttes! der du dich Für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem sinn, Wie viel ich dir, HErr! schuldig bin. Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ewge kraft Hast du, o HErr, auch mir verschaft, Was mich vor dem verderben schützt, Was meinem geiste ewig nützt. HErr JEsu Christ! Wie liebst du mich! :,: Gib, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit innbrunst fleh ich, HErr, zu dir. Befördre du doch selbst in mir Ein gläubiges gemüthe! Mich dürstet, gleich dem dürren land, Bei deiner liebe unterpfand, Nach deiner grossen güte. Ich fühle, HErr! was mir gebricht, O! stärke meine zuversicht, Daß du auch mein versöhner seyst, Und mich vom ewgen tod befreyst. HErr! dieser trost Sey fest in mir :,: So dien ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung und se-

seligkeit. Bist du mir auserſehen. Auch mir zum herrlichſten gewinn Gabst du dein leben willig hin. Drum hör auch itzt mein flehen. Mein heiland! zieh mich ganz zu dir; Ja, durch den glauben wohn in mir: So nimmt in mir die seelenruh Und meines herzens beß'rung zu. Mein HErr und GOtt! Verlaß mich nicht :,: So komm ich einst nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir. Der freuden fülle ist bei dir; Laß sie mich einst genteſſen. Belebe mich mit muth und kraft, So meine ganze pilgrimſchaft zu führen, und zu ſchlieſſen, Daß mir dein wort stets heilig sey, Daß ich, bis in den tod dir treu, Mit freuden thu, was dir gefällt, Und dich auch ehre vor der welt. O HErr, mein heil! Sey stets mit mir :,: So komm ich einst gewiß zu dir.

446) Mel. Es ist das heil.

Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, O seele, der auf erden Vom himmelsthron gekommen ist, Ein heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht! denn dir zu gut, Verband er sich mit fleiſch und blut. Dank ihm für dieſe liebe!

2. Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt, Der für dich hat gelitten; Da er am kreutz geſtorben iſt, Hat er dir heil erſtritten. Errettung von der ſündenmoth Erwarb er dir durch ſeinen tod. Dank ihm für dieſe liebe.

4. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden, Und jetzt zur rechten GOttes iſt. Er hat von todesbanden Die, die ihn lieben, frey gemacht, Und ewges leben wiederbracht. Dank ihm für dieſe liebe!

4. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der mit triumph und freuden Gen himmel aufgefahren iſt, Die ſtätte zu bereiten, Da du einst seine herrlichkeit Und ihn wirst ſchaun in ewigkeit. Dank ihm für dieſe liebe!

5. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der einst wird wieder kommen; Zu richten was auf erden iſt, Die ſünder und die from̃en: Drum ſorge, daß du dann beſtehſt, Und mit ihm in sein reich eingehſt, Im ewiglich zu danken.

6. Mein heiland! den der himmel preiſt, Dich will ich

ewig

ewig loben. O stärke dazu meinen geist Mit neuer kraft von oben. Dein abendmahl vermehr in mir Des glaubens kraft, auf daß ich dir Mit neuer treue diene.

447) M. Herr Jesu Christ w.

HErr! der du, als ein stilles lamm Am martervollen kreuzesstamm, Zu tilgung meiner sündenlast, Für mich auch dich geopfert hast.

2. Hier feyr ich deinen mittler tod; Hier nährst du mich mit himmelsbrod; Hier ist das unschätzbare gut, Das du mir giebst, dein leib und blut.

3 Hier labet mich, als deinen gast, Der leib, den du geopfert hast; Dein blut, das dir vergossen ward, Mit göttlicher allgegenwart.

4. O liebe, welcher keine gleicht! O wunder, das kein wiz erreicht! Mir unbegreiflich, und doch wahr! Du sagst es; und dein wort ist klar.

5. O Gottmensch, hilf mir, daß ich ja Mit tiefster ehrfurcht dir mich nah! O Herr, mein mund empfahe nicht Des lebens speise zum gericht!

6. Hilf, daß, mühselig und beschwert, Mein glaubigs herz darnach begehrt, Der wohlthat ganze gröss' ermißt, Auch deiner liebe nie vergißt.

7. Hier deinen liebevollen tod Verkündigen, ist dein gebot. Hilf, daß ich ihn, als vor mir seh, Auch sein geheimniß wohl versteh;

8. Den fluch den da mein bürge trug; Die wunden, die auch ich dir schlug; Die segen, die du, als du starbst, Durch deinen tod auch mir erwarbst.

9. Mein HErr und GOtt! ich glaub an dich, Und weiß gewiß, du segnest mich. Wenn wir mit glauben dir uns nahn; Willst du dich uns mit gnade nahn.

10. Ich, erd und asche, bins nicht werth, Daß so viel heil mir wiederfährt. Du willst, erhabner, nicht verschmähn, Zu meinem herzen einzugehn.

11. Mein herz steht offen: richt' es du Dir selbst zu deiner wohnung zu. Wirf alle laster ganz hinaus. Schmück es mit jeder tugend aus.

12. Du kömmst: gesegnet seyst du mir. Du bleibst in mir und ich in dir. Ich end in dir einst meinen lauf, Und du weckst mich von todten auf.

13. O wie so grosse segen giebt Dein leib und blut

dem, der dich liebt. Ihm ists ein pfand der seligkeit, Ein siegel der gerechtigkeit.

14. Es überzeugt in zweifelmuth Von der erlösung durch dein blut, Auch von erlassung unsrer schuld, Und Gottes uns geschenkter huld.

15. Ach wie so reich ergetzet sich Hier meines GOttes lieb in mich! Hier schau' ich seine mildigkeit; Hier schmeck' ich seine freundlichkeit.

16. Wie brünstig du, mein JEsu, liebst, Bezeugt dis pfand, das du mir giebst. Nichts scheidet ferner dich und mich. Mich liebest du, ich liebe dich.

17. Dich, HErr, dich lieb ich unverrückt, Wenn weltlust lockt, wenn drangsal drückt. Verschmachtet leib und seele mir; Doch lieb ich dich und bleib an dir.

18. Auch stärkt mich dieses mahles kraft Auf meiner ganzen pilgerschaft, Den feinden stark zu widerstehn, Die mir nach meiner seele stehn.

19. Es steuert allem stolz und neid; Verknüpft zu lieb' und einigkeit; Giebt trost, der nie das herz verläßt; Und macht den guten vorsatz fest.

20. Nun, JEsu, führ' ihn selbst zur that, Und leite mich nach deinem rath; So bring ich in gelaßner ruh Die tage meiner wallfahrt zu.

21. Und wenn du mich, du lebensfürst, Zur seligkeit vollenden wirst; Ergetzt mit freuden ohne zahl Mich dort dein ewigs abendmahl.

448) Mel. Wachet auf, ruft.

HErr, du wollst sie vorbereiten Zu deines mahles seligkeiten, Sey mitten unter ihnen, GOtt! Heil und leben zu empfahen, Laß sie, o sohn, sich würdig nahen, Und sprich sie loß von sünd und tod! Sind sie schon nicht ganz rein, So sind sie, JEsu, dein, Und unsterblich! Laß, laß sie sehn, In deinen höhn, Von fern der überwinder lohn!

2. Nehmt und eßt zum ewgen leben Den leib, den euch der HErr will geben! Sein trost und friede sey mit euch! Nehmt und trinkt zum ewgen leben Das blut des heils, auch euch gegeben; Ererbet, erbt des mittlers reich! Wacht, eure seele sey Bis in den tod getreu! Amen, Amen! Der weg ist schmal, Klein ist die zahl Der sieger, die der richter krönt.

449) Mel.

449) Mel. Wer nur den l.

Hier bin ich, JEsu! zu erfüllen, Was du in deiner leidensnacht, Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht Mir deines geistes kraft und licht.

2. Es werde, HErr! für mein gewissen Dein abendmahl ein unterpfand; Es sey auch mir an deinem büssen Ein selig antheil zuerkannt; So freuet meine seele sich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unser heil bedacht. Wie stark sind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreutz gebracht! O! gib von deinem todesschmerz Heut neuen eindruck in mein herz.

4. Laß mich mit ernst die sünde scheuen, Für welche du, dich opfernd, starbst; Durch schnöden mißbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du, mein HErr und GOtt! an dich. Ich schwöre dir beständge treue Vor deinem tische feierlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweißt; Mich nie zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt, O! flösse mir den eifer ein, Wie du, o HErr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine schwere schuldenlast Du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine seele ewig leb, Und daß einst aus des grabes staube Mich dein allmächt'ger ruf erheb, Wenn du dich, grosser lebensfürst! Den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Hier liege ich zu deinen füssen Mit dank, und lob, gebet und flehn Laß neue gnade auf mich fliessen, Mein heiland! laß es doch geschehn, Daß mir zur stärkung meiner treu Dein abendmahl gesegnet sey.

450) M. Herr Gott der du.

Ich komme, HErr, und suche dich, Mühselig und beladen. GOtt, mein erbarmer! würd'ge mich Des wunders deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes und des menschen sohn! Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlößten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, Und wir sind GOttes Kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es ist vollbracht! Du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein herz! in mir; Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, Spricht liebreich: Sey getrost mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft, Mit meinem leib' und blut erkauft; Vergiß nicht, mir zu leben.

4. Dein ist das glück der seeligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinstock, bleib an mir: So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich, Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, HErr! mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, Mein ganzes herz dir, HErr! zu weihn, Und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen.

451) Mel. Es ist gewißlich.

Ich preise dich, o HErr, mein heil! Für deine todesleiden. Hab ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden? Du wardst ein opfer auch für mich. O! gib, daß meine seele sich Deß ewig freuen möge.

2. Was kan mein geist durch deinen tod Nicht noch für segen finden! Erlösung aus der todesnoth, Vergebung

aller

aller sünden, Gewissensruh, zur bessrung kraft, Das hast du, HErr! auch mir verschafft, Da du am kreutze starbest.

3. Dein mahl ist mir ein unterpfand Von dieser grossen güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O! stärke mein gemüthe Zum gläubigen vertraun auf dich, Daß ich, so lang ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Ich fühlte, HErr, voll reu und schmerz, Die last von meinen sünden. Du liessest mein gebeugtes herz Den grossen trost empfinden, Daß du, aus GOttes vaterhuld Auch mir vergebung meiner schuld Auf busse hast erworben.

5. Der trost, den mir dein tod verschafft, Wird ewig mir zum segen. Er stärke mich mit neuer kraft Auf allen meinen wegen Nur das zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und lust der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, Ist gar nicht zu ermessen. O! mache selbst mein herz geneigt, Sie nimmer zu vergessen. Daß ich, aus ächter gegentreu, Dir bis zum tod ergeben sey, Und dir zur ehre lebe.

7. Laß deines leidens grossen zweck Mir stets vor augen stehen. Räum alle hindernisse weg, Die ebne bahn zu gehen, Die mir dein heilig vorbild weist, Und die einst den erlößten geist Zu deiner freude führet.

8. Zum ewgen leben hast du dich Für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwecke mich, Mit ernst darnach zu streben. HErr! mache mich dazu geschickt, Und werd ich einst der welt entrückt, So sey mein tod mein leben.

452) In bekannter Melod.

JEsus Christus unser heiland, Der von uns den zorn GOttes wandt, Durch das bittre leiden sein Half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Läßt er seinen leib uns essen Mit dem brod, und uns zu gut Auch trinken mit dem wein sein blut.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein' sachen; Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt GOtt den vater preisen, Daß er dich so wohl will speisen, Und für deine mis-

missethat, In tod den sohn gegeben hat.

5. Du sollt glauben und nicht wanken, Daß es eine speiß der kranken, Deren herz von sünden schwer. Und für angst ist betrübet sehr.

6 Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib darvon. Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein arzt ist dem starken noth Sein' kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was können erwerben, Was dürft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen willt.

9 Glaubst du das von herzensgrunde, Und bekennst es mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß' deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten sollt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Das vorige Lied auf eine neue Art.

253) M. JEsus Christus u.

JEsus Christus hat sein leben In den tod für uns gegeben! Vom gericht hat uns befreit Seine herzliche barmherzigkeit!

2. Daß wir niemals deß vergessen, Gibt er uns sein mahl zu essen! Brod soll deines leibs, und wein Deines bluts gemeinschaft, Gottmensch! seyn.

3. Nahet euch mit heilgem beben! Hier empfaht ihr ewigs leben! Aber die, ach die empfahn Tod für leben, die unwürdig nahn!

4. Für sein wunderbares speisen, Sollt ihr GOtt den vater preisen, Der, um eure missethat, In den tod den sohn gegeben hat!

5. Glauben sollt ihr und nicht wanken, Daß es sey ein mahl der kranken, Denen von der sünde schwerz schwer belastet ist ihr büssend herz!

6. Die mit ernst ihr thun bereuen, Die wird heil von GOtt erfreuen, Dünkst du rein dir; nah dich nicht! Denn du gehest, stolzer! ins gericht!

7 JEsus Christus spricht: ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Die ihr schwach und elend seyd, Ihr, nur ihr empfaht barmherzigkeit.

8. Konntest du dir was erwer-

werben, Was dürft ich für dich denn sterben? An mir hast du keinen theil; Bist du, sünder, selber dir dein heil!

9. Glaubst du mir aus herzensgrunde. So hat meines mahles stunde Dich von neuem eingeweiht, Durch des bundes blut, zur seligkeit.

10. Leb, und liebe deine brüder, Ihr seyd eines hauptes glieder! Ihr, ihr alle seyd geweiht, Durch mein blut, zu einer ewigkeit!

454) Mel. Sollt es gleich b.

Lob und dank sey dir, mein retter, Mein erbarmer, mein vertreter! Wer, o tilger meiner sünden, Wer kan deine lieb ergründen?

2. O mit welch erhabnem herzen Wolltest du die tiefsten schmerzen, Schmach und spott für meine schulden, Ja dein kreutzestod erdulten!

3. HErr, ich falle vor dir nieder, Danke dir und singe lieder! Was du willst für gnaden schenken, Uebersteiget alles denken.

4. Meine sünden willst du decken, Willst mich todten auferwecken, Willst ein ewigs seeligs leben, Mir, wenn ich dir glaube, geben.

5. Ich hab nun den leib empfangen, Der für mich am kreutz gehangen. Ich hab nun das blut genossen, Das für mich am kreutz geflossen.

6. Wenn ich, heiland, hier im staube, Dich anbet' und an dich glaube, Kan ich theil an deinen gaben, Theil an deinem himmel haben.

7. Nun so sey der bund erneuet; Ganz sey dir mein herz geweihet! Wie du hier gelebt, zu leben, Will ich täglich mich bestreben.

8. Dir gelob' ich: deine glieder, JEsus Christ, als meine brüder, Immer mit den reinsten trieben, Jeden wie mich selbst zu lieben.

9. Ich gelobe dir von herzen: Meiner brüder noth und schmerzen Täglich brüderlich zu lindern, Elend, wo ich kan, zu mildern.

10. Ich gelobe dir mit freuden: Auch das unrecht still zu leiden; Ungedultig nie zu klagen, An dir niemals zu verzagen.

11 Was du hassest, will ich hassen; Ganz von dir mich leiten lassen, Nie mit vorsatz dich betrüben, Alles, was du liebest, lieben.

12. Welt, und tand, und alle güter Eitler sündlicher gemüther, Sollen nie mein her-

herze locken; Mein gewissen nie verstocken.

13. Zwar ich kenne meine schwäche, JEsu, da ich dieses spreche. Morgen hab ich oft gebrochen. Was ich heute dir versprochen.

14. Darum hilf mir du und stärke Mich zu jedem guten werke, Komm und eile, mich vom bösen, Das ich thun will, zu erlösen.

15. Hilf den ersten reitz der sünden, Den, ach den hilf überwinden! Laß mich aug und herze schliessen, Eh der geist wird hingerissen!

16. Laß mich ihre folgen schrecken; Des gewissens freuden schmecken, Die mein herz so oft empfunden, Wenn ich sünden überwunden.

17. Laß mich deine treu ermessen, Deiner liebe nie vergessen; Laß mich, weich ich ab vom guten, HErr, dich sehn am kreutze bluten.

18. Liebe schlug dir deine wunden: Das soll mich in dunklen stunden, Wenn mich angst und zweifel drücken, Mit erhabnem trost erquicken.

19. Gib, daß ich und alle christen Sich auf deine zukunft rüsten, Daß, wenn heut dein tag schon käme, Keiner, HErr, vor dir sich schäme.

20. Grosses abendmahl der frommen, Tag des heils, wann wirst du kommen; Daß wir mit der engel chören, HErr, dich sehn und ewig ehren!

21. Halleluja! ewig leben Alle, die sich dir ergeben. Halleluja! welche freuden Sind die früchte deiner leiden!

22. Ewig seyst du angebetet, JEsus! du hast uns errettet. Danket, danket, fromme herzen, Ewig ihm für seine schmerzen!

455) Mel. Wer nur den l.

Nun habe dank für deine liebe, Du grosser mittler JEsu Christ! Gib, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich gestorben bist. Laß deines leidens angst und pein Mir immerdar vor augen seyn.

2. Wie kan ich dich genug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient, Ich soll nicht sterben, sondern leben, Weil du mich selbst mit GOtt versühnt. Ach! du sein sohn, du starbst für mich! Wie preis ich, HErr, wie preis ich dich.

3. Wohl mir! ich hab den leib genossen, Der für mich an dem kreutze starb. Ich

trank

trank das blut, das einst geflossen, Da JEsus mir das heil erwarb. HErr, ewge treue schwör ich dir, Schenk du nur deine guade mir!

4 Laß stets mich dankbar, HErr, ermessen, Was du für mich gelitten hast, Und deine liebe nie vergessen, Die so viel segen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im streite hilf mir überwinden, Und stärke mich zu meiner pflicht; Bewahre mich vor neuen sünden; Verlaß mich in versuchung nicht, Und dein für mich vergoßnes blut Schenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr seines leibes glieder, Die JEsu heil wie mich erfreut, Euch lieb ich stets als meine brüder, Als erben seiner herrlichkeit. Wir haben einen HErrn und GOtt: Uns speißt und tränkt ein wein, ein brod.

7. Wie itzt in unsers heilands namen Sein volk vor ihm versammelt war: So kommen wir noch einst zusammen Vor ihm mit seiner engel schaar; Und preisen, als sein eigenthum, Dann ewig seines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöht, Und wenn wir einst vor ihm erscheinen Im glanze seiner majestät, Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten, in sein reich.

9. So soll dann weder spott noch leiden, Noch ehre, freud und lust der welt, Mich, HErr, von deiner liebe scheiden, Die selbst im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; O laß mich deiner würdig seyn!

Zu hause nach der Communion.

456) M. Freu dich sehr, o.

Oeffentlich in der gemeine, Mittler, hab' ich dich bekannt! Ich empfieng im brod und weine Deiner liebe göttlich pfand. Feierlich war da mein eid Ewiger beständigkeit. Du, der sich mit mir vereinte, Hast gesehen, wie ich's meinte!

2. O wie ward da deine güte, Menschenfreund, von mir verehrt! Wie empfand da mein gemüthe Mächtig ihren ganzen wehrt! Als ich dich auf golgatha Für mich sünder sterben sah, Wie erstaunt' ich! wie entzückte

Mich die huld, die ich erblickte!

3. Laut rief in mir mein gewissen: Bist du würdig dieser huld? Siehst du ihn sein blut vergiessen? Wisse, das macht deine schuld! Schaam und reu erfüllten mich! Glaubensvoll blickt' ich auf dich! Sünder, sprachst du, du sollst leben: Alle schuld ist dir vergeben!

4. Ich, ich weiß es: ich soll leben, Und des himmels erbe seyn. Alle schuld ist mir vergeben: Denn dein blut, HErr, macht mich rein! Du vertrittst mich im gericht! GOtt verurtheilt mich nun nicht, Wenn ich standhaft an dich gläube, Und auf deinen wegen bleibe!

5. Und ich will dich nicht verlassen, Nicht von deinen wegen gehn! Jede sünde will ich hassen, Und den lüsten widerstehn! Mein erretter, ach gieb du stärk' und freudigkeit dazu, Daß ich standhaft an dich gläube, Und auf deinen wegen bleibe!

6. Laß mir's mein gewissen sagen, Wie so schmerzhaft seine pein, wie so schwer der sünde plagen Und der hölle schrecken seyn! Erinnre mich daran, Wie viel du an mir gethan! Und umsonst wär deine liebe, Wenn ich dir undankbar bliebe.

7. Reine liebe meiner brüder Sey die frucht der dankbarkeit! Sie sind alle deine glieder, Erben deiner seligkeit! Auch der mich itzt hasset, ist Dein erlößter, JEsus Christ! Dort wird er mich nicht betrüben, Sondern ewig wieder lieben!

8. GOtt, zu dem ich kindlich trete, Blicke väterlich auf mich! Höre gnädig, was ich bete: Ganz verlaß ich mich auf dich! Reiche frucht der besserung, Wachsthum in der heiligung, Hofnung auf das ewge leben, Laß dein abendmahl mir geben!

457) M. Wie schön strahlt.

O himmelsspeiß! o edler trank! HErr, ewig preißt dich unser dank Du hast uns hoch begabet. Du, du bist unser höchstes gut. Auch jetzo hat dein leib und blut Den matten geist gelabet. HErr, dir Sind wir Fest verbunden; Heil von wunden; Reich an gnaden; Aller furcht und angst entladen.

2. Wir erd' und asche, wer sind wir, Daß du, du HErr des himmels, dir Bey uns willst wohnung machen? Ach

mach

nach uns selbst von weltlüst frey, Vorsichtig, eifrig und getreu, Stets über uns zu wachen. Schenke, Schenke Heilge triebe, Heisse liebe, Glaubensstärke, Lust zu jedem guten werke.

3. Laß auch, so oft wir zu dir nahn, Uns nie für segen fluch empfahn; Laß stets uns wohl bedenken, Daß selber du, du lebensfürst, Der du dereinst uns richten wirst, Dich hier uns wollest schenken. Wecke. Wecke Bald mit schlägen, Bald durch segen Sichre herzen, Daß sie nicht ihr heil verscherzen.

4. HErr, groß ist deine seligkeit In allem leiden dieser zeit Sind wir nun voll vertrauen. Der weg aus diesem finstern thal Führt ein zum grossen abendmahl, Wo wir dein antlitz schauen. Wo wir Bey dir, Nach den leiden, Uns mit freuden Herrlich laben, Ewig volle gnüge haben.

5. Wir haben itzt ja GOttes sohn! Das pfand des ew'gen lebens schon. Die hofnung kan nicht trügen, Uns scheidet, heiland, nichts von dir. Wenn wir nur kämpfen, werden wir In jedem kampfen siegen. Amen! Amen! Furcht in freuden, Muth in leiden, Muth im sterben, Hilf auch uns, dein reich zu erben.

458) M. Nun laßt uns G.

O JEsu! meine wonne, Du meiner seelen sonne. Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß heilige ergötzen, Und diese theure gaben, Die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dir nun danken, O HErr, daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen, Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Ich dank dir für dein leiden, Den ursprung meiner freuden: Dir dank ich für dein sehnen, Und mild vergoßne thränen.

6 Dir dank ich für dein leben, Das standhaft ist geblieben: Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe, HErr, deine grosse güte, Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr

8. HErr, laß mich nicht vergessen, Vielmehr mit dank ermessen, Was durch die himmelsspeise Mir deine huld erweise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem herzen treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben. Was kanst du bessers geben?

11. Hilf, Herr, daß meine seele Dich stets zum leitstern wähle. Laß mich stets mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13 In meinem ganzen lebenLaß mir vor augen schweben, Wie hoch du mich beglücket, Wie himmlisch mich erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu, dich zu sehen.

459) In anmuthiger Mel.

Schmücke dich, o liebe seele, Laß die dunkle sündenhöle, Komm mit glaubigem verlangen An das helle licht gegangen: Dann der HErr voll heil und gnaden Will dich jetzt zum nachtmahl laden; Er, den welt und himmel ehren, Kommt jetzt, bei dir einzukehren.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem seelenfreund entgegen; Er klopft an die herzensthüre, Daß er dich zur andacht führe: Oeffn' ihm deines geistes pforten, Red ihn an mit glaubensworten: Komm mein freund, laß dich geniessen, Laß mich dich nicht mehr vermissen.

3. Billig hungert mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte, Ach! sollt ich mich nicht mit thränen Nach dem lebensmanna sehnen? Sollte meinen geist nicht dürsten Nach dem trank des lebensfürsten, Daß derselbe, als der meine, Mich durch sich mit GOtt vereine?

4. Beides zittern und ergötzen Will mich in bewegung setzen. Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Macht, daß ich erstaunend merke, HErr, die grösse deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein' allmacht könnt ergründen?

5. Nein

5. Rein, vernunft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß uns Christus so bedenket, Uns sein fleisch im brode schenket; Und daß, mit dem safft der reben, Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes geist kan deuten!

6. JEsu, meines lebenssonne, JEsu, meine freud und wonne, Du, der selbst sein eignes leben Für mich in den tod gegeben, Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniesen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil uud dir zum preise;

7. Zum gedächtniß deiner liebe, Die dich von dem himmel triebe, Daß du willig hast dein leben Zu den tod für uns gegeben, Und im leiden unverdrossen, Hast dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräfftig tränken, Und uns heil und leben schenken.

8. JEsu, wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Sondern mir zum heil, in gnaden, Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch diß seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög dein gast im himmel werden.

460) M. Meinen JEsum l.

1. Tag, den mir der HErr gemacht, Sey gesegnet, tag der freude! Du machst hell des kummers nacht, Und erquickest mich im leide. Heil und leben schenkst du mir. GOtt, wie dank ich dir dafür!

2. Widerspenstig seinem ruf, Hab ich meinen GOtt betrübet, Ihn, der mich zum glücke schuf, Und mich stets so treu geliebet; Bin gewichen von dem pfad, Den sein wort bezeichnet hat.

3. Der ich kühn sein recht entehrt, Der ich seine macht verkennet, Ach ich bin es nicht mehr werth, Daß er noch sein kind mich nennet. Ich verdiene fluch und tod, Den sein mund den sündern droht.

4. Dennoch nimmt der güt'ge mich Wieder auf zu seinem kinde. Heut vergißt er väterlich Seines zorns und meiner sünde; Gibt durch seiner boten hand Mir der gnade süsses pfand.

5. Tag der wonne, heiligs mahl, Ewig will ich dein gedenken. Meines JEsu todesqual Soll mir trost im tel=

leiden schenken, Und mein leben soll allein Seinem ruhm gewiedmet seyn.

461) Mel. Nun lob mein s.

Wie wohl hast du gelabet, O liebster JEsu! deinen gast! Wie reichlich mich begabet! Jetzt fühl ich freude, ruh und rast! O wunderbare speise! O süsser lebenstrank! O liebesmahl! ich preise Dich durch den lobgesang. Es stärket und erquicket Mein leben, herz und muth. GOtt lob! mein geist erblicket Nunmehr das höchste gut.

2. Du hast mich jetzt geleitet, O HErr! in deinen gnadensaal, Wo du mir zubereitet Die gnadengüter allzumahl. Du hast mir hier, mein leben! Aus gnaden mildiglich Das lebensbrod gegeben, Und das ergötzet mich. Du hast mir zugelassen, Den rechten seelenwein Jetzt glaubensvoll zu fassen, Und dir vereint zu seyn.

3. Was gabst du mir zu essen? Die speise der unsterblichkeit. Was ward mir zugemessen? Der kelch des heils, der mich erfreut. O wieviel gnad und liebe Erzeigt mir deine gunst? Drum schenk ich dir die triebe Der reinsten liebesbrunst, Was ist, das mich nun schrecket? Da ich das lebensbrod, Dich JEsu, selbst geschmecket, Veracht ich höll und tod.

4. So lang ich hier noch wohne, Sey, JEsu, deine huld gepreißt, Weil du von deinem throne Mich heute gnadenreich gespeißt, Und herrlich mich getränket Mit deinem theuren blut, Dich selbst zu mir gelenket, O unvergleichlich gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich dein liebesrath Zu deines reiches erben Hierdurch erkläret hat.

5. Wie kan ichs aber fassen, Daß du dich mit so viel begier So tief herab gelassen Von deinem himmelsthron zu mir? Du schöpfer aller dinge, Besuchest deinen knecht: Ach hilf, daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit, nach dieser zeit, Ich einst dein antlitz schaue In deiner ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr, ich bin arm und du bist reich. Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bei dir; Ich sündhaft von gemüthe,

Ich

Ich irre für und für: Doch kommest du hernieder, Und nimmst dich meiner an. Was geb ich dir itzt wieder, Das dir gefallen kan?

7. Dem herzen, das zerschlagen, Voll reue und voll glaubens ist, Dem wirst du nicht versagen Den gnadenblick, o JEsu Christ! Du wirst es nicht verachten; Drum eifert stets mein sinn, Nach deiner huld zu trachten, Nimm doch das opfer hin Des herzens und der zungen; Denn billig wird von mir Dein theurer ruhm besungen, Mit wahrer danksbegier.

8. Gib, daß die lebensspeise In buß und glauben mich erhält, Damit auf keine weise Das herz zur welt zurücke fällt. Gib, daß er keine wonne In diesem leben spürt, Als die von meiner sonne, Von dir, mein JEsu, rührt: Daß ich nichts so begehre, Als deine lieb allein, Denn wenn ich der entbehre, Kann ich nicht seelig seyn.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit wahrer himmelsspeiß und trank. Nun, will ich freudig stehen, Zu singen dir lob, ehr und dank. Fahr hin, du weltgetümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Dort will ich frölich leben Ohn unglück und verdruß, Dort wirst du, GOtt, mir geben Der wollust überfluß.

XIV. Vom Tode.

a) Vorbereitungslieder zum Tode.

362) Mel. Ich hab mein s.

Dein sind wir, GOtt! in ewigkeit. In deiner hand steht unsre zeit. Du hast der ganzen menschenschaar Ihr todesjahr Bestimmt, als keine zeit noch war.

2. Wenn nun auch unser ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf uns in der todesnoth, HErr, unser GOtt! Ein sanfter schlaf werd uns der tod.

3. Nimm, nach vollbrachtem lebenslauf, In deine ewge ruh uns auf. Verwirf, wenn unser herz uns bricht, Verwirf uns nicht, HErr, HErr! von deinem angesicht.

4. Drückt uns dann noch der krankheit schmerz, So stärke das beklemmte herz,

Daß

Daß es, auch in der schmerzen wuth, Mit starkem muth In deiner weisen fügung ruht.

5. Gib hofnung zu der ewgen ruh. In unsern herzen wirke du, Geist GOttes, daß wir glaubend traun, Und ohne graun Hin in die nacht des todes schaun.

6. Hilf unsrer schwachheit, geist des HErrn, Zeig uns den himmel dann von fern. Laß uns, wann wir zum vater flehn, Getröstet sehn, Wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach! gnad ergehe dann für recht. Denn von dem menschlichen geschlecht Ist auch der heiligste nicht rein. Wer kan je dein, GOtt, ohne deine gnade seyn?

8. O sey uns dann nicht fürchterlich, Erbarme, vater, unsrer dich. Wenn unser auge sterbend bricht, Leit uns dein licht. So fehlt uns trost im tode nicht.

463) Mel. Befiehl du deine.

Die auf der erde wallen, Die sterblichen, sind staub. Sie blühen auf und fallen, Und sind des todes raub. Verborgen ist die stunde, Da GOttes stimme ruft: Doch jede, jede stunde Bringt näher uns zur gruft.

2. Getrost gehn GOttes kinder Die schreckenvolle bahn, Zu der verstockte sünder Verzweiflungsvoll sich nahn: Wo selbst der freche spötter Nicht mehr zu spotten wagt, Und vor dir, seinem retter, Erzittert und verzagt.

3. Wenn, diese bahn zu gehen, Dein will einst mir gebeut; Wenn vor mir offen stehen Gericht und ewigkeit; Wenn meine kräfte beben, Und nun mein herz schon bricht: HErr über tod und leben, O dann verlaß mich nicht!

4. Hilf, todesüberwinder, Hilf mir in solcher angst, Für den, du, heil der sünder, Selbst mit dem tode rangst! Und wenn des kampfes ende Gewaltiger mich faßt, Nimm mich in deine hände, Den du erlöset hast!

5. Des himmels wonn und freuden Ermißt kein sterblich herz. O trost für kurze leiden, Für kurzen todesschmerz! Dem sündenüberwinder Sey ewig preis und dank! Preis ihm, der für uns sünder Den kelch des todes trank!

464. Mel.

464) Mel. JEsu der du m.

Du bist schön, o weltgebäude, Doch nicht frei von noth und tand: Besser ist nach allem leide Sanfte ruh in JEsu hand. Denen, welche dies nicht fassen, Will ich ihre weltlust lassen: Meine bessere begier, JEsu! geht allein nach dir.

2. Müde, die der arbeit menge Und der harte zwang noch drückt, Wandrer, die des weges länge Und der sonnen glut erstickt, Pilger, matt von schweren lasten, Wünschen sich, bald auszuraften, Bald zur heimath einzugehn, Und die ihrigen zu sehn.

3. GOtt! ich bin ein gast auf erden: Hier ist nicht mein vaterland: Meine heimlichsten beschwerden Sind dir alle wohl bekannt! Ists dein wille, darf ich bitten: Aus dem elend dieser hütten Führ' den wohnungen der ruh Deinen müden pilger zu.

4. Eitelkeit der eitelkeiten! Was ist aller müh gewinn? Lüste! träume! jugendzeiten! O! wie schnell fuhrt ihr dahin! Nichts kan die begierde stillen, Nichts die leere sehnsucht füllen. Was ist aller erden gut? Glücklich, wer im friede ruht.

5. Hundert freunde, ganze heere Von bekannten schlafen schon; Und ich schiffe noch im meere, Wo verborgne klippen drohn, Wo bei schnellen wirbelwinden Kein gewisser weg zu finden, Mich verlangt nach sichrer ruh: Drum eil ich dem hafen zu.

6. Komm, o tod, du schlafensbruder! Bringe mich an sichern port, Löse mich vom schweren ruder. Bring mich an den freudenort, Wo mich Jesus wird umfangen, Der dahin voran gegangen, Der sich seiner freund' erbarmt, Und mich brüderlich umarmt.

7. JEsu! dich wünsch ich zu grüssen, Deine freuden will ich sehn, Deinen unterricht geniessen, Mit dir in dein eden gehn! Himmelslust! ich seh, ich höre, Euch, ihr selgen engelchöre! Wie steigt euer lied empor! Ach! euch faßt kein sterblich ohr.

8. Noch kan ich die güldnen auen; Noch den prächtgen himmelssaal Nicht, als nur im glauben schauen: Noch hält mich das thränenthal. Doch will ich mich aufwärts schwingen, Beten will ich, eilen, ringen, Siegen will ich ritterlich. JEsu! dein geist stärke mich.

465) Mel. Wer nur den l.

HErr GOtt du kennest meine tage; Du siehst,

daß ich, dein schwaches kind,
Des geistes schatz in schaalen trage, Die irrdisch und zerbrechlich sind; Drum mache du mich allezeit zum sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach dem erkenntniß streben Daß du mir selbst ein ziel bestimmt; Und daß mein ungewisses leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt. Ja lehre du mich deinen schluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von den sünden abzuziehn, Mich von der weltlust zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn; Damit mein tod dereinst beweißt, Was christenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Worinn ich ewig bleiben kan; Drum lehr mich auf den himmel achten. Seh ich den als mein erbtheil an: So wird mein haus hier auf der welt Und auch im himmel wohlbestellt.

5. Mein herz sey stets im himmel droben; Denn da ist auch mein schatz und theil, Den hat mir JEsus aufgehoben, Da ist das mir versprochne heil. Die weltlust ist dagegen schlecht, Im himmel ist mein bürgerrecht.

6. Wolan, so will ich täglich sterben, Ich lebe so, als lebt ich nicht: Und also kan ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kömmt mir süsse für, Denn du, mein JEsu! lebst in mir.

7. Dein bote wird mich nicht erschrecken, Die bösen schreckt des todes bild: Mir soll dis lauter lust erwecken, Daß du mich zu dir holen wilt. Wo man mit ihm bekantschaft hat, Da hat das schrecken wenig statt.

8. Ich sehe meine letzten stunden So an, als den erlösungstag, Da ich, von aller noth entbunden, Zum leben sterbend dringen mag: Da find ich in des höchsten hand Mein paradies, mein vaterland.

9. Dir, HErr! dir will ich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin. Du, liebster JEsu! bist mein leben, Und sterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir, Sey du nur mein, so gnüget mir.

10. Willt du mich länger leben lassen, So wird dein schluß mein wille seyn. Und soll ich heute noch erblassen, So geb ich mich geduldig drein. Wer deinen rath erkennt

kennt und ehrt, Der ist zum himmelreich gelehrt.

11. Laß mich dich, mich, die welt erkennen; Dich, der du mir mein alles bist; Mich, daß ich staub und nichts zu nennen; Die welt, daß sie vergänglich ist. Wer dich, sich und die welt erkannt, Der hat die zeit wohl angewandt.

469) In bekannter Melod.

HErr JESU! wahrer mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich den tod des kreutzes starbst, Und mir des vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durch deines leidens pein, Du wollst mir sünder gnädig seyn; Wann ich einst komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod'.

3. Wann mir vergehet mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst das herze bricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und aller menschen hülf zerrinnt; So reich mir JEsu! deine händ' Zur hülf an meinem letzten end'.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes qual, Den bösen geist fern von mir treib, Mit deinem geist stets bei mir bleib.

6. Wann sich die seel vom leibe trennt, So nimm sie, HErr, in deine händ'. Der leib hab in der erde ruh, Bis dein gerichtstag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn verleih', In dem gericht mir gnädig sey, Und meiner sünden nicht gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, so trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich;

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig sehen nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt; Mit nichten er darum verdirbt.

10. Ich will vielmehr mit starker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da herrscht er dann mit mir zugleich.

11. Nun, HErr, mein GOtt! ich trau auf dich. An dein wort hält mein glaube sich. Vergib mir meine sündenschuld: Schenk mir zum kampf muth und gedult.

10. Kommt meine stunde nun herbei, Gib daß mein glaube feste sey; Und bricht des todes schlaf herein, So laß ihn sanft und selig seyn.

467) Mel. JEsus meine z.

HErr! ich hab, aus deiner treu, Mir zum heil noch zeit in händen. Gib doch, daß ich sorgsam sey, Sie auch weislich anzuwenden, Denn wer weiß, wie bald zur gruft Deiner vorsicht wink mich ruft?

2. Unaussprechlich schnell entfliehn Die uns zugezählten stunden Eh mans denkt, sind sie dahin, Und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein augenblick, Uns zum heil davon zurück.

3. Laß bei ihrer flüchtigkeit Mich, mein GOtt! doch nie vergessen, Wie unschäzbar diese zeit, Die du hier uns zugemessen; Wie, was hier von uns geschieht, Ewge folgen nach sich zieht.

4. Reize mich dadurch zum fleiß, Eh die zeit des heils verlaufen, Mir zur wohlfarth, dir zum preis, Noch die stunden auszukaufen, Die zu meiner seeligkeit Deine gnade mir verleiht.

5. Deine schonende gedult Trage mich, GOtt, nicht vergebens, Ach! vergib mir meine schuld, Daß so manchen theil des lebens Ich zu meiner seelen wohl Nicht gebraucht, so wie ich soll.

6. Laß mich meine besserung Für mein hauptgeschäfte achten, Und nach meiner heiligung Mit so treuem eifer trachten, Als erwartete noch heut Mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade steh mir bei, Daß mein leben auf der erde Reich an guten früchten sey, Und dem nächsten nüzlich werde. Und ist einst mein ende da, O! so sey mit trost mir nah.

468) Mel. Ewigkeit du d.

Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du sorgest für mein leben; Du kennest meiner tage zahl, Weißt, wenn aus diesem jammerthal Mein geist sich soll erheben; Wo, wie und wenn ich sterben soll, Das weißt du, GOtt des lebens, wohl.

2. Wer wird in meiner letzten pein Mich, sünder, trösten, mich erfreun? Mir muth und hofnung geben? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wenn ich von dem, was

ich

ich gethan, GOtt rechenschaft soll geben? Wer ist, der alsdann für mich spricht, Thust du es, o meiu heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon; ich seh, Daß ich am finstern grabe steh, Mit todesangst umgeben; Der augenlicht verdunkelt sich, Des grabes nacht umhüllet mich, Ein traum ist nun mein leben! Doch schweigen meine sünden nicht, Sie fordern mich vor das gericht.

4. Ich höre der posaune ton, Ich höre meinen richter schon Das endurtheil mir sprechen; Ich seh vor seinem angesicht, Ich sehe in dem hellsten licht, Die reihe der verbrechen, Die ich in dieser welt gethan: Wer ists, der mich nun retten kan?

5. Kein gelt und gut befreiet mich, Umsonst erbeut ein bruder sich, Den andern zu erlösen; Ein jeder wird alsdann empfahn, Nach dem, was er allhier gethan; Nichts schützt alsdann die bösen. Hier ist GOtt zum verzeihn bereit: Dann übet er gerechtigkeit.

6. Wie soll ich denn, o GOtt, bestehn, Wenn du in das gericht willst gehn, Und nach verdienst mir lohnen? Wie kan ich deiner rach entfliehn, Und deiner strafe mich entziehn, Wann du nicht meiner schonest? Ach, vater, geh nicht ins gericht, Verwirf mich armen sünder nicht!

7. Voll reu und buse such ich dich, Errette, GOtt, bekehre mich, Und tilge meine sünden. Dir weih ich meine lebenszeit, Dein dienst sey meine seligkeit. Ach! laß mich gnade finden; Gieb, daß ich, meiner pflicht getreu, Zum tode stets bereitet sey.

469) In bekannter Mel.

Ich hab mein' sach' GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Ich will dem, was er ausersehn, Nicht widerstehn: Sein wille mag an mir geschehn.

2. Mein' zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich setz ihm weder maas noch ziel: Er hat gezehlt all meine haar, Mein todesjahr Bestimmt, eh eine zeit noch war.

3. Was ist die welt? ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall. Was ist des lebens kurze zeit? Mühseligkeit, Ein prüfungsstand, ein steter streit.

4. Was ist mein leib? ein

erdenklos; Er kam ins leben schwach und blos; Bracht nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Nicht kunst, noch gunst, noch stolzer muth Vorm tod kein mensch gesichert ist, Mein frommer christ, Was GOtt aus staub schuf, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Und liegen morgen tod im sarg. Heut sind wir, wie die rosen, roth, Bald krank und tod; Und überall ist müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wie aus dem aug, so aus dem sinn; Die welt vergisset uns gar bald, So jung als alt, Auch unsrer ehre und gewalt.

8. Ach HErr! lehr mich bedenken wohl, Daß ich gleich andern sterben soll, Und daß des lebens kurze frist Sehr bald verfließt, Daß alles hier vergänglich ist.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt! Denn dadurch kam der bittre tod: Der trift nun alle menschenkind, Wie er sie find, Ob sie gleich groß und mächtig sind.

10. Hab ich hier manchen guten tag, So sind doch mehr voll müh und klag: Wann mein GOtt will, so fahr ich hin mit stillem sinn: Weil ich im tode nur gewinn'.

11. Und ob mich schon mein' sünd anficht, Will ich dannoch verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für diese noth Den ein'gen sohn gab in den tod.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ Für all' mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der tod selbst mich nicht scheid'; Im tod und leben bin ich sein; Er kan allein Mit trost und hülfe mich erfreun.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreutz und traurigkeit; Ich weiß, daß er am jüngsten tag Ohn alle klag, Mich zu erwecken leicht vermag.

15. Mein frommer GOtt, mein treuer hirt, Auch meinen leib bewahren wird; Ein neuer bau ist ihm bereit, Voll herrlichkeit, Erbauet für die ewigkeit.

16. Mein lieber GOtt!

dein angesicht Werd ich anschaun, Dran zweifl' ich nicht, In ewger freud und seeligkeit, Die mir bereit; Dir sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe GOttes sohn, Mein heiland und mein gnadenthron! Schließ mich in deine wunden ein, Du sollst allein, Mein bester trost und helfer seyn.

18. Nun amen, o getreuer GOtt, Bescher uns einen selgen tod; Hilf, daß wir alle nach der zeit In herrlichkeit Dich schauen dort in ewigkeit.

470. M. Wer weißwie nahe.

Ich sterbe täglich und mein leben Geht immer zu dem grabe hin: Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her; O daß ich immer fertig wär!

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, Ist immer reif zum sarg und grab: Ein apfel, der den wurm schon heget, Fällt endlich unversehens ab; Der alte bund schließt keinen aus; Auch mir ruft er: bestell dein haus!

3. Es kan vor abend anders werden, Als es am morgen mit mir war, Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern in der todenbahr; Ein einziger schritt ist nur dahin, Wo ich ein raub des grabes bin.

4. Es schickt der tod nicht immer botten, Er kommet oft ohnangemeldt, Und fordert uns ins reich der todten; Wohl dem, der früh sein haus bestellt! Dann ewig unglück, ewig glück Hängt nur an einem augenblick.

5. HErr, aller herren! tod und leben Steht nur allein in deiner hand; Wie lange du mir frist wirst geben, Das ist und bleibt mir unbekannt; Hilf, daß ich jeden stundenschlag Auf meinen abschied denken mag.

6. Ein einz'ger schlag kan alles enden, Wann fall und tod beisammen seyn; Drum schlage mich mit vatershänden, Und schließ in deine huld mich ein, Daß, wann der leib zu boden fällt, Die seel an JEsu kreutz sich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr sagen, Wann auge, mund und ohr sich schleußt; Drum bet ich bei gesunden tagen: HErr, ich befehl dir meinen geist! Verschliessen meine lippen sich,

So schrie JEsu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht mehr segnen, So segne du sie, HErr! für mich: Wann lauter thränen um mich regnen, O vater! so erbarme dich, Und lasse der verlaßnen schreyn Durch Christi tod erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte stoß zu herzen, So schließ mir, HErr, den himmel auf; Verkürze mir des todes schmerzen Und hole mich zu dir hinauf; So wird mein abschied ohne pein, Zwar traurig, dennoch selig seyn.

471) Mel. Es ist gewißlich.

Komm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt' auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich; Was ich bin, wirst du werden; Du folgst mir nach, ich gieng vorhin; Ach! denke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk an die letzten stunden! Weñ man den tod noch ferne hält, Schlägt er schon tiefe wunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß? vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch stark und jung, Ich kan noch lange leben, Ach nein! du bist schon alt genug, den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an; Auch starke siehst du sterben.

4. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens dir entgehen, Und du verlachst des todes pfeil? Meinst fern von ihm zu stehen? Denkst fern dein grab viel tausend schritt'? Und hast dazu kaum einen tritt; Den tod trägst du im busen.

5. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein dunst, ein eitler schatten, Ein fallend laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wann mans am wenigsten gedacht, So heißt es wol, zu guter nacht! Nun bin ich hie gewesen.

6. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst seelig sterben. Du weist nicht, wann, wie, oder wo Dein leben wird verderben. Ach denk! ach denke doch zurück! Ein zug ein kleiner augenblick Führt dich zu ewigkeiten.

7. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren; Droht mir

die

die krankheit einst zum tod,
Wird GOtt mein flehen hören. Wer weiß, ob dir ein siechbett glückt? Und ob dich GOtt nicht schnell entrückt? Wer hilft alsden dir armen?

8. Zu dem, wen GOttes gütigkeit Zur buß vergeblich locket, Der wird durch lange sicherheit Verhärtet und verstocket. Drum lerne sterben, eh du stirbst! Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOtt kommt dich zu richten:

9. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen sachen: Würd ich hierüber hingerückt, Könnt GOtt mich seelig machen? Wie! könnt ich jetzt zu grabe gehn? Wie! könnt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben;

10. So wirst du, wann mit feldgeschrei Des menschen sohn wird kommen, Durch ihn, vom ewgen tode frei, Zum himmel aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedenk ans ende.

472) Mel. JEsus meine z.

Meine lebenszeit verstreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe, Und was ists, das ich vielleicht Hier anoch zu leben habe? Denk, o mensch! an deinen tod. Säume nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst; Würden, die dir menschen gaben; Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das JEsum liebt, Nur ein ruhiges gewissen, Das der wahre glaube giebt, Wird dir deinen tod versüssen: Dieses herz von GOtt erneut Gibt zum tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich stehen: Dann wird über welt und tod Dich dis reine herz erhöhn; Dann erschreckt dich kein gericht; GOtt ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, Fürchte GOtt, und bet, und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine zeit ist GOttes sache: Lern nicht nur den tod nicht scheun; Lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe.

Er, der rief: es ist vollbracht. Nahm dem tode seine macht!

7. Tritt im geist zum grab oft hin, Siehe dein gebein versenken; Sprich; HErr! daß ich erde bin, Lehre du mich selbst bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiser werden mag!

473) Mel. Wer nur den lieb.

Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich sterbe: Ich bin ein mensch, der bald vergeht: Und finde hier kein solches erbe. Das ewig dauert und besteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wann ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin. Wie bald zerbricht doch eine scherbe? Die blumen müssen bald verblühn. Drum mache du mich selbst bereit, Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich sterbe. Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das scheiden herbe, Wenn jener sanft und ruhig fällt. Doch wie du willt, gib nur dabey, Daß ich wohl zubereitet sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher land mein grab bedeckt. Doch wenn ich nur dis heil ererbe, Daß mich dein wort zum leben weckt; So kan dis mir gleichgültig seyn, Die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster vater! wenn ich sterbe: So nimm du meinen geist zu dir. Denn, bin ich nur dein kind und erbe, Und hab ich JEsum nur bey mir; So gilt mirs gleich und geht mirs wohl, Wenn, wie und wo ich sterben soll.

474) Mel. Herzlich lieb h.

Mein heiland, wenn mein geist erfreut, Im glauben auf die herrlichkeit Des ewgen erbtheils blicket, Das du für mich bereitet hast: Wie leicht dünkt mir denn alle last, Die mich hienieden drücket? Dann wird der eitelkeiten tand In meinen augen schlecht, als sand. Der erde pracht ist mir, wie nichts, Beym anblick jenes ewgen lichts. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt! Dis heil verdank ich deinem tod.

2. Wenn einst auf deinen wink mein geist Des körpers banden sich entreißt, Dann stärk ihn aus der höhe; Daß ich durch deinen mächtgen stab Beschützt, ins todesthal hinab Getrost und freudig

dig gehe. Die klarheit jener bessern welt. Schaff, wenn mich dunkelheit befällt. In meinem finstern herzen licht, Und heiterkeit im angesicht. Dann, JEsu Christ, mein HErr und GOtt! Dann wird ein schlummer mir der tod.

3. Und wenn mein geist aus schüchternheit Sich dennoch vor dem tode scheut, Weil ihn die sünden kränken; Dann laß mich HErr! auf deinen tod Die hofnung baun; es werde GOtt Der sünden nicht gedenken. Der trost, den du auch mir erwarbst, Als du zum heil der sünder starbst, Und fühltest, wie dich Gott verließ, Der mache mir das sterben süß. O JEsu Christ, Mein HErr und GOtt! Verlaß mich nicht in meinem tod.

4. Auf kurze zeit schließt sich zur ruh Mein thränenvolles auge zu, Und schlummert in dem staube. Doch der, der mich zum grabe ruft, Der ruft mich einst auch aus der gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, Und ich werd durch ihn Des grabes nacht gewiß entfliehn. Mein geist und mein verklärt gebein Wird sich des HErrn, des mittlers, freun. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt! Zum leben führst du durch den tod.

5. Du bleibest meine zuversicht, Mein trost, wenn einst das weltgericht Die engel ausposaunen. Vor deinem thron werd ich dann stehn, Dich, richter aller völker! sehn, Dich sehn und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes heil, Der auserwählten seliges theil. Ich soll, (dein mund schwur mir es zu.) Ich soll lebendig seyn, wie du. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt! Stärk diesen glauben einst im tod.

475) M. JEsu meines leb.

Noch bin ich dein gast, o erde! GOtt mehrt meiner tage zahl. Daß ich reif zum himmel werde, Prüft er mich; läß mir die wahl, Böses oder guts zu wählen. Doch, werd ich viel jahre zählen? Oder ruft ein naher tod Mich zu banger sterbensnoth?

2. HErr, du weists; du hast die tage Meines lebenslaufs gezählt. Ihre freuden, ihre plage Sah dein auge, das nie fehlt, Früher noch, als du auf erden Mich ließst einen pilgrim werden. Da

schon

schon schriebst du meinen tod Auf dein buch, o weiser GOtt!

3. Einst, wenn es dein wille fodert, Wird mein reger leib zu staub, Und das feu'r das in mir lodert, Wird des kalten todes raub. So wie frühlingsblumen welken, Wird mein leben auch verwelken; Kraft und odem nehmen ab, Und den leichnam nimmt das grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem staube, Grab! verwandle ihn in erd. Dennoch triumphirt mein glaube; Denn mein leib wird einst verklärt. Des verweßten körpers trümmer Bleiben warlich nicht auf immer Der vermodrung schnöder raub. Neu beseelt wird einst mein staub.

5. Durch dein schöpfrisch wort: es werde! Rufst du, HErr, in mein gebein Neues leben: nicht mehr erde Wird alsdenn mein cörper seyn. Zu den himmlischen geschäften Schmückst du ihn mit neuen kräften; Und von schmerz und sterblichkeit Wird er ewig dann befreit.

6. Hör, o seele, einst mit freuden Jenen ruf: das grab ist da! Dann das ende deiner leiden Ist mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen tod bezwungen, Hat das leben dir errungen. Durch den weg der sterblichkeit Führt er dich zur ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese stunde, JEsu! der du für mich starbst, Und an GOttes gnadenbunde Ewig antheil mir erwarbst. Laß mich tod und grab nicht scheuen; Laß vielmehr mich darauf freuen. Denn, nach treu vollbrachtem lauf Nimmst du mich zum himmel auf.

476) Mel. Wer nur den l.

Warum erschrickst du, meine seele! Bei dem gedanken an das grab? Nicht dich umschließt einst seine höle, Nur deine hütte sinkt hinab. Sie schuf der allmacht winkt aus staub, Drum wird sie der verwesung raub.

2. Du, zur unsterblichkeit erlesen, Schwingst dich empor zu GOttes licht, Und schaust den ursprung aller wesen Von angesicht zu angesicht; Bewunderst deines GOttes macht In jenes himmels bau und pracht.

3. Dann, seele! wirst du das verstehen, Was hier kein

kein weiser mund erklärt, Was hier vollkommen einzusehen, Des wissens trieb umsonst begehrt. Dann täuscht dich wahn und irrthum nicht, Und selbst die finsternis wird licht.

4. Dann wirst du den, ach! den erblicken, Den hier allein der glaube sieht, Den, der, dich ewig zu beglücken, Zum fluch gemacht am kreuz verschied. Dann jauchze, daß kein wahn, kein spott Dich hier getrennt von deinem GOtt.

5. Wenn nun der tag des HErrn erscheinet, Verläßt dein leib der gräber ruh Zum zweitenmal mit dir vereinet Wird er unsterblich, so wie du. O seele! zage länger nicht, daß deiner hütte bau zerbricht.

477) Mel. Wer nur den l.

Weil nichts gemeiners ist. als sterben, Und bald vielleicht die reih an mir, So will ich mich bei zeit bewerben, Daß ich recht selig sterbe hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Jedoch ist dieses eine sache, Die über unsre kräften geht. Auf daß ich das nun möglich mache, Was nicht bei mir und menschen steht: So fleh ich meinen JEsum an, Der, wohl zu sterben, helfen kan.

3. Er ist mein heiland, der sein leben Für meines aufgeopfert hat, Und der mir sein verdienst gegeben; Er litte ja an meiner statt. Sein blut und seine todesnoth Erwarb mir einen selgen tod.

4. Ach liebster freund! gedenke meiner, Steh mir in nöthen treulich bei. Es macht mich sonst auf erden keiner Von todesfurcht und sünden frei. Drum laß mich doch, mein JEsu! nicht, Wann mir das herz im tode bricht.

5. Gib, daß ich erst der welt und sünde Absterben mag durch buß und reu; Im glauben mich mit dir verbinde, Bedenke, daß ich sterblich sey; Und mach mich so zu jeder zeit Zum selgen ende wohl bereit.

6. Nimm, JEsu! nimm zu treuen händen Den, der auf deinen tod getauft. Laß meinen geist nichts von dir wenden, Den du mit deinem blut erkauft: Er stehet nicht in meiner macht; Drum nimm ihn selber wohl in acht.

7. Bereit von aussen und von innen Mich, wie du selbst mich haben willt, Ver-

mehr den glauben, stärk die sinnen, Und sey mir immer sonn und schild; Vergib die schuld, wehr satans macht, Und schütz mich durch der engel wacht.

8. Zur ruh wähl ich mir deine wunden, Dein wort und blut zur arzenei; Zur stärkung in den todesstunden Des vatershuld, des trösters treu. Mein grab sey deine offne seit Und dein verdienst mein sterbekleid.

9. Auf diese weise mag ich sterben In kurzer oder später zeit: Mir ist als einem himmelserben Das herz ohn alle bangigkeit; Denn GOttes lieb und JEsu blut, Macht es mit meinem ende gut.

478) Mel. O ewigkeit du.

Wenn, mittler, meine pilgerzeit Nun ganz durchlebt ist und der streit Des glaubens ausgestritten; Wann kaum mein sterbend herz mehr spricht: Ach JEsu komme! schweig dann nicht Zu seinen letzen bitten; Ach nicht, wie du schweigst, wenn zu spät Ein sünder um erbarmung fleht!

2. Wenn mich kein freund mehr trösten kan, Und doch mein herz bebt; sage dann: Die sünd ist dir vergeben! Ach wenn des todes schrecken mich Ergreifen, sprich dann, mittler, sprich: Nicht sterben sollst du! leben! Ein wort von dir nur, und mir gnügt: Des todes schrecken sind besiegt!

3. Nicht sey mir dann dein angesicht, Wies missethätern ist, gericht: Erbarmen, nicht verderben! Nicht sterben laß mich, HErr, wie die, Die dich verwarfen, die sich nie Bereiteten zu sterben; Was ist so furchtbar als der tod, Der ewige verwerfung droht?

4. Ach sterben, sterben wird den tod, Der ewige verwerfung droht, Wer, HErr, dein heil nicht achtet; Wer nicht in deinem blute rein Sich wäscht, sich weigert, dein zu seyn, Ungläubig dich verachtet; Ach den ergreift der tod, der tod, Der ewige verwerfung droht!

5. Er drohe! JEsu, der ist frei, Wer dir geweiht ist, dir getreu! Ihm ist er keine strafe. Gelobet sey der HErr, mein licht In jener nacht; sie schreckt mich nicht; Mir wird der tod zum schlafe. Er ist ein finstrer weg, doch mir Ein weg zum leben und zu dir.

6. Gelobet sey der HErr, mein

mein schild, Der mich mit freudigkeit erfüllt, Mit freudigkeit zu sterben, Ich glaub an ihn, und bin gewiß, Er führt mich aus der finsterniß Zu seiner freuden erben! O welchen jubel stimm ich dann Dem todesüberwinder an!

7. Gib deinen frommen, JEsu, kraft Den schwersten schritt der pilgerschaft Mit freudigkeit zu enden; Sprich zu den bangen seelen: ich Bin euer heiland! freut euch! sprich: Ich will euch nun vollenden! Erquicke sie, und nach dem streit Erhöhe sie zur seeligkeit.

479) Mel. Wer nur den l.

Wer weiß wie nahe mir mein ende. Die zeit geht hin, es kommt der tod; Ach, wie geschwind, ach wie behende, Kan kommen meine todesnoth! Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anderst werden, Als es am frühen morgen war: Dann weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todsgefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr! lehr mich stets aus ende denken, Und laß mich, eh ich sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt! ich ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für: Und sagen mög in allen fällen: HErr wie du wilt, so schicks mit mir: Mein GOtt! ꝛc.

5. Vermehr in mir die lust am himmel, Verbittre mir die eitle welt: Gib, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ꝛc.

6. Ach vater, deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu: Darinn ich die versöhnung finde, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt! ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Treff ich die beste ruhe an; Da find ich trost in todesstunden, Und alles, was erquicken kan. Mein GOtt! ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich sehe seine händ' und seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ꝛc.

9. Ich

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauf: Du bleibst mir auch daher gewogen, Nimmst mich zum kind und erben auf. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Sein blut hab ich getrunken hier: Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir Mein GOtt! ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß; Es gehe, wie es mein GOtt füget, Ich glaube und bin ganz gewiß: Durch deine gnad und Christi blut Machst dus mit meinem ende gut.

480) Mel. In allen meinen

Wie sanft sehn wir den frommen Nun bald der erd entnommen, Sich seinem ziele nahn: Wo sich des lebens freuden Vom frechen sünder scheiden, Da gehn des christen freuden an.

2. Er lächelt seinem ende, Und hebt voll dank die hände Zu seinem vater auf, Der bei der welt verderben, So froh ihn lehrt zu sterben, Nach einem wohl vollbrachten lauf.

3. Sein ruhiges gewissen Bebt nicht vor finsternissen, Die grab und höll umgiebt, Die schreckensvolle pfade Erleuchtet ihm die gnade Des GOttes, den er treu geliebt.

4. Hier fliessen keine thränen Der angst; hier ächzt kein stöhnen Der reu, die ihn zerreißt; Sein herz zu GOtt erhoben, Empfängt den trost von oben, Und fried und freud im heilgen geist.

5. Er segnet froh die seinen, Die um sein lager weinen, Ermahnt und tröstet sie; Und, seiner treue wegen, Erfüllt GOtt seine seegen, Und weichet auch von diesen nie.

6. Die engel steigen nieder; Voll froher jubellieder Die seele zu empfahn; Er stimmt in ihre chöre Anbetung, preis und ehre, Dem mittler, seinem heiland, an.

7. Laß, höchster, mich bestre-

streben, So in der welt zu leben, Wie man diß glück erwirbt: Damit ich einst ein erbe Der seeligkeit auch sterbe, Wie ein gerechter frommer stirbt.

481) Mel. HErr JEsu w.

Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk im glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nicht mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vors gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wachsam und bereit, Prüf deinen glauben als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7 Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch, durch des erlösers tod Vor GOttes thron gerecht zu seyn, Dis macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das GOttes stimme hört, Ihm folgt, und sich vom bösen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb' erfüllt, Das ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung Ist wahre todserinnerung.

11. Wie leicht vergeß ich diese pflicht! HErr! geh mit mir nicht ins gericht! Drück dis gedächtniß selbst in mich. Daß ich dir wandle würdiglich;

12 Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o GOtt! erforschen mag. Ob glaube, demuth, lieb und treu, Die frucht des geistes in mir sey;

13. Daß ich zu dir um gnade

de fleh, Stets meinen lüsten widersteh. Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht!

482) Mel. Ermuntre dich.

1. Wie ungewiß ist, HErr! das ziel Der wallfarth auf der erde? Ob ich noch wenig oder viel An tagen zählen werde, Das weiß ich nicht; du weists allein. Ich kan vielleicht der nächste seyn, Vom abgekürzten leben Ein beispiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus bessrem zeug, Als andre, die an jahren Und munterkeit mir völlig gleich, Des todes beute waren? Wie manchem starrte schnell das herz, Eh weder krankheit oder schmerz Ihm, als des todes boten, Sein nahes ende drohten?

3. Wenn ich die gottesäcker seh, Und alles könnte lesen, Was der, auf dessen grab ich geh, In seinem sinn gewesen, Und was bei ihm die todesnacht Für hoffnungen zu nicht gemacht: So würd ich oft mit schrecken Mein eigen herz entdecken.

4. Mein GOtt befreie mich vom dunst Der irrdischen beschwerden, Und lehre mich die grosse kunst, Bei gräbern klug zu werden, Nur der ist weise, der bedenkt, Wie viel von seinem tod abhängt, Und der darzu in zeiten Sein herz sucht zu bereiten.

5. Erinnre mich ans grosse ziel, Dazu du mich geschaffen, Damit ich mich nie in das spiel Der weltlust mag vergaffen. Und sieht dein auge, daß mein schritt Noch nicht den rechten weg betritt, So wollst du, HErr! in zeiten Auf solchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand Des todes nicht entfärbe; So mache mich mit ihm bekannt, Vorher noch eh ich sterbe. Laß mir sein bild vor augen seyn, Damit ich lerne sünden scheun, Die das gewissen schrecken, Und todesfurcht erwecken.

7. Gib, daß ich dich mit frohem muth, Als meinen GOtt betrachte, Hingegen freunde, glück und gut Nicht als beständig achte: So wird, wenn einst die zeit erscheint, Die ewig mich mit dir vereint, Nichts, was du mir verliehen, Mein herz zurücke ziehen.

8. Dir sey es gänzlich heimgestellt, Wie, wo und wenn ich scheide. Wer unter deinen flügeln fällt, Wird frei von allem

allem

allem leide. Doch stimmts mit deinem willen ein, So laß mein end nicht schmerzhaft seyn, Vernünftig, lehrreich, frölich, Doch, wie du willst, nur seelig.

9. Laß in des todes bitterkeit Mich deinen trost erquicken. Lehr mich auf jene herrlichkeit Mit froher hofnung blicken, Und nimm dann, nach vollbrachtem lauf, Den geist aus dieser hütten auf, Die einst im reich der deinen Wird neu gebaut erscheinen.

483) M. Wie schön strahlt.

Wie wird mir dann, mein heiland! seyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, In dir entschlafen werde? Dann seele wirst du, ganz befreit Von sünde und von sterblichkeit, Entfliehen dieser erde. Freu dich Innig. Stärke, tröste Dich, erlößte! Mit dem leben, Das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; So drückt mich meines elends joch Der fluch der sünde, nieder Doch du, o HErr! erleichterst mir Dis joch; mein herz stärkt sich in dir, Glaubt und erhebt sich wieder. Durch dich Laß mich Dahin streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geist! er ist ein weg zum schaun In jenem bessern leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich. Zum allerheiligsten wird dich Der HErr dadurch erheben. Hier wird Dein hirt, Nach den thränen, Nach dem sehnen, Dich erlößten Völlig und auf immer trösten.

4. HErr! HErr! ich weiß die stunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dis flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgestammelt. Mach mich Fertig! Ich befehle Meine seele Deinen händen. Laß mich meinen lauf vollenden.

5. Vielleicht sind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone schimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit; So sey mein leben dir geweiht, Bis einst mein leib zertrümmert. Hilf mir, HErr! dir Ganz mein leben Zu ergeben, Daß ich droben Dich ohn ende könne loben.

6. Wie wird mir dann, mein heiland! seyn, Wenn

ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde? Dann bin ich frei von sünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr der mensch von erde. Preis dir! Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

b) In Todesnöthen.

484) In bekannter Melod.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu; Was nur lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu; Dieser leib muß erst verwesen, Soll er anders einst genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit:

2. Darum will ich dieses leben, Wann es meinem GOtt beliebt, Willig ihm zurücke geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, In die ruh aus dem getümmel, Aus der trübsal in den himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreieinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Wo viel tausend seelen schon, Mit des himmelsglanz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron, Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der vater, sohn und geist!

5. Wo die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzen der Apostel zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir, unserm GOtt zu ehrn, Ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem du schöne! O wie helle glänzest du: Welch ein lieblich lobgetöne Hört man da in sanfter ruh! O der grossen freud und wonne! Dort, dort geht mir auf die sonne! Dort bricht an der frohe tag, Der kein ende nehmen mag!

7. O ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit; Schon im geist steh ich geschmücket Mit dem weissen hin-

himmelskleid, Mit der güldnen ehrenkrone Preis ich GOtt vor seinem throne, Schaue solche freuden an, Die kein mensch beschreiben kan.

8. Froh werd ich mein haupt erheben, Wenn die todten auferstehen, Und verklärt zum bessern leben In den neuen himmel gehn. Da, da finde ich verwandte, Treue freunde und bekannte, Bin mit ihnen hoch erfreut, Preise GOtt in ewigkeit.

485) Mel. Wer weiß wie.

Auf meinen JEsum will ich sterben, Getrost, voll fried und freudigkeit; In seinem blute will ich färben Mein allerschönstes hochzeitkleid. Mein JEsus ist mein trost allein, Auf JEsum schlaf ich selig ein.

2. Auf meinen JEsum will ich sterben, In seinen wunden stirbt sichs gut; Er läßt mich nimmermehr verderben. Ich wasche mich in Christi blut. Mein JEsus ist mein trost allein, Auf JEsum schlaf ich selig ein.

3. Auf meinen JEsum will ich sterben, In seine seite schließ ich mich; So, so kan ich den himmel erben, Brich immerhin, mein herz! ach brich! Mein herz und schatz soll JEsus seyn, Auf JEsum schlaf ich selig ein.

4. Auf meinen JEsum will ich sterben, Er bleibt, wann alles mich verläßt; Weil er mit blut mich wollen werben, Steh ich in treue bei ihm fest. Sein kreutz soll meine hofnung seyn, Auf JEsum schlaf ich selig ein.

5. Auf meinen JEsum will ich sterben, HErr JEsu! nimm die seele hin; Mein heiland! läßt mich nicht verderben, Und selbst mein tod ist mir gewinn. Denn ich soll ewig bei ihm seyn, Auf JEsum schlaf ꝛc.

6. Auf meinen JEsum will ich sterben, Vergeht mir gleich der augenlicht; Wann mund und lippen sich entfärben, Und wann mir auch mein herze bricht: Soll JEsus heil und leben seyn, Auf JEsum schlaf ꝛc.

7. Auf meinen JEsum will ich sterben, Mit leib und seele bin ich, sein HErr JEsu! laß mich nicht verderben; Ach laß mich ewig selig seyn. Ich leb und sterbe dir allein: So muß mein ende selig seyn.

8. Auf meinen JEsum will ich sterben, Ach, JEsu! hilf in letzter noth, Laß mich aus

aus gnad den himmel erben, Versüsse mir den bittern tod; Dein tod soll mir das leben seyn, Auf dich schlaf ich ganz selig ein.

486) Mel. Ach bleib mit d.

Christus der ist mein leben, Und sterben mein gewinn, Dem hab ich mich ergeben, Mit freuden fahr ich hin.

2. Mit freud fahr ich von hinnen, Zu Christo geh ich ein, Den himmel zu gewinnen, Und stets bei ihm zu seyn.

3. Bald hab ich überwunden Kreutz, leiden, angst und noth, Durch seine heilge wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4 Wann meine kräfte brechen, Mein geist nicht denken kan, Mein mund nicht mehr kan sprechen: HErr, nimm mein seufzen an.

5 Wann sinnen und gedanken Vergehen wie ein licht, Das hin und her muß wanken, Wann ihm das öl gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr! laß mich schlafen ein, Wie es dein rath und wille Wann meine stund wird seyn.

7. Dann laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bei dir leben In deiner seligkeit.

8. Wann ich da bei dir wohne, Wo man dich würdig preist; Preis ich vor deinem throne Dich vater, sohn und geist.

Fürbitte für einen Sterbenden.

487) M. Ich hab mein sach.

Du wollst erhören GOtt sein (ihr) flehn! Nicht ins gerichte mit ihm (ihr) gehn, Der (Die) jetzo deiner ewigkeit Sich naht, befreit Nun bald von dieser eitelkeit!

2. Des lebens und des todes HErr! Nun ist für ihn die zeit nicht mehr! Du hast gezählet all sein haar, Sein todesjahr Bestimmt, als keine zeit noch war.

3. Erfüllt ist seiner leiden zahl; Er leidet heut das letzte mal! Ach! sey in seines todes noth Sein helfer, GOtt! Ein schlummer sey für ihn der tod!

4. Vollende, vater! seinen lauf, Nimm ihn zu deinem frieden auf! Verlaß ihn, wenn sein herz nun bricht, Verlaß ihn nicht, HErr! HErr! mit deinem gnadenlicht.

5. Erleichtre ihm den letzten schmerz! Von dir erquicke

ruh

ruh sein herz! Durch JEsu todesschweis und blut, So ihm zu gut vergossen, stärke seinen muth!

6. In ihm vermehre deine ruh, In seinem herzen bete du, Geist GOttes! laß ihn glaubend traun, Auf JEsum schaun, Und so entgehn des todesgraun!

7. Bet unaussprechlich, geist des HErrn! Zeig ihm den gnadenlohn von fern; Laß ihn den himmel offen sehn, Und JEsum stehn Bereit, ihn gnädig zu erhöhn.

8. Ach! guade, gnad ergeh für recht! Denn von dem menschlichen geschlecht Ist selbst der heiligste nicht rein! Wer kan wol dein, GOtt! ohne deine guade seyn?

9. Sey, richter! ihm nicht fürchterlich Erbarme seiner seele dich! Auch aus der tiefe rufet sie; Erhöre sie. Erlöse, GOtt! erlöse sie.

10. Behüte ihn in seinem tod; Ihn segne, segne, segne, GOtt! Wenn nun sein auge sterbend bricht, Leit ihn dein licht: Tröst ihn mit deinem angesicht!

488) M. Schwing dich auf.

1. Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet: Und nun hat GOtt gnädiglich All mein leid gedämpfet, Daß ich meines lebens lauf Seelig kan vollenden, Und die seele himmel auf Hin zu Christo senden.

2. Forthin ist mir beigelegt Der gerechten krone, Die mein haupt bald ewig trägt In des himmels throne: Forthin schau ich GOttes licht, Dem ich hie vertrauet; Meines JEsu angesicht Meine seele schauet.

3. Dieser sündenvollen welt Jämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt, Ich hab mich ergeben Meinem JEsu, deß ich bin. Mein sind seine freuden; Denn sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben! Alle, die ihr um mich weint! Laßt euch nichts betrüben! Mein geist eilt der krone zu: Singet siegeslieder! Bald nach einer kurzen ruh Sieht mein aug euch wieder.

489) In bekannter Mel.

1. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß angst, noth und qual, Denn aus dieser jammerhöle Ruft dich GOtt zum freudensaal. Aus bekümmerniß und leid Ruft er dich zur seligkeit, Die

kein ohr je hat gehört, Die bei Jesu ewig währet.

2. Tag und nacht war dies mein flehen Zu dem HErren meinem GOtt: Laß mich deine hülfe sehen! Reiß mich endlich aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann Nach dem ende seiner bahn: So war dies auch stets mein flehen, Mich bald aufgelößt zu sehen.

3. Dann wie rosen auf der erde Unter scharfen dornen stehn: So muß öfters Christi heerde Unter angst und trübsal gehn. Wie die meere nie vor wind, Nie vor stürmen sicher sind, So ist auch auf dieser erden Unter lauf stets voll beschwerden.

4. Welt und teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen uns auf jeder stelle, Nehmen uns fast allen muth: Voll sind wir von angst und plag, Und sein kreutz hat jeder tag, Wenn wir kaum gebohren werden, Findt sich leiden auf der erden.

5. Wann die morgenröthe glänzet, Und der schlummer von uns flieht, Flieht vorm leid, das uns umgränzet, Auch die ruhe das gemüth. Thränen über unsre noth feuchten unser täglich brod; Und, wenn schon der tag vergangen, Sind wir noch mit noth umfangen.

6. Drum, HErr Christ! du gnadensonne, Der du niemals untergehst, Zeig mir jetzo deine wonne, Mir, den dein verdienst erlößt. Hilf, daß ich mit fried und freud Abzuscheiden sey bereit. Sey mir licht und lebensstrasse, Wenn ich diese welt verlasse.

7. Laß mich in des todes stunden Deinen himmel offen sehn; Laß mich, HErr, durch deine wunden In des paradies eingehn; In des himmels paradies, Das dein wort dem schächer wies, Wollst du, mich, mein heiland! führen, Mich mit himmels klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Ob gleich mein gehör verschwindt, Und mein mund nicht mehr kan sprechen, Mein verstand sich nicht besint: Bist du doch mein licht, mein heil, Meines herzens trost und theil. Seelig wirst du mich regieren, Und gewiß zum himmel führen.

9. Führ den geist am letzten ende Durch die engel zu dir ein. HErr! in deine treue hände Soll er stets befohlen seyn,

seyn. Laß ihn ewig in dir ruhn, Tröst, erfreu und lab ihn nun, Bis der leib geh aus der erde, Und mit ihm vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß jetzt noth und qual. Christus ruft dich aus der höle deiner noth zum freudensaal; Da sollt du in ewigkeit, Schön verkläret, hoch erfreut, Mit den engeln jubiliren Und vor JEsu triumphiren.

Bei dem Tode eines Kindes.

490) M. O welt ich muß d.

GOTT lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß. Ihr eltern! dürft nicht klagen, Gelassen sollt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt: Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht ist zu stillen, Bis frömigkeit und tugend fällt.

3 Diß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, Werd himmelsgüter erben, Sehn himmlische vollkommenheit.

5. GOtt eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränenthal. Ein schnell und selig sterben, Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels freudensaal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bei tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netz mag sie nun stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Mir wird sie thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, Den Christus wird versetzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt, da ich von euch scheide, Betrübt sich euer herz: Doch wann ihrs recht betrachtet, Und, was GOtt thut, recht achtet, Wird sich bald lindern euer schmerz.

9. GOtt zehlet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden: Er kennet jeder-

mann. Nichts ist jemals geschehen, Das er nicht vor gesehen: Und was er thut, ist wohl gethan.

10 Wann ihr mich werdet finden Vor GOtt, befreit von sünden, In weisser seiden stehn: Und tragen sieges palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen: Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergibt!

12. Lebt wohl und seyd gesegnet: Was jezund euch begegnet, Ist andern auch geschehn: Doch haben sie nach jahren, Wie gut es war, erfahren. Auch ihr erfahrts beim wiedersehn.

Einsegnung eines Sterbenden.

491) Mel. Wachet auf! so.

GOtt sey mit dir! amen, amen, Entschlaf in jenem grossen namen, Den erd und himmel zitternd ehrt. Sieh, an deiner laufbahn ende Bist du, er nimmt in seine hände Die seel auf, die ihm angehört. Hör, o erlöster geist, Der bald am thron ihn preißt! JEsus Christus Hat dich versöhnt Von ihm gekrönt, Empfängst du nun der erben lohn.

2. Will die sünde dich nun quälen, Und dir des mittlers gnad verhehlen, Verdammt dich gar dein zaghaft herz; Lang wird sie dich nicht mehr qnälen, Nicht lang des mittlers gnad verhehlen, Und GOtt ist grösser als dein herz, Denn mehr, als du verstehst, Und weinend von ihm flehst, Wird er geben, Er hats vollbracht, Die dunkle nacht Der sünde und des todes weicht.

3. Welcher glanz wird dich umfangen, Ist dir der tag erst aufgegangen Des lebens nach des todes nacht? Sey gesegnet! amen, amen, Entschlaf in JEsu Christi namen, Der sterbend sprach: es ist vollbracht. Er macht dich ganz allein, Und ganz von sünden rein, Und du sündigst Nun bald nicht mehr! Der brüder heer, Der engel heer nimmt dich nun auf.

4. Nimm zum abschied noch den segen, Du eilest zwar dem gräb entgegen, Doch stirbet deine seele nicht.

Wahr

Wahr ist es, wir gehn und
säen Dich irdisch aus; doch
auferstehen Sollst du mit
jenes tages licht. Geh ein
zu deiner ruh, Der HErr
schleußt nach dir zu. Auf-
stehen Nach kurzer ruh, Du
todter du! Wirst da zum
leben auferstehn.

492) Mel. Wer weiß wie.

Ich will dich noch im tod
erheben, HErr! nah
am grabe preis ich dich, Zum
segen gabst du mir mein le-
ben, Du nimmst es mir und
segnest mich. Mein leben
sucht ich dir zu weihn. Mein
tod auch soll dir heilig seyn.

2. GOtt! welche feierliche
stunden, Wenn du mich nun
der erd entziehst, Auf mich,
den du getreu befunden,
Voll schonender erbarmung
siehst! Allmächtiger! in dein
gericht Gehst du mit mir
erlösten nicht.

3. Der leib wird schwach,
die irdsche hütte, In der
mein geist gewohnt, zerfällt;
Schon gehen meine müden
schritte Den weg zu dir aus
dieser welt. Ich bin getrost
und zage nicht, Denn du
bist selbst mein heil und licht.

4. Wie sollt ich vor dem tode
beben, Da du für mich, er-
löser! starbst? Er ist durch
dich der weg zum leben, Das
du am kreuze mir erwarbst.
Durch dich werd ich ihn
freudig gehn, Durch dich
einst wieder auferstehn.

5. Ob leiden gleich mich
noch umringen, Und mir die
letzten schrecken träun; So
hilfst du, alles zu bezwingen,
Mit dir darf ich den tod
nicht scheun. So nah dem
lohn, den GOtt verspricht,
So nah am ziele sink ich
nicht.

6. Du stärkest meine matte
seele, Wenn andre stärke sich
verliert: Gibst deinem en-
gel schon befehle, Der sie zu
deinen freuden führt: Du
bists, wenn alles eitle weicht,
Der mir des lebens krone
reicht.

7. Ich will dich noch im tod
erheben, Selbst nah am gra-
be preis ich dich; Denn
ewig werd ich vor dir leben.
Wie segnet dann dein antlitz
mich! O tod, o sterben
mein gewinn! Wohl mir,
daß ich erlöset bin!

493) In anmuthiger Mel.

Meine kraft ist hin, Und
ich armer bin Nah der
todesbahn; Doch mein geist
soll loben GOtt im himmel
droben, So lang ich es kan.

2. Mein ziel kommt herbei,
Da mein geist wird frei
Von des leibes last; Drum
will

will ich gern scheiden Von der welt mit freuden, Wo ich war ein gast.

3. Ich werd weggeraft, Meine wanderschaft Geht dem ende zu: Hier hab ich gelitten; In des vaters hütten Find ich meine ruh.

4. Darum so will ich Gern und williglich Ziehen meine straß', Meine hütt' ablegen, Ich bekomm dargegen Freud' ohn alle maß.

5. Weil ich glaub an GOtt So werd ich den tod, Wie GOtt, mir verspricht, Nicht mit zittern schauen: Ja dies mein vertrauen Schützt mich im gericht.

6. Und mein tod wird seyn, Als schlief ich nur ein, Mein leib wachet nicht, Bis ich werd aufstehen, Mit den augen sehen GOttes angesicht,

7. Wann mein herz dran denkt, Daß es ist besprengt Mit des heilands blut, Hoch es sich erfreuet, Vor dem tod nicht scheuet, Stirbt mit gutem muth.

8 Mein geist sich erhebt, Mein erlöser lebt, Der mich wieder kan Mit der haut umgeben, Daß die augen leben, Und ihn schauen an.

9. Ich leb oder sterb, Bleib ich GOttes erb, Weil sein kind ich bin, Christus ist mein leben, Dem ich mich ergeben Sterben mein gewinn.

10. Mein lauf ist vollbracht, Mein kampf ausgemacht, Dort ist mir bereit, Als zum gnadenlohne, Der gerechten krone, In der herrlichkeit.

11. Die welt überall Ist ein thränenthal, Da man klage führt, Doch mein geist sich sehnet Dahin, wo nichts thränet, Und nur freud uns wird.

12. Diß mein fleisch und bein, Die gar nichtig seyn, Senkt man in die erd Zur verwesung nieder. Doch gibt GOtt sie wieder, Giebt sie mir verklärt.

13. Was natürlich war, Schwach, verweßlich gar, Und in schmach gesät, Wird mit kraft aufstehen, Geistlich einher gehen Voller majestät.

14. Mein leib ist hier schwach, Voller ungemach, Und dort wird sein schein Glänzend, wie die sonne In des himmels wonne, Ohne flecken seyn.

15. Hier war ich ein gast, Und trug manche last, Nun wann ich jetzt sterb, Werd ich aufgenommen In das reich der frommen, Und werd GOttes erb.

16. Es ist nichts allhie, Als nur sorg und müh. Jammer, kreutz und leid, Dort, wo ich anlände, Find ich ruh ohn ende, Ruhe ohne streit.

17. Meine traurigkeit, All mein herzeleid Wird in freud verkehrt; Dort im andern leben Wird mein GOtt mir geben Freud, die ewig währt.

18. Kein mensch kans verstehn, Kein aug hats gesehn, Kein ohr hats gehört, Was dort allen frommen, Die in himmel kommen, Ist für freud beschehrt.

19. Nun, HErr, ich befehl Jetzund meine seel Dir in deine händ', Nimm sie auf mit freuden, Und, sie zu begleiten, Deinen engel send.

20. Nimm mich dann zu dir, Daß ich für und für Mit verneutem sinn In des himmels frieden, Den du mir beschieden, Dir, HErr! dankbar bin.

494) Mel. Mit fried und fr.

Mit fried und freuden geh ich hin! In GOttes willen Ergeb ich mich: er des ich bin, Wird erfüllen, Was er gnädig mir verhieß. Der tod ist mir ein schlummer.

2. Erbarmend sprach der HErr zu mir: Dir ist vergeben! Mein heil, mein friede sey mit dir, Du sollst leben! Fürchte nichts denn du bist mein, Ich habe dich erlöset.

3. Dies ist mein trost! ich bin erlößt, Und GOttes erbe! Ich weiß, daß er mich nicht verstößt, Wenn ich sterbe. Fürst der schrecken, dich, o tod, Dich hat sein arm entwaffnet!

4. Er ist mein fels: auf ihn allein Will ich vertrauen. Ich sehne mich bei ihm zu seyn, Ihn zu schauen Dürstet meine seele lang, Und dort ihn anzubeten.

5. Im letzten schlummer soll der tod Mich nur entkleiden. Dann komm, o tag, bestimmt von GOtt, Tag der freuden! Ganz unsterblich, wonnevoll Fall ich vor ihm dann nieder.

485) In bekannter Melod.

Mitten in dem leben sind Wir vom tod umfangen: Wer, ach wer, erretet uns Daß wir gnad erlangen? Das thust du HErr! alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger! schöpfer, GOtt! Heiliger! mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger tröster! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versin-

ken

ken In des bittern todes noth! Erbarm dich unser!

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der hölle schrecken; Wer will uns in solcher noth Trösten und bedecken? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein' barmherzigkeit Unsre sünd und grosses leid. Heiliger! schöpfer, GOtt! Heiliger! mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger tröster! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Vor gericht und höllennoth. Erbarm dich unser!

3. Mitten in die höllenangst Uns die sünden treiben: Wo entfliehen wir dann hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ! alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger! schöpfer, GOtt! Heiliger! mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger tröster! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Erbarm dich unser!

496) Mel. Was GOtt thut.

Nur flügel her! dem himmel zu! Ich will von hinnen eilen: Ich will zur süssen himmelsruh Nicht länger mich verweilen. Es wird mir lang. Bis ich umfang Dich, JEsu, o mein leben! Wollst mir den himmel geben!

2. Nur flügel her! es geht dahin, Es kan mich nichts mehr halten: Nach JEsu sehnet sich mein sinn, In mir soll er nur walten. Ich laß nicht ab, Bis ich ihn hab: Ich warte mit verlangen, Dich, JEsu, zu umfangen.

3. Nur flügel her! es schlägt die stund, Mein JEsus läßt mich holen: Ich freue mich von herzengrund, Ihm habe ich befohlen In seine hand das edle pfand, Die theur erkaufte seele, Daß sie kein jammer quäle.

4. Nur flügel her! jetzt muß es seyn, Nun will ich fröhlich scheiden: Bald endet sich mein kreuz und pein, Bald ist vollbracht mein leiden. Nur himmel auf Richt ich den lauf, Ich lasse, was dahinden, Kan ich nur Zion finden.

5. Nur flügel her! ins paradeis Soll sich die seele schwingen: Ich tret mit freuden an die reiß, HErr, hilf! laß wohl gelingen, Ich eile fort Zum sichern ort,

Was mach ich noch auf erden,
Dort wird es besser werden.

6. Nur flügel her! dem himmel zu! Ich seh ihn würklich offen: Die welt gibt mir doch keine ruh, Dort hab ich ruh zu hoffen: Was ich nur will, Ist da die füll, Und wo ich mich hinwende, Da seh ich freud ohn ende.

497) M. JEsu deine heilge.

Nah den letzten augenblicken Fleh ich zu dir, HErr, mein hort! Du wollst meinen geist erquicken Durch das segensvolle wort, Das dein mund am kreutze sprach, Eh dein herz noch für mich brach; Daß ich darauf meine seele, Wie du, freudig GOtt befehle.

2. Ach! was für ein wort erklinget, Das mich armen frölich macht, Und mein ganzes herz durchdringet, Da du rufst: es ist vollbracht! Ach! vollbracht? o welches wort! Weicht ihr sünden, weichet fort! Nun wird mir mein herz gestillet, Ja mit freudigkeit erfüllet.

3. HErr! du hasts vollbracht! ich glaube, Daß du es für mich vollbracht, Und mir sonst verworfnem staube Auch mein ewig heil gemacht. Hab ich nichts für mich gethan, So seh ich dich, heiland! an, So in deinem thun als leiden, Da ich soll von hinnen scheiden.

4. Dich will ich im glauben fassen, Meine schuld sey noch so groß; Hab ich vieles unterlaßen, Bin ich elend, arm und blos; O so littest du für mich! Gläubig stark ergreif ich dich; Alles, was mich kan verklagen, Ist von dir ganz abgetragen.

5. Heil der sünder! dir sey ehre, Preis sey deiner starken macht, Daß du, wie ich von dir höre, Alles, alles hast vollbracht. JEsu! nicht in eignem thun, Nur in dir will ich beruhn, Durch dein leiden, thun und sterben Werde ich dein reich erben.

6. Ja, HErr JEsu! dein vollbringen Ists, worauf mein heil beruht. Hilf mir nun im lezten ringen, Und mach auch mein ende gut. So ist alles wohl gemacht, Alles, alles ist vollbracht. GOtt, mein vater! nun befehle Ich dir freudig meine seele.

498) Mel. Herzlich thut mich.

Valet will ich dir geben,
Du arge falsche welt,

Dein

Dein sündlich böses leben
Durchaus mir nicht gefällt:
Im himmel ist gut wohnen,
Hinauf steht mein begier,
Da wird GOtt ewig lohnen
Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O JEsu! GOttes sohn! Soll ich ja dulten schmerzen, Hilf mir, HErr Christ, davon; Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen schwachen muth, Laß mich getrost abscheiden Im glauben an dein blut.

3. In meines herzens grunde Dein nam und kreutz allein Funkelt all'zeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zum trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein' seel aus gnaden In deine offne seit, Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen, Wer ruht in deinem schoos.

5 Schreib meinen nam aufs beste Ins buch des lebens ein; Laß meinen glauben feste, Fest meine hofnung seyn; So werd ich dir stets dienen, Werd rühmen, sündenfrei, Im chor der seraphinen, Daß dein herz treue sey.

499) In bekannter Melod.

Wann mein stündlein vorhanden ist, Und ich die welt verlasse, So hilf du mir, HErr JEsu Christ, Mit gnade mich umfasse: HErr! ich befehl an meinem end Dir meine seel' in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Vielleicht wird meiner sünden heer Mich im gewissen nagen, Dann ihr sind viel, wie sand am meer; Doch will ich nicht verzagen, Gedenken will ich in der noth An deine liebe bis zum tod; Die, die wird mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen: Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewig leben hast du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein' auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich bei

dir

dir stets leb und bin; Drum geh ich hin mit freuden.

5. So geh ich hin zu JEsu Christ! Mein grab kan mich nicht schrecken: Er, der des todes sieger ist, Wird meinen leib erwecken. Die seel empfäht vor seinem thron Schon jetzt den hohen gnadenlohn Und unvergänglich leben.

Bei Begräbnissen.

500) Mel. Nun bringen w.

Begrabt den leib in seine gruft, Bis ihm des richters stimme ruft! Wir säen ihn, einst blüht er auf, Und steigt verklärt zu GOtt hinauf!

2. Aus staube schuf ihn einst der HErr! Er war schon staub; und wirds nur mehr! Er liegt, er schläft, verwest, erwacht Dereinst aus dieser todesnacht!

3. Des frommen seele lebt bei GOtt, Der sie aus aller ihrer noth, Aus aller ihrer missethat, Durch seinen sohn erlöset hat!

4. Hier hat ihn trübsal oft gedrückt: Nun wird er, GOtt, von dir erquickt? Hier wandelt er im finstern thal; Nun ist er frei von schmerz und qual!

5. GOtt blieb er treu bis an sein grab, Nun wischt GOtt seine thränen ab! Was sind die leiden dieser zeit, GOtt, gegen deine herrlichkeit!

6. Nun, du erlößter! schlaf in ruh! Wir gehn nach unsern hütten zu, Und machen zu der ewigkeit Mit freud und zittern uns bereit.

7. Ach, JEsu Christ! dein bittrer tod Stärk uns in unsrer letzten noth: Laß unsre ganze seele dein, Und freudig unser ende seyn.

501) Mel. JEsus meine z.

Selig, GOtt! sind, welche nun Schon im friedensvollen grabe Von des lebens arbeit ruhn, Und sich deiner größten gabe, Eines ewgen lebens, freun. Mögten wir es auch schon seyn!

2. Doch du willsts; wir leben noch Mühsam hier in fremden hütten! Alle trugen einst dis joch. Die des lebens kron erstritten: Endlich aber führt der tod Uns auch hin zu dir, o GOtt!

3. JEsus selber lebte hier Vormals auch in diesen hütten! Noch unendlich mehr

als wir, Hat er auf der erd erlitten! Laß uns gläubig auf ihn sehn, Und durch ihn im kampf bestehn.

4. Was ist diese lebenszeit? Ach! nur eine kurze stunde, Gegen jene ewigkeit. Gleichwohl kommt auf diese stunde, Die GOtt noch verkürzen kan, Unser ewigs schicksal an.

5. Gib uns weisheit, HErr! und kraft, Diese stunde wohl zu nützen, Und beim schluß der pilgrimschaft Wolleſt du uns unterstützen, Daß wir freudig auf dich sehn, Und getrost zum tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der welt, Daß du uns wirst auferwecken; Diese kraft der bessern welt Laß uns, wenn wir sterben, schmecken! Flöß uns muth und ruhe ein, Selbst im tode froh zu seyn.

7. Wenn wir, um einst auch zu ruhn, Zu den todten GOttes gehen: Wollst du mehr noch an uns thun, Als wir bitten und verstehen. Auch für unsre todesnacht Riefst du einst: es ist vollbracht!

502) Mel. Wachet auf ꝛc.

Selig sind des himmelserben, Die todten, die im HErren sterben, Sie gehen ein zur herrlichkeit. Nach den letzten augenblicken Des todesschlummers, folgt entzücken, Und wonne der unsterblichkeit. Im frieden ruhen sie Von aller sorg und müh. Hosianna! Vor GOttes thron Zu seinem sohn, Begleiten ihre werke sie!

2. Dank, anbetung, preis und ehre, Macht, weisheit, herrlichkeit und ehre Sey dir, versöhner, JEsu Christ! Ihr, der überwinder chöre, Bringt dank, anbetung, preis und ehre Dem lamme, das geopfert ist! Er sank, wie wir, ins grab; Wischt unsre thränen ab! Halleluja! Er hats vollbracht! Nicht tag, nicht nacht, Wird an des lammes throne seyn.

3. Nicht der mond, nicht mehr die sonne Scheint uns alsdann; er ist uns sonne Der sohn, die herrlichkeit des HErrn. Heil! nach dem wir weinend rangen: Nun, nun bist du uns aufgegangen, Nun sehen wir dich nicht von fern. Nun weinen wir nicht mehr, Der tod ist nun nicht mehr. Halleluja! Er sank hinab, Wie wir, ins grab; Er gieng zu GOtt, wir folgen ihm.

XV. Von der Auferstehung der Todten.

503) Mel. Machs mit mir.

HErr, du bist meine zuversicht. Du lebst, ich werd auch leben. Du wirst mir, was dein wort verspricht, Unsterblichkeit einst geben. Dein jünger kommt nicht ins gericht: Dis stärket meine zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, den saamen auszustreuen: Dort wird der herrlichste gewinn Der erndte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht; Denn du bist meine zuversicht.

3. Hier trag ich deine sanfte last Wie groß ist meine würde! Jedoch die welt, die sie nicht faßt, Nennts fälschlich schwere bürde. Einst trift den spötter dein gericht, Und dann siegt meine zuversicht.

4. Sink immerhin, mein leib in staub! GOtt wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des todesraub; Dort werd ich ewig leben. Wie stark ist dieses trosts gewicht! Wie sicher meine zuversicht!

5. HErr, diesen segen dank ich dir. Mich aus der gruft zu heben, Giengst du aus deinem grab herfür. Du lebst, und ich soll leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht; Dein wort ist meine zuversicht.

6. In diesem glauben stärke mich. Laß mich den trost empfinden, Den grossen trost, daß ich durch dich Den tod kan überwinden. Grab und verwesung schreckt mich nicht; Denn du bleibst meine zuversicht.

504) Mel. Was GOtt thut.

Ich freue mich der frohen zeit Da ich soll auferstehen. Und GOtt in schönster herrlichkeit, Und meinen heiland sehen: Dann geh ich ein In die gemein Der auserwählten frommen, Die zu der ruh gekommen.

2. Ach! käm die stunde bald heran: Die stunde der erlösung: Die stunde da ich hoffen kan Trost, freiheit und genesung: Da engeln gleich, Im himmelreich Mich wonne ehr und leben In ewigkeit umgeben.

3. Ich weiß, daß ich durch

JEsum Christ, An den ich herzlich gläube, Der meine auferstehung ist, Auch nicht im tode bleibe; Und sein gericht Ist mir dann nicht Ein tag voll angst und schmerzen, Wie den verruchten herzen.

4. Ich hoffe dann den gnadenlohn Durch Christum zu erlangen, Und vor des allerhöchsten thron Im schönsten schmuck zu prangen: Komm, JEsu! doch, Komm, hilf mir noch, Zum heil der ewigkeiten Mich würdig zu bereiten.

505) Mel. Es ist das heil.

Mein heiland lebt! er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und siegreich aus des grabes nacht Zu GOtt sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben seyn, Und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod, o JEsu! schauen. Das ists, was mich zufrieden stellt, Selbst bei der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, Weil du den deinen zugesagt: Ich leb, und ihr solt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; Er wird doch wieder leben, Und einst aus der verwesung staub Sich neugebildt erheben, Wenn du, o grosser lebensfürst! Nun deinen todten rufen wirst, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, Vor dir, mein heiland! stehen? Dann nimmst du mich mit ehren an; Läßt in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, An leib und seele ganz verklärt, Leb ich bei dir dann ewig.

5. O welch ein selges theil ist mir Auf jene welt bereitet! Der freuden fülle ist bei dir. Von dir, o HErr! geleitet, Werd ich in deinem himmelreich Unsterblich, deinen engeln gleich, Vollkommne lust geniessen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, Die dir hier folgen, leben, Und ewig frei von schmerz und müh, Von seligen umgeben, Geniessen deiner herrlichkeit. O was sind leiden dieser zeit, HErr! gegen jene freuden?

7. Laß die zukünftge herrlichkeit Mir stets vor augen schweben; Und oft, in dieser prüfungszeit, Mein herz dahin erheben, Wo keine schwachheit uns mehr drückt, Wo wir, der sterblichkeit entrückt,

rückt, Frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, Der tugend nachzustreben, Und als dein jünger, dir zum preiß, Nach deinem wort zu leben, Und fühl ich hier noch noth und schmerz, So tröste selbst damit mein herz: Es kommt ein bessers leben.

506) In bekannter Mel.

Wachet auf! so ruft die stimme, Wacht auf! ruft einst der engel stimme, Verlaßt das grab, verlaßt die gruft Wachet auf, erlößte sünder! Versammelt euch, ihr GOttes kinder! Der richter ist es, der euch ruft. Des todes stille nacht Ist nun vorbei! erwacht! Halleluja! Macht euch bereit Zur ewigkeit! Sein tag, sein grosser tag ist da!

2. Erd und meer und hölle beben, Die frommen stehen auf zum leben, Zum ewgen leben stehn sie auf! JEsus kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Und krönt mit freuden ihren lauf. Licht ist um deinen thron Und wonne, GOttes sohn! Hosianna! Wir folgen all, Zum freudensaal, Zu deines himmels abendmahl.

3. Ewigs lob sey dir gesungen Mit menschen- und mit engelzungen, Du GOttes und der jungfrau sohn! Schon öfnen sich des himmels pforten! O welch ein heer von allen orten Freut sich mit uns um deinen thron! Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat je gerürt Solche freude! Schon ist sie da! Halleluja Dem lamm, erwürgt auf golgatha!

XVI. Vom jüngsten Gericht.

508) Mel. O ewigkeit. du d.

Der unsre menschheit an sich nahm, Als er uns zu versöhnen kam, Kommt zum gerichte wieder. Gewiß ist seiner zukunft zeit: In aller seiner herrlichkeit Steigt JEsus dann hernieder. O sichrer erdkreis! bessre dich; Der tag des schreckens nahet sich.

2. Warum verzeucht der richter, GOtt? Wo bleibt der rächer? fragt der spott. Hört, sünder! hörts mit beben: Euch, die ihr frech ihm wie-

wiederstrebt, Und in der bos-
heit sicher lebt, Zur besserung
frist zu geben. Doch bald ist
euer maaß erfüllt; Bald
kömmt der richter, und ver-
gilt.

3 Denn öffnet um euch her
sich weit der abgrund je-
ner ewigkeit Mit allen seinen
schrecken! Dann wird, wenn
GOttes fluch euch droht,
Nicht berg und meer, nicht
grab und tod, Vor seinem
zorn euch decken. Denn nun
nicht mehr erbarmt er sich:
Und sein gericht ist fürchter-
lich.

4. Wenn schreckhaft seiner
donner schall, Und tönender
posaunen hall Der erde
grund erschüttern; Und
plötzlich nun der bau der
welt Mit krachen stürzt, in
trümmern fällt, Wenn selbst
die himmel zittern, Und vor
den richter hingerückt Der
spötter siehet und erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur
busse zeit! Wo werdet ihr
barmherzigkeit Und gnad
und rettung finden? Die ihr
der sünden maaß noch häuft,
Fühlt, eh euch dieser tag er-
greift, Die lasten eurer sün-
den: Daß ihr nicht selbst euch
einst verflucht, Und in ver-
zweiflung eindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt, es
bebt in mir Mein innerstes,
o GOtt! vor dir Ich bin ein
missethäter. Begnadige,
wenn dein gericht Auch mir
mein ewig urtheil spricht,
Mich, HErr! den übertre-
ter. Du, der die sünder nicht
verstößst, Du, JEsu! hast
auch mich erlöst.

7. Tag GOttes! tag der
ewigkeit! Du predigst uns
den wehrt der zeit Laut mit
des donners stimme. Reitzt
menschen! nicht durch eure
schuld Den GOtt der lang-
muth und gedult, daß er
nicht bald ergrimme. Denn
ewig wird der sünder pein,
Wie seiner frommen wonne,
seyn.

508) Mel. O ewigkeit du d.

Erhöhter JEsu, GOttes
sohn! Der du schon
längst der himmel thron Als
herrscher eingenommen! Du
wirst dereinst zur rechten zeit,
In grosser kraft und herr-
lichkeit, Vom himmel wie-
derkommen. Gib! daß dann
froh und mit vertraun Dich,
HErr! auch meine augen
schaun.

2. Wer faßt, o heiland!
jetzt die pracht, Die deinen
tag einst herrlich macht? Wie
groß wirst du dich zeigen!
Wenn du auf lichten wolken
einst

einst Mit deiner engelheer erscheinst, Die itzt schon dir sich beugen. Dann sieht die welt die majestät. Dazu dich, GOtt! dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachtsvoller kraft hinab, Und schaft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das unzählbare grosse heer Der todten wiedergeben. Sie stehn durch dich, HErr! neu beseelt Nun alle auf, und keiner fehlt.

4 Du sammlest sie vor deinen thron, Um jedem den verdienten lohn Nach seiner that zu geben. Dann trift den bösen schmach und pein; Den frommen aber führst du ein Zu das verheissne leben. Wer leugnet dann noch, JEsu Christ! Daß du der erden richter bist?

5. O gib, wenn nun dein tag erscheint, Daß ich in dir dann noch den freund Und heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir steh Und mit dir in den himmel geh, Ganz frei vom fluch und sünde. Laß mich im glauben wacker seyn, Und auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig werth! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geist, Dich den schon jetzt der himmel preist, Aus aller kraft zu lieben; So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

509) M. Sey lob und ehr.

Er kommt, er kommt zum weltgericht, Der heiland den wir ehren. O weigert euch, erlößte! nicht, Jetzt auf sein wort zu hören. Wer hier nicht seine stimme hört, Und sie nicht mit gehorsam ehrt, Wird nicht vor ihm bestehen.

2. HErr! laß mich deiner majestät Mit wahrer freude dienen. Wie herrlich dich dein GOtt erhöht, Ist zwar noch nicht erschienen. Doch, was uns hie verborgen war, das wird dereinst uns offenbar, Wenn du wirst wieder kommen.

3. Wenn vor dir die natur dann bebt, Und unter deinen füssen Sich alles, was dir widerstrebt, Wird völlig beugen müssen, Wenn alle engel um dich stehn, Dann werden aller augen sehn, Wie hoch dich GOtt erhoben.

4 Wann dann, o HErr auf dein geheiß! Die todten wie-

wieder leben; Dein feind mit furcht, dein freund mit preis, Sich aus dem grab erheben; Wer wird dann noch, HErr JEsu Christ! Daß du die auferstehung bist Mit frechheit läugnen können?

5. Wer spottet dann noch deiner kraft, Wenn du, die hier dich fliehen, Für ihre schuld zur rechenschaft Mit majestät wirst ziehen? Wenn nun ihr auge dich erblickt, Und sie dein strafgerichte drückt, Dann werden sie verstummen.

6. Und wenn du denn die deinen nun Mit preis und ehre zierest; Und, ihnen ewig wohl zu thun, Siezu dem himmel führest, Dann, HErr! wird völlig offenbar, Daß dein die macht und gnade war, Die deinen zu beglücken.

7. O laß mich dann, HErr JEsu Christ! Mit freuden vor dir stehen; Und dir, so herrlich du auch bist, Getrost entgegen sehen. Wenn deiner feinde rotte zagt, Von reu und angst und furcht geplagt; Dann jauchze meine seele.

8. Daß ich dis glück erleben mag; So laß in diesem leben, O heiland! deinen grossen tag Mir stets vor augen schweben. Er reitze mich dir mich zu weihn, In deinem dienste treu zu seyn, Und nie dich zu verläugnen.

510) In bekannter Melod.

Es ist gewißlich eine zeit, Da GOttes sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß' und frommen. Dann wird der spötter müssen sehn, Was er nie wollte eingestehn: Wie es die schrift beschreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn Biß an der erden ende: Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch am leben sind, Die wird des HErren macht geschwind Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man eröffnen bald Die bücher, drinn beschrieben, Was alle menschen, jung und alt Auf dieser welt getrieben: Da dann gewißlich jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O! weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach lust, geld, ehr getrachtet: Er

wird

wird fürwahr gar schlecht bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

4. O JEsu hilf zur selben zeit, Hilf wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Dann du hast ja den feind gericht't Und meine schuld bezahlet.

6. Deshalben mein erbarmer sey, Wann du nun wirst erscheinen: Sprich du mich selbst aus gnaden frei, Und zähl mich zu den deinen, Daß ich samt ihnen insgemein Zu dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu! so erfreue mich Mit deinem jüngsten tage: Dann hier auf erden leide ich Noch sünde, angst und plage. Komm doch, komm doch, die noth ist groß! Und mach uns bald in gnaden loß Von allem übel, amen!

511) M. Es ist gewißlich e.

Schon ist der tag von GOtt bestimmt, Da, wer auf erden wandelt, Sein loos aus GOttes händen nimmt, Nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt, des menschen sohn, Er kommt, und wolken sind sein thron, Der erden kreis zu richten.

2. Hier, an dem rand der ewigkeit, Hier stehn die millionen, Die, seit dem ersten tag der zeit, Auf dieser erden wohnen. Nur dem allwissenden bekannt, Unzählbar, wie am meer der sand; Hier stehn sie vor dem richter.

3. Hier muß der falsche wahn der welt Der wahrheit unterliegen. Hier, wo das recht die wage hält, Wird keine sünde siegen. Hier ist zur busse nicht mehr frist; Hier gilt nicht mehr betrug und list; Hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der richter spricht, der himmel schweigt, Und alle völker hören Erwartungsvoll und tiefgebeugt: Kommt, erbt das reich der ehren! So spricht er zu der frommen schaar. Zu der, die wiederspenstig war: Geht von mir, ihr verfluchten!

5. O HErr! mit welcher majestät Wirst du das urtheil fällen! Die sünder, die dich hier verschmäht, Gehn dann gewiß zur höllen: Hier trift sie unausforschte pein. Wer wird dann noch ihr ret-

retter seyn? Ihr warten ist verlohren.

6. Sie, die gerechten leuchten dann So, wie der glanz am himmel. Du selbst nimmst sie zu ehren an. O welch ein froh getümmel! Nun sehn sie mit erstauntem blick, Daß glaub und lieb das höchste glück Aus GOttes gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das sel'ge reich, Das GOtt für sie bereitet, Und sehn, auf ewig, engeln gleich, Ihr wohlseyn ausgebreitet, Das stückwerk wird vollkommenheit Kein kummer, keine traurigkeit Stört ihre ew'ge freude.

8. Mein heiland! laß mich dein gericht, Oft und mit ernst bedenken. Es stärke meine zuversicht, Wenn mich die leiden kränken. Es reitze mich, gewissenhaft, Und eingedenk der rechenschaft Nach deinem wort zu wandeln.

512) M. Wachet auf! sor.

Wachet auf vom schlaf ihr sünder! Erwacht! denn euch, o menschenkinder, Erwarten tod und ewigkeit, Lohn und strafe, tod und leben Hat GOtt in eure hand gegeben: Erwacht! noch ist zur busse zeit! Gerecht, gerecht ist GOtt! Er hört der frevler spott! Frevler, zittert! Wißt, was er spricht, Gereut ihn nicht; Er kommt gewiß, und hält gericht!

2. Schrecklich wird sein zorn entbrennen! Dann wird der spötter ihn erkennen, Des vaters eingebohrnen sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr seine frommen! Er wird zu eurem heile kommen: Bald kommt er und mit ihm sein lohn! Euch richtet Christus nicht! Er selbst gieng ins gericht Für die sünder: GOtt ist versöhnt! Mit uns versöhnt! Wer überwindet, wird gekrönt!

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen, Mit reinem herzen zu empfangen: Denn plötzlich bricht sein tag herein. Und der richter wird vom bösen Sein reich, die erde, ganz erlösen, Von sünd und tode sie befrein. Heil, wonne, seligkeit Ist ewig uns bereit! Amen! amen! Die zeit ist nah! Bald ist sie da! Gelobt sey GOtt! Halleluja!

XVI. Vom

XVI. Vom ewigen Leben.

513) Mel. Wer nur den l.

Dort ist die rechte ruh vorhanden Für jeden GOtt ergebnen geist, Wenn er sich dieses körpers banden, Nach GOttes willen, einst entreißt, Und nun nicht mehr so eingeschränkt, Als hier auf erden, lebt und denkt.

2. Die, HErr! zu dieser ruhe kommen, Wie seelig sind doch alle die? In deinen himmel aufgenommen, Ruhn sie von dieses lebens müh. Nach aller last, die sie gedrückt, Wird ewig nun ihr herz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder trösten, So segnet mit zufriedenheit Auch deine gnade die erlößten, Nach überstandner prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, Wie gut stets deine führung war.

4. Da schweigen alle ihre klagen; Da bringt, mit frohem lobgesang, Selbst für die ausgestandnen plagen Dir ihre seele preis und dank. Nun jauchzen sie: es ist vollbracht! Der HErr hat alles wohl gemacht.

5. Forthin erwartet sie kein leiden, Kein schmerz und keine schwachheit mehr. GOtt führt sie zu vollkommnen freuden Und krönet sie mit preis und ehr. O unaussprechlich süsse ruh! Wie herrlich, höchster! segnest du!

6. Wer kan hier deine gnade fassen? Du willst den, der dich redlich liebt, Nicht ewig in der unruh lassen, Die dieses leben noch umgiebt. O mach auch mich noch in der zeit Geschickt zu dieser seligkeit.

7. Mein heiland! der du selbst auf erden Der leiden joch getragen hast! Will ich des lebens müde werden, Und fühl ich dieser tage last: So stärke mächtig meinen geist, Daß er dem unmuth sich entreißt.

8. Gib, daß in hoffnung jener ruhe, Die GOttes volk verheissen ist Ich gern des vaters willen thue, Wie du darinn mein vorbild bist; So erind' ich von der last der zeit Einst völlige zufriedenheit.

514) M. Wie schön strahlt u.

Mein ganzer geist, GOtt! wird entzückt, Wenn er nach jenem himmel blickt,

Den

Den du für uns bereitet; Wo deine milde vaterhand Aus neuen wundern wird erkannt, Die du daselbst verbreitet. Mächtig Fühl ich Mich erhoben, Dich zu loben, Der zum leben, Das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die freuden dieser zeit, HErr! gegen jene herrlichkeit, Die dort bei dir zu finden? Du stellst uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Zum fröhlichen empfinden. Doch hier Sind wir Bei den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Kein tod ist da mehr, und kein grab, Dort wischest du die thränen ab Von deiner kinder wangen Da ist kein leid mehr, kein geschrei, Denn du, o HErr; machst alles neu; Das alte ist vergangen. Hinfort Sind dort Von gerechten GOttes knechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unsers GOttes heiligthum Schallt seines namens hoher ruhm Von lauter frohen zungen. Hier stralt die herrlichkeit des HErrn; Hier schaut man sie nicht mehr von fern; Hier wird sie ganz besungen. Völlig Giebt sich Den erlösten, Sie zu trösten, Der zu kennen, Den sie hier schon vater nennen.

5. Vor seinem antlitz wandeln sie, Auf ewig frei von aller müh, Und schmecken seine güte. Hier stört den frieden ihrer brust, Und ihre tausendfache lust Kein feindliches gemüthe. Kein neid, Kein streit Hemmt die triebe Reiner liebe Unterseelen, Die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche schaar ist dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die Sind ich droben wieder. Dort sammlet deine vaterhand, Die deine liebe hier verband, HErr! alle deine glieder. Ewig Werd ich, Frei von mängeln, Selbst mit engeln Freundschaft pflegen. O! ein umgang voller segen.

7. Wo ist mein freund, des höchsten sohn, Der mich geliebt? wo glänzt sein thron? In jenen himmelshöhen. Da werd ich dich, HErr JEsu Christ, So menschenfreundlich, als du bist, Auch mit entzückung sehen. Da wird, Mein hirt! Von den freuden Nichts mich scheiden

den, Die du droben Deinen freunden anfgehoben.

7. Wie herrlich ist die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein mensch kan sie erwerben. O JEsu, HErr der herrlichkeit! Du hast die stätt auch mir bereit't. Hilf sie mir auch ererben. Laß mich Eifrig Darnach streben, Und so leben Auf der erde, Daß ich dort ein erbe werde.

515) Mel. Wer nur den l.

Nach einer prüfung kurzer tage Führst du uns, GOtt! zur ewigkeit. Dort endet sich der deinen klage In himmlischer zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleis; Und dort reichst du ihr selbst den preis.

2. Du schenkst dem frommen zwar auf erden Schon manchen selgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm noch kein vollkommnes glück. Er bleibt hie schwach, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der öfters siegt als fällt. Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungedult,

4. Hier, wo die tugend oftmals leidet, Das laster oftmals glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kan der mensch nicht frei von pein, Nie frei von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; Dort werd ich heilig und verklärt Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grosen werth. Dich, GOtt der liebe, werd ich sehn, Dich lieben, ewig dich erhöhn.

6. Da wird, o HErr! dein heilger wille Mein will und meine wohlfarth seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle Vor deinem throne mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich seelig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit lobgesang Sein schicksal im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig, singen Dem lamme, Das erwürget ward; und cherubim und seraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engelschaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestöhrte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn; Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hies, Und ihn zu millionen malen Noch segnen, daß er mir ihn wies. Da sind ich, HErr! in deiner hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft (o möchtest du es geben!) Vielleicht auch mir ein selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet, du! O GOtt! wie muß dis glück erfreun, Der retter einer seele seyn!

12 Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die an uns offenbar soll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh!

516) In bekannter Mel.

O ewigkeit, du freudenwort! Ist JEsus nur mein heil und hort; O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß vor herzens frölichkeit Fast nichts mehr vom elende, Das uns in diesem leben quält, Weil ich das ewige erwählt.

2. Was ist so herrlich in der welt, Das nicht von zeit zu zeit verfält, Und endlich muß vergehen? Allein das gut der ewigkeit Verzehret niemals eine zeit, Bleibt ohne abnahm stehen; Diß erbe, wie uns GOtt verspricht, vergehet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit! du währest lang! Wird mir gleich offt auf erden bang. Ich weiß, daß diß aufhöret: Erwäg ich aber jene zeit Der ewig langen seligkeit, Die unaufhörlich währet; So acht ich alles leiden kaum Als einen kurzen schweren traum.

4. Was ist doch aller christen qual, Die pein der märtrer allzumal, Der jammer aller zeiten? Wenn man es gleich zusammen trägt, Und

alles

alles auf die wage legt, Und dann zur andern seiten Des ewgen lebens herrlichkeit; So überwiegt dies jenes weit.

5. Sieht man denn die verdammten an, Wer ist, der hier es fassen kan, Was sie dort ewig plaget? Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom ewgen wurm benaget! O welch ein heil ist dies allein, Von solcher qual befreyt zu seyn!

6. Im himmel lebt der frommen schaar, Bei GOtt, viel tausend, tausend jahr, Und werden deß nicht müde, Sie haben mehr als sonnenlicht, Sie sehen GOttes angesicht, Und haben ewig friede; Wo Christus gibt, was er verheißt, Das manna, so die engel speißt.

7. Mit welcher sehnlichen begier Verlangt mein mattes herz nach dir, Du hocherwünschtes leben! Ach bringe mich, mein GOtt, dahin, Wornach jetzt seele muth und sinn Bei diesem anblick streben. Der eitelkeit vergeß ich ganz, So reitzet mich des himmels glanz.

8. Fahr hin du eitle lust und pracht, Die nie das herz recht ruhig macht! Fahr hin du sündlich wesen, Du stolzer geist, du schnöde brunst, Gold gut und reichtums eitler dunst, Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einges höchstes gut! Das ewge macht viel bessern muth.

9. O ewigkeit du freudenwort! Ist JEsus nur mein heil und hort; O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß fast nichts von traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu! gib mir solchen sinn, Bis ich dort ewig bei dir bin.

517) Mel. Allemenschen m.

O wie unaussprechlich selig Werden wir im himmel seyn! Da, da erndten wir unzählig Unsers glaubens früchte ein. Da wird, ohne leid und zähren, Unser leben ewig währen. GOtt! zu welcher seligkeit Führst du uns durch diese zeit.

2. Hier ist zwar, was du den frommen Dort für glück bereitet hast, Noch in keines herz gekommen. Welcher mensch auf erden faßt Deines himmels herrlichkeiten? Doch nach dieses lebens zeiten Werden alle, die dir traun, Mehr noch, als sie hoffen, schaun.

3. Neue wunder deiner güte Werden da ihr glück erhöhn. Mit erstaunendem gemüthe Wird dann unser auge sehn, Deine huld sey überschwenglich, Und die wolfahrt unvergänglich, Die dem, der dich redlich liebt, Deine vaterhand dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern seelen Offenbaren, wie du bist. Keine wonne wird uns fehlen, Da, wo alles wonne ist. Zu vollkommnen seligkeiten Wird uns dort der mittler leiten, Der uns dieses glück erwarb, Als am kreutz er für uns starb.

5. Da wird deiner frommen menge Ein herz, eine seele seyn, Dienst und dank und lobgesänge Dir, erhabner GOtt! zu weihn; Dir, und dem, der selbst sein leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm gröβten freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer solte sich nicht sehnen, Aufgelöβt und da zu seyn, Wo, nach ausgeweinten thränen Ewge güter uns erfreun; Wo sich unser kampf in palmen, Unser klagelied in psalmen, Unsre angst in lust verkehrt, Die forthin kein kummer stört!

7. Was ist unser loos auf erden? Obs auch noch so köstlich sey, Ists doch nie ganz von beschwerden, Sorgen furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf lust oft weinen: Dort nur wird die zeit erscheinen, Wo kein wechsel mehr uns beugt, Wo das glück beständig steigt.

8. Sey, o seele! hoch erfreuet Ueber das erhabne glück, Das dir einst dein GOtt verleihet! Richte deines glaubens blick Oft nach jener stadt der frommen Mit dem ernst, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, Nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne heiligung wird keiner, HErr! in deinen himmel gehn. O so mache immer reiner Hier mein herz, dich einst zu sehn; Hilf du selber meiner seele, Daß sie nicht den weg verfehle, Der mich sicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobsingt.

XVIII. Von der ewigen Verdammniß.

518) In bekannter Melod.

O ewigkeit, du donnerwort! Ist JEsus nicht mein heil und hort; O anfang sonder ende! O ewigkeit! voll qual und leid! Wer weiß vor grosser traurigkeit, Wo er sich dann hinwende? Bedenkt es, sünder! weil ihr lebt, Auf daß ihr nicht zu spat erbebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und dadurch wird gelindert; Nur die unselge ewigkeit Ist ohne maasse, ziel und zeit, Wird nimmermehr vermindert. Ja wie mein heiland selber spricht: Ihr wurm und feu'r vergehen nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang! O ewig ewig ist zu lang! Unsäglich sind die schmerzen. Drum wenn mein geist die lange nacht Zusammt der grossen pein betracht't, Erschreck ich recht von herzen: Denn ach! nichts ist ja weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.

4. Und solte der verdammten qual So manches jahr, als an der zahl Sich vieh, und menschen nähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manchen staub die erde trägt, Und noch viel länger währen, So würde doch der pein zuletzt Ein ende, maaß und ziel gesetzt.

5. Nun aber wenn du jenes leid Nach vieler tausend jahre zeit Voll schmerzen ausgestanden, Und auch nach wiederholter frist, Aufs härteste gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Hebt sich alsdann von neuem an.

6. So lange GOtt im himmel lebt, Und ihn der fromme froh erhebt, Wird solche marter währen: Es plagt die bösen angst und wut, Zorn, schrecken, weh und feuerglut, Und wird sie nicht verzehren: Alsdenn nur endet sich die pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

7. Ach GOtt! du bist und bleibst gerecht, Drum strafest du den bösen knecht Dereinst mit ewgem schmerzen. Denn sinn, dem sünde hier gefällt, Nimmt er auch mit in jene welt: Ach nimm dis wohl zu herzen, Und merk dabei

bei, o menschenkind! Die zeit ist kurz, der tod geschwind.

8. Ach fliehe doch des teufels strick! Die lust kan wenig augenblick', Und länger nicht ergötzen, Und dafür wilt du armer dich In jenem feuer ewiglich In gröffre trübsal setzen? Verworfner tausch, bei dem man wagt, Was man in ewger pein beklagt!

9. Wach auf, o mensch, vom sündenschlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben: Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist jetzt der letzte tag, Wer weiß, wie man noch sterben mag?

10. O ewigkeit, du donnerwort! Ist JEsus nicht mein heil und hort; O anfang sonder ende! O ewigkeit voll qual und leid! Wer weiß vor grosser traurigkeit, Wo er sich dann hinwende! HErr JEsu! ach erbarme dich, Bekehre und errette mich.

519) M. Vater unser im h.

O sichrer mensch! bekehre dich; Du lebest hier nicht ewiglich, Du mußt zu deiner zeit davon, Und dann empfängst du deinen lohn; So wie du hier auf dieser welt Dein thun und lassen angestellt.

2. Bedenke doch die ewigkeit, O was für eine lange zeit! Die ohne ende bleibt und ist. Nach dieses lebens kurzer frist Muß da der sünder in der pein Gemartert und gequälet seyn.

3. Man nenne so viel plagen her, Als sandes ist am weiten meer, Als sternenlichter groß und klein An jenem kreis des himmels seyn; Wär jener schmerzen nur so viel, So hätten sie doch maaß und ziel.

4. Doch in der hölle geht sodann Die marter stets von neuem an: Viel hundert tausend-tausend jahr Sind wie der tag, der gestern war, Und ach! es wird der harten pein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Drum werde anderst doch gesinnt, O mensch! bekehre dich geschwind: Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch für dich rath. Versäumst du dis in dieser zeit, So büssest du in ewigkeit.

520) Mel. O ewigkeit du d.

O unerhörte höllenqual! O marter ohne end und zahl! O unaussprechlich

lich leiden! Ach sünder! zittre inniglich, Dein ganzes herz entsetze sich, entsage eitlen freuden; Ja die betrübte höllen pein Muß dir ein trieb zur busse seyn.

2. Wie schrecklich ist der marterort! Sie leiden ohn errettung dort, Wo sie der tod stets naget. Der erdkreis heget weit und breit Nicht solchen jammer, angst und leid, Als die verdammten plaget. Der schmerz ist unermeßlich groß, Von allem trost und hoffnung bloß.

3. Man bringe jede marterart, Die noch so groß, unleidlich hart, Aus aller welt zusammen; Man nehme solche tausendmal, So sind sie dennoch überall Nichts gegen jene flammen: Das, was nur ängstlich quälen kan, Trifft man daselbst beisammen an.

4. Da wird das schicksal umgekehrt: Den stolzen, den man hier verehrt, Trift dort die gröste schande. Dort folget qual auf sündenlust, Den mammonsknecht, die geile brust Umschliessen solche bande, Die bei der übergrossen pein Ganz unerträglich schmerzlich seyn.

5. O unerhörte höllenqual! O marter ohne end und zahl! O unaussprechlichs leiden! Mein JEsu! ach bewahre mich Vor diesen schmerzen gnädiglich, Schenk mir des himmels freuden; Entreiß mich durch dein theures blut, Das mich erlößt, der höllenglut.

Vierte Abtheilung.

Lieder über die christliche Lebenslehre.

I. Von der Busse und Bekehrung.

521) In bekannter Melodie.

Ach GOtt und HErr!
Wie groß und schwer
Sind meine vielen sünden! Da ist kein mann,
Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Voll bangigkeit, Bis an des erdreichs enden, der angst und pein Befreit zu seyn, Würd ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich, Wie ich es wohl verdienet. Geh mit mir nicht, GOtt, ins gericht, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müssen, So fahr hie fort, Nur schone dort, Und sieh auf Christi büssen.

5. Gib, HErr! gedult, Vergiß der schuld, Gib ein gehorsam herze, Damit ich nicht, Wie sonst geschicht, Mein ewig heil verscherze.

6. Verfahr mit mir, Wies dünket dir, Gedultig will ichs leiden, Nur wollst du mich, Nicht ewiglich Von deiner gnade scheiden.

7. Gleich wie sich sucht, Auf schneller flucht, Ein vogel zu ver-

verstecken, Wenns trüb hergeht, Die luft unstät Und nahe donner schrecken:

8. Also, HErr Christ, Mein schutzort ist Die höle deiner wunden. Bringt sünd und tod Mein herz in noth, Wird dorten ruh gefunden.

9. Darinn bleib ich, Auch denn, wenn sich Mein leib und seele scheiden, Und werde dort Bei dir, mein hort, Ererben ew'ge freuden.

10. GOtt! dir sey ruhm! Dein eigenthum Bin ich in JEsu namen. Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, amen!

522) Mel. Ich bin müde m.

Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was fang ich armer an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen; Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt Und er läßt sich gnädig finden: Drum ob mich mein' sünd anficht, Meinen JEsum ꝛc.

3. Ob gleich schweres kreutz und leiden, So bei christen oft entsteht, Mir mir auf und nieder geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden, Er ist meine zuversicht: Meinen JEsum ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist, Und daß ich zu jeder frist Mit dem tode bin umgeben, Doch, wenn auch mein herz mir bricht: Meinem JEsum ꝛc.

5. Wenn ich JEsu frieden habe, Schreckt mich nicht die ewigkeit, Nicht des grabes dunkelheit: Dann selbst aus dem finstern grabe Leuchtet mir des himmels licht; Meinen JEsum ꝛc.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er weckt zu rechter zeit Meinen leib zur seligkeit, Die er meinem geist gegeben: Muß ich schon erst vors gericht, Meinen JEsum ꝛc.

7. Ewig werd ich dein verbleiben, Denn ich glaube deinem wort: JEsu! dir, mein heil, mein hort, Dir will ich mich fest verschreiben: Ewig sey dies meine pflicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

523) In bekannter Melod.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein' hofnung steht

steht auf erden. Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Nur du bist mir zum heil erkohrn. Kein mensch, der fleisch vom fleisch gebohrn, Kein engel ists, der helfen kan. Dich ruf ich an, Du bists, der helfen will und kan.

2. HErr! meiner sündenschuld ist groß; Doch reut sie mich von herzen, Erbarme dich und sprich mich los, Durch deine todesschmerzen; So nimmt GOtt mich zu gnaden an, Weil du für mich genug gethan, So werd ich loß der sündenlast, Mein glaub umfaßt, Was du mir, HErr, versprochen hast.

3. Gib mir, nach deiner gütigkeit Den wahren christenglauben, Und laß den trost der christenheit Mir keinen zweifel rauben. Vor allem laß mich lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich, Am letzten end mir hülfe send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt auf dem höchsten thron, Dem vater aller güte, Und JEsu Christo, seinem sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem wehrten heilgen geist, Der uns stets hülf und beistand leist, Damit wir ihm gefällig seyn In dieser zeit, Und dort auch in der ewigkeit.

524) M. Mein heiland bild.

An dir allein, an dir, Mein GOtt! hab ich gesündigt; Ich habe HErr! vor dir Der sünden viel gethan. Du siehst die schwere schuld, Die mir den fluch verkündigt, Ach! sieh auch meine reu, Und meinen jammer an.

2. Dir ist mein banges flehn, Mein seufzen nicht verborgen, Und meine thränen sind, Allwissender! vor dir. Ach! wenn erhörst du mich? Wie lange soll ich sorgen? Wie lange noch, mein GOtt! Entfernst du dich von mir?

3. HErr! handle nicht mit mir Im zorn nach meinen sünden. Mich schreckt dein zorn; vergilt Mir nicht nach meiner schuld. Voll sehnsucht such ich dich. Laß mich dein antlitz finden; Und sey auch mir ein GOtt Der langmuth und gedult.

4. Du wollest frühe mich Mit deiner gnade füllen, GOtt, gros von lieb und treu, Reich an barmherzigkeit!

keit! Erfreu mein traurigs herz Um deines namens willen. Du bist ein GOtt, der gern Die traurigen erfreut.

5. Laß deine wege nun Mich wieder freudig wallen. Ich irre leicht; lehr du Mich selbst dein heilig recht, Und alle tage thun Nach deinem wohlgefallen; Stets eingedenk: du seyst Mein GOtt, ich sey dein knecht.

6. Beschirmer! eile du, Mir kräftig beizustehen. Durch deinen guten geist Führ mich auf ebner bahn. Wol mir! er hört mein schrein, Der HErr erhört mein flehen, Und nimmt nun väterlich Sich meiner seelen an.

525) In bekannter Melod.

Aus tiefer noth schrei ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein rufen; Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt es öfne: Dann so du willt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HERR, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts, dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben: Hiezu ist unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen: Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein wehrtes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder bis zum morgen: Soll doch mein herz an GOttes macht Verzweiflen nicht, noch sorgen: So thu Israel rechter art, Das aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOttes harre.

5. Ob bei uns ist der sünden viel; Bei GOtt ist vielmehr gnade, Nichts setzet seiner macht ein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus allen seinen sünden.

6. Ehr sey GOtt vater und dem sohn, Und auch dem heilgen geiste: Dem GOtt, den bei der schöpfung schon Das heer der engel preiste. Er sey bei uns mit seiner gnad, Damit wir gehn auf seinem pfad! Wer das begehrt, sprech: amen.

526) Mel. Es ist das heil u.

Dein bin ich, HErr! dir will ich mich Zum opfer ganz ergeben. Rechtschaffen, fromm und rein will ich Vor deinen augen leben. Wie könnt ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die schöpfung dein? Nicht dein durch die erlösung.

2. Ich fiel und wandte mich von dir, Zur finsterniß vom lichte; Doch wandtest du dich, GOtt! zu mir Mit deinem angesichte. Erbarmen war dein angesicht, Mich von der finsterniß zum licht, Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein ist die barmherzigkeit: Dich jammert selbst der sünder. Du rufst: seyd geistlich, mir geweiht, Und meiner gnade kinder: Bekehret euch und fasset muth, Dort fliesset der versöhnung blut, Von sünden euch zu waschen.

4. Dein sohn erniedrigt sich und stirbt, Und leidet unsre strafen, Büßt für die laster und erwirbt Den himmel ihren sclaven. Wie vielfach, höchster! bin ich dein? O! laß mich keines andern seyn. Er hat mich dir erkaufet.

5. Durch ihn versöhnt, und dir zum ruhm, Erkauft mit seinem leiden, Will ich GOtt! mich, dein eigenthum, Von dir nie wieder scheiden. Gekreutzigt werde mir die welt, Getödtet was dir nicht gefällt, Damit ich die nur lebe.

6. Dis wirke deine kraft in mir. Ich habe kein vermögen, Die sünde, die, o höchster! dir Verhaßt ist, abzulegen. Hier ist mein herz, nimm es ganz hin, Und gib mir einen neuen sinn, Damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finster war, Ein licht in deinem lichte; Besteh einst mit der kleinen schaar Der frommen im gerichte; Frolocke dann und lobe dich, Daß deine gnad und treue mich Gerecht und selig mache.

527) M. Christus der uns s.

GOtt, mein vater, ich, dein kind, Falle vor dir nieder. Siehe, was mein herz empfindt. Und erbarm dich wieder. Groß ist meine sündenschuld, Die mich innigst reuet; Grösser deine vaterhuld, Die mich noch erfreuet.

2. Zwar ich bins nicht wehrt, zu dir Kindlich aufzusehen. Doch du bleibst ein vater mir, Du vernimmst mein flehen, Kennst mein

herz

herz, ermunterst mich, Es vor dir zu stillen. Du erhörst mich väterlich Noch um Christi willen.

3. Du bist meine zuversicht, Ausser dir ists keiner. Dein geschöpf verwirfst du nicht, GOtt, dich jammert seiner; Der du deinen sohn für mich In den tod gegeben! Sein erlößter bin auch ich, Theu'r erkauft zum leben.

4. Dies, dies soll in jedem schmerz Mein vertraun erwecken: Vor der sünde soll mein herz, Nicht vor dir erschrecken; Trauen will ich, vater, dir, Stets die sünde hassen, Nie vergessen, daß du mir So viel schuld erlassen.

5. Preis sey dem allgütigen, Der mein seufzen kennet! Der dem gnadesuchenden Freien zutritt gönnet! Sing es, seele, vor dem HErrn, Fließ vor freuden über: GOtt, dein GOtt, verstößt nicht gern, Er begnadigt lieber.

6. Ewig bist du so gesinnt, Schöpfer meiner seelen! Ach wenn ich, dein strauchelnd kind, Noch aus schwachheit fehle: So gedenkst du, der du weißt, Daß mein herz dich ehret, Ich sey staub, und du verzeihst, Dem, der wiederkehret.

528) Mel. O GOtt du fr.

HErr! höre mein gebet, Um deiner wahrheit willen, Du bist an gnade reich, Und wirst mein seufzen stillen. Ach! gehe ins gericht Doch nicht mit deinem knecht; Vor dir, o HErr! ist ja Kein sterblicher gerecht.

2. Die grösse meiner schuld Schlägt meine seele nieder. Beschämt empfind ich sie, O! tröste du mich wieder, Daß mir der seelenschmerz Nicht alle kraft verzehrt. Wer ist, der ausser dir Mir wahren trost gewährt?

3. Zu dir, o treuer GOtt! Erheb ich herz und hände. Mein heil steht nur bei dir: O! daß ich hülfe fände. Für recht laß gnad ergehn: Ich hoffe, HErr! auf dich. Zeig mir den rechten weg; Denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich, Ich will die sünde hassen: Auf deine hülfe nur Will ich mich, GOtt! verlassen. Nur das, was dir gefällt, Werd auch von mir gethan: Führ mich durch deinen geist Auf dieser ebnen bahn.

5. Beruhige mein herz, Um meines mittlers-willen.

Laß seines opfers trost Auch mein gewissen stillen. Du bist die liebe selbst, Ganz unveränderlich: Dein will ich ewig sey. O GOtt! erhöre mich.

529) In bekannter Melod.

HErr! ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sündenlast, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt ich gern aus schrecken, Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wollt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Böses hab ich HErr, gethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach, nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden, Deinen zorn nicht schnell entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zehlen In den flüssen, an dem meer, Dannoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen, Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner beiden augen bach, O! daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine sach, O daß aus dem thränenbronnen, Käm ein starker strohm geronnen!

6. Aber wann auch diese fluthen Ueberschwemmten mein gesicht, Und die augen könnten bluten, Hältst, du richter, doch gericht: Weise rache zu versöhnen Helfen nichts des sünders thränen.

7. Nur, HErr Christe! deine beulen, Nur die kraft von deinem blut Kan mir meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut, Drum will ich, die angst zu stillen, Mich in deine unschuld hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee. Laß den guten geist mich treiben, Ewig, HErr, dir treu zu bleiben.

530) In bekannter Melod.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du bruñquell aller gnaden! Sieh doch

doch, wie ich in meinem muth
Mit schmerzen bin beladen,
Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder quälen.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, HErr, der du mich versöhnet hast Am kreutz mit todesschmerzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach fallen mir die sünden ein, Die ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Weil aber dies dein wort mir sagt, Der sünder solle leben, Der reuvoll seine schuld beklagt; Du wollest ihm vergeben: Ja weil es alle gnad verheißt, So bald wir mit zerknirschtem geist, Im glauben, zu dir kommen;

5. Und weil auch ich in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Ein höchst betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und möchte gerne wieder dein, Und durch dein blut gewaschen seyn, Wie David und Manasse:

6. So komm ich denn; mein heiland, sieh! Dich komm ich anzuflehen. In demuth beug ich meine knie. Hör, ach erhör mein flehen! Vergib, vergib mir gnädiglich Die sünden, die ich wieder dich Von jugend auf begangen.

7. Ach HErr! mein GOtt, vergib sie doch, Um deines namens willen, Entlade mich vom schweren joch! Komm, komm, mein herz zu stillen, Daß es sich dir ganz übergeb Und ich dir stets zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich dann, wann dirs gefällt, In wahren glauben aus der welt, Zu deinen auserwählten.

531) M. JEsu deine heil'ge.

Höchster, denk ich an die güte, Die du mir bisher erzeigt: O so wird mein ganz gemüthe Zu der tiefsten schaam gebeugt, Daß ich dich gering geschätzt, Häufig dein gebot verletzt, Und dich

der

der du mich geliebet, Doch so oft und schwer betrübet.

2. Alle meine seelenkräfte, Meine glieder sind ja dein, Und sie sollten zum geschäfte Deines dienstes fertig seyn. O wie hab ich sie entweiht! Ach! zur ungerechtigkeit Und zum schnöden dienst der sünden Ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine huld war jeden morgen Ueber mir, o vater, neu. Von wie manchen schweren sorgen Machtest du mein herze frei! Was mir nützte, gabst du mir. Aber ach! wie dankt ich dir? O wie hab ich so vermessen Deines wohlthuns zweck vergessen?

4. Bei dem hellen licht der gnaden Sollt ich ja die sünde flichn; Und um rettung von dem Schaden Meiner seele mich bemühn. Deine güte lockte mich Oft zur busse, aber ich Floh vor ihrem sanften locken, Suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach! an dir hab ich gesündigt, GOtt, mein vater! zürne nicht! Dir hab ich oft aufgekündigt Meine schuld'ge kindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan! Nimm mich noch erbarmend an! Führe mich vom sündenpfade Schnell zurück durch deine gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue! Gieb, daß mein beschwerter geist Deiner vaterhuld sich freue, Die dein tröstend wort verheißt. Was dein sohn auch mir erwarb, Da er für die sünder starb, Fried und freude im gewissen! Ach! daß laß auch mich geniessen.

7. Stärke selbst in meiner seele Den entschluß, mich dir zu weihn. Gieb, daß keine kraft mir fehle, Folgsam deinem wort zu seyn. Stehe mir stets mächtig bey! Mache du mich selbst recht treu, Dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

532) Mel. Wer nur den l.

Ich armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor GOttes angesicht! Erbarmer aller menschenkinder, Ach! geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch um trost so bange, Von wegen meiner grossen sünd! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer ꝛc.

3. Hör,

3. Hör, ach erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vaterherz! Eil, mir die sünden zu verzeihen, Und lindre meinen seelenschmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer ꝛc.

4. Ach! soll ich gar vergeblich klagen? Hörst du dann nicht? ach hörst du nicht? Wie kanst du gnade mir versagen, Die mir dein wort so oft verspricht? Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilt, als du allein: Ach! aber, vater! gnade, gnade! Laß mich doch nicht verlohren seyn. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein ꝛc.

6. Ach! nicht, wie ich verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd Um JEsu willen, vater, schone. Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß ichs armer sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben. Nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein ꝛc

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifelsfrei, Weil sich der trost im herzen mehret, Deßwegen end' ich mein geschrei. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

533) Mel. Durch Adams f.

Ich armer mensch ich komm zu dir, Mit höchst betrübtem herzen, O GOtt, des huld bleibt für und für! Bekenne dir mit schmerzen Die sünden all, So manchen fall, Den ich vor dir begangen, Von jugend auf, Mit grossem hauf; Ich, der in sünd empfangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen, Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich heftig quälen. Dein liebster sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden, Dannoch hab ich Oft lassen mich Die sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein' undankbarkeit Sehr groß bis diese stunde, Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzensgrunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich spür, Am leib und am gemüthe.

4. Fürnehmlich hast du mit

ges

gedult Viel jahre mein verschonet, Und mir nicht, wie ich oft verschuldt, Im zorn bald abgelohnet; Hast fort und fort, O höchster hort, Dich meiner angenommen, Hast nichts gespart, Nach deiner art, Daß ich zu dir mögt' kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein herz angeschlagen, Auf meine besserung gehofft, Dein heil mir angetragen. Hast früh und spat, Durch manche gnad, Zur busse mich bewogen, Auch mit trübsal, Angst, noth und qual Zu dir mich hingezogen.

6. Doch (welches ich nicht leugnen kan,) Wann du gleich angeklopfet, Hab ich dir nie recht aufgethan, Die ohren zugestopfet, Durch unbedacht Diß ganz veracht, Den rücken dir gekehret, Doch hast du mich So gnädiglich Gedultet, nicht verzehret.

7. Du könntest mir mit gutem recht Das leben gleich verkürzen, Und mich, als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu, In sünden mich verweilet, Dannoch gibst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht übereilet,

8. Wenn diß mein herz bei sich bedenkt, Möcht es in stücken springen, Die angst, daß ich dich so gekränkt, Will mark und bein durchdringen. Kein' höllenpein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet; Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Noch nährt, und auf sich dultet.

9. O vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fusse, Verwirf den nicht, der zu dir schreit, Und thut rechtschafne busse. Dein angesicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten sünder, Gib einen blick, der mich erquick, All angst wird mir bald minder.

10. Eröffne mir dein freundlich herz, Die quell der huld und liebe, Vergib die sünd, heil meinen schmerz, Hilf, daß ich mich stets übe In dem, was dir gefällt an mir, Und alles böse meide, Bis ich zur schaar Der engel fahr, Hinauf in deine freude.

534) Nel. JEsu meines l.

Ich erhebe mein gemüthe Sehnsuchtsvoll, mein GOtt! zu dir, Denn ich kenne deine güte, O wie theuer ist sie mir! GOtt der liebe und des lebens! Keiner harrt auf dich vergebens, Nur verächter deiner

ner huld Stürzet ihre eigne schuld.

2. Lehre mich, HErr! deine wege; Zeige deinen willen mir, Daß ich nicht mehr irren möge, Führe du mich selbst zu dir. GOtt! du siehest mein vertrauen, Sicher kan ich auf dich bauen. Deine vatertreue ist Ewig, wie du selber bist.

3. Ach! gedenke an die sünden Meiner jugendjahre nicht, Laß mich armen gnade finden, GOtt! Vor deinem angesicht. Alle sünden, die uns reuen, Willst du, vater! ja verzeihen. O! so höre denn auch mich, Mein seele hofft auf dich.

4. GOtt! du willst des sünders leben; Seine seele ist dir wehrt. Gnädig willst du ihm vergeben, Wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem sündenwege Machst du sein gewissen rege. Wol dem! der zu seiner pflicht Umkehrt, den verwirfst du nicht.

5. Du erquickest die elenden, Deren herz sich dir ergiebt, Die sich flehend zu dir wenden, Ueber ihre schuld betrübt Freude schenket deine güte Dem geängsteten gemüthe, Welchem du die sündenlast Liebreich abgenommen hast,

6. HErr! zu was für seeligkeiten Du, in jener bessern welt, Jeden frommen noch willst leiten, Der dir treu und glauben hält, Offenbarst du allen seelen, Die zu ihrem theil dich wählen; Deinen ganzen gnadenbund Machst du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HErr! vor deinem angesicht. Keine schnöde lust der sünden Müsse mich mehr überwinden, Ach! bewahr, ich bitte dich, Meinen geist, und stärke mich.

535) In bekannter Mel.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höle, Und der schweren sünden noth Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein gnadenreiches wort, Sey und bleib auch jetzt mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Deine schaafe gros und klein, Als sie liefen, wie verfluchet, In der höllen pfuhl hinein. Ja, du satans überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So gerufen

zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit, Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten, Heißt mich meinen GOtt verachten, Sündlich leb ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen; Gar nichts gutes wohnt in mir; Wollen hab' ich; aber können, Dieses, leider! fehlet mir; Und das böse fleisch zu zwingen, Gutes willig zu vollbringen, Folget noch nicht, wie es soll: Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn, Mein gemüth ist ganz zerrissen, Durch der sünden schmerz und pein, Und mein herz ist matt von sorgen. Ach, vergib mir, was verborgen! Rechne nicht die missethat, Die dich HErr erzürnet hat!

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du, so zuschlagen, Hast die sünd am kreutz getragen, Ey, so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Will mir auch der höllen schrecken, Und des satans grausamkeit Oft die höchste furcht erwecken, Und mich führen in den streit, Daß ich fast muß unterliegen, Ach, so hilf, HErr JEsu siegen. O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine roth gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Und der schmerzen, den du empfunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein, dein blutig schwitzen, Deine striemen, schläg' und ritzen, Deine marter, angst und stich', O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wann ich vor gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wolltest du mich retten, Ach! so nimm dich meiner an. Du allein, HErr, kanst es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem herzen, Als dein her-

herber tod allein; Diß mein herz von angst bedränget, Doch auch durch dein blut besprenget, Das am kreutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich nagt; Deine treue wird erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht, Du, du kanst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod ansicht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit In der frohen ewigkeit.

536) In bekannter Melod.

JEsus nimmt die sünder an. Drum so will ich nicht verzagen, Wenn mich meine missethat, Und die sünden heftig plagen: Schrecket das gewissen mich, So denk ich froh daran, Daß mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd, Nur in wahrer buß, begehren. Sündenlust! drum gute nacht. Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör: JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an. Wehe dem, der diesen glauben, Diese feste zuversicht! Sich vom satan lässet rauben, Daß er in der sünden angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dannoch ganz gewiß, JEsus nimmt ꝛc.

4. JEsus nimmt die sünder an. Hab ich mich von ihm verirret, Hat der satan schon mein herz Oft mit zweifeln so verwirret, Daß ich schier verzweifelte: Eins ist, das mich trösten kan, Und das mir kein satan raubt: JEsus nimmt die ꝛc.

5. JEsus nimmt die sünder an. Dieses ists, was mich ergötzet, Wenn mich alle welt betrübt, Und in angst und trauren setzet: Wenn mich das gewissen schreckt, Und verfluchet zu dem bann, So ergötzt mich dieser trost, JEsus nimmt ꝛc.

6. JEsus nimmt die sünder an, Laß es alle welt verdriessen, Laß den satan alle pfeil' Nur auf mein gewissen schiessen: Pharisäer, murret nur! Trotz! wer unter allen kan

Diesen trost entreissen mir: JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an; Diesen trost hab ich erkohren. Hat sich schon das schaaf verirrt. Ist der groschen gleich verlohren; GOtt hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jedermann, Dieses bringt mich auch zurecht; JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an. Diesem hirten meiner seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlohrnes schaaf, JEsu! hast genommen an.

537) Mel. O GOtt du fr.

Laß mich doch, o mein GOtt! Die busse nicht verschieben, Die mir dein wort gebeut. Wie könnt ich sonst mich lieben? Ist wahre besserung Nicht meiner seele glück? O wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick!

2. Du GOtt! gewinnest nichts, Wenn ich dir kindlich diene, Und, deiner wehrt zu seyn, Im glauben mich erkühne, Wenn ich das gute thu, Das mir dein wort gebeut, Wem dien ich? nur mir selbst, Und meiner seeligkeit.

3. So süß ein laster ist, So giebts doch keinen frieden. Der tugend nur allein Hast du dis glück beschieden. Wer dir, o GOtt! gehorcht, Erwählt das beste theil; Wer dich, o GOtt! verläßt, Verläßt sein ewig heil.

4. Was wegre ich mich denn, Das laster zu verlassen? Weil es mein unglück ist, Befiehlst du es zu hassen. Was wegre ich mich denn, Der tugend freund zu seyn? Weil sie mich glücklich macht, Befiehlst du sie allein.

5. Die busse führt mich nicht In eine welt voll leiden. Sie führet mich vielmehr, O GOtt! zu deinen freuden, Macht meine seele rein, Füllt mich mit zuversicht, Giebt weisheit und verstand, Und muth zu meiner pflicht.

6. Wahr ist es, es ist schwer, Sein eigen herz bekämpfen, Begierden widerstehn, Und seine lüste dämpfen. Doch bleibt es meine pflicht; Und diese schwierigkeit, Die heute mich erschreckt, Wird schwerer durch die zeit.

7. Je öfter ich vollbring, Was fleisch und blut befohlen, Je stärker wird der hang,

hang, Die that zu wiederholen. Scheu ich mich heute nicht, O HErr! dein feind zu seyn; Um wie viel weniger Werd ich mich morgen scheun

8. Du reichst ja kräfte dar, Uns selber zu besiegen. Der sieg, so schwer er ist, Bringt göttliches vergnügen. Geht er im anfang gleich Nur noch sehr langsam fort: So bist du, GOtt! mir nah, Und stärkst mich durch dein wort.

9. Wie schnell kan nicht der tod Mich dieser welt entrücken! Und buß ist ja kein werk Von wenig augenblicken. Ein seufzer zu dir, GOtt! Ein wunsch nach besserung, Und angst auf missethat, Ist noch nicht heiligung.

10. So gib dann, weil ich noch, HErr! deine stimme höre, Daß ich mich ungesäumt Vom allem bösen kehre; So darf ich nicht dereinst, Zu meiner grösten pein, Mein hier versäumtes glück, Wiewol zu spät, bereun.

538) M. Beschränkt ihr w.

Mein heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgend ruh und rettung finden: Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOtt ein gräuel seyn.

Wann Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hölle zugesprochen, Wird diese freistatt aufgethan! Mein heiland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden: Ihn drang der sünder noth und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden: Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte den verdienten tod. Nun, da er dann sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem vater gnug gethan; So heißts: er nimmt die sünder an.

3. Nun findet man in seinem schoos Ein sichres schloß gejagter seelen: Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilgt ihr jammervolles quälen: Es wird ihr ganzes sündenheer Ins unergründlich tiefe meer Durch seinen tod und blut versenket. Und ihnen GOttes geist geschenket, Der freudig abba! rufen kan. Mein heiland &c.

4. So bringt er sie dem vater hin, In den mit blut beflossnen armen; Das neiget dann den vatersinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt sie auf an kindes statt, Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben.

Und selbst die thür zum ewgen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein heiland nimmt die sünder an.

5. O solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, Sowol wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäi haus Streckt herz und hand nach sündern aus? Wie stillet er der Magdalenen Den milden guß von herben thränen? Denkt deß nicht mehr, was sie gethan! Mein ꝛc.

6. Wie freundlich blickt' er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen? Dis hat er nicht allein gethan, Da er auf erden mußte wallen; Nein er ist immer einerley, Gerecht und fromm, und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein heiland ꝛc.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sündengreul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weißt, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte stehn, Und ohne noth verlohren gehn? Willst du der sünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die sündenbahn: Mein ꝛc.

8. Komm nur mühseelig und gebückt. So heißt dein heiland selbst dich kommen. Wenn gleich die last dich niederdrückt, Wirst du auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht voll verlangen Gesucht, dich brünstig zu umfangen? So komm denn, armes herz! heran: Mein heiland ꝛc.

9. Sprich nicht Ich habs zu grob gemacht, Und alle güter seiner gnaden So lang und schändlich durchgebracht. Er hat mich oft umsonst geladen. Wenn du es jetzt nur redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So kan ihm nichts die hände binden, Und du sollst jetzt noch gnade finden: Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein ꝛc.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen, GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verschliessen. Nein, weil er ruft, so höre du, Und greif mit glaubenshänden zu. Wer diesen tag sein heil verträumer, Hat eine gnadenzeit ver-

versäumet, Die ihm den himmel aufgethan. Heut komm! heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja zeuch du selbst uns recht zu dir, Mit huld erfüllter freund der sünder: Erfüll mit sehnender begier auch uns und alle Adamskinder. Zeug uns bei unserm seelenschmerz Dein ganz von liebe brennend herz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEsus an.

539) M. Herr GOtt der d

O könig, dessen majestät Sich über alles hebet', Dem erd und meer zu dienste bebet. Der himmel ist dein helles kleid, Du bist voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig. Ich armer mensch vermag nichts mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehr: GOtt sey mir sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der zöllner that; Beschämet und von ferne, Ich suche deinen trost und rath: Mein GOtt! du hilfst ja gerne. Doch meiner fehler grosse zahl Schreckt und verfolgt mich überall: Mein glaube ist nicht thätig: Drum schlag ich nieder mein gesicht Vor dir, du allerreinstes licht! GOtt sey mir sünder gnädig!

3. Die schulden, der ich mir bewußt, Beschweren mein gewissen. Drum schlag ich reuend an die brust, Die schmerz und leid zerrissen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, Ich bin des lebens gar nicht wehrt; Doch weil du winkst, so bet ich Mit ganz zerknirschtem bangem geist, Der gleichwol dich noch vater heißt: Gott sey ꝛc.

4. Mein vater! schaue Jesum an, Den gnadenthron der sünder, Der für die welt genug gethan; Durch den wir GOttes kinder, Und erben der verheisung sind: Der ists, bei dem ich ruhe sind; Er ist ja stets gutthätig. Drum laß ich ihn, und laß ihn nicht, Bis GOttes herz mitleidig bricht: Gott sey ꝛc.

5. Regiere doch mein herz und sinn In diesem ganzen leben; Du bist mein GOtt, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, Mach meinen glauben immerdar Durch wahre liebe thätig. Läßt sich denn noch

viel schwachheit sehn; So soll mein herz mit wehmuth flehn: GOtt sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht Allein auf deiner gnade Mir geh es übel oder gut, Gieb, daß es mir nicht schade. Und kömmt mein ende nun heran; So stärk mich auf der todesbahn, Mach mich von sünden ledig: Und wenn ich nicht mehr sprechen kan, So nimm den lezten seufzer an: GOtt sey mir sünder gnädig!

540) M. Kommt und laßt.

Schaffet, schaffet, menschenkinder! Schaffet eure seeligkeit, Bauet nicht, wie sichre sünder, Nur auf diese kurze zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemüht euch hier auf erden, Wie ihr möget seelig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut, Und nach dessen neigung, gehen; Nein! was JEsus will, und thut, Das muß einzig und allein Eures lebens richtschnur seyn. Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu erkennen, Daß in euch noch sünde steckt; Daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen, Daß euch elend ganz bedeckt; Und daß GOttes gnadenkraft In euch alles gute schafft; Ja, daß ohne seine gnade In euch bleib der seelenschade.

4. Seelig! wer im glauben kämpfet, Seelig! wer im kampf besteht, Wer des fleisches lüste dämpfet. Und den reitz der welt verschmäht! Unter Christi kreutzesschmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor der sünde sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So fällt eure hoffnung ein! Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg: Wahren siegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Sich in sünden lustig machen, Hat bei christen keine statt; Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist und macht ihn matt. Unter Christi kreutzesfahn Geht es nun und nimmer an, Mit verwegnem rohen herzen, Sicher leben, sicher scherzen.

7. Uebt

7. Uebt euch furcht vor GOtt zu tragen, Denn er kan mit leib und geist Euch zur hölle niederschlagen; Er ist, der euch gnad erweißt, Und dem, der sich zu ihm lenkt, wollen und vollbringen schenkt. O! so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen!

8. Und dann tödtet eure glieder, Die des fleisches lust erregt, Kämpfet stets mit ernst darwider, Bis dem fleisch die macht gelegt. Schont der liebsten neigung nicht, Uebet auch die schwerste pflicht, Und denkt oft an Christi worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beistand finde, In der gnade zu bestehn. Ach! mein heiland geh doch nicht Mit mir armen ins gericht! Gib mir deines geistes waffen, Meine seeligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! GOtt versiegle dies in mir; Daß ich so in Jesu namen Meinen glaubenskampf ausführ. JEsus gebe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

541) Mel. Vater unser im h.

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist diß mein wunsch und will: Er steh in seinen sünden still: Er kehre von der bosheit sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menschenkind! Verzweifle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heil und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat. Nie trügt sein mund: nie trügt sein eid. O seelig! wem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit! Denk nicht: es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd: Wann ich des lebens müde werd, Dann bet ich, dann bekehr ich mich. GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es, GOtt ist stets bereit Zum wohlthun, zur barmherzigkeit: Doch sündigst du auf gnade hin, Fährst fort in deinem bösen sinn, Und sorgst für deine seele nicht, wie schrecklich ist denn dein gericht!

5. Zwar gnade trägt dir an dein GOtt, Durch Christi, deines mittlers, tod. Allein entdeckt sein wort dir wohl, Wer von uns morgen leben soll?

soll? Daß du mußt sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich: Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja gar wol todt. Stirbst du nun voll von sünden lust, Brennt schon die höll in deiner brust.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und mich bekehre ohnverweilt, Eh mich mein ende übereilt, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meinem tode sey bereit.

542) In anmuthiger Mel.

Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt! verschone, Ach, laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne; Hat die sünd Dich entzündt, Lösch im blut vom lamme Deines eifers flamme.

2. HErr! wer denkt im tode dein? Wer dankt dir im grabe? Rette mich aus meiner pein, GOtt, mit trost mich labe: Rette mich, Daß ich dich, Weil ich hier noch lebe, Dankbar froh erhebe.

3. Zeig mir deine vaters-huld, Sie kan glücklich machen. Ach HErr! hab mit mir gedult, Stärke du mich schwachen. Heile mich, Zeige dich Auf dem finstern pfade Als den GOtt der gnade.

4. Siehe meine glieder an, Wie vor furcht sie starren, Wie mein geist nicht länger kan Deiner hülfe harren! Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränengüssen.

5. Ach ich bin so müd und matt, Von den schweren plagen, Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen. Ach! wie lang Soll ich bang, Heiland müder seelen, Trübe stunden zählen?

6. Weicht, ihr feinde, weichet weit, GOtt erhört mein beten; Und ich kan mit freudigkeit Vor sein antlitz treten. Nie vergißt Jesus Christ Seiner theuererlösten, Deß will ich mich trösten.

7. Vater! dir sey ewig preis Hier und auch dort oben: Sey, mein JEsu! gleicher weiß Stets von mir erhoben. Heilger geist! Sey gepreist, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

543) M. O GOtt du from.

Thu rechnung; rechnung will GOtt ernstlich von dir haben; Thu rechnung, spricht

spricht der HErr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung, fürchte GOtt, Sonst mußt du glötzlich fort; Thu rechnung, denke stets An dieses donnerwort.

2. Sprich: grosser GOtt! wer kan Vor deinem thron bestehen? Wann du mit deinem knecht In dein gericht willst gehen, Weil in der ganzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur Ein wort antworten kan.

3 Laß gnade gehn für recht, Ach laß mich gnade finden, Mach mich aus gnaden los Von allen meinen sünden, Laß deines sohnes blut Auch mein herz machen rein, Laß alle meine schuld Todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt Nur dir zu ehren leben, Laß meinen leib und seel Dir allzeit seyn ergeben, Dein geist regiere mich, So werd ich wohl bestehn In meiner rechenschaft Und himmelsfreuden sehn.

544) Mel. Werde munter.

Warum willt du ewig sterben? Sünder, warum stürzst du dich In das höllische verderben? Willt du leiden ewiglich? Willt du dann mit allem fleiß Geben deine seele preis? Stehe ab von deinen sünden, Die dem teufel dich verbinden.

2 Denke an die letzte stunde, Denke an das jüngst' gericht, An den pfuhl im schwefelgrunde, An des richters angesicht. Schaue über dich, der thron Ist darzu bereitet schon; Erde und des himmels lichter Schmelzen einst vor diesem richter.

3. Das gericht wird dann geheget, Dann wird dir in einem buch Dein verbrechen vorgeleget, Und auch dein verdienter fluch: Dann spricht dir des richters stab Alles recht am himmel ab, Und das urtheil heißt: ihr sünder, Seyd und bleibt des teufels kinder!

4 Siehe neben dich! da fechten Dich schon deine kläger an, Das gesetze zu der rechten, Dem du nicht genug gethan, Und der arge schaden froh Schreit zur linken grimmig so, Daß zu deiner bösen sache GOttes rach und zorn erwache.

5. Unter dir die hölle brennet! Lachest du der strafe noch, Die kein maas, kein ende kennet? Sünder, ach! was dünkt dich doch? Wo steht deine ausflucht hin? Hast du lügen in dem sinn?

Damit wirst du nicht bestehen, Sondern doch verlohren gehen.

6. Es wird selbsten dein gewissen, Ueber deiner sünden meng', Bei dem richter zeugen müssen, Da wird dir die welt zu eng, Und des richters urtheil seyn: Du sollt in der höllenpein Mit unausgesprochnen qualen Leibes und der seelen zahlen.

7. Das sind deine sicherheiten! Diese machen dir so bang: Dies ist, was in gnadenzeiten Man dir drohete so lang. Da du dachtest immerdar: Es hat nirgend her gefahr: Es wird nimmermehr geschehen, Daß es mir also wird gehen.

8. Weh mir! weh der armen seelen! Trost verzweiflung oder tod? Was aus diesen soll ich wählen Nun in meiner sündennoth? Meine sünd ist allzuschwer, Ich hab keine gnade mehr In dem elend, so mich troffen, Vom gerechten GOTT zu hoffen.

9. Ich find' keinen retter, keinen, Der mit treuer hülf und rath Meiner seelen will erscheinen: Ist wohl meine reu zu spath? Ach ich ungerathnes kind! Mich sollt' nimmermehr die sünd, Wär ich nur aus ihren stricken, Forthin täuschen und berücken.

10. Doch du sprichst: ich soll' dich fassen, Der du meine schuld gebüßt! Ich will, Jesu, dich nicht lassen, Bis mein GOtt mir gnädig ist. Vater, Christi tod und blut Wird für meine sünde gut, Seine schmerzen, seine thränen Werden dich und mich versöhnen.

11. Vater, schau, ich fall zu fusse, Als der gröste sünder, hier, Laß den ernst von meiner busse Deine gnad abbettlen dir. Ohne zweifel wird die pein Deines sohnes kräftig seyn, Mich von dieser last der sünden, Die mich drücket, zu entbinden.

12. Tilge meinen sündenjammer! Hab ich gleich nichts guts gethan; Und klopft des gesetzes hammer Gleich an meinem herzen an; Hat mich doch dein sohn versöhnt, Und was dein gebot verhönt, Wird durch glauben zugedecket, Daß mich sünd und höll nicht schrecket.

13. Gib mir, JEsu, zu bedenken, Daß ich dein erlößter sey; Laß dein wort mir kräfte schenken, Nach dem reichthum deiner treu, Daß der sünd ich sterbe ab. Dann

scheu ich nicht tod noch grab.
Nein! ich werde neu gebohren, Und bleib forthin unverlohren.

545) Mel. Wer nur den l.

Wie seelig, HErr! ist der gerechte! Du bist sein schild und grosser lohn. O daß ich ganz gerecht seyn mögte! Doch ach! wie wenig bin ichs schon! Du weißt es, Gott! ich bin noch weit Entfernt von der vollkommenheit.

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, Das nicht mit deiner vorschrift stimmt? Oft übereilen mich noch sünden, Wenn's herz gleich bessern vorsatz nimmt. Ja oft verletz' ich meine pflicht, Mein GOtt! und weiß es selber nicht.

3. Wer kan, wie oft er fehlet, merken? Nur du, du siehst mich, wie ich bin. Nur du kanst mich im guten stärken; Drum fall ich, vater! vor dir hin. O mach, um heilig ganz zu seyn, Mich von verborgnen fehlern rein!

4. Von aller eitlen eigenliebe Befreie mich durch deine kraft. Erweck und mehr in mir die triebe Zu dem, was wahre bessrung schafft. Laß meinen fleiß gesegnet seyn, Und meine heiligung gedeyn.

5. Du wirst das demuthsvolle flehen Des sünders, der dich scheut und ehrt, O GOtt der gnade! nicht verschmähen. Du bist es, der gebet erhört. Mein fels, mein heil! ich traue dir, Das, was ich bitte, giebst du mir.

546) Mel. Wer nur den l.

Wie theuer, GOtt! ist deine güte, Die alle missethat vergiebt, So bald ein reuendes gemüthe Die sünden, die es sonst geliebt, Erkennt, verdammt, und ernstlich haßt, Und zuversicht zum mittler faßt?

2. O! laß mich ja nicht sicher werden, Weil du so reich an gnade bist. Wie kurz ist meine zeit auf erden, Die mir zum heil gegebne frist? Gib, daß sie mir recht wichtig sey, Daß ich sie meiner bessrung weih.

3. Zwar deine gnade zu verdienen, Sind reu und bessrung viel zu klein: Doch darf sich auch kein mensch erkühnen, Zu glauben, dir versöhnt zu seyn, Wenn er noch liebt, was dir mißfällt. Und nicht dein wort von herzen hält.

4. Nie kanst du dem die

schuld

schuld erlassen, Der frevelnd schuld auf schulden häuft. Der kan kein herz zu JEsu fassen, Der zwar auf sein verdienst sich steift; Doch in der sünde noch beharrt, Dafür er selbst ein opfer ward.

5 Drum fall ich dir, mein GOtt! zu füssen: Vergib mir gnädig meine schuld, Und heile mein verwundt gewissen Mit trost an deiner vaterhuld. Ich will mit ernst die sünde scheun, Und willig dir gehorsam seyn.

6 Daß mit gerechtigkeit auch stärke Durch Christum mir geschenket sey, Beweiß' die übung guter werke. HErr! dazu mache selbst mich treu In heisser liebe gegen dich; Sie dringe stets und leite mich.

7. Laß mich zu deiner ehre leben, Der du die missethat vergiebst; Das hassen, was du mir vergeben, Das lieben was du selber liebst. Laß vater! mein gewissen rein, Und heilig meinen wandel seyn.

547) Mel Auf meinen lieb.

Wo soll ich fliehen hin? Wenn ich beschwehret bin Mit viel und grossen sünden, Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Die angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller gnad! Auf dein gebot und rath, Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte. Laß du auf mein gewissen. Trost und erquickung fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all' meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich selbst erlöst, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe; Da wollst du es verschliessen, Da wirds auch bleiben müssen.

6 Ist meine schuld gleich groß, So werd ich ihr doch los Wenn ich dein kreutz umfasse, Und alle sünde hasse. Du sprichst: dir ist verziehen! Und alle schrecken fliehen.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Er-

Erlangt mit deinem blute,
Damit ich überwinde, Tod,
teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satansheer
Mir ganz entgegen wär,
Darf ich doch nicht verzagen,
Ich kan die feinde schlagen,
Dein blut darf ich nur zeigen; So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft,
Hat solche stärk und kraft,
Daß es kan ganz alleine Die welt von sünden reine, Ja aus des teufels rachen Frei, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich,
HErr Christi! verlaß ich mich.
Jetzt kan ich nicht verderben,
Dein reich muß ich ererben.
Auch mir hast du's erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach führ mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

II. Vom Glauben.

548) M. O GOtt du from.

HERR, ohne glauben kan Kein mensch vor dir bestehen; Drum wend ich mich zu dir, Mit demuthsvollem flehen; O zünde selbst in mir Den wahren glauben an, Weil ich durch meine kraft Ihn mir nicht geben kan.

2. Dein daseyn laß mich, GOtt! Mit überzeugung glauben. Nichts müsse mir das wort Aus meinem herzen rauben: Daß du dem, der dich sucht, Stets ein vergelter seyst. Und hier und ewig ihn Mit deinem heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein wort; Laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine treu; Laß mich darauf stets bauen. Gieb, daß ich dir in glück Und unglück stets getreu, Und dem, was du gebeutst, Von herzen folgsam sey.

4. Laß mich, mein JEsu, dich Im glauben recht erkennen; Dich meinen HErrn und GOtt Im geist und wahrheit nennen. Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt, Daß dich herz, mund und that Als meinen heiland ehrt.

5. Dein göttliches verdienst

Sey

Sey mir, o HErr, stets theuer. Es fülle mich mit trost, Es mache mich stets freier Vom schnöden lasterdienst. Es stärke mich mit kraft, Zu deines namens ruhm, In meiner pilgrimschaft.

6. Wie seelig leb ich dann Im glauben schon auf erden! Wie herrlich wird mein theil Dereinst im himmel werden! Dann schau ich, was ich hier Geglaubt, in ew'ger ruh. O stärk im glauben mich, GOtt meines heils, dazu!

549) M. Herzlich lieb hab i.

Ich komme friedensfürst, zu dir. Erbarmend rufst du ja auch mir, Den frieden zu empfangen. Der sünden last ist mir zu schwer, O laß mein herz von trost nicht leer! Laß es die ruh erlangen, Die du dem tiefgebeugten geist, Der zu dir fliehet, selbst verheißt. Wer tröstet mich, als du allein? Wer macht mein herz von sünden rein? HErr JEsu Christ, Mein trost und licht:,: Verwirf, verwirf du mich doch nicht!

2. Anbetend steh ich, HErr, vor dir, Dein antlitz neige du zu mir, Und sey mir sünder gnädig. Wenn mein vergehn um rache schreit, So mache aus barmherzigkeit Mich aller strafe ledig. Der du am kreutz gelitten hast! Du trugest ja auch meine last, Als du zum heil der sünder starbst, Und ihnen GOtteshuld erwarbst. HErr JEsu Christ! Mein HErr und GOtt:,: Erlöse mich durch deinen tod!

3. Du, du bist meine zuversicht: Durch dich entflieh ich dem gericht, Dem schweren lohn der sünden. Durch dich kan ich dem fluch entgehn, Und mich mit GOtt vereinigt sehn, Durch dich das leben finden. Dein tod ist der verlohrnen heil: Gib mir an seinem segen theil; Er sey auch mir beruhigung, Und meines lebens heiligung. HErr JEsu Christ, Ich hoff auf dich:,: In dieser hoffnung stärke mich!

4. Mein ganzes leben preise dich. Erlöst, mein mittler, hast du mich, Dein eigenthum zu werden. Wenn ich dein bin, so fehlt mir nichts; Nichts einst am tage des gerichts, Nichts hier auf dieser erden. Auf dieser bahn zum vaterland, Entzeuch mir niemals deine hand. Zu deinem dienste stärke mich, Und laß mich siegen einst durch dich. HErr JEsu Christ,

Mein

Mein HErr und GOtt:,: Ein leben sey mir einst der tod.

550) Mel. Sey lob und ehr.

Ich weiß, an wen mein glaub' sich hält: Kein feind soll mir ihn rauben. Als bürger einer bessern welt, Leb ich hier nur im glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in JEsu händen.

2. Mein leben ist ein kurzer streit, Lang ist der tag des sieges. Ich kämpfe für die ewigkeit. Erwünschter lohn des krieges! Der du für mich den tod geschmeckt! Durch deinen schild werd ich bedeckt: Was kan mir denn nun schaden?

3. O HErr! du bist mein ganzer ruhm, Mein trost in diesem leben, In jener welt mein eigenthum; Du hast dich mir gegeben. Von fern lacht mir mein kleinod zu. Drum eile ich ihm freudig zu. Du reichst mir meine krone.

4. HErr! lenke meines geistes blick Von dieser welt getümmel Auf dich, auf meiner seele glück, Auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht . . und währt nur kurze zeit: Im himmel sey mein wandel!

5. Jetzt da mich dieser leib beschwert, Ist mir noch nicht erschienen, Was jene bessre welt gewährt, Wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein auge nicht mehr weint, Und mein erlösungstag erscheint, Dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln seh ich hier mein heil; Dort ist mein antlitz heiter. Hier fühl ich sünde noch zum theil. Dort fühl ich sie nicht weiter. Hier ist mein wehrt mir noch verhüllt; Dort wird er sichtbar, wenn dein bild Mich, GOtt! vollkommen schmücket.

7. Zu diesem glück bin ich erkauft, O HErr! durch deine leiden. Auf deinen tod bin ich getauft; Wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine hand. HErr! du bist mir, ich dir bekannt. Mein sind des himmels freuden.

8. Wie groß ist meine herrlichkeit! Empfinde sie o seele! Vom tand der erde unentweiht Erhebe GOtt, o seele! Der erde glänzend nichts vergeht: Nur des gerechten ruhm besteht Durch alle ewigkeiten.

551) M. O GOtt du from.

Mein vater, höchster GOtt!
Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch flehn und bitten haben: O sieh erbarmend mich In meiner schwachheit an, Weil ich nicht, wie ich will, Dir recht vertrauen kan.

2. O reiche du mir selbst Aus gnaden deine hände, Hilf meiner schwachheit auf, Daß mich nichts von dir wende. Ist schon, dem senfkorn gleich, Mein glaube noch so klein, So laß ihn doch bei mir In stetem wachsthum seyn.

3. Gib, daß die zuversicht In meinem geist sich mehre, Daß du mein vater seyst, Und ich dir angehöre, Daß alle meine schuld Von dir vergeben sey; Damit mein herz sich dein, Als seines GOttes, freu.

4. Mach diese zuversicht In mir, o GOtt, so kräftig, Daß ich mein lebenlang In deinem dienst geschäftig, Und stets beflissen sey, Zu thun was dir gefällt: So hab ich, GOtt, in dir Den himmel auf der welt.

5. Mein Heiland! der du einst Für deine jünger batest, Und, wenn sie wanketen, Beim vater sie vertratest; Ach! unterstütz auch itzt Mein sehnliches gebet, Und schenke glaubenskraft, Dem, der dich darum fleht.

6. In deiner mittlershand Ist heil und aller seegen. HErr, unterstütze mich Auf allen meinen wegen, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange, und dich preis In alle ewigkeit.

552) Mel. Allein GOtt in d.

O GOttes sohn, HErr JEsu Christ! Weil, recht an dich zu gläuben, Nicht in des menschen kräften ist, Noch standhaft zu verbleiben; So hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und laß mich drinn beharren.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den vater kenne, Daß ich, o JEsu Christe! dich Den sohn des höchsten nenne, Daß ich auch ehr' den heilgen geist, Zugleich gelobet und gepreißt Als drey in einem wesen.

3. Laß mich vom grossen gnadentheil Das wahr' erkänntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden. Hilf, daß

daß ichs such, wie mirs gebührt; Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Es wohl ins herze fasse, Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn mich die sündenlast beschwert, Dein unschuld volles sterben.

5. Laß meinen glauben trösten sich Des bluts, so du vergossen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was die welt am höchsten hält, Für tand und koth nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch so klein, Und daß man ihn kaum merke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend docht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey: Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr! durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich an guten werken, Daß er sey thätig durch die lieb', Mit freuden und gedult sich üb', Dem nächsten stets zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß ich einst bey dem ende Ueb' eine gute ritterschaft, Zu dir allein mich wende: Und nach besiegter todesnoth Des glaubens end durch deinen tod, Die seeligkeit, erlange.

10. HErr JEsu! der du angezündt Das fünklein in mir schwachen, Das sich vom glauben in mir findt, Du wollst es stärkermachen, Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

553) Mel. Nun danket alle.

Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Und ob ihr ihm nachgehet In demuth und gedult! Ob ihr in freundlichkeit Und liebe jedermann Zu dienen willig seyd?

2. Der glaub ist zwar ein licht; Im herzen tief ver-

borgen; Doch bricht sein glanz hervor, Gleichwie der helle morgen, Und zeiget kraft und gluth, Macht Christo gleich gesinnt, Erneuert muth und herz, Und macht zu GOttes kind.

3. Aus Christo schöpft er heil, Gerechtigkeit und leben, Will, was ihm Christus gab, Dem nächsten wieder geben; Weil er in Christo reich An gnade worden ist, So preist er solches hoch, Bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft voll zuversicht Auf das, was GOtt zusaget, Drum muß der zweifel fort, Die schwermuth wird verjaget. So folgt dem glauben stets Die sichre hofnung nach, Die hält im wetter aus, Besteht im ungemach.

5. Denn steigt die lieb empor, Und die erträgt mit freuden, Was GOtt ihr auferlegt; Sie murret nicht im leiden, Und glaubt, daß GOtt es gut Und heilsam mit ihr meint, Drum liebt sie jedermann, Sowol den freund als feind.

6. GOtt gab uns seinen sohn, Da wir noch feinde waren, Gab liebe gegen haß, Und ließ uns gnad erfahren, Die wir doch längst verscherzt. Hat dis der glaub erkannt, So wird die lieb' entzündt, Und zorn und haß verbannt.

7. Und wie uns GOtt geliebt, So lieben wir die brüder: Wir geben, flucht man uns, Dafür den segen wieder, Das leben für den tod: Bei schimpf, bei spott und hohn, Ist unser bester trost Des himmels ehrenkron.

8. Läßt GOtt uns schweres kreutz Zur glaubensprobe tragen; Der glaube bringt gedult, Erleichtert alle plagen; Statt murren und verdruß Wird das gebet erweckt; Der glaube weiß, daß GOtt der noth ein ziel gesteckt.

9. Man lernet auch dadurch Sein elend recht verstehen, Merkt GOttes güt und treu, Halt an mit heissem flehen, Verzaget an sich selbst, Erkennet sich für nichts; Sucht blos in Christo kraft, Im ursprung alles lichts;

10. Hält sich an sein verdienst, Erlanget geist und stärke Zu solcher zuversicht Zu übung guter werke. Steht ab vom eigensinn, Flieht die vermessenheit, Bleibt bei der GOttesfurcht In freuden und im leid.

11. So prüfe dich denn wohl

wohl, Ob Christus in dir lebet; Denn Christi leben ist, Wornach der glaube strebet: Erst machet er gerecht, Dann heilig, treibt sodann (Spürst du auch seinen trieb?) Zu guten werken an.

12. HErr! laß sich doch in mir Den wahren glauben mehren, So werd ich dich gewiß In guten werken ehren. Wo licht ist, bricht der schein In helle stralen aus: Du bist mein licht, darum Erleucht mein herzenshaus,

554) M. Machs mit mir G.

Wer GOttes wort nicht hält, und spricht: Ich kenne GOtt! der lüget; In solchem ist die wahrheit nicht, Die durch den glauben sieget, Wer aber sein wort gläubt und hält, Der ist von GOtt, nicht von der welt.

2. Der glaube, den sein wort erzeugt, Muß auch die liebe zeugen. Je höher dein erkenntniß steigt, Je mehr wird diese steigen. Der glaub erleuchtet nicht allein; Er stärkt das herz und macht es rein.

3. Durch JEsum rein von missethat, Sind wir nun GOttes kinder. Wer solche hofnung zu ihm hat, Der flieh den rath der sünder; Folgt Christi beispiel, als ein christ, Und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdenn bin ich GOtt angenehm, Wenn ich gehorsam übe; Wer die gebote hält, in dem Ist warlich GOttes liebe. Ein täglich thätig christenthum, Das ist des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, Wer in der liebe bleibet. Die lieb ists, die die cherubim, GOtt zu gehorchen, treibet. GOtt ist die lieb! an seinem heil Hat ohne liebe niemand theil.

555) In bekannter Melod.

Wir glauben all' an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden. Er aller vater, unser GOtt, Hies uns seine kinder werden. Er will uns auch stets ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Jedes wahre gut gewähren, Kein leid soll uns widerfahren, Er ists, der für uns sorgt und wacht, Und alles steht in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen sohn und unsern HErren, Der ewig bei dem vater ist, GOtt von gleicher macht

und ehren. Von Maria der jungfrauen Ist er wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen geist empfangen; Für uns, die wir warn verlohren, Am kreutz gestorben und vom tod Wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben an den heilgen geist, GOtt mit vater und dem sohne, Der aller blöden trôster heißt; Uns mit gaben zieret schöne; Die ganze christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben. Hier all sünd vergeben werden. Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

III. Vom christlichen Wandel überhaupt.

556) M. HErr JEsu Chr. du.

Ach GOtt, das wahre christenthum Ist gar zu sehr verfallen! Der christen nam ist unser ruhm, Und findet sich bei allen; Wo aber findet sich die that? Das weißt du, der des herzens rath Ergründet, GOtt, am besten.

2. Das wahre christenthum besteht Aus glauben und aus liebe; Wo beides nun im schwange geht Durch deines geistes triebe, Da muß dirs wohlgefällig seyn, Und solche herzen schreibst du ein Ins buch der auserwählten.

3. Viel pflichten einem glauben bei. Der ein verkehrtes wesen, Aus irrthum und aus schwärmerey Zusammen nur gelesen; Sie halten sich für recht und schlecht, Sind sie gleich nicht durch dich gerecht, Du heil der sünder worden.

4. Bei andern wird ein heisses lied Von liebe hergesungen, Die doch in blossen worten glüht, Und sitzt nur auf der zungen: Dargegen herz und hand vergißt, Was wirklich that und wahrheit ist, Und GOtt und menschen heuchelt.

5. Viel stellen so ein leben an, Als wie die heiden führen, Wo man vom christenthum nicht kan Auch nur ein fünklein spüren: Ihr GOtt und himmel ist die welt; Und was des fleischest lust gefällt, Dasselbe heißt ihr glaube.

6. Was für ein urtheil werden

den die An jenem tage hören? Ach GOtt, ach GOtt bekehre sie, Wann sie noch zu bekehren, Und hilf, daß sonst ein jeder christ Auch das, was er mit namen ist, Im werke selber werde.

7. Gib du mir deinen guten geist, Daß ich mich thätig übe, Wie mir dein wort die wege weißt, Im glauben und in liebe; So leb ich als ein wahrer christ, Und der gewisser hofnung ist Auch selig einst zu sterben.

557) M. Hilf mir, mein G.

Ach, höchster GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre; Mein ganzes glück nur such in dir, Und dich allein verehre; Daß ich in noth Dich meinen GOtt Und vater glaubig nenne; Daß weder leid, Noch glück und freud Mich jemals von dir trenne.

2. Erfülle mich mit wahrer reu, Wenn ich dich, GOtt, betrübe, Gieb daß ich alles böse scheu, Und stets das gute liebe. Laß mich doch nicht, HErr, meine pflicht Mit vorsatz je verletzen. Der seele heil, Mein ew'ges theil, Laß mich recht theuer schätzen.

3. Mein GOtt! ich bitte dich, verleih Mir einen festen glauben, Der standhaft, treu und thätig sey, Und laß mir den nichts rauben. Gib, daß ich mich Allzeit auf dich, Und auf dein wort verlasse, Und in der noth, Ja selbst im tod Dein heil getrost umfasse.

4. Hilf mir, der ich erlöset bin, Daß ich den heiland liebe, Und bilde mich nach seinem sinn; Gib, daß ich mich stets übe, Auf ihn zu sehn, Ihm nachzugehn, Mich seiner nicht zu schämen; Und stets bereit Mit freudigkeit Sein kreutz auf mich zu nehmen.

5. Nie müsse stolz und eitelkeit Mein schwaches herz regieren; Nie haß und zorn, und bitterkeit Zur rache mich verführen. Dein wort gebeut Versöhnlichkeit; Verdammt der rachsucht triebe: Gieb, daß den feind, So wie den freund, Mein herz aufrichtig liebe.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr! laß mich ja nicht trachten. Laß mich die ehren dieser welt Für eitle schatten achten, Und nie nach pracht, Nach hoheit, macht, Und grossem namen streben; Laß mich

vielmehr nach deiner lehr
In wahrer Demuth leben.

7. Die falschheit, list und heucheley Hilf mir sorgfältig fliehen: Nie müß ich mich durch gleißnerey Um menschengunst bemühen. Laß ja und nein Mir heilig seyn; Laß mich nicht liebloß richten, Und zank und streit Mit freundlichkeit, Mit lieb und sanftmuth schlichten.

8. HErr! lehre mich enthaltsamkeit, Gib mir ein rein gemüthe, Daß ich in dieser prüfungszeit Vor böser lust mich hüte. Der lügen feind, Der wahrheit freund, Laß mich aufrichtig wandeln, Und jederzeit Nach billigkeit Mit meinem nächsten handeln.

7. Gieb, daß ich stets den müßiggang Samt aller trägheit fliehe; Das ich der welt mein lebenlang Zu dienen mich bemühe. Laß meinen fleiß, Zu deinem preis, O GOtt! mir wohl gelingen, Und segnest du Das, was ich thu, Dir dafür ehre bringen.

10. Ach, gib mir deinen guten geist, Der selbst mein herz regiere, Und mich, wie es dein wort verheißt, Auf deinen wegen führe. So wird mein herz In freud und schmerz Dir zu gefallen stre-
ben, Und du wirst mir, GOtt, einst bei dir Den lohn der treue geben.

558) Mel. Es woll uns G.

Bewahre mich, HErr! daß der wahn Nie mein gemüth bethöre, Als wär es schon genug gethan, Wenn dir nur äussre ehre Der mensch, dein unterthan, erweist. erinnre mein gewissen, Wie in der wahrheit und im geist Die dich verehren müssen, Die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, Die hie nur HErr, HErr! sagen, Und nicht mit wahrem ernst zugleich Der heiligung nachjagen. Nur die, die deinen willen thun, Läßst du, als deine kinder, O GOtt! im ew'gen frieden ruhn; Wenn heuchlerische sünder Von dir verstossen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie Ein heilig leben trennen; Mich nicht für JEsu jünger hie Blos äusserlich bekennen. Gib, daß mein glaube thätig sey, Und tugendfrüchte bringe; Daß ich, vom sündendienste frei, Mit eifer darnach ringe, Im guten zuzunehmen.

4. Du kennst, o GOtt! der men-

menschen herz, Und liebst, die redlich handeln. O! laß, in freude und in schmerz, Mich richtig vor dir wandeln. Dein wille sey mein augenmerk, Hilf mir selbst ihn vollbringen! Durch dich muß jedes gute werk Dem glücklich noch gelingen, Der deine hülfe suchet.

5. Doch, wenn ich aus unwissenheit Und übereilung fehle: So thu an mir barmherzigkeit, Und richte meine seel Durch deine gnade auf vom fall. Erhalt mich bei dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis ich einst mit den deinen, Dir ohne fehltritt diene.

559) Mel. O GOtt du fr.

Du sagst: ich bin ein christ. Wohl dir, wann herz und leben Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, Und wann dein ganzes thun, Durch GOttes kraft und geist, Von deinem christenthum Die ächten proben weißt!

2. Du sagst: ich bin ein christ: Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn ungeheuchelt nennet. Ein christe thut mit fleiß, Was fordert sein gebot; Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, nur spott.

3. Du sagst: ich bin ein christ: Wer sichs will nennen lassen, Muß leben, wie er glaubt, Und alles böse hassen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den nahmen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ, Denn ich bin ja getaufet Auf christi tod, der mich Mit seinem blut erkaufet: Ja wohl, hielst aber du Auch treulich deinen bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes kind Dich wie du dort versprochen, In allem thun erzeugt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, Weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menschentand, Ich fleißig les und höre. Ja, lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Ist dieses nahmens werth.

7. Du sagst: ich bin ein christ, Beicht täglich meine

sünden, Und laß beim beicht-stuhl mich Auch oftermalen finden. Find aber sich, mein freund Ich bitte, sag' es mir, Nach abgelegter beicht, Die bessrung auch bei dir?

8. Ach du bleibst nach, wie vor; Dein reden, thun und sinnen Wird oftmals ärger noch.: Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein christ; Laß speisen mich und tränken Mit Christi abendmahl Zu seinem angedenken. Wohl! aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine wirkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein christ, Ich bete, les und singe. Ich geh ins gotteshaus; Sind das nicht gute dinge? Sie sind es doch nur dann Wann dadurch dein gemüth Im grund gebessert wird, Und GOtt auch früchte sieht.

11. Du sagst: ich bin ein christ; Wer kan es dir gestehen, Er könne solches dann Aus deinem wandel sehen? Wer sich deß rühmen will, Daß er dem HErrn gehör; Muß auch sein jünger seyn, Und wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ, So müssen sinn und triebe Nach Christi vorbild seyn. Wenn unverfälschte liebe Dein ganzes herz erfüllt, Wenn du voll sanftmuth bist Voll demuth, wie der HErr, So sag: ich bin ein christ.

13. So lang ich aber noch An deinem wandel spüre, Daß stoiz und übermuth Dein ganzes herz regiere; Wenn an der sanftmuth stell Sich zeiget rach und neid, So bist du ganz gewiß Vom christenthum sehr weit.

14. Du sagst: ich bin ein christ, Und rühmst dich deß mit freuden; Thust aber du auch mehr, Als manche kluge heyden? Ach! ich befürchte sehr, Sie klagen einst dich an, Daß du vielleicht noch nicht So viel, als sie, gethan.

15. Sag nicht: ich bin ein christ, Bis daß dir werk und leben Auch davon, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben. Der nam ist nicht genug; Ein christ muß ohne schein Das, was er heissen will, Vor GOtt und menschen seyn.

16. Ach mein GOtt! gib mir kraft, Mich ernstlich zu be-

befleissen, Ein wahrer christ zu seyn, Und nicht nur so zu heissen, Dann wer den namen hat, Und nicht die that zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

560) M. Ein lamm geht h.

Erbarm dich, HErr! mein schwaches herz, Geneigt zu eitelkeiten, Läßt bald durch frende, bald durch schmerz Sich auf den irrweg leiten. So wankt ein rohr, vom wind regiert. So irrt, von leidenschaft verführt, Auch oftmals meine seele. HErr, hilf mir! daß ich, als ein christ, Das flieh, was vor dir strafbar ist, Und nur das gute wähle.

2. Laß doch mein herz nicht fernerhin In seiner neigung wanken. Erhebe den verrirten sinn Zu himmlischen gedanken. Wenn von dem dienst der eitelkeit Mich deines geistes kraft befreit, So wird es mir gelingen. Ich halte deinem geiste still; Ich will mich ändern! HErr, ich will! Gib selber das vollbringen!

3. Umsonst such ich der tugend bahn, Wenn du mich nicht begleitest, Und mich, befreit vom menschenwahn, Zu deiner wahrheit leitest. Du hassest jeden falschen schein; Mit ernst willst du verehret seyn. HErr, hilf, um JEsu willen! Erhebe den gebeugten muth; Hilf mir der leidenschaften wuth Durch deine gnade stillen.

4. Mein GOtt! mein GOtt! gedenke nicht Der sünden meiner jugend! Wie hart schien mir oft meine pflicht! Wie rauh die bahn der tugend! Und doch trugst du mich mit gedult. Laß, vater, laß mich diese huld Nicht undankbar verachten. Dir folgen ist mein wahres heil. O laß michs, als mein bestes theil, Auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein mensch; du kennest mich. Wie schwach sind meine kräfte! Doch meine seele hoft auf dich. Du wirst zu dem geschäfte Der heiligung mir kraft verleihn; Und mich mit deiner hülf erfreun, Vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum, Will dafür deines namens ruhm In ewigkeit erheben.

561) Mel. Wachet auf ꝛc.

Heiligster JEsu, heilsquelle, Mehr als die sonne rein und helle, Du lautrer strohm der hei-

lichkeit! Aller glanz der cherubinen Und heiligkeit der seraphinen Ist gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach, bilde mich nach dir; Du mein alles, Heil'ger JEsu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig seyn, wie du!

2. O stiller JEsu! wie dein wille Dem willen deines vaters stille, Und bis zum tod gehorsam war, Also mach auch gleicher massen Mein herz und willen dir gelassen; Ach! stille meinen willen gar; Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Fromm und stille; Stiller JEsu, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sey, wie du!

3. Wachsamer JEsu! ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer, Bist du gewesen tag und nacht, Du mußtest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit Daß ich zu dir allzeit Wach und bete; Wacher JEsu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sey, wie du!

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind! Dein sonnenglanz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein GOtt, ach lehre mich! Damit hierinnen ich Dir nacharte; Güt'ger JEsu! Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sey, wie du!

5. Du, sanfter JEsu! warst unschuldig, Und littest alle schmach gedultig, Vergabst und ließst nicht rachgier aus. Wer ist, der deine sanftmuth schätzet, Bei der kein eifer dich verletzet, Als der um deines vaters haus? Mein heiland, ach! verleih Mir sanftmuth, und dabei Guten eifer; Sanfter JEsu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sey, wie du!

6. Würdigster JEsu, ehrenkönig! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering, Du wandeltest verschmäht auf erden In demuth und in knechtsgeberden, Erhubst dich selbst in keinem ding. HErr, solche demuth lehr mich auch je mehr und mehr Stetig üben; König JEsu, Hilf mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du!

7. O keuscher JEsu, all

dein

dein wesen War rein und keusch und auserlesen, Voll tugend, voller sittsamkeit; Gedanken, reden, glieder, sinnen, Geberden, kleidung und beginnen, War tugend und vollkommenheit: O mein Immanuel! Mach mir so leib, als seel Keusch und züchtig; O mein JEsu, Hilf mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn, wie du!

8. Mäßiger JEsu, deine weise Im trinken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mäßigkeit; Du aßst und trankst: Doch GOttes willen Durch thun und leiden zu erfüllen, Gieng speisen vor, war deine freud. HErr, hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern; Mäß'ger JEsu, Hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey, wie du!

9. Nun liebster JEsu, liebstes leben, Mach mich in allem dir ergeben, Und deinem heil'gen vorbild gleich; Dein geist und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubensfrüchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich, Ach, zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer heiland, Mittler JEsu, laß mich wie du, Und wo du bist, einst finden ruh!

562) Mel. HErr Christ der.

HErr JEsu, gnadensonne, Du wahres lebenslicht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner huld erfreuen, Und meinen geist erneuen, Mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf mir gnädiglich. Laß deine friedensgaben Mein armes herz stets laben. Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Den alten Adamssinn, Und laß mich dich erwählen, Daß ich mich künftighin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir mein seelenhort! Und öffne mein verständniß Durch dein lebendig wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Trotz satans list und mord.

5. Lett mich in dieser wüste, Und unterdrück in mir Die herrschaft böser lüste, Und laß mich für und für Der eitlen welt absterben, Dem fleische nach verderben, Mein GOtt! so leb ich dir

6. Ja, zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich

aus

aus innerm triebe Dich ewig lieben kann, Und, dir zum wohlgefallen, Beständig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun HErr, verleih mir stärke, Verleih mir muth und kraft, Denn das sind gnadenwerke, Die dein geist in uns schaft; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist bös und mangelhaft.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen seelenschaden, Und mach mich täglich neu. Gib eifer, deinen willen Mit freuden zu erfüllen, Und steh mir kräftig bei.

673) Mel. O GOtt du from.

Herzallerliebster GOTT! Der du mir dieses leben, Leib, seele mit vernunft Aus gnaden nur gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten geist, Daß jede handlung dich, GOtt, meinen schöpfer preist.

2. Hilf, daß ich stets ein feind Der fleisches lüste bleibe, Hingegen emsiglich Des geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabei In hofnung immer stark Und fest gegründet sey.

3. Gib daß ich, als ein christ Nach Christi lehre wandle, Stets auf sein vorbild seh, Und immer weislich handle. Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie nichts Von deinem worte hält.

4. Entzünde du mein herz Mit frömmigkeit und liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe: Ja segne meinen feind! HErr! was ich hab, ist dein: Laß mich im unglück stark, Im glück bescheiden seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Und himmelwärts den sinn Und die begierden schwinge. Geb ich aufs ewige Vor allen dingen acht, Werd ich auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth Und heuchlerisches leben, auf immerhin zu fliehn, Wollst du mir guade geben: List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmherzigkeit, Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn.

Auch wenn in meinem amt
Ich gehe aus und ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreutz und leiden, Und soll ich denn einmal Aus dieser hütte scheiden, So stehe du mir bei Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

564) M. Was mein Gott w.

Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange. Verleih daß ich, Mit freuden dich In meiner angst bald finde Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid' alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes herz, In wahrer busse lebe: Vor dir erschein', Herzlich bewein' All meine missethaten. Die hand allzeit Laß sein bereit, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde, Rechtschaffne lieb und lust zu dir, Durch deinen geist, entzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz, Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grimm, Mein herz mit sanftmuth ziere; Auch alle hoffart von mir nimm, Und mich zur demuth führe. Was ich noch find' Von alter sünd, Laß mich hinfort ablegen, Trost, fried und freud Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, Die hofnung mache feste, Daß ich von dir nicht wanke bald; Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbefleckt.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret; Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd verführet, Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß nicht in mir verbleiben. Verstockten sinn Und diebsgewinn Wollst du fern von mir treiben.

7. Hilf daß ich folge treuem rath, Von falscher meinung trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete: Dien jedermann, So gut ich kan: Das

böse

böse haß und meide Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

565) Mel. GOtt des him.

In dem leben hier auf erden Drücket uns noch eitelkeit, Böß exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Krankheit und zuletzt der tod.

2. O so denke drauf im herzen, Frommer christ! mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmerzen Tragen kanst zu GOttes preis. Laß aus deinem herzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes gut, Und laß dich sein wort belehren: Denn es gibt dir trost und muth, Rührt dein herz, lehrt den verstand Und macht dir dein heil bekannt.

4. Augenlust und schnöde freude, Ueppigkeit, als wust und koth Vor den augen GOttes meide, Willt du seyn befreit vom tod. Deinen leib, der GOttes ist, Schände nicht durch sünd', o christ!

5. Nimm dir vor, vor andern allen, Was du thust, nur GOtt allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb, ohn' argen schein, Und beicht täglich deine schuld, So bekommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun, Willt du vor dem HErrn wandeln, Dermaleins auch selig ruhn: Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Tragge-dultig kreutz und leid. GOtt thut keinem weiter an, Als was er ertragen kan.

8. Stets gedenke hier ans ende, Und an Christi kreutz und tod, Und befehl in seine hände Deinen geist in todesnoth, Dann folgt auf die prüfungszeit Seines himmels seligkeit.

566) M. Wer nur den lieb.

Mein GOtt! ach lehre mich erkennen Den selbstbetrug und heuchelschein, Daß tausend, die sich christen nennen, Mit nichten Christiglieder seyn. Ach! wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Der sünde abgestorben sey, Laß mich dir sterben, und dir leben, Und mach in mir, HErr! alles neu. Ach! wirk in mir zu ꝛc.

3. Reiß du mein herz los von der erden, Laß mich, der ich der deine bin, Nach deinem bild erneuert werden, Und gib mir meines heilands sinn. Ach wirk in mir ꝛc.

3. Regiere du selbst meine seele, Damit ich Christo folge nach, Und stets den schmalen weg erwähle, Ja ehre suche in Christi schmach. Ach wirk in mir zu ꝛc.

5. Gib mir zumstreite muth und kräfte; Hilf, daß ich dir verbleibe treu, Daß ich an Christi kreutz mich hefte, Und mir die welt gekreutzigt sey. Ach wirk in mir zu ꝛc.

6. Laß in mir glauben, hofnung, liebe, Lebendig, fest und thätig seyn, Daß ich bis an mein sterben übe Das christenthum ohn heuchelschein. Ach wirk in mir ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser erde, Was mich beruhigt und erfreut: Wenn ich mit GOTT vereinigt werde, Schmäck ich des himmels seligkeit. Ach wirk in mir zu deinem ruhm: Mein GOtt; das wahre christenthum.

597) In bekannter Mel.

O GOtt! du frommer GOtt, Du brunnquell guter gaben! Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben; Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel, Und rein gewissen bleib.

2. Hilf, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen, Und wenn nach meiner pflicht Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft, Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen. Gib einen heldenmuth, Das kreutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist; Willt du mir etwas geben An reichthum, ehr und

glück,

glück, So gib auch dis dabei, Daß ich nicht ungerecht, nicht stolz, nicht liebelos sey.

6 Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Und unter mancher last Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, und mich Vor sünd und schand bewahr', So trägt alsdenn mein haupt Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf christi tod abscheiden. Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bei frommer christen grab, Auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wenn du an jenem tag Die todten wirst erwecken, Wollst du auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken; Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

9. GOtt vater! dir sey preis Hier und im himmel oben, HErr JEsu! GOttes sohn, Dich will ich allzeit loben, GOtt heilger geist! dein ruhm Erschalle mehr und mehr, O HErr, dreieiniger GOtt! Dir sey lob, preis und ehr.

568) M. Es woll uns GOtt.

O GOtt, mein schöpfer, höchster fürst, Und vater meines lebens! Wo du nicht selbst mein führer wirst, So leb' ich hier vergebens. Dann, wen dein geist nicht neu gebiert, Der bleibt der sünd' ergeben, Und wen die sünde noch regiert, Der ist zum rechten leben Noch nicht hindurchgedrungen.

2. Drum, vater, neig dich väterlich Zu deinem schwachen kinde. Gib mir ein frommes herz, daß ich Mich scheu vor jeder sünde. Bewahre meinen mund, daß mir Kein schlüpfrig wort entfalle; Vielmehr von meinen lippen dir Manch freudig lob erschalle, Den nächsten zu erbauen.

3. Bewahre, GOtt, mein ohr, daß ich Nicht gern auf spötter höre, Damit in meinem glauben mich Kein frecher thor bethöre. Hilf, daß kein witz der lästersucht Mein ohr und herz vergifte Noch jemals, wie er tückisch sucht, Durch mich dann zwietracht stifte, Nie mich zur schmähsucht reitze.

4. Die augen, GOtt, bewahre mir Vor unverschämten blicken, Und vor unzüchtiger

tiger begier, Die unschuld zu verstricken. Laß sie den schmuck der sittsamkeit Weit über alles schätzen; Was reiner engel aug' erfreut, Das sey auch ihr ergötzen; Was du liebst, ihr bestreben.

5. Behüte mich vor schwelgerey, Die leicht das herz beschweret; Vor trunkenheit, die ohne scheu Schandthaten üben lehret. Die lust, die blos den leib ergötzt, Verderbt auch fromme herzen; Und was die welt für freude schätzt, Bringt nachreu, elend, schmerzen, Und stürzt zuletzt zur hölle.

6. Hilf, daß mein geist nichts lieber hört, Nichts lieber spricht und denket, Als was den glauben stärkt und nährt, Und lust zum guten schenket; Was mich zu jenem leben bringt, Wo man bei dir stets lebet, Dein lob mit allen engeln singt, Den heiland sieht, erhebet, Und ihm sich ähnlich schauet.

569) Mel. An wasserflüssen.

Was hilft es mir ein christ zu seyn, Wenn ich nicht christlich lebe, Und heilig, fromm, gerecht und rein Zu wandeln mich bestrebe? Wenn ich dem seligen beruf, Zu welchem mich mein GOtt erschuf, Nicht würdig mich beweise, Und den, der mich erlöset hat, In worten bloß, nicht durch die that Und gute werke preise?

2. Was hilft der glaub an JEsum Christ, Den ich im munde führe, Wenn nicht mein herz rechtschaffen ist, und ich die frucht verliere: Wenn mich die eitelkeit der welt Mit ihrer lust gefangen hält, Ich ihre fesseln liebe, Und, fühlbar für der sünde reitz, Zorn, hoffart, fleischeslüste, geitz, In werk und thaten übe?

3. Weit strafenswürd'ger bin ich dann, Ich, der ich Christum kenne, Weiß, was er einst für mich gethan, Ihn HErrn und meister nenne: Als der, der in der finsterniß Des irrthums tappt, noch ungewiß, Ob er auch richtig wandle! Drum ließ der HErr ein vorbild hier, In seinem weg und zeugniß mir, Damit ich darnach handle

4. Und ach! wo find ich trost und ruh, Wenn mich die leiden drücken, Und mein gewissen tritt herzu, Die schuld mir vorzurücken! Wo find ich trost in jener noth, Kommt hier der schauervolle tod, Mein grab mir aufzudecken

cken, Und meine sünden lagern sich Umher, gewafnet wider mich Mit einer hölle schrecken!

5. Weh mir! was hilft es mir einst dort, Erweckt aus meinem grabe, Daß ich an Christum und sein wort Zum schein geglaubet habe: Wenn keine fromme gute that Mein leben hier bezeichnet hat, Den glauben zu bestärken? Denn meine ganze seligkeit Wirkt glaube mit rechtschaffenheit, Der glaub in guten werken.

5. GOtt, dieser hofnung wehrt zu seyn, Hilf daß ich christlich lebe, Und vor dir heilig, fromm und rein Zu wandeln mich bestrebe! Gib mir erkänntniß, kraft und muth, Damit ich sünde, fleisch und blut Im glauben überwinde; Daß ich, nach wohl durchlebter zeit, Den gnadenlohn der ewigkeit Für meine werke finde.

570) In eigner Mel.

Wenn zur vollführung deiner pflicht Dich GOttes liebe nicht beseelet: So rühme dich der tugend nicht, Und wisse, daß dir alles fehlet. Wenn vortheil, wollust, eigensinn Und stolz dir nur das gute rathen: So thue noch so gute thaten: Du hast vor GOtt den lohn dahin.

2. Sey durch die gaben der natur Das wunder und das glück der erden. Beglückest du die menschen nur, Um vor der welt geehrt zu werden; Erfüllt die liebe nicht dein herz: So bist du bei den größten gaben, Bei dem verstand, den engel haben, Vor GOtt doch nur ein tönend erz.

3. Bau häuser auf, und brich dein brod, Das volk der armen zu verpflegen; Entreiß die wittwen ihrer noth, Und sey der waisen schutz und segen. Gib alle deine haabe hin. Noch hast du nichts vor GOtt gegeben. Wenn lieb und pflicht dich nicht beleben: So ist dir alles kein gewinn.

4. Thu thaten, die der heldenmuth Noch jemals hat verrichten können; Vergieß fürs vaterland dein blut; Laß deinen leib für andre brennen. Beseelet dich nicht lieb und pflicht; Bist du die absicht deiner thaten: So schützt und rettet ganze staaten; GOtt achtet deiner werke nicht.

5. Lägs ihm an unsern werken nur: So könnt' er uns, sie zu vollbringen, Sehr leicht

leicht durch fesseln der natur,
Durch kräfte seiner allmacht zwingen. Vor ihm, der alles schafft und giebt, Gilt weisheit nichts, nichts macht und stärke. Er will die absicht deiner werke, Ein herz, das ihn verehrt und liebt.

6. Ein herz, von eigenliebe fern, Fern von des stolzes eitlem triebe, Geheiligt durch die furcht des HErrn, Erneut durch glauben zu der liebe; Dies ists, was GOtt von uns verlangt. Und wenn wir nicht dis herz besitzen: So wird ein leben uns nichts nützen, Das mit den größten thaten prangt.

7. Drum täusche dich nicht durch den schein, Nicht durch der tugend blossen namen. Sieh nicht auf deine werk' allein; Sie auf die quell, aus der sie kamen. Prüf dich vor GOttes angesicht Ob seine liebe dich beseelet. Ein herz, dem nicht der glaube fehlet, Dem fehlet auch die liebe nicht.

8. Wohnt liebe gegen GOtt in dir: So wird sie dich zum guten stärken. Du wirst die gegenwart von ihr An liebe zu dem nächsten merken. Die liebe, die dich schmücken soll, Ist gütig; ohne list und tücke; Beneidet nicht des nächsten glücke; Sie bläht sich nicht; ist langmuthsvoll.

9. Sie deckt des nächsten fehler zu, Und freut sich niemals seines falles. Sie suchet nicht blos ihre ruh, Sie hoft und glaubt, und duldet alles. Sie ists, die dir den muth verleiht, Des höchsten wort gern zu erfüllen, Macht seinen sinn zu deinem willen, Und folgt dir in die ewigkeit.

IV. Vom Beharren und Wachsthum im Guten.

571) Mel. Mir nach spricht.

Bald oder spät des todes raub, Wall ich noch hier auf erden, Ich sterblicher: doch dieser staub Soll einst unsterblich werden. Und dann, dann ist mein ewigs theil, O GOtt, verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern soll der christ Nach seinem heile ringen; Verachten, was auf erden ist; Hinauf zu GOtt sich schwingen; Gestrost

Getrost den pfad der trübsal gehn, Und standhaft in versuchung stehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß; Noch bin ich in den schranken! Noch nicht am ziele: doch mein fuß Beginnet oft zu wanken. HErr, stärke mich durch deine kraft Auf dieser kurzen pilgerschaft.

4. So lang ich noch, ein fremdling hier, In diesem leibe walle; So schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle. Und leite mich auf ebner bahn Durch deinen geist zu dir hinan.

5. Es sey mein ruhm, dir werth zu seyn, Was du gebeutst, zu üben; Mein höchstes gut, mich dein zu freun, Von herzen dich zu lieben; Mein trost, auf deinen schutz zu trauen, Und meine hofnung dich zu schaun

6. Die freche thorheit dieser zeit Soll nie mir meinen glauben, Den süssen trost der ewigkeit, Des himmels hoffnung rauben. Was lindert sonst des lebensnoth? Und was versüßt mir einst den tod?

7. Verzagt und schwach sind fleisch und blut, Und eitel unsre werke: Der glaub allein giebt kraft und muth; Und nur durch Christi stärke Sind wir in angst und traurigkeit Getrost, und überwinden weit.

8. Was ist die trübsal dieser zeit, Und alles leid der erden, GOtt, gegen jene herrlichkeit, Die kund an uns soll werden? Wie schnell flieht dies mein leben hin! Hin, wo ich ewig selig bin!

9. Heil mir! ich bin sein eigenthum! Nichts soll von ihm mich scheiden! Nicht wollust, güter oder ruhm; Nicht schmach, nicht tod noch leiden. Ich bin durch JEsu blut erkauft; Ich bin auf seinen tod getauft.

10. Der uns in Christo alles giebt, GOtt, wird mich nicht vernichten! Der uns bis in den tod geliebt, Der wird mich einst nicht richten! Wenn erd und himmel untergehn, Werd ich zum leben auferstehn.

11. Nicht trübsal mehr, nicht leid noch schmerz Betrübet dort die seinen, Nicht klagen mehr wird unser herz, Nur freudenthränen weinen: Er, der für uns sein leben gab, Er trocknet unsre thränen ab.

12. Dort schauen wir, und beten an Vor seinem angesichte, Und die wir hier im dun-

dunkeln sahn, Wir werden dort im lichte Die wunder seiner liebe sehn, Des weisen wege ganz verstehn.

13. Ihr, die ihr ihn erhabner preist, Ihr engel, meine brüder, Dann singet mein verklärter geist In eure jubellieder; Und eurer hohen harfen klang Ertönt in meinen lobgesang.

14. Du, der uns dieses heil erwarb, Laß, JEsu, mich's ererben! Du, der für seine menschen starb, Laß, JEsu, dir mich sterben! Gib, daß ich dir im leben treu, Getreu bis in den tod dir sey.

572) M. Kommt her zu m

Ermuntre, seele, dich und sey Dem GOtt, der dich geschaffen, treu, Und folge dem gewissen. Nie, glaub es, wird es dich gereun, Hast du, unsträflich fromm zu seyn, Aufrichtig dich beflissen.

2. O! horche nicht auf fleisch und blut. Gehorche GOtt! GOtt meint es gut; Was er gebeut, ist segen. Er liebt uns menschen väterlich, Führt durch gedult und tugend dich Dem höchsten glück entgegen.

3. GOtt theilt dir selbsten stärke mit; Drum gehe stets mit festem schritt Fort auf der tugend pfade. Die lust verführt; die tugend nie; Und GOtt, dein GOtt, bekrönet sie Mit ewig grosser gnade.

4. Laß dir die schreckenvolle pein Der sünde hell vor augen seyn, Wenn sie dich lockt zu freuden. GOtt kennt den quälenden verdruß, Der auf die sünde folgen muß, Und will sie dir verleiden.

5. GOtt sieht der ewigkeiten nacht, Wo sünder, die ihn hier verlacht, In tiefem jammer schmachten. GOtt kennt der tugend hohen werth. Und den hat JEsus dich gelehrt, Und den willst du verachten?

6. Nein! wache, kämpfe, bete du. Dein GOtt, dein richter, schaut dir zu; Einst wird er dich belohnen. O! bleib ihm treu und wanke nicht. Denk an den tod, und ans gericht, Und an die siegeskronen!

573) Mel. Valet will ich dir.

Laß mich dein seyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr! Von dir laß mich nicht treiben, Halt mich bey reiner lehr: Von dir laß mich nicht wanken, Gib mir beständigkeit, Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

574) Mel. Auf meinen lieb.

Mir, ruft der HErr, mir
sey Bis in den tod ge-
treu! Zu deiner treue lohne,
Sollst du des lebens krone,
In der die meinen prangen,
Aus meiner hand empfan-
gen.

2. Doch weichen mußt du nicht. Dieß fodert deine pflicht. Dich hab' ich mir erworben; Um dich bin ich gestorben; Und wirst du mich verlassen; So wirst du selbst dich hassen.

3. Wohin, wohin von dir, O JEsu, giengen wir? Nein! geber ew'ger lebens! Die welt lockt uns vergebens; Sie kan mit allen schätzen, Was du gibst, nicht ersetzen.

4. Wie manche zwar sind schon Von dir hinweg ge-
flohn! Sie glaubten erst mit freuden; Und ach! kaum schreckten leiden, Da sie an dir verzagten, Und deinem dienst' entsagten.

5. Ach jeder hüte sich, HErr, zu verlassen dich! Dich JE-
su, so zu kränken, Nicht an die lieb zu denken, Mit der du selbst dein leben Für uns dahin gegeben.

6. HErr, stärke meine treu, Daß ich nie menschen scheu; Mich keiner last und mühe In deinem dienst entziehe; Und auch in keiner plage An deinem schutz verzage.

7. Wißt, daß ihr selbst euch haßt; Die ihr durch trüb-
sal laßt Euch bald von JEsu scheiden! Ihr raubt euch ew'ge freuden, Durch die er nach der bürde Euch dort erquicken würde.

8. Die aber, die mit ihm In sturm und ungestüm Gern seine leiden theilen, Wird er zu retten eilen; Und dort ruhn sie im frieden, Von ihm stets ungeschieden.

575) Mel. Durch Adams f.

Oft denkt mein herz: wie
schwer es sey, HErr! deinen weg zu wandeln, Und täglich, deinem worte treu, Zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh; Denn sie besiegt die lüste; Jedoch, mein GOtt! was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer laster freu'n, Trift ja auch schmerz hienieden. Sie sind die scla-
ven eigner pein, und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft, Hat oft auch seine leiden; Allein der schmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist an-
fangs zwar Ein breiter

weg

weg durch auen; Allein sein fortgang wird gefahr, Sein ende macht uns grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil, Läßt nichts, als mühe, blicken; Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4. GOtt! hättest du es uns vergönnt, Nach unsers fleisches willen, Wenn wollust, neid und zorn entbrennt, Die lüste frei zu stillen; GOtt! liessest du den undank zu, Den frevel, mich zu kränken, Den menschenhaß; was müßten wir Doch dann von dir gedenken.

5. Du willt, wir sollen glücklich seyn; Drum gabst du uns gesetze. Sie sind es, die das herz erfreun, Sie sind des lebens schätze. Du sprichst in uns durch den verstand, Und redest durchs gewissen, Was wir, geschöpfe deiner hand, Fliehn oder wählen müssen.

6. Dich fürchten, das ist weisheit nur; Und freiheit ists, sie wählen. Ein thier folgt trieben der natur, Ein mensch dem licht der seelen. Was ist des geistes eigenthum? Was sein beruf auf erden? Die tugend üben? was sein ruhm? Dir ewig ähnlich werden.

7. Lehr mich, geschmack am wort des HErrn Und deiner gnade finden; So üb' ich mich getreu und gern, Mein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von dir noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Ich streite nicht durch eigne kraft; Drum muß es mir gelingen. Du bist es, welcher beides schafft, Das wollen und vollbringen. Wenn gab ein vater einen stein Dem sohn, der brod begehrte? Vielweniger wirst du der seyn, Der sein kind nicht erhörte.

9. Mich stärke auf der tugend pfad Das beispiel selger geister; Ihn zeigte mir und ihn betrat Ja selbst mein HErr und meister. Mich müsse nie des frechen spott. Auf diesem pfade hindern; Mein wahrer ruhm ist bei dir, GOtt! Und nicht bei menschenkindern.

10. Gib, daß ich mit der ewigkeit Den kampf so kurzer jahre Vergleiche, ernstlich allezeit Gedenk an meine bahre. Das kleinod, das der glaube hält, Laß neuen muth mir geben; Und zu

den freuden jener welt Mich oft im geist erheben.

11. Erhalte mich stets unverzagt, Wenn mirs nicht immer glücket; Wenn mich, so viel mein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücket. Du siehst nicht auf die that allein, Du siehst auf ernsten willen. Ein göttliches verdienst ist mein! Diß laß mein herze stillen.

576) Mel. Wer nur den l.

Schön ist die tugend, mein verlangen, Und meiner ganzen liebe werth. Mit aller kraft ihr anzuhangen, Hat meine seel' auch oft begehrt. Ach könnt ichs! wie würd ich mich freun! Wer heilig ist, muß selig seyn.

2. GOtt ist der seligkeiten fülle Von ewigkeit zu ewigkeit. Denn sein verstand ist lichr; sein wille Ist ordnung und vollkommenheit. Von ewigkeit her war er gut, Und recht ist immer, was er thut.

3 Wie schnell umhüllen finsternisse Mich wenn ich auch erleuchtet bin; Dann fliehn die heiligsten entschlüsse, Den morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem HErrn gefällt, Bald wieder deinen dienst, o welt.

4. Ich armer! darum kommt kein friede In mein verschmachtetes gebein! Wie bin ich dieses wechsels müde! Wann werd ich fest im guten seyn? Wann nicht mehr straucheln, allezeit Nur deinem dienste, GOtt, geweiht?

5. Unwandelbar ist deine wahrheit, HErr, aller guten gaben quell. Sie leuchte mir in voller klarheit Beständig unbefleckt und hell, Daß nie der sünde täuscherey Gefährlich deinem kinde sey!

6. O bilde, vater, meine seele; In deiner liebe mache mich, Daß ich kein anders gut mir wähle, Gewiß und unveränderlich; Denn bin ich erst dein eigenthum, So bin ich ewig auch dein ruhm.

577) M. Wie nach einer w.

Sey getreu bis an das ende! Damit keine qual und noth Dich von deinem JEsu wende: Sey ihm treu bis in den tod. O! das leiden dieser zeit. Ist nicht werth der herrlichkeit, Die uns GOtt dafür will geben Dort in seinem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben! Laß dir seinen festen grund Ja nicht aus dem herzen rauben: Halte treulich deinen bund, Den dein

herz

herz durchs wasserbad Fest mit GOtt geschlossen hat. Denn, wie leicht geht der verlohren, Der ihm treulos hat geschworen?

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: Auch die lieb am nächsten übe. Wenn er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat; Du must, soll dir GOtt vergeben, Auch verzeihn und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem leiden! Und laß dich kein ungemach, Keine noth von JEsu scheiden: Murre nicht in weh und ach. Denn du machest deine schuld Grösser durch die ungedult: Seelig ist, der willig träget, Was sein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich kreutz und noth betroffen, Und GOtt hilft nicht alsofort: Bleibe treu in deinem hoffen, Traue fest auf GOttes wort Hoff auf JEsum festiglich, Sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hülf ist schon vorhanden: Wer so hoft, wird nie zu schanden.

6. Sey getreu in allen sachen, In dem anfang, mittel, schluß, Fürchte GOtt, und laß ihn machen, Hüte dich für Joabs kuß; Such in allem GOttes ruhm, Führ ein wahres christenthum. Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch, wie tauben.

7. Sey getreu in todesstunden, Halt dich glaubensvoll an GOtt; Flieh getrost in Christi wunden. Sey getreu bis in den tod! Wer mit JEsu glaubig ringt, Ihn, wie Jacob, hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Seine siegeskrone geben.

8. Nun wolan! ich bleib im leiden, Glauben, lieb' und hofnung fest. Ich bin treu bis an das scheiden: JEsus, der mich nicht verläßt, Ists, den meine seele liebt, Dem sie sich im kreutz ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen; Er weiß, alles wohl zu machen.

V. Vom Gewinn der Gottseligkeit.

578) Mel. Zion klagt mit a.

Kommt, und laßt euch JEsum lehren! Komt, und lernet allzumal Welche die sind, die gehören Zu der rechten christen zahl. Sie bekennen mit dem mund, Glauben fest von hers-

zensgrund, Und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2 Seelig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt. Danken dem auch für und für Denn das himmelreich ist ihr; GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren sind, Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Auch deswegen traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn; Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die fromme herzen, Da man sanftmuth spüren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen. Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach, Diese will der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Nicht gewalt noch unrecht sey, Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt! Die behülflich sind mit rath Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden, Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Seelig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stifften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich des friedens selbst befleisen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulten Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht erfunden seyn. Ob

des

des kreutzes noch ist viel. Setzet doch GOtt maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehrenkronen.

10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auf erd, Daß ich dieser seeligkeiten Auch aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Auch an feinden sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die in feindschaft stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen sohn, Und, durch deines geistes stärke, Mich befleisse guter werke.

579) Mel. Wer nur den l.

Wenn ich ein gut gewissen habe, So hab ich grosse seligkeit: Es ist des himmels beste gabe, Das höchste glück in dieser zeit In freud und leiden gibt es hier Die wahre ruh der seele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn sünder beben, Daß GOtt gerecht und heilig ist. Mein herz giebt zeugniß meinem leben, Daß ich gewandelt, als ein christ, Des göttlichen berufes wehrt, Der mich im himmel wandeln lehrt.

3. Getrost wag ichs vor GOtt zu treten, Und ihn voll glaubensfreudigkeit, Als meinen vater, anzubeten, Der, was ich habe, mir verleiht: Und jedem heil und segen gibt, Der ihn von grund des herzens liebt.

4. Mit muth trag ich des lebens leiden, Verfolgung, lästrung, schmach und hohn: Denn des gewissens innre freuden Sind süsser, als der welt ihr lohn: Und was kan höhern trost verleihn, Als leiden, ohne schuld zu seyn?

5. Die frölichkeit in meinem herzen Verbreitet sich auf mein gesicht: Sie ist mein labsal in den schmerzen, Und in der finsterniß mein licht. Sie macht getrost, wenn eine welt Erzittert und in trümmern fällt.

6. Ich eile mit gesetztem schritte Des lebens letzter stunde zu; Denn der verfallnen leibeshütte Zeigt sich im grabe sanfte ruh: Indem mein geist, der GOtt gelebt, Zu seinem ursprung sich erhebt.

7. Und droht mir ja noch ein-

ge-

ge sünde, Mein heiland gibt mir trost und muth, Ich weiß, daß ich stets ruhe finde In der versöhnung durch sein blut; Er, der für mich gebüsset hat, Tilgt alle meine missethat.

8. O seele darum sey beflissen, Das frömmigkeit und heiligkeit Dir immerdar ein gut gewissen Und glaubenszuversicht verleiht. Und du, mein GOtt, regiere mich! Denn o was könnt ich ohne dich?

580) M. Jesu meine freude.

Wie getrost und heiter, Du gebenedeiter, Machst du meinen geist! Der du, die dir trauen, Führst zu grünen auen. Und so gern erfreust! Niemals wird Bei dir, o hirt Und beruhiger der seelen, Mir erquickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben, Freu ich mich, zu leben; Was du willst, ist gut. Nichts vermag ich schwacher, Du, mein seligmacher, Rüstest mich mit muth. Wann die welt Erhebt und fällt, Wann gericht und hölle schrecken, Willst du mich bedecken.

3. Ich kan ohne grauen Gräber vor mir schauen: Mein erlöser lebt! Ich weiß, wem ich glaube, Weiß, daß aus dem staube Mich sein arm erhebt. Todestag, Dein schrecken mag Eines frevlers herz erschüttern: Ich darf doch nicht zittern!

4. Auch in mir ist sünde: Doch ich überwinde Sie, mein hort, durch dich, Sink ich oft noch nieder, Du erhebst mich wieder, Du begnadigst mich. Deine huld Tilgt meine schuld, Nie entziehst du dein erbarmen, Und dein heil, mir armen.

5. Daß ich GOtt erkenne, Und ihn vater nenne, Und mich ewig sein; Daß ich hier am grabe, Trost und hofnung habe; Dank ich dir allein. Daß dein geist Mich unterweißt, Und mich führt auf deinem pfade, Das ist deine gnade.

6. Der du blut und leben Hin für mich gegeben, Daß in meiner noth Ich nicht hülflos bliebe: Groß ist deine liebe! Stärker, als der tod! HErr! und ich, Ich sollte mich Deiner huld nicht dankbar freuen? Dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, Dieß sey mein bestreben, Meine lust und pflicht! Was die welt vergnüget, O mein heil, das gnüget Meiner seele nicht, Hab ich dich:

Wie gern will ich Das, wor-
nach die heyden trachten,
Reich in dir, verachten!

8. Macht ein gut der erde,
Daß ich glücklich werde,
Durch zufriedenheit? Sind
nicht auch die ehren, Die
die welt bethören, Traum
und eitelkeit? Du erfreust
Des menschen geist, HErr,
du willst, die dich verehren,
Ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden
Schmeck ich schon hienieden.
Und was hoff ich dort? Un-
begränzte zeiten Voller se-
ligkeiten Hoff ich auf dein
wort. Sie sind mein, Durch
dich allein. Bleib ich dir ge-
treu im glauben; Wer kan
sie mir rauben?

10. Voll von deiner güte,
Frolockt mein gemüthe,
GOtt, mein heiland, dir.
Dieser geist der freuden
Stärke mich im leiden! Wei-
che nie von mir! Laß mich so
Beherzt und froh Einst
durchs thal des todes drin-
gen, Dort dein lob zu
singen!

581) Miel. Wie schön strahlt.

Wie groß ist unsre selig-
keit, O GOtt! schon
in der prüfungszeit, Selbst
unter viel beschwerden;
Wenn unser herz sich dir er-
giebt, Und treu in JEsu
dienst sich übt! Wie groß
wird sie einst werden; Wenn
sich Herrlich Jenes leben
Wird anheben, Wo man
freuden Erndet von der saat
der leiden?

2. O wie erhaben ist das
recht, Das du uns giebest,
dein geschlecht Und bundes-
volk zu heissen! Bei dir ist
unser vaterland; Und wer
will deiner starken hand,
Allmächt'ger, uns entreissen?
Wenn wir Gleich hier Müs-
sen streiten, Und zu zeiten
Schwach uns finden, Hilfst
du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre schulden
zu, Schenkst unsern seelen
wahre ruh, Und stärkest uns
mit freude. Dein sohn ist
unser haupt und ruhm; Wir
sein erkauftes eigenthum
Und schaafe seiner weide. Gu-
tes Muthes Sind auf erden,
In beschwerden, Unsre see-
len. HErr, was kan bey dir
uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe
wehrt Der guade, die uns
wiederfährt, Verborgen
hier auf erden. Doch wenn
dereinst vor aller welt Er,
unser haupt, gerichtstag
hält, Dann wird er sichtbar
werden. Alsdann Sieht man
Ihn mit kronen Uns beloh-
nen

nen, Und mit ehren Für sein treues volk erklären.

5. Wie glücklich, GOtt, sind christen dann! Wie viel hast du an uns gethan! O laß uns unsre würde Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. HErr, gib Den trieb In die seelen, Dich zu wählen, Und das leben Ganz zu JEsu dienst zu geben.

582) Mel. Zion klagt mit a.

Wohl dem, der den HErren scheuet, Kindlich fürchtet seinen GOtt; Selig, der sich herzlich freuet Zu erfüllen sein gebot! Wer den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm der HErr, sein GOtt, gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüt, Sein geschlecht wird man stets sehen Reich an GOttes gnad und güt': Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht: Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr, ihr licht, Tröstet, stärket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach dem betrübten weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnädiges erbarmen Bleibt den frommen immer fest. Wohl dem, der die noth der armen Sich zu herzen gehen läßt! Welcher niemand unrecht thut, Sondern übt, was recht und gut, Dem wird GOtt viel heil verleihen, Alles thun muß ihm gedeihen.

5. Wenn die schwarzen wolken blitzen; Wenn es donnert in der luft; Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vögslein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hier und dort auf allen seiten, Wie ein grüner zweig, verbreiten.

6. Wenn das unglück droht zu kommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, und das herz stets unverzagt; Unverzagt ohn' angst und pein Bleibt das herz, das sich allein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die lieb' am nächsten übet.

7. Wer

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel reich ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel; Was sein herze wünscht und will, Das wird GOtt nach seinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

9. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: Dann den feinden und dem neide Kan es nie nach wunsche gehn. Wenn es diese gleich verdrießt, Daß der fromme glück genießt, Bleibt es ihm doch sicher stehen, Neid und bosheit muß vergehen.

583) Mel. Werde munter.

Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath: Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünder pfad: Der der spötter freundschafft fleucht, Und von ihrer rotte weicht! Der hingegen herzlich ehret, Was uns GOTT vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des höchsten treibt, Und auf dieser süssen weyde Tag und nacht beständig bleibt; Dessen segen wächst und blüht, Wie ein palmbaum, den man sieht, Bey den flüssen an den seiten Seine frische zweig' verbreiten.

3. Also, christen, wird auch grünen, Wer in GOttes wort sich übt; Luft und sonne wird ihm dienen, Daß er reiche früchte giebt, Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungestalt; GOttgibt glück zu seinen thaten, Was er macht, muß wol gerathen.

4. Aber, wer der sünd sich freuet, Und sich gegen GOtt empört, Der wird, wie die spreu, zerstreuet, Und vom winde weggekehrt. Plötzlich hält der HErr gericht, Da bleibt der verbrecher nicht, Nur des frommen bahn bestehet, Und des sünders weg vergehet.

VI. Von der Erkenntniß GOttes.

584) Mel. Wer nur den l.

Mein GOtt, du wohnest zwar im lichte, Dahin kein sterblich auge dringt; Doch giebst du uns zum unterrichte Dein wort, das uns erkenntniß bringt, Was du, o allerhöch-

höchster, bist, Und was mit uns dein endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunkeln ort; Und wenn ich ernstlich es betrachte, So hilf stets meinem forschen fort. Laß für der wahrheit hellen schein Mein aug und herz stets offen seyn.

3. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zur wahren weisheit führt. Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewig heil gebiert. Kein spötter-geist verführe mich; Kein zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das ewge leben. Drum hilf mir, vater, daß ich dich, Und den, den du für uns gegeben, Hier so erkenne, wie du mich In deinem wort es selbst gelehrt; Bis einst sich meine einsicht mehrt.

5. Vor allem laß bei mir lebendig, O höchster! dein erkenntniß seyn! Laß mich darnach dir auch beständig Die gröste lieb und ehrfurcht weihn. Gib, daß ich thu mit allem fleiß, Was ich von deinem willen weiß.

6. Was hilft das richtigste erkenntniß, Wenns nicht zu deiner liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt verständniß, Wenn doch das herz noch böse bleibt? Drum hilf, daß ich der wahrheit treu, Und daß mein glaube thätig sey.

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunquell wahren trostes seyn. Laß mich, wenn leib und seele scheiden, Dann noch im glauben deiner freun. Dort seh ich dich im hellern licht Von angesicht zu angesicht.

581) Mel. Herzliebster Jesu.

Soll sich mein geist, o GOtt, zu dir erheben, Und dich zu kennen glücklich sich bestreben, So mußt du selbst, um groß von dir zu denken, Die kraft mir schenken.

2. Laß doch, o HErr, dein licht mich stets erfreuen, Und meiner seele finsterniß zerstreuen: Erleuchte mich, daß mich, zu deiner ehre, Dein glanz verklare!

3. Was ist im himmel, Gott, was ist auf erden, Daß so, wie du, verdient, erkannt zu werden? Was ist, das meinen durst nach glück so stille, Als deine fülle?

4. Dich suchen, ist die edelste der sorgen; Zwar bist du unerforschlich und verborgen; Doch willst du, wenn

wir

wir nur dein licht nicht hassen. Dich finden lassen.

5. Mit lauter stimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und stärke; Auch hast du selbst; sey hoch dafür gepriesen! Uns unterwiesen!

6. Und immer mehr willst du dich offenbaren, Wenn wir getreu, was du uns lehrst, bewahren, Wenn wir, was deine lehren wirken sollen, Uns bessern wollen!

7. Ach möcht ich, GOtt! aus allen meinen kräften Dich suchen, ruhn von sorgen und geschäften, Und mein gemüth, um mich zu dir zu schwingen, Zur stille bringen!

8. Doch mein verstand ist unstät, träg, er scheuet Der überlegung müh, und, schnell zerstreuet, Sinkt er, wenn ich zu dir gezogen werde Zurück zur erde.

9. Auch täuscht mein herz ihn, machet ihn vermessen, Verführt ihn, seine gränzen zu vergessen, Will mehr, als seine kräfte mir vergönnen, Von dir erkennen!

10. Ergreife mich und leite meine seele, Daß sie den weg zum lichte nicht verfehle, Gewähre mir, Damit sie nicht ermüde, Ernst, lust und friede!

11. Denn werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen, frölich dich erheben, Dir, GOtt, nur leben!

586) Mel. Ich singe dir m.

Wie selig bin ich, wenn mein geist Hinauf zu GOtt sich schwingt, Und, wenn er seinen schöpfer preißt, Der engel werk vollbringt!

2. Wer gleicht ihm? wer ist so geschmückt Mit herrlichkeit und licht? Er ist der schönste! wen entzückt Des schönsten anblick nicht?

3. Ein voller strom von wollust quillt Aus seiner wissenschaft. Denn er ist selig und erfüllt Mit freuden, was er schaft.

4. Er gieng aus seiner ewigkeit Heraus, um nicht allein, Nicht blos für sich, wie vor der zeit, Der selige zu seyn!

5. Er spricht ein wort und schnell umringt Den seligen ein heer, Das selig ist, und ihm lobsingt, Das niemand zählt, als er.

6. So will es der, der mich erschuf, Auch ich soll selig

seyn. Heil, seele, dir, denn dein beruf Ist, seiner dich zu freun!

7. Schon siehst du durch ein dämmernd licht Den unsausprechlichen! Dort wirst du ihn von angesicht Zu angesichte sehn.

VII. Von der Furcht GOttes.

587) Mel. Wer nur den l.

DGOtt, dich fürchten, kindlich scheuen, Ist unsre höchste, gröste pflicht. Kein mensch kan deiner huld sich freuen, Scheut er dein heilig auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen geist Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. Sie leite HErr, mein thun und denken, Sie müsse meine weisheit seyn, Und mich auf solche wege lenken, Die vor dir heilig sind und rein. Denn, wer noch lust zur sünde hat, Der fürchtet dich nicht in der that

3. Gieb, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das vor dir zu thun mich schäme, Was dir, mein GOtt, zuwider ist. Der beifall einer ganzen welt Hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß dein gericht mich nie vergessen, Und wirke wahre buß in mir, Damit ich nicht, stolz und vermessen, Der gnade seligkeit verlier, Die mich, bei aller missethat, So liebreich noch getragen hat.

5. Ja vater, laß mit furcht und zittern Mich schaffen meine seligkeit. Soll nichts mein ewig glück erschüttern, So laß mich in der gnadenzeit Mit vorsicht alles unrecht fliehn, Und nur um deine gunst bemühn.

6 Erhalt in mir ein gut gewissen, Das weder spott noch trübsal scheu, Und mache von den hindernissen Der wahren tugend selbst mich frei. Nie störe furcht und lust der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß mich stets wandeln, Und mich, ich sey auch, wo ich sey, Nach deiner vorschrift redlich handeln. Du hassest alle heuchelei. Der dich von herzen scheut und ehrt, Nur der ist dir, o vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben, So schreckt

mich

mich weder tod noch grab, So werd ich jenes leben erben, Dazu dein sohn sich für mich gab. GOtt! deine furcht bringt segen ein, Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

588) Mel. Wer nur den l.

Willst du der weisheit quelle kennen? Es ist die furcht vor GOtt dem HErrn. Nur der ist weis und klug zu nennen, Der alle seine pflichten gern, Weil GOtt sie ihm gebeut, vollbringt, Wenn gleich dazu kein mensch ihn zwingt.

2. Lern GOttes grösse recht empfinden, Und fühle deine nichtigkeit: So wirst du nie dich unterwinden Mit thörichter verwegenheit Zu tadeln, was sein rath beschließt, Der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den höchsten kindlich scheuen, So wird dir keine pflicht zur last: Nur das wirst du vor ihm bereuen, Daß du sie oft versäumet hast. Wer GOtt als zeugen vor sich hat, Der freut sich jeder guten that.

4. Wenn nacht und dunkelheit dich decken, Die dem verbrecher muth verleihn, Wird dich die furcht des HErrn erwecken, Auch dann, was unrecht ist, zu scheun. Denk nur: vor seinem angesicht Ist finsterniß, wie mittagslicht.

5. Den HErren öffentlich verehren, So wohl als in der einsamkeit: Auf des gewissens stimme hören, Und willig thun, Was er gebeut: Auch das lehrt dich die furcht des HErrn; Auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die welt verachtung merken, Wenn du dich fromm von ihr entfernst: Die furcht des HErren wird dich stärken, Daß du die welt verachten lernst. Wer GOtt, dem höchsten, wohlgefällt, Ist glücklich, selbst beim spott der welt.

8. Sich stets vor dem allmächt'gen scheuen Gibt heldenmuth und tapferkeit, Wenn uns der menschen stolzes dräuen, Was GOtt mißfällt, zu thun gebeut. Ist Gott mein schutz, mein heil und licht: So beb ich vor den menschen nicht.

8. Laß deine furcht, GOtt, mich regieren; Mich stets auf dich, den höchsten, sehn; Laß sie mich zu der weisheit führen: So werd ich niemals irre gehn. Wohl dem! der dich stets kindlich scheut; Dich fürchten, GOtt, ist seligkeit.

VIII. Von der Liebe und Dankbarkeit gegen GOtt und Christum.

589) Mel. Wer nur den l.

Ach! sagt mir nichts von gold und schätzen,
Nichts von den reitzungen der welt; Des christen geist kan nichts ergetzen,
Was sichtbar ist und einst zerfällt. Ein jeder liebe, was mag seyn, Ich liebe JEsum nur allein.

2. Er ist alleine meine freude, Mein ruhm, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weyde, Und finde, was mein herze stillt. Ein jeder liebe, was mag seyn, Ich liebe ꝛc.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten; Des fleisches schönheit dauert nicht; Die zeit kan allen pracht verwüsten, Von menschenhänden zugericht. Ein jeder liebe, was mag seyn, Ich liebe ꝛc.

4. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was mag seyn. Ich ꝛc.

5. Sein reichthum ist nicht zu ergründen, Der glanz von seinem angesicht, Die schönheit, die in ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was mag seyn, Ich liebe ꝛc.

6. Er will mich über alles heben, Und seiner klarheit machen gleich. Wird er mir seine schätze geben, So werd ich unerschöpflich reich. Ein jeder liebe, was mag seyn, Ich liebe JEsum ꝛc.

7. Zwar muß ich dieses noch entbehren, So lang ich wandre in der zeit: Doch wird er mirs dereinst gewähren, Im reiche seiner herrlichkeit. Ein jeder liebe, was mag seyn, Ich liebe JEsum nur allein.

590) Mel. Wer nur den l.

Du, vater deiner menschenkinder, Der du die liebe selber bist! Und dessen herz auch gegen sünder Noch gütig und voll mitleid ist! Laß mich von ganzem herzen dein; Laß michs mit allen kräften seyn.

2. Gib, daß ich als dein kind dich liebe. Da du mich als ein vater liebst, Und so gesinnt zu seyn mich übe, Wie du mir dazu vorschrift giebst

giebst. Was dir gefällt, gefall auch mir. Nichts scheide mich, mein GOtt, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieser welt; Und gib, daß ich verläugnung übe, Wenn mir was eitles noch gefällt Wie sollte ich die kreatur Dir vorziehn, schöpfer der natur?

4. Laß mich, um deines namens willen, Gern thun, was mir dein wort gebeut. Kan ichs nicht, wie ich soll, erfüllen, So sieh auf meine willigkeit, Und rechne mir nach deiner huld, Die schwachheit, vater! nicht zur schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden Das thut, was dir, o GOtt, mißfällt. Drum laß es mich mit ernst vermeiden, Gefiel es auch der ganzen welt. Die kleinste sünde selbst zu scheun, Laß, vater, mich behutsam seyn.

6 Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiser rath bestimmt, Auch trübsal führt zu ewgen freuden, Wer ihre last gern übernimmt, Geduldig trägt, und weislich nützt, Wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß mich sterben. Dann wird der tod selbst mein gewinn. Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in vollkommenheit Dich, vater der barmherzigkeit!

591) In anmuthiger Mel.

Herzlich lieb hab ich, JEsu! dich. HErr! meine seele sehnet sich Nach deinen gnadengaben; Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach erd und himmel frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben; Und wenn mein herz im tode bricht, Bist du doch meine zuversicht, Mein heiland, der mich nicht verstößt, Weil er mich durch sein blut erlößt. HErr JEsu Christ! Mein GOtt und HErr, Mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja dein geschenk und gab, Mein leib, und seel, und was ich hab In diesem armen leben; Daß ich es deinem lobe weih, Dem nächsten damit nützlich sey, Wollst du mir gnade geben. Behüte mich vor falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr; In allem kreutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ! Mein HErr und GOtt,

Mein HErr und GOtt,
Tröst meine seel in todesnoth.

3. Ach! gib, wenn du mich sterben heißt, HErr! daß dein engel meinen geist In Abrahams schoos trage: Den leib, den deine hand mir gab, Bewahre du in seinem grab, Bis zu dem jüngsten tage. Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes sohn Mein heiland und mein gnadenthron! HErr JEsu Christ! Erhöre mich, erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

592) Mel. In dich hab ich.

Ich freue mich, mein GOtt in dir. Du bist mein trost, und was kan mir In deiner liebe fehlen? Du, HErr, bist mein, Und ich bin dein. Was mangelt meiner seelen?

2. Du hast mich von der welt erwählt, Und deinen kindern zugezählt; Mag mich die welt doch hassen! Du liebst mein wohl; Wirst guadenvoll Mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit gedult, Vergiebst in Christo mir die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle. Du giebst mir theil An seinem heil. Dieß tröstet meine seele.

4. Du bist mir der bewährte freund, Der es aufs beste mit mir meint. Wo find ich deines gleichen? Du stehst mir bei Und bleibst mir treu, Wann berg und hügel weichen.

5. Du bist mein leben, trost und licht, Mein fels und heil; drum frag ich nicht Nach himmel und nach erde. HErr, ohne dich Ist nichts für mich, Das mir erfreulich werde.

6. Du bist mein allerhöchstes gut, Darauf mein wahres wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort als hier, HErr, bleiben wir In liebe ungeschieden.

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht, Und wer hier mein verderben sucht, Dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner treu Stehst du mir bei, Daß ich kan frölich singen.

8. Du läßt mirs ewig wohl ergehn. Einst werd ich dich noch näher sehn, Du ursprung wahrer freuden! An dir wird sich Dann ewiglich Mein ganzes herz, HErr, weiden.

9. Noch hats kein menschlich ohr gehört, Was uns dein himmel einst gewährt; Doch seh ichs schon im glauben

ben. Vollkommnes heil Ist da mein theil; Das wird mir niemand rauben.

593) In bekannter Melod.

JEsu, du mein liebstes leben, Auserwähltes GOttes-lamm, Der du dich für mich gegeben An des bittern kreutzes-stamm, JEsu! meine freud und wonne, Meine hofnung, schatz and theil, Mein erlöser, schmuck und heil, Hirt und König, licht und sonne! Ach, wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu! preisen dich?

2. O du allerschönstes wesen, O du glanz der herrlichkeit, Von dem vater ausserlesen Zum erlöser in der zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Ich der schnöde sündenknecht, Heilig, seelig und gerecht Ohne dich kan nimmer werden. HErr! ich bin ein böser christ, Wo dein geist nicht mit mir ist.

3. Ach! so komm du trost der heiden, Komm, mein liebster! stärke mich; Komm, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilf mir gnädiglich, Eile bald mich zu beglücken, GOtt! mein herz ist schon bereit, Komm mit deiner freundlichkeit Meine seele zu erquicken, Komm, du klares sonnenlicht! Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster! laß mich schauen Deine göttliche gestalt; Laß mich glaubig auf dich trauen, Wann des fluches donner schallt! Komm, du aufenthalt der kranken! Komm, du heller gnadenschein, In mein finsters herz hinein. Laß den glauben nimmer wanken: Füll mit deiner kraft mich an, Daß ich heilig leben kan.

5. Laß mich auf dein vorbild blicken, Meiner seelen höchster schatz! Und mich des versuchers stricken Niemals wieder geben platz, Der den weg zum herzen findet, Wenn man deiner lieb vergißt; Deiner liebe JEsu Christ! Die mit eifer uns entzündet, Die das herz, zu tag und nacht, Zum gehorsam willig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich, wie die rebe, fest, Mög' mit dir vereinigt werden, Die den weinstock nicht verläßt; Du der weinstock, ich die rebe: Nimmer hindre ich das land! Nimmer werd' ich, HErr, verbrannt! Dann du lebest, und ich lebe, Bringe durch dich gute frucht, Und werd nimmermehr verflucht.

7. O welch paradieß der freuden Hast du dorten mir bereit! Welche wonne nach dem

dem leiden! JEsu! welche seligkeit! Welche ruh nach kümmernissen! Lauf ich meine laufbahn wohl, Kämpf ich standhaft, wie ich soll; Wird der preis mir folgen müssen. Zugesagt hat mirs dein mund, O du meines glaubens grund!

8. HErr, ich bitt' im glauben, zeige Dieses lohnes grösse mir, Daß die welt auf ihre steige Meine tritte nie verführ'; Daß sie mich von dir nicht kehre, Daß dein wort, der edle schatz, Faß' in meinem herzen platz, Daß, gehorsam deiner lehre, Ich von sünd' und laster frei, Dein erlöster, JEsu! sey.

9. O wie lieblich sind die hütten, Schön von gnad und himmelsgunst, Die mein retter mir erstritten! Weg mit dieser erden dunst! Meine seele, GOtt! verlanget, Frölich einst vor dir zu stehn, Und mit klarem aug zu sehn, Womit deine wohnung pranget. Leib und seele freuen sich, HErr, im glauben inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sind beschirmet für gefahr; Die dich heissen ihre stärke; Die ihr leben voller ruh In der tugend bringen zu, Daß man rühme ihre werke. Christen, die also gethan, Schrecket nicht des todes bahn.

11. Dies schaft, JEsu! deine liebe, JEsu! ew'ger GOttessohn, Die dich in dies elend triebe Von dem hohen himmelsthron. O wie tröstlich ist dein leiden! O wie reitzend zeigt dein wort Meinem geist den friedensort, Wo sich deine schaafe weiden, Und dir dienet immerdar Deiner himmels-fürsten schaar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oefnet thür und thor der welt, Wünschet glück an allen orten, Seht, da kommt unser held! Sehet, er kommt einzuziehen, Wie ein ehrenkönig pflegt, Wann er seine feind erlegt; Alles volk soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret, Sey des HErren theurer nam! Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam: Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben. Danket ihm zu aller

frist

frist, Weil der HErr so freundlich ist.

594) M. JEsu meine freude.

JEsu, meine liebe, Den ich oft betrübe, Hier in dieser welt :: Dir dankt mein gemüthe Für die grosse güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhoft Mächtig half aus meinen plagen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Mit gerührtem herzen, Denk ich nach den schmerzen, GOtt! an deine treu. Deiner grossen güte Freut sich mein gemüthe; Denn, du stehst mir bei Preis sey dir, HErr! für und für! Meine noth hast du gewendet, Hülfe mir gesendet.

3. Du, den ich nicht sahe, Du warst mir doch nahe, Und vernahmst mein flehn, Liesst mich gnade finden Und vor angst der sünden Mich nicht ganz vergehn. Halte dich Nur fest an mich! Dieses wort war in den schmerzen Labsal meinem herzen.

4. HErr, wer zu dir schreiet, Seine sünd bereuet, Und an Christum glaubt: Dem wird sie vergeben, Der erlangt das leben, Das kein tod ihm raubt. Ihn liebt GOtt Auch in der noth Und wird ihn von allem bösen Endlich noch erlösen.

5. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt :,: Dir dankt mein gemüthe Für die grosse güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhofft Mächtig half aus meinen plagen, Noth, leid, angst und zagen.

595) Mel. JEsu meine fr.

JEsu, ruh der seelen, Laß mich nicht so quälen Hier in dieser welt! Ich bin matt und müde, Suche ruh und friede In des himmels zelt. Komm, ach komm! HErr JEsu, komm! Führe mich aus diesem leide Hin zur ruh und freude.

2. Dein knecht hat gestritten, Kreutz und noth erlitten, JEsu, seelenfreund! Laß mich nun ausrasten Von der arbeit lasten, Morgen oder heunt. JEsu, komm, ach JEsu! komm, Bringe mich zur ruh und friede, Ich bin matt und müde.

3. Was ich denk und thue, Ist nach himmelsruhe Nur allein gericht. Alles ist doch mühe, Was nur spät und frühe Von der welt geschicht. GOtt allein Kan recht erfreun, Schenket ruhe meinem herzen, Und stillt alle schmerzen.

4. Weichet nun, ihr sün-

der, Weicht verlohrne kinder, Weichet fern von mir, Die ihr streitet, krieget, Und doch nichts ersieget, Als nur kummer hier! Himmelsfreud ist mir bereit, Sanfte ruh und himmelsleben Wird mir JEsus geben.

596) Mel. GOtt des himm.

Liebe, die du mich zum bilde Deiner gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh, als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch gebohren, Und mir gleich wardst ganz und gar; Liebe dir ergeb ich mich, ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten, Und gestorben in der zeit; Liebe, die du mir erstritten Ewige gerechtigkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.

4 Liebe, die du licht und leben Und mein weg zum himmel bist! Liebe, die du mir gegeben, Was zum heile nöthig ist; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mir überwunden, Was mir sünder schrecklich schien; Liebe, die mich hat verbunden, Stets der sünden dienst zu fliehn; Liebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die mir seligkeit erstritt', Liebe, die mir frieden giebet Und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ꝛc.

7. Liebe, die mich einst erwecket Aus des grabes dunkelheit; Liebe, die mein haupt bedecket Mit dem kranz der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

579) Mel. Nun sich der tag.

Mein GOtt! das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenk, Du forderst dieses ja von mir, Diß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn, dein herz, sprichst du, Und halt mich ewig werth: Bei mir allein ist wahre ruh: O such sie nicht auf erd!

3. Nun du, mein vater! nimm es an, Mein herz, veracht es nicht; Ich gebs, so gut ichs geben kan; Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenlust Und voller eitelkeit; Das gute ist ihm unbewußt Und wahre frömmigkeit.

5. Doch aber fühlt es schmerz und reu, Kennt seinen übelstand, Und träget jetzt vor sünden scheu, Daran zuvor lust fand.

6. Hier

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und schreit: nur schlage zu; Zerknirsch mich, vater! daß ich buß Ohn heuchelu vor dir thu.

7. Erweiche meine härtigkeit, Erwecke meinen sinn, Daß ich in seufzern, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn'.

8. Alsdenn nimm mich, mein JEsu Christ! Zeig mir dein mittlerblut: Ich glaub, daß du gekreutzigt bist, Der welt und mir zu gut.

9. Stärk meine schwache glaubenshand, Zu fassen, HErr, dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner grossen huld Gerechtigkeit und heil; Du trugst ja meine sündenschuld, Und meiner strafe theil.

11. In deine unschuld kleid mich ein, Mit heile zieh mich an, Daß ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.

12. GOTT heilger geist! nimm du auch mich, Nimm leib und seele ein, Mach und bewahr sie ewiglich, Als deinen tempel, rein.

13. Dein göttlich licht gieß in mich aus, Und brunst der reinen lieb': Lösch finsterniß und feindschaft aus, Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß ich nicht wanke, mich nicht scheu Vor jemands macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen fest, In hofnung und gedult, Daß, wenn nur du mich nicht verläss'st, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein, Rein meiner tugend fleiß, Daß ich nichts thu, nur mir allein, Rein, alles dir zum preis.

17. Hilf, daß ich sey des nächsten knecht, Aufrichtig, ohn' betrug, Und ihn, im wort und werk gerecht, Nie tadle ohne fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Fest an der demuth halt, Daß ich von aller weltlieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn' alle heucheley, Damit mein ganzes christenthum, Dir wohlgefällig sey!

20. Und nimmst du so zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; So wird es auch dein eigen seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu

eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin. Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Mich trennen, GOtt, von dir! Sie lock und droh auch noch so sehr; Ich diene niemals ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht: Ich weiß, auf wen ich trau. Der HErr ist meine zuversicht, Auf den im kampf ich bau.

24. Weg welt! weg sünd'! dir geb ich nicht Mein herz nur JEsu! dir Ist diß geschenke zugericht; Behalt es für und für!

598) M. Wenn mein stünd.

Mein JEsu, meines herzens lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich, o freund! an deiner brust Mit meinem herzen liege, Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein herze wallt, und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt dein lob und freuet sich, So oft es dich empfindet, Und hier schon in dir selig ist, Der du dem herzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch das ich GOtt erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke; Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht, durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmelsweg, Durch dich steht alles offen. Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen; Ach laß mich, liebstes heil, hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keine weise hoffen!

5. Du bist die wahrheit; dich allein Hab ich mir auserlesen; Dann ohne dich ist lerer schein, In dir ist kraft und wesen. Ach mach mein herz vom irrthum frei, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben; deine kraft Soll mich allein regieren: Dein geist, der alles in mir schafft, Kan mich zur tugend führen, Daß ich voll guter werke bin. Mein JEsu, laß mich nur forthin Dieß leben nicht verlieren.

7. Du bist mein treuer seelenhirt, Und dein wort meine weide: Du hast mich, da ich mich verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach, nimm

dein

dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide!

599) In bekannter Melod.

Meinen JEsum ich erwähle, Keinen liebern find ich nicht; Auf ihn freut sich meine seele; Er bleibt meine zuversicht; Darum, darum ruf ich hier, Mit begier: Komm, o JEsu! hole mich:,: Meine seele liebet dich.

2. Meinen JEsum ich erwähle, Er hat meine sünd gebüßt, hat geheiligt meine seele, Mir den bittern tod versüßt; Darum, darum ruf ich hier, Mit begier, ꝛc.

3. Meinen JEsum ich erwähle, Weil er heil und leben ist, Stündlich schmäcket meine seele GOttes huld durch JEsum Christ; Darum, darum ruf ich hier, Mit begier, ꝛc.

4. Meinen JEsum ich erwähle. Ich flieh in der todesnoth Hin in seine wundenhöle, JEsus läßt mich nicht im tod, Darum, darum ruf ich hier, Mit begier, Komm, ꝛc.

5. Meinen JEsum ich erwähle, Was ist, das mich nun betrübt? JEsus schützet meine seele, Die sich ihm zu eigen gibt; Darum, darum ruf ich hier, Mit ꝛc.

6. Meinen JEsum ich erwähle, Ihm eilt meine seele zu: Nur in ihm hat meine seele Ew'gen frieden, ew'ge ruh; Darum, darum ruf ich hier Mit begier, Komm, o JEsu! hole mich, Meine seele liebet dich!

600) M. Ich ruf zu dir Herr.

O JEsu Christ, mein höchstes licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zehlen! Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög'umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel, Als deine liebe wohne; Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, Was dich und mich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön, Ist, JEsu, deine liebe! Wo diese steht, kan nichts bestehn, Das meinen geist betrübe, Drum laß

nichts

nichts liebers denken mich, Nichts werthers sehen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. Mein heiland, du bist mir zu gut In noth und tod gegangen: Erlittest angst, vergossest blut, Bist an ein kreutz gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwund: Ach! laß durch deine wunden, Alle stunden, Mit lieb des herzensgrund Dir innigst seyn verbunden.

5. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten, Und begleiten. Daß sie mir immerfort Beistehl auf allen seiten.

6. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und, wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und gute werke lehren, Steuren, wehren Der sünd', und nach der that Bald wieder mich bekehren.

7. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen; Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich soll zur ruhe legen; Alsdann laß deine liebestreu, HErr JEsu, auf mich sehen, Mir beistehen, Daß ich getrost und frei Mög in dein reich eingehen.

601.) In bekannter Melod.

Seelenbräutigam, JEsu GOtteslamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe, Von dem sündenschlamm, JEsu GOtteslamm!

2. Deiner liebe glut Stärket meinen muth Wenn ich auf zum vater blicke, Meine seufzer zu ihm schicke, Und glaub an dein blut, Allerhöchstes gut!

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in aller noth, Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen, was verlohren, Durch dein blut und tod, Wahrer mensch und GOtt!

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht; Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Meines glaubens licht Ja verlösche nicht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für; Deine liebe werd ich ehren, Durch die that dein lob vermehren, Wenn ich für und für Bleib, mein heil, in dir.

6. Held aus Davids-stamm, Deine liebesflamm' Mich entzünde und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ist sie mir gleich gram, Held aus Davidsstamm.

7. Grosser friedefürst, Wie hat dich gedürst't Nach der menschen heil und leben, Da du dich in tod gegeben? Wie hat dich gedürst't, Grosser siegesfürst!

8. Deinen frieden gib, Allerhöchste lieb! Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich christen nennen, Denen du bist lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer den sünden stirbt, Und sich treu bewirbt, Zu bewahren seinen glauben, Dem wird nichts das kleinod rauben, Weil kein mensch verdirbt, Der im glauben stirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Der du starbst für mich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern glaubig dich umfassen; Auch im tod werd ich, HErr, ergreifen dich.

11. JEsu! hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in meinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

12. Du mein preis und ruhm! Du mein eigenthum! Ewig will ich mit dir leben Ewig will ich dich erheben, Du mein eigenthum! Höchster preis und ruhm!

602) In voriger Melodie.

Wer ist wohl, wie du? JEsu, süsse ruh! Mir zum heiland auserkohren, Leben derer, die verlohren, Und ihr licht darzu, JEsu, süsse ruh!

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlösen, hat geschmäcket, Meine missethat bedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der herrlichkeit! Du bist vor der zeit Zum erlöser uns geschenket, Und in unser fleisch versenket In der füll' der zeit, Glanz der herrlichkeit!

4. Grosser siegesheld! Tod, sünd, höll und welt, Alle macht des alten drachen Wolltest du zu schanden machen Durch das lösegeld Deines bluts, o held!

5. Höchste majestät, König und prophet! Deinen scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu füssen, Wie Maria thät, Höchste majestät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch

des geistes licht erkennen, Stets von deiner lieb' entbrennen, Als dein eigenthum, Allerschönster ruhm.

7. Zeuch mich ganz zu dir, Daß ich für und für Dich zu meinem hirten wähle Und das elend dir befehle, Das mich drücket hier. Zeuch mich ganz zu dir!

8. Deiner sanftmuth schild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch stolz sich rege; Weil vor GOtt nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinem sinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleib in deinen schranken; Sey du mein gewinn, Gib mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf unverrückt zu dir fortsetze, Und mich nicht in seinem netze Satan halte auf, Fördre meinen lauf.

11. Deines geistes trieb In die seele gieb, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten, Ungefärbte lieb In die seele gieb.

12 Wenn der wellen macht In der leidensnacht Droht mein schifflein zu bedecken, Wollst du deine hand ausstrecken, Haben auf mich acht, Hüter in der nacht!

13. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinetwillen lasse, Und des fleisches lüste haße, Gib mir, höchstes gut! Durch dein theures blut.

14. Solls zum sterben gehn, Wollst du bei mir stehn, Mich zur herrlichkeit bereiten, Und durchs todesthal begleiten, Daß ich einst mag sehn, Mich zur rechten stehn.

XI. Von der Freude in GOtt.

603) Mel. Jesus meine zuv.

Habe deine lust am HErrn, Bei dem HErrn ist freud und leben; Und er wird, (denn er gibt gern) Dir auch, was dir dienet, geben. Seine liebe beut dir an, Was dein herz nur wünschen kan.

2. Laß der welt die eitle lust, Die in weinen sich verkehret: Glaube, wer in seiner brust GOttes liebe fühlt und nähret, Findet stets auf seiner bahn, Was das herz nur wünschen kan.

3. Lust an GOtt erfüllt mit licht, Wenn man GOtt im wor-

worte kennet. Lust an GOtt stärkt uns zur pflicht, Wenn man in der liebe brennet, Solche lust beut alles an, Was das herz nur wünschen kan.

4. Wer die lust am HErren hat, Hat auch lust an seinem willen, Suchet ihn durch wort und that Unverdrossen zu erfüllen: Und so trifft er alles an, Was das herz nur wünschen kan.

5. Bleibst du auch nicht ohne last? Trag gedultig die beschwerden: Wenn du wol gelitten hast, Wird dir ewge freude werden, Und du trifft im himmel an, Was dein herz nur wünschen kan.

X. Vom Gehorsam gegen GOtt.

604) M. Herr Jesu Chr. d.

GOtt, dein ist majestät und macht, Und alles ist dir unterthan. Dir werde dank und ruhm gebracht! Fallt nieder, menschen, betet an!

2 Dich preiset jede creatur, Der höchste engel und der wurm. Dich ehrt gehorsam die natur; Dein wink erregt und stillt den sturm.

3. Wohin mein auge, GOtt, nur blickt, Ist ordnung, einträcht, harmonie: Und ich, mit deinem bild geschmückt, Empörte mich und störte sie!

4. Du schufst das menschliche geschlecht; Durch dich, Gott, sind wir, was wir sind: Du bist mein HErr, ich bin dein knecht; Du bist mein vater, ich dein kind.

5. Wie darf, wer, vater,

dig fort, und fällt er noch, So hilft ihm GOtt selbst wieder auf.

10. Bald heißt uns seine lieb und huld Gehorsam seyn aus dankbarkeit: Bald warnt er uns vor neuer schuld Und übet uns durch kreutz und leid.

11. Sein wort ermahnt, droht und verheißt, Und hält uns tod und leben vor; Uns rühret und erweckt sein geist: Und ich verschlösse herz und ohr!

12. Nein! GOtt, dir sey mein herz geweiht, Gehorsam sey mein größter ruhm. Verleihe mir beständigkeit Und heilge mich, dein eigenthum.

XI. Von der Hofnung und Vertrauen auf GOtt.

605) In bekannter Melod

1. Alles ist an GOttes segen Und an seiner gnad gelegen, Sie geht über geld und gut: Wer auf GOtt die hofnung setzet, Wird durch keinen gram verletzet, Und besteht durch heldenmuth.

2. Er, der mich bisher ernähret, Und so manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderbar geführet, Und noch leitet und regieret, Wird hinfort mein helfer seyn.

3. Viel' bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und nur unbeständig sind; Aber meine seele ringet Nach dem, was mir ruhe bringet: Seelenruh, die nicht zerrinnt.

4. Hofnung kan das herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, Wenn mein wunsch nur GOtt gefällt. Meine seele, leib und leben Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit, Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, Wie GOtt will, so muß es bleiben; Er will meine seeligkeit.

6. Soll ich hie noch länger leben, Bleibt mein leben ihm ergeben: Noch im tod verehr ich ihn. Wer ihm trauet, der bestehet, Wenn der himmel

mel einst vergehet, Und der erden güter fliehn.

606) Mel. Was GOtt thut.

Auf GOtt, und nicht auf meinen rath, Will ich mein glücke bauen, Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer seele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen, Als GOtt und vater, tragen.

2. Du saheſt, GOtt! von ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Bestimmtest meine lebenszeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Ist auch ein schmerz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu besiegen wäre?

3. Du kennst, HErr! was mein herz begehrt, Und hättest, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns deine weisheit litte. Du sorgst für mich Stets väterlich. Nicht was ich mir ersehe, Dein wille, der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes glück Weit schwerer oft zu tragen, Als selbst das widrige geschick, Bei dessen last wir klagen? Die gröste noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und habe Verläßt mich doch im grabe.

5. Das, was wahrhafftig glücklich macht, Läßt du niemanden fehlen; Gesundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der seelen. Wer deinen rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewissen Die trübsal auch versüssen.

6. Was ist des lebens herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das leiden dieser zeit? Wie bald ists überwunden! Hoft auf den HErrn! Er hilft uns gern; Seyd frölich ihr gerechten! Der HErr hilft seinen knechten.

607) In bekannter Melod.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth: Er kann mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen. Mein unglück kan er wenden; Es steht in seinen händen.

2. Ob mich die sünd anficht, Verzag ich dennoch nicht. Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen; Ihm bleib ich fest ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn; Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben, Ich sterb heut oder

oder morgen, Wird GOtt die seel versorgen.

4. O mein HErr JESU Christ, Der du so willig bist Für mich am kreutz gestorben, Hast mir das heil erworben: Führ du uns aus dem leiden Zu ewgen himmelsfreuden.

5. Amen! zu jeder stund Preißt dich des herzens-grund. Steh du mir nur zur seite, Damit mein fuß nicht gleite, Und ich einst deinen namen Auch dort erhöhn kan. Amen!

608) Mel. Aus tiefer noth.

Du hast, mein vater und mein GOtt! Mich durch dein wort belehret, Daß deine hand der frommen noth Zu freude einst verkehret Und daß ich alles, was mich kränkt, Auf dich, der unser schicksal lenkt, Mit zuversicht soll werfen.

2. So will ich dann auch, auf dein wort, Der sorgen mich entschütten. Erhöre du, mein fels mein hort! Mein kindlich flehn und bitten. Gib meiner seele wahre ruh. Was mich bekümmert, lenke du Zu meinem ewgen besten.

3. Der sorgen macht hat freilich oft Mich übermeistern wollen. So hab ich nicht auf dich gehoft, Als ich wol hoffen sollen. Mein GOtt! wie groß ist meine schuld? An dir hab ich durch ungedult Vielfältig mich versündigt.

4. Erbarmender! vergib es mir Nach deiner groffen güte; Und stärke zum vertraun zu dir Mein schüchternes gemüthe. Gib, daß ich freudig hoff auf dich, Du werdest nie, als vater, mich Verlassen, noch versäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort Zur hülfe wege offen! So laß mich dennoch, HErr mein hort! Auf deine rettung hoffen. Du bleibst doch immer groß an rath, Und immer mächtig auch an that, Mein bestes zu besorgen.

6. Dis sey mein trost; dis sey mein licht, Wenn mich die sorgen kränken. Erfüllst du meine wünsche nicht, So laß mich gläubig denken, Daß mirs nicht gut gewesen, ist. Weil du die höchste weisheit bist, So fügst du stets das beste.

7. Was hier mir fehlt, das wirst du mir Aufs reichlichste ersetzen; Wenn ewge freuden mich bey dir In deinem reich ergözen Da ist mein erb und höchstes gut. O stärke mir

mir dadurch den muth Bis an mein selig ende!

609) Mel. Was GOtt thut.

GOtt, du bist meine zuversicht, Und meines geistes stärke. Wenn menschenhülf in noth gebricht, Hilfst du mir, deinem werke. Wenn selbst die welt Zerbricht und fällt, Will ich doch nicht erschrecken. Du, GOTT, wirst mich bedecken.

2. Wo ist ein solcher GOtt, wie du, Der strafen gern verschiebet, Und selbst beim strafen, unsre ruh Und glück wohthätig liebet? Voll gnad und huld Hast du gedult, Und lässest für die schwachen Dein auge hülfreich wachen.

3. Dem sünder, der zu dir sich naht, Kömmst du mit güt entgegen. Du führest ihn nach deinem rath Und krönest ihn mit segen. Wenn höll und tod Mit schrecken droht, Erhältst du ihn im glauben; Den kan kein tod ihm rauben.

4. Du selbst lehrst ihn in deinem wort: Ihm, ihm sey heil erworben Ist nicht der mittler, unser hort, Dein sohn für uns gestorben? Vertritt er nicht Uns im gericht, Wenn wir mit heilgem leben Ihm nachzufolgen streben.

5 Gieb mir, mein sohn, dein herz, sprichst du. Hier, vater, ist mein herze. Erfüll es. GOtt, mit trost und ruh, Stärk es im kreutz und schmerze. Erleuchte mich, Auf daß ich dich, Mein schöpfer, recht erkenne, Und würdig vater nenne.

6. Laß täglich meine seele sich In wahrer tugend üben, Mich alle menschen brüderlich, Ja wie mich selber lieben. Laß zum verzeihn Mich willig seyn, Mich denen, die mich schelten, Nie haß mit haß vergelten.

7. Die hofnung selger ewigkeit Wollst du in mir vermehren, Und meinen geist, schon in der zeit, Die kunst zu sterben lehren; Damit sich dir Mein herz schon hier Voll wahrer inbrunst weihe, Und sterbend selbst sich freue.

610) Mel. Wer nur den l.

Mein hort ist GOtt! ihn laß ich walten. Ich hoff auf ihn; er kennet mich. Ihm fehlts die seinen zu erhalten, An mitteln nie, und sein bin ich! Ich gründe meine zuversicht Auf diesen fels, und wanke nicht.

2 Was quäl ich mich? bin

ich ein heide, Der ohne GOtt und hofnung ist? HErr, das ist meines herzens freude, Daß du mein GOtt und helfer bist. Hilf, mein erbarmer, stärke mich; Denn nichts vermag ich ohne dich.

3. Der HErr erzieht hier seine kinder Zur ewigkeit mit weiser huld. Er schont, er züchtigt viel gelinder, Als wir verdient, und hat gedult. Er hat nicht lust an unserm schmerz, Wir flehn; ihm bricht sein vaterherz.

4. Die lieb ist GOtt! wie kan ich zagen; Gab er für mich nicht JEsum Christ? Was könnte mir ein GOtt versagen, Der so unendlich gütig ist, Erhabner trost, der nimmer trügt, Und jeden zweifel überwiegt.

5. Ich harre seiner, und bin stille. Wie bald verstreicht die prüfungszeit! Dann nehm ich dort aus seiner fülle Unendliche zufriedenheit. Er leite mich nach seinem rath, Wie er mir zugesaget hat!

611) Mel. Auf meinen lieb.

Mein JEsus ist getreu, Und steht in noth mir bei; Auf ihn ist gut vertrauen. Drum will ich auf ihn bauen Ihm bleibt mein herz ergeben Im tod und auch im leben.

2. Der welt armselger lohn Ist schaden, schimpf und hohn: Wer den nicht will ererben, Der muß der welt absterben, Muß ihrer nicht begehren, Und sich zu JEsu kehren.

3. Umringet von gefahr, Nehm ich viel feinde wahr Die wider mich sich legen. Du, JEsu, bist zugegen, Und lenkst das herz: auch feinde Verwandelst du in freunde.

4. In aller meiner noth, Und wär es auch der tod, Bist dus, der für mich ringet, Und noth und tod bezwinget; Ja aus der höllen rachen Wilt du mich ledig machen.

5. Wenn sündenschuld mich plagt, Und mein gewissen nagt: Alsbald eilt deine gnade, Daß sie mich ihr entlade: Dein leiden und dein sterben, Das läßt mich nicht verderben.

6. Sey, JEsu, auch hinfort Mein beistand, schutz und hort, Laß meinen fuß nicht gleiten, und hilf mir muthig streiten: So will ich deinen namen Von herzen preisen, Amen.

612) Mel.

612) In bekannter Melod.

Solt es gleich bisweilen scheinen, Als wenn GOtt verließ die seinen; So weiß und glaub ich dis: GOtt hilft endlich doch gewiß!

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben; Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben; So hält GOtt auch maas und ziel, Er giebt, wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten. Wann die noth am allergrösten, Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz des teufels ofnem rachen! Ich kan seine macht verlachen. Trotz dem schweren kreutzesjoch! GOtt, mein vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todeszähnen! Trotz den feinden, die mich höhnen! Sind sie mir ohn ursach feind; Ist im himmel GOtt mein freund.

7. Laß die welt mich stets beneiden; Will sie mich nicht länger leiden, Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben; Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt! ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen; Lieb du deinen erdenkoth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, Frag ich nichts nach tod und grabe: Gern sag ich der erden ab, Wenn ich deinen himel hab.

613) In bekannter Mel.

Von GOtt will ich nicht lassen; Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Wenn ich mich oft verirr: Er reicht mir seine hand; Den abend, wie den morgen, Will er mich wohl versorgen, In jedem ort und stand.

2. Der menschen gunst verkehret Sich leicht in haß und neid. Doch GOttes freundschaft währet; Sie währt in ewigkeit, Er weiß, aus jeder noth Allmächtig zu erretten: Von theurung, krankheit, ketten, Ja selbst von schwerd und tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen

en In meiner schweren zeit. Ich werde hülfe schauen: Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt, Leib, seele, glück und leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es kan ihm nichts gefallen, Als was mir nützlich ist: Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns selbst JEsum Christ, Den eingebohrnen sohn, Durch den er uns bescheret, Was leib und seel ernähret. Lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit herz und munde, Für das, was er uns schenkt! Wie seelig ist die stunde, Darinn man sein gedenkt: Verscherzt ist sonst die zeit, Die man durchlebt auf erden, Wir sollen seelig werden, Und werth der ewigkeit.

6. Wenn einst die welt vergehet Mit ihrer lust und pracht; Werd ich zu GOtt erhöhet Durch meines JEsu macht. Denn er ruft mich hervor, Und aus dem kühlen grabe, Wo ich geschlafen habe, Heb ich mein haupt empor.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schoos: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden loß; Ganz voller herrlichkeit Werd ich GOtt ewig schauen: Nie schwäche dies vertrauen, Des teufels list und neid.

8. Darum ob ich schon dulte Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde: Kommt doch die ewigkeit. Die ist der freuden voll, An reichthum überschwänglich, An dauer unvergänglich. Wohl mir! ja ewig wohl!

9. Das ist des vaters wille, Der uns erschaffen hat; Aus seines sohnes fülle Empfang ich gnad' um gnad'; Und GOtt der heilge geist Im glauben uns regieret; Zum reich des himmels führet, Wo man GOtt ewig preißt.

614) In bekannter Melod.

Was mein GOtt will, geschch allzeit: Sein will ist stets der beste. Zu helfen ist er dem bereit, Der an ihn glaubet feste. Er hilft aus noth, Der fromme Gott, Und züchtiget mit massen: Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den wird er nie verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Ruh, hofnung, freude, leben: Dem, was GOtt will, daß mir geschicht, Will ich nicht widerstreben.

Sein

Sein wort ist wahr, Daß all mein haar Er selber hat gezehlet. Des höchsten macht, Die für mich wacht, Gibt mir stets, was mir fehlet.

3. Befielet mir von dieser welt Zu scheiden GOttes wille; So will ich auch, wie's GOtt gefällt, Halt seinem rathe stille: Dir, GOtt, befehl Ich meine seel In meinen letzten stunden: Dein sohn, o GOtt, Hat höll und tod Für mich auch überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich doch nicht verzagen Ach hilf und wehr, O GOtt! mein HErr, Zu ehren deinen namen: Wer das begehrt, Dem wirds gewährt Drauf sprech ich frölich: Amen.

615) In voriger Melodie.

Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt Auf JEsum fest, Dem muß der himmel werden. Drum hält an dich Mein glaube sich Und spricht von ganzem herzen: HErr JEsu Christ, Mein trost du bist, In todesnoth und schmerzen!

2. Und wenns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider; Dennoch so bist Du, JEsu Christ, Der sie all' schlägt darnieder. Und hab ich dich Nur stets um mich, Mit deinem geist und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt, Hier und in jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr, Was ich begehr, Daß meine bitt' nicht fehle!

616) In bekannter Melod.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit; Den wird er wunderbar erhalten In aller noth und traurigkeit. Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen un-

ser kreutz und leid Nur gröſ=
ser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein we=
nig stille, Und sey doch in
sich selbst vergnügt, Wie
GOttes gnad und heilger
wille, Wie sein' allwissenheit
es fügt: GOtt der uns ihm
hat auserwählt, Der weiß
auch sehr wohl, was uns
fehlt.

4. Er kennt die rechten freu=
denstunden Er weiß wohl,
was uns nützlich sey Und
wenn er uns bewährt erfun=
den, Aufrichtig, ohne heu=
cheley, So kommt GOtt,
eh wirs uns versehn, Und
läſſet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner
drangsalshitze, Daß du von
GOtt verlassen seyst, Daß
der nur GOtt im schooße
sitze, Den er mit stetem glü=
cke speißt. Die zeit, die folgt,
verändert viel, Und setzet
jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr
leichte sachen, Und ist dem
höchsten alles gleich, Den
reichen klein und arm zu ma=
chen, Den armen aber groß
und reich: GOtt ist der rech=
te wundermann, Der bald
erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf
GOttes wegen, Verrichte
deine pflicht getreu, Und
trau des himmels reichem se=
gen, So wird er bei dir wer=
den neu; Dann welcher sei=
ne zuversicht Auf GOtt setzt,
den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber
GOtt, ich traue, Ich bitte
dich, verlaß mich nicht, In
gnaden meine noth anschaue,
Du weißt gar wohl, was
mir gebricht, Schaffs mit
mir, wie wohl wunderlich,
Durch JEsum Christ nur
seliglich!

617) Mel. Nun danket alle

Wohl dem, der Jacobs
GOtt zum helfer sich
erwählet; Der, was sein
herze kränkt, Voll hoffnung
ihm erzählet; Der seine zu=
versicht Fest auf den HErren
stellt, Der alle hülfe thut,
Und ewig glauben hält.

2. Unmöglich ists, daß den
Die hoffnung kan betrügen,
Der GOttes wahrheit traut,
Die nimmermehr kan lügen,
Der HErr ist gut und fromm,
Und was sein wort ver=
spricht, Das folget in der
that Und fehlet nimmer nicht.

3. Wie gut ists, auf den
HErrn, Und, nicht auf men=
schen, bauen! Wie eitel,
schwach und falsch, Wie
schnöd ist das vertrauen,
So sich auf fleisch verläßt,
Und auf ein menschenkind:

Weil

Weil erdengötter selbst Nur staub und erde sind.

4. Die sich mit ihrer noth
Zu ihren füssen legen, Die
müssen zeugen seyn, Wie
nichtig ihr vermögen, Wie
wandelbar ihr sinn, Wie
trüglich ihre pracht, Wie
mancher unglücksfall Ihr
können kraftlos macht.

5. Viel sichrer ist mein trost,
Ich weiß, an wen ich glaube,
Trotz, daß die gröste noth
Mir mein vertrauen raube.
Den GOtt, der ewig bleibt,
Den helfer ruf ich an, Dem
keine noth zu gros, Der helfen will und kan.

6. In ihm ist meine seel In
meiner trübsal stille, Sein
arm ist unverkürzt, Sein
gnadenvoller wille Ist unverändert gut, Unendlich
seine kraft, Die stets von
alters her Hat hülf und rath geschaft.

7. Drum halt ich mich zu
GOtt, Und das ist meine
freude, Wenn mein erquicktes herz Nach überstandnem leide Sich seiner wohlthat rühmt, Und ihm mit
ganzem fleiß Ein frohes
danklied singt Zu seines namens preiß.

618) Mel. Freu dich sehr, o.

Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes wehrte stadt, Die er
trägt in seinem herzen, Die
er ihm erwählet hat, Ach!
spricht sie, wie hat mein
GOtt Mich verlassen in
der noth, Und läßt mich so
harte pressen, Meiner hat
er ganz vergessen.

2. GOtt, der mir hat fest versprochen Seinen beistand in
dem leid, Läßt mich nun vergeblich pochen An der thür
der gnadenzeit. Ach! will
er dann ewiglich Grausam
zürnen über mich? Kan und
will er sich der armen Jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte,
Sprach zu ihr des HErren
mund, Du bist jetzund die
betrübte, Seel und geist ist
dir verwundt. Doch stell
alles trauren ein, Wo mag
eine mutter seyn, Die ihr
eignes kind kan hassen, Und
aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wann man auch sollte finden Einen solchen mutterSinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich
doch, wer ich bin: Meine
treu bleibt gegen dir, Zion,
o du wehrte zier! Du hast
mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als
schre-

schrecken kan, Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es denn anders seyn? Ich muß ja gedenken dein, Deine mauer will ich bauen, Und mit gnaden auf dich schauen

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr, noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

XII. Von der Demuth und Selbsterkenntniß.

619) Nel. In allen meiner.

Sieh, GOtt, wenn ich dir diene, Daß ich mich nie erkühne, Darüber stolz zu seyn! Wer kan bey seinen werken, Wie oft et fehlet, merken? Wer ist von mängeln völlig rein?

2. Such ich stets deinen willen So eifrig zu erfüllen, Als es dein wort gebeut? Trag ich der tugend bürde, Aus kenntniß ihrer würde, Auch immer mit zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich den sünden Auch stets aus rechten gründen? Aus wahrer frömmigkeit? Oft sind die guten triebe Nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur und zeit.

4. Der sünden meiner jugend, Der mängel meiner tugend, O HErr! gedenke nicht! Willst du mit deinen knechten, Wie sies verdienen, rechten, So trift sie alle dein gericht.

5. Doch wenn auch, dir zur ehre, Rein meine tugend wäre: Weß ist dieß eigenthum? Wer ließ mich unterrichten? Wer ließ in meinen pflichten Mein glück mich sehn und meinen ruhm?

6. Wer gab mir dich zu lieben, Und dein gebot zu üben, Die lust und freudigkeit? Wer stärkte meine kräfte Im heiligungsgeschäfte? Wer gab mir muth und sieg im streit?

7. Du schaffst, daß ich dich wähle; Du rufst mich, wenn ich fehle, Auf rechten weg zurück; Du ziehst mich ab von sünden, Und läß'st mich gna-

gnade finden, Und gibst zu meiner besserung glück.

8. Sollt ich mich deß erheben, Was du mir, HErr, gegeben? Hab ich zum lohn ein recht? Könnt ich auch alles üben, Was du mir vorgeschrieben, Wer bin ich? ein unnützer knecht.

620) Mel. JEsu meines leb.

O du majestätisch wesen, Das ein unzugänglich licht Sich zum sitz und thron erlesen! O wie schnöde bin ich nicht, Wenn ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit stelle! Ach wie finster, arm und klein Schein ich mir dann selbst zu seyn!

2 Du hast niemals angefangen, Du bist GOtt von ewigkeit; Ich bin gestern aufgegangen, Und vergeh vielleicht noch heut. Deine macht hat keine schranken, Meine kraft will immer wanken. Du bist selbst die quell des lichts; Und ich ohne dich bin nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte, Wohnet in mir von natur. Dem verdorbenen gemüthe Fehlt der ersten schönheit spur. Ach! dein bild ist ganz verblichen, Alle kräfte sind entwichen, Und mein körper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, tod und sünde Drücken leider mein gemüth; Machen mich zu einem kinde, Das vor seinem vater flieht. Tausend mängel, tausend flecken Schänden mich zu meinem schrecken, Und in der verderbten brust Regt sich täglich böse lust.

5. Was ich gutes an mir habe, Ist von deiner vaterhand. O wie manche gute gabe, Hast du, HErr, mir zugewandt! Selber auf dem sündenpfade Trägt mich schonend deine gnade. Nähmest du zurück, was dein, Ach was würd' mir übrig seyn?

6. Doch die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; Weil ich sie oft gar vergraben, Oft mit ihnen groß gethan, Oft voll leichtsinn sie verschwendet, Und zu sünden angewendet Ach wie häuft ich meine schuld Durch verachtung deiner huld!

7. HErr, die wunder deiner liebe Machen mich beschämt vor dir. Ach wie zart sind deine triebe! Was für huld erzeigst du mir, Da du, allerhöchstes wesen! Dir zur lust mich wurm erlesen, Der so elend, arm und bloß. Wie ist deine gnade groß!

8. HErr

8. HErr, hier lieg ich in dem staube, Unter deinem fuß gekrümmt; Doch mein demuthsvoller glaube, Der noch in der asche glimmt, Freut sich heimlich deiner güte, Und mein tief gebeugt gemüthe, Das zuvor den muth verlohr, Hebt von neuem sich empor.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienst bereit. Sieh hier sink ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, Sey der gipfel meiner freuden. Du beherrscher aller welt, Thu mit mir, was dir gefällt!

621) Mel. In allen meinen.

Was ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du vater alles lichts. Mein daseyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl verstand als kräfte Zum nützlichen geschäfte, Hab ich aus deiner huld. Dein ists, wenn gute thaten Dem vorsatz wohl gerathen; An fehlern bin allein ich schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer schaft mirs? deine treue, Du HErr der ganzen welt, Du ordnest unsre tage, Ihr glück und ihre plage, Nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, Wann mir in diesem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen wehrt?

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich besinge; Und werd es ewig seyn. O laß michs nie vergessen; So werd ich nie vermessen Der eigenliebe weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, Was du mit vaterhänden Mir gütig zugewandt; Dein treuer knecht zu werden. Das sey mein fleiß auf erden! Dazu gib demuth und verstand!

622) Mel. Wer nur den l.

Wer bin ich? welche wicht'gefrage! GOtt! lehre sie mich recht verstehn. Gib, daß ich mir die wahrheit sage, Und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst erkennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du schufst mich, GOtt, zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden,

Das

Das ist dein väterlich geheiß.
Doch leb ich als dein eigenthum, Auch wie ich soll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein christ nach dem bekenntniß. Doch bin ichs. HErr, auch in der that? O! öfne du mir mein verständniß. Recht einzusehn, ob ich den pfad, Den JEsus mir gewiesen, geh? Und, ob ich auch im glauben steh?

4. Du kennest unsers herzens tiefen, Die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Wie ich, mein GOtt! vor dir gesinnt. Befreie mich vom falschen wahn, Der auch den klügsten täuschen kan.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen Und unbekannt sich selbst noch bleibt: Wie will der für sein bestes sorgen? Was ist, das den zur besserung treibt? Sich selbst recht kennen, ist verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein vater! das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weeg erwählet, So gib, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täuschen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ewgen leben führt, So bringe mich zurück vom stege, Der im verderben sich verliert. Gib mir zur besserung lust und kraft. Du bists, der beides in uns schaft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O! laß michs nicht bis dahin sparen, Wo reue nichts mehr helfen kan! HErr! mache mich schon hier recht klug, Und frei vom schnöden selbstbetrug.

XIII. Von der Gedult und Gelassenheit im Leiden.

623) M. Meinen Jesum laß.

Dennoch bleib ich stets an dir! Ob schon von so vielem leiden Leib und seel verschmachtet schier, Ist der geist doch voller freuden, Und ruft: JEsu meine zier, Dennoch bleib ich stets an dir!

2. Klagt mich mein gewis-

sen

sen an. Will es mich zur höllen weisen, Darum daß ich nicht gethan, Was mich deine rechte heisen; Glaub ich fest: du starbst auch mir, Und bleib forthin stets an dir.

3. Haßt die welt mich noch so sehr, Und will mich zu boden drücken, Darum, daß ich nicht begehr Mich inihren weg zu schicken; Hab ich wenig freunde hier: Dennoch bleib ich stets an dir!

4. Soll das harte armuthsjoch Meinen armen leib beschweren: Ey, so weiß und glaub ich doch, Du, mein GOtt, wirst mich ernähren: Dir vertrau ich für und für Und bleib dennoch stets ꝛc.

5. Heißt mich dann dein rath und will' In das bittre elend gehen: Halt ich auch im elend still; Was mir gut ist, wird geschehen; Auch im elend bleibst du mir, Und auch da bleib ich an dir.

6. Oder, soll ich jahr und tag Auf dem siechbett weinen, lechzen, Und vor meiner schmerzen plag Kläglich, als ein kranich, ächzen; Ob ich, wie die taube girr, Dennoch bleib ich stets an dir!

7. Kommt es endlich gar dahin, Will der lebensfaden brechen, Und besinnt sich nicht der sinn, Kan der mund kein wort mehr sprechen; Steht der tod schon vor der thür; Dennoch bleib ich ꝛc.

8. Ja! mein JEsu, mich und dich Soll nichts von einander scheiden. Dein verbleib ich ewiglich; Mitten in dem schwersten leiden Ruft die seele mit begier; Dennoch bleib ich stets an dir!

624) M. Wann mein stünd.

Es ist gewiß ein köstlich ding, Sich in gedult stets fassen, Und GOttes weisem vaterwink Sich willig überlassen, So wol bei trüber noth und pein, Als beivergnügtem sonnenschein. Gedult erhält das leben.

2. Drum auf! mein herz, verzage nicht, Wenn dich ein leiden drücket; Flieh nur zu GOtt, deß freudenlicht Mit trost und kraft erquicket: Er krönt dich oft mit vaterhuld, Drum küß die ruthe mit gedult. Gedult bringt muth und kräfte.

3. Nur frisch im glauben fort gekämpft, Bis sich der sturm geleget. Im kreutze wird die lust gedämpft, Die sich im fleische reget; Der geist spürt neue kraft und muth, Daß er in GOtt gelassen ruht. Gedult erhält viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, Als der hie recht gestritten. Ja, der wird dermaleins verhöhnt, Der nicht als christ gelitten. Nur dem, der Christi joch hie trägt, Wird Christi schmuck dort angelegt. Gedult erlangt die krone.

5. GOtt hilft dir auch bei aller noth, Dem kanst du sicher trauen; Er übergiebt dich nicht dem tod, Du sollt das leben schauen: Er steht dir bei, er tröstet dich, Beweiset sich recht väterlich. Gedult ist stets voll segen.

6. Erwarte nur die rechte zeit, Du wirst den trost empfinden, Er wird in lieb und freundlichkeit Sich fest mit dir verbinden. Er wird, nach ausgestandner pein, Dein labsal unaufhörlich seyn. Gedult wird nicht zu schanden.

7. Nun GOtt des trostes, der gedult! Gedult ist deine gabe: Drum gib sie mir nach deiner huld, Weil ich sie nöthig habe. Laß mich im leiden, kreutz und pein Hier meinem JEsu ähnlich seyn, Bis ich ihn dort umfasse.

625) Mel. Was mein GOtt.

Ich hab in GOttes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben. Was böse scheint, ist mir gewinn. Der tod selbst ist mein leben. Ich bin deß kind, Der von der sünd Mich selbst zu sich gezogen; Ob er gleich schlägt Und kreutz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Ich glaube fest, es fehlt mir nicht, Mein vater muß mich lieben. Verbirgt er gleich sein angesicht; So will er mich nur üben, Mich durch gedult In seiner huld Gewöhnen fest zu stehen. Wenn sich mein geist Nur treu erweißt, Wird er mich schon erhöhen.

3. Er hat mich selber zugericht, Mir leib und seel gegeben. Er ists, der unterhalt verspricht, Er fristet mir das leben, Erbarmet sich, Und zählet mich Aus gnaden zu den seinen. Wer so viel thut, Deß herz und muth Kans nimmer böse meinen.

4. Bei ihm ist weisheit und verstand, Und macht in allen thaten; Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu helfen und zu rathen. Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid, Uns seinen kindern diene. Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

5. Du denkest zwar, wann

du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als ob dich GOtt mit grosser last, Und gar im zorn beschweret; Hast spät und früh Viel sorg und müh, Zu deinem wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Das, was geschicht, Geschehe zum heil der frommen.

6. Führwahr, der dich geschaffen hat, Und sich zur ehr' erbauet, Hat längst in seinem weisen rath Auch auf dein heil geschauet. Er sieht voll treu, Was dienlich sey Für dich und für die deinen: Drum laß ihn nun, Was er will, thun; Er kans nicht böse meinen.

7. Wills GOtt, so kans nicht anders seyn, Es muß zuletzt erfreuen: Und leiden, kummer, noth und pein Muß dir zum heil gedeien. Wart in gedult, Die vaterhuld Wird sich doch endlich finden. Angst, noth und qual Wird auf einmal, Gleichwie ein dampf, verschwinden.

8. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände; Nimm mich, und mach es nur mit mir Bis an mein letztes ende So, wie du weist, Was meinen geist Erbaue, tröste, lehre, Was deinen ruhm, Mein christenthum, Und meinen glauben mehre.

9. Gibst du mir ruh und sonnenschein, So nehm ich es mit freuden; Solls aber kreutz und unglück seyn, Will ichs geduldig leiden: Soll ich allhie Forthin voll müh, Voll kreutz und kummer leben; Ich folge dir Doch für und für Gelassen und ergeben.

10. Soll ich dann auch des todes weg Und finstre strasse reisen, Wolan, ich gehe bahn und steg. Den du mir, HErr, wirst weisen. Du bist mein GOtt, der noth und tod Zu solchem zwecke kehret, Daß dich mein geist Dort ewig preist, Und mit den engeln ehret.

626) Mel. JEsu meine fr.

Meine seel ist stille Zu GOtt, dessen wille Mir zu helfen steht: Mein herz ist vergnüget Mit dem, was GOtt füget; Nimmt an, wie es geht. Geht die bahn nur himmel an, Bleibet JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele schmachtet Nach GOtt, und verachtet, Was die welt erfreut. Sie kennt bessre freuden, GOttes seligkeiten In der ewig-

keit

keit. Von der welt, Ehr, lust und geld, Wornach viele sind geflissen, Will sie nichts mehr wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie. und sonst keiner Wird von mir geliebt, JEsus, der getreue, In dem ich mich freue, Der sich mir ergibt: Er allein, Er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Dem ich einzig lebe.

4. Wer sein heil erwäget, und sich glaubig leget In der vorsicht schoos: Wer ihr lernt vertrauen, Der wird endlich schauen, Wie die treu so groß, Die da fleußt Aus stillem geist; Der wird bald mit trost erquicket, Und zuletzt beglücket.

5. Meine seel ist stille Zu GOtt, dessen wille Mich zuletzt erfreut: Sie trägt, stark durch hoffen, Was sie hat betroffen, Mit gelassenheit. Fasset sich Ganz männiglich Durch gedult und glaubet feste: GOtt wählt stets das beste.

6. Amen, es geschiehet! Wer zu JEsu fliehet, Der erfährt zuletzt, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das kreutz zu mindern, Und sie noch ergötzt; Und am end Folgt dann behend, Nach zuvor empfundnem leide, ewge himmels-freude.

627) Mel. Nun ruhet ich.

Was ists, daß ich mich quäle? Harr' GOttes, meine seele! Harr' und sey unverzagt. Du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt schützet, Er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch sah. Eh ich mich selber kannte, Eh ich ihn vater nannte, War er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen Ist dem GOtt nicht verborgen, Der alles sieht und hält; Und was er mir beschieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die größte last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden; Die lust der welt vergeht. Ich lebe hier, im seegen Den grund zum glück zu legen Das ewig, wie mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret, Sey mir von dir gewähret, GOtt! du gewährst es gern. Was dieses glück verletzet, Wenns alle welt

welt auch schätzet, Sey, Herr, mein GOtt! mir ewig fern.

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel schwer zu tragen, Noch schwerer haß und spott: So harr ich und bin stille Zu GOtt; denn nicht mein wille, Dein wille nur, geschehe, o GOtt!

7. Du bist der müden stärke, Und aller deiner werke Erbarmst du ewig dich. Was kan mir wiederfahren, Wenn GOtt mich will bewahren? Und du mein GOtt! bewahrest mich.

628) In bekannter Melod.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille; Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er kan mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult: Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken. Er als mein arzt, der helfen kan, Wird mir nicht gift einschenken Für arzenei: GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, und seiner gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan: Ihm will ich mich ergeben In freud und leid; Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treu er es gemeinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil er zuletzt Mich doch ergetzt Mit süssem trost im herzen: Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Dabey will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Ganz väterlich In seinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

629) Mel. Ach was soll ich.

Wohl dem, der mit stillem herzen GOtt, der ihn, als vater, liebt, Ganz sein bestes übergiebt; Und, wenn

wenn auch die leiden schmerzen, Seinem schmerze weislich wehrt, Nicht durch gram ihn noch vermehrt.

2. Mensch, kein schicksal deines lebens, Sorgst du schon von jugend auf, Nimmt drum einen andern lauf. Sorge quält, sie quält vergebens. Deine kräfte zehrt sie ab; Stürzt dich zeitiger ins grab.

3. Längst, eh du die welt betratest, Wog, der dir dein leben gab, Was dir nun begegnet, ab. Gab dir glück, eh du noch batest; Eh noch deine thräne rann, Sah er sie schon gnädig an.

4. Dankbar nimm des lebens freuden Aus des höchsten milder hand. Hat er kreutz dir zuerkannt; Schicke dann dich, wohl zu leiden. Gut ist alles, was GOtt will. Dulte willig, und sey still.

5. Will dein anschlag nicht gedeihen; Mislingt alles dein bemühn; O was glück dem menschen schien, Mußt' er oft hernach bereuen! Wohlthat ists für dich vielleicht, Daß du nicht dein ziel erreicht.

6. Wenn GOtt nicht so reiche seegen, Als dem nächsten, dir verlieh; Müsse doch ihr anblick nie Neid in deiner brust erregen. Lerne fremden glücks dich freun! Fremdes glück wird dadurch dein.

7. Wenn dir frevler angst erwecken, Dich ihr haß verfolgt und kränkt; GOttes macht hält ihn umschränkt. Droht der tod mit seinen schrecken; Der vom tod erretten kann, Ist dein GOtt, nimmt dein sich an.

8. Rüstete so gar zum streite Sich die hölle wider dich. Dir ist sie nicht fürchterlich. Fielen schon zu deiner seite Tausend dort, zehntausend hier; Zage nicht! GOtt ist bei dir.

9. Drum sey unbesorgt und heiter! Im vertrauen auf sein wort Setze deine wallfahrt fort. Der bisher half, hilft dir weiter. GOtt hält fest, was er verspricht. Er, dein GOtt, verläßt dich nicht.

XIV. Von der Pflicht des Gebets.

630) Mel. Wer nur den l.

Dein heil, mein geist! Sey wach und nüchtern
nicht zu verscherzen, zum gebet. Ein kindlich
flehn aus reinem herzen Hat

GOtt, dein vater, nie verschmäht. Erschein in demuth, oft und gern, Mit dank und flehen vor dem HErrn.

2. Welch glück! so hoch geehrt zu werden. Und im gebet vor GOtt zu stehn! Du HErr des himmels und der erden! Brauchst freilich keines menschen flehn. Du weist die sorge, die uns plagt, Auch eh sie unser herz dir klagt.

3. Doch sprichst du: bittet, daß ihr nehmet! Der bitten frucht ist einzig mein. Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich, GOtt! dein freund zu seyn; Und stößt das angebotne glück Muthwillig selbst von sich zurück.

4. Sein heil von dir, o GOtt! begehren, Wie? ist das eine schwere pflicht? Des herzens wünsche dir erklären, Wie stärkt das unsre seele nicht In dem vertraun, daß du uns liebst, Und uns gern, was uns nützet, giebst?

5. Was kan zum fleiß in guten werken Uns kräftiger den muth erhöhn? Was mehr in leidensstunden stärken, Als wenn wir flehend auf dich sehn? O vater! unsre seelenruh Nimmt durch gebet beständig zu.

6. Dein wort ist immer ja und amen. Wer gläubig bittet, der empfäht. Drum laß auch mich, in JEsu namen, Oft vor dich kommen mit gebet. Nie sey mir diese pflicht zur last, Die du zum heil geboten hast.

631) In voriger Melodie.

Komm betend oft und mit vergnügen, O christ, vor GOttes angesicht! Nie müsse trägheit dich besiegen In der erfüllung dieser pflicht. O übe sie zu GOttes preis Und deinem heil, mit treuem fleiß.

2. Bet oft, in einfalt deiner seelen; GOtt sieht aufs herz. GOtt ist ein geist. Wie können dir die worte fehlen, Wofern dein herz dich beten heißt? Der glaub an GOtt und seinen sohn Rührt ihn, nicht leerer worte ton.

3. Wer das, was uns zum frieden dienet, Von herzen sucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten sich erkühnet, Was er nicht wünscht, entehret GOtt. Wer schnell die treu, die er GOtt schwur, Vergißt, der spottet seiner nur.

4. Bet oft zu GOtt, und schmeck in freuden, Wie freundlich er, dein vater, ist. Bet oft zu GOtt und fühl

in

im leiden, Wie göttlich er
das leid versüßt. GOtt hörts:
GOtt ists, der hülfe schaft.
Er giebt den müden trost und
kraft.

5. Bet oft und heiter im gemüthe, Schau dich an seinen wundern satt. Schau auf den ernst, schau auf die güte, Womit er dich geleitet hat. Oft irrtest du, er trug geduld; Erkenn und preise seine huld.

6. Bet oft, durchschau mit frohem muthe Die herzliche barmherzigkeit Des, der mit seinem theuern blute Die sünderwelt vom fluch befreit; Und eigne dir, zu deiner ruh Und heiligung sein opfer zu.

7. Bet oft, GOtt wohnt an jeder stätte; In keiner minder oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bete, So sind ich eh bei GOtt gehör. Ist nur dein wunsch gerecht und gut, So sey gewiß, daß GOtt ihn thut.

8. Doch säume nicht in den gemeinen Auch öffentlich GOtt anzuflehn, Und seinen namen mit den seinen, Mit deinen brüdern, zu erhöhn. Wie eifrig war dein heiland nicht In übung dieser selgen pflicht!

9. Bet oft zu GOtt für deine brüder, Für alle menschen, als ihr freund; Denn wir sind eines leibes glieder; Ein glied davon ist auch dein feind. Solch bitten, das aus liebe fließt, Ehrt GOtt, der selbst die liebe ist.

10. Bet oft, so wirst du glauben halten, Dich prüfen, und das böse scheun, An lieb und eifer nicht erkalten, Und reich an guten werken seyn. Denn muth und kraft und seelenruh Sagst du, GOtt, dem der bittet, zu.

11. Dieß reitze mich vor dich zu treten Mit lob und dank, mit wunsch und flehn. Doch meine fehler bei dem beten Wollst du, mein vater, übersehn; Weil mich, der dir zur rechten sitzt, Durch seine fürsprach unterstützt.

632) Mel. Allein GOtt in d.

O vater, unser GOtt, es ist Unmöglich zu ergründen, Wie du recht anzurufen bist; Man kans nicht selbst erfinden. Drum geuß, wie uns dein wort verheißt, Selbst über uns aus deinen geist Der gnad und des gebetes.

2. Der nehm sich unsrer schwachheit an, Uns kräftig zu vertreten, So oft wir deinem thron uns nahn, Zu danken und zu beten; Laß

nicht nur plappern unsern mund, Hilf, daß zu dir aus herzensgrund, O grosser GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf, Im beten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Daran dein herz gefallen hat, Weil sich auch unser herz dir naht, Und nicht blos unsre lippen.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns gläubig richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes thun und dichten; Gib uns des glaubens zuversicht; So zweifeln wir in Christo nicht, Die bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maas Im beten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bei dem allein auch bleiben, Was uns dein wille bitten lehrt, Was deinen grossen namen ehrt Und unser wohl befördert.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser thun nicht bauen; Auf deine unerschöpfte güt' Laß einzig uns vertrauen; Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wollest du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.

7. Du vater! weist, was uns gebricht, Solang wir hier noch leben. Verborgen ist dir gleichfals nicht, Wenn wir in nöthen schweben; Wir deine kinder flehn dich an, Und sind gewiß, daß uns nicht kan Dein vaterherz verlassen.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen; Der gnadenstuhl ist da bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hier und an allem end Uns stets aufheben heilge händ', Ohn allen zorn und zweifel.

9. Dein nam, o GOtt, geheiligt werd, Dein reich laß uns erfreuen, Dein will geschehe auch hier auf erd, Gib frieden, brod, gedeihen. All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bei, Erlös uns vom dem übel.

10. Dis alles, vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen; Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen! Denn dein, o HErr! ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

XV. Vom

XV. Vom öffentlichen GOttesdienst.

633) Mel. Herzliebster Jes.

Dieß ist der tag, zum segen eingeweihet. Ihn feiert gern, wer deiner, GOtt, sich freuet. O laß auch mich mit freuden vor dich treten, Dich anzubeten!

2. Dich rühmt der lobgesang der himmelsheere! Auch unser tempel schall von deiner ehre! Auch unser dank und unsers geistes flehen Soll dich erhöhen!

3. Wie freu ich mich, die stätte zu begrüssen, Wo dürstenden des lebensbäche fliessen. Und wo dein heil von der erlösten zungen Froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die welt zu ihren freuden. Mein geist soll sich auf GOttes auen weiden, Sein heilges wort, das seine boten lehren, Das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, höchster, vor dich treten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der thoren glück, die sich der sünden freuen, Wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen geist mich lehren, Vom weg, der dir mißfällt, mich abzukehren, Regiere mich, daß meine ganze seele Zum trost dich wähle.

7. Dein tag sey mir ein denkmal deiner güte. Er bring mir heil, und lenke mein gemüthe Auf jenen trost, den uns dein sohn erworben, Da er gestorben.

8. Dich bet ich an, du todesüberwinder! Der du an diesem tag zum heil der sünder, Die, fern von Gott, im todesschatten sassen, Dein grab verlassen.

9. Dein siegstag ist ein tag des heils der erden. Als sabbath müß' er mir stets heilig werden! Lob sey, erlöser, deinem grossen namen Auf ewig, amen!

634) Mel. Erschienen ist.

Heut ist der christen ruhetag, Vergesset sorge, müh und klag: Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt vor des höchsten angesicht, Halleluja!

2. Kommt her und fallt auf eure knie, Vor GOttes majestät allhie; Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus, Hall.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen

lobt ihn allesammt, Das ist der christen rechtes amt, Hal.

4. Rühmt unsers GOttes wunderthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was sie in sich hält, Hall.

5. Und als er sie genug bedacht, Hat er den menschen drauf gemacht, Und ihn, nach seinem ebenbild, Mit weisheit und verstand erfüllt, Halleluja!

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Hall.

7. Dankt auch, daß heut erstanden ist Aus seinem grabe JEsus Christ; Dadurch ist wahre freudigkeit In aller noth für uns bereit, Hall.

8. Der von den juden ward veracht, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt' kurzen lauf, Und mögte mit ihm hören auf, Halleluja!

9. Der ist erstanden offenbar, Und hat erfreut die kleine schaar, Die ihn bis in den tod geliebt, Und setnethalben war betrübt, Hall.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hören, fühlen ließ: Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Halleluja!

11. Darum begehen wir mit fleiß Den tag, nach rechter christen weiß: Wir öffnen freudig unsern mund, Und danken GOtt von herzensgrund, Halleluja!

12. O GOtt, der du den erdenkreiß Erschaffen hast, zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr, In vieler trübsal und gefahr, Halleluja!

13. Hilf, daß wir alle deine werk, Voll höchster weisheit, güt und stärk, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr, Halleluja!

14. O liebster heiland JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sündenschlaf verliehr, Hall.

15. Laß deiner auferstehung kraft, die neues leben in uns schaft, Uns mit dem hohen trost erfreun, Einst ewig, HErr! bei dir zu seyn, Hall.

16. O heilger geist, laß uns dein wort So hören, heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr, Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Halleluja!

17. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine

gnade

gnade nicht, All unser thun also regier, Daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja!

635) In bekannter Melod.

HErr JEsu Christ! dich zu uns wend, Den heilgen geist du zu uns send, Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! Und schauen dich in deinem licht Von angesicht zu angesicht.

4. Ehr sey dem vater und dem sohn, Dem heilgen geist in einem thron, Der heiligen dreyeinigkeit, Sey lob und preis in ewigkeit!

636) In bekannter Melod.

Liebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier Zu den süssen himmelslehren. Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deine gnadenhand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht aus GOtt gebohren, Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren! Unser hören, beten, singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

637) In voriger Melodie.

Nun, GOtt lob, es ist vollbracht, Singen, beten, lesen, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er unsre seele gespeiset.

2. Dieser gottesdienst ist aus, Uns ist mitgetheilt der seegen: Drum gehn wir in fried nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. Gottes geist uns ferner leite, Und zum himmel uns bereite!

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen. Segne uns mit seelgem sterben, Und mach uns zu himmelserben.

4. Heilger vater, sohn und geist; Dir sey ewig preis und

und ehre, Tröst die herzen allermeist Mit dem wort der reinen lehre, Hier in dieser prüfung zeiten, Bis uns himmelskronen kleiden!

638) In bekannter Melod.

O GOtt du höchster gnadenhort, Verleih daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es uns kraft und leben bring.

2. Der glaub allein ist diese kraft, Die allerbeste wissenschaft. Er machet unsre herzen rein, Lehrt, GOtt durch liebe dankbar seyn.

3. Erweck ihn auch in uns, o HErr, Und stärk ihn täglich mehr und mehr: Die lieb und hoffnung nehme zu, Und geb' uns hier schon seelenruh!

639) Mel. Wer nur den l.

Wie lieblich ist doch, HErr, die stätte, Da deines namens ehre wohnt! O gib, daß ich sie gern betrete, Weil da dein segen die belohnt, Die deines wortes sich erfreun, Und dir des herzens andacht weihn.

2. Wohl dem, der dich in deiner hütte, GOtt, zu verehren, ernst beweißt! Du hörst sein lob und seine bitte, Und stärkst mit neuer kraft den geist, Daß er auf deiner wahrheit bahn Rechtschaffen vor dir wandeln kan.

3. Dein wort bleibt niemals ohne segen, Wenn mans nur recht zu herzen nimmt. Es gibt uns trost auf trübsalswegen, Die du zu unserem heil bestimmt. Es gibt im kampf uns muth und kraft, Und ist ein schwerd, das sieg verschaft.

4. GOtt, laß auch mir dein antlitz scheinen! Dein sabbath bring auch mir gewinn. Wenn andachtsvoll ich mit den deinen Vor dir an heiliger stätte bin. Laß dir das lob, das wir dir weihn, Ein angenehmes opfer seyn.

5. Ja, du bist sonn und schild den frommen, Du, HErr, gibst ihnen gnad und ehr. Und wer nur erst zu dir gekommen, Dem fehlt das wahre glück nicht mehr. Was du verheissest, hältst du fest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

XVI. Von der Verläugnung seiner selbst und der Welt.

640) M. Komm, o komm.

Meines lebens beste freude Ist der himmel, GOttes thron; Meiner seele trost und weide Ist mein JEsus, GOttes sohn; Was mein herze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt, Ich will nach dem himmel blicken, Der ein bleibend gut enthält: Denn der erden gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin; Alle schätze dieser erden Sind beschwerlicher gewinn. JEsus ist das rechte gut, Das der seel genüge thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es reitzend anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Schnell ist es damit geschehn; Plötzlich pflegt sich zu zerstreun Eitler ehre leerer schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus für mich hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt; Nie vergehet mit der zeit, Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles weggethan, Was die seele kränken kan.

7. Einen tag bei JEsu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen; Aber ewig zugesellt, Ewig unserm Jesu seyn, GOtt, wie muß uns dies erfreun!

8. Trinken, essen, tanzen, springen, Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen In des glaubens zuversicht, Füllt mit wonne meine brust, Und giebt hier schon engelluft.

9. Ach! so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt! Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

641) Nicl.

641) Mel. O GOtt du fr.

Was frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen, Kan ich mich nur an dir, HErr JEsu, stets ergötzen! Dich hab ich einzig mir Zur wollust vorgestellt; Du, du bist meine lust! Was frag ich nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet. Mein JEsus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starker felß, Was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bei hocherhabnen leuten, Und denket nicht daran, Wie bald doch diese gleiten. Das aber, was mein herz Für seinen ruhm nur hält, Ist JEsus und sein kreutz; Was frag ich nach der welt!

4. Die welt sucht gut und geld, Und meinet dann zu rasten, Sieht sie den mammon nur In ihrem vollen kasten. Ich weiß ein besser gut, Das nie mit sorgen quält. Ist JEsu nur mein schatz; Was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert sich, Wenn man sie schnöd verachtet; Und wenn gewalt und list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt; Wenn mich mein heiland ehrt, Was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben; Sie dürfte wohl dafür Auch gar den himmel geben. Ein andrer halts mit ihr, Der frech von GOtt nichts hält; Ich liebe meinen GOtt; Was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! Wie schnell muß sie verschwinden! Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Von gütern reißt er fort, Und alle lust zerfällt; Bleibt JEsus nur bei mir, Was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! Mein JEsus ist mein leben; Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben: Mein ganzes himmelreich, Das allen wunsch enthält. Drum sag ist noch einmal: Was frag ich nach der welt!

642) Mel. Allein GOtt in

Will jemand Christi jünger seyn, Der muß sich sein nicht schämen, Sich selbst verläugnen, Christi pein Und kreutz gern auf sich neh-

nehmen; Drum JEsu, gib mir deine kraft, Die dieses einzig in mir schafft, Damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es schwerer fällt, Den eigensinn zu lassen, Sich selbst verläugnen, als die welt Und ihre lust zu hassen; Drum wirk in mir, was ich nicht kan: Führ mich zu deiner liebe an, Und dämpf die eigenliebe.

3. Gib, daß ich aller bösen lust Absterbe, dir nur lebe. Kein unbestand sey mir bewußt, Wenn ich mich dir ergebe. Gib, JEsu! daß ich niemals mir, Noch meinem willen, sondern dir Und deinem willen folge.

4. Wird fleisch und blut erst unterdrückt, Wird schnöder eigenwille In meiner eitlen brust erstickt, Sind die begierden stille: So fängt GOtt sein werk in mir an, Daß ich durch seine gnade kan Mir selber ganz absterben.

5. Mein herz ist eitler lüste voll, Blind, finster, ohne leben; Was GOtt in mir gefallen soll, Muß er mir selber geben; Erleuchtet mich sein gnadenschein; So kan ich ihm gefällig seyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gib, JEsu! mir den gnadenschein, Daß ich dich recht erkenne, Dich ehre, gegen dich allein In wahrer liebe brenne. Entreiß mich mir, und gib mich dir; Laß meine seele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich seufze, HErr! nach deiner kraft, Stärk mich mit deiner güte. Dein geist, der alles gute schafft, Erfülle mein gemüthe; Daß es nicht eigne ehre such', Dir ähnlich werd und stets verfluch', Was dein reich in mir störet.

8. HErr! deine liebe gibt allein Heil, seligkeit und leben; Die eigenliebe kan nur pein, Unruh und unheil geben. Du gibst uns segen, heil und ruh; Der eigne ruhm schreibt sich es zu, Drum muß es dir mißfallen.

9. Dein ist preiß, ehr und ruhm, den dir Doch stolz und hochmuth stehlen; Darum zerstöre selbst in mir Den hochmuth eitler seelen. Nimm eigenliebe völlig hin, Und gib mir Christi herz und sinn, Der dich stets liebt und ehret.

XVII. Von

XVII. Von der Nachfolge JEsu.

643) Mel. JEsu meines leb.

JEsu, frommer menschenheerden Guter und getreuer hirt, Laß mich auch dein schäflein werden, Das dein stab und stimme führt. Ach! du hast aus lieb dein leben Für die schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden lieben ihre hirten, Und ein hirt liebt seine heerd; Sucht mit schmerzen die verirrten, Und hält das verlohrne wehrt. Darum schau auf mich hernieder: Suche mich verirrten wieder. Ja du komst und rufest mir: Und ich komm und folge dir.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Und auch sie sind ihm bekannt: Laß mich täglich mehr erkennen, Wie viel du an mich gewandt. Als des seelenfeindes rachen Drohte, mich zum raub zu machen, Riefst du mir: ich kenne dich! Kenne stets, o hirte, mich.

4. Heerden ihre hirten hören, Folgen ihrer stimm allein, Hirten auch zur heerd sich kehren, Wenn sie blöcken, gros und klein: Laß mich hören, wenn du schreiest; Laß mich laufen, wenn du dräuest; Laß mich merken stets auf dich, JEsu! höre du auch mich.

5. Höre, JEsu! und erhöre Meine, deines schäfleins, stimm, Mich auch zu dir schreien lehre, Wenn sich naht des wolfes grimm. Laß mein schreien dir gefallen, Deinen trost hernieder schallen, Wenn ich bete, höre mich; JESU! sprich: ich höre dich.

6. Höre, JEsu! und erhöre! Stehe mir in gnaden bei, Daß mich nichts von dir abkehre: Nicht der weltlust täuscherei: Nicht des fleisches böse triebe Trennen mich von deiner liebe: Dann wird mir vor deinem thron Ew'ges leben, GOttes sohn!

644) In bekannter Melod.

Kommt her zu mir, spricht GOttes sohn, Die ihr der sünde bösen lohn In banger angst empfindet! Beladne, kommet her zu mir! Ich bins allein, bei welchem ihr Heil und erquickung findet.

2. Doch wollet ihr wahrhaftig mein Und GOttes rechte kinder seyn, Müßt ihr

ihr euch mein nicht schämen;
Kalt gegen aller lüste reitz
Euch selbst verläugnen, und
mein kreutz Gedultig auf
euch nehmen.

3. Mein joch ist sanft, leicht
ist die last; Und wer sie willig
auf sich faßt, Der wird
der höll entrinnen. Drum
werdet nicht verzagt noch
weich; Durch meine hülfe
glückt es euch, Den himmel
zu gewinnen.

4. Was ich gelitten und ge-
than: Mein ganzes leben
schauet an, Und folget mei-
nen schritten. Du rufst,
wohlan! wir folgen dir.
Mit dir, o heiland, leiden
wir, Der du für uns ge-
litten.

5. In dir ehrt alles seinen
HErrn, Und folget deinem
willen gern; Sollt' ihn der
christ nicht ehren? Wer hier
sein kreutz nicht tragen will,
Der wird an seines laufes
ziel Ein strenges urtheil hö-
ren.

6. Gern wollt' die welt auch
seelig seyn, Ach wär nur
nicht des kreutzes pein, Der
christen banges leiden. Er-
schrocken bebet sie zurück Ihr
gilt ein kurzes eitles glück
Mehr, als des himmels freu-
den.

7. Doch der, den man heut
blühen sah, Liegt morgen
krank und kraftlos da. Und
muß vielleicht schon sterben.
Schnell, wie die blumen auf
dem feld, Sieht man die
herrlichkeit der welt Abwel-
ken und verderben.

8. Wie manchen überrascht
sein tod! Oft denket in der
sterbensnoth Der erst noch
fromm zu werden. Der sich
des leibes pfleg erlaß, Und
seiner seele ganz vergaß, So
lang er lebt, auf erden.

9. Nun an des lebens letztem
tag, Da er zu denken kaum
vermag, Will er sich GOtt
erst weihen. Ach schwerlich
wird noch GOttes gnad
Dem, der sie stets verschmä-
het hat, Sein zagend herz er-
freuen.

10. Dem reichen hilft nicht
grosses gut, Nicht eitle pracht,
nicht stolzer muth, Er muß
aus seinen freuden. Besäß
er auch die ganze welt:
Vom tode hilft kein lösegeld.
Er muß von hinnen scheiden.

11. Dem weisen hilft nicht
witz und kunst; Den edeln
nicht der fürsten gunst. Sie
müssen dennoch sterben. Weh
dem, der in der gnadenzeit
Nicht schaffet seine seligkeit!
Er stürzet ins verderben.

12. Drum, die ihr GOtt
in Christo liebt, Und in der

gottesfurcht euch übt; Laßt keine müh euch reuen! Stets haltet fest an GOttes wort! Er, euer trost und rechter hort, Wird euch zuletzt erfreuen.

13. Sorgt nur, daß ihr unschuldig lebt, Nicht haßt, nicht neidet, gern vergebt; Mag doch die welt euch höhnen! Ihr tragt das kreutz dem heiland nach. GOtt wird auch euch nach aller schmach, Wie ihn, mit ehren krönen.

14. Wärt ihr, so wie das fleisch begehrt, Stets glücklich, reich, gesund, geehrt; Ihr würdet leicht erkalten. Drum trift euch öffters angst und noth. Durch züchtigungen will euch GOtt Zur ewgen freud erhalten.

15. Dünkt euch das kreutz hart, bang und schwer; Bedenkt, wie schwer die hölle wär, In die ihr leicht versänket. Dort ist die glut, die nie verlischt, Der schmerz, in den kein trost sich mischt, Pein, die kein mensch hier denket.

16. Wohl aber euch nach kurzem leid, Die ihr miterben Christi seyd, Wenn ihr nur männlich streitet! Kein menschlicher verstand ermißt; Groß, herrlich, unaussprechlich ist, Was GOtt euch hat bereitet.

17. Drum glaubet fest und zweifelt nicht. Was GOtt in seinem wort verspricht, Beschwört bei seinem namen; Fürwahr das hält und gibt er euch. Er hilft euch aus zu seinem reich Durch JEsum Christum, amen!

645) Mel. Machs mit mir.

Mir nach! spricht Christus unser held! Mir nach ihr christen alle! Entreisset euch der sünd' und welt, Sorgt nur, was mir gefalle! Ich litt für euch; und ihr seyd mein: Drum sollt ihr mir auch ähnlich seyn.

2. Kommt! meine sanftmuth zeiget sich In allen meinen lehren. Kommt! meine demuth reitz euch, mich Mit zutraun anzuhören! Wißt, wenn ihr busse thut und glaubt, Daß euren trost kein tod euch raubt.

3. Ich bin ja das wahrhaftige licht; Bei mir ist heil und leben. Wer mir nur folget, der darf nicht Bei jedem schritte beben. Er wandelt nicht in finsterniß, Schaut seinen weg und geht gewiß.

4. Der glaub ist euch ein sichrer pfad Zu himmlischen gefilden. Doch wer wahrhaftig glauben hat, Muß auch

auch nach mir sich bilden, In liebe wandeln, gern verzeihn, Mitleidig, mild und friedsam seyn.

5. Von eigennutz und ehrgeitz fern Entsagt' ich allen freuden; Begab mich meiner hoheit gern; Floh weder müh noch leiden, Verbrauchte meiner kraft und zeit In werken der barmherzigkeit.

6. Bei schwachen macht' ich selbst mich schwach, Daß ich ihr führer wäre. Stets sucht' ich, auch mit meiner schmach, Nur meines vaters ehre; Und so beschloß ich meinen lauf, Und opferte für euch mich auf.

7. Gleichmir verläugne jeder sich, Und folge meinen schritten. Sollt ihr auch leiden, schaut auf mich, Der ich für euch gelitten. Nehmt willig euer kreutz auf euch, Und werdet an gedult mir gleich.

8. Ob der verfolgung schwerd schon blitzt; Das laßt euch doch nicht rühren. Denn wer sein leben ängstlich schützt, Wird ewig es verlieren. Wer glück der erde mehr begehrt, Als mich, ist meiner auch nicht werth.

9. Auf christen! auf, ihm unserm HErrn Mit eifer nachzueilen! Laßt uns mit ihm getrost und gern Auch schmach und leiden theilen! Laßt seyn, daß uns die welt verhöhnt! Wer treu nicht kämpft, wird nicht gekrönt.

646) M. Machs mit mir G.

Welch hohes beispiel gabst du mir, Mein heiland, durch dein leben! Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nachzuahmen streben? Und nicht den weg, den du betratst, Auch gehn und das thun, was du thatst?

2. Dein herz war voller heiligkeit, So rein, wie deine lehre: Dein thun, lieb und rechtschaffenheit, Dein endzweck GOttes ehre: Für uns allhier zufriedenheit, Und dort einst ewge seligkeit.

3. Darum entäusserte st du dich, Und stiegst vom himmel nieder, Wardst mensch, ein armer mensch, wie ich Und meine schwachen brüder, Der bosheit raub, der leute spott, In deinem wandel gleich wie GOtt.

4. In knechtsgestalt erschienest du, Um uns zu herrn zu machen: Den kranken gabst du trost und ruh, Und wardst stark in den schwachen: Du trugst die leiden mit gedult, Und trugst sie sonder eigne schuld.

5. Ein opfer unsrer missethat

that, Liebst du uns doch als freunde, Erfüllst für uns des vaters rath, Und bittest selbst für feinde. Du starbst, gehorsam bis zum tod, Und ehrtest auch im tode GOtt.

6. Dies grosse beispiel hast du mir Zur richtschnur hinterlassen, Daß ich gesinnet sey gleich dir In meinem thun und lassen. Komm, sprichst du, nimm dein kreutz auf dich, Komm, folge mir und thu, wie ich.

7. Ich komme, HErr! gieb kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger sey, und nicht Mich fälschlich nur so nenne: Damit ich, deinem beispiel treu, Auch andern selbst ein beispiel sey.

647) Mel. Wer nur den l.

Wohl dem der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey, An Christum glaubt, die lüste fliehet, Und, von dem sündendienste frey, Sich Christum stets zum zwecke setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwählet und ihm folget nach Auf der verläugnung schmalen stege, Und auf sich nimmet seine schmach: Der sich befleißt an seinem heil Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilfts sonst, daß er ist empfangen, Und fleisch und blut theilhaftig ward; Wenn wir nicht auch darzu gelangen, Daß er in uns sich offenbart? Doch soll er bei dir kehren ein, So muß dein herz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren, Und uns die kindschafft wieder bringt? Stets bleibt dis recht für den verlohren, Der hiernach nicht im glauben ringt; Den nicht sein geist ihm neu gebiert, Und zu dem neuen leben führt.

5. Was hilft dem menschen Christi lehre? Der der vernunft ein sclave bleibt? Nach eigner weisheit, wahn und ehre Nur denkt und seinen wandel treibt? Nur der hält Christi lehre wehrt, Wer übet, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi tugendleben, Was demuth, lieb und freundlichkeit? Wenn wir, dem stolz und haß ergeben, Nur schänden seine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund allein, Und nicht im werk ein christe seyn?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, Wenn man die leiden fruchtsam flieht? Nur

Nur nach der pein erquicken freuden; Nur nach dem kampf man kronen sieht. Wer hier nicht seine neigung kränkt, Dem wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft dir Christi tod und sterben, Stirbst du dir, christ, nicht selber ab? Du liebst dein leben zum verderben, Stirbt nicht die lust bei Christi grab. Sein tod bleibt dir ein schattenbild, Wo du der lust noch leben willt.

9. Was hilft sein lösen und befreien, Wo man noch bleibt im kerker stehn? Was hilft es: HErr und meister schreien, Wenn wir sein vorbild frech verschmähn? Was hilft dem, daß er ist versühnt, Der noch der welt und sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, Bleibst du noch in den sünden todt? Was hilft dir sein gen himmel gehen, Klebst du noch an der erden koth? Was hilft dir sein triumph und sieg, Führst du nicht mit dir selber krieg?

11. Wohlan, so lebe du, und leide, Wie Christus dir ein vorbild war; Sieh, daß dich seine unschuld kleide, So bleibst du in der seinen schaar; Wer Christi ist, sucht ihm allein Im sinn und leben gleich zu seyn.

XVIII. Vom geistlichen Kampf und Sieg.

648) Mel. Machs mit mir.

Auf christenmensch! auf, auf zum streit! Auf, auf zum überwinden! In dieser unsrer prüfungszeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron Des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit spott und prangen; Das fleisch mit wollust, dich, o christ, Zu fällen und zu fangen: Streitst du nicht, wie ein tapfer held, So fället dich fleisch, satan, welt.

3. Gedenke doch, zu welcher fahn Des feldherrn du geschworen; Denk deinen taufbund; denk daran, Zum streit bist du erkohren; Ja denk, daß ohne streit und sieg Nie einer zum triumphe stieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein

ein soldat Dem feind den rücken kehret? Wie schändlich, wenn er seine stadt Verläßt, und sich nicht wehret? Wie spöttlich, wenn er gar mit fleiß Aus zagheit wird des feindes preis?

5. Kämpf nur! der teufel ist besiegt, Die welt wird leicht verjaget, Und dem, der stets sein fleisch bekriegt, Hat GOtt sieg zugesaget. O ewge schande, wenn ein held Vor leichtbesiegten feinden fällt!

6. Wer überwindet, dem wird dort Belohnung zugemessen. Er soll im himmel immerfort Vom baum des lebens essen. Wer überwindt, den soll kein leid, Noch tod berührn in ewigkeit,

7. Wer überwindet, der soll dort Im licht des himmels gehen Sein guter name soll sofort Im buch des lebens stehen: Ja GOttes sohn bekennt ihn gar, Und rühmt ihn vor der engelschaar.

8 Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen, Soll in der überwinderkron Hell, wie die sonne, blitzen: Soll ewig herrschen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

9. So streit denn wohl, o christ, streit kühn! So wirst du überwinden: Streng an die kräfte, muth, und sinn, Besiege tod und sünden. Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

649) Mel. Vater unser im h.

Hier ist noch unsre prüfungszeit. Hier sind wir immerdar im streit; Hier, wo uns satan leicht berückt; Das schwache herz sich selbst verstrickt; Die sinne jedes blendwerk rührt; Auch böses beispiel oft verführt.

2. Oft nehmen laster überhand, Und strömen übers ganze land. Drum hüte dich! das weltgericht Bringt alle sünden an das licht. Christ, sey im glauben stets bereit, Und flieh den schlaf der sicherheit.

3. Mein vorsatz ist, ich will ihn fliehn. Doch wie gelingt mir mein bemühn? Gefahr nehm ich hier bei gefahr, Und ein netz bei dem andern wahr. Wie so viel feinde drohen mir! Ich schwacher, wie entrinn' ich hier?

4. Die welt hüllt in der tugend schein Oft ihre laster künstlich ein, Preist den genuß des lebens an, Schilt frömmigkeit für finstern wahn. Ihr weg ist lustig,

breit

breit und voll. Sie winkt mir, daß ich folgen soll.

5. Auch saran reizt das herz, und sagt: „O eine sünd ist „leicht gewagt! Die ewig„keit ist ja noch fern.“ Und ach! mein fleisch gehorchet gern. Denn wie so leicht ist es bethört, Da es verführt zu seyn begehrt!

6 Du, JEsu mußt das beste thun. Mein hoffen soll auf dir beruhn. Ach durch dein blut bin ich ja dein; Dein bruder, HErr! dein fleisch und bein. Mein GOtt, mein GOtt, laß nicht von mir, Damit ich auch nicht laß' von dir!

7. Der sündendienst nimmt anfangs ein, Und endigt sich in höllenpein. Drum steh dein guter geist mir bei; Daß ich kein knecht der sünde sey. Gestatte dem versucher nie, Daß er mich deiner hand entzieh.

8. Zwar ist mein glaub klein; doch du, Du starker held, sagst hülfe zu. Mein ganzes herz ergiebt sich dir. Ich weiß, durch dich gelingt es mir. Auf dich verläßt in aller noth Mein herz sich fest bis in den tod.

9. Wenn schon die trübsal auf mich dringt, Und überall mit angst umringt; Bleib ich doch stets an deiner hand. Ich halt' in jeder prüfung stand. Du, du bist durch den glauben mein. Nun muß mir alles heilsam seyn.

10. Mit dir, o HErr, kan ich bestehn; Sollt' auch der weltkreis untergehn. Es fürchte sich der heuchelchrist, Und wer ein sclav der laster ist. Ich will nicht zagen: ins gericht Kommt ja, wer an dich glaubet, nicht.

11. Du bist es auch, dem ich vertrau, So lang' ich noch das elend bau; Bis dort, wohin mein herz sich sehnt, Die sieger preis und ehre krönt. HErr, steh in jedem streit mir bei, Daß ich durch dich ein sieger sey.

650) Mel. Seelig, ja seelig.

JEsu, hilf siegen! du fürste des lebens! Sieh, wie die finsterniß dringet herein: Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn. Satan, der sinnet auf allerhand ränke, Wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufet; Rette, wenn fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, Oder

auch schmeichlend sich listig verstellt. Wann der feind wütet von aussen und innen, Laß mir, HErr niemals die hülfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen! ach, wer muß nicht klagen: HErr, mein gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für. Ach, laß mich schmecken dein kräftigs versühnen, Und dis zu meiner demüthigung dienen!

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die sünde, Eigenlieb, hoffart und mißgunst sich regt: Wenn ich die last der begierden empfinde, und sich mein tiefes verderben darlegt. So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gib, Daß bei mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins himmlische wesen, So wird mein geist, leib und seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein wille Dir, HErr, sey gänzlich zu eigen geschenkt, Und ich erwarte in glaubiger stille, Wie einst mein schicksal der weiseste lenkt. Laß mich mir sterben, und alle dem meinen, Daß ich mich zählen darf unter die deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley fällen. Gib mir die waffen des geistes zur hand, Wenn mir die höllischen feinde nachstellen. Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! So hilf mir schwachen mit allmacht und stärke, Daß ich dein mächtiges daseyn vermerke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen, Widerden listig und mächtigen feind? Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach HErr, wo du weichst, so muß ich ja irren, Wann mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, Wenn sich der spottgeist und irrthum aufblähn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schminken; Laß dann viel heller die wahrheit mich sehn, Steh mir zur rechten, o könig und meister, Lehre mich kennen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen! mit wa-

wachen und beten; Hüter, Du schläfst ja und schlummerst nicht ein. Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du verspracheſt mein mittler zu seyn. Wann mich die nacht der versuchung will decken, Wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen! wenn alles verschwindet Und ich mein tiefes verderben nur seh. Wenn kein vermögen zu beten sich findet, Wann ich bin wie ein verschüchtertes reh; Ach HErr, so laß es im grunde der seelen, Laß es mir armen an troste nicht fehlen.

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang, So will ich ewig dir lob und danken singen, JEsu, mein heiland, mit frohem gesang. Ewig sey, höchster, dein name gepriesen, Daß du dich in mir so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! bereit' mich zum sterben, Mache mich würdig und täglich bereit; Gib mir die hofnung, dein reich zu ererben; So bin ich selig schon hier in der zeit. JEsu, mein JEsu, du willst es mir geben, Hilf mir nur siegen, mein heil, und mein leben!

14 JEsu, hilf siegen! wann ich nun soll scheiden Von diesem jammer der leidvollen welt. Wann du mich rufeſt, gib, daß ich mit freuden Zu dir mög fahren ins himmlische zelt. Laß mich, o JEsu! recht ritterlich ringen, Und durch das leben und tod zu dir dringen.

651) In bekannter Melod.

In dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf, daß ich werde nimmermehr Zu schanden und zu spotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich Bei dir, dem treuen GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein' bitt, thu dich herfür! Eil bald mich zu erretten! In angst und weh, HErr, auf mich seh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. GOtt, mein beschirmer steh mir bei, Sey mein burg, darinn ich frei Und ritterlich mög streiten, Weil meine feind' So mächtig seynd, So viel auf allen seiten.

4. Du bist mein schild, mein fels, mein hort, Und meine kraft nach deinem wort, Mein helfer, heil und leben, Mein starker GOtt In aller noth; Wer mag dir wiederstreben?

5. Durch lügen und durch falsch gedicht Hat mir die welt oft zugericht't Geheime netz und stricke. HErr! nimm mein wahr In der gefahr, Verhüte falsche tücke.

6. HErr! meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Dir sey lob, ehr und herrlichkeit, Dir vater, sohn und geist bereit; Wir trauen deinem namen. GOtt! deine kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum Amen!

652) Mel. Straf mich nicht.

Mache dich, mein geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete: Dann oft ist Satans list Ueber viele fromme Zur versuchung kommen.

2. Doch wach erst von sünden auf Und vom sündenschlafe. Denke nach: was folgt darauf? Eine lange strafe; Und der tod, Eh er droht, Reißt oft schnell aus sünden Zu der hölle schlünden.

3. Schläfst du noch? erwach, erwach, Daß dich der erleuchte, Der so oft dir heil versprach, Oft die hand dir reichte. Werde licht! Säume nicht! Weisheit, licht und leben Kan nur er dir geben.

4. Wach auch, daß dich satans list Nicht aufs neu betrüge. Du, so bald du schläfrig bist, Hilfst ihm selbst zum siege. GOtt gibt zu, Daß auch du, Wenn du sorglos walleſt, In sein netz ihm falleſt.

5. Wache, daß dich nie die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Listig an sich bringe; Wach und sieh, Daß du nie Auf verführer höreſt, Weltgunst nie begehreſt.

6. Wach auch selber gegen dich, Und dein böses herze, Daß es ja nicht liederlich GOttes gnad verscherze; Denn es ist Voller list, Kan sich selber heucheln, Und mag gern sich schmeicheln.

7. Aber bet auch stets dabei! Bete bei dem wachen! Dich muß GOtt von trägheit frei, Frei vom elend machen, Das dich drückt, Und bestrickt, Wenn du schläfrig bleibeſt, Und sein werk nicht treibeſt.

8. Ja GOtt will gebeten seyn, Soll er etwas geben:

Und

Und auf unsers glaubens
schrein Krönt er unser leben.
Nur durch ihn Kan dein sinn
Welt, fleisch, satan, sünden
Kräftig überwinden.

9. Drum so tret vor seinen
thron: Denn er hört dein
flehen, Höret es in seinem
sohn, Eilt dir bei zu stehen.
Mit dir wacht Seine macht,
Daß selbst tod und hölle
Nimmermehr dich fälle.

10. Ach so laß mich immer-
dar Wachen, HErr, und
beten, Weil versuchung und
gefahr Mir sonst näher tre-
ten; Ja die zeit Ist nicht
weit Da mein thun und dich-
ten Du, mein GOtt, wirst
richten.

653) Mel. Du, o schönes w.

Wer das kleinod will er-
langen, Der muß lau-
fen, wie er kan; Wer die
krone will empfangen, Der
muß kämpfen als ein mann;
Dazu muß er sich in zeiten
Auf das beste zubereiten, Al-
les andern müßig gehn, Was
ihm kan im wege stehn.

2. Liebster JEsu! deine gü-
te Steckt mir auch ein klei-
nod vor; Dieses reitzet mein
gemüthe, Und zieht es zu
sich empor. O wie glänzt
die siegeskrone Von des aller-
höchsten throne, Die du in
der herrlichkeit Rechten strei-
tern hast bereit!

3. Mich verlangt von ganzem
herzen, Auch mit ihr gekrönt
zu seyn. Ach wie wünsch ich
oft mit schmerzen, Alle kräfte
ihr zu weihn! Doch ist mir
vorm laufe bange, Und der
kampf wird mir zu lange, Ja
der erden tand und wust
Nimmt mir öfters alle lust.

4. Mein verderbter eigen-
wille Hat bald dis, bald das
zu thun, Hält im laufen
vielmal stille, Und will in
dem streite ruhn; Satan
will mich auch verführen,
Und ich muß den sieg verlie-
ren, Wo mir deine gnaden-
kraft Nicht erwünschte hül-
fe schafft.

5. Drum, mein JEsu! steh
mir armen In so grosser
schwachheit bei, Laß dich
meine noth erbarmen, Ma-
che mich von allem frei, Was
mir will mein ziel verrücken,
Komm, mich selbst recht zu-
zuschicken, Gieb mir kraft
und freudigkeit, Fördre
meinen lauf und streit.

6. Es verlohnt sich wohl der
mühe, Daß ich eile nach dem
ziel, Und mich allem schnell
entziehe, Was mich irre ma-
chen will. Deine unverwelk-
te krone Ist mir übergnug

zum

zum lohne. Wirst du nur mein beistand seyn, So ist sie in kurzem mein.

654) M. Was mein Gott w.

Wir liegen täglich in dem streit, Uns selbst zu überwinden. Die welt, das fleisch, die eitelkeit, Die böse lust der sünden, Und was dem reich Des satans gleich, Pflegt GOtt zu wiederstreben; Darwider ficht Mit zuversicht Der glaub', von GOtt gegeben.

2. Viel stärker ist, der selber sich, Als andre, überwindet; Ob er der alten schlangen stich Im herzen gleich empfindet. Geitz, fleisch und blut, Neid stolzer muth, Herrscht nicht in seinen sinnen, Das fleisch erliegt, Der glaube siegt, Er muß den sieg gewinnen.

3. Wer GOtt also ergeben ist, Wird schnöde lüste hassen. Und wider alle höllenlist Die glaubenswaffen fassen. Der schwere streit Bringt nach der zeit Die ewge himmelskrone; Wer überwindt, Gewiß, der findt Sie dort zum gnadenlohne.

4. Ach GOtt, der du das wollen giebst, Verleih auch das vollbringen. Der geist ist willig, den du liebst, Das fleisch ist schwer zu zwingen. Wer wird uns doch Von diesem joch Des leibes noch erlösen? HErr! reich an huld! Vergib die schuld, Errett uns von dem bösen.

XIX. Von der Selbstliebe.

655) Mel. O GOtt du fr.

Dein will' ists, grosser GOtt! Ich soll mich selber lieben. O laß mich diese pflicht Nach deiner vorschrift üben, Und schränke selbst den trieb, Froh und beglückt zu seyn, Den du mir eingepflanzt, In heilge gränzen ein.

2. Gib, daß mein ganzes herz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allem ich Dein auge kindlich scheue. Wer als ein christ sich liebt, Der flieht auch als ein christ, Was wider deine furcht Und menschenliebe ist.

3. Kein schnöder eigennutz Beherrsche meine seele! Und wenn zu meinem glück Ich weg' und mittel wähle, So laß mich stets dabei Auf recht und wahrheit schaun:

Auch

Auch nie mein wohlergehn
Auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trifft jedes glück, dabei die tugend leidet, Dabei der, der es sucht, GOtt, deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, O GOtt, Dieß schreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüth Der eitelkeiten schimmer, Die welt mit ihrer lust Vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Ists, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt ergebnes herz, Ein unverletzt gewissen, Nur das kan uns allein Des leben last versüssen; Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit Zum grossen seegen nach, Bis in die ewigkeit.

7. O seelig! wer darnach Mit heilgem eifer trachtet, Und für sein grosses glück, GOtt, deine gnade achtet, Der liebt allein sich recht, Der findt schon in der zeit Die wahre ruh, und einst Vollkommne seeligkeit.

8. Das sey mein zweck, mein fleiß. O segne mein bemühen! So wird das wahre wohl Nicht meinem wunsch entfliehen. Bewahre mich dabei, HErr, vor dem lauf der welt. Gieb, daß ich mich so lieb, Als dir es wohlgefällt.

XX. Von der Sorge für die Seele.

656) Mel. In allen meinen.

Ein ruhiges gewissen
Laß, HErr, mich stets geniesen. Denn hab ich dieses nur; So ist für mich in tagen, Wenn andre ängstlich zagen, Nichts schreckliches in der natur.

2. Wenn meine sünde schweiget, Und mir dein geist bezeuget, Daß ich begnadigt bin: Wenn mich dein trost erquicket, So oft mich trübsal drücket: Wie unschätzbar ist mein gewinn!

3. Solt ich solch ruhig leben Für lust der sinne geben; Und dann die innre pein, Mich selber zu verklagen, In meinem busen tragen: Wie groß wird meine thorheit seyn?

4. Sein eigen herz bekämpfen, Und seine neigung dämpfen, Ist freilich schwere pflicht: Doch, wenn wir

uns

uns besiegen, Welch seliges vergnügen Gewährt uns die vollbringung nicht?

5. Nichts kan im wohlergehen So unser glück erhöhen, Als ein geruhigs herz. Das schaffet innre freuden, Selbst in den grösten leiden, Und stillt in schmerzen selbst den schmerz.

6. Die güter zu verachten, Wornach die thoren schmachten, Was gibt uns dazu muth? Was tröstet den gerechten Beim spott von lasterknechten? Ein ruhig herz, dis gröste gut.

7. Zu dir gen himmel schauen, o GOtt, und mit vertrauen Sich rühmen: ich bin dein; Gezehlt zu den erlösten; Sich deiner huld getrösten: Welch glück, mein Gott, kan grösser seyn?

8. Läst du einst im gewissen Mich diesen trost geniessen, Wenn alles von mir weicht; Wenn ich den lauf vollendet: Und sich mein leben endet; So wird mir selbst das sterben leicht.

9. O laß zu allen zeiten Mich deine weisheit leiten, Und mache selbst mich treu! Zum fleiß in guten werken Laß mich die hoffnung stärken, Daß nichts verdammichs an mir sey.

657) Mel. Kommt her zu.

HErr, meiner seele grossen werth, Den mir dein theures wort erklärt, Laß mich mit ernst bedenken; Und auf die sorge für ihr wohl So unermüdet, als ich soll, Den gröβten eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht! Welch glück hast du ihr zugedacht! Wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, GOtt, dein bild zu seyn; Und hast vom fluch sie zu befreien, Selbst deinen sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit, Bestimmt zum glück der ewigkeit, Lebt sie im fleisch auf erden; Durch glauben und gottseeligkeit, Zu grösserer vollkommenheit Im himmel reif zu werden.

4. Mit grosser treue willst du sie, Selbst durch des lebens kurze müh, Zu diesem ziele führen. O laß mich nicht durch eigne schuld Das heil, das deine vaterhuld Ihr zugedacht verlieren.

5. Mit dir, o GOtt, vereint zu seyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum trost zu wählen; Das sey mein fleiß und höchster zweck! Laß mich dazu den rechten

weg

weg Aus leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o GOtt, in mir Ein herz, das sünden hasset; Das seine schuld vor dir bereut, Und das zu deiner gütigkeit Durch Christum hoffnung fasset.

7. Gib, daß ich dir mich ganz ergeb; Und was ich hier im fleisch noch leb, Laß mich im glauben leben An dich, sohn GOttes, der du mich So hoch geliebet hast und dich für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimschaft Laß mich, gestärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen stellt, Und alle leiden dieser welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie seelig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein herz sich freun, In dir, GOtt, ruhig leben; Und du wirst nach vollbrachter zeit Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

658) Mel. Sey lob und ehr.

Nach meiner seelen seligkeit Laß, HErr! mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze gnadenzeit In sicherheit verbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein reich wünscht einzugehn, Muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebensbahn Auf seine sünden sehen, Und, wenn man nicht mehr sündigen kan, GOtt um erbarmung flehen, Das ist der sichre weg ja nicht, Den uns, o GOtt! dein unterricht Zur seligkeit bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung; Drum laß auch hier auf erden, Des geistes wahre besserung Mein hauptgeschäfte werden. Herr! stärke mir dazu den trieb, Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, Das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und sollte das, was dir gefällt, O GOtt! darüber meiden; Was hülfe mirs? kan auch die welt Mit allem, was sie in sich hält, Mir deine gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in diesem leben? Was kan mir trost und freudigkeit, Auch selbst im tode geben? Nicht menschengunst, nicht irdisch glück; Nur GOttes gnade,

und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, HErr! laß mich vor allen dingen trachten, Und, was mir daran hinderlich, Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinst bestehe, Sey meine größte sorge.

7. Doch, was vermag ich? wenn du nicht Vor trägheit mich beschützest, Und mich zur treu in dieser pflicht Mit kräften unterstützest. O! stärke mich, mein GOtt! dazu, So find ich hier schon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

659) Mel. Wer nur den l.

Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte; Die beste tugend bleibt noch schwach; Doch, daß ich meine seele rette, So gib, HErr! daß ich bet und wach; Denn tugend ohne wachsamkeit Verliert sich bald in sicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn sein nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse lust Stirbt niemals ganz in unsrer brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend; Oft ist sie nur das werk der zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren sittsamkeit; Und was natur und zeit gethan, Sieht unser stolz für tugend an.

4. Oft ist die ändrung deiner seelen Ein tausch der triebe der natur. Du fühlst, wie stolz und ruhmsucht quälen, Und dämpfst sie; doch du wechselst nur; Dein herz fühlt einen andern reitz, Dein stolz wird wollust, oder geitz.

5. Oft ist es kunst und eigenliebe, Was andern strenge tugend scheint. Der trieb des neids, der schmähsucht triebe Erweckten dir so manchen feind; Du wirst behutsam, schränkst dich ein, Fliehst nicht die schmähsucht, nur den schein.

6. Du denkst, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fält; So werde nichts dein herz verführen; Doch jedes herz hat seine welt. Den, welchen stand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft schläft der trieb in deinem herzen. Du scheinst von rachsucht dir befreit; Jetzt sollst du eine schmach verschmerzen, Und sieh, dein

herz

herz walt auf und dräut, Und schilt so lieblos und so hart, Als es zuerst geschol-ten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, Das herz im stillen tugendhaft. Kaum la-chet uns die welt entgegen: So regt sich unsre leiden-schaft. Wir werden im ge-räusche schwach, Und gebeu endlich strafbar nach.

9. Du opferst GOtt die leichtern triebe Durch einen strengen lebenslauf; Doch opferst du, wills seine liebe, Ihm auch die liebste neigung auf? Dis ist das auge, dis der fuß, Die sich der christ entreissen muß.

10. Du fliehst, geneigt zur ruh und stille, Die welt, und liebst die einsamkeit; Doch bist du, forderts GOttes wille, Auch dieser zu ent-fliehn bereit? Dein herz haßt haabsucht, neid und zank; Fliehts unmuth und auch müßiggang?

11. Du bist gerecht; denn auch bescheiden? Liebst mäs-sigkeit; denn auch gedult? Du dienest gern, wenn andre leiden; Vergibst du feinden auch die schuld? Von allen lastern sollt du rein, Zu aller tugend willig sey.

12. Ach gib, HErr! daß ich wach und streite; Nie den-ke, daß ichs gnug gethan. Mein herz hat seine schwache seite, Die greift der feind der wohlfahrt an. Die sicherheit droht mir den fall, Hilf, daß ich wache überall!

660) Mel. Nun freut euch.

O welch ein unschätzba-res gut Ist, HErr, ein rein gewissen! Wer dieses hat, der hat auch muth, Wenn andere zagen müssen: Sein ruhig herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir hat er friede.

2. Sich deines beifalls froh bewußt, Rühmt er sich dei-ner gnade. Dein friede wohnt in seiner brust; Und wer ist, der ihm schade? Auf dich sieht er, bei aller noth, Womit die zukunft ihn be-droht, Du tröstet, HErr! dein aufsehn.

3. Trifft ihn auch hier zu-weilen noch Die geissel bö-ser zungen; Wird seines her-zens ruhe doch Dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet sich vor übelthat, Und denkt: der lügen wird wohl rath; GOtt wird die un-schuld retten.

4. Sein geist sieht mit zu-friedenheit Der künft'gen

welt entgegen. Die gibt ihm muth und freudigkeit Auf allen seinen wegen. Denn dort macht selbst, o HErr! dein mund Den wahren werth der menschen kund; Da wird der fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich mir zum heil, Ein unverletzt gewissen, Des lebens allerbestes theil, Zu haben sey beflissen. Mit dir, Gott! ausgesöhnt zu seyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Das sey mein gröster eifer.

6. Gib, daß ich des gewissens spruch, Als deine stimme, ehre; Gerührt, und aufmerksam genug Auf seine warnung höre. Erinnerts mich an meine schuld, So laß mich, vater! deine huld, Voll reu und glauben suchen.

7. Mit deiner gnade tröste mich, Und stärke meine seele, Daß sie vor sünden hüte sich, Und nie aus vorsatz fehle. Denn, wer nur reines herzens ist, Hat immer auch, durch JEsum Christ, Zum trost dich, allerhöchster!

XXI. Von der Leibespflege oder der Mäßigkeit und Keuschheit.

661) Mel. Vater unser im.

Ach HErr, mein GOtt und höchstes gut! Du forderst reinen sinn und muth, Und willt, wir sollen dir allein In wahrer tugend heilig seyn; Und ernstlich fliehn, was dein gebot An leib und seel zu strafen droht.

2. Du kennest unsere natur Die ganz verderbet ist, und nur Zur sünd und bösen lust geneigt, Die nichts als schnöde laster zeugt, Die uns in noth und jammer stürzt, Und oft des lebens ziel verkürzt.

3. Drum bitt ich, gib mir deinen geist, Der seine kraft in mir beweist, Wenn böse lust sich in mir regt, Und mich zu sündigen bewegt; Durch dessen trieb lenk herz und sinn. Zur reinigkeit und keuschheit hin.

4. Gib, daß er sich geschäftig zeigt, So bald die böse lust aufsteigt; Damit er ihrem wachsthum wehr, Eh ihre kraft sich stärk und mehr; Damit er meine seele rühr, Daß mich die reitzung nicht verführ.

5. Bewahre mich, wenn lust der

der welt Mir stricke legt und netze stellt. Sie nimmt das herz zu schleunig ein; Drum laß mich klug und wachsam seyn. Treib böse lust von mir hinaus, Denn sonst entheiligt sie dein haus.

6. Erfüll hingegen meine brust Mit keuschheit, zucht und reiner lust. Mein wunsch, verlangen und begier Sey, höchstes gut, allein nach dir; Daß ich, von schnöden lüsten frei, Dein heiligthum und tempel sey.

662) Mel. Wer nur den l.

Der wollust reitz zu widerstreben, Laß, höchster, meine weisheit seyn. Sie ist ein gift für unser leben, Und ihre freuden werden pein. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir: O schaff ein reines herz in mir!

2. Die wollust kürzet unsre tage; Sie raubt dem körper seine kraft; Und armuth, seuchen, schmerz und plage Sind früchte ihrer leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie übt, Und sich in ihre fesseln giebt.

3. Sie raubt dem herzen muth und stärke, Schwächt den verstand, der seelen licht; Sie raubt den eifer edler werke, Und ernst und lust zu jeder pflicht. Sie führt reu und gewissensschmerz In das ihr übergebne herz.

4. Der mensch sinkt unter ihrer last bürde Zur niedrigkeit des thiers herab: Er schändet und entehrt die würde, Die ihm sein weiser schöpfer gab; Vergißt den zweck, dazu er lebt! Weil er nach niedern lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der wollust bande! Schon vor der welt sind sie ein spott. Sie sind vor dem gewissen schande, Und noch weit mehr vor dir, o GOtt! Wer sich in ihre knechtschaft giebt, Wird nie von dir, o GOtt! geliebt.

6. Du wirst den wiederum verderben, Der deinen tempel hier verdirbt. Dein himmelreich wird niemand erben, In dem die böse lust nicht stirbt. Drum laß mich ihre reitzung fliehn; Und keusch zu seyn mich stets bemühn.

7. Gib, daß ich allen bösen lüsten Mit muth und nachdruck widersteh, Und stets, dawider mich zu rüsten, Auf dich, allgegenwärt'ger! seh. Wer dich, o GOtt! vor augen hat, Flieht auch verborgne missethat.

663) In voriger Melodie.

Des leibes warten und ihn nähren, Das ist, o schöpfer! meine pflicht, Muthwillig seinen bau verstehren, Verbietet mir dein unterricht. O! stehe mir mit weisheit bei, Daß diese pflicht mir heilig sey.

2. Sollt ich mit vorsatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein kunststück schätzen, Das du, als schöpfer, selbst erbaut? Weß ist mein leib? er ist ja dein, Sollt ich denn sein zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Gibst du mit milder vaterhand, Die mittel, die dazu uns nützen, Und zum gebrauch gibst du verstand. Dir ist die sorge nicht zu klein. Wie? sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde glieder, muntre kräfte, O GOtt! wie viel sind die nicht werht! Wer taugt zu des berufs geschäffte, Wenn krankheit seinen leib beschwert? Ist nicht der erde gröstes gut Gesundheit und ein heitrer muth?

5. So laß mich denn mit sorgfalt meiden, Was meines körpers wohlseyn stört, Daß nicht, wenn seine kräfte leiden, Mein geist den innren vorwurf hört: Du selbst bist störer deiner ruh: Du zogst dir selbst dein übel zu.

6. Laß jeden sinn und alle glieder Mich zu bewahren achtsam seyn. Drückt mich die last der krankheit nieder, So flösse selbst gedult mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth; Und seegne, was der arzt dann thut.

7. Doch gib, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt: Nein, stets in jenen schranken bleibe, Die dein gesetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein Den endzweck meiner sorgen seyn.

8. Mein grösster fleiß auf dieser erde Sey stets auf meinen geist gericht't. Daß er zum himmel tüchtig werde, Eh dieses leibes hütte bricht; Dazu, HErr! segne meinen fleiß, So leb ich hier zu deinem preis.

664) In voriger Melodie.

Wie mannigfaltig sind die gaben, Wodurch uns, HErr! dein wohlthun nährt, Und die, so geist als leib zu laben, Uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unser mund genießt,

Zeigt

Zeigt uns, wie freundlich, GOtt! du bist.

2. Du giebst uns brod für unser leben, Und, unsre herzen zu erfreun, Giebst du den trauben-vollen reben Mit segens-reicher hand den wein. Wie angenehm ist der genuß Von dem, was uns ernähren muß?

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in speiß und trank gelegt, Mich nie o höchster, so besiegen, Daß sie zum schwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, Mich mäßig im genusse seyn.

4. Mit speiß und trank sein herz beschweren, Steht niemals wahren christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, Und unsern geist erquicken kan, Ein gift, das in die adern schleicht, Und krankheit, schmerz und tod erzeugt.

5. Die schwelgerey raubt uns die kräfte Zu dem, was uns die pflicht gebeut, Macht träge zum berufsgeschäfte, Untüchtig zur gottseligkeit, Erweckt unordnung, streit und zank, Und hindert den GOtt schuldgen dank.

6. Wer sich den bauch zum gott erkohren, Unmäßig deine gaben braucht, Der geht des himmelreichs verlohren, Zu dem kein knecht der lüste taugt. GOtt! laß mich ja dis laster scheun, Und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich speiß und trank genieesse, So laß es mit vernunft geschehn, Und, daß ich beides mir versüsse, Mit dank auf dich, den geber, sehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebst, Uns nahrung und erquickung giebst.

XXII. Vom rechten Verhalten, in Ansehung der zeitlichen Güter.

665) Mel. Wo GOtt der H.

HErr! laß mich doch gewissenhaft Mein zeitlich gut verwalten. Gib selbst mir weisheit, gib mir kraft, Damit so haus zu halten. Wie es mir nützt und dir gefällt; Damit ich nicht in jener welt Das ewge gut verliere.

2. Mein haab und gut kömmt ja von dir Und deinem mil-

milden segen: Zu keinem fall=
strick gabst du mir Mein zeit=
liches vermögen: Du gabst
es mir zum wahren wohl.
Drum gib, HErr! daß ichs,
wie ich soll, Nach deiner vor=
schrift brauche.

3. Was ist das mir geschenk=
te gut? Vergänglich und
von erde. Hilf, daß ich nie
aus übermuth Dadurch ver=
eitelt werde! Nie reisse irr=
discher gewinn Mein herz
zu üppigkeiten hin, Die
wicht'gre sorgen hindern!

4. Was hülfe mir die ganze
welt Mit allen ihren schä=
tzen? Verführt mich zeitlich
gut und geld, Sorglos hint=
an zu setzen, Was meiner
seelen heil begehrt, Und mir
ein ewig glück gewährt; Wie
strafbar würd' ich handeln!

5. Mein gröstes trachten
sey allhier Nach deines gei=
stes gaben. Wie reich bin ich,
o GOtt! in dir, Wenn ich
nur die kan haben? Hab ich
nur höchster! deine huld,
Bin ich voll glauben und ge=
dult: Was fehlt dann mei=
ner seele?

6. Den geitz laß ferne von
mir seyn, Die wurtzel alles
bösen! Von unruh und ge=
wissenspein Kan reichthum
nicht erlösen. Er hilft in to=
desstunden nichts, Und nichts
am tage des gerichts: Da
schützt er keinen sünder,

7. Laß mich in weiser spar=
samkeit Die güter nie ver=
schwenden, Die du mir gabst
in dieser zeit, Sie nützlich
anzuwenden. Gib mir die
klugheit, daß ich hier Da=
durch dem nächsten so, wie
mir, Des lebens müh er=
leichtre.

8. Es kommt ein tag der
rechenschaft: Das laß mich
stets bedenken; Und mein
gemüth gewissenhaft Zur
heilgen sorgfalt lenken, Al=
so die güter dieser zeit Zu
nützen, daß ich einst erfreut
Noch seegen davon erndte.

666) Mel. O GOtt du fr.

Laß mich doch nicht, o
GOtt! Den schätzen die=
ser erden So meine Neigung
weihn, Daß sie mein abgott
werden! Oft fehlt beim über=
fluß Doch die zufriedenheit.
Und was ist ohne sie Des le=
bens herrlichkeit?

2. Kan ein vergänglich gut,
Auch unsre wünsche stillen?
Es steht ja sein besitz Nicht
blos in unserm willen. Nicht
stets wirds dem zu theil,
Der ängstlich darnach ringt;
Und schnell verliehrts oft der,
Dem sein bemühn gelingt.

3. Ein gut, das unsern geist
Wahr=

Wahrhaftig soll beglücken, Muß nicht vergänglich seyn. Und für den geist sich schicken. Der thor hat geld und gut; Er hats, und wünscht noch mehr; Noch immer bleibt sein herz Von wahrer ruhe leer.

4. O GOtt, so wehre doch Den ungerechten trieben, Und heilige mein herz Die güter nicht zu lieben, Die man mit müh gewinnt, Bald prassend sie verzehrt, Bald geitzig sie bewacht Und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weises frommes herz, Das sey mein schatz auf erden. Sonst alles, nur nicht dieß, Kan mir entrissen werden. Dieß bleibt im tod auch mein, Dieß folgt mir aus der zeit Zum seligen gewinn Bis in die ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, Die herrlichsten vergnügen? Nur süsse träume sinds. Die unsern geist betrügen. Drum lenke, GOtt! den wunsch Vom irrdischen gewinn, Durch deines geistes kraft, Zu ewgen gütern hin.

667) Mel. Mir nach spricht.

Wohl dem, der beßre schätze liebt, Als schätze dieser erden! Wohl dem, der sich mit eifer übt, An tugend reich zu werden; Und in dem glauben, deß er lebt, Sich über diese welt erhebt!

2. GOtt! du verwehrst es uns zwar nicht, Hier güter zu besitzen, Du gabst sie uns und auch die pflicht, Mit weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser herz erfreun, Und unsers fleisses antrieb seyn.

3. Doch, nach den gütern dieser zeit Mit ganzer seele schmachten; Nicht erst nach der gerechtigkeit Und deinem reiche trachten: Das ist, o HErr! nicht der beruf, Dazu uns deine liebe schuf.

4. Der geitz erniedrigt unser herz, Erstickt die edlern triebe. Die liebe für ein schimernd erz Verdringt der tugend liebe, Und machet, der vernunft zum spott, Ein todtes gold zu unserm gott.

5. Der geitz, so viel er an sich reißt, Läßt uns kein gut geniessen; Er quält durch haabsucht unsern geist, Und tödtet das gewissen. Er reitzt durch schmeichelnden gewinn Uns blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wird er schon Aus uns mit meineid sprechen; Uns zwingen, der arbeiter lohn Unmenschlich abzubrechen; Er wird in uns

uns der wittwen flehn, Der waisen thränen wiederstehn.

7. Nie kan ein herz, vom geitze hart, Des wohlthuns freuden schmecken, Und in des unglücks gegenwart Den ruf zur hülf entdecken. Und wo ist eine standes pflicht, Die nicht der geitz entehrt und bricht?

8. Du bist ein vater; und aus geitz Entziehst du dich den kindern, Und lässest dich des goldes reitz, Ihr herz zu bilden, hindern; Und glaubst, du habst sie wohl bedacht, Wenn du sie reich, wie dich, gemacht.

9. Du hast ein richterliches amt; Und du wirst dich erfrechen, Der sache, die das recht verdammt, Aus haabsucht recht zu sprechen; Und selbst der tugend gröster feind Erkauft an dir sich einen freund.

10. Gewinnsucht raubt dir muth und geist, Die wahrheit frey zu lehren; Du schweigst, wenn pflicht dich reden heißt; Ehrst, was du nicht sollst ehren; Und wirst um ein verächtlich geld Ein schmeichler, und die pest der welt.

11. Erhalte mich, o GOtt! dabei, Daß ich mir gnügen lasse, Geitz ewig, als abgötterei, Von mir entfern und hasse. Ein weises herz und froher muth Sey meines lebens gröstes gut!

XXIII. Von der Arbeitsamkeit und Treue im zeitlichen Beruf.

668) Mel. Nun freut euch.

GOtt ists, der das vermögen schafft, Das gute zu vollbringen. Er gibt zur arbeit muth und kraft, und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, Wird, wenns mit seinem willen stimmt, Nicht ohne fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem hauptzweck macht, Vor ihm gerecht zu werden, Und erst nach seinem reiche tracht't, Dem gibt er, auch auf erden, Vom irdschen gut mit milder hand, So viel beim fleiß in seinem stand, Als ihm wahrhaftig nützet.

3. GOtt ist der frommen schild und lohn, Und krönt er sie mit gnaden, Was sollte ihrer feinde hohn Und mißgunst

gunst ihnen schaden? Mit seinem schutz bedeckt er sie, Und segnet, bey des lebens müh, Ihr herz mit trost und hoffnung.

4. Drum gib, o GOtt, daß ich auf dich Bey meiner arbeit sehe. Mit licht und weisheit segne mich, Daß ich nie wege gehe, Die mir dein heilig wort verbeut. Nach deines reichs gerechtigkeit Laß mich vor allem trachten.

5. Laß müßiggang und trägheit mich, als dir mißfällig, meiden, Und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, Voll muth, mit lust und freuden In meinem stand geschäftig sey! Dein segen krone meine treu, Daß ich auch andern nütze.

6. Sey überall, mein Gott, mit mir! Die werke meiner hände Befehl ich, allerhöchster, dir; Hilf, daß ich sie vollende Zu deines grossen namens preis, Daß mir die frucht von meinem fleiß In jenes leben folge.

669) Mel. Sey lob und ehr.

Zur arbeit, nicht zum müssiggang, Sind wir, o HErr! auf erden. Drum laß mich doch mein lebenlang Der trägheit knecht nicht werden. Gib mir verstand und lust und kraft, Geschickt, treu und gewissenhaft Mein amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein amt, so warte sein: Das ist, o GOtt! dein wille, O flösse selbst den trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit An einsicht, und an tüchtigkeit Zu meinem amte wachse.

3. O HErr! vor träger weichlichkeit Wollst du mein herz bewahren, So werd ich aus gemächlichkeit Nie meine kräfte sparen. Erholen werd ich mich nur dann, Wenn ich, von kraft erschöpft, mich kan Zu neuer arbeit stärken.

4. Aus wahrer vorsicht laß mich nicht Die zeit mit nebendingen, Die weit entfernt von meiner pflicht, Verschwenderisch verbringen. Das müsse mein vergnügen seyn, Mich den geschäften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, O höchster! meine pflichten In deiner furcht, gestärkt durch dich, Mit freuden zu verrichten. Ein herz, das sich des guten freut, Gibt zu der arbeit munterkeit, Versüßt uns ihre lasten.

6. Laß mich vor dir, HErr!

unverrückt Mit einem herzen wandeln, Das geitz und ehrsucht nie bestrickt. Gewissenhaft zu handeln, Mein leben deinem dienst zu weihn, So nützlich als ich kan, zu seyn, Das sey mir ehr und reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein zweck Bey allem, was ich thue! So wandle ich den rechten weg Zu der gewissensruhe. Dann, wer dir, heiligster! mißfällt, Was nützet den die ganze welt Mit allen ihren schätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, Dazu mich, Herr! auf erden Dein weises allmachtswort erschuf, Doch eine leiter werden, Worauf ich einst in jener welt, Die mich den engeln zugesellt, Zu höhern würden steige.

XXIV. Von der Zufriedenheit.

670) M. Wie gros ist des a.

Entehre nicht, mein herz, mit klagen Den GOtt, der dich zum glück erschuf. Die müh des lebens zu ertragen, Und froh zu seyn, ist dein beruf. Der christ murrt nicht bei den beschwerden Von dieser kurzen lebensbahn, Er sucht, daß sie ihm nützlich werden, Und betet GOttes willen an.

2. GOtt selbst hat dir dein loos beschieden, Nims dankbar aus der vorsicht hand. Erfülle jede pflicht zufrieden, Die sich mit diesem loos verband. Sie giebt dir munterkeit und kräfte, Und nährt und stärkt sie väterlich Sie brauchen, diß ist dein geschäfte, Und ihr gebrauch ist ruhm für dich.

3. Zwar jenem hat des himmelssegen Mehr güter anvertraut, als dir. Doch soll diß deinen neid erregen? Denk: wer ist Gott, und wer sind wir? Weiß er nicht besser, was dir nützet, Und was dem nächsten nützt, als du? Wenn er dich führt, regiert und schützet, Was fehlet wohl zu deiner ruh?

4. Du prangest nicht mit hohen würden? Beneide nicht der grossen glück; Sie seufzen unter schweren bürden, Und oft stürzt sie ein augenblick. Dir war kein überfluß gewähret? Ihn wünschen, das ist selbstbetrug. Wer gern, was er nicht braucht, entbehret, Der ist beglückt und reich genug.

5. HErr! der du mir zum frohen

frohen leben, So viel ich brauch, und mehr verliehn, Laß täglich sich mein herz bestreben, Den sorgenvollen gram zu fliehn. In demuth laß mein herz sich üben, GOtt! deiner güte sich zu freun; Dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, Müß ewig mein vergnügen seyn.

671) Mel. Herzliebster Jes.

GOtt! du bleibst ewig unsrer wohlfahrt meister. Wie thöricht handeln unzufriedne geister! Sie quälen sich, und machen ihrem herzen Vergeblich schmerzen.

2. Was helfen uns die ängstlich bangen sorgen Für den doch ungewissen andern morgen? Und müssen wir uns über unserm grämen Nicht nachmals schämen?

3. Es ist umsonst! wir werdens nicht erzwingen, Wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, Und noch so früh mit ängstlichen geschäften Den leib entkräften.

4. Mein glück beruht, o GOtt! auf deinem seegen. Vertrau ich dir, und geh auf deinen wegen; So wirst du mir, auch ohne sorg und kränken, Was nützlich schenken.

5. Bin ich getren mit dem verliehnen pfunde, Und harr' ich nur der rechten seegensstunde; So kömmt sie; und dann werden meine thaten Zum glück gerathen.

6. Drum fördre selbst die werke meiner hände. Gesegnet sey der anfang, und das ende! Gib guten rath, damit, was ich vollbringe, Mir wohlgelinge.

7. Hilf mir mit treue meine pflicht erfüllen; Und dann mein herz mit froher hofnung stillen. Erlang ich nur, was du, HErr! mir beschieden; Bin ich zufrieden.

8. Kan ich den leib auch nicht, wie reiche, laben! Versorge nur den geist mit jenen gaben, Die mehr, als alles irdische, erquicken, Ewig beglücken.

9. Hier hab ich gnug; laß mich nur mit den frommen Zu dem genuß der himmelsgüter kommen; So wird mein wunsch, den irdisch gut nie stillet, Völlig erfüllet.

XXV. Vom rechten Gebrauch des Lebens.

672) Mel. Wer weiß, wie n.

Du gabst mir, ew'ger dieses leben Nicht für den augenblick der zeit: Nein, was du mir davon gegeben, Gabst du mir für die ewigkeit. Hier ist allein der prüfungsort: Bestrafung und belohnung dort.

2. Du schenktest mir verstand und willen; Die wahrheit zu erkennen, licht; Kraft, deine vorschrift zu erfüllen, Und eine richtschnur meiner pflicht; Der tugend inneres gefühl, Und freiheit, wie ich wählen will.

3. Du schmücktest durch dein mächtig werde! Mit reitz und pracht mein irdisch haus, Und gossest über diese erde Die wunder aller schönheit aus; Und schufst mir feine sinnen an, Daß ich sie auch empfinden kann.

4. Und dennoch lässest du mich wissen, Daß dis mein irrdisch haus zerbricht. Ich soll zwar dieser welt geniessen, Doch als genöß ich ihrer nicht: Ich soll der sinne lüste fliehn, Wenn sie mich zu der erde ziehn.

5. Der freude soll ich oft nicht achten Die mein herz für so schmeichelnd hält, Nach wollust, ehr, und gold nicht trachten, Das meinem wahn so wohl gefällt: Was fleisch und blut so wehe thut, Das soll ich wählen, als ein gut.

6. Die prüfung, GOtt! war nicht vergebens. Ich sollte zeigen, ob ich treu, In der gemeinschaft jenes lebens Mit dir zu wohnen, würdig sey? Ob ich vom tand des eitlen leer, Einst höh'rer freuden fähig wär?

7. Denn du willt eine neue erde Und einen neuen himmelbaum, Und, daß ich hier geheiligt werde, Soll ich aufs unsichtbare schaun, Dem reitz der lüste widerstehn, Und stets auf deinen wegen gehn.

8. Wohl mir! wenn ich es muthig wage, Der grossen hoffnung wehrt zu seyn, Und diese kurze prüfungstage GOtt und der tugend blos zu weihn; Wenn nie mein fuß den pfad verliert, Der mich zum bessern leben führt.

9. Wohl mir! wenn ich den trieb zur sünde, Die lust des

fleisches

fleisches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die noch mein herz gefesselt hält; Und (o welch glänzender gewinn!) Hier sieger, dort gekrönet bin.

10. O GOtt! gieb deines geistes stärke, Der du in schwachen mächtig bist, Dem, der zu diesem grossen werke Zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist: Lehr mich das irrdische verschmähn, Und stets nach deinem heile sehn.

11. Laß mich oft in gesunden tagen Mein grab mir in gedanken baun, Und bei des lebens freud und plagen Auf dich und auf das künft'ge schaun; Damit ich meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig sey.

673) Mel. Freu dich sehr.

Eben jetzo schlägt die stunde, So ich lebend hingebracht: Sollt ich nicht mit meinem munde, HErr, zu danken seyn bedacht, Daß ich auf der pilger reiß Zu des himmels paradeiß, Und der frohen schaar der frommen, Meinem ziele näher kommen?

2. So viel stunden und minuten An dem uhrwerk eilen hin: So viel schritt' kan ich vermuthen, Daß dem tod ich näher bin. Flügel hat die lebenszeit: O ein ungewisses heut! Der liegt morgen schon im grabe, Den ich heut vergöttert habe.

3. Unser anfang in dem leben Ist der erste schritt zum tod; Mit des lebens fortgang schweben Wir in tausendfacher noth. Doch wird noch das endegut, Wenn mit glaubensvollem muth Wir bey jeden augenblicken Christlich uns zum tode schicken.

4. Denk, so schnell die körner fallen Im gemessnen stundenglaß; Wie des blutes ströme wallen In dir, mensch, ohn unterlaß: Eben so rinnt unverweilt Auch dein leben: ach! es eilt! Eil auch du, dies zu bedenken, Und laß dich zur busse lenken.

5. Die minuten kan man zählen, Und so oft die ader schlägt: Aber zählen möchte fehlen, Wenn, durch bittre reu bewegt, Du die sünd, die du gethan, Dich bemühst zu zeigen an. Schon ein stündlein kan erflecken, Tausend sünden aufzudecken.

6. Hast du dieses nie erwogen, Pilger, eilend zu der grufft, Daß der GOtt, der dich erzogen, Stündlich dir zur besserung ruft? Eine stund ist gleich vorbei, Schaue, was dis leben sey; Ein zum

tod

tod bestimmtes wandern, Eine stunde nach der andern.

7. Zeit und jahr ist hingeflossen; Fragt sich, wie dus angelegt? Mensch! sey künftig unverdrossen; Und so oft die stunde schlägt, Denke an die letzte zeit, Da du stehen sollt bereit, Rechenschaft von deinem leben Dort vor GOttes thron zu geben.

8. Wollst, HErr JEsu, kraft verleihen, Wohl zu brauchen meine zeit, Und hier saamen auszustreuen Auf die ernd' der ewigkeit. So geht meines lebens lauf Ganz gewiß zum himmel auf, Und ich komme, nach dem streiten, Hin zum sieg der ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine stunden; Wer dis ziel mit GOtt erlangt, Hat das beste theil gefunden Da, wo man im friede prangt. Ach! wie wünsch ich da zu seyn, In dem leben ohne pein! HErr! zu enden meine klagen, Laß die letzte stunde schlagen!

674) Mel. Wer nur den l.

Es eilt der letzte von den tagen, Die du hier lebest, mensch, herbey. Erkauf die zeit! und, statt zu klagen, Sie sey zu kurz, gebrauch sie treu! Nimm mit erkenntlichem gemüth Der nahen stunde wahr; sie flieht!

2. Getäuscht von eiteln kleinigkeiten, Verlierst du deines lebens zweck, Verschiebst dein heil auf ferne zeiten, Und wirfst so sicher jahre weg! Bist du, du kühner sterblicher! Des nächsten augenblickes herr?

3. Einst ewigkeiten zu besitzen, Sollst du des kurzen lebens zeit, Als deine saatzeit, weislich nützen, Und thun, was dir der HErr gebeut. Er ruft dir menschenfreundlich zu: Sieh, eins ist noth! was säumest du?

4. Drum, eil, errette deine seele, Und denke nicht: ein andermal! Sey wacker, bet und überzähle Der menschentage kleine zahl. Gesetzt, dein ende wär auch fern: Sey fromm und wandle vor dem HErrn!

5. Mit jedem neugeschenkten morgen Erwecke dich zu dieser pflicht. Sprich: dir o GOtt! ist nichts verborgen, Ich bin vor deinem angesicht, Und will, mich deiner huld zu freun, Mein leben gern der tugend weihn!

6. Erleucht und stärke meine seele, Weil ohne dich sie nichts vermag. Du gönnst, daß ich mein heil erwähle,

Aus

Aus gnaden mir noch diesen tag. Was ist nicht eine stunde werth, Die deine langmuth mir gewährt!

7. Wohl mir! wenn ich aus allen kräften Nach GOttes reiche hier gestrebt, In gottgefälligen geschäften Die pilgertage durchgelebt, Und einst im glauben sagen kan: Du nimmst mich, HErr, zu ehren an!

8. Mein sprachlos flehn bei meinem ende Vernimmst du, herzenskündiger. In deine treue vaterhände Befehl ich meinen geist, o HErr! Er schwingt sich über grab und welt Zu dir, wenn seine hütte fällt.

675) Mel. In allen meinen.

Was ist mein zeitlich leben, Das du mir, GOtt! gegeben? Ein unschätzbares gut. Du gabst mirs, hier auf erden Zum himmel reif zu werden, Worauf mein wahres glück beruht.

2. Hier wird die saat gestreuet; Dort erndtet man erfreuet Der tugend früchten ein. Je länger ich hier wandle, Vor dir rechtschaffen handle, Je gröſſer wird mein glück dort seyn.

3. Sollt ich dis glück mir rauben? O HErr! Laß mir, im glauben Der künftgen erndezeit, Mein leben auf der erden So wehrt und wichtig werden, Als es mir selbst dein wort gebeut,

4. Mir selbst es zu verkürzen, Mich in den tod zu stürzen. Ist wider meine pflicht, Ist undank für die güte. Ein redliches gemüthe Verläßt ja seinen posten nicht.

5. Gib, daß ich klüglich fliehe, Was oft mit leichter mühe Mir gar mein leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, Es muthig dran zu wagen Wenn mich die pflicht dazu bestimmt.

6. In deine vaterhände Befehl ich, HErr! mein ende, Und meiner tage lauf. Es sey mein ganzes leben Dir hier zum dienst ergeben. Hilf nur dem guten willen auf.

7. Was nützt ein langes leben Dem, der nicht, GOtt ergeben, Nach wahrer tugend strebt? Wer GOtt und menschen liebet, Und sich im glauben übet, Nur der hat lang und wohl gelebt.

XXVI. Von der Liebe des Nächsten.

676) Mel. Jesus meine zu.

Allen christen und auch mir Hat der Herr dis vorgeschrieben: Euren nächsten sollet ihr, Als euch selbst, von herzen lieben; GOtt verdammt nach seinem wort Menschenhaß, gleichwie den mord.

2. Wir sind bürger einer welt, Kinder eines vaters, brüder; Wer sie schmäht und unwerth hält, Wütet gegen seine glieder; Denn wir sind ein leib; GOtt schuf Uns zu einerley beruf.

3. Eine sterbliche natur, Ein gebrechlich kurzes leben, Eine hoffnung hat uns nur, GOtt in seinem sohn gegeben; Eine straf und seeligkeit Wartet unser nach der zeit.

4. Ehre, reichthum, würde, stand, Kraft der seele, leibesgaben, Und was wir aus GOttes hand Sonst für einen vorzug haben: Alles dis befreyt uns nicht Von der menschenliebe pflicht.

5. Nein, der gaben unterschied Knüpft das grosse band der erden: Jeder, wenn er sich bemüht, Kan dem andern nützlich werden; Den, der dir hier dienen muß, Nährt mit recht dein überfluß.

6. Nach dem dir vertrauten pfand Messen sich auch deine pflichten: Gab GOtt viel in deine hand, So hast du viel zu entrichten. Dis bestimmt den lohn: dein knecht Hat dort mit dir gleiches recht.

7. Dein erlöser sagt es dir: Wer hier der geringsten einen Pflegt, der thut es selber mir: Auch die ärmsten sind die meinen. Mancher, den die welt verschmäht, Ist in GOttes aug erhöht.

8. Darum, GOtt! gib mir ein herz, Das von menschenlieb entbrennet; Auch in niedrigkeit und schmerz Seinen nächsten nicht verkennet; Nie voll eitelm wahns vergißt, Daß der mensch mein nächster ist.

9. Ja, gib, grosser menschenfreund, JEsu! daß ich auf der erde, Allem menschenhasse feind, Dir an liebe ähnlich werde; Um der hofnung mich zu freun, Stets von dir geliebt zu seyn.

677) M. Herr Gott, der du.

Der du die liebe selber bist, Und gern uns menschen segnest; Ja selbst dem

dem, der dein feind noch ist, Mit wohlthun doch begegnest! O! bilde meinen sinn nach dir, Und laß mich doch, mein heiland! hier, Wie du gewandelt, wandeln. Die können keine christen seyn, Die sich nicht andrer wohlfahrt freun, Und menschenfeindlich handeln.

2. Dein leben in der sterblichkeit War für die menschen segen. Dir folgten lieb und freundlichkeit Auf allen deinen wegen. Wohin du gienst, gieng wohlthun mit; Dein wort, dein werk, und jeden schritt Begleitete erbarmen. Du übernahmst die schwerste pein, Uns vom verderben zu befrein, Und starbst zum heil uns armen.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron Bist du das heil der sünder. Auch da bleibst du, o GOttes sohn! Ein freund der menschenkinder. Du schafst den deinen wahre ruh, Und die verirrten suchest du, Auf rechten weg zu leiten. Du hörst der seufzenden gebet, Und brauchest deine majestät, Nur segen auszubreiten.

4. O laß in meiner pilgrimschaft Mich auf dein vorbild sehen. Erfülle mich mit lust und kraft, Dem nächsten beizustehen, Betrübter herzen trost zu seyn Mich mit den frölichen zu freun, Mit weinenden zu klagen. Laß mich dem, der sein herz mir weiht, Ein herz voll frommer redlichkeit Und treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld Den strauchelnden erwecken; Durch sanftmuth, mitleid und gedult Des nächsten fehler decken. Mein antlitz sey nie fürchterlich, Und meine seele neige sich Zu des bedrängten flehen; So wird mich in der bessern welt, Die nur beglückte in sich hält, Der liebe lohn erhöhen.

678) Mel. Nun danket alle

Gieb mir, o GOtt! ein herz, Das jeden menschen liebet, Bei seinem wohl sich freut, Bei seiner noth betrübet; Ein herz, das eigennuz, Und neid und härte flieht, Und sich um andrer glück, Als um sein glück bemüht.

2. Seh ich den dürftigen, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen; nicht, Groß vor der welt zu seyn; Und mich verehrt zu sehn; Nein, menschen zu erfreun.

3. Dis sey mein gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen/ Müß andern stets mein herz Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erst dank Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu/ Das sei dir, GOtt, gethan

4. Ein trunk, mit dem mein dienst Dem durstigen begegnet, Ein blick voll trost, mit dem Mein herz bedrängte segnet; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz, Unfrieden anzurichten, So laß mich sorgsam seyn, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmähsucht kränke nie Mein mund des nächsten ruh; Er rühme sein verdienst; Deck seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o GOtt, Du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, Wenn menschen auf mich schelten. Gib, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt, den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wohlergehen Mit eingeschränktem blick Bei meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ewig glück erfreun; Und ihm zum seelenheil Mit herz behülflich seyn.

8. Den, der im glauben wankt, Im glauben zu bestärken; Den, der noch sicher ist Bei seinen fleischeswerken, Von der verkehrten bahn Auf rechten weg zu ziehn; Dazu verleih mir kraft, Und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, HErr! meiner seelen triebe, Durch deine lieb und furcht, Zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein: Laß diese wahrheit, GOtt! Mir stets vor augen seyn.

679) Mel. Herzliebster JEsu

Hilf, JEsu, daß ich meinen nächsten liebe, Durch lieblos richten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht verläumde, noch durch falsche ränke Sein wohlseyn kränke.

2. Gieb, daß ich nachsichtsvoll des nächsten fehle, So viel ich immer kan, der welt verheele, Und, wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe, Mit vorsicht sehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, Und seiner seelen wohl recht theuer achte, Denn du hast selbst für sie in todesbanden Viel ausgestanden.

4 Laß mich aufrichtig schätzen deine gaben, Die andre, HErr, von deiner güte haben; Es müsse nie mein herz des nächsten freuden Boshaft beneiden.

5. Laß mich, mein heiland, immer mehr auf erden, An lieb und gütigkeit dir ähnlich werden. Gib dazu kräfte, Herr, so will ich droben Dich ewig loben.

680) Mel. Machs mit mir Gott.

So jemand spricht: ich liebe GOtt; Und haßt doch seine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit spott, Und reißt sie ganz darnieder. GOtt ist die lieb, und will, daß ich Den nächsten liebe gleich als mich.

2. Wer dieser erdengüter hat, Und sieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden? Der ist ein feind der ersten pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer

3. Wer seines nächsten ehre schmäht / Und gern sie schmähen höret; Sich freut / wenn sich sein feind vergeht / und nichts zum besten kehret; Nicht dem verleumder widerspricht / Der liebt auch seinen bruder nicht.

4. Wer zwar mit rath / mit trost und schuz / Den nächsten unterstüzet / Doch nur aus stolz / aus eigennuz: Nicht aus gehorsam / nicht aus pflicht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer harret / bis ihn anzuflehn / Ein dürft'ger erst erscheinet / Nicht eilt / dem frommen beizustehn / Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht / obs ihm gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

6. Wer andre / wenn er sie beschirmt / Mit härt und vorwurf quälet / Und ohne nachsicht strast und stürmt / So bald sein nächster fehlet; Wie bleibt / bei dessen ungestümm / Die liebe GOttes wol bei ihm?

7. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet; Dem übel nicht zu wehren sucht / Das oft sie dürftig machet; Nur sorglos ihnen gaben giebt / Der hat sie wenig noch geliebt.

8. Wahr ist es / du vermagst es nicht / Stets durch die that zu lieben. Du bist doch nur geneigt / die pflicht Getreulich auszuüben / Und wünschest dir die kraft dazu / Und sorgst dafür: so liebest du.

9. Ermattet dieser trieb in dir: So such in zu beleben. Sprich oft: GOtt ist die lieb / und mir Hat er sein bild gegeben. Denk oft: GOtt! was ich bin / ist dein; Sollt ich / gleich dir / nicht gütig seyn?

10. Wir haben einen GOtt und HErrn / Sind eines leibes glieder; Drum diene deinem nächsten gern: Denn wir sind alle brüder: GOtt schuf die welt nicht blos für mich; Mein nächster ist sein kind / wie ich.

11. Ein heil ist unser aller gut. Ich sollte brüder hassen / Die GOTT durch seines sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß GOtt mich schuf / und mich versühnt / hab ich dis mehr / als sie / verdient?

12. Du schenkst mir täglich so viel schuld / Du HErr von meinen tagen; Ich aber solte nicht gedult Mit meinen brüdern tragen / Dem nicht verzeihn / dem du vergiebst / Und den nicht lieben / den du liebst?

13. Was ich den frommen hier gethan / den kleinsten auch von diesen / Das sieht er / mein erlöser / an / Als hätt' ichs ihm erwiesen. Und ich / ich solt ein mensch noch seyn / Und GOtt in brüdern nicht erfreun?

14. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen / Der nicht barmherzig ist / der nicht Die rettet / die ihn flehen. Drum gib mir / GOtt! durch deinen geist Ein herz / das dich durch liebe preißt.

681) Mel. Wann mein stündlein.

Wenn einer alle ding verstünd / Mit engelszungen redte / Wenn er zugleich wissagen könnt / Den wunderglauben hätte / Daß er versezte berge hin; Und hätte nicht der liebe sinn / Wär alles dis vergebens.

2. Wenn einer alle seine haab Austheilete den armen; Und reichte nicht dieselbe gab' Aus lie-

be und erbarmen; Wenn er sich brennen ließ dabei, Und hätte nicht die lieb und treu; So wär es ihm nichts nüze.

3. Die lieb ist immer sanftmthvoll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll, Nichts bittres an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht, So eifert und misgönnt sie nicht: Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpfet keinen, Sie sucht nicht ihren nuz mit list, Sie rathet den gemeinen: Entbrennet nicht, ob man gleich klagt, Daß uns der nächste drückt und plagt; Sie kehret alls zum besten.

5. Die liebe sich da nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen sie beipflichtet: Des nächsten mängel sie erträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das beste Ohn argwohn gläubt in allen: Sie hoffet seine besserung fest, Wenn er in sünd gefallen, Wenn man ihr leid thut unverschuldt, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch dabei nicht müde.

7. Und wenn zulezt die wissenschaft, Und alles wird aufhören? Behält die lieb doch ihre kraft; Und wird sie noch vermehren, Wenn wir dort in der seeligkeit Einander in der höchsten freud Vollkommen lieben werden.

8. HErr JEsu, du selbst stellest dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zu folge ich Die lieb' am nächsten übe. Daß ich in allem, wo ich kan, Treu, lieb' und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünsch, erweise.

XXVII. Von der Gerechtigkeit.

682) Mel. Kommt her zu mir.

Du liebst, o GOtt, gerechtigkeit Und hassest den der sie entweiht, Am nächsten unrecht übet. Du bists, der jedem seinen lohn, Ohn alles ansehn der person, Nach seinen werken giebet.

2. Gerechter GOtt, laß deinen geist Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine seele lenken. Nie komm es mir doch in den sinn, Aus schnöder habsucht um gewinn Des nächsten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine brust, Und laß mich stets mit wahrer lust Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur schaden sucht, und andre kränkt: Wie kan das brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich, Mein ganzes herz bestrebe sich, Dem nächsten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kan, Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, Mit jeglichem so umzugehn, Wie ichs von ihm begehre; Damit ich keines menschen herz Durch meine härte je mit schmerz Und kümmerniß beschwere.

6. HErr mit dem maaß, damit ich hier Dem nächsten messe, wirst du mir Dereinst auch wieder messen. Dieß reize mich zur billigkeit, So werd ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergessen.

XXVIII. Von

XXVIII. Von der Dienstfertigkeit und Barmherzigkeit.

683) Mel. Nun ruhet schon in w.

Du, aller menschen vater, Du gütigster berather In allem, was uns drückt; Was wir hier guts geniessen, Das läßt du auf uns fliessen, Du bists, der unser herz erquickt.

2. Du läßt dich bei uns sündern Durch undank nicht verhindern, Uns segnend zu erfreun. Zu ewgen seligkeiten Uns sterbliche zu leiten, Wird ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine milde! Barmherz'ger vater, bilde Mein herz nach deinem sinn, Daß ich der noth der armen Mich willig mög erbarmen Nimm alle härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, Mich wohl zu thun bestrebe So, wie mein heiland that, Der göttliche erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleidsvollen liebe. Wie du mir guts gethan, So laß, um deinetwillen, Mich andrer nothdurft stillen, So oft ich sie nur stillen kan.

6. Zum fleiß in guten werken Laß mich die hoffnung stärken: Vor dir, dem HErrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wohl gefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, HErr, was hier geschehen, Folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet, Und sich im wohlthun übet, Der erndet dort die herrlichkeit.

684) Mel. O GOtt du from.

Wie selig lebt ein mensch, Der dienstbegierde kennet, und, seine pflicht zu thun, Vor menschenliebe brennet! Der, wenn ihn auch kein eid Zum dienst der welt verbindt, Beruf und eid und amt Schon in sich selber findt.

2. Dir höchster, ahmt er nach, Dir, als dein bild, zu gleichen: Durch dienstbeflissenheit Sucht er dieß zu erreichen; Er hält für eignes wohl Sich nicht allein gemacht; Er hält sich für die welt Von dir hervor gebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht Auf meinen dienst und kräfte, Ihr nützen ist für mich, Ein seliges geschäfte. Als glieder schuf uns GOtt, Als bürger einer welt, In der des einen hand Die hand des andern hält.

4. So denkt der menschenfreund; Und das ist sein bestreben, So treu, als er sich lebt, Zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächsten heil Sein eignes himmelreich; Er fühlet fremde noth, Als träf ihn selbst der streich.

5. Er eilt, dem ders bedarf, Mit hülfe beizustehen; Sein ansehn und sein freund, Sein stand, sein wohlergehen Sind mittel, die er braucht, Behülflich gern zu seyn, Und einen leidenden Mit troste zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heischt, Das reizet seine triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zu wahrer menschenliebe. Kein stolz noch ei-

eigennuz Wirkt seine gütigkeit. Er sieht auf seinen GOtt, Der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, Mein GOtt! durch Christum werden! Voll regen eifers sey Mein leben hier auf erden, So nüzlich, als ich kan, Dem nächsten stets zu seyn; Dann geh ich einst, o GOtt, Ins reich der liebe ein.

XXIX. Von der Sanftmuh und Versöhnlichkeit.

685) Mel Allein GOtt in der h.

ACh JEsu! gib mir sanften muth, nach deinem wort zu leben! Ich bin ein schwaches fleisch und blut: Und ich solt' mich erheben, Zu üben rach? zu halten zorn? Mag wohl zugleich ein süsser born Auch bitter wasser geben?

2. Es hat ein vater uns gemacht Zu seines hauses kindern: Nur ein HErr hat uns heil gebracht, Uns ganz erstorbnen sündern: So wie auch ein geist uns regiert, Zu einem erb uns alle führt, Wenn wir ihn nur nicht hindern.

3. Mein GOtt; wie darf doch ich, dein kind, Den schwachen bruder hassen? Ach wie so grosse schulden sind Mir selbst von dir erlassen; Wer wär ich, stünd ich nicht bereit, Alsbald versöhnt in einigkeit Den bruder zu umfassen?

4. Komm, bruder; komm, reich her die hand; Wir wollen uns versöhnen, Uns auch von dem, was uns entbrannt, Von stolz und neid entwöhnen. Verzeihn hält zwar die welt für schwach; Doch wir, wir folgen JEsu nach; Mag doch die welt uns höhnen.

5. Wir tragen ein gleich sanftes joch, Die wir uns christen nennen: Was wollen wir, wir glieder! doch An einem leib' uns trennen? An sanftmuth, lieb und freundlichkeit Kan man den christen allezeit, Als GOttes kind, erkennen.

6. Wir haben alle GOttes gnad In einem HErrn zu finden. Ein gnadenreiches wasserbad Wäscht alle rein von sünden. Da auch ein nachtmahl alle speißt: Wie soll denn nicht ein herz und geist Uns allesamt verbinden?

7. Da wir auch haben einen geist Wie kanst du racha! sprechen? Da dein leib GOttes tempel heißt, Wie darf ich ihn zerbrechen? Nein, bruder! laß uns zürnen nicht; Wir müssen alle vors gericht; Dort möchte GOtt es rächen.

8. Du aber, HErr, erwecke mich Durch deines geistes triebe, Daß ich nicht zürne freventlich, Noch rach an feinden übe. Mein sanfter sinn und stiller muth Entzünd vielmehr im feind die glut Der freundschaft und der liebe.

686) Mel. Solt ich meinem G.

GOTT, der du die menschen liebest, Der du nicht ein strenges recht, Sondern lauter gnade übest An dem sündlichen geschlecht! Laß mich deinen geist beleben, Daß ich, vater! als dein kind, Liebreich sey, wie du, gesinnt. HErr! du wollst den sinn mir geben, Der bei fehlern nachsicht

sicht zeigt, Und mit sanftmuth spricht und schweigt.

2. Laß mich meines nächsten schonen, Willig tragen seine last; Und, so lang ich hier soll wohnen/ Bleibe zanksucht mir verhaßt! Denn das ist, o GOtt, dein wille/ Und die eintracht liebest du: O so hilf auch mir dazu! Gib ein herz mir, das die stille, Und den frieden sucht und liebt, Das statt rache sanftmuth übt.

3. O wie wird das herz beschweret Durch des zornes leidenschaft! Zanksucht und der haß verzehret Nach und nach des körpers kraft/ Hemmt den lauf von unsern jahren, Macht zum himmel ungeschickt. Herr, der auf mich schwachen blickt! Ach! du wollest mich bewahren, Das des jachzorns raserei Nie des herzens meister sei.

4. Wer mir flucht/ den will ich segnen So, wie mein erlöser that. Und dem nachsichtsvoll begegnen, Der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich beten, Und vor dich, du friedensfürst! Wenn du menschen richten wirst, Ausgesöhnt mit ihnen treten. GOtt des friedens! segne du Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil ist dem beschieden, Der nach frömer eintracht strebt. Höchster! gib mir deinen frieden, Der zur sanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und sinnen; Denn/ wenn er das herz regiert/ Wird, was zu der zwietracht führt, Niemahls übermacht gewinnen; Bis einst in der herrlichkeit Ewger friede uns erfreut.

687) Mel. Von GOtt will ich n.

GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe In dem, was wirket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein störer Des friedens/ und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der heiland treulich lehret, Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet Ohn absicht auf genuß, Der hat im himmel theil, Da fried und leben wohnet, Da frieden wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heil.

4. Hingegen wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der leidet grossen schaden, Er ist und bleibt verlohrn; Und das erlösungsblut/ So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Kommt nie dem haß zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOtt; Und wer im zorn erblasset, Fällt in den ewgen tod, Wo leib und seel verdirbt/ Aus welchem kein erretten; Den fesseln ewge ketten/ Der in dem hasse stirbt.

6. Wer dieses recht erwäget, Der wird der sonnen licht, Wenn zorn sein herz erreget, Sein mund von rache spricht, Nicht lassen untergehn, Es hab sich dann geleget Der zorn, den er geheget; Wohl ihm, wanns ist geschehn.

7. O Christe, steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bei denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und durch den glauben führen, Zu dem, was tugend heißt.

8. Hilf uns ja fleisig halten Die ei-

einigkeit im geist / Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Uns brüderlich vertragen Im frieden, und erjagen Den köstlichsten gewinn.

688) Mel. Herzliebster JEsu ꝛc.

HErr, deine sanftmuth ist nicht zu ermessen / Wie viel hast du vergeben und vergessen. Ach, führe mir doch deine grosse güte Recht zu gemüthe.

2. Du segnetest / die deinem namen fluchten; Du heiltest die / die dich zu fangen suchten; Und zeigtest unter deiner feinde toben Der langmuth proben.

3. Ach / gliech ich dir / o heiland; ich bekenne / Daß ich noch oft von schnellem zorn entbrenne, Und mich vor dir gar leicht durch eigne rache Verwerflich mache.

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir / HErr / klagen: Mein stolzes herz kan / leider / wenig tragen; Und schwerlich weiß sich / wenn mich andre hassen / Mein herz zu fassen.

5. Vergib mir, HErr / und wende mein verderben. Beizorn und haß läßt sich dein reich nicht erben; Und jener tag vergilt nach strengem rechte Dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die wilde glut ersticken, Laß sich dein bild in meine seele drücken, So werd ich mich versöhnlich finden lassen / Den feind nicht hassen.

7. Flucht mir die welt, so laß mich / HErr / sie segnen, Und ihrem grimm mit freundlichkeit begegnen / Daß mich das böse / das ich dann empfinde / Nicht überwinde.

8. Verleih mir das um deiner sanftmuth willen; So erb ich auch / im lande deiner stillen / Die seligkeit / wozu sie jenes leben Einst wird erheben.

689) In voriger Melodie.

HErr mein versöhner, der du für mich litteſt / Und jetzt zur rechten GOttes für mich bittest / Erweck in mir / du muster wahrer liebe / Der sanftmuth triebe.

2. Wenn hast du jemals haß mit haß vergolten? Du schaltst nicht wieder, als man dich gescholten. Du segnetest mit wohlthun / nicht blos freunde: Nein / selbst auch feinde.

3. Und ich / HErr! sollte mich den deinen nennen / Und doch von rachgier gegen andre brennen? Ich sollte jemals haß mit haß vergelten / Und wieder schelten?

4. Wie kan ich vater zu dem höchsten sagen, Und groll im herzen gegen brüder tragen? Wie kan ich doch beim flehn, mir zu verzeihen, Um rache schreien?

5. Wer nicht vergibt / der wird für seine sünden Auch nicht bei dir / o HErr! vergebung finden. Dein jünger ist nur / der, wie du / vergiebet, Und feinde liebet.

6. So heilige dann meiner seelen triebe / Mein heiland / durch den geist der wahren liebe: Vertilge durch die lust zu deinem namen Der rachgier saamen.

7. Wenn andre sich an mir worinn vergehen / So lehre mich ihr unrecht übersehen. Laß mich / wenn sie mich auch empfindlich kränken, An dich gedenken.

8. Erwecke dann / o HErr / in meinem herzen Aufs neue das gedächtniß jener schmerzen, Die

du /

du, in deinen schweren leidensstunden / Für mich empfunden.

9. Laß mich mit sanftmuth meinem feind begegnen, Den der mir flucht / voll grosmuth / wie du / segnen. HErr / mache gegen alle / die mich hassen / Mein herz gelassen.

10. Will zu der rachsucht mich die furcht verführen / Als würd ich sonst mein ganzes glück verlieren: O HErr / so laß mich ihr zu widerstehen, Auf dich dann sehen.

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem vorbild handelt. Drum laß, o JEsu / mich schon hier auf erden Dir ähnlich werden.

XXX. Von der Aufrichtigkeit und Wahrheit.

690) Mel. Valet will ich dir geb.

Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheitsfreund In wort und werken handelt, Und das ist, was er scheint; Der recht und treue liebet / Und von dem sinn der welt, Die trug und falschheit übet, Sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der lügen hasset, Und der, so oft er spricht, So seine reden fasset, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet / Und der an allem ort Sich dieß vor augen setzet: GOtt merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm, daß sein gemüthe / HErr, deine rechte übt. Ihn leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, Wenn bei der wahrheit licht Beschämt die falschen stehen, Geschreckt durch dein gericht.

4. HErr, drücke diese sache Mir tief ins herze ein, Daß ichs zur pflicht mir mache, der lügen feind zu seyn; Erinnre mein gewissen / Du hassest heuchelei, Damit ich stets beflissen Der treu und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen Das ich nicht halten kan, Und nie die zusag brechen / Die ich mit recht gethan; Nie mich den stolz verleiten, Und nie des beispiels macht / Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht / HErr, meine seele leiten / Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb', und wisse / Wenn ich für andrer wohl Und für mich reden müsse, Und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je / um mich zu drücken / Des feindes anschlag gilt, Der sich bei bösen tücken In guten schein verhüllt; So stärke meine seele, Daß sie nicht unterligt / Und alles dir befehle / Durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu und glauben / Das, GOtt, zu dir sich hält / Das soll mir niemand rauben; So kan ich aus der welt Einst mit der hofnung gehen: Ich werde / als dein kind, Dich mit den frommen sehen / Die reines herzens sind.

XXXI. Von den Pflichten besondrer Stände, Alter und Berufsarten.

Obrigkeit und Unterthanen.

691) Mel. Herr Christ der einig.

All' obrigkeit GOtt seżet/ Als seine ordnung/ ein: Wer sie dafür nicht schätzet Wird ohne straf nicht seyn. Die GOttes stell verwalten/ Soll man in ehren halten/ Der sie drum götter nennt.

2. Was sie amtshalben heissen, Muß man nicht weigern sich/ Gehorsam sich befleissen; Sind sie gleich wunderlich: GOtt kan ihr herz bald lenken/ Daß sie doch einst bedenken/ Sie stehen unter GOtt;

3. Daß sie von ihrem leben, Und was durch sie geschicht Einst rechenschaft zu geben Dort müssen vor gericht: Auf daß von ihnen werde Die anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleihet Ruh/ sicherheit und schuz: Wir sind durch sie befreyet Von böser leute truz: Es müssen, die uns hassen/ Uns doch zufrieden lassen: Das schafft die obrigkeit.

5 Darum ihr auch gebühret Schoß, schatzung/ dienst und pflicht: Was ihr amt mit sich führet, Wird dadurch ausgericht't Und soll mans auf begehren Ohn murren und beschweren Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienst nur stehet Vor augen und zum schein/ Daß man der straf entgehet; Da ist das herz nicht rein. Der hat ein gut gewissen, Deß herz dahin beflissen Das es die obern liebt.

7. Ach HErr/ verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort/ Den obern zu gefallen Bereit seyn immerfort: Daß wir als treue glieder Dem haupt nie seyn zu wider, Das für uns sorgt und wacht.

8. GOtt, der du uns gegeben Rechtschaffne obrigkeit: Erhalt sie lang am leben Und deiner furcht allezeit: Gib ihnen krafft und gnade, Daß sünde, schand und schade Durch sie werd' abgewandt.

692) Mel. Wär GOtt nicht m.

O grosser GOtt voll macht und guad, Von dem der stand und orden Der obrigkeit durch weisen rath Selbst eingesezet worden: Du hast, nachdem du ihn gestift/ Ihn auch in deiner heilgen schrift Aus guaden festgeseżet.

2. Erhalte doch die obrigkeit/ Durch die wir sicher bleiben/ In segen und zufriedenheit; Laß deinen geist sie treiben, Und fülle sie mit glaubenskrafft/ Damit sie dir viel nuzen schaft/ Und niemals von dir weiche.

3. Gib ihr gesundheit, stärk und muth, Und laß sie reichlich spüren/ Was leib und seel wahrhaftig gut, Laß sie gerecht regieren. Ja kröne sie mit glück und heil, Sey selbst ihr lohn, ihr schuz und theil, Halt sie in deiner gnade.

4. Laß unter ihrer hut und macht Uns steten frieden spüren: Daß wir durch ihren schuz bewacht

wacht, Ein stilles leben führen Geruhig, in gottseligkeit Die tugend üben jederzeit Zur ehre deines namens.

5. Beschirme sie durch deinen schuz, Daß die ihr übels gönnen, Mit aller list, gewalt und truz Ihr niemals schaden können; Was ihnen ganz entgegen ist, Der feinde trug, der bosheit list, Laß, HErr, zu schanden werden

6. Gib denen eifer, fleiß und treu, Die unter ihnen leben, Das jedermann gehorsam sey, Und willig, pflicht zu geben. Gib liebe zu dem vaterland Und laß uns den regentenstand In allen ehren halten.

7. Verleih uns, HErr, dis grosse gut, Daß die, so uns regieren, In deiner furcht mit sanftem muth Stets ihre herrschaft zieren. Gib ihnen weisheit und gedult, Daß sie durch macht, doch mehr durch huld, Flor, heil und ruh befördern.

8. Laß uns dein volk und erbe seyn: Und hilf vor allen dingen, Das haupt und glieder insgemein Dir lob und ehre bringen. Führ beide, HErr, nach dieser zeit In jenes reich der herrlichkeit, Wo wir dich ewig preisen.

Lied einer obrigkeitlichen Person.

693) M. O ewigkeit du donnerw.

HErr aller herren! deine hand
Hat in der obrigkeiten stand
Mich andern menschen vorgesetzet, Du legst ihr wohl in meinen schooß. Das amt ist schwer die last ist groß: Denn wird dein zweck dabei verletzet, So bringt mir die versäumte pflicht Vor dir ein schwereres gericht.

2. Du bists, HErr, der auch mir gebeut. Drum lehr mich die gerechtigkeit, Von welcher ich ein diener heisse. Und, flöse mir die weisheit ein, Damit ich, herrscher, dir allein, Nicht mir zu dienen, mich befleisse. Ja schreibe fest in meinen sinn, Daß ich dein unterthan selbst bin.

3. Entferne mich von eitlem ruhm Der stolz, des satans eigenthum, Kommt oft noch jezo vor dem falle: Die frucht des amtes wird verkürzt: Dein arm erniedriget und stürzt Zulezt der hoffarth diener alle. Bei wahrer demuth wird allein Mein amt von dir geseegnet seyn.

4. Bei solcher demuth gegen dich Laß auch alsdenn die sanftmuth mich Den untern wolgefällig machen. Nicht stets ist eifer lobes werth. Gerechtigkeit zuckt nur das schwerd, Zur strafe frevelhafter sachen. Gelindigkeit bringt oft mehr frucht, Als eine gar zu scharfe zucht.

5. Nimm mich, o GOtt, in deine hut; Denn wachst du mit, so wacht sichs gut, So wach ich über deine knechte, Die du mir anvertrauet hast. Du hebst, ich rühre nur die last; Du giebst, ich hege deine rechte. Mit dir wird meine pflicht erfüllt, Und so trag ich dein ebenbild.

6. Verleih mir deinen weisen rath, Auf daß ich eine jede that Nach wahrem werthe überlege. Daß nicht der unschuld weh geschehe, Der bosheit ich nichts übersehe, So leite mich die rechten wege. Mein herz, mein auge, mund und hand Sey den verlaßnen zugewandt.

7. Fern sey das ansehn der person. Dem guten werde guter lohn,

Dem

dem bösen aber seine strafe. Das ist, o richter, dein gebrauch. Und dieser weise folg ich auch. Warum? ich weide deine schaafe. Sie sind nicht mein, das merk ich mir; Du bist ihr HErr, ich diene dir.

8. Furcht und gehorsam giebt man mir. Ich nehme sie und leg sie dir Auf deines hohen thrones stufen, Gieb, daß mein beispiel andre lehr, Wie dir, o GOtt, das herz gehör. So wird mir wenn du mich wirst rufen, Dein feierlicher rechnungstag Ein ehrenfest, kein donnerschlag.

Lehrer und Zuhörer.

694) Mel. Nun danket alle G.

HErr JEsu, der du selbst Von GOtt als lehrer kommen, Und was du in dem schoos Des vaters hast vernommen, Den rechten weg zu GOtt Mit wort und werk gelehrt, Sey für dein predigtamt Gelobt von deiner heerd.

2. Du bist zwar in die höh Zum vater aufgefahren: Doch giebst du noch der welt Dein wort mit grossen schaaren, Und baust durch diesen dienst Die kirche deinen leib, Daß er im glauben wachs, Und bis ans Ende bleib.

3. Hab dank für dieses amt, Das dich als stifter, ehret, Das uns den weg zu GOtt, Und die versöhnung lehret; Durchs evangelium Ein häuflein in der welt Berufet, sammlet, stärkt, Erleuchtet und erhält.

4. Erhalt uns diesen dienst Bis an das end der erden. Die erndte HErr, ist groß; Groß arbeit und beschwerden; Drum ruf selbst lehrer her Und mach sie klug und treu, Damit die arbeit gut, Die erndte reichlich sey.

5. Die du durch deinen ruf Der kirche hast gegeben, Erhalt bei reiner lehr, Und einem heilgen leben: Leg deinen geist ins herz, Das wort in ihren mund: Was jeder reden soll, Das mach ihm selber kund.

6. Ach, segne, HErr, dein wort Mit kraft an unsern seelen: Laß es den schaafen nie An guter weide fehlen; Such die verirrten selbst; Verwundete bind zu: Die schlafende weck auf; Die müde bring zur ruh.

7. Bewahr vor ketzerei, Vorwahn und menschenlehren, Und laß dein wort uns frey In deinem tempel hören: Behüt vor ärgerniß, Vor allem, was uns trennt; Erhalte unverfälscht Dein wort und sacrament.

8. Bring, was noch draussen ist, Zu deiner kleinen heerde: Was drinnen ist, erhalt, Daß es gestärket werde; Weid uns mit deinem wort, Bis heerde und der hirt Im glauben, HErr, an dich Zusammen selig wird.

Lied eines Predigers.

695) Mel. Es ist das heil uns k.

O GOtt, was sonst so tief versteckt, Daß es kein weiser findet, Hast du dem glauben aufgedeckt Der auf dein wort sich gründet. Du legst dein wort in unsern mund, Und machst durch uns auch andern kund Den weg zu deinem leben.

2. Send uns den geist von deinem thron, Uns stets zu unterweisen, Daß wir dich, GOtt, und deinen sohn Durch lehr und leben preisen. Laß unsern glauben

stark

stark und rein/ Und das gewissen lauter seyn/ Dich freudig zu bekennen.

3. Lehr uns mit heilger nüchternheit Stets unser herz bewachen/ Daß wir durch unsre wachsamkeit Die feinde schaamroth machen. Wenn wir selbst deinen weg nicht gehn/ So werdens deine feinde sehn/ Und deinen namen lästern.

4. Gib uns den muth/ dir treu zu seyn/ Der weltlust abzusagen/ Und der gerechtigkeit allein Mit eifer nachzujagen. Gib uns die freudigkeit im HErrn/ Und laß uns unverzagt und gern Den kampf des glaubens kämpfen.

5. Dein wort/ das du uns anvertraut/ Laß uns stets lauter lehren. Die höhen/ die der mensch sich baut/ Wird bald dein blick zerstören. Wir predgen/ GOtt/ wir predgen dich/ Umsonst empört die hölle sich Zum streit mit dem gesalbten.

6. Versöhner/ lehr uns die geduld/ Getrost mit dir zu leiden. GOtt/ leiden wir nur ohne schuld/ So leiden wir mit freuden. Ein treuer knecht wird einst dich sehn/ Und ewig wirst du ihn erhöhn Zu seines HErren freuden.

Vom Ehestand.

695) Mel. Zeuch ein zu deinen.

GOtt/ du bist selbst die liebe; Wer liebt recht ohne dich? Wer liebt aus reinem triebe? Wer liebet inniglich? Du mußt der anfang seyn/ Und auch das ende machen Von unsern ehesachen; Du segnest uns allein.

2. Wir opfern unsre herzen Vor deinem throne hier: Zünd an die liebeskerzen/ Verbind uns erst mit dir/ Und gib uns deinen geist/ Der unsern sinn regiere/ Zum rechten zweck uns führe/ Daß unser stand dich preist.

3. Du bist ein reines wesen/ Mach unsre herzen rein; Was uns wird vorgelesen/ Drück unsern seelen ein. Froh schwören wir den eid; O laß/ was wir versprechen/ Doch keines von uns brechen; Gib uns beständigkeit.

4. Dein himmel träufle segen Auf unsern ehestand/ Führ uns auf allen wegen Durch deine vaterhand. Stört uns der wohlfahrt feind/ So treib ihn in die ferne? Dann thun wir alles gerne/ Was dir gefällig scheint.

5. Gib uns vergnügte herzen In lieb und auch in leid/ Versüß in unsern schmerzen Des kreuzes bitterkeit. Schenkst du uns thränen ein/ Und schlägst uns eine wunde/ So kommt doch wol die stunde/ Da wir in dir uns freun.

6. Laß uns im frieden leben/ Des friedes kinder seyn; Wann wir die händ drauf geben/ So sprich das amen drein: Wir trauen deinem wort: Du stärkest unsre liebe/ Machst heilig unsre triebe Und segnest hier und dort.

697) Mel. HErr JEsu Christ m.

SChau itzt auf uns aus deiner höh/ GOtt schöpfer/ stifter heil'ger eh/ Denn als die welt bereitet war/ Schufst du zur eh das erste paar.

2. Dem bräutigame führtest du Die braut an deiner hand selbst zu. Ihr brautschmuck war die sittsamkeit/ Und unschuld/ und gefälligkeit.

3. Dann sprachst du/ GOtt/ mit wort und that/ Als ihnen dein

dein allweiser rath Der erde herr' schafft nun verlieh, Selbst deinen segen über sie.

4. Er mangle denn auch denen nicht, Die izt vor deinem angesicht, Verknüpfet durch der ehe band, Sich treu gelobt mit herz und hand.

5. Mit gnade schau auf sie herab, Daß sie zusammen, bis ins grab, Verträglich, freundlich, gleichgesinnt, Vor allem gottesfürchtig sind.

6. Laß sie einander inniglich Stets lieben, doch nie mehr, als dich; Von untreu auch im herzen rein, Keusch auch in wort und blicken seyn.

7. Zusammen laß sie dir vertraun, Zusammen ihre seel erbaun, Zusammen deinen schuz erflehn, Zusammen auch dein lob erhöhn.

8. Was ihnen ihr beruf gebeut, Laß sie mit lust und heiterkeit In dir, HErr, thun, und dann verleih, Daß auch in dir ihr werk gedeih.

9. Wenn nun des lebens last und müh Auch sie beschwert; GOtt, lenke sie, Daß jedes dann des andern last Auf seine schulter hülfreich faßt.

10. Willst du durch kinder sie erfreun, So gib zu ihrer zucht gedeihn, Daß an den pfändern ihrer eh Ihr herz nie gram und jammer seh.

11. HErr, leibesfrucht ist dein geschenk. Laß sie, stets dessen eingedenk, Mit sorgfalt ärgernisse fliehn, Dem himmel engel auferziehn.

13. Wenn kreuz nach deinem rath sie drückt, Laß sie darinn nicht unerquickt; Gieb heitre tage nach dem leid, Und segn' es für die ewigkeit.

13. Und einst, (doch unsre bitte fleht, Das vater, das geschehe spät,) Wenn sie der tod trennt, ach alsdann Schau du, GOtt, beider thränen an.

14. Gieß reichen trost in ihr gemüth; Und sie vereine, der sie schied, Der tod vor deinem angesicht Auf ewig dort in deinem licht.

698) Mel. Wie schön stralt uns

Uns heilig soll der ehstand seyn. Du, schöpfer, seztest selbst ihn ein, Als du an Adam dachtest, Und eine tugendvolle braut, Die du aus seiner ribb' erbaut, Ihm zur gehülfin brachtest. Stifter, Stifter, Dich erhöhen, Die in ehen, Dein sich freuen, Durch dich blühen und gedeihen.

2. Wie glücklich lebt ein frommer mann, Wenn die sein herz ihm abgewann, Die GOtt ihm ausersehen. Wie glücklich lebt an seiner hand, Die gattin, die ihm GOtt verband, Ihm hülfreich beizustehen. Heil euch, Heil euch, Fromme gatten, In dem schatten Seiner güte Jauchzt mit frölichem gemüthe.

3. Ihr seyd geseegnete des HErrn, Von euch fliehn haß und argwohn fern. Um euch glänzt holder friede. Häuft schon die last des kreuzes sich; Ihr tragt die last gemeinschaftlich, Daß sie euch nicht ermüde. Flehet Flehet, GOtt wird hören; Stürmen wehren; Schmerzen lindern; Und des kreuzes bürde mindern.

4. So strecket weit sich um das haus Ein rebenreicher weinstock aus; So blühn auch ehgenossen. Ringsum umpflanzen ihren tisch

Die

Die Kinder frölich, munter, frisch, Wie junge frühlingssprossen. Sorgt nicht, Sorgt nicht, Wie viel beter Zählt ihr väter, Zählt ihr mütter, Sorg und müh ist hier nicht bitter.

5. Dein rath hat alles wohl bedacht, Nun hab auf sich auch jeder acht, Daß ihm kein segen fehle Laß gatten nicht den bund entweihn; Keusch laß sie, friedsam zärtlich seyn, Ein herz und eine seele. Heil'ge, Heil'ge, Geist der liebe, Ihre liebe, Truz des spottes, Den die welt wagt, mit furcht GOttes.

6. Lenk ab ihr herz von üppigkeit Auf freuden, die man nie bereut, Auf freuden ächter tugend; Und selbst ihr hohes alter sey Von drückenden beschwerden frey; Noch munter, gleich der jugend. Segne, Segne, HErr GOtt vater. Nährer, rather, Schuz der ehen, Gatten, die auf dich nur sehen.

Eltern und Kinder.

Lied der Eltern für ihre Kinder.

699) Mel. JEsu deine heilige w.

Dir befehl ich meine kinder, Der mit ew'ger gnade krönt, Zwar auch sie sind vor dir sünder, Doch durch JEsum dir versöhnt; Und dir, vater, sohn und geist, GOtt, den unser glaube preißt, Dein zu seyn und dir zu leben, Durch den taufbund übergeben.

2. Ihr gelall hast du erhöret, Ihre schwachheit unterstüzt, Sie verpfleget, sie ernähret, Und durch engel sie beschüzt Engel schaun dein angesicht Und doch schämen sie sich nicht Der beschirmung dieser kleinen, Die uns oft verachtet scheinen.

3. Solt ich für so reiche güte Dir nicht herzlich dankbar seyn? Mit frolokendem gemüthe Nicht vor dir mich ihrer freun? O wie theuer sind sie mir, Und hab ich sie nicht von dir? Ja, mein GOtt, wie manchen segen Schenkst du mir auch ihrentwegen.

4. Du, mein schöpfer und erhalter, Bist von kindheit auf mein GOtt; Bleibst mein GOtt auch einst im alter. Sey auch meiner kinder GOtt. Segne und behüte sie, Deine furcht erfüll sie früh, Daß sie, dir zum wohlgefallen, Jung schon deine wege wallen.

5. Wie viel lockende gefahren Warten ihrer in der welt, Ihr verstand ist unerfahren. Weltand schimmert und gefällt. Auch ihr herz ist bald erweicht. Böses beispiel haftet leicht. Groß ist die gewalt des spottes; Er vertilgt oft selbst furcht GOttes.

6. Ach, daß sie mit furcht dir dienen Ist nur dein werk: ach, nimm nie Deinen heiligen geist von ihnen, Daß ihr fuß verführer flieh, Und ich einst voll zuversicht, Daß der lüste gift nun nicht Ihr unschuldig herz verderbe Froh sie segne, wenn ich sterbe.

7. Keiner unter allen werde, Das, das, bitt ich, HErr mein GOtt, Je den freunden zur beschwerde, Noch den feinden je zum spott. Sey ihr schild und fester stab, Daß sie sich, bis in ihr grab, Harten mangels stets erwehren, Ihres fleisses redlich nähren.

8. Nicht bitt ich, daß du mit leiden Ihre herzen ganz verschonst; Nicht, daß du mit steten freuden Ihrer tugend hier schon lohnst; Nicht, daß du sie hoeherhebst, Ihnen grosen reichthum gebst,

gebst, Jeden anschlag stracks erfülleſt, Jeden ihre wünsche stilleſt

9. Trübsal nützt oft unsern seelen: Wirkt sie gleich den sinnen graun. Unglück ists oft / was wir wählen / Wenn wir blos den sinnen traun. Oft heilt schäden, was doch schmerzt. Ruh macht weich: gefahr beherzt. Reichthum lehrt leicht GOtt vergeſſen. Grosses glück macht leicht vermeſſen.

10. Gieb du ihnen, o allweiser / Wie es längst dein rath bedacht / Das nur, was sie frömmer, weiser, Und zum himel reifer macht. Nie kan eine ganze welt, Wenn ihr reitz die seele fällt, Nie mit allen ihren schätzen Den verluſt der seel ersetzen.

11. Doch / was ich zu bitten wage, Sind' ein gnädiges gehör / Kan es seyn, laß ihre tage Nicht an freuden gänzlich leer. Werden sie geprüft durch dich, GOtt, so sey es väterlich; Und dann laß es ihren seelen Nicht an troſt und stärke fehlen.

12. Jener siegstag der gerechten Sey auch mir ein freudentag. Hilf, daß zu des richters rechten Auch nicht einer fehlen mag. Dann frolock' ich: richter, sieh / Hier bin ich; hier sind auch die, Die dein vater mir verliehen / Sie dem himmel zu erziehen.

13. Nichts kan unser glück dann mindern / Wenn du stets mit wonn' uns labſt, Und mit allen meinen kindern Dank ich, daß du mir sie gabſt. Dann drückt ferner keine noth; Dann trennt ferner uns kein tod; Dann sind wir, gleich deinen engeln, Frei von sorgen, rein von mängeln.

Lied der Kinder für ihre Eltern.

700) Mel. Meinen Jesum laß ich

Dir, GOtt, sey mein dank geweiht; Heilig dir mein ganzes leben. Denn aus freyer mildigkeit Haſt du selbst es mir gegeben; Es durch eltern mir verliehn, Die der tugend mich erziehn.

2. GOtt, wie du sie mir ersahſt / Haſt auch du sie mir erhalten. Du läßt, drückt sie schon die laſt, Ihren eifer nicht erkalten? Giebſt für mich auch ihnen glück; Ordneſt mir auch ihr geschick.

3. Sie / sie haben schon, als ich Mich zu fühlen kaum begonnte, Als ich noch nicht selbſt für mich Denken / sorgen, wählen konnte, Stets für mich, von treu beseelt, Ueberdacht, gesorgt, gewählt.

4. Welche wohlthat ists, daß sie Ihren beſten fleiß mir schenken? Und mein sündhaft herz schon früh Von der sünd aufs gute lenken: Stets auf meine wege schaun / Stets an meiner wohlfahrt baun.

5. Sollt ich so viel wohlthat nicht Immerdar zu herzen nehmen? Doch der oft verletzten pflicht Muß ich, GOtt, vor dir mich schämen. O wie so beschämt steh ich, O wie kränkt mein undank mich.

6. Laß hinfort, wie du verlangſt, Jede kindspflicht mich erfüllen. Denn wie oft hat sorg und angſt Sie beschwert um meinetwillen / Tief verwundete mein schmerz, Wenn ich litt / ihr zitternd herz.

7. Hilf / daß gegen sie mein herz Kindlich sey, und nicht blos scheine: Und daß ich / trift sie ein schmerz / Zu dir heiſſe thränen weine,

weine, Für ihr glück dir dankbar sey, Und mich ihrer freuden freu.

8. Laß auf ihre winke mich Kindlich und mit sorgfalt achten; Ja selbst ihren wünschen mich Noch zuvor zu kommen trachten; Gern, was sie vergnügt vollziehn; Stets, was ihnen gram bringt, fliehn.

9. JEsus stelle mir sich dar! Er, das beispiel aller kinder. Der der HErr vom himmel war, GOttes sohn, das heil der ünder; Er war doch, von kindheit an, Seinen eltern unterthan.

10. Meine lust sey denn auch mir Folgsam seyn; denn das ist billig, und gefällig, GOtt, vor dir. Mach' du selbst dazu mich willig, Wohl mir dann, es wird auch mein Dein verheissner segen seyn.

11. Fehlten sie als menschen, schon; Mich beglücken ist ihr wille; Hofnung itzt ihr ganzer lohn. Hilf, das ich einst die erfülle; Werde wie ihr herz begehrt, GOtt gefällig, menschen werth.

12. GOtt mein vater, höre doch, Höre meines herzens flehen. Laß im späten alter noch Sie an mir nur freude sehen, Und erhör auch ihr gebet. Das für mich um weisheit fleht.

Lied einer Wittwe:

101) Mel. Zu dir, o vater

Auf GOtt soll meine hofnung stehen, GOtt hört der wittwen stillstes flehen; Er ist mir mehr, als mann. In jedem schmerz, in jedem leide Ist GOtt mein trost, und meine freude, Der fels, den ich umfassen kan.

2. Sey gutes muths, ruft seine gnade: Ich bin bei dir auf jedem pfade, Bin bei dir bis ans grab: Nie will, nie kan ich dich verlassen. Fest soll diß wort mein glaube fassen, Als meines wittwenstandes stab.

3. Viel tausend, die in stiller kammer Dir, vater, klagten ihren jammer, Erhörtest gnädig du. Dein reicher väterlicher segen Umringte sie; auf ihren wegen War friede, sicherheit und ruh.

4. So viel je seit fünftausend jahren, Mein GOtt, betrübte wittwen waren, So viel hast du verpflegt; Je mehr sie sich auf dich verliessen; Je näher, JEsu, deinen füssen Sie ihres kummers last gelegt.

5. Drum will auch ich in dir mich stärken; Auf mich auch wird dein auge merken, Und auf mein flehn dein ohr. Ja, tag und nacht, mit heissem flehen, Will ich vor deinem throne stehen, Und seufzen, GOtt, zu dir empor.

6. Mein joch will ich gedultig tragen. Dir, dir, mein vater, darf ich sagen, Was je mein herze drückt. Ist nicht mein GOtt stets in der nähe? Er sieht mich, er, den ich nicht sehe; Und den mein glaub noch nicht erblickt.

7. Du siehst mich, welch ein trost gedanke, wenn ich im glauben jemals wanke, GOtt, in der einsamkeit! Verborgner vater, HErr der welten, Mir willst du's öffentlich vergelten, Wenn deiner still mein herz sich freut.

8. Ja bis zum letzten wanderschritte; Ja, wenn ich noch mehr kreutz erlitte, Seh ich mit lust auf dich, Nur dir, mein heiland, zu gefallen Unsträflich durch die welt zu wallen, Sey mein bestreben, stärke mich.

9. Mit ernst und fleiß, und frohen

hen muthes Will ich mit allen kräften gutes Vor deinen augen thun. Gern will ich mich der welt entziehen; Zerstreuung, lerm und thorheit fliehen, Und nur in deinem schooße ruhn.

10. Dann eilen meines lebens tage, Mit jeder last von noth und plage, Leicht wie ein traum dahin. Dann leg ich bald die müden glieder Auf meinem sterbebette nieder, Wenn ich zum himmel reifer bin.

11. Dann geh ich hin, den anzuschauen, Der meine hülfe, mein vertrauen, Mein GOtt ist, und mein freund. Wie will ich loben wieihn ehren; Wie danken ihm für allezähren, Die ich als wittwe hier geweint?

12. Dann sind ich alle, die ich liebte, Sie, deren abschied mich betrübte, In meines schöpfers hand. Dort, wo der freuden quellen fliessen, Werd ich sie ewig dann geniessen, Im thränenfreien vaterland.

13. Drum muthig fort die rauhen pfade! Mich stärket meines vaters gnade; Erträgt mir meine noth. Nicht ewig werd ich thränen weinen; Ich komme wieder zu den meinen: Bald seh ich sie bei meinem GOtt.

14. Und mit mir sollen meine waisen Den unsichtbaren vater preisen, Der sie erhalten kan. Ja, vater, dir will ich sie bilden! Dir, JEsu, schau mit deiner milden Erbarmung deine schaafe an.

Lied eines Waisen.

702) Mel. Warum betrübst du.

O welch ein leiden, das mich drückt, Das du mir, vater, zugeschickt; Weil leider, mir der tod Die eltern früh entrissen hat, Doch ehre ich auch deinen rath.

2. Drum flieht mein kummervoller sinn Zu dir, dem höchsten helffer, hin. HErr, stehe du mir bey: Zu dir steht meine zuversicht, Sey selbst mein vater, trost und licht.

3. Ach! flöß mir wahre tugend ein, So werd ich immer glücklich seyn, HErr, leit und führe mich, Laß mich bei dir in gnaden stehn, So wird mirs immer wohl ergehn.

4. Von dir kommt alles wahre gut: Drum gib mir weisheit, kraft und muth Durch deinen guten geist; Damit mein schwaches herz nicht fehl', Und stets das beste theil erwähl'.

5. Beschütz mich auch, o treuer GOtt, Im kreutz, verfolgung, angst und noth, In seel und leibsgefahr; Bedeck mich durch der engel wacht, Als GOtt und helfer, tag und nacht.

6. O brunquell aller gütigkeit, Beschere mir von zeit zu zeit Die mittel meines glücks: Du weißt ja leicht für jeden rath, Den deine hand erschaffen hat.

7. Du höreſt, wenn die raben schrein; Laß auch dein kind erhöret seyn, Und nimm mein seufzen auf: Gib kleider, unterhalt und brod, So viel zu diesem leben noth.

8. Ich werf all' meine sorg auf dich, Mein GOtt und HErr, versorge mich, Und mach es immer wol; So lob ich dich, so dank ich dir Für solche gnade für und für.

9. Bricht denn mein lebensziel herein, Laß mich des himmels erben seyn. Erlang ich diesen nur, So acht ich weder noth noch qual In diesem jammervollen thal.

Lied eines Alten.

703) Mel. O GOTT du frommer.

Dich preis' ich, höchster GOtt, Mein schutz und mein erhalter, Weil du mich gnädig führst Und leitest bis ins alter. Vergib mir alles, was Ich wieder dich gethan, Und sieh durch Christi blut Mich mit erbarmen an.

2. Ich nehm an kräften ab. Bei meinem unvermögen Bedarf ich mehr als sonst Dein väterlich verpflegen. Mein hoffen ist und bleibt Auf dich, mein GOtt, gestellt, Bring mich mit ehren durch, Und selig von der welt.

3. Heb, trag und führe mich, Mein GOtt, wie du verheissen; Laß mich für solche huld Dich lieben, loben, preisen. HErr JEsu. schliesse mich In deine wunden ein; Laß mich durch sanften tod Bald ewig bei dir seyn.

Lied junger Leute.

704. Mel Warum solt ich mich.

Habe deine lust: o jugend, Immer gern An dem HErrn, Und dem reitz der tugend, Was dein klopfend herz begehret, Dein verstand Nicht erfand, Wird dir dann gewähret.

2. Schnell muß nicht vorüber rauschen Diese lust, Deine Brust Muß sie nicht vertauschen Gegen lüste dieser erden, Die dein herz Voller schmerz Bald vergiften werden.

3. Nicht erst, wann des alters sorgen Dich zerstreun; Jugend, nein! Schon am frühen morgen, In der blüthe deines lebens Dien' ihm gern, Und dem HErrn Dienst du nie vergebens.

4. Glück, gesundheit, langes leben, Wird dafür Willig dir Gott, dein schöpfer, geben. Weisheit sey nur dein begehren, Dann wird er Dir schon mehr, Wenn dirs nützt, gewähren.

5. Auch in den gesunden tagen Laß nicht ab, In das grab Einen blick zu wagen. Du hast dann, frei vom verderben, Seelenruh, Dann kanst du, Dem du lebtest, sterben.

Lied eines Jünglings.

705) Mel. Ermuntre dich mein.

Ich trete vor dein angesicht, Du schöpfer meiner jugend, Verwirf mein kindlich flehen nicht Um weisheit und um tugend. Der du den säugling beten lehrst, Und gern sein stammelnd flehen hörst; Hör auch mit wohlgefallen Mein betend lied erschallen.

2. Mein weg ist schlüfrig: wer erhält Mich, daß mein fuß nicht gleite? Wer führt mich sicher in die welt, Und geht mir treu zur seite? Wer warnt mich, wenn gefahren drohn, Und lehrt mich, in der ferne schon, Daß sie mich nicht erreichen, Die klugheit, auszuweichen?

3. Eh ich dich kannte, hast du mich In mut erleib bereitet, Und durch die kindheit väterlich Mich bis hieher geleitet. Jetzt, HErr, da ich dir danken kan, Nimm dich auch meiner jugend an, Daß ich auf meinem wege Unsträflich wandeln möge.

4. Mein herz, noch unverführt und rein, Ist jung und unerfahren: Wie leicht geblendet durch den schein, Stürzt es sich in gefahren? Ach, mache mich mir

selbst bekannt, Und gib mir weisheit und verstand, Stets auf dein wort zu schauen, Und nie mir selbst zu trauen.

5. Du pflanztest, HErr, in meine brust Die triebe zum vergnügen: Ach, stärke mich, den hang zur lust Der sünde zu besiegen. Dein unausbleichliches gericht Vergesse meine seele nicht, Und lerne fromme freuden Von lüsten unterscheiden.

6. Von dir, o GOtt, werd ich bewacht, Bin ganz mit dir umgeben; Vor dir bedeckt nicht mitternacht, Noch einsamkeit mein leben, Die sünde, die im finstern schleicht, Verbirgt von menschen sich vielleicht: Vor deinem angesichte Steht sie in hellem lichte.

7. Den leichtsinn, der mich oft verführt, Das böse zu erwählen; Den ehrgeitz, der den stolz gebiert, Das merkmal schwacher seelen; Die trägheit, die den geist verzehrt Und jeden trieb zum laster nährt: Laß nie zu ihren sünden. O GOtt, mich willig finden.

8. Wenn sich auf meiner jugend bahn, Mich in ihr netz zu ziehen, Verführer meiner seele nahn: So laß mich klüglich fliehen. Ihr süsses locken lenke nicht Mein herz von dir und meiner pflicht. Ihr spotten und ihr lachen Laß nie mich wankend machen.

9. Der glaub an JEsum bleibe mir, O GOtt, unendlich wichtig. Denn er macht mich gerecht vor dir. Und meine steige richtig. Nicht zweifel, die ein herz erzeugt, Das sich zur sündenliebe neigt, Noch lust zu widersprechen, Laß meinen glauben schwächen.

10. Der tugend heilige mich ganz, Mein schöpfer und erhalter! Sie werde meiner jugend glanz, Und einst mein trost im alter. Erhalte mein gewissen rein. Laß keinen meiner tage seyn, Der nicht zu deiner ehre Geschmückt mit tugend wäre.

11. Ach lehre mich den werth der zeit, Daß ich sie nie verschwende, Daß ich mit kluger thätigkeit Auf weisheit sie verwende. GOtt, meiner jugend fleiß und müh Laß nicht umsonst seyn, segne sie, Laß auch durch mich auf erden Dein werk gefördert werden.

12. Erhöre gnädig mein gebet, Du schöpfer meiner jugend! Erhör es, meine seele fleht Um weisheit und um tugend. Mein ganzes leben dank ich dir, Weich nur, erbarmer, nicht von mir, Damit ich meine wege Unsträflich gehen möge.

Lied eines jungen Frauenzimmers.

706) In voriger Melodie.

Ich will in meiner einsamkeit
Zu dir mein herz erheben:
Du selber wollst mir freudigkeit
Dich anzurufen geben. Vernimm,
o vater, mein gebet, Das nicht
aus falschem munde geht. Um
deiner liebe willen Eil, HErr,
es zu erfüllen.

2. Du bist mein vater, ich dein kind, Mein heil ist dich zu lieben, Ach, mache mich dir gleichgesinnt In allen meinen trieben. Laß meine seele keusch und rein, Und treu in deiner liebe seyn, Und suchen dir vor allen, O vater, zu gefallen.

3. Vor stolzer selbstgefälligkeit Bewahre meine jugend. Ihr vor-

zug

zug sey bescheidenheit, Und ihre schönheit, tugend. Gib mir den sanften, stillen geist, Der dich durch seine demuth preist, Den nächsten nie verachtet, Sich selbst zu bessern trachtet.

4. Die Lust der eitelkeit laß nicht Mein junges herz entzünden; Sie macht mich untreu meiner pflicht Und bahnt den weg zu sünden. Gesuchte zier und pracht der welt Ist nicht der schmuck, der dir gefällt: Du willst, ich soll bescheiden, Mit zucht und schaam mich kleiden.

5. Preis dir und dank, mein schöpfer, GOtt, Du gabst mir eine seele! Preis dir und dank, mein mittler, GOtt, Du starbst für meine seele! Mein leib ist doch nur asch und staub, Nie wird mein geist des todes raub, Mein erst geschäft auf erden, Sey schön am geist zu werden.

6. GOtt, lehre du mich eilen, ihn Mit weisheit auszuschmücken: Denn meine tage fliehn dahin Gleich schnellen augenblicken. Gib, daß zu träger tändeley Mir meine zeit zu kostbar sey, Und laß es mir gelingen, Sie nützlich zuzubringen.

7. Bewahr mein auge, daß es nie Unreine glut ernähre, Und meine rede, GOtt, daß sie Kein spötter falsch erkläre. Die unschuld sey mein liebster ruhm, Ein guter ruf mein eigenthum, Den jeder gern mir gönne Und niemand lästern könne.

8. Bewafnet sey mit ernst mein blick, Mit ernst der keuschen tugend. Seht ihn, und bebet scheu zurück, Versucher frommer jugend. Den umgang, der verführung droht, HErr, lehr mich fliehen als den tod, Und willig alle freuden Der wilden weltlust meiden.

9. Die frevler, die mit ihrem spott So gar dein wort beflecken, Vertreibe fern von mir, o GOtt, Daß sie mich nicht erschrecken. Dich lästern sie und deinen sohn, Und sprechen deiner wahrheit hohn. Unseelige verführer! Erbarm, erbarm dich ihrer.

10. Laß fromme freundinnen in mir Ein herz wie ihres finden. Verknüf durch unschuld uns, daß wir Der freundschaft glück empfinden. Laß unsre liebe sanft und rein, Wie deiner engel umgang seyn; Daß nimmer unsre seelen Neid oder argwohn quälen.

11. Schickst du einst einen freund für mich, So gib, daß ich ihn wähle. Er sey ein christ und fürchte dich, Und lieb auch meine seele. Laß seines hauses edle zier Mich werden, GOtt, laß ihn in mir Die beste deiner gaben Für dis sein leben haben.

12. Der du mich selbst durch dein gebot Den weg zum heile lehrest; Ich will dich preisen, meinen GOtt, Daß du mein flehn erhörest. Ich opfre dir mein lebenlang Der unschuld und der tugend dank: Dort will ich in den chören Der engel dich verehren.

Lied eines Dienstboten.

707) Mel. Auf meinen lieben G.

HErr GOtt, durch deine hand
Führ mich in meinem stand,
Darein du mich gestellet, Damit, was dir gefället, Mit gutem fleis und willen Ich möge stets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht Vergesse meine pflicht, Laß ohne widerbellen Mein werk mich wohl bestellen; Laß mich, HErr, thun

in allen Nach deinem wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich laster frei Und stets gehorsam sey Dem herren und der frauen, Die mir ihr werk vertrauen; Laß mich zu ihrem frommen Seyn in den dienst gekommen.

4. Gib gnade, daß ich treu, Fromm, keusch und redlich sey, Und laß ja nichts geschehen; Draus schaden kan entstehen; Laß mich auch nichts begehren, So mein herz kan beschweren.

5. Gesundheit, kraft und stärk Gib mir, daß ich mein werk Kan nach gebühr vollbringen, Laß mich nach Christo ringen, Und neben andern gaben Verstand und klugheit haben.

6. Bei allem, was ich thu, Seh mir dein auge zu: Auf allen meinen wegen Begleite mich dein seegen, Daß alle meine thaten Mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt, eins bitt ich noch: Kein allzuschweres joch Wollst du mir, vater, senden; Daß ich noch zeit kan wenden Zu deinem dienst und ehren: GOtt, du wirst mich erhören.

Für Reisende.

708) Mel. Wer nur den lieben.

Ich reise, HErr in deinem namen: Sey du gefährte, weg und stab. Die helden, die zu Jacob kamen, Send auch zu meinem schutz herab. Nach aus- und eingang so beglückt, Daß mir kein fall das ziel verrückt.

2. Bleib bei mir, wenns will abend werden, Gib licht durch deine gegenwart. Sey hier mein leitstern auf der erden: Und ist mein weg gleich schwer und hart: So tröste mich die ruhestat, Die man in deinem himmel hat.

3. Wirst du bei mir auf diesem wege Mit deinem schutz und leitung seyn, Und auch indessen deine pflege Den meinen insgesammt verleihn; So soll das unser opfer seyn: Gelobet sey der HErr allein!

Nach geendigter Reise.

709) Mel. Ich singe dir mit herz.

GOTT lob, die reise ist vollbracht, Der weg ist nun zurück, Des höchsten schutz und starke macht Gab meiner reise glück.

2. Wie viel und mancherley gefahr Schleicht uns auf reisen nach; Doch der getreuen engel schaar Bewahr vor ungemach.

3. Durch sie gieng meiner reise schritt Im segen immer fort. Ich bring gesunde glieder mit An meinen vorigen ort.

4. Die meinen hast du, GOtt, bewahrt Für unglück, schmerz und tod, Sie mir vergnügt und wohl gespart, Befreit von angst und noth.

5. Dein auge hat mich wohl geführt, Und hin und her gebracht. Ich habe deinen schutz verspürt So wol bei tag als nacht.

6. Drum opfr' ich dir von neuem auf, Mein schöpfer, seel und leib. Regiere meinen ganzen lauf, Daß er gesegnet bleib.

7. Ist diese reise gleich vorbei: So mach mir doch bekannt, Daß ich hier noch ein pilgrimm sey: Bring mich ins vaterland.

Register.

Register.

A.

Ach bleib mit deiner g. 164
Ach Gott das wahre 400
Ach Gott es kan nicht an. 240
Ach GOtt und HErr 468
Ach GOtt verlaß mich n. 164
Ach GOtt vom himmel ſ. 384
Ach GOtt wie manches 215
Ach GOtt wie ſchrecklich 41
Ach GOtt wir treten j. 191
Ach HErr mein GOtt u. 594
Ach höchſter GOtt verl. 501
Ach JEſu deſſen treu 335
Ach JEſu gib mir ſanft. 614
Ach mein JEſu welch v. 329
Ach ſagt mir nichts von 532
Ach treuer GOtt du vat. 217
Ach was ſind wir ohne J. 329
Ach was ſoll ich ſünder 469
Adam hat im paradies 1
All obrigkeit GOtt ſetzet 618
Alle menſchen müſſen ſt. 436
Allein GOtt in der höh. 125
Allein zu dir HErr J. C. 469
Allen chriſten und auch 608
Alles iſt an GOttes ſegen 546
Alles was mir GOtt g. 136
Allmächtig groſſer GOtt 323
Allwiſſender vollkommer 288
Alſo hat GOtt die welt geliebt, daß er 10
Alſo hat GOtt die welt geliebt, dis merke 352
Anbetungswürdger Gott 282
Anbetung und dank br. 126
An dir allein, an dir 470
Auf! auf! ihr reichsgenoſ. 1
Auf! chriſten menſch! auf 581
Auf dieſen tag bedenken 105
Auf GOtt ſoll meine h. 652
Auf GOtt und nicht auf 547
Auf! Jeſu jünger freuet 106
Auf meinen Jeſum will 437
Auf meinen lieben Gott 547
Auf! meine ſeele ſinge 154
Auf! ſchicke dich 11
Aus meines herzens gr. 258
Aus tiefer noth ſchrei ich 471

B.

Bald oder ſpät des todes 515
Barmherzger vater, h. 218
Befiel du deine wege 309
Begleite mich, o chriſt, w. 42
Begrabt den leib in ſein. 449
Bereit, o GOtt, mein h. 207

Bewahre mich, HErr d. 502
Bringt preis und ruhm 82

C

Christ! aus deinem herz. 220
Christ fuhr gen himmel 107
Christ ist erstanden 83
Christus ist erstanden 83
Christus der ist mein leb. 438
Christ lag in todesband. 83
Christ unser Herr zum j. 392

D

Danksagen wir alle 397
Das alte jahr vergang. 23
Das grab ist leer 85
Dein bin ich Herr, dir 472
Dein heil hat heut, volk 33
Dein heil, mein geist, n. 565
Dein sind wir Gott in e. 415
Dein wille, bester schöpf. 253
Dein will ists grosser G. 588
Dein wort, o höchster, ist 373
Dennoch bleib ich stets 559
Der am kreutz ist meine 44
Der du die liebe selber 608
Der du mir licht und h. 374
Der du uns als vater 113
Der für mich gekreutzigt 86
Der Herr des guten ist 221
Der Herr fährt auf gen 107
Der Herr ist Gott und k. 283
Der Herr ist Gott, singt 137
Der Herr ist meines leb. 248
Der Herr lag in das g. 84
Der mächtige, der Herr 200
Der spötter strom reißt 375
Der unsre menschheit an 453
Der wollust reiz zu wid. 595
Des leibes warten und 596
Des vaters u. des sohn 119
Dich JEsu bet ich an 336
Dich preis ich höchster 627
Dich seh ich wieder mor. 259
Dich sing ich, Jesu, und 44
Die auf der erde wallen 416
Die erde ist zu ende 213
Die ihr Christi jünger 397
Die seele Christi heilge 46
Dies ist der tag, den G. 12
Dies ist der tag, zum seg. 569
Dies sind die heilgen z. 376
Dir befehl ich meine k. 623
Dir dank ich für mein l. 313
Dir GOtt sey mein dank 624
Dir GOtt sey preis und 303
Dir unser Gott ist niem. 314
Dir, vater, dankt mein. 114
Dort ist die rechte ruh v. 459
Du aller menschen vater 613
Du bester trost der arm. 199
Du bist ein mensch, das 310
Du bist schön, o weltgeb. 417
Du bists, dem ehr und r. 138
Du, der kein böses thut 330
Du gabst mir, ew'ger d. 604
Du Gott, du bist der H. 24
Du Gott und vater aller 322
Du hast mein vater und 548
Du Herr der seraphinen 306
Du Herr, hast aus bar. 397
Du klagst, o christ, in s. 241
Du klagst und fühlest d. 249
Du lebensbrod Herr J. 398
Du lebensfürst Herr J. 108
Du liebst, o Gott, ger. 612
Du sagst, ich bin ein chr. 503
Du vater deiner mensch. 532
Du weinest um Jerusal. 337

Du weiser schöpfer al. 292
Du wesentliches ebenb. 338
Du willt Gott, daß m. 377
Du wollst erhören, Gott 438
Durch Adams fall ist g. 339
Durch dich, o grosser G. 138

E

Eben jetzo schlägt die st. 605
Ein feste burg ist unser 385
Ein fremdling bin ich in 221
Ein herz, o GOtt, in l. 222
Ein kind, dem keines jem. 13
Ein kindelein so löbelich 12
Ein lamm geht hin und 46
Ein ruhiges gewissen 589
Ein starker schutz ist uns. 385
Ein tag ist wieder hin 270
Einen guten kampf hab 439
Eins ist noth, ach Herr 366
Entehre nicht mein herz 602
Entladen ganz von kum. 271
Erbarm dich Herr, mein 505
Erhalt uns Herr bei d. 386
Erforsch mich HErr er. 48
Erhebt euch menschen 140
Erhöhter JEsu, Gott. 454
Erinnre dich, mein geist 87
Ermuntre dich, mein sch. 13
Ermuntre seele dich und 517
Erschienen ist die heils. 14
Erwachet harf und psal. 260
Erwacht, o Gott, aufs 261
Er kommt, er kommt z. 455
Es donnert mensch, w. 201
Es eilt der letzte von den 606
Es ist das heil uns kom. 358
Es ist gewiß ein köstlich 560
Es ist gewißlich eine zeit 456
Es lag die ganze welt 132
Es spricht der mund der 386
Es steigt ein wetter auf 202
Es werde GOtt von dir 324
Es wolle GOtt uns g. 388
Es zieht o GOtt ein kr. 192
Ewge liebe, mein gem. 296

F

Fest glaub ich, das, was 223
Freu dich sehr, o meine s. 439
Freuet euch ihr GOttesk. 34
Frohlocket jung und alt 211
Frohlockt ihr christen. 88
Frölich soll mein herze sp. 15
Früh morgens da die sonn 89
Für alle güte sey gepr. 272

G

Gedanke, der uns leben 340
Geh aus, o mensch und s. 321
Geist vom vater und v. 115
Gelobet sey GOtt unser 133
Gelobet seyst du GOttes 39
Gelobet seyst du Jes. Chr. 16
Gelobt sey GOtt mit fr. 134
Gelobt seyst du HErr Z. 399
Gerechter GOtt! vor d. 294
Gesegnet sey er uns der t. 90
Gesprochen hat des mittl. 49
Getreuer Gott! wie viel 301
Gib Gott, wenn ich dir 556
Gib mir, o Gott dein h. 609
Gott, deine gnad ist uns. 363
Gott deine güte reicht s. 165
Gott, dein ist majestät 545
Gott, dem an vollkom. 197
Gott, dem die seraphin. 127
Gott, der an allen enden 314

GOtt, der du die menſch. 614
GOtt, der gewitter ſch. 204
GOtt der vater wohn u. 128
GOtt deß himmels und 261
GOtt deſſen aug uns ſt. 194
GOtt deſſen hand die w. 166
GOtt, deſſen nam iſt, w. 165
GOtt dir gefällt kein g. 167
GOtt du biſt mein z. 54
GOtt du biſt ſelbſt die l. 621
GOtt du biſt von ewigk. 286
GOtt du bleibſt ewig u. 603
GOtt du haſt in deinem 116
GOtt durch deſſen macht 205
GOtt durch welchen alle 141
GOtt, hätte dein gelieb= 360
GOtt iſt ein GOtt der 615
GOtt iſt mein hort 378
GOtt iſt mein lied 142
GOtt iſts der das verm. 600
GOtt lebt, wie kan ich 224
Gottlob aus unſrer ſ. 341
Gottlob der tag iſt nun 273
Gottlob mein JEſus m. 37
Gottlob ſo geht mit gui. 25
Gottlob die reiſe iſt voll. 630
Gottlob die ſtund iſt k. 441
GOtt mein König. deine 297
GOtt mein licht erleuch. 357
GOtt mein vater ich d. 472
GOtt mein vater ſey g. 143
GOtt! meines lebens m. 306
GOtt ruft der ſonn und 25
GOtt ſey dank in aller w. 2
GOtt ſey gedankt zu j. 9
GOtt ſey mit dir amen 442
GOtt ſorgt für mich 225
GOtt unſer vater, der d. 181
GOtt unſrem GOtt al. 126
GOtt vater der vollk. 325
GOtt vater, ſohn und 393
GOtt vor deſſen angeſ. 295
GOtt werd ich ſtets von 226
GOtt es ſoll mit jeder ſt. 144
Groſſer GOtt wir arm. 269
Groſſer mittler, der z. 342

H.

Habe deine luſt am H. 544
Habe deine luſt, o jugend 627
Halleluja jauchzt ihr chr. 91
Halleluja JEſus leb't 92
Halleluja lob, preis und 128
Halt im gedächtniß J. C. 400
Heiland deine menſchenl. 343
Heilger geiſt du himelsl. 116
Heiligſter JEſu, heilig. 505
Helft Gottes güte preiſen 26
HErr aller herren, dein. 619
HErr, allerhöchſter G. 206
HErr Chriſt, du einger 40
HErr deine allmacht r. 293
HErr deine rechte und 579
HErr deine ſanftmuth 616
HErr deine treue iſt ſo g. 168
HErr, den die ſonnen und 27
HErr der du als einſtill. 401
HErr, der du mir das l. 274
HErr, der du vormals. 184
HErr, dir ſey preis und 269
HErr du biſt meine zuv. 4, 1
HErr du fährſt mit gl. 110
HErr du wollſt ſie vorb. 402
HErr erſchrecklich im g. 196
HErr es geſchehe dein w. 274
HErr es iſt von meinem 275
HErr GOtt der du erf. 289
HErr GOtt du kenneſt 417

HErr GOtt dich loben wir 128 u. 130
HErr GOtt durch deine 629
HErr GOtt nun sey gep. 262
HErr GOtt vor deiner m. 195
HErr GOtt wir loben d. 190
HErr höre, HErr erh. 185
HErr höre mein gebet 473
HErr ich hab aus deiner 420
HErr ich habe mißgeh. 474
HErr JEsu Christ dich zu 571
HErr JEsu Christ du h. 474
HErr JEsu Christ mein l, 50
HErr JEsu der du selbst 620
HErr JEsu gnadensonne 507
HErr JEsu wahrer m. 419
HErr im himmel GOtt 214
HErr laß mich doch gew. 597
HErr mein licht mein h. 315
HErr mein versöhner d. 616
HErr meiner seelen gr. 590
HErr ohne glauben kan 493
HErr schaff uns wie dis 394
HErr stärke mich, dein l. 51
HErr unser GOtt, laß 193
HErr unser GOtt wer 131
HErr unser heil du hast g. 93
HErr wie du willt so s. 169
HErr wir singen deiner 298
HErr Zebaoth du stark. 203
Herzallerliebster GOtt 508
Herzsich lieb hab ich Jes. 533
Herzliebster JEsu was h. 53
Heut ist der christen ruhe 569
Hier bin ich, Herr, du r. 355
Hier bin ich JEsu zu erf. 403
Hier ist noch unsre prüf. 582
Hier unter meines heil. 54
Hilf GOtt, daß mein h. 55
Hilf GOtt, wie hat die 331
Hilf, HErr JEsu laß gel. 28
Hilf JEsu, daß ich mein 610
Hilf mir mein Gott, hilf 509
Hin an dein kreutz zu tret. 56
Höchster, denk ich an die 475
Höchster, dessen starker. 307
Hosianna Davids sohn 3

J.

Ich armer mensch, ich a. 476
Ich armer mensch, ich k. 477
Ich bin der HErr, dein 255
Ich bin getauft auf dein 394
Ich bin ja, HErr, in d. 420
Ich bin o GOtt, dein eig. 326
Ich erhebe mein gemüth. 478
Ich freue mich mein G. 534
Ich freue mich der froh. 451
Ich habe Gott mir ernst 290
Ich hab in GOttes herz 561
Ich hab in guten stund. 255
Ich hab mein sach GOtt 421
Ich komme friedensfürst 494
Ich komme, HErr, und 404
Ich komme vor dein ang. 169
Ich lag umringt mit s. 257
Ich lobe dich und preise 292
Ich preise dich, o HErr, 404
Ich preise dich und singe 344
Ich reise HErr, in dein 630
Ich ruf zu dir, HErr J. 170
Ich singe dir mit herz u. 145
Ich sterbe täglich und m, 423
Ich trete vor dein ang. 627
Ich weiß, an wen mein 495
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun. 171

Ich weiß, mein GOtt,
daß deine huld 316
Ich will dich noch im t. 443
Ich will in meiner eins. 628
Ich will, mein Gott, du 146
JEsu deine heilge wund. 57
JEsu deine paßion 58
JEsu, der du meine seele 479
JEsu, du mein liebstes l. 535
JEsu frommer mensch 576
JEsu hilf beten 172
JEsu hilf siegen 583
JEsu kraft der blöden h. 332
JEsu meine freude 372
JEsu meine liebe 537
JEsu meiner seelen licht 58
JEsu meines lebens leben 59
JEsu ruh der seelen 537
JEsus Christus hat sein 406
JEsus Christus unser heiland, der den tod 94
JEsus Christus unser heiland, der von uns 405
JEsus ist mein hirte 372
JEsus lebt mit ihm auch 94
JEsus meine zuversicht 94
JEsus nimmt die sünd 481
Jetzt in diesen frohen zeiten 4
Ihr christen seht 95
Ihr, die ihr wart verloh. 17
In allen meinen thaten 317
In dem leben hier auf 510
In dich hab ich gehoffet, 585
In trübsal, christ, sey u. 227
Ist GOtt für mich, so t. 228
Ist GOtt für uns, was 249

K.

Kein lehrer ist dir JEsu 345
König, dem kein könig g. 346
Komm betend oft und m. 566
Komm, geist des HErrn 117
Komm heilger geist, H. 117
Komm, o komm, du geist 118
Komm, o trost der völkers. 7
Komm sterblicher betr. 424
Kommet laßt uns nieder 148
Kommst du, JEsu, licht d. 5
Kommst du nun Jesu vom 5
Kommt her zu mir spr. 576
Kommt und laßt euch J. 521
Kyrie Eleison. 182

L.

Laß es JEsu dich erbar. 243
Laß doch, o JEsu laß d. 388
Laß mich dein seyn und 517
Laß mich doch nicht o G. 598
Laß mich doch o mein G. 482
Lasset uns den HErren p. 96
Lasset uns mit JEsu ziehn 60
Lebt Christus, was bin ich 98
Liebe, die du mich zum b. 538
Liebster JEsu gnadens. 173
Liebster JEsu, liebstes l. 380
Liebster JEsu, wir sind 571
Liebreicher GOtt, dein s. 210
Lob, ehre, preis und d. 347
Lob sey dir JEsu, grosser 110
Lob sey GOtt, der den fr. 320
Lob sey GOtt, der den m. 263
Lob und dank sey dir m. 407
Lobe den HErren den m. 148
Lobsinget Gott und bet. 149
Lobt Gott ihr christen a. 18
Lobt Gott ihr seine kn. 348

M.

Mache dich, mein geist b. 586

Mein vater, höchster G. 496
Mein auge sieht, o Gott 230
Mein erlöser, der du m. 395
Mein erstes werk sey pr. 264
Mein ganzer geist, GOtt 459
Mein geist erstaunt, all. 150
Mein GOtt ach lehre m. 510
Mein GOtt das herz ich 538
Mein GOtt du bist ger. 209
Mein GOtt du weist a. 174
Mein GOtt du wohnest 527
Mein GOtt ich klopf an 175
Mein GOtt ich weiß w. 426
Mein GOtt nun ist es w. 264
Mein heiland deine gr. 349
Mein heiland lebt 452
Mein heiland nimmt die 483
Mein heiland wenn m. 426
Mein herz ermuntre dich 151
Mein hort ist GOtt! ihn 549
Mein JEsu du hast uns. 350
Mein JEsu, meines h. 540
Mein JEsu für dein herz 62
Mein JEsus führt den 381
Mein JEsus ist getreu 550
Mein JEsus stirbt. 64
Mein liebster GOtt, dir 256
Mein vater und mein G. 176
Meine kraft ist hin 443
Meine lebenszeit verstr. 425
Meine seel ermuntre dich 61
Meine seel ist stille 562
Meinen JEsum ich erw. 541
Meinen JEsum laß ich 368
Meines lebens beste fr. 573
Mir nach, spricht Christ. 578
Mir ruft, der HErr, m. 518
Mit ernst, ihr menschenk. 6
Mit fried und freuden 445
Mitten in dem leben sind 445

N.

Nach dir, o HErr, verl. 177
Nach einer prüfung kurz. 461
Nach meiner seelen seligk. 591
Nah den letzten augenbl. 447
Neig, o mein GOtt, dein 179
Nicht daß ichs schonergr. 592
Nicht so traurig, nicht 250
Nie bist du, höchster von 291
Nimm von uns Herr, du 186
Noch bin ich dein gast, o 427
Noch hält dein antlitz 230
Noch immer wechseln 320
Noch läßt der Herr mich 265
Noch nie hast du dein 302
Nun bitten wir den heil. 119
Nun danket alle GOtt 152
Nun danket all, und br. 152
Nun freut euch Christen 350
Nun GOtt lob es ist v. 571
Nun habe dank für d. 408
Nun jauchzet all' ihr fr. 6
Nun ist auferstanden 99
Nun ist der tag der seligk. 40
Nun ist es alles wohl gem. 64
Nun komm der heiden h. 7
Nun laßt uns gehn und 30
Nun laßt uns GOtt den 153
Nun lob mein seel den H. 153
Nun ruhet schon in wäld. 276
Nun scheint erstorben die 323
Nun sich der tag geendet 276
Nun wollen wir dir lob 198
Nur flügel her dem him. 446

O.

O auferstandner siegesf. 100
O blinde wut 65

O Christe eingebohrner 352
O Christenheit sey hoch 19
O daß ich tausend zung. 155
O du allersüßte freude 120
O du majestätisch wesen 557
O du liebe meiner liebe 66
Oeffentlich in der gem. 409
O ewigkeit du donnerw. 465
O ewigkeit du freudenw. 462
Oft denkt mein herz, wie 518
O GOtt bei dir ist heil 395
O GOtt des himmels u. 304
O GOtt, deß starke hand 318
O GOtt der du aus herz 308
O GOtt dich f rchten 530
O GOtt du biſt die liebe 299
O GOtt du frommer G. 511
O GOtt du höchster gn. 572
O GOtt du kanst den h. 208
O GOtt, es steht dein m. 210
O GOtt, von dem wir a. 267
O GOtt, was sonst so tief 620
O GOtt, mein schöpfer 512
O GOttes sohn, Herr J. 496
O grosser GOtt du reines 358
O grosser Gott vonmacht 187
O grosser Gott voll m. 618
O haupt voll blut und w. 67
O heilger geist du höchst. 121
O heilger geist kehr bei 121
O Herr mein hort, dein 389
O Herr und schöpfer u. 251
O hilf Christe GOttes s. 68
O himmelsspeis, o edler 410
O JEsu Christ mein höch. 541
O JEsu meine wonne 411
O JEsu schütze, die nach 390
O JEsu süsses licht 266
O König, dessen majest. 485
O Lamm GOttes unsch. 68
O meine seel erhebe dich 284
Opfer für die ganze welt 38
O sichrer mensch bekehre 466
O tod wo ist dein stachel 101
O traurigkeit, o herzeleid 68
O unerhörte höllenqual 466
O Vater unser Gott es 567
O welch ein leiden, das 626
O welch ein ungemeiner 366
O welch ein unschätzbar. 593
O welt sieh hier dein leb. 69
O wie unaussprechlich 463

P.

Preis ihm, er schuf und 131

S.

Sagt Gott dem höchsten 193
Sagt immer weise dieser 369
Schaffet schaffet mensch. 486
Schau grosser HErr, d. 111
Schau itzt auf uns aus d. 621
Schau sünder, wie dein 70
Schmücke dich, o liebe s 412
Schön ist die tugend, m. 520
Schöpfer aller mensch. 361
Schon ist der tag von G. 457
Schweiget, bange zweif 364
Schwing dich auf gen gol. 71
Schwing dich auf zu d. 244
Seht welch ein mensch 72
Seelenbräutigam 542
Selig, GOtt, sind, wel. 449
Selig sind des himmels 450
Seufzen, elend, weh und 231
Sey getreu bis an das 520
Sey hochgepriesen, HErr 73
Sey lob und ehr dem h. 157

Sey mir tausendmal geg. 74
Sey seele stark und unv. 232
Sey zufrieden mein gem. 319
Sieh hier bin ich 180
Singt christen singt und 19
So gehst du JEsu willigl. 74
So hoff ich denn mit fest. 373
So jemand spricht: ich 610
So lang ich athme 158
So schlummerst du 75
So wahr der allerhöchst. 257
So wahr ich lebe spricht 487
So weit die menschen d. 322
So weit Herr deine him. 268
Soll sich mein geist, o G. 528
Sollt es gleich bisweilen 551
Sollt ich meinem GOtt 158
Stimmt unserm GOtt 160
Straf mich nicht in dein. 488

T.

Tag, den mir der HErr 413
Tag, der erleuchtung u. 122
Thu rechnung, rechnung 488
Treuer Gott ich muß dir 245
Triumph sey uns gegr. 102
Triumh, triumph und 103

U.

Um gnade für die sünder 76
Unendlicher. den keine z. 287
Uns heilig soll der ehst. 622
Unwiederbringlich schn. 281

V.

Valet will ich dir geben 447
Vater unser im himmel. 180
Verborgner GOtt, dem 233
Versuchet euch doch sel. 497
Vollendet bist du nun v. 104
Vollendet hat den aber. 31
Vom himmel kam der eng 20
Vom himmel ward der e. 21
Von ganzer seele preis i. 277
Von GOtt will ich nicht 551

W.

Wach auf mein herz die 104
Wach auf mein herz und 267
Wachet auf, so ruft die st. 453
Wachet auf vom schlaf 458
Wann Christus seine k. 390
Wann mein stündlein v. 448
Wann einer alle ding v. 611
Wann ich, o schöpfer d. 305
Wann meine seel den tag 78
Wann meine sünd'n mich 77
Wann, mittler, meine p. 430
Wann wir in höchsten n. 188
Wann ich ein gut gewis. 523
Wann gleich aus dunkler 238
Wann zur vollführung 514
Warum betrübst du dich 252
Warum erschrickst du 428
Warum solt ich mich d. 234
Warum willt du drausen 8
Warum willt du ewig st. 489
Was frag ich nach der w. 574
Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt 564
Was GOtt thut, das ist wohl gethan, so denken 214
Was hilft es mir ein ch. 513
Was ich nur gutes habe 558
Was ist das leben hier a. 235
Was ist mein leben auf 235
Was ist mein zeitlich l. 607
Was ists, daß ich mich q. 563

Was ist vor deinem ang. 327
Was mein GOtt will g. 552
Was rühmet sich der st. 387
Was soll ich ängstlich kl. 236
Weg mein herz mit den 246
Weg welt mit deinen fr. 79
Weicht ihr berge falt i. 303
Weil nichts gemeiners i. 429
Weine nicht: GOtt l. 237
Welch hohes beispiel g. 579
Wer bin ich von natur 333
Wer bin ich? welche w. 558
Wer das kleinod will erl. 587
Werde licht du stadt der h. 35
Werde munter mein g. 278
Wer GOtt vertraut 553
Wer GOttes wort nicht 499
Wer ist wohl wie du 543
Wer nur den lieben G. 553
Wer sich im geist besch. 32
Wer weiß wie nahe mir 431
Wie der hirsch in schw. 238
Wie ein geschwätz des t. 279
Wie getrost und heiter 524
Wie groß ist des allmäch. 300
Wie groß ist unsre seligk. 525
Wie grundloß sind die t. 80
Wie lieblich ist doch, H. 572
Wie mannigfaltig sind 596
Wie sanft sehn wir den f. 432
Wie schön leucht't uns d. 36
Wie schön strahlt uns d. 370
Wie selig bin ich, wenn 529
Wie selig, GOtt, wie s. 362
Wie selig, HErr, ist der 491
Wie selig lebt ein mensch 613
Wie sicher lebt der men. 433
Wie soll ich dich empfang. 9
Wie soll ich dich würdig 160
Wie theuer GOtt ist d. 491
Wie treu mein guter h. 355
Wie ungewiß ist, HErr 434
Wie viele freuden dank 280
Wie wichtig ist doch der 328
Wie wird mir dann m. 435
Wie wohl hast du gelab. 414
Will jemand Christi jün. 574
Will mich, o GOtt hien. 239
Willt du der weisheit q. 531
Wir freuen uns HErr 112
Wir glauben all an ein. 499
Wir liegen hie zu deinen 188
Wir liegen täglich in d. 588
Wir menschen sind zu d. 382
Wir singen dir Immanu. 21
Wirf blöder sinn 23
Wo findet meine seele ruh 81
Wo GOtt der HErrn. 391
Wo soll ich fliehen hin 492
Wohlauf mein herz, ver. 38
Wohl dem, der beßre sch. 599
Wohl dem, der den H. 526
Wohl dem, der Jacobs 554
Wohl dem, der mit still. 564
Wohl dem, der richtig 617
Wohl dem menschen, d. 527
Wohl dem, der sich mit 580
Womit soll ich dich wohl 162
Wort aus GOttes mun. 383

Z.

Zeuch ein zu deinen th. 124
Zeuch mich, zeuch mich 356
Zion klagt mit angst u. 555
Zur arbeit, nicht zum m. 601

Kurzgefaßtes Gebet-Büchlein,

darinnen

Morgen- und Abend-Segen, Buß-Beicht-Communion- und andere Gebete zu finden.

Allgemeines Morgengebet.

HErr Himmels und der Erden, barmherziger Wohlthäter der Menschen, zu dir bete ich, als dem Geber und Erhalter meines Lebens, als dem GOtt meines Heils, als der unerschöpflichen Quelle meiner Glückseligkeit. Dir danke ich mit Freuden für mein Leben, für meine Gesundheit, für meine Kräfte, für alle geistliche und leibliche Vortheile, die ich besitze. Dir danke ich insbesondere dafür, daß du mich in dieser Nacht mit deinem mächtigen Schutze bedecket, daß du alle Gefahren von mir abgewandt, daß du meinen Leib durch einen sanften Schlaf erquicket, und mir neue Kraft und neues Leben eingeflösset hast.

Wer bin ich o GOtt! wer bin ich, daß du auch meiner gedenkest, und dich meiner so väterlich annimmst? Ich bin ein Sünder, der deine heiligen Gesetze oft übertreten, der deine Wohlthaten oft gemißbraucht der sich dadurch des schändlichsten Undanks gegen dich schuldig gemacht und als ein solcher nichts als Ungnade und Strafe verdienet hat. Ja,

HErr, wie könnte ich vor dir bestehen, wenn du mit mir ins Gerichte gehen wolltest? Aber du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergiltst uns nicht nach unsern Missethaten. Noch schonest du meiner, wie ein Vater seines Sohnes schonet. Noch fährest du fort, mich zu segnen, und mir Gutes zu thun. Noch willst du mich durch Güte näher zu dir ziehen. Noch schenkest du mir Zeit und Kräfte, an meiner Besserung zu arbeiten, und meine Heiligung in deiner Furcht zu vollenden. Wie beschämt mich diese deine Güte und Huld, o GOtt, ach strafe mich nicht, wie ich es verdienet habe. Sey mir gnädig in Christo, deinem Sohne, und verzeihe mir um seinetwillen alle meine Sünden. Heilige mich aber dir, meinem Gott, ganz und gar. Ich verabscheue das Böse, das ich bisher begangen habe, und wünsche nichts mehr, als immer besser, immer tugendhafter und heiliger zu werden. Ich erneure hiemit in deiner Gegenwart, o mein GOtt! den aufrichtigen Vorsatz, alle unordentliche Begierden, die in mir aufsteigen, zu unterdrücken, alle böse Gewohnheiten, die ich noch an mir habe, zu bestreiten, und mich in meinem ganzen Verhalten nicht nach dem Willen meines Fleisches, oder nach dem Beispiele der Lasterhaften, sondern allein nach deinem guten und heiligen Willen zu richten; dir, als meinem Gott, Schöpfer und Herrn, zu gehorchen, und deiner Gnade und deines Beifalls mich zu versichern.

Dieses soll meine ernstliche Bemühung, dieses soll meine Ehre, mein Gut und meine Freude seyn. Schenke aber dazu mir, der ich ohne dich nichts vermag, deinen Geist, der mich erleuchte, reinige und auf den Weg der Wahrheit und der Tugend führe. Bewahre mich auch heute vor schweren Versuchungen zur Sünde, und, wenn ich versuchet werde, so laß mich nicht fallen. Bewahre mich insonderheit vor denen Sünden, zu denen ich am meisten geneigt bin, und die noch die größte Gewalt über mich haben. Gib daß ich sorgfältig über mich selbst wache, daß ich alle Veranlassungen und Gelegenheiten zum Bösen fliehe, und jeden sündlichen Gedanken,

jede unerlaubte Neigung, die in mir entstehen, unverzüglich unterdrücke. Laß die Vorstellung von deiner Allwissenheit und Allgegenwart mich überall begleiten, und mich fromm und behutsam machen. Laß mich oft an den Tod, an das Gericht und an die Ewigkeit gedenken. Erfülle mich mit einer aufrichtigen Liebe gegen alle Menschen, und laß mich meinen Brüdern so nützlich werden, als es die Fähigkeiten, die du mir verliehen, und die Umstände, in welche du mich gesetzet hast, erlauben.

Verleihe mir auch Gesundheit und Kräfte zu meinen Berufsgeschäften, und begleite sie mit deinem Seegen. Besonders aber verleihe mir, daß ich bei meiner Arbeit mein herz oftmals zu dir erhebe, deine Vorsehung in allem, was mir begegnet, demüthig verehre, und weder dem Geitze, noch der Ungerechtigkeit, noch irgend einem andern Laster den Zugang zu meiner Seele, oder einigen Einfluß in meine Handlungen verstatte.

Dir und deiner Gnade o GOtt! empfehle ich auch meine Nebenmenschen. Laß das Licht deiner Offenbahrung sich über alle Völker ausbreiten. Wehre dem Unglauben und dem Aberglauben, und breite Wahrheit und Tugend immer weiter aus. Segne unsre Obrigkeit, die du über uns gesetzet hast. Segne die Lehrer, und laß sie reitzende Muster der wahren Weisheit, der Liebe nnd aller christlichen Tugenden seyn. Segne und beschütze diesen Ort, dieses Land und alle Einwohner desselben. Segne und behüte insbesondere diejenigen, die du durch die Bande der Bluts- und anderer Freundschaft mit mir verbunden hast. Gib, daß wir alle die Pflichten unsers Berufs treulich erfüllen, daß wir das allgemeine Beste unserm besondern Nutzen vorziehen, und deine Ehre und das Heil unserer unsterblichen Seelen zum letzten Endzwecke aller unserer Bemühungen machen. Erhöre mich, Vater der Barmherzigkeit! und sey mir gnädig um JEsu Christi willen, Amen.

Allgemeines Abendgebet.

HErr, mein GOtt! jeder Tag meines Lebens gibt mir neue Beweise von deiner väterlichen Huld und Gnade, und legt mir neue Verpflichtungen zur Dunkbarkeit und zum Gehorsam gegen dich, meinen Vater und Wohlthäter, auf. Darum komme ich auch jetzo mit Danken vor dein Angesicht, und erinnere mich mit Freuden deiner Güte. Auch heute hast du dich an mir unwürdigen nicht unbezeugt gelassen. Viele bekannte und unbekannte Gefahren und Uebel hast du durch deine gnädige Vorsehung von mir abgewandt. Vor vielen Sünden, die unter allen Uebeln die größten sind, hast du mich Schwachen bewahret. Viele geistliche und leibliche Wohlthaten hab ich aus deiner freygebigen Hand empfangen. Womit soll ich dir alles das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Nimm meinen Leib und meine Seele zum Opfer hin. Sie sind dein, und deinem Dienste, deiner Verherrlichung sollen sie auf ewig geheiliget seyn. Möchte nur mein Eifer, dir zu gefallen, beständiger, möchte der Gehorsam, den ich leiste, reiner und vollkommener seyn? Aber, o mein Gott! wie weit bin ich noch vom Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernet! Wie vieler Nachläßigkeit und Trägheit im Guten, wie vieler Vergehungen und Fehler muß ich mich täglich vor deinem Angesichte beschuldigen? Gib mir die Weisheit, mich jetzt und alle Abend unpartheyisch zu prüfen, ob ich auch den vergangenen Tag in allen Absichten so zugebracht, wie es einem vernünftigen Geschöpfe, einem Christen, einem Erben der zukünftigen Herrlichkeit anständig ist; ob ich in deiner Furcht gewandelt und die Empfindung deiner Gegenwart sorgfältig in meiner Seele unterhalten habe; ob ich mir das Beyspiel meines Heilandes zum Muster der Nachahmung vorgesetzt, und durch mein Verhalten bewiesen, daß ich ein Nachfolger des demüthigen, des sanftmüthigen, des wohlthätigen und himmlisch gesinnten JEsu sey? ob ich jeden Anlaß, mich selbst zu

bessern

bessern, und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen; allen Reizungen zum Stolze, zur Eitelkeit, zum Zorn, zur Unzufriedenheit, zur Wollust widerstanden; ob ich in meinen Berufsgeschäften redlich, treu und fleißig, und zwar um deinetwillen gewesen; ob ich mich recht sorgfältig gehütet, weder mit Gedanken und Begierden, noch mit Worten und Werken zu sündigen; ob ich meine Zeit, meine Kräfte, meine Güter so wohl angewand, als ich es hätte thun sollen und können; ob ich meine Pflichten gegen dich, gegen meinen Nächsten und gegen mich selbst mit der Willigkeit, mit dem Eifer, mit der Treu erfüllet, als es deine Wohlthaten und meine Schuldigkeit von mir fodern; ob ich in einer solchen Verfassung seye, daß ich freudig sterben, und mich einer seeligen Ewigkeit getrösten könnte, wenn es dir gefallen sollte, meinem irrdischen Leben in dieser Nacht ein Ende zu machen. O GOtt! wie beschämet, wie erniedriget mich doch eine solche Prüfung!

Ich bekenne und bereue meine Sünden und Uebertrettungen vor dir von ganzem Herzen, und suche Gnade, allein um der Gerechtigkeit JEsu willen. Ich entschliesse mich, in deiner Furcht mich immer mehr von allen Beflecken des Fleisches und des Geistes zu reinigen, und meine Heiligung in deiner Furcht zu vollenden. Stärke mich selbst, o GOtt! in diesem gutem Vorsatze zur Ausführung desselben. Gib, daß ich alles, was dir zuwider ist, hasse, und als das gröste Uebel meide und fliehe. Gib, daß ich alles, was dein heiliger Wille von mir fodert, aufrichtig und mit Freuden thue.

Laß mich den morgenden Tag besser und weisser hinbringen, als den heutigen. Hege ich noch Neid, Zorn und Haß gegen irgend einen Menschen in meinem Herzen, so laß den Schlaf ferne von mir seyn, bis ich ihm verzeihe, bis ich ihm mit Aufrichtigkeit Gutes wünsche, und ihm solches würklich zu erzeigen geneigt bin. Laß mich allemal so einschlafen, wie ich zu sterben, und dereinst vor deinem Richterstuhle zu erscheinen wünsche.

Dein mächtiger Schutz bedecke mich und die Meinigen

gen auch in dieser Nacht auf daß uns kein Unglück begegne, und keine Plage sich zu unserer Wohnung nahe. Schenke mir einen sanften und erquickenden Schlaf. Laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Seelen- und Leibeskräften wieder aufwachen, und gib, daß ich sie nach deinem Willen und zu deiner Ehre anwende. Tröste mich barmherziger GOtt; tröste alle meine elenden Mitchristen, die in dieser Nacht durch Schmerzen und Krankheit oder andere Arten des Elendes der süssen Ruhe beraubet sind. Stärke die Sterbenden, und laß sie Gnade vor dir finden. Hindere die Werke der Finsterniß. Dir, HErr mein GOtt! übergebe ich meinen Leib und meine Seele, die Meinigen, und alle meine Güter. Ich bitte dich um dieses alles im Namen JEsu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers, Amen.

Gebet vor dem öffentlichen Gottesdienst.

Anbetungswürdigster GOTT! ich bin jetzt im Begriff in dein Haus zu gehen dich öffentlich zu loben, und meine Seele aus deinem Worte zu erbauen. Ziehe meine Gedanken von allen irdischen Geschäften und Ergötzungen ab, und neige meine Seele zu dir und deinem Worte. Mache mich freudig in dir, dem höchsten Gute. Gib mir Andacht, deine Vollkommenheiten und Wohlthaten zu erwegen und zu rühmen. Zeige mir das grosse Heil, so mir in Christo JEsu geschenket ist, und die Bedingungen, unter welchen man desselben theilhaftig wird. Mache mich zu einem Thäter deines Wortes, und zu einem Erben deiner Verheissungen, um deiner Liebe willen, Amen.

Gebet nach dem öffentlichen Gottesdienst.

Dank sey dir, gütiger GOtt! für alles, was du jetzo an meiner Seele gethan hast. Wie nun dein Wort meine Speise und mein Trank gewesen, so bleibe deine Gnade, deine Wahrheit, mein Schirm und Schild,

Gib,

Gib, daß ich in einem reinen Herzen behalte, was durch die Predigt deines Wortes darein gelegt worden. Deine Lehren laß mich weise, deine Ermahnungen fromm, deine Tröstungen stark machen. Sollte auch dieses das letztemal seyn, daß ich in deinem Hause auf Erden gewesen bin; so führe mich hinauf in das Haus, welches nicht mit Händen gemacht ist, das ewig bleibet im Himmel; da will ich deinen Namen preisen, und deinen Ruhm verkündigen immer und ewiglich, Amen.

Gebet vor der Beicht.

Um rechtschaffene Busse.

Gnädiger und barmherziger GOtt! du bist geduldig, und von grosser Treue; du lässest in deinem Namen allen Menschen Busse und Vergebung der Sünden verkündigen; dazu hast du auch nach deiner Langmuth und unaussprechlichen Barmherzigkeit Gedult mit uns, indem du die Sünden nicht auf frischer That in ihren Mißhandlungen plötzlich überfällest, dieselben mit deinem gerechten Gerichte zu strafen; Sondern du giebst ihnen Raum und Frist zur Bekehrung; denn es ist ja nicht dein Wille, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse bekehre und das ewige Leben habe. Du weissest, aber, o lieber GOtt! unsers Fleisches Trägheit, und des Herzens Härtigkeit. daß wir durch die Erbschuld dergestalt verderbet, und so tief in die Sünde gefallen sind, daß wir von uns selber nicht aufstehen oder widerkehren können. Darum bitte ich dich durch die Wunden JEsu Christi, bekehre mich auch, so werde ich bekehret! Heile du mich HErr! so werde ich heil. Hilf du mir, so ist mir geholfen. Siehe, ich bin wie ein verirrtes und verlohrnes Schaaf; suche deinen Knecht, (deine Magd) auf daß ich deine Gebote nicht vergesse.

Verleihe mir ernstliche Reue und Leid über meine Sünde, auch einen wahren Glauben, mit rechter Zuversicht auf deine Gnade; dazu würdige Früchte der Busse.

Laß mich den Reichthum deiner Güte nicht verachten, auf daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heils nicht versäume und nicht verziehe, mich zu dir zu bekehren: daß ich durch Betrug der Sünde meine Busse nicht von einem Tag auf den andern, noch auf das letzte Stündlein spahre, sondern daß ich gleich jetzo mich dazu anschicke, mich wahrhaftig bekehre und bessre, Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

HERR! du hast gesagt: wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus stossen; auf solche deine Verheissung komme ich zu dir, und glaube festiglich, ich werde nicht hinaus gestossen werden. Ich komme aber als ein mühseliger und beladener. Es drücket und beschweret mich der Sünden Last, welche ich in demüthiger Bekenntnis vor deinem Angesicht niederlege. Ach Vater! Vor dir habe ich gesündiget, und bin hinfort nicht mehr wehrt, daß ich dein Kind heisse. Ach! wie oft habe ich dich beleidiget und zum Zorne gereizet! Ich kan nicht alle meine Sünden erzehlen; es reuet mich, daß ich sie begangen habe; ich schäme mich, viele Worte davon zu machen Dieß einige sage ich, und bekenne, daß ich viele und grosse Strafen verdienet habe, welche ich mit meinen Kräften nicht abwenden kan. Du aber bist gnädig und barmherzig, und von grosser Güte. Darum trete ich mit gläubiger Zuversicht zu deinem Gnadenstuhle, und begehre demüthiglich Gnade. Erlaß mir, o Gott! was ich dir schuldig bin: Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem Knechte (mit deiner Magd) ins Gerichte! Rechne mir die Sünden nicht zu, die ich entweder aus Vorsatz, oder aus Irrthum und Unwissenheit begangen habe. Siehe an das Blut deines Sohnes: dasselbe ist vergossen für die Sünde der Welt. Ich bin auch in der Welt, und bin ein Sünder; darum ist es auch für mich vergossen Gib mir bei demüthiger Erkenntniß meines geistlichen Elendes ein gläubiges und beharrliches Vertrauen zu der vollkommenen Gerechtigkeit JEsu

Christi

Christi, und Muth, in ihm immer völliger zu werden. Führe und regiere mich hinfort, daß ich das Gute, so ich mir vorgenommen, ins Werk richten möge. Lenke das Herz zu deiner kindlichen Furcht und Liebe, die Ohren zu fleisiger Aufmerkung auf dein Wort, die Zunge zum Lobe deines Namens. Segne meine Arbeit, verleihe Friden allenthalben und auf allerley Weise, wende alle Aergerniß ab, behüte die Meinen, und regiere alles unser Thun, daß es dir angenehm und den Menschen wehrt und nützlich seyn möge. Höre mein Seufzen, o mein GOtt! ja erhöre es, daß ich in dir, und du in mir seyn und bleiben mögest, um Christi willen, Amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

HErr JEsu Christi, wahrer GOtt und Mensch! der du auch für mich den schmählichsten Kreutzestod erlitten und mich dadurch von allen Sünden und der ewigen Verdammniß erlöset hast; Dank sey dir, daß du zum immerwährenden Gedächtniß und zur genauesten Zueignung dieser grossen Erlösung dein heiliges Abendmahl gestiftet hast, in welchem du uns mit dem gesegneten Brod und Wein deinen allerheiligsten Leib und dein theures Blut, als das einige Opfer für unsre Sünden, geheimnißvoll mittheilest; auf daß wir mit dir auf das innigste vereiniget, in deiner Gemeinschaft der Vergebung aller unsrer Sünden gewiß, zum geistlichen Leben gestärket, und des ewigen Lebens versichert würden. HErr! ich nahe mich jetzt nach deiner Verordnung zu deinem heiligen Tisch, um dieser himmlischen Güter, die du auch für mich bereitet hast, theilhaftig zu werden. O bereite du mich selbst durch deine Gnade, daß ich als ein würdiger Gast vor dir erscheine. Befreie mein Gemüth von allen irdischen Gedanken, und laß dasselbe ganz auf dich und deine Versöhnung, gerichtet seyn. Reinige mein Herz von allem, was dir mißfällig, und erfülle mich mit göttlicher Traurigkeit über meine Sünden, für welche du gestorben bist, mit einem völ-

völligen Vertrauen auf dein vollgültiges Verdienst und mit den inbrünstigsten Trieben der Dankbarkeit, als dein theuer erkauftes Eigenthum nur dir zu leben und zu sterben.

Vermehre meinen Glauben und mache mich in der seligen Zuversicht recht freudig, daß ich an dir habe die Erlösung durch dein Blut, nemlich die Vergebung aller meiner Sünden. Entzünde mein Herz zu einem neuen Eifer, in deinen Geboten zu wandeln, so lang ich lebe, und verleihe mir Kräfte in der kindlichen Liebe zu GOtt, in einer recht aufrichtigen und thätigen Liebe gegen alle Menschen, deinem Bilde immer ähnlicher zu werden. Stärke mich in dem Kampfe wieder die Sünde, in der Verläugnung der Welt, in dem Trachten nach dem ewigen Leben. Gib mir Gedult und Trost in allem Leiden, Standhaftigkeit in allen Versuchungen, Treue bis in den Tod. Und versichre mich des ewigen Lebens, das du mir durch Leiden und Sterben erworben und durch deine Auferstehung versichert hast. Amen.

Seufzer bei Reichung des gesegneten Brodes.

HErr JEsu Christe! dein heiliger Leib, den du für mich in den Tod gegeben, stärke und wahre mich im rechten glauben zum ewigen Leben.

Theuerster Erlöser! der du an diesem deinem Leibe meine Sünden selbst geopfert hast auf dem Holze des Kreutzes, laß mich durch deine Wunden heil werden, aber auch der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben, Amen.

Seufzer bei Reichung des gesegneten Kelches.

HErr JEsu Christe! dein heiliges Blut, das für meine Sünde vergossen, das stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben.

Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes mache mich rein von aller Sünde, und reinige mein Gewissen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt, Amen.

Danksagung nach dem Genusse des heiligen Abendmahls.

Theuerster JEsu, verherrlichter Mittler! der du mir jetzo die Gnade verliehen, dein heiliges Abendmahl bußfertig und gläubig zu geniessen, stärke mich nun auch mit der Kraft deines Geistes, daß ich die unaussprechlich grosse Wohlthaten, deren du mich dadurch theilhaftig gemacht hast, mit einer fortdaurenden Andacht überlege, dir innbrünstig dafür danke, sie sorgfältig bewahre und treulich anwende. Du hast mir, o mein Heiland! bei diesem Gedächtniß deines martervollen Leidens und Sterbens, deine auch für mich geschehene ewige Erlösung auf meine Person zugeeignet, und alle dadurch erworbene Heils- und Gnadenschätze auch mir von neuem geschenket. Ich weiß nun und bin gewiß, o JEsu! daß ich an dir habe die Erlösung durch dein Blut, nemlich die Vergebung aller meiner Sünden, denn du hast mich dieses Lösegeldes selbst theilhaftig gemacht. Ich weiß und bin gewiß, daß ich in dir, dem Geliebten, GOtt angenehm sey, denn du hast dich selbst mit mir vereiniget. Ich weiß und bin gewiß, daß ich allerley deiner göttlichen Kraft, die zum Leben und göttlichen Wandel dienet, mir von dir geschenket seye, denn du bist das Brod des Lebens, und in dir habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Ja ich weiß und bin gewiß, daß ich in dir das ewige Leben habe, und daß du mich am jüngsten Tage auferwecken werdest, denn du hast es verheissen, und wie dich gesandt hat der lebendige Vater, und du lebest um des Vaters willen, also werde auch ich leben um deinetwillen in Ewigkeit.

O mein Heiland! wie groß sind diese Seeligkeiten, deren ich mich in deiner Geueinschaft nun so gewiß zu erfreuen habe! wie theuer hast du mir solche erworben! wie wenig verdiene ich sie? Ach! nimm das Opfer meines zwar schwachen, doch herzlichen Dankes, ja nimm mich selbst ganz zu deinem ewigen Eigenthum, gnädig an. Ich will nur dir leben, der du für mich gestorben bist. Ich

will

will dich preisen mit meinem Leibe und mit meinem Geiste, die so theuer von dir erkauft sind. Stärke mich nur täglich, mein HErr und mein GOtt! in diesen Gesinnungen des Glaubens, der Freude und der Dankbarkeit. Vermehre in mir eine recht herzliche, lebendige und thätige Liebe gegen meinen durch dich versöhnten GOtt und Vater, gegen dich meinen theuresten Heiland, und gegen alle meine Nebenmenschen, die du, wie mich, erlöset hast. Verleihe, daß ich insonderheit diejenigen innigst liebe, die mit mir als Glieder an dir, unserm gemeinschaftlichen Haupte, durch den Glauben verbunden sind. Laß mich, o mein Heiland meine ewige Ruhe und Glückseligkeit darinn suchen, daß ich stets in dir vor GOtt erfunden, und deinem Fürbilde immer ähnlicher werden möge. Gib mir Kraft, dich auch in den Trübsalen dieses Lebens mit Gedult und Vertrauen zu ehren, und im Leben, Leiden und Sterben meine künftige Verherrlichung mit dir in völliger Gewißheit zu hoffen, bis ich endlich zu deiner vollkommenen Anbetung und zu der himmlischen Gemeinschaft mit dir in der Ewigkeit gelange, wozu du mich erlöset hast, Amen.

Form der Verrichtung des heiligen Abendmahls, in den Heilbronnischen Kirchen.

So wahr ich lebe, spricht der HErr unser GOtt, ich habe keine Lust an dem Tode des Gottlosen, sondern will, daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und habe das Leben. O der seligen Leute, um deren Willen auch GOtt schwöret, aber hingegen auch wehe, und abermal wehe über alle Menschen, welche auch GOtt auf seinen Eidschwur nicht glauben, noch sich zu ihm bekehren wollen. Wohlan, so laßt uns nun, liebe Christen, diesen theuren Eidschwur Göttlicher Majestät, mit Ernst zu Herzen führen, und auf solche gnädige Verkündigung und Anerbietung Göttlicher Gnaden, uns zu GOtt

dem

dem HErrn wenden, ihn suchen und anrufen, ehe und dann uns die Zeit verkürzet werde, und die Finsterniß überfalle. Damit wir dann das heilige Abendmahl würdiglich empfahen, wahren Trost und herzliche Freude davon bringen mögen, so laßt uns mit ernster Bekänntnis unserer Sünden, in wahrer Reu und Leid, Göttlicher Majestät zu Fusse fallen, Gnade bitten und hoffen, durch unsern HErrn JEsum Christum. Alsdann so will sich GOTT wahrhaftig zu uns wenden, dann er ist barmherzig, gnädig, gedultig, und von grosser Güte und Treue, und reuet ihn bald der Strafe, und um des theuren Verdienstes, Leidens, Todes und Auferstehung willen seines einigen geliebten Sohns will er uns für gerecht und unschuldig halten, zu Kindern GOttes und Erben des ewigen Lebens aufnehmen.

Des zu wahrer Sicherheit, laßt uns jetzo mit freudigem Herzen und lebendigem Glauben in diesem hochwürdigen Sacrament den wahren Leib und das theure Blut JEsu Christi, für uns geopfert und vergossen, empfahen, und bei diesem edlen Pfand der hohen Gnaden GOttes, uns durch Christum verheisen, mit Freuden gedenken, deroselben nimmermehr vergessen, sondern in frischer Gedächtnis behalten, uns deroselben in aller Traurigkeit und Anfechtung lernen trösten und aufenthalten. Lasset uns auch unserm lieben GOtt für die so reiche Gnade, so er uns durch seinen Sohn erwiesen, herzlich danken, und die Dankbarkeit mit ernster Verbesserung des Lebens beweisen. So ihr nun dieses Vorhabens seyd, so neiget eure Herzen, thut eure Bekanntnis, und sprecht mit mir also:

Ach HErr GOtt himmlischer Vater! wir deine arme elende Menschen bekennen mit Mund und Herzen, daß wir dich, unsern wahren GOtt, mit all unserm Thun und Lassen gar schwerlich erzürnet haben, also, daß du, gerechter Richter, genugsame Ursache und Macht hättest, uns nicht allein hie zeitlich zu strafen, sondern möchtest auch uns mit allem Recht deiner Gnaden ewiglich enterben und entsetzen. Und aber du, GOtt und Vater aller Gnaden, keine Lust noch Gefallen hast

an einiges Menschen Verderben, sondern willt, daß wir uns zu dir bekehren, an deinen Sohn glauben und leben. Demnach kommen wir zu dir mit betrübtem Herzen, und herzlichem Schmerzen, in unserem höchsten Anliegen, mit Sünden hart beschweret, bitten und flehen um Gnade und Barmherzigkeit, um deines einigen geliebten Sohns willen. Ach gnade uns, HErr GOTT himmlischer Vater, sey uns gnädig, und vergib uns alle unsere Sünden und Schuld, um des allerheiligsten Leidens und Sterbens deines einigen geliebten Sohns, unsers HErrn JEsu Christi willen. Dann wir je sonst keinen Heiland wissen und erkennen, dann denselbigen deinen einigen Sohn JEsum Christum: Und wollen solches mit Empfahung seines Leibes und Blutes in diesem Hochwürdigen Sacrament bezeugen, darzu du uns, o getreuer GOtt, durch die Gnade deines heiligen Geistes wollest würdig machen, annehmen und erkennen, und uns hiemit deinen heiligen Geist mildiglich verleihen, daß wir forthin mit mehrerem Ernst all unser Fürnehmen und Rathschläge richten zu deines Namens Lob und Preis, zur Verbesserung des Nächsten, und unserer selbsten Seligkeit und Wohlfahrt; dann wir je nicht gern wollten fürsetzlich und freventlich forthin mehr in Sünde und Schande fallen, noch verwilligen. Da wir aber aus angebohrner Schwachheit irreten oder fehleten, da wollst du uns, O GOtt und Vater, der täglichen Fehl und Mißhandlung gnädig erinnern, auf daß wir bald ablassen, uns zu dir wenden, und in steter Buß erfunden werden, und also je mehr und mehr der Sünden feind werden und absterben, in aller Gottseeligkeit zunehmen und wachsen, so lang und viel, bis wir die Vollkommenheit erreichen, und endlich erlangen nach diesem Leben das ewige Leben, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErrn. Welche dieses Glaubens sind, die sprechen von Herzen; Amen.

Und ergreifet alsobald in tröstlicher Zuversicht und lebendigem Glauben die gnadenreiche Absolution und Entbindung von euren Sünden, und in Christo JEsu verheissen und zugesagt.

Dann

Dann das ist gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen, unter welchen ich, (spricht Paulus) der fürnehmste bin: Aber darum ist mir Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnehmlich JEsus Christus erzeigete alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben. Dann also sagt der HErr: Die Starken bedörfen des Arztes nicht, sondern die Kranken: Ich bin kommen die Sünder zur Buse zu rufen und nicht die Gerechten.

Hierauf so verkündige ich euch, an statt GOttes und aus Befehl JEsu Christi, als ein verordneter Diener JEsu Christi und dieser Gemeine, die Gnade und Liebe GOttes, Verzeihung aller eurer Sünden, die Gaben und Gemeinschafft des heiligen Geistes, und dann nach Ausgang dieses elenden Lebens, auch die Gemeinschafft des ewigen Lebens, und das alles im Namen GOttes des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes, Amen.

Darnach höret auch die hochlöbliche Stifftung, und die heilige Einsatzung dieses Testaments, und tretet alsobald mit bußfertigem Herzen, in aller Freudigkeit zu dem Gnadenmahl des HErrn, und empfahet allda das theure werthe Pfand, den Leib und das Blut unsers HErrn JEsu Christi, der gewissen Zuversicht, was uns der HErr verheisen, werde er auch, laut seiner Treue und Wahrheit, und kraft Göttlicher Majestät, leisten und halten.

Lasset uns beten:

Vater Unser, ꝛc.

Nun lauten die Worte der Stifftung des heiligen Abendmahls in unserer Sprache also:

Unser HErr JEsus in der Nacht, da Er verrathen ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm Er das Brod, danket und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl, nahm Er den Kelch, sagte Dank und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus, das ist der Kelch des Neuen Testaments in meinem Blut, das für Euch und für Viele vergossen

gossen wird, zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Danksagung nach Empfahung des Heil. Abendmahls.

Lasset uns GOTT dem HErrn für die empfangene Gutthaten danken und also beten:

Wir danken dir, o HErr GOTT himmlischer Vater, daß du unsere hungerige Herzen und durstige Seelen abermals erfreuet und erquicket hast, auch uns arme Sünder deiner hohen Gnaden, durch das theure Testament so gnädiglich erinnert und versichert. Wir bitten ganz demüthiglich dich, unsern lieben Vater, du wollest durch deinen Heil. Geist solch edel Pfand des wahren Leibs und Bluts JEsu Christi, deines einigen Sohns, in uns ewig verwahren, auf daß wir darbei deiner unermeßlichen Gnade und Barmherzigkeit ewiglich danken und gedenken, uns derselben in allerlei Unglück und Anfechtung trösten, und uns sonderlich hiemit wider des Todes Schrecken, Traurigkeit der Seelen, und der Höllenangst mögen erhalten und behelfen. Verleihe uns auch Gnade und Kraft des Heil. Geistes, daß wir dir zu Ehren, unser Leben mit Ernst bessern, dem Satan, der Welt, und unserm Fleisch und Blut absterben, deine tägliche züchtigung mit Gedult aufnehmen, in deiner Erkänntniß und Liebe des Nächsten zunehmen und wachsen. Und wir also bei Christo, und du ewiger Vater samt dem Heil Geist, durch Christum in uns bleibest, auf daß wir endlich nach diesem Leben mit Freuden empfahen das ewige Leben, und das alles durch Christum JEsum, unsern einigen Heiland, Am.

Zum Beschluß.

Danksagen wir alle, ꝛc.

suche Seite 397.

Der Seegen.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes des Vaters, und die Gemeinschaft des Heil. Geistes, seye mit euch: Und der Friede GOttes, welcher höher ist dann alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne, in Christo JEsu, zu allen Zeiten, Amen.

Ordentliche

Einrichtung

der gewöhnlichen

Evangelien

und

Episteln

auf alle Sonn- hohe Fest- Feier-

und Apostel-Täge

durchs ganze Jahr,

deme zu Ende beigefüget

Die Leidens- und Todesgeschichte Jesu.

Aus den vier Evangelisten zusammen gezogen.

samt der Geschichte von der Zerstörung der Stadt Jerusalem.

Anjezo aufs neue übersehen und verbessert.

Heilbronn,

in Allingers Verlag.

Evangelium am 1. Sonntag des Advents.
Matth. 21. v. 1. bis 9.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen, gen Bethphage an den ölberg, sandte JEsus seiner jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken der vor euch liegt, und bald werdet ihr ein eselin finden angebunden, und ein füllen bei ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten, der da spricht: saget der tochter Zion: Siehe dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem esel und auf einem füllen der lastbaren eselin. Die jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte; und brachten die eselin und das füllen, und legten ihre kleider darauf: und sazten ihn darauf; aber viel volks breitete die kleider auf den weg, die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg; das volk aber das vor gieng und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna, dem sohn David, gelobet sey der da kömt in dem namen des Herrn, Hosianna in der höhe.

Epistel, Röm. 13. v. 11. bis 14.

Lieben brüder, weil wir solches wissen, nemlich die zeit, daß die stunde da ist aufzustehen vom schlaf, (sintemal unser heil jezt näher ist, dann da wirs glaubten, die nacht ist vergangen, der tag aber herbei kommen; so lasset uns ablegen die werke der finsterniß, und anlegen die waffen des lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am tage, nicht in fressen und sauffen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid; sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am 2. Sonntag des Advents.
Luc. 21. v. 25. bis 36.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Es werden zeichen geschehen an der sonnen, und mond, und sternen, und auf erden wird den leuten bange seyn, und werden zagen, und das meer und die wasserwogen werden brausen; und die men-

menschen werden verschmachten, für furcht und für warten der dinge, die da kommen sollen auf erden; dann auch der himmel kräfte sich bewegen werden: und alsdann werden sie sehen des menschen sohn kommen in den wolken, mit groser kraft und herrlichkeit. Wann aber dieses anfäbet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure häupter auf, darum, daß sich eure erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein gleichnis: Sehet an den feigenbaum und alle bäume, wann sie jezt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen und merket, daß jetzt der sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dieß alles sehet angehen, so wisset, daß das reich Gottes nahe ist. Warlich ich sage euch: Diß geschlecht wird nicht vergehen, biß daß es alles geschehe. Himmel und erden werden vergehen aber meine wort vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beschweret werden mit fressen und sauffen, und mit sorgen der nahrung, und komme dieser tag schnell über euch: Dann wie ein fallstrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des menschen sohn.

Epistel, Röm. 15. v. 4. bis 13.

Was aber vorhin geschrieben ist, daß ist uns zur lehre geschrieben, auf daß wir durch gedult und trost der schrift hoffnung haben. Gott aber der gedult und des trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seyd untereinander nach JEsu Christ, auf daß ihr einmüthiglich mit einem munde lobet Gott und den vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein diener gewesen der beschneidung, um der wahrheit willen GOttes, zu bestättigen die verheissung, den vätern geschehen. Daß die heiden aber Gott loben um der barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den heiden, und deinem namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr heiden mit seinem volk. Und abermal: Lobet den HErrn alle heiden, und preiset ihn alle völker. Und abermal spricht

Jesaias: Es wird seyn die wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die heiden, auf den werden die heiden hoffen. GOtt aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habt, durch die kraft des heiligen geistes.

Evangelium am 3. Sonntag des Advents, Matth. 11. v. 2. bis 11.

Da aber Johañes im gefängnis die werke Christi hörete, sandte er seiner jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johannt wieder, was ihr sehet und höret. Die blinden sehen, und die lahmen gehen, und die aussäzigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und den armen wird das evangelium gepredigt. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da sie hinglengen fieng Jesus an zu reden zu dem volk von Johañe. Was seyd ihr hinaus gegangen in die wüsten zu sehen? Woltet ihr ein rohr sehen, das der wind hin und her wehet? Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, sind in der könige häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist denn ein prophet. Dann dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen engel für dir her, der deinen weg vor dir bereiten soll.

Epistel, 1 Corinth. 4. v. 1. bis 5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi diener und haushalter über GOttes geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den haushaltern, daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget: Der HErr aber ists, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den rath der herzen offenbaren: alsdann wird einem jeglichen von Gott lob wiederfahren.

Evan-

Evangelium am 4. Sonntag des Advents, Joh. 1. v. 19. bis 28.

Und diß ist das zeugniß Johannis, da die juden sandten von Jerusalem priester und levlten, daß sie ihn fragten: wer bist du? und er bekannte, und läugnete nicht. Und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein prophet? und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann? daß wir antwort geben denen, die uns gesandt haben, was sagst du von dir selbst? Er sprach: ich bin eine stimme eines predigers in der wüsten: richtet den weg des HErrn, wie der prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du dann, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, denn ihr nicht kennet, Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht werth bin, daß ich seine schuhriemen auflöse. Diß geschah zu Bethabara, jenseits des Jordans, da Johannes taufete.

Epistel, Philipp. 4, v. 4. bis 7.

Lieben brüder! freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich euch: Freuet euch, Eure lindigkeit lasset kund seyn allen menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen dingen lasset eure bitte im gebet und flehen mit danksagung vor GOtt kund werden. Und der friede GOttes, welcher höher ist, dann alle vernunft, bewahre eure herzen und sinnen in Christo JEsu, Amen.

Evangelium am heiligen Christ-Tage. Luc. 2. v. 1. bis 14.

Es begab sich aber zu der zeit, daß ein gebot vom kaiser Augusto ausgieng, daß alle welt geschätzet würde. Und diese schatzung war die allererste, und geschah zur zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war. Und jedermann gieng, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine stadt. Da machte sich auch auf Joseph, aus Galiläa, aus der stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur stadt David, die da hei-

heiset Bethlehem, darum daß er vom hause und geschlecht Davids war, auf daß er sich schäzen liesse mit Maria, seinem vertrauten weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die zeit, daß sie gebähren solte. Und sie gebahr ihren ersten sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippen, denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derselbigen gegend auf dem felde bei den hürden, die hüteten des nachts ihre heerde. Und siehe, der engel des HErrn trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um sie, und sie furchten sich sehr. Und der engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grose freude, die allem volk widerfahren wird. Dann euch ist heute der heiland gebohren, welcher ist Christus, der HErr, in der stadt David. Und das habt zum zeichen: ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippen liegen. Und alsbald war da bei dem engel die menge der himmlischen heerschaaren, die lobeten Gott, und sprachen: Ehre sey Gott in der höhe, und friede auf erden, und den menschen ein wohlgefallen.

Epistel, an Titum 2. v. 11. bis 14.

Es ist erschienen die heilsame gnade Gottes allen menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche wesen, und die weltlichen lüsten und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser welt, und warten auf die selige hofnung und erscheinung der herrlichkeit des grosen Gottes, und unsers heilandes JEsu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein volk zum eigenthum, das fleisig wäre zu guten werken.

Evangelium am Tage St. Stephani, Matth. 23. v. 34. bis 39.

Der HErr sprach zu den pharisäern und schriftgelehrten, und obersten der jüden: Siehe, ich sende zu euch propheten, und weisen, und schriftgelehrten, und derselbigen werdet ihr etliche tödten, und kreuzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren schulen, und werdet sie verfolgen von einer stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergossen ist auf erden,

von

von dem blut an des gerechten Abels, bis auf das blut Zacharias, Barachiä sohn, welchen ihr getödet habt zwischen dem tempel und altar. Warlich ich sage euch; daß solches alles wird über diß geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die propheten, und [steinigest] die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine kinder versammlen wollen, wie eine henne versammlet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewolt? Siehe euer haus soll euch wüste gelassen werden. Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jezt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey, der da kommt in dem namen des Herrn.

Lection, in der Apost. Gesch. am 6. und 7. Cap.

Stephanus aber voll glaubens und kräfte, thät wunder und grose zeichen unter dem volk. Da stunden etliche auf von der schule, die da heiset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht wieder zu stehen der weisheit und dem geist, der da redete. Da richteten sie zu etliche männer, die sprachen: Wir haben ihn gehört lästerwort reden wider Mosen und wider GOtt. Und bewegten das volk, und die ältesten, und die schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den rath, und stelleten falsche zeugen dar, die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf zu reden lästerwort wider diese heilige stätte und das geseze. Dann wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese stätte zerstören, und ändern die sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im rath sassen, und sahen sein angesicht, wie eines engels angesicht. Als er aber voll heiliges geistes war, sahe er auf gen himmel, und sahe die herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zu rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den himmel offen, und des menschen sohn zur rechten GOttes stehen. Sie schrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein. Und stiessen ihn zur stadt hinaus, und steinigten ihn Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füssen eines jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr

HErr JEsu nimm meinen geist auf. Er kniete aber nieder, und schrie laut: HErr behalte ihnen diese sünde nicht; Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium am Tage St. Johannis des Apostels und Evangelisten, Joh. 21, v. 15 bis 24.

Da sie nun das mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro. Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er sprach zu ihm: ja HErr, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lämmer. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? er spricht zu ihm: Ja HErr, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine schaafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm. Simon Johanna hast du mich lieb? Petrus war traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: hast du mich lieb, und sprach zu ihm: HErr, du weissest alle dinge, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine schaafe! Warlich, warlich ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; Wenn du aber alt wirst, wirst du deine hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin wilt. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem tode er GOtt preisen würde. Und da er das gesagt, sprach er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner brust am abendessen gelegen war, und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: HErr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine rede aus unter den brüdern: dieser jünger stirbt nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: er stirbet nicht, sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Diß ist der jünger, der von diesen dingen zeuget, und hat dis geschrieben, und wir wissen, daß sein zeugniß wahrhaftig ist.

Lection, Ebr. 1. v. 1 bis zum Ende.

Nachdem vor zeiten GOtt manchmal und mancherlei weise geredet hat zu den vätern durch die propheten, hat er am lezten in diesen tagen zu uns geredt, durch

den

den sohn, welchen er gesezt hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, sintemal er ist der glanz seiner herrlichkeit, und das ebenbild seines wesens, und trägt alle dinge mit seinem kräftigen wort, und hat gemacht die reinigung unserer sünden durch sich selbst, hat er sich gesezt zu der rechten der majestät in der höhe. So viel besser worden denn die engel, so gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemals gesagt: Du bist mein sohn, heute hab ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein vater seyn, und er wird mein sohn seyn. Und abermal, da er einführet den erstgebohrnen in die welt, spricht er: Und es sollen ihn alle engel GOttes anbeten. Von den engeln spricht er zwar: Er machet seine engel geister, und seine diener feuerflammen. Aber von dem sohn: GOtt, dein stuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit, das scepter deines reiches ist ein richtiges scepter. Du hast geliebet die gerechtigkeit, und gehasset die ungerechtigkeit, darum hat dich, o GOtt, gesalbet dein GOtt mit dem öle der freuden, über deine genossen. Und du, HErr, hast von anfang die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werke. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben, und sie werden alle veralten wie ein kleid. Und wie ein gewand wirst du sie verwandeln, und sie werden sich verwandeln, du aber bist derselbige, und deine jahre werden nicht aufhören. Zu welchem engel aber hat er jemals gesagt: Seze dich zu meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum schemmel deiner füsse? Sind sie nicht allzumal dienstbare geister, ausgesandt zum dienst um derer willen, die ererben sollen die seligkeit?

Evangelium am Sonntag nach dem Christtage, Luc. 2. v. 33. bis 40.

Und sein vater und mutter verwunderten sich deß, das von Jesu geredt ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner mutter: Siehe, dieser wird gesezt zu einem fall und auferstehen vieler in Israel, und zu einem zeichen, dem widersprochen wird, und es wird ein schwerd durch deine seele dringen, auf daß vieler herzen gedanken

offenbahr werden. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanuel, vom geschlechte Aser, die war wohl betaget, und hatte gelebet sieben jahre mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauschaft. Und war nun eine wittwe bei vier und achzig Jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete GOtt mit fasten und beten tag und nacht. Dieselbe trat auch hinzu, zu derselbigen stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten, nach dem gesez des Herrn, kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer stadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward stark im geist, voller weisheit, und GOttes gnade war bei ihm.

Epistel, Gal. 4. v. 1. bis 7.

Ich sage aber: So lange der erbe ein kind ist, so ist unter ihm und einem knecht kein unterscheid, ob er wol ein herr ist aller güter: sondern er ist unter den vormündern und pflegern, bis auf die bestimmte zeit vom vater. Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen satzungen. Da aber die zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen sohn, gebohren von einem weibe, und unter das gesez gethan, auf daß er die, so unter dem gesez waren, erlösete, daß wir die kindschaft empfiengen. Weil ihr denn kinder seyd, so hat GOtt gesandt den geist seines sohns in euere herzen, der schreiet: Abba, lieber vater! Also ist nun hie kein knecht mehr, sondern eitel kinder. Sinds aber kinder, so sinds auch erben GOttes durch Christum.

Evangelium am neuen Jahrs-Tage, Luc. 2. v. 21.

Und da acht tage um waren, daß das kind beschnitten wurde, da ward sein name genennet Jesus, welcher genennet war von dem engel, ehe dann er in mutterleib empfangen ward.

Epistel an die Galat. 3. v. 23. bis 29.

Ehe dann aber der glaube kam, wurden wir unter dem gesez verwahret, uud verschlossen auf den glauben, der da solte offenbahret werden. Also ist das gesez unser zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen ist, sind wir

wir nicht mehr unter dem zuchtmeister. Dann ihr seyd alle GOttes kinder, durch den glauben an Christo JEsu. Dann wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein jüde noch grieche, hie ist kein knecht, noch freyer, hie ist kein mann, noch weib: dann ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams saamen, und nach der verheisung erben.

Evangelium am Sonntag nach dem neuen Jahr, Matth. 2. v. 13. bis zu Ende.

Da aber die weisen aus morgenland hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der engel des HErrn dem Joseph im traum und sprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und seine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage. Dann es ist fürhanden, daß Herodes das kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich bei der nacht, und entwich in Egyptenland, und blieb allda bis nach dem tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen sohn gerufen. Da Herodes nun sahe, daß er von den weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen grenzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der zeit, die er mit fleiß von den weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem gebirge hat man ein geschrei gehöret, viel klagens, weinens und heulens, Rahel beweinte ihre kinder, und wolte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der engel des HErrn dem Joseph im traum in Egyptenland, und sprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und seine mutter zu dir, und zeuch hin in das land Israel: sie sind gestorben, die dem kinde nach dem leben stunden. Und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich, und kam in das land Israel. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdischen lande König war, an statt seines vaters Herodis, fürchtete er sich dahin zu kommen. Und

im traum empfieng er befehl von GOtt, und zog in die örter des Galiläischen landes, und kam, und wohnete in der stadt die da heißt Nazareth. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die propheten: Er soll Nazarenus heisen.

Epistel, an Tit. 3. v. 4. bis 7.

Da aber erschien die freundlichkeit und leutseligkeit Gottes unsers heilandes. Nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten: Sondern nach seiner barmherzigkeit macht er uns selig, durch das bad der wiedergeburt und erneurung des heiligen geistes. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern heiland, auf daß wir durch desselben gnade gerecht und erben seyn des ewigen lebens, nach der hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Fest der Erscheinung Christi, Matth. am 2. v. 1. bis 12.

Da Jesus gebohren war zu Bethlehem im jüdischen lande, zur zeit des königs Herodis, siehe, da kamen die weisen vom morgenland gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der juden? Wir haben seinen stern gesehen im morgenlande, und sind kommen ihn anzubeten. Da das der König Herodis hörete, erschrack er, und mit ihm, das ganze Jerusalem, und ließ versammlen alle hohenpriester und schriftgelehrten unter dem volk, und erforschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen lande. Denn also stehet geschrieben durch den propheten: Und du Bethlehem im jüdischen lande, bist mit nichten die kleinste unter den fürsten Juda, denn aus dir soll mir kommen der herzog, der über mein volk Israel ein herr sey. Da berief Herodes die weisen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wann der stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: ziehet hin, und forschet fleisig nach dem kindlein, und wann ihrs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten zogen sie hin. Und siehe, der stern, den sie im morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen her, bis daß er kam und stund oben über, da das kindlein war. Da sie den stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und giengen

in das haus, und funden das kindlein mit Maria seiner mütter und fielen nieder, nnd beteten es an, und thäten ihre schätze auf und schenkten ihm gold, weyrauch und myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Lection, Esaia 60. v. 1. bis 6.

Mache dich auf, werde licht, denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe, finsterniß bedecket das erdreich, nnd dunkel die völker: Aber über dir gehet auf der HErr, und seine herrlichkeit scheinet über dir, und die helden werden in deinem licht wandeln, uud die könige im glanz, der über dir auf gehet. Hebe deine augen auf, und siehe umher, diese alle versammlet kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur seiten erzogen werden. Denn wirst du deine lust sehen, und ausbrechen, und dein herz wird sich wundern und ausbreiten, weun sich die menge am meer zu dir bekehren, und die macht der heiden zu dir kommet. Denn die menge der kamelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, gold und weyrauch bringen, und des HErrn lob verkündigen.

Evangelium am 1 Sonntag nach der Ersch. Christi, Luc. 2. v. 42. bis 52.

Da JEsus zwölf jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem, nach gewohnheit des festes. Und da die tage vollendet waren, und sie wieder zu hause giengen blieb das kind Jesus zu Jerusalem, und seine eltern wußtens nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den gefährten, und kamen eine tagreise, und suchten ihn unter den gefreunden und bekannten. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreien tagen, funden sie ihn im tempel sizen, mitten unter den lehrern, daß er ihnen zu hörete und sie fragete. Und alle die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines verstandes und seiner antwort. Und da sie ihn sahen, entsazten sie sich. Und seine mutter sprach zu ihm: Mein sohn, warum hast du uns das gethan? siehe, dein vater und ich haben

ben dich mit schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines vaters ist; und sie verstunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine mutter behielt alle diese worte in ihrem herzen. Und JEsus nahm zu an weisheit, alter und gnade, bei GOtt und den menschen.

Epistel an die Röm. 12. v. 1. bis 6.

Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser welt gleich, sondern verändert euch durch verneurung eures sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige; und der vollkommene GOttes wille. Dann ich sage durch die gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, dann sichs gebühret zu halten, sondern, daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem GOtt ausgetheilet hat, das mas des glaubens, Dann gleicher weise, als wir in einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerlei geschäfte haben: Also sind wir viel ein leib in Christo, aber untereinander ist einer des andern glied. Und haben mancherlei gaben nach der gnade die uns gegeben ist.

Evangelium am 2, Sonntag nach der Ersch. Christi, Joh. 2. v. 1. bis. 11.

Und am dritten tag ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa und die mutter Jesu war da, Jesus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es am wein gebrach, spricht die mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen? Meine stunde ist noch nicht kommen. Seine mutter sprach zu den dienern: Was er euch sagt, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne wasserkrüge gesezt, nach der weise der jüdischen reinigung, und gieng je in einen zwei oder drei maas. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die wasserkrüge mit wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.

Und

Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringts dem speisemeister; und sie brachtens. Als aber der speisemeister kostete den wein, der wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, die diener aber wußtens, die das wasser geschöpfet hatten, rufet der speisemeister dem bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern: Du hast den guten wein bisher behalten. Das ist das erste zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine herrlichkeit, und seine jünger glaubten an ihn.

Epistel, Röm. 12. v. 7. bis 16.

Hat jemand weissagung, so sey sie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, so warte er des amts. Lehret jemand, so warte er der lehre. Ermahnet jemand, so warte er des ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig; übet jemand barmherzigkeit, so thue ers mit lust. Die liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe untereinander sey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun solt. Seyd brünstig im geist. Schicket euch in die zeit. Seyd frölich in hoffnung, geduldig in trübsal. Haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerlei sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium am 3. Sonntag nach der Ersch. Christi, Matth. 8. v. 1. bis 13.

Da JEsus vom berge herab gieng, folgete ihm viel volks nach. Und siehe ein aussäziger kam und betete ihn an, und sprach: Herr, so du wilt, kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckte seine hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem aussaz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere die gabe, die Moses befohlen hat,

zu einem zeugnis über sie. Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn und sprach: HErr mein knecht liegt zu hause, und ist gichtbrüchtig, und hat grose qual. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach gehest, sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund. Denn ich bin ein mensch, darzu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegsknechte, noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; Und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem knecht: Thue das, so thut ers. Da das JEsus hörete verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen von morgen und von abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im himmelreich sizen: aber die kinder des reichs werden ausgestossen in das finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zähnklappern. Und JEsus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast, und sein knecht ward gesund zu derselbigen stund.

Epistel, Röm. 12. v. 17. bis 21.

Lieben brüder, haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet nicht böses mit bösem; fleisiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen menschen friede. Rächet euch selber nicht, meine liebsten, sondern gebet raum dem zorn (Gottes.) Denn es stehet geschrieben: Die rache ist mein, ich will vergelten: spricht der Herr. So nun deinen feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn so tränke ihn, wenn du das thust, so wirst du feurige kohlen auf sein haupt sammeln. Laß dich nicht das böse überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem.

Evangelium am 4 Sontag nach der Erscheinung Christi Matth. 8. v. 23. bis 27.

JEsus trat in ein schiff, und seine jünger folgeten ihm. Und siehe da erhub sich ein groß ungestümm im meer, also, daß auch das schifflein mit wellen bedecket ward, und er schlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten

ihn

ihn auf und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? und stund auf, und beträuete den wind und das meer, da ward es ganz stille, Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das vor ein mann, daß ihm wind und meer gehorsam ist?

Epistel, Röm. 13. v. 8. bis 10.

Seyd niemand nichts schuldig, dann daß ihr euch unter, einander liebet. Dann wer den andern liebet, der hat das gesez erfüllet. Dann das gesagt ist, du solt nicht ehebrechen: Du solt nicht tödten: Du solt nicht stehlen: Du solt nicht falsche zeugniß geben: Dich soll nichts gelüsten: Und so ein ander gebot mehr ist: Das wird in diesem wort verfasset: Du solt deinen nächsten lieben als dich selbst. Die liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe des gesezes erfüllung.

Evangelium am 5. Sonntag nach der Ersch. Christi. Matth. 13. v. 24. bis 30.

JEsus legte ihnen ein ander gleichnis für, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen, der guten saamen auf seinen acker säet. Da aber die leute schliefen kam der feind, und säete unkraut zwischen den waizen und gieng davon. Da nun das kraut wuchs und frucht brachte, da fand sich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten saamen auf deinen acker gesäet? Woher hat er dann das unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Wilt du dann, daß wir hingehen, und es ausgetten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den waizen mit ausraufet, so ihr das unkraut ausgettet. Lasset beides mit einander wachsen, bis zu der ernde, und um die erndezeit will ich zu den schnittern sagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bindelein, daß man es verbrenne, aber den weizen sammlet mir in meine scheuren.

Epistel, an die Colosser am 3. v. 12. bis 17.

So ziehet nun an, als die auserwählten GOttes, heiligen und geliebten, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, sanftmuth, gedult. Und vertrage einer

den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand klage hat wider den andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da ist das band der vollkommenheit. Und der friede Gottes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem leibe, und seyd dankbar. Lasset das wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit psalmen und lobgesängen, und geistlichen lieblichen liedern, und singet dem Herrn in euren herzen. Und alles, was ihr thut mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des Herrn JEsu, und danket GOtt und dem vater durch ihn.

Evangelium am 6. Sonntag nach der Ersch. Christi, Matth. 17. v. 1. bis 9.

Und nach 6 tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem seinen bruder, und führete sie beiseits auf einen hohen berg. Und, ward verkläret für ihnen. Und sein angesicht leuchtete wie die sonne, und seine kleider wurden weiß als ein licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm, Petrus aber antwortete und sprach zu JEsu: HErr, hier ist gut seyn, wilt du, so wollen wir hie drei hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Eliä eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte wolke, und siehe, eine stimme aus der wolken sprach: Diß ist mein lieber sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den solt ihr hören. Da das die jünger höreten, fielen sie auf ihr angesicht, und erschracken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, dann JEsum alleine. Und da sie vom berge herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr solt diß gesicht niemand sagen, bis des menschen sohn von den todten auferstanden ist.

Epistel, 2 Petri 1. v. 16. bis 21.

Wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unsers Herrn JEsu Christi. Sondern wir haben seine herrlichkeit selber gesehen, da er empfieng von GOtt dem vater ehre

und

und preiß, durch eine stimme, die zu ihm geschah von der grosen herrlichkeit, dermassen: Diß ist mein lieber sohn an dem ich wohlgefallen habe. Und diese stimme haben wir gehöret vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein festes prophetisches wort, und ihr thut wohl daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, das da scheinet in einem dunklen ort, bis der tag anbreche und der morgenstern aufgehe in euren herzen. Und das solt ihr für das erste wissen, daß keine weissagung in der schrift geschicht aus eigener auslegung, denn es ist noch nie keine weissagung aus menschlichem willen herfürbracht, sondern die heiligen menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem heiligen.

Evangelium am Sonntag Septuagesima genannt, Matth. 20. v. 1. bis 16.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Das himelreich ist gleich einem hausvater, der am morgen ausgieng, arbeiter zu mieten in seinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groschen zum taglohn, sandte er sie in seinen weinberg. Und gieng aus um die dritte stunde, und sahe andere an dem markt müssig stehen. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, ich will euch geben was recht ist, und sie giengen hin. Abermal gieng er aus um die sechste und neunte stunde, und thät gleich also. Um die eilfte stunde aber gieng er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht seyn wird soll euch werden. Da es nun abend ward, sprach der herr des weinbergs zu seinem schäffner; Rufe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an, an den letzten bis zu dem ersten. Da kamen die so um die eilfte stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen groschen. Da aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen groschen. Und da sie den empfiengen, murreten sie wider den hausvater, und sprachen: Diese lezte haben nur eine stunde gearbeitet, und du

hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages last und hize getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um einen groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen lezten geben, gleich wie dir. Oder, habe ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Siehest du darum scheel, das ich so gütig bin? Also werden die lezten die ersten, und die ersten die lezten seyn. Dann viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Epistel, 1 Corinth. 9. und 10. Capitel.

Wisset ihr nicht, daß die so in den schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod: Laufet nun also, daß ihrs ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dinges, jene also, daß sie eine vergängliche krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse. Ich fechte also, nicht als der in die luft streichet, sondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß unsere värer sind alle unter der wolken gewesen, und sind alle durchs meer gegangen, und sind alle unter Mosen getaufet, mit der wolken, und mit dem meer, und haben alle einerlei geistliche speise gegessen, und haben alle einerlei geistlichen trank getrunken, sie trunken aber von dem geistlichen felß, der mit folget, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen wohlgefallen, dann sie sind niedergeschlagen in der wüsten.

Evangelium am Sonntag Sexagesima genannt, Luc. 8. v. 4. bis 15.

Da nun viel volks bei einander war, und aus den städten zu JEsu eileten, sprach er durch ein gleichniß: Es gieng ein sämann aus zu säen seinen saamen, und indem er säete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den felß, und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht safft hate. Und etliches fiel mitten

ten unter die dornen, und die dornen giengen mit auf und erstickten es: und etliches fiel auf ein gut land, und es gieng auf, und trug hunderfältige frucht. Da er das sagt, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine jünger, und sprachen. Was diese gleichnis wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das geheimniß des reichs GOttes, den andern aber in gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehe, ob sie es schon hören. Das ist aber die gleichnis: Der saame ist das wort GOttes. Die aber an dem wege sind, das sind, die es hören, darnach kommt der teufel, und nimmt das wort von ihrem herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem fels, sind die, wann sie es hören, nehmen sie das wort mit freuden an, und die haben nicht wurzel. Eine zeitlang glauben sie, und zur zeit der anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die dornen fiel, sind die es hören, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wollust dieses lebens, und ersticken, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande, sind die, so das wort hören, und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in gedult.

Epistel, 2 Corinth. 11. und 12. Cap.

Lieben brüder, ihr vertraget gerne die narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmet, so euch jemand trozet, so euch jemand ins angesicht streichet. Das sage ich nach der unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in thorheit) darauf bin ich auch kühne, Sie sind Hebräer, ich auch. Sie sind Israelitten, ich auch. Sie sind Abrahams saamen, ich auch. Sie sind diener Christi, (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr schläge erlitten, ich bin öfters gefangen, oft in todes nöthen gewest. Von den jüden habe ich fünfmal empfangen vierzig streiche weniger eins. Ich bin dreimal gestäupet, einmal gesteiniget, dreimal habe ich schiffbruch erlitten, tag und nacht habe ich zubracht in der tiefe des meers. Ich habe oft gereiset, ich bin in fährlichkeit gewesen zu wasser, in fährlichkeit

unter den mördern, in fährlichkeit unter den jüden, in fährlichkeit unter den heiden, in fährlichkeit in städten, in fährlichkeit in der wüsten, in fährlichkeit auf dem meer, in fährlichkeit unter den falschen brüdern. In müde und arbeit, in viel wachen, in hunger und durst, in viel fasten, in frost und blösse, ohne was sich sonst zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage sorge für alle gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach: wer wird geärgert und ich brenne nicht? so ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner schwachheit rühmen. GOtt und der vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in ewigkeit, weiß das ich nicht lüge. Zu Damasco der landspfleger des königs Areta verwahrete die stadt der Damascer und wolte mich greifen, und ich ward in einem korbe zum fenster aus durch die mauer niedergelassen, und entrann aus seinen händen. Es ist mir ja das rühmen nichts nüze, doch ich will kommen auf die gesicht und offenbahrung des HErrn. Ich kenne einen menschen in Christo vor vierzehen jahren, (ist er in dem leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er auffer dem leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es) derselbige war entzückt bis in den dritten himmel. Und ich kenne denselbigen menschen, (ob er in dem leibe oder auffer dem leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOtt weiß es) er war entzückt in das paradeiß, und hörete unaussprechliche wort, welche kein mensch sagen kan. Davon will ich mich rühmen, von mir selber aber will ich mich nichts rühmen ohne meiner schwachheit, und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich, denn ich wollte die wahrheit sagen: Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein pfahl ins fleisch, nemlich des satans engel, der mich mit fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreimal den HErr gefleh̃et habe, daß er von mir wieche, und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner gnade genügen, dann meine kraft ist in den schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit, auf daß die kraft Christi bei mir wohne.

Evan-

Evangelium am Fastnacht-Sonntag, Esto mihi genannt, Luc. 18. v. 31. bis 43.

JEsus nahm zu sich die zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem. und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die propheten, von des menschen sohn. Denn er wird überantwortet werden den heiden, und er wird verspottet und geschmähet und verspeiet werden, und sie werden ihn geisseln und tödten, und am dritten tage wird er wieder auferstehen: sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war.

Es geschah aber da er nahe zu Jericho kam, saß ein blinder am wege und bettelte. Da er aber hörete das volk das durchhin gieng, forschete er, was das wäre? Da verkündigten sie ihm: JEsus von Nazareth gieng vorüber. Und er rief und sprach: JEsu, du sohn David, erbarme dich mein! die aber vorne angiengen, bedroheten ihn, er solte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du sohn David, erbarm dich mein! JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei ihn brachten, fragte er ihn, und sprach: was wilt du, daß ich dir thun soll? er sprach HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend, dein glaub hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete GOtt, und alles volk das solches sahe, lobete GOtt.

Epistel, 1 Cor. 13. v. 1. bis 13.

Lieben brüder, wann ich mit menschen- und engelzungen redete, und hätte der liebe nicht, so wäre ich ein thönend erz, oder eine klingende schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle gehelmnisse, und alle erkenntniß, und hätte allen glauben, also, daß ich berge versezte, und hätte der liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine habe den armen gebe, und liesse meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht, so wäre mir nichts nüze. Die liebe ist langmüthig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, sie blehet sich nicht. Sie stellet sich nicht ungebärtig, sie suchet nicht das ihre, sie läsfet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach

schaden: sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der wahrheit, sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie dultet alles. Die liebe wird nicht müde; es müssen aber aufhören die weissagungen, und aufhören die sprachen, und das erkentnis wird auch aufhören. Denn unser wissen ist stückwerk, und unser weissagen ist stückwerk. Wenn aber kommen wird das vollkommene, so wird das stückwerk aufhören. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindische anschläge, da ich aber ein mann ward, thät ich ab was kindisch war. Wir sehen jezt durch einen spiegel, in einem dunkeln wort, denn aber von angesicht zu angesicht: jezt erkenne ichs stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, diese drei, aber die liebe ist die gröste unter ihnen.

Evangelium am 1. Sonntag in der Fasten, Invocavit genannt. Matth. am 4. v. 1. bis 11.

Da ward JEsus vom geist in die wüsten geführet, auf daß er vom teufel versucht würde. Und da er vierzig tage und vierzig nacht gefastet hatte, hungerte ihn. und der versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du GOttes sohn, so sprich: daß diese steine brod werden. Und er antwortete, und sprach: es stehet geschrieben: Der mensch lebet nicht vom brod allein, sondern von einem jeglichen wort, das durch den mund GOttes gehet. Da führte ihn der teufel mit sich in die heilige stadt, und stellete ihn auf die zinnen des tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes sohn, so laß dich hinab, denn es stehet geschrieben: Er wird seinen engel über dir befehl thun, und sie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen stein stossest. Da sprach JEsus zu ihm: wiederum stehet auch geschrieben: Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Wiederum führte ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg, und zeigte ihm alle reiche der welt, und ihre herrlichkeit, und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfälleſt und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir satan, denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein

allein dienen. Da verließ ihn der teufel, und siehe, da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Epistel, 1 Cor. 6. v. 1. bis 10.

Lieben brüder, wir ermahnen euch, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfahet. Denn er spricht: ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen: Sehet jezt ist die angenehme zeit, jezt ist der tag des heils. Lasset uns aber niemand irgend eine ärgerniß geben, auf daß unser amt nicht verlästert werde, sondern in allen dingen lasset uns beweisen als die diener GOttes, in groser gedult, in trübsalen, in nöthen, in ängsten, in schlägen, in gefängnissen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in fasten, in keuschheit in erkänntnis, in langmuth, in freundlichkeit in dem heiligen Geist, in ungefärbter liebe, in dem wort der wahrheit, in der krafft GOttes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur linken, durch ehre und schande, durch böse gerüchte und gute gerüchte: als die verführer, und doch wahrhaftig, als die unbekannten, und doch bekannt; als die sterbenden, und siehe, wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödet: als die traurigen, aber allezeit frölich; als die armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben,

Evangelium am 2 Sonntag in der Fasten, Reminiscere genannt, Matth. 15. v. 21. bis 28.

Und JEsus gieng aus von dannen, und entwich in die gegend Tyro und Sidon. Und siehe, ein Cananälsch weib gieng aus derselbigen gränze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach HErr, du sohn David, erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, dann sie schreiet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesand, dann nur zu den verlornen schaafen von dem hause Israel: Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir! Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den kindern ihr brod nehme, und werfe es vor die hunde: Sie sprach ja HErr, aber doch essen die

hündlein von den brosamen, die von ihrer herren tische fallen. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O weib! dein glaube ist groß, dir geschehe wie du wilt. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigen stund.

Epistel, 1 Thessal. 4. v. 1. bis 7.

Weiter lieben brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Dann ihr wisset, welche gebot wir euch gegeben haben, durch den Herrn JEsum. Dann das ist der wille GOttes euer heiligung, daß ihr meidet die hureret und ein jeglicher unter euch wisse sein faß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der lustseuche wie die heiden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen bruder im handel: Dann der HErr ist der rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Dann GOtt hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, sondern zur heiligung.

Evangelium am 3. Sonntag in der Fasten, Oculi genannt. Luc. 11, v. 14. bis 28.

JEsus trieb einen teufel aus, der war stumm, und es geschah, da der teufel ausfuhr, da redete der stumme, und das volk verwunderte sich; etliche aber unter ihnen sprachen, er treibet die teufel aus durch Beelzebub, den obersten der teufel; die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein zeichen von ihm vom himel: Er aber vernahm ihre gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein haus fället über das andere. Ist dann der satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein reich bestehen? dieweil ihr saget: Ich treibe die teufel aus durch Beelzebub; So ich aber die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure kinder aus? Darum werden sie eure richter seyn; So ich aber durch GOttes finger die teufel austreibe, so kommt je das reich GOttes zu euch. Wann ein starker gewapneter seinen pallast bewahret, so bleibet das seine mit frieden; Wann aber ein stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen harnisch, darauf er sich verließ,

und

und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wann der unsaubere geist von dem menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre stätte, suchet ruhe und findet ihr nicht, so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wann er kommt, so findet ers mit besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, nimmt sieben geister zu sich, die ärger sind denn er selbst. Und wann sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben menschen ärger, dann vorhin.

Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein weib im volk die stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der leib, der dich getragen hat, und die brüste, die du gesogen hast; Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes wort hören und bewahren.

Epistel, Ephes. 5. v. 1. bis 9.

So seyd nun GOttes nachfolger als die liebe kinder, und wandelt in der liebe, gleich wie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns zur gabe und opfer, GOtt zu einem süssen geruch. Hureret aber und alle unreinigkeit, oder geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den heiligen zustehet, auch schandbare wort, und narrentheidungen, oder scherze, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr danksagung. Dann das solt ihr wissen, daß kein hurer oder unreiner, oder geizIger, (welcher ist ein gözendiener,) erbe hat an dem reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten, dann um dieser willen kommt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens. Darum seyd nicht ihrer mitgenossen. Dann ihr waret weiland finsternis, nun aber seyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des geistes ist allerlei gütigkeit, und gerechtigkeit und wahrheit.

Evangelium am 4 Sonntag in der Fasten, Lätare genannt, Joh. 6. v. 1. bis 15.

Darnach fuhr JEsus weg über das merr, an der stadt Tiberias in Galilea, und es zog ihm viel volks nach, darum, daß sie die zeichen sahen, die er an den kran-

ken

ken thät; JEsus aber gieng hinauf auf einen berg, und sazte sich daselbst mit seinen jüngern, es war aber nahe die Ostern, der Juden fest. Da hub JEsus seine augen auf, und siehet, daß viel volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir brod daß diese essen? (das sagte er aber ihn zu versuchen, dann er wußte wohl, was er thun wolte,) Philippus antwortete ihm: Zweihundert pfennige werth brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner jünger Andreas, der bruder Simonis Petri: Es ist ein knabe hie, der hat fünf sterstenbrod, und zween fische, aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das volk lagere; es war aber viel gras an dem ort, da lagerten sich bei fünf tausend mann. JEsus aber nahm die brod, dankete, und gab sie den jüngern, die jünger aber denen die sich gelagert hatten: Desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel er wolte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen jüngern: Sammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von denen fünf gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die menschen das zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist warlich der prophet, der in die welt kommen soll. Da nun JEsus merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum könig machten, entwich er abermal auf den berg, er selbst alleine.

Epistel an die Galat. 4. v. 21. bis 31.

Saget mir, die ihr unter dem gesez seyn wolt, habt ihr das gesez nicht gehöret? Dann es stehet geschrieben: daß Abraham zween söhne hatte, einen von der magd, den andern von der freien. Aber der von der magd war, ist nach dem fleisch gebohren, der aber von der freien, ist durch die verheisung gebohren. Die worte bedeuten etwas. Dann das sind die zwei testamente, eines von dem berg Sinai, das zur knechtschaft gebühret, welches ist die Agar. Dann Agar heißt in Arabia der berg Sinai, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist, und ist dienstbar mit seinen kindern. Aber das Jerusalem das droben ist, das ist

die

die freie, die ist unser aller mutter: Dann es stehet geschrieben: Sey frölich du unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich herfür, und rufe, die du nicht schwanger bist, dann die einsame hat vielmehr kinder, denn die den mann hat. Wir aber, lieben brüder, sind Isac nach der verheissung kinder. Aber gleich wie zu der zeit, der nach dem fleisch gebohren war, verfolgte den, der nach dem geist gebohren war, also gehet es jezt auch; aber was spricht die schrift? Stosse die magd hinaus mit ihrem sohn, deñ der magd sohn soll nicht erben mit dem sohn der freien. So sind wir nun lieben brüder, nicht der magd kinder, sondern der freien.

Evangelium am 5. Sonntag in der Fasten, Judica genannt, Joh. 8. v. 46. bis 59.

JEsus sprach zu den jüden: welcher unter euch kan mich einer sünde zeihen: So ich euch aber die wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes wort. Darum höret ihr nicht, daß ihr seid nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen teufel, sondern ich ehre meinen vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet: Warlich, warlich, ich sage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel hast. Abraham ist gestorben, und die propheten, und du sprichst so jemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr dann unser vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben? Was machst du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein vater, der mich ehret, welchen ihr sprecht, er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein lügner, gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein wort. Abraham, euer vater, ward froh, daß er meinen tag sehen solte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig

jahr

jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich ich sage euch: Ehe denn Abraham war, bin ich. Da huben sie steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich und gieng zum tempel hinaus.

Epistel, Hebr. 9, v. 11 bis 15.

Christus aber ist kommen, daß er sey ein hoherpriester der zukünfftigen güter, durch eine grösere und vollkommenere hütten, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; Auch nicht durch der böcke- oder kälberblut, sondern er ist durch sein eigen blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden. Dann so der ochsen und der böcke blut, und die asche von der kuhe gesprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit, wie vielmehr wird das blut Christi, der sich selbst ohn allen wandel, durch den heiligen geist GOtt geopfert hat unsere gewissen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist er auch ein mittler des neuen testaments, auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung von den übertrettungen (die unter dem ersten testament waren) die so berufen sind, das verheissene ewige erbe empfahen.

Das Evangelium am 6. Sonntage in der Fasten, Palmarum genannt, auch am ersten Sonntag des Advents, Matth. 21. v. 1. bis 9.

Epistel, an die Philipper 2. v. 5. bis 11.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher gestalt war, hielt er es nicht für einen raub, GOtt gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm knechts gestalt an, ward gleich wie ein anderer mensch, und an gebärden als ein mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am kreuz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen ist. Daß in dem namen Jesu sich beugen sollen aller derer knie, die im himel und auf erden, und unter der erden sind, und allel zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur ehre Gottes des vaters.

Evan-

Evangelium am heil. Ostertage, Marci 16. v. 1 bis 8.

Und da der sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome, specerei, auf daß sie kämen und JEsum salbeten. Und sie kamen zum grabe, an einem sabather sehr frühe, da die sonne aufgieng. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den stein von des grabes thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der stein abgewälzet war, dann er war sehr groß. Und sie giengen hinein in das grab, und sahen einen jüngling zur rechten hand sizen, der hatte ein lang weiß kleid an, und sie entsazten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsezet euch nicht! ihr suchet JEsum von Nazareth, den gekreuzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galileam, da werdet ihr ihn sehen wie er euch gesagt hat. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem grabe, dann es war sie zittern und entsezen ankommen, und sagten niemand nichts, dann sie furchten sich.

Epistel, 1 Cor. 5. v. 6. bis 8.

Euer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig sauerteig den ganzen teig versäuret? Darum feget den alten sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Dann wir haben auch ein osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht in dem alten sauerteig, auch nicht im sauerteig der bosheit und schalkheit, sondern in dem süsteig der lauterkeit und der wahrheit.

Evangelium am Ostermontag, Lucä 24. v. 13. bis 35.

Und siehe, zween aus den jungern des HErrn giengen an demselbigen tage in einen flecken, der war von Jerusalem sechzig feld wegs weit, des namens heisset Emahus, und sie redeten mit einander von allen diesen geschichten. Und es geschahe, da sie so redeten und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten: Er aber sprach zu ihnen: Was sind das vor reden, die ihr zwischen euch handelt unter wegen, und seyd traurig?

Da

Da antwortete einer mit namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das, von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von thaten und worten, für GOtt und allem volk, wie ihn unsere hohenpriester und obersten, überantwortet haben zum verdammniß des todes, und gekreuziget. Wir aber hoffeten er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte tag, das solches geschehen ist. Auch haben uns erschröckt etliche weiber der unsern, die sind früh bei dem grabe gewesen, haben seinen leib nicht funden, kommen und sagen: sie haben ein gesicht der engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe, und funbens also, wie die weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzen, zu glauben alle dem, das die propheten geredt haben. Mußte nicht Christus leiden, und zu seiner herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle schrift aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum flecken, da sie hingiengen, und er stellete sich als wolte er fürter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bei uns, denn es will abend werden, und der tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu tische saß, nahm er das brod, dankete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöfnet und erkannten ihn, und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die schrift öfnete? und sie stunden auf zu derselbigen stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die eilfe versammlet, und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simont erschienen. Und sie erzehlten ihnen, was auf dem wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das brod brach.

Lection, Apost. Gesch. 10. v. 34. bis 41.

Petrus aber thät seinen mund auf, und sprach: Nun er-

fahre ich mit der wahrheit, daß GOTT die person nicht ansiehet: Sondern in allerlei volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der predigt, die GOtt zu den kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den frieden, durch JEsum Christum, welcher ist ein HErr über alles, die durchs ganze jüdische land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der taufe, die Johannes predigte, wie GOtt denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen geist und kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan, und gesund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, dann Gott war mit ihm. Und wir sind zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödet, und an ein holz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem volk, sondern uns, den vorerwählten zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den toden.

Evangelium am Oster-Dienstag. Luc. 24. v. 36. bis 47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und fürchteten sich, meineten, sie säben einen geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche gedanken in eure herzen? Sehet meine hände und meine füsse, ich bins selber, fühlet mich und sehet, dann ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen hände und füsse. Da sie aber noch nicht glaubeten für freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? und sie legten ihm vor ein stück von gebratenem fische, und honigseims. Und er nahms und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war, dann es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im gesez Mosis, in den propheten, und in den psalmen. Da öffnete er ihnen das verständniß, daß sie die schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von

den toden am dritten tage und predigen lassen in seinem namen, busse und vergebung der sünden, unter allen völkern, und anheben zu Jerusalem.

Lection in der Ap. Gesch. 13. v. 26. bis 33.

Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geschlechts Abrahams, und die unter euch GOtt fürchen, euch ist das wort dieses heils gesandt. Dann die zu Jerusalem wohnen, und ihre obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die stimme der propheten, (welche auf alle sabbather gelesen werden,) haben sie dieselbigen mit ihren urtheilen erfüllet; Und wiewohl sie keine ursache des todes an ihm funden, baten sie doch Pilatum ihn zu töden. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem holz, und legten ihn in ein grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den toden: und ist erschienen viel tage denen, die mit ihm hinauf von Galilea gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine zeugen an das volk. Und wir auch verkündigen euch die verheissung, die zu unsern vätern geschehen ist, daß dieselbige GOtt uns, ihren kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangelium am 1 Sonntag nach Ostern, Quasimod. genannt, Joh. 20. v. 19. bis 23.

Am abend aber desselbigen sabbaths, da die jünger versammlet, und die thüren verschlossen waren, aus furcht für den jüden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagete, zeigete er ihnen die hände und seine seite. Da wurden die jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu ihnen Friede sey mit euch. Gleichwie mich mein vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, bließ er sie an, nnd spricht zu ihnen: nehmet hin den heiligen geist welchen ihr die sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Epistel, 1 Johannis 5, v. 4. bis 10.

Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die welt, und unser glaube ist der sieg, der die welt überwunden hat. Wer ist aber, der die welt überwindet, ohne der

da glaubet, daß JEsus GOttes sohn ist? Dieser ists, der da kommt mit wasser und blut, JEsus Christus, nicht mit wasser allein, sondern mit wasser und blut. Und der geist ists, der da zeuget, daß geist wahrheit ist. Dann dret sind, die da zeugen im himmel: Der vater, das wort, und der heilige geist, und die drei sind eins. Und dret sind die da zeugen auf erden: Der geist, das wasser, und das blut, und die dret sind beisammen. So wir der menschen zeugnis annehmen, so ist GOttes zeugnis grösser, dann GOttes zeugnis ist das, daß er gezeuget hat von seinem sohn. Wer da glaubet an den sohn GOttes, der hat solche zeugnis bei ihm.

Evangelium am 2. Sonntag nach Ostern, Miser. Domini genannt, Joh. 10. v. 11. bis 17.

Ich bin ein guter hirt, ein guter hirt lässet sein leben für die schaafe; Ein miedling aber, der nicht hirte ist, des die schaafe nicht eigen sind, siehet den wolf kommen, und verlässet die schaafe, und fleucht, und der wolf erhaschet und zerstreuet die schaafe. Der miedling aber fleucht, dann er ist ein miedling, und achtet der schaafe nicht. Ich bin ein guter hirt, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen. Wie mich mein vater kennet, und ich kenne den vater, und lasse mein leben für die schaafe.

Und ich habe noch andere schaafe, die sind nicht aus diesem stalle, und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine stimme hören, und wird eine heerd und eine hirte werden.

Epistel, 1 Petr. am 2. v. 21. bis 25.

Dann darzu seyd ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein fürbild gelassen, daß ihr solt nachfolgen seinen fußstapfen. Welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere sünden selbst geopfert hat an seinem leibe auf dem holz, auf daß wir der sünde abgestorben, der gerechtigkeit leben, durch welches wunden ihr seyd heil worden. Dann ihr waret wie die irrende schaafe, aber ihr seyd nun bekehret zu dem hirten und bischof eurer seelen.

Evangelium am 3 Sonntag nach Ostern, Jubilate genannt, Joh. 16. v. 16. bis 23.

Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, dann ich gehe zum vater. Da sprachen etliche unter seinen jüngern unter einander: Was ist das, daß er saget zu uns: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum vater gehe Da sprachen sie: Was ist das, daß er saget, über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn; doch eure traurigkeit soll in freude verkehret werden. Ein weib, wann sie gebiehret, so hat sie traurigkeit, dann ihre stunde ist kommen; Wann sie aber das kind gebohren hat, denket sie nicht mehr an die angst, um der freude willen, daß der mensch zur welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer herz soll sich freuen, und eure freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epistel, 1 Petr. 2. v. 11. bis 20.

Lieben brüder, ich ermahne euch, als die fremdlingen und pilgrim: enthaltet euch von den fleischlichen lüsten, welche wieder die seele streiten. Und führet einen guten wandel unter den heiden, auf daß die, so von euch affterreden, als von übelthätern, eure gute werke sehen, und Gott preisen, wanns nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen ordnung, um des HErrn willen, es sey dem könig als dem obersten, oder den hauptleuten, als den gesandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen. Dann das ist der wille GOttes, daß ihr mit wohlthun verstopfet die unwissenheit der thörichten menschen. Als die freien, und nicht als hättet ihr die freiheit zum deckel der bosheit, sondern als die knechte GOttes.

Thut

Thut ehre jedermann. Habt die brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den könig. Ihr knechte seyd unterthan mit aller furcht den herrn, nicht allein den güttgen und gelinden sondern auch den wunderlichen. Dann das ist gnade, so jemand um des gewissens willen zu Gott, das übel verträgt, und leidet das unrecht. Dann was ist das für ein ruhm, so ihr um missethat willen streiche leidet? aber wann ihr um wolthat willen leidet und erdultet, das ist gnade bei Gott.

Evangelium am 4. Sonntag nach Ostern, Cantate genannt, Joh. 16. v. 5. bis 15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer herz volltraurens worden. Aber ich sage euch die wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe, so kommt der tröster nicht zu euch: So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wann derselbige kommt, der wird die welt strafen um die sünde, um die gerechtigkeit, und um das gerichte. Um die sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das gerichte, daß der fürst dieser welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jezt nicht tragen. Wann aber jener der geist der wahrheit kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären, dann von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen Alles, was der vater hat, das ist mein, darum habe ich gesagt, er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epistel, Jac. 1. v. 16. bis 21.

Irret nicht, lieben brüder; alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kommet von oben herab, von dem vater des lichts, bei welchem ist keine veränderung noch wechsel des lichts und finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erstlinge seiner kreaturen. Darum lieben brüder, ein jeglicher

licher mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum zorn. Dann des menschen zorn thut nicht was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle unsauberkeit und alle bosheit, und nehmet das wort an mit sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kan eure seelen seelig machen.

Evangelium am 5. Sonntag nach Ostern, Rogate genannt, Joh. 16. v. 23. bis 30.

Warlich, warlich ich sage euch: So ihr den vater etwas bitten werdet in meinem namen, so wird ers euch geben. Bißher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durchs sprichwort geredt, es komt aber die zeit, daß ich nicht mehr durchs sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem vater. An demselbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den vater vor euch bitten will. Dann er selbst der vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom vater ausgegangen, und kommen in die welt, wiederum verlasse ich die welt, und gehe zum vater. Sprechen zu ihm seine jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein sprichwort Nun wissen wir, daß du alle dinge weist, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage: Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Epistel, Jacobi 1. v. 22. bis 27.

Seyd aber thäter des worts, und nicht hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Dann so jemand ist ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der ist gleich einem mann, der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet, Dann nachdem er sich beschauet hat, gehet er von stund an davon: und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene gesez der freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher hörer, sondern ein thäter, derselbige wird seelig seyn in seiner that, So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene GOtt, und hält seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein herz, des gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter gottes-

dienst

dienst vor GOtt dem vatter, ist der, die waisen und wittwen in ihrem trübsal besuchen, und sich von der welt unbefleckt behalten

Evangelium am Fest der Himmelfahrt Christi, Marci 16. v. 14. bis 20.

Zulezt, da die eilfe zu tische lassen, offenbarete sich der Herr und schalt ihren unglauben und ihres herzens härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium allen kreaturen: Wer da glaubet und getauft wird, der wird seelig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem namen werden sie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, schlangen vertreiben, und so sie etwas tödliches trinken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die kranken werden sie die hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben gen himmel, und sizet zur rechten hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen orten, und der HErr würkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Lection, in der Ap. Gesch. I. v. 1. bis 11.

Die erste rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEsus anfieng beide zu thun und zu lehren, biß an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den aposteln, (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherlei erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen vom reich GOttes. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die verheisung des vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Dann Johannes hat mit wasser getauft, ihr aber solt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lang nach diesen tagen.

Die aber so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese zeit wieder aufrichten

das reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder stunde, welche der vater seiner macht vor behalten hat. Sondern ihr werdet die kraft des heiligen geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen seyn zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria, und bis ans ende der erden. Und da er solches gesagt, ward er aufgehaben zusehens, und eine wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen himmel fahren, siehe, da stunden bei ihnen zween männer in weisen kleidern, welche auch sagten: Ihr männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen himel, wird kommen wie ihr ihn gesehen habt gen himmel fahren.

Evangelium am 6. Sonntag nach Ostern, Exaudi genannt, Joh. 15. und 16. Capitel.

Wann aber der tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom vater, der geist der wahrheit, der vom vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, dann ihr seyd von anfang bei mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun. Es kommt aber die zeit, daß, wer euch tödet, wird meynen, er thue GOtt einen dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt, auf daß, wann die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht gesagt, dann ich war bei euch.

Epistel, 1. Petr. 4. v. 8. bis 11.

So seyd nun mäsig und nüchtern zum gebet: Vor allen dingen aber habt unter einander eine brünstige liebe, dann die liebe decket auch der sünden menge. Seyd gastfrei unter einander, ohne murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe die er empfangen hat, als die guten haushälter der mancherlei gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes wort. So jemand ein amt hat, daß ers thue als aus dem vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen dingen GOtt gepreiset werde

durch

durch JEsum Christ, welchem sey ehre und gewalt, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium am heiligen Pfingst-Tage, Joh. 14. v. 23. bis 31.

Wer mich liebet, der wird mein wort halten, und mein vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein wort nicht. Und das wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der tröster, der heilige geist, welchen mein vater senden wird in meinem namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den frieden lasse ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die welt gibt. Euer herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehört, daß ich zu euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum vater; Dann der vater ist gröser denn ich. Und nun habe ichs euch gesagt, ehe dann es geschicht, auf daß, wann es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort nicht viel mehr mit euch reden. dann es kommt der fürst dieser welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die welt erkenne, daß ich den vater liebe, und ich thue also, wie mir der vater geboten hat, stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Epistel, in der Ap. Gesch. 2. v. 1. bis 13.

Und als der tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein brausen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze hauß, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilt, als wären sie feurig, und er saßte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen geistes, und fiengen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber jüden zu jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige männer, aus allerlei volk, das unter dem himmel ist. Da nun diese stimme geschah, kam die menge zusammen

men, und wurden verstürzt, denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner sprache redeten, sie entsazten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir dann ein jeglicher seine sprache, darinnen wir gebohren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judåa, und Capadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den enden der Libien, bei Cirenen, und ausländer von Rom, Jüden und Jüdengenossen, Creter und Araber, wir hören sie mit unsern zungen die grosen thaten GOttes reden. Sie entsazten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: was will das werden? Die andern aber hattens ihren spott, und sprachen: Sie sind voll süssen weins.

Evangelium am Pfingst-Montage, Joh. 3. v. 16 bis 21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat Gott die welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen sohn gab, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben. Dann GOtt hat seinen sohn nicht gesandt in die welt, daß er die welt richte, sondern daß die welt durch ihn seelig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, dann er glaubet nicht an den namen des eingebohrnen sohns GOttes. Das ist aber das gericht, daß das licht in die welt kommen ist, und die menschen liebeten die finsterniß mehr denn das licht, dann ihre werke waren böse. Wer arges thut, der hasset das licht, und kommet nicht an das licht, auf daß seine werke nicht gestraft werden. Wer aber die wahrheit thut, der kommet an das licht, daß seine werke offenbar werden, dann sie sind in GOtt gethan.

Lection, in der Ap. Gesch, 10, v. 42. bis 48.

Der HErrr hat uns geboten zu predigen dem volk und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt, ein richter der lebendigen und der todten. Von diesem zeugen alle propheten, daß durch seinen namen alle, die an ihn glauben, vergebung der sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem wort zuhöreten. Und die glaubigen aus der beschneidungs-

dung, die mit Petro kommen waren, entsazten sich, daß auch auf die heyden die gabe des heiligen geistes ausgegossen ward. Dann sie höreten, daß sie mit zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem namen des Herrn.

Evangelium am Pfingst-Dienstag, Joh. 10. v. 1 bis 11

JEsus sprach zu den jüden: Warlich, warlich, ich sage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein dieb und ein mörder. Der aber zur thür hinein gehet, der ist ein hirt der schaafe. Demselbigen thut der thürhüter auf, und die schaafe hören seine stimme; und er ruset seinen schaafen mit namen, und führet sie aus. Und wann er seine schaafe hat ausgelassen, gehet er für ihnen hin, und die schaafe folgen ihm nach, dann sie kennen seine stimme. Einem fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm, dann sie kennen des fremden stimme nicht. Diesen spruch saget JEsus zu ihnen, sie vernahmen aber nicht was es war, das er zu ihnen saget. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ich bin die thür zu den schaafen. Alle die vor mir kommen sind, die sind diebe und mörder gewesen, aber die schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die thür, so jemand durch mich eingehet, der wird seelig werden, und wird ein- und ausgehen und weide finden. Ein dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das leben und volle gnüge haben sollen.

Lection, in der Ap. Gesch. 8. v. 14. bis 17.

Da aber die apostel höreten, zu Jerusalem, daß Samaria das wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem, welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen geist empfiengen. Dann er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem namen JEsu Christi. Da legten sie die hände auf sie, und sie empfiengen den heil. geist.

Evan-

Evangelium am Fest oder Sonntag Trinitatis, das ist, der heiligen Dreieinigkeit, Joh. 3. v. 1. bis 15.

Es war aber ein mensch unter den pharisäern, mit namen Nicodemus, ein oberster unter den jüden, der kam zu JEsu bei der nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen daß du bist ein lehrer von Gott kommen, dann niemand kan die zeichen thun, die du thust, es sele dann GOtt mit ihm. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey dann, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das reich Gottes nicht sehen. Nicodemus sprach zu ihm: Wie kan ein mensch gebohren werden, wann er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner mutter leib gehen, und gebohren werden? JEsus antwortete: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sei dann, daß jemand gebohren werde aus dem wasser und geist, so kan er nicht in das reich Gottes kommen. Was vom fleisch gebohren wird, das ist fleisch, und was vom geist gebohren wird, das ist geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe, ihr müsset von neuem gebohren werden. Der wind bläset wo er will, und du hörest sein sausen wohl, aber du weist nicht von wannen er kommt, und wohin er fähret: Also ist ein jeglicher, der aus dem geist gebohren ist. Nicodemus antwortete und sprach zu ihm; Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein meister in Israel und weist das nicht? Warlich, warlich, ich sage dir: Wir reden das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wann ich euch von irdischen dingen sage, wie würdet ihr glauben, wann ich euch von himmlischen dingen sagen würde? Und niemand fähret gen himmel, dann der vom himmel hernieder kommen ist, nemlich, des menschen ohn, der im himmel ist. Und wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat: Also muß des menschen sohn erhöhet werden, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben.

Epistel, an die Römer 11, v. 33. bis 36.

O welch eine tiefe des reichthums, beide der weisheit und erkäntnis Gottes, wie gar unbegreiflich sind seine ge-

gerichte, und unerforschlich seine wege. Dann wer hat des HErrn sinn erkannt? Oder, wer ist sein rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten? Dann von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle dinge, ihm sey ehre in ewigkeit, Amen.

Evangelium am 1. Sonntag nach Trinitatis, Luc. 16. v. 19. bis 31.

Es war ein reicher mann, der kleidete sich mit purpur und köstlichem leinwand, und lebete alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor seiner thür voller schwären. Und begehrte sich zu sättigen von den brosamen, die von des reichen tische fielen. Doch kamen die hunde und lekten ihm seine schwären. Es begab sich aber, daß der arme starb, und ward getragen von den engeln in Abrahams schoos. Der reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der hölle und in der qual war, hub er seine augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem schoos, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äuserste seines fingers ins wasser tauche, und kühle meine zunge, dann ich leide pein in dieser flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, sohn, daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dargegen hat böses empfangen, nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grose kluft befestiget, daß, die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich vater, daß du ihn sendest in meines vaters hauß: Dann ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen ort der qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein vater Abraham, sondern wann einer von den toden zu ihnen gienge, so würden sie busse thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den toden auferstünde.

Epistel, 1 Joh. 4. v. 16. bis 21.

GOtt ist die liebe und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die liebe völlig bei uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichts, dann gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser welt. Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus, dann die furcht hat pein, wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der liebe. Lasset uns ihn lieben, dann er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen bruder, der ist ein lügner, dann wer seinen bruder nicht liebet den er siehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und diß gebott haben wir von ihm, daß, wer GOtt liebet, daß er auch seinen bruder liebe.

Evangelium am 2 Sonntag nach Trinitatis, Lucä 14. v. 16. bis 24.

Es war ein mensch der machte ein groß abendmahl, und lud viel dazu. Und sande seinen knecht aus zur stunde des abendmahls, zu sagen den geladenen: Kommet, dann es ist alles bereit. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, ich muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf joch ochsen gekauft, und ich gehe jezt hin, sie zu besehen, ich bitte dich entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der knecht kam, und sagte das seinem HErrn wieder. Da ward der hausherr zornig, und sprach zu seinem knecht: Gehe aus bald auf die strassen und gassen der stadt: und führe die armen, und krippel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht sprach: Herr, es ist geschehen was du befohlen hast, es ist aber noch raum da. Und der herr sprach zu dem knecht: Gehe aus auf die landstrassen, und an die zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der männer keiner die geladen sind, mein abendmal schmecken wird.

Epistel, 1 Joh. 3. v. 13 bis 18.

Verwundert euch nicht, meine brüder, ob euch die welt has-

hasset. Wir wissen, daß wir aus dem tod in das leben kommen sind, dann wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer seinen bruder hasset der ist ein todschläger, und ihr wisset, daß ein todschläger nicht hat das ewige leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die liebe, daß er sein leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das leben für die brüder lassen. Wann aber jemand dieser welt güter hat, und siehet seinen bruder darben, und schleußt sein herz vor ihm zu, wie bleibet die liebe GOttes bei ihm? Meine kindlein, lasset uns nicht lieben mit worten, noch mit der zungen, sondern mit der that und mit der wahrheit.

Evangelium am. 3. Sonntag nach Trinitatis, Luc. 15. v. 1. bis 10.

Es naheten aber zu JEsu allerlei zöllner und sünder, daß sie ihn höreten. Und die phartsäer und schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die sünder an, und isset mit ihnen. Er aber sagte zu ihnen diß gleichniß, und sprach: Welcher mensch ist unter euch, der hundert schaafe hat, und so er der eins verleuret, der nicht lasse die neun und neunzig in der wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, biß daß ers finde? Und wann ers funden hat, so leget ers auf seine achsel mit freuden. Und wann er heim kommt, rufet er seinen freunden und nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein schaaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch freude seyn im himmel über einen sünder, der buse thut, für neun und neunzig gerechten, die der buse nicht bedürfen.

Oder, welch weib ist die zehen groschen hat so sie der einen verleuret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und suche mit fleiß, biß daß sie ihn finde? Und wann sie ihn funden hat, rufet sie ihren freundinnen und nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, dann ich habe meinen groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch sage ich euch, wird freude seyn für den engeln Gottes über einen sünder, der busse thut.

Epistel, 1 Petr. 5. v. 6. bis 21.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige hand Gottes

tes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle eure sorge werfet auf ihn, dann er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, dann euer widersacher, der teufel, gehet umher, wie ein brüllender löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im glauben, und wisset, daß eben dieselbe leiden über eure brüder in der welt gehen. Der GOtt aber aller gnaden, der uns berufen hat zu seiner ewigen herrlichkeit, in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen. Demselbigen sey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Evangelium am 4. Sonntag nach Trinitatis Lucä am 6. v. 36. bis 42.

Darum seyd barmherzig, wie auch euer vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüssig maas wird man in euren schoos geben. Dann eben mit dem maas, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein gleichnis: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weisen? werden sie nicht alle beide in die grube fallen? Der jünger ist nicht über seinen meister: wann der jünger ist wie sein meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen splitter in deines bruders auge, und des balkens in deinem auge wirst du nicht gewahr? oder wie kanst du sagen zu deinem bruder: Halt still bruder, ich will dir den splitter aus deinem auge ziehen, und du siehest selbst nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, zeuch zuvor den balken aus deinem auge, und besiehe dann, daß du den splitter aus deines bruders auge ziehest.

Epistel, an die Röm. am 8. v. 18. bis 23.

Dann ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbahret werden. Dann das ängstliche harren der kreatur wartet auf die offenbarung der kinder GOttes. Sintemal die kreatur unterworfen ist der eitelkeit ohn ihren willen,

len, sondern um des willen, der sie unterworfen hat auf hofnung. Dann auch die kreatur frei werden wird von dem dienst des vergänglichen wesens, zu der herrlichen freiheit der kinder Gottes. Dann wir wissen, daß alle kreatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der kindschaft, und warten auf unsers leibes erlösung.

Evangelium am 5 Sonntag nach Trinitatis.
Luc. am 5. v. 1. bis 11.

Es begab sich aber, daß sich das volk zu JEsu drang, zu hören das wort GOttes, und Er stund am see Genezareth, und sahe zwei schiffe am see stehen, die fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre neze, da trat er in der schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom land führete. Und er sazte sich, und lehrete das volk aus dem schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach Er zu Simon: Fahret auf die höhe, und werfet euer neze aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein wort will ich das neze auswerfen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grose menge fische, und ihr nez zerriß. Und sie winkten ihren gesellen, die im andern schif waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe fiel er JEsu zu den knien, und sprach: HERR, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger mensch. Dann es war ihn ein schrecken ankommen, und alle die mit ihm waren, über diesen fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die söhne Zebedäi, Simonis gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, dann von nun an wirst du menschen fahen. Und sie führeten die schiffe zu land, und verliesen alles, und folgeten ihm nach.

Epistel, 1 Petri am 3. v. 8. bis 15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brü-

brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltwort mit scheltwort, sondern dargegegen segnet, und wisset, daß ihr darzu berufen seyd, daß ihr den segen ererbet. Dann wer leben will, und gute tage sehen, der schweige seine zunge, daß sie nichts böses rede, und seine lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom bösen und thue guts, er suche friede und jage ihm nach. Dann die augen des HErrn sehen auf die gerechten, und seine ohren auf ihr gebet. Das angesicht aber des HErrn siehet auf die da böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch seelig. Fürchtet euch aber für ihrem trozen nicht, und erschrecket nicht heiliget aber GOtt den HErrn in eurem herzen.

Evangelium am 6 Sonntag nach Trinitatis, Matth. 5. v. 20. bis 26.

Es sey dann euere gerechtigkeit besser dann der schriftgelehrten und pharisäer, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den alten gesagt ist: du solt nicht töden, wer aber tödet, der soll des gerichts schuldig seyn Ich aber sage euch: Wer mit seinem bruder zörnet, der ist des gerichts schuldig. Wer aber zu seinem bruder saget: Racha, der ist des raths schuldig. Wer aber saget: Du narr, der ist des höllischen feuers schuldig. Darum, wann du deine gabe auf dem altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein bruder etwas wider dich habe. So laß allda für dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem bruder, und alsdenn komm und opfere deine gabe. Sey willfärtig deinem widersager bald, dieweil du noch bei ihm auf dem wege bist, auf daß dich der widersacher nicht dermaleins überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdest in den kerker geworfen. Ich sage dir, warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den lezten heller bezahlest.

Epistel an die Röm. 6. v. 3. bis. 11.

Wisset ihr nicht, daß alle die wir in JEsum Christum getauft sind, die sind in seinen tod getauft? So sind wir

wir je mit ihm begraben durch die tauf in den tod, auf daß gleichwie Christus ist auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des vaters, also sollen auch wir in einem neuen leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem tode, so werden wir auch der auferstehung gleich seyn, dieweil wir wissen, daß unser alter mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der sünden nicht dienen. Dann wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wissen, daß Christus von den todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Dann daß er gestorben ist, das ist er der sünden gestorben, zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er GOtt. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der sünde gestorben seyd, und lebet GOtt, in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium am 7 Sonntag nach Trinitatis, Marc. 8. v. 1. bis 9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des volks, dann sie haben nun drei tage bei mir verharret, und haben nichts zu essen, und wann ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem wege verschmachten, dann etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brod, hie in der wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie, wie viel habt ihr brod? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem volk, daß sie sich auf die erde lagerten. Und er nahm die sieben brod, und dankete, und brach sie, und gab sie seinen jüngern, daß sie dieselbigen fürlegten. Und sie legten dem volk für. Und hatten ein wenig fischlein, nnd Er dankete, und hieß dieselbige auch fürtragen. Sie assen aber, und wurden satt, und huben die übrigen brocken auf, sieben körbe. Und ihrer waren bei vier tausend, die da gessen hatten. Und er ließ sie von sich.

Epistel, an die Röm. 6. v. 19. bis 23.

Ich muß menschlich davon reden, um der schwachheit willen eures fleisches, gleichwie ihr eure glieder begeben

habt zum dienste der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern: Also begebet auch nun eure glieder zu dienste der gerechtigkeit, daß sie heilig werden, Dann da ihr der sünde knechte waret, wa waret ihr frei von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch jezt schämet, dann das ende derselbigen ist der tod. Nun ihr aber seyd von der sünde frei, und GOttes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet, das ende aber das ewige leben. Dann der tod ist der sünden sold, aber die gabe GOttes ist das ewige leben, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium am 8. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 7. v. 15 bis 23.

Sehet euch für, für den falschen propheten, die in schaafskleidern zu euch kommen, inuwendig aber sind sie reissende wölfe, an ihren früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch trauben lesen von den dornen? Oder feigen von den disteln? Also ein jeglicher guter baum bringet gute früchte, aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und ins feuer geworfen. Darum an ihren früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle die zu mir sagen, HErr, HErr, in das himmelreich kommen, sondern die den willen thun meines vaters im himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir ihr übelthäter.

Epistel, an die Römer 8. v. 12 bis 17.

So sind wir nun, lieben brüder, schulder, nicht dem fleisch, das wir nach dem fleisch leben. Dann wo ihr nach dem fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den geist des fleisches geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Dann welche der geist GOttes treibet die sind GOttes kinder, Dann ihr habt nicht einen knechtlichen

chen geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen geist empfangen durch welchen wir rufen: Abba, lieber vater. Derselbige geist giebt zeugniß unserm geist, daß wir Gottes kinder sind. Sind wir dann kinder, so sind wir auch erben, nemlich GOttes erben, und miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium am 9 Sonntag nach Trinitatis, Luc. 16. v. 1 bis 9.

Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der war für ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine güter umbracht. Und er fordert ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir: Thue rechnung von deinem haushalten, dann du kannst hinfort nicht mehr haushalter seyn. Der haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? mein herr nimmt das amt von mir, graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl was ich thun will, wann ich nun von dem amt gesezt werde, daß sie mich in ihre häuser nehmen. Und er rief zu sich alle schuldner seines herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem herrn schuldig? Er sprach: Hundert tonnen öhls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, seze dich, und schreibe flugs fünfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber: Wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter waizen: Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief und schreibe achzig. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Dann die kinder dieser welt sind klüger, dann die kinder des lichts in ihrem geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wann ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige hütten.

Epistel, 1 Cor. 10. v. 6 bis 13.

Das ist aber uns zum fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das volk sazte sich nieder zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht hurerei treiben, wie etliche unter jenen

nen hurerei trieben, und fielen auf einen tag drei und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum fürbilde, ist aber geschrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen ist. Darum, wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, dann menschliche versuchung betreten, aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer vermögen, sondern machet, daß die versuchung so ein ende gewinnet, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am 10 Sonntag nach Trinitatis, Lucä 19. v. 41. bis 48.

Und als er, der HErr JEsus nahe hinzu kam, sahe er die stadt an und weinete über sie, und sprach: Wann du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner zeit, was zu deinem frieden dienet. Aber nun ists für deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich und deine kinder mit dir, eine wagenburg schlagen, dich belagern und an allen orten ängsten, und werden dich schleifen, und keinen stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast die zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er gieng in den tempel, und fieng an auszutreiben die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein haus ist ein bethaus, ihr aber habts gemacht zur mördergruben. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenpriester und schriftgelehrten, und die fürnehmsten im volk, trachten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie ihm thun sollten, dann alles volk hieng ihm an, und hörete ihn.

Epistel, 1 Corinth. 12. v. 1 bis 11.

Von den geistlichen gaben aber will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten, ihr wisset, daß ihr heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen götzen wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand

mand JEsum verfluchet, der durch den geist Gottes redet. Und niemand kan JEsum einen HErrn heisen, ohne durch den heiligen geist. Es sind mancherley gaben, aber es ist ein geist. Und es sind mancherley ämter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley kräfften, aber es ist ein GOtt, der da würket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die gaben des geistes, zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben, durch den geist zu reden von der weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der erkänntnis nach demselbigen geist. Einem andern der glaube, in demselbigen geist. Einem andern die gabe gesund zu machen, in demselbigen geist. Einem andern wunder zu thun. Einem andern weissagung. Einem andern geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley sprachen. Einem andern die sprachen auszulegen. Diß aber alles würket derselbige einige geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

Evangelium am 11 Sonntag nach Trinitatis, Luc. 18. v. 9. bis 14.

Der HErr sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch gleichnis: es giengen zween menschen hinauf in den tempel zu beten, einer ein phariſäer, der ander ein zöllner. Der phariſäer stund und betete bey sich selbst also: Ich danke dir Gott, daß ich nicht bin wie die andre leute, räuber ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieser zöllner. Ich faste zwier in der wochen, und gebe den zehenden von allem, das ich habe. Und der zöllner stund von ferne, wollte auch seine augē nicht aufhebē gen hīmel, sondern schlug an seine brust und sprach: GOtt sey mir sünder gnädig. Ich sage euch: dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein haus für jenem. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epistel, 1 Cor. 15. v. 1. bis 10.

Ich erinnere euch aber, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet. Durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt, es wäre dann, daß ihrs um-

umsonst geglaubet hättet. Dann ich habe euch zuforderst gegeben, welches ich auch empfangen habe daß Christus gestorben sey für unsere sünde, nach der schrift. Und daß er begraben sey. Und daß er auferstanden sey am dritten tage nach der schrift. Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den zwölfen, darnach ist er gesehen worden von mehr dann fünf hundert brüdern auf einmal, der noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jakobo, darnach von allen aposteln. Am lezten nach allen, ist er auch von mir, als einer unzeitigen geburt gesehen worden. Dann ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apostel heise, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnaden bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, dann sie alle, nicht aber ich, sondern GOttes gnade, die in mir ist.

Evangelium am 12 Sonntag nach Trinitatis. Marci 7. v. 31. bis 37.

Und da der Herr Jesus wieder ausgieng von den gränzen Tyri und Sidon, kam er an das Galileische meer, mitten unter die gränzen der zehen stätte. Und sie brachten zu ihm einen tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete. Und er nahm ihm von dem volk besonders, und legete ihm die finger in die ohren, und spüzete, und rührete seine zunge, und sahe auf gen himmel, seufzete und sprach zu ihm: Hephata, das ist: Thue dich auf; und alsobald thäten sich seine ohren auf, und das band seiner zungen ward loß, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, und verwunderten sich über die maße, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die tauben macht er hörend, und die sprachlosen redend.

Epistel, 2 Cor. 3. v. 4. bis 11.

Ein solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott, nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott, welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das

amt

amt zu führen des neuen testaments, nicht des buchstabens, sondern des geistes. Dann der buchstabe tödtet, aber der geist machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchstaben tödtet, und in die steine ist gebildet, klarheit hatte, also, daß die kinder Israel nicht konnten ansehen das angesicht Mosis, um der klarheit willen seines angesichts die doch aufhöret. Wie solte nicht vielmehr das amt, das den geist giebt, klarheit haben? Dann, so das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat, vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit predigt, überschwengliche klarheit. Denn auch jenes theil, das verkläret war, ist nicht für klarheit zu achten gegen dieser überschwenglichen klarheit. Denn so das klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium am 13. Sonntag nach Trinitatis, Luc. 10. v. 23. bis 37.

JEsus wandte sich zu seinen jüngern, und sprach insonderheit: Seelig sind die augen, die da sehen, das ihr sehet; dann ich sage euch: Viel propheten und könige wolten sehen das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im gesez geschrieben? Wie lieseſt du? Er antwortete und sprach: Du solt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem herzen, von ganzer seelen, von allen kräften, und von ganzem gemüthe, und deinen nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das so wirst du leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn aus, schlugen ihn und giengen davon, und liesen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein priester dieselbige strasse hinab zog, und da er ihn sahe gieng er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein levit, da er kam bei die stätte, und sahe ihn, gieng er fürüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn sahe jammerte

ihn sein, gieng zu ihm, verband ihm seine wunden, und goß darein öl und wein, und hub ihn auf sein thier, und führte ihn in die herberge, und pflegete sein. Des andern tages reisete er, und zog heraus zween groschen, und gab sie dem wirth, und sprach zu ihm: pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wann ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der nächste sey gewesen, dem, der unter die mörder gefallen war? Er sprach: Der die barmherzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: so gehe hin, und thue desgleichen.

Epistel, Gal. 3. v. 15. bis 22.

Lieben brüder, ich rolll nach menschlicher weise reden, verachtet man doch eines menschen testament nicht (wann es bestättiget ist) und thut auch nichts darzu Nun ist je die verheisung Abrahä und seinem saamen zugesagt. Er spricht nicht: durch die saamen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das testament das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die verheisung solte durchs gesez aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreisig jahr hernach. Dann so das erbe durch das gesez erworben würde, so würde es nicht durch verheisung gegeben, GOtt aber hats Abraham durch die verheisung frei geschenket. Was soll dann das gesetz? Es ist darzu kommen um der sünde willen, bis der saame käme, dem die verheisung geschehen ist, und ist gestellet von den engeln, durch die hand des mittlers. Ein mittler aber ist nicht eines einigen mittler: GOtt aber ist einig. Wie? ist dann das gesetz wider Gottes verheisung? Das sey ferne! Wann aber ein gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die gerechtigkeit wahrhafftig aus dem gesetz. Aber die schrifft hat es alles beschlossen unter die sünde, auf daß die verheisung käme durch den glauben an JEsum Christum, gegeben denen die da glauben.

Evangelium am 14 Sonntag nach Trinitatis. Luc. 17. v. 11. bis 19.

Und es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusaem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen

einen markt kam, begegneten ihm zehen aussäzige männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre stimme, und sprachen: JEsu, lieber meister; erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den priestern. Und es geschahe, daß sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter stimme, und fiel auf sein angesicht zu seinen füssen, und dankete ihm, und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune: Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehre, und gebe GOtt die ehre, dann dieser fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Epistel, an die Galater am 5. v. 16 bis 24.

Lieben brüder, wandelt im geist, so werdet ihr die lüste des fleisches nicht vollbringen. Dann das fleisch gelüstet wider den geist, und den geist wider das fleisch Dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht thut was ihr wollet. Regieret euch aber der geist, so seyd ihr nicht unter dem gesez. Offenbar sind aber die werke des fleisches, als da sind: ehebruch, hureret, unreinigkeit, unzucht, abgötterei, zauberei, feindschaft, hader, neid, zorn, zank, zwietrecht, rotten, haß, mord, saufen, fressen, und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor daß die solches thun, werden das reich Gottes nicht ererben. Die frucht aber des geistes ist liebe, freude, friede, gedult, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, sanftmuth, keuschheit: Wider solche ist das Gesez nicht, welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr fleisch, samt den lüsten und begierden.

Evangelium am 15 Sonntag nach Trinitatis, Matth. 6. v. 24 bis 34.

Niemand kan zwei herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr essen oder trinken werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen wer-

werdet. Ist nicht das leben mehr dann diese speise? Und der leib mehr dann die kleidung? Sehet die vögel unter dem himmel an, sie säen nicht, sie ernden nicht, sie sammlen nicht in die scheuren, und euer himmlischer vater ernähret sie doch. Seyd ihr dann nicht vielmehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner länge eine ellen zu sezen möge, ob er gleich darum sorget. Und warum sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbige eins. So dann Gott das gras auf dem felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den ofen geworfen wird, solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr kleinglaubigen. Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die heiden, dann euer himmlischer vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem reich GOttes, und nach seiner gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern morgen, dann der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher tag seine eigne plage habe.

Epistel, an die Galat. 6. v. 1 bis 10.

So wir im geist leben, so lasset uns auch im geist wandeln. Lasset uns nicht eitler ehre geizig seyn, uns unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben brüder, so ein mensch etwa von einem fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zu recht mit sanftmüthigem geist, die ihr geistlich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. Einer trage des andern last, so werdet ihr das gesez Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werk, und alsdann wird er an ihm selber ruhm haben, und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerlei guts dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott lässet sich nicht spotten. Denn was der mensch säet, das

wird

wird er erndten. Wer auf sein fleisch säet, der wir von dem fleisch das verderben erndten. Wer aber auf den geist säet, der wird von dem geist das ewige leben erndten. Lasset uns aber gutes thun, und nicht müde werden, dann zu seiner zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir dann nun zeit haben, so lasset uns guts thun an jedermann, allermeist aber an den glaubensgenossen.

Evangelium am 16 Sonntag nach Trinitatis, Luc. 7. v. 11. bis 17.

Und es begab sich darnach, daß JEsus in eine stadt mit namen Nain gieng, und seiner jünger giengen viel mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das stadtthor kam, siehe, da trug man einen toden heraus, der ein einiger sohn war seiner mutter, und sie war eine wittwe und viel volks aus der stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe jammert ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den sarg an, und die träger stunden. Und er sprach: Jüngling ich sage dir, stehe auf. Und der tode richtete sich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn seiner mutter. Und es kam sie alle eine furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein groser prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein volk heimgesucht. Und diese rede von ihm erschall in das ganze jüdische Land, und in alle umliegende länder.

Epistel, Ephes. 3. v. 13 bis 21.

Lieben brüder: Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübsal willen die ich vor euch leide, welche euch eine ehre sind. Derhalben beuge ich meine knie gegen dem vater unsers Herrn JEsu Christi, der der rechte vater ist über alles was da kinder heisset, im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum seiner herrlichkeit, stark zu werden durch seinen geist, an dem inwendigen menschen, und Christum zu wohnen, durch den glauben in euren herzen und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werdet, auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da sey die breite und die länge, und die tiefe, und die höhe, auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser ist, dann alles wissen, auf daß ihr erfüllet wer-

det mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan, über alles, was wir bitten oder verstehen, nach der kraft, die da in uns wirket, dem sey ehre in der gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Evangelium am 17 Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14. v. 1. bis 11.

Und es begab sich, daß JEsus kam in ein haus eines obersten der pharisäer, auf einen sabbath, das brod zu essen, und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein mensch für ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den schriftgelehrten und pharisäern, und sprach: Ists auch recht auf den sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er grief ihn an, und heilet ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein ochs oder esel in den bronnen fället, und er nicht alsobald ihn heraus zeucht am sabbathtage? Und sie konnten ihm darauf nicht antwort geben.

Er sagte aber ein gleichniß zu den gästen, da er merkete, wie sie erwähleten oben an zu sizen, und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so seze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicherer dann du, von ihm geladen sey. Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müsseſt dann mit schaam unten ansizen. Sondern wann du geladen wirst, so gehe hin: und seze dich unten an, auf daß, wann da kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Freund, rück hinauf, dann wirst du ehre haben für denen, die mit dir zu tische sizen. Dann wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Epistel, an die Epheser 4. v. 1 bis 6.

So ermahne nun euch, ich gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt wie sich gebühret, eurem beruf, darinnen ihr berufen seyd, mit aller demuth und sanftmuth, mit gedult, und vertraget einer den andern in der liebe. Und seyd fleisig zu halten die einigkeit im geist, durch das band des friedens. Ein leib und ein geist, wie

ihr

ihr auch berufen seyd, auf einerlei hoffnung eures berufs. Ein HErr, ein glaube, eine taufe, ein GOtt und Vater, (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium am 18 Sonntag nach Trinitatis.

Matth. am 22. v. 34. bis 46.

Da aber die pharisäer höreten, daß JEsus den saducäern das maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das fürnehmste gebot im gesez? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HErrn, von ganzem herzen, von ganzer seelen, von ganzem gemüthe. Diß ist das fürnehmste und gröste gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen nächsten lieben als dich selst: In diesen zweien gebotten hanget das ganze gesez und die propheten.

Da nun die pharisäer bei einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie dünket euch um Christo, weß sohn ist er? Sie sprachen: Davids; Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im geist einen HErrn? da er saget: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Seze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er dann sein sohn? Und niemand konnte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Epistel, 1 Cor. 1. v. 4. bis 9.

Ich danke meinem GOtt allezeit eurenthalben für die gnade GOttes: die euch gegeben ist in Christo JEsu, daß ihr seyd durch ihn in allen stücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller erkänntniß, wie dann die predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr kein mangel habt an irgend einer gaben, und wartet nun auf die offenbarung unsers HErrn JEsu Christi, welcher auch wird euch fest behalten bis ans ende, daß ihr unsträflich seyd auf den tag unsers HErrn JEsu Christi. Dann GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur gemeinschaft seines sohns JEsu Christi unsers HErrn.

Evangelium am 19 Sonntag nach Trinitatis, Matth. 9. v. 1. bis 8.

Da trat Er, der HERR JEsus, in das schiff, und fuhr wieder herüber und kam in seine stadt. Und siehe, da brachten sie zu Ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun JEsus ihren glauben sahe, sprach Er zu dem gichtbrüchigen: Sey getrost mein sohn, deine sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert GOTT. Da aber JEsus ihre gedanken sahe, sprach Er: Warum denket ihr so arges in eurem herzen? welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine sünde vergeben: oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des menschen sohn macht habe auf erden, die sünde zu vergeben, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bett auf, und gehe heim. Und er stund auf, und gieng heim. Da das volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche macht den menschen gegeben hat.

Epistel, an die Epheser am 4. v. 22. bis 28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, der durch lüste in irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im geist eures gemüths, und ziehet den neuen menschen an der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Darum leget die lügen ab, und redet die warheit, ein jeglicher mit seinem nächsten, sintemal wir unter einander glieder sind. Zörnet und sündiget nicht, lasset die sonne nicht über eurem zorn untergehen. Gebet auch nicht raum dem lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr sondern arbeite, und schaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen.

Evangelium am 20. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 22. v. 2. bis 14.

Das himmelreich ist gleich einem könige, der seinem sohn hochzeit machte, und sandte seine knechte aus, daß sie den gästen zur hochzeit rufeten, und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere knechte aus, und

und sprach: saget den gästen, siehe meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochsen und mein mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommet zur hochzeit. Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf seinen acker, der ander zu seiner handthierung. Etliche aber grifen seine knechte, höneten und tödeten sie. Da das der könig hörete, ward er zornig, und schickte sein heer aus, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet, aber die gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die strassen, und ladet zur hochzeit wen ihr findet. Und die knechte giengen aus auf die strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute, und die tische wurden alle voll. Da gieng der könig hinein die gäste zu besehen, und sahe allda einen menschen der hatte kein hochzeitlich kleid an, und sprach zum ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich kleid an? er aber verstummete. Da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse, und werfet ihn in das äusserste finsterniß hinaus, da wird sein heulen und zähnklapven? Dann viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Epistel, an die Ephes. am 5. v. 15. bis 21.

So sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen, und schicket euch in die zeit: dann es ist böse zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des Herrn wille. Und sauffet euch nicht voll weins, daraus ein unordig wesen folget, sondern werdet voll geistes. Und redet unter einander von psalmen und lobgesängen, und geistlichen liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem herzen. Und saget dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem namen unsers HErrn JEsu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.

Evangelium am 21 Sonntag nach Trinitatis, Joh. am 4. v. 47. bis 54.

Und es war ein königischer, des sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, das JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, das

Er hinab käme, und hülffe seinem sohn, dann er war todkrank. Und JEsus sprach zu ihm: Wann ihr nicht zeichen und wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der königische sprach zu ihm: HErr komm hinab, ehe dann mein kind stirbet. JEsus sprach zu ihm: Gehe hin, dein sohn lebet. Der mensch glaubete dem wort, das Jesus zu ihm sagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm seine knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein kind lebet. Da forschete er von ihnen die stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende stunde verließ ihn das fieber. Da merket der vater, daß es um die stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein sohn lebet, und er glaubte mit seinem ganzen hause. Das ist nun das andre zeichen, das JEsus thät, da er aus Judea in Galileam kam.

Epistel, an die Ephes. 6. v. 10. bis 17.

Zulezt, meine brüder, seyd stark in dem HErrn, und in der macht seiner stärke. Ziehet an den harnisch Gottes, daß ihr bestehen könet gegen die listige anläufe des teufels. Dann wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpfen, sondern mit fürsten und gewaltigen, nemlich: mit den herren der welt, die in der finsterniß dieser welt herrschen, mit den bösen geistern unter dem himmel. Um deß willen, so ergreifet den harnisch GOttes, auf daß ihr, wann das böse stündlein kommt, widerstand thun und alles wohl ausrichten, und das feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedens, damit ihr bereit seyd. Vor allen dingen aber ergreifet den schild des glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige pfeile des böswichts. Und nehmet den helm des heils, und das schwerdt des geistes, welches ist das wort GOttes.

Evangelium am 22 Sonntag nach Trinitatis Matth. am 18. v. 23. bis 35.

Das himmelreich ist gleich einem könige, der mit seinen knechten rechnen wollte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehn tausend

pfund

pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen ihn und sein weib und seine kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betet ihn an, und sprach: Herr habe gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den herrn desselbigen knechts, und ließ ihn loß, und die schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbige knecht hinaus, und fand einen seiner mitknechte, der war ihm hundert groschen schuldig, und er grif ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Er wollte aber nicht, sondern gieng hin, und warf ihn ins gefängniß, bis daß er bezahlet, was er schuldig war. Da aber seine mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten für ihren herrn alles, was sich begeben hatte. Da foderte ihn sein herr für sich, und sprach zu ihm: Du schalksknecht, alle diese schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Soltest du dann dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? und sein herr war zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis das er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem herzen, ein jeglicher seinem bruder seine fehle.

Epistel, an die Philipp. 1. v. 3. bis 11.

Ich danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke. (Welches ich allezeit thue, in alle meinem gebet, für euch alle, und thue das gebet mit freuden.) Ueber euere gemeinschaft am evangelio, vom ersten tage an bisher, und bin desselben in guter zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute werk, der wirds auch vollführen bis an den tag JEsu Christi, wie es dann mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in diesem meinem gefängniß, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig seyd. Dann GOtt ist mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzengrund in Christo JEsu. Und daselbst um bete ich, daß eure liebe je mehr

und mehr reich werde, in allerlei erkänntniß und erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den tag Christi, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur ehre und lobe GOttes.

Evangelium am 23. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 15. bis 22.

Da giengen die pharisäer hin, und hielten einen rath, wie sie JEsum fiengen in seiner rede. Und sandten zu ihm ihre jünger, samt Herodis diener, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den weg Gottes recht, und du fragest nach niemand, dann du achtest nicht das ansehen der menschen. Darum sage uns, was dünket dich: Ists recht, daß man dem kaiser zinß gebe, oder nicht? Da nun JEsus merkte ihre schalkheit, sprach er, Ihr heuchler, was versucht ihr mich? Weiset mir die zinßmünze. Und sie reichten ihm einen groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das bild und die überschrift? Sie sprachen zu ihm: des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtt, was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen ihn, und giengen davon.

Epistel an die Philipp. 3. v. 17 bis 21.

Folget mir, lieben brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie wir uns habet zum fürbilde. Dann viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit weinen, die feinde des kreuzes Christi, welcher ende ist das verdammniß, welchen der bauch ihr Gott ist, und ihre ehre zu schanden wird, denen die irrdisch gesinnet sind. Unser wandel aber ist im himmel, von dannen wir auch warten des heilandes JEsu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe, nach der wirkung, damit er kan auch alle ding ihm unterthänig machen.

Evangelium am 24 Sonntag nach Trinitatis, Matth. 9. v. 18. bis 26.

Da JEsus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr

HErr, meine Tochter ist jezt gestorben, aber komm, und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine jünger. Und siehe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines kleides saum an. Dann sie sprach bei ihr selbst: Möchte ich nur sein kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendet sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine tochter, dein glaub hat dir geholfen. Und das weib war gesund zu derselbigen stund.

Und als er in des obersten haus kam, und sahe die pfeifer und das getümmel des volks, sprach er zu ihnen: Weichet, dann das mägdlein ist nicht tod, sondern es schläft; und sie verlachten ihn. Als aber das volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergrif sie bei der hand. Da stund das mägdlein auf. Und diß gerücht erschall in dasselbige ganze land.

Epistel, an die Coloss. 1. v. 9 bis 14.

Derohalben auch wir, von dem tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkänntniß seines willens, in allerlei geistlicher weisheit und verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten werken, und wachset in der erkänntniß GOttes, und gestärket werdet mit allerlei kraft, nach seiner herrlichen macht, in aller gedult und langmüthigkeit, mit freuden. Und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht, welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finsterniß, und hat uns versezet in das reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünden.

Evangelium am 25. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 24. v. 15 bis 28.

Wann ihr nun sehen werdet den greul der verwüstung, davon gesagt ist durch den propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen stätte (wer das lieset, der merke drauf.) Alsdann fliehe auf die berge, wer im jüdischen lande ist, und wer auf dem dache ist, der steige nicht hernie-

der, etwas aus seinem hause zu holen, und wer auf dem felde ist, der kehre nicht um, seine kleider zu holen. Wehe aber den schwangern und säugern zu der zelt. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter, oder am sabbath. Denn es wird alsdann eine grose trübsal seyn, als nicht gewesen ist von anfang der welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese tage nicht würden verkürzt, so würde kein mensch seelig, aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da, so solt ihrs nicht glauben. Dann es werden falsche Christi, und falsche propheten aufstehen, und grosse zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum (wo es möglich wäre) auch die auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum, wann sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der wüsten, so gehet nicht hinaus, siehe er ist in der kammer, so glaubets nicht. Dann gleichwie der blitz ausgehet vom aufgang, und scheinet bis zum niedergang: Also wird auch seyn die zukunft des menschen Sohns. Wo aber ein aas ist, da sammlen sich die adler.

Epistel, 1 Thess. am 4. v. 13. bis 18.

Wir wollen euch aber lieben brüder, nicht verhalten von denen die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine hoffnung haben. Dann, so wir glauben daß JEsus gestorben und auferstanden ist: also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. Dann das sagen wir euch, als ein wort des Herrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben, in der zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Dann er selbst, der HErr, wird mit einem feldgeschrei und stimme des erzengels, und mit der posaune GOttes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den wolken, dem HErrn entgegen in der luft, und werden also bei dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen worten untereinander.

Evangelium am 26. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 25. v. 31. bis 46.

Wann aber des menschen Sohn kommen wird in seiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, dann wird er sizen auf dem stuhl seiner herrlichkeit, und werden vor ihm alle völker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein hirt die schaafe von den böcken scheidet. Und wird die schaafe zu seiner rechten stellen, und die böcke zur linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner rechten: Kommet her, ihr gesegneten meines Vaters, ererbet das reich, das euch bereitet ist von anbegin der welt. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die gerechten antworten und sagen: Herr: wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket, wann haben wir dich einen gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet ist dem teufel und seinen engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen; und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen

antworten, und sagen: Warlich ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige pein gehen, aber die gerechten in das ewige leben.

Epistel, 2 Thessal. 1. v. 3. bis 10.

Wir sollen GOtt danken allezeit um euch, lieben brüder, wie es billig ist, dann euer glaube wächset sehr, und die liebe eines-jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; Also, daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen Gottes, von euerer gedult und glauben, in allen euren verfolgungen und trübsalen, die ihr erdultet. Welches anzeiget, daß Gott recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reich GOttes, über welchen ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bei Gott, zu vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen. Euch aber, die ihr trübsal leidet, ruhe mit uns, wann nun der Herr JEsus wird offenbar werden vom himmel, samt den engeln seiner kraft, und mit feuerflammen, rach zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die so nicht gehorsam sind dem evangelio unsers Herrn JEsu Christi. Welche werden pein leiden, das ewige verderben, von dem angesicht des Herrn, und von seiner herrlichen macht, wenn er komen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen, und wunderbar mit allen glaubigen.

Das Evangelium am 27 Sonntag nach Trinitatis, suche oben am 6 Sonntag nach Epiphania, Matth. 17. v. 1. bis 9. Oder dieses folgende:

Matth. 25. v. 1. bis 13.

Denn wird das himmelreich gleich seyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und giengen aus dem bräutigam entgegen. Aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber sie nahmen nicht öl mit sich. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefässen, samt ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. Zu mitternacht aber ward ein geschrei: Siehe der bräutigam kommt! Gehet aus ihm entgegen. Da stunden diese jungfrauen alle auf, und schmükten ihre lampen.

Die

Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öle; denn unsere lampen verlöschen Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingiengen zu kaufen, kam der bräutigam: und welche bereit waren giengen mit ihm hinein zur hochzeit; und die thür ward verschlossen. Zulezt kamen auch die andern jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber, und sprach: Warlich, ich sage euch: Ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder tag noch stunde, in welcher des menschen sohn kommen wird.

Epistel, 2 Petr. 3. v. 3. bis 13.

Lieben brüder, wisset das aufs erste, daß in den lezten tagen kommen werden spötter, die nach ihren eigenen lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die verheisung seiner zukunft? dann nachdem die väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von anfang der kreatur gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der himel vor zeiten auch war, dazu die erde aus wasser und im wasser bestanden durch GOttes wort. Dennoch ward zu der zeit die welt durch dieselbigen mit der sündfluth verderbet; Also auch der himmel jezund und die erde, werden durch sein wort gesparet, daß sie zum feuer behalten werden am tage des gerichts, und verdammniß der gottlosen menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr lieben, daß ein tag für dem HErrn ist wie tausend jahr, und tausend jahr wie ein tag. Der HErr verzeucht nicht die verheisung, wie es etliche für einen verzug achten, sondern er hat gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur busse kehre. Es wird aber des HErrn tag kommen als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel vergehen werden mit grosem krachen, die elementen aber werden für hize zerschmelzen, und die erde, und die werke, die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll vergehen, wie solt ihr dann geschickt seyn mit heiligem wandel und gottseligem wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel

vom feuer zergeben, und die elementen für hize zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erde, nach seiner verheissung, in welchem gerechtigkeit wohnet.

Evangelia und Episteln.

An den Apostel- und andern Feiertagen.

Evangelium am Tage St. Andreä, Matth. 4. v. 18-22.

Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer gieng, sahe er zween brüder, Simon, der da heisset Petrus, und Andream seinen bruder, die wurfen ihre neze ins meer, dann sie waren fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu menschenfischer machen. Bald verliessen sie ihre neze, und folgten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere brüder, Jacobum, den sohn Zebedäi, und Johannem seinen bruder, im schiff, mit ihrem vater Zebedäo, da sie ihre neze flickten, und er rief ihnen. Bald verliessen sie das schiff und ihren vater, und folgetem ihm nach.

Epistel, an die Röm. am 10. v. 10. bis 18.

So man von herzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem munde bekennet, so wird man seelig. Dann die schrift spricht: Wer an mich glaubet, wird nicht zu schanden werden. Es ist hie kein unterscheid unter Jüden und Griechen, es ist aller zumal ein HErr, reich über alle die ihn anrufen. Dann wer den namen des HErrn wird anrufen, soll seelig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die füsse derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen: Aber sie sind nicht alle dem evangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht: HErr, wer glaubet unserm predigen, so kommt der glaube aus der predigt, das predigen aber durch das wort GOttes. Ich sage aber, haben

ben sie es nicht gehöret? zwar es ist je in alle lande ausgegangen ihr schall, und in alle welt ihr wort.

Evangelium am Tag St. Thomä, Joh. 20. v. 24-29.

Thomas aber der zwölfen einer, der da heisset zwilling, war nicht bei ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern jünger zu ihm, Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen händen sehe die nägelmal, und lege meine finger in die nägelmal, und lege meine hand in seine seiten, will ichs nicht glauben. Und über acht tage waren abermal seine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und siehe meine hände, und reiche deine hand her, und lege sie in meine seiten, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Epistel, an die Ephes. 2. v 3. bis 6.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem segen in himmlischen gütern, durch Christum. Wie er uns dann erwählet hat durch denselbigen, ehe der welt grund geleget war, daß wir sollen seyn heilig und unsträflich für ihm in der liebe. Und hat uns verordnet zur kindschaft gegen ihm selbst, durch JEsum Christ, nach dem wohlgefallen seines willens. Zu lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten.

Evangel. am Tag St. Pauli Bekehr. Matth. 19. 23-30.

JEsus aber sprach zu seinen jüngern: Warlich, ich sage euch, ein reicher wird schwerlich ins himmelreich kommen. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein kameel durch ein nadelöhr gehe, dann daß ein reicher ins reich Gottes komme. Da das seine jünger höreten, entsazten sie sich sehr, und sprachen: Ey wer kan dann selig werden? JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bei den

den menschen ists unmöglich, aber bei GOtt sind alle ding möglich. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget in der wiedergeburt, da des menschen Sohn wird sizen auf dem stuhl seiner herrlichkeit, werdet ihr auch sizen auf zwölf stühlen, und richten die zwölf geschlechte Israel. Und wer verlässet häuser, oder brüder, oder schwestern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meines namens willens, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viel, die da sind die ersten, werden die lezten, und die lezten werden die ersten seyn.

Lection, in der Ap. Gesch. 9. v. 1 bis 22.

Saulus aber schnaubete noch mit dräuen und morden wider die jünger des HErrn, und gieng zum hohenpriester, und bat ihn um briefe gen Damascon an die schulen, auf daß, so er etliche dieses weges finde, männer und weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem wege war, und nahe bei Damasco kam, umleuchtete ihn plözlich ein licht vom himmel, und er fiel auf die erden, und hörete eine stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden wider den stachel lecken. Und er sprach mit zittern und zagen: HErr, was wilt du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die stadt, da wird man dir sagen, was du thun solt.

Die männer aber, die seine gefährten wären, stunden und waren erstarret, dann sie höreten eine stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der erden, und als er seine augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der hand, und führeten ihn gen Damascon, und war drei tage nicht sehend, und aß nicht und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit namen Ananias, zu dem sprach der HErr im gesichte: Anania. Und er sprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gasse, die da heisset die

Rich-

Richtige, und frage in dem hause Juda nach Saulo, mit namen von Tharsen, dann siehe, er betet, und hat gesehen im gesichte einen mann, mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: HERR, ich habe von vielen gehöret von diesem mann, wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jerusalem, und er hat allhie macht von den hohenpriestern, zu binden alle, die deinen namen anrufen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, dann dieser ist mir ein auserwählter rüstzeug, daß er meinen namen trage für den heiden, und für den königen, und für den kindern von Israel; Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das haus, und legte die hände auf ihn, und sprach: Lieber bruder Saul, der HErr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem wege, da du herkamest, daß du wieder sehend, und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsobald fiel es von seinen augen wie schuppen, und ward wieder sehend, und stund auf, ließ sich taufen, und nahm speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche tage bei den jüngern zu Damasco. Und alsbald predigte er Christum in den schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey. Sie entsazten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen namen anrufen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damasco wohneten, und bewährets, daß dieser ist der Christ.

Evangel. am Tage Mariä Reinigung, Luc. 2. v. 22-32.

Und da die Tage ihrer reinigung nach dem gesez Mosi kamen, brachten sie das kind Jesum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellteten dem Herrn, (wie denn geschrieben stehet in dem gesez des HErrn: Allerlei männlein, das zum ersten die mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heissen.) Und daß sie gäben das opfer, nach dem gesagt ist im gesez des HErrn, ein paar turteltauben, oder zwo junge tauben. Und siehe, ein mensch war zu Jerusalem, mit namen Simeon, und derselbige mensch war fromm und gottesfürchtig,

und

und wartete auf den trost Israel, und der heilige geist war in ihm. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen geist, er sollte den tod nicht sehen, er hätte dann zuvor den Christ des HErrn gesehen, und kam aus anregung des geistes in den tempel Und da die eltern das kind JEsum in den tempel brachten, daß sie vor ihn thäten, wie man pflegte nach dem gesez, da nahm er ihn auf seine arme, und lobete Gott, und sprach: HErr nun lässest du deinen diener im frieden fahren, wie du gesaget hast. Dann meine augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast für allen völkern. Ein licht zu erleuchten die heiden, und zum preis deines volks Israel.

Lection, Malachiä 3. v. 1. bis 4.

Siehe ich will meinen engel senden, der für mir her den weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem tempel der HErr, den ihr suchet, und der engel des bundes, des ihr begehret. Siehe er kommt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das feuer eines goldschmides, und wie die saife der wäscher. Er wird sizen und schmelzen, und das silber reinigen, er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber; dann werden sie dem HErrn speißopfer bringen in gerechtigkeit, und wird dem HErrn wohlgefallen das speißopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen jahren.

Evangel. am Tage St. Matthiä, Matth. 11. v. 25. 30.

Zu derselbigen zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich, vater, und HErr himmels und der erden, daß du solches den weisen und klugen verborgen hast, und hast es den unmündigen offenbaret. Ja, vater, dann es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle ding sind mir übergeben von meinem vater. Und niemand kennet den sohn, denn nur der vater, und niemand kennet den vater, dann nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf auch mein joch, und lernet von mir, dann ich bin sanftmüthig, und von her-

zen

zen demüthig, so werdet ihr ruhe finden für euere seelen. Dann mein joch ist sanft, und meine last ist leicht.

Lection, in der Ap. Gesch. 1. v. 15. bis 26.

Und in den tagen trat auf Petrus unter die junger, und sprach: (es war aber die schaar der namen zu haufe bei hundert und zwanzig.) Ihr männer und brüder, es mußte die schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige geist, durch den mund Davids, von Juda, der ein vorgänger war derer, die JEsum fiengen. Dann er war mit uns gezehlet und hatte diß amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und sich erhenkt, und ist mitten entzwei geborsten, und alle sein eingeweide ausgeschüttet, und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genennet wird, auf ihre sprache, Hakeldama, das ist ein blutacker. Dann es stehet geschrieben im psalmbuch: Ihre behausung müsse wüst werden, und sey niemand, der drinnen wohne. Und sein bisthum empfahe ein anderer. So muß nun einer unter diesen männern, die bei uns gewesen sind, die ganze zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus und eingangen, von der taufe Johannis an bis auf den tag, da er von uns genommen ist, ein zeuge seiner auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem zunamen Just, und Matthiam, bereten und sprachen: HErr aller herzenkündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweien, daß einer empfahe diesen dienst und apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen ort. Und sie wurfen das loos über sie, und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf aposteln.

Evangelium am Tag der Verkündigung Mariä. Lucä 1. v. 26. bis 38.

Und im sechsten mond war der engel Gabriel gesandt von Gott in eine stadt in Galilea, die heisset Nazareth, zu einer jungfrauen, die vertrauet war einem manne, mit namen Joseph, vom hause Davids, und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüset seyest du, Holdseelige, der Herr ist mit dir, du Gebene-

benedeite unter den weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrak sie über seiner rede, und gedachte welch ein grus ist das? Und der engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht Maria, du hast gnade bei GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im leibe, und einen sohn gebähren, deß namen solt du JEsus heisen. Der wird groß, und ein sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den stuhl seines vaters Davids geben. Und er wird ein König seyn über das haus Jakob ewiglich, und seines königreichs wird kein ende seyn. Da sprach Maria zu dem engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem manne weiß? Der engel anwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth deine gefreundin ist auch schwanger mit einem sohn in ihrem alter, und gehet jezt im sechsten Mond, die im geschret ist, daß sie unfruchtbar sey. Dann bei GOtt ist kein ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe ich bin des HErrn magd, mir geschehe, wie du gesagt hast: Und der engel schied von ihr.

Lection, Jesaia 7. v. 10. bis 16.

Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein zeichen vom Herrn deinem GOtt, es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Woblan, so höret ihr vom hause Davids: Ists euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heisen Immanuel. Butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen. Dann ehe der knabe lernet böses verwerfen, und gutes erwehlen, wird das land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zweien königen.

Evangel. am Tag St. Philippi und Jacobi des Kleinern. Joh. 14. v. 1. bis 14.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Euer herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet ihr auch an mich. In meines vaters hause sind viel wohnungen. Wanns nicht so wäre, so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen; und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin, und wo ich hingehe, daß wisset ihr, und den weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest, und wie können wir den weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der weg die wahrheit und das leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wann ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen vater, und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den vater, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lang bin ich bei euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den vater. Wie sprichst du dann: Zeige uns den vater; Glaubest du nicht, daß ich im vater und der vater in mir ist? Die wort die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die werke. Glaubet mir, daß ich im vater, und der vater in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der werke willen. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird grösere dann diese thun. dann ich gehe zum vater, und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun, auf daß der vater geehret werde in dem sohn. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun.

Epistel, Ephes. 2. v. 19. bis 22.

Lieben brüder, so seyd ihr nun nicht mehr gäste und fremdlinge, sondern bürger mit den heiligen, und GOttes hausgenossen, erbauet auf den grund der apostel und propheten, da JEsus Christus der eckstein ist, auf welchem der ganze bau in einander gefüget, wächst zu ei-

nem heiligen tempel in dem HErrn. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behausung GOTTES im Geist.

Evangelium am Tag St. Johannis des Täufers.
Luc. 1. v. 57. bis 80.

Und Elisabeth kam ihre zeit, daß sie gebähren sollte, und sie gebahr einen sohn. Und ihre nachbarn und gefreunden höreten, daß der HErr grose barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr, und es begab sich am achten tage, kamen sie zu beschneiden das kindlein, und hiesen ihn nach seinem vater Zacharias. Aber seine mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heisen, und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner freundschaft der also heise: und sie winketen seinem vater, wie er ihn wolt heisen lassen? und er forderte ein täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein mund und seine zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine furcht über alle nachbarn, und diß geschichte ward alles ruchbar auf dem ganzen jüdischen gebürge. Und alle die es höreten, nahmens zu herzen, und sprachen: Was meinest du will aus dem kindlein werden? Dann die hand des HErrn war mit ihm. Und sein vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, dann er hat besuchet und erlöset sein volk, und hat uns aufgericht ein horn des heils, in dem hause seines dieners Davids. Als er vor zeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen propheten. Daß er uns errette von unsern feinden, und von der hand aller die uns hassen, und die barmherzigkeit erzeigete unsern vätern, und gedachte an seinen heiligen bund. Und an den eid, den er geschworen hat unserm vater Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöset aus der hand unserer feinde, ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du kindlein wirst ein prophet des Höchsten heisen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest. Und erkänntniß des heils gebest seinem volk, die da

ist in vergebung ihrer sünden. Durch die herzliche barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe. Auf daß er erscheine denen, die da sizen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsre füsse auf dem weg des friedens. Und das kindlein wuchs, und ward stark im geist, und war in der wüsten, bis daß er solte herfür treten, für das volk Israel.

Lection, Jesaia 40. v. 1. 5.

Tröstet, tröstet mein volk, spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat. Daß ihre missethat ist vergeben, dann sie hat zwiefältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre sünden. Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten, bereitet dem HErrn den weg, macht auf dem gefilde eine ebene bahn unserm GOtt. Alle thal sollen erhöhet werden, alle berge und hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckricht ist, soll schlecht werden. Dann die herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden, und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn mund redet.

Evang. am Tag St. Petri und Pauli, Matt. 16, 13. - 19.

Da kam JEsus in die gegend der stadt Cäsarea Philippi, und fraget seine jünger, und sprach: Wer sagen die leute, daß des menschen sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen: du seyest Johannes der täufer; Die andern, du seyest Elias; Etliche, du seyest Jeremias, oder der propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas sohn, dann fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, ondern mein vater im himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen felsen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des himmelreichs schlüssel geben. Alles, was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn, und alles, was du auf erden lösen wirst, soll auch im himmel loß seyn.

Lection, in der Ap. Gesch. 12. v. 1. bis 11.

Um dieselbige zeit leget der könig Herodes die hand an etliche von der gemeine sie zu peinigen. Er tödet aber Jacobum, Johannis bruder mit dem schwerdt. Und da er sahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süssen brod. Da er ihn nun grif, legete er ihn ins gefängnis, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Ostern dem volk fürzustellen. Und Petrus war zwar im gefängnis gehalten, aber die gemeine betete ohne aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte fürstellen, in derselbigen nacht schlief Petrus zwischen zween kriegsknechten, gebunden mit zwo ketten, und die hüter der thür hüteten das gefängniß. Und siehe der engel des HErrn kam daher, und ein licht schien in dem gemach, und schlug Petrum an die seiten, und wekte ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die ketten fielen ihm von seinen händen. Und der engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschehe durch den engel, sondern es dauchte ihn, er sähe ein gesicht. Sie giengen aber durch die erstere und andere hut, und kamen zu der eisernen thür, welche zur stadt führet, die that sich von ihr selber auf. Und traten hinaus, und giengen hin in eine gasse lang, und alsobald schied der engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich warhaftig, daß der HErr seinen engel gesandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis, und von allem warten des jüdischen volks.

Evangelium am Tag Mariä Heimsuchung.
Lucä 1. v. 39. bis 56.

Maria aber stund auf in den tagen, und gieng auf das gebürge endlich, (eilend) zu der stadt Juda. Und kam in das haus Zacharias, und grüsete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den gruß Mariä hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des hei-

heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeiet bist du unter den weibern, und gebenedeiet ist die frucht deines leibes. Und woher kommt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir komm? Siehe, da ich die stimme deines grusses hörete, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und o seelig bist du, die du geglaubet hast, dann es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. Und Maria sprach: Meine seele erhebt den HErrn, und mein geist freuet sich GOttes meines Heilandes. Dann er hat seine elende magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes kind. Dañ er hat grose ding an mir gethan, der da mächtig ist, und deß name heilig ist. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres herzens sinn. Er stöset die gewaltigen vom stuhl, und erhebet die elenden. Die hungerigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Israel auf. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich. Und Maria blieb bei ihr bei drei monden, darnach kehrete sie wiederum heim.

Epistel, an die Römer 12. v. 9. bis 18.

Die liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träg, was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die zeit, seyd frölich in hofnung, gedultig in trübsal. Haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerlei sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem. Fleisiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen menschen friede.

Evangelium am Tag St. Jacobi des Grössern, Matth. 20. v. 20. bis 23.

Da trat zu Jesu die mutter der kinder Zebedäi, mit ihren söhnen, fiel vor ihm nieder, und bate etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween söhne sizen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken. Aber JEsus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der taufe, da ich mit getaufet werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen kelch solt ihr zwar trinken, und mit der taufe, da ich mit getaufet werde, solt ihr getaufet werden. Aber das sizen zu meiner rechten und linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem vater.

Epistel, an die Römer 8. v. 28. bis 39.

Wir wissen aber, daß denen die GOtt lieben, alle ding zum besten dienen, die nach dem fürsaz berufen sind. Dann welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem ebenbilde seines sohns, auf daß derselbige der erstgebohrne sey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir dann weiter sagen: Ist Gott vor uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn vor uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die auserwählten Gottes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten GOttes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal? oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder fährlichkeit? oder schwerdt? wie geschrieben stehet. Um deinet willen werden wir getödet den ganzen tag; wir sind geachtet für schlachtschaafe. Aber in dem

allen überwinden wir weit, um deßwillen, der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere kreatur, mag uns scheiden von der liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

Evangel. am Tag St. Bartholomäi, Luc. 22. v. 24=30.

Es erhub sich auch ein zank unter den jüngern, welcher unter ihnen solte für den grössesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltliche könige herrschen, und die gewaltige heisset man gnädige herrn. Ihr aber nicht also; sondern der grösseste unter euch soll seyn wie der jüngste, und der fürnehmste wie ein diener. Dann welcher ist der grösseste? der zu tische sizet, oder der da dienet? Ists nicht also daß der zu tische sizet? Ich aber bin unter euch wie ein diener. Ihr aber seids, die ihr beharret habt bei mir in meinen anfechtungen. Und ich will euch das reich beschelden, wie mirs mein vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollet über meinem tisch in meinem reich, und sizen auf stühlen, und richten die zwölf geschlechte Israel.

Epistel, 2 Cor. 4. 7. bis 10.

Wir haben aber solchen schaz in irrdischen gefässen, auf daß die überschwengliche kraft sey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedruckt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das sterben des HErrn JEsu an unserm leibe, auf daß auch das leben unsers HErrn JEsu an unserm leibe offenbar werde.

Evangel. am Tag St. Matthäi, Matth. 9. v. 9=13.

Und da JEsus von dannen gieng, sahe er einen menschen am zoll sizen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu tische saß im hause, siehe, da kamen viel zöllner und sünder, und sassen zu tische mit JEsu, und seinen jüngern. Da das die pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen

jüngern: Warum isset euer meister mit den zöllnern und sündern? Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die starken bedürfen des arztes nicht, sondern die kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey, (ich habe wohlgefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer) ich bin kommen, die sünder zur busse zu rufen, und nicht die frommen.

Epistel, 1 Cor. 12. v. 4. bis 11.

Es sind mancherlei gaben, aber es ist ein geist. Und es sind mancherlei ämter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherlei kräften, aber es ist ein GOtt, der da würket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die gaben des Geistes zum gemeinen nuz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der erkänntnis, nach demselbigen Geist. Einem andern der glaube in demselbigen Geist. Einem andern die gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern wunder zu thun. Einem andern weissagung. Einem andern geister zu unterscheiden. Einem ander mancherlei sprachen. Einem andern die sprachen auszulegen. Diß aber alles würket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu nachdem er will.

Evangelium am Tag St. Michaelis des Erzengels. Matth. 18. v. 1. bis 10.

Zu derselbigen stunde traten die jünger zu JEsu und sprachen: Wer ist doch der grösseste im himmelreich? JEsus rief ein kind zu sich, und stellet es mitten unter sie und sprach: Warlich ich sage euch, es sey dann, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie diß kind, der ist der gröseste im himmelreich. Und wer ein solches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein mühlstein an seinen hals gehänget würde, und ersäuft würde im meer, da es am tiefsten ist. Wehe der welt der ärgerniß halben. Es muß ja ärgerniß kommen, doch wehe dem menschen, durch welchen ärgerniß kommt. So aber deine hand, oder dein fuß dich ärgert so haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum leben lahm, oder ein krippel eingehest,

geheſt, dann daß du zwo hände, oder zween füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige feuer geworfen. Und ſo dich dein aug ärgert, ſo reiſſe es aus, und wirfs von dir, es iſt dir beſſer daß du einäugig zum leben eingeheſt, dann daß du zwei augen habeſt, und werdeſt in das böllische feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet, denn ich ſage euch: Ihre engel im himmel ſehen allezeit das angeſicht meines vaters im himmel.

Lection in der Offenbahr. Joh. 12. v. 7 bis 12.

Und es erhub ſich ein ſtreit im himmel, Michael und ſeine engel ſtritten mit dem drachen, und der drache ſtritt und ſeine engel, und ſiegeten nicht, auch ward ihre ſtätte nicht mehr funden im himmel. Und es war ausgeworfen der groſe drach, die alte ſchlange, die da heiſet der teufel und ſatanas, der die ganze welt verführet, und ward geworfen auf die erden, und ſeine engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine groſſe ſtimme, die ſprach im himmel: Nun iſt das heil und die kraft, und das reich, und die macht unſers GOttes, ſeines Chriſti worden, weil der verworfen iſt, der ſie verklaget tag und nacht für GOtt. Und ſie haben ihn überwunden durch des lammes blut, und durch das wort ihrer zeugnis, und haben ihr leben nicht geliebet bis an den tod. Darum freuet euch ihr himmel und die darinnen wohnen.

Evangelium am Tag St. Simonis und Judä, Joh. 15. v. 17. bis 27.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Das gebiete ich euch daß ihr euch untereinander liebet. So euch die welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der welt, ſo hätte die welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der welt erwählet, darum haſſet euch die welt. Gedenket an mein wort, daß ich euch geſagt habe: Der knecht iſt nicht gröſſer dann ſein herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen: Haben ſie mein wort gehalten, ſo werden ſie euers auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines namens willen. Dann ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat. Wann ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen geſagt, ſo hätten ſie keine ſünde. Nun aber

können ſie nichts fürwenden, ihre ſünde zu entſchuldigen. Wer mich haſſet, der haſſet auch meinen vater. Hätte ich nicht die werke gethan unter ihnen die kein anderer gethan hat, ſo hätten ſie keine ſünde. Nun aber haben ſie es geſehen, und haſſen doch beide mich und meinen vater. Doch daß erfüllet werde der ſpruch, in ihrem geſez geſchrieben: Sie haſſen mich ohne urſach.

Epiſtel, 1 Petr. 1. v. 3. bis 9.

Gelobet ſei GOtt und der vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner groſen barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen hoffnung durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den toden, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen erbe, das behalten wird im himmel, euch, die ihr aus GOttes macht durch den glauben bewahret werdet zur ſeeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der lezten zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jezt eine kleine zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherlei anfechtung. Auf daß euer glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, dann das vergängliche gold, das durchs feuer bewähret wird, zu lobe, preiß, und ehre, wann nun offenbaret wird, JEſus Chriſtus, welchen ihr nicht geſehen, und doch lieb hat, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude, und das ende eures glaubens davon bringen, nemlich der ſeelen ſeeligkeit.

Die
Leidens=
und
Todes=Geschichte
JESU,
Aus den vier Evangelisten zusammengezogen.

Am Sonntag Invocavit.

Es war aber nahe das Fest der süsen Brod, das da Ostern heiset. Und JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zweien tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn iwird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. Da versammleten sich die Hoheprieſter und Schriftgelehrten, und die Aelteſten im volk, in dem pallaſt des Hohenprieſters, der da hieß Caiphas, und hielten rath, wie sie JEsum mit listen grifen und tödteten, dann sie forchten sich vor dem volk. Sie sprachen aber, ja nicht auf das fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im volk. Und da nun JEsus war zu Bethanien, im Hause Simonis des aussäzigen, trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwwasser, und sie zubrach das glas, und goß es auf sein haupt, da er zu tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser unrath? Man könnte das wasser mehr dann um drei hundert groschen verkaufet haben, und dasselbe den armen geben, und murreten über sie. Da das JEsus merkte, sprach er zu ihnen: Lasset sie zu frieden, was bekümmert ihr das weib? Sie hat ein gut werk an mir gethan. Ihr habt allezeit armen bei euch, und wann ihr wollet, könnet ihr ihnen gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit, sie hat gethan, was sie kunte, dann da sie diß wasser hat auf meinen leib gegossen, damit ist sie zuvor kommen, meinen leichnam zu salben zu meinem begräbnis. Warlich, ich sage euch, wo diß Evangelium geprediget wird in aller welt, da wird man auch das sagen zu ihrem gedächtniß, das sie jezt gethan hat.

Es war aber der satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der zahl der zwölffen, und er gieng hin, und redete mit den Hohenprieſtern, und mit den Haupleuten, daß er

ihn

ihn verriethe, und sprach: Was wollet ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da sie das böreten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreysig Silberlinge, und er versprach sich. Und von dem an suchte er gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne rumor.

Am Freitag nach Invocavit.

Aber am ersten tag der süssen brod, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm, da traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihme: Wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Osterlamm zu essen? Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die stadt, sehet, wann ihr hinein kommet, wird euch ein mensch begegnen, der träget einen wasserkrug, folget ihme nach in das hauß, da er hinein gehet, und saget zu dem Hauswirth: Der Meister lässet dir sagen: Meine zeit ist herbey kommen, ich will bey dir die Ostern halten, wo ist das gasthaus, darinn ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen grosen gepflasterten saal zeigen, daselbst bereitet es. Sie giengen hin und funden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

Und am abend kam er, und satzte sich zu tische mit den zwölf Apostel, und sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, das Osterlamm mit euch zu essen, ehe dann ich leide. Dann ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis das erfüllet werde im reich GOttes. Und er nahm den Kelch, danket und sprach: Nehmet denselben, und theilet ihn unter euch: Ich werde nicht trinken von dem gewächs des weinstocks, bis das reich GOttes komme, an dem tage, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters reich.

Und indem sie assen, in der nacht da er verrathen ward, nahm der HErr JEsus das Brod, danket und brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: nehmet hin und esset, das ist mein leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem gedächtnis.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem abendmahl, danket, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur vergebung der sünden, solches thut, so oft ihrs trinket zu meinem gedächtniß. Und sie trunken alle daraus.

Am Sonntag Reminiscere.

Vor dem fest aber der Ostern, das ist auf denselbigen abend, da JEsus erkennete, daß seine zeit kommen war, daß er aus dieser welt gienge zum Vater. Wie er hatte geliebet die seinen, die in der welt waren, so liebete er sie bis ans ende.

Und nach dem abendessen, da schon der teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng, stund er vom

Abend-

Abendmahl auf, legete seine kleider ab, und nahm einen schurz und umgürtet sich. Darnach goß er wasser in ein becken, hub an den Jüngern die füsse zu waschen, und trocknete sie mit dem schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: HErr! solteſt du mir die füsse waschen? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weiseſt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihme: Nimmermehr solt du mir die füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen theil mit mir. Spricht zu ihme Simon Petrus: HErr! nicht die füsse allein, sondern auch die hände und das haupt. Spricht JEsus zu ihme: Wer gewaschen ist, der darf nichts, dann die füsse waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seyd rein aber nicht alle. Dann er wußte seinen verräther wohl, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

Da er nun ihre füsse gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und satzte sich wieder nieder, und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiset mich Meister und HErr, und saget recht daran dann ich bins auch: So ich nun, euer Meister und HErr, euch die füsse gewaschen habe, sollet ihr auch euch unter einander die füsse waschen: Ein beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich sage euch, der knecht ist nicht grösser dann sein Herr, noch der Apostel grösser, dann der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, seelig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwählet habe, sondern daß die Schrifft erfüllet werde: Der mein brodisset, der tritt mich mit füssen. Jetzt sage ichs euch, ehe dann das geschicht, auf daß wann es geschehen ist, ihr glaubet daß ichs bin. Warlich, warlich, ich sage euch, wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Am Freitag nach Reminiscere.

Da solches JEsus gesaget hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, der wird mich verrathen. Siehe, die hand meines verräthers ist mit mir über tisch. Und die Jünger wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete, und sie fiengen an zu fragen unter sich selbsten, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: HErr, bin ichs? Und der andere, bin ichs? Er antwortete und sprach: Einer aus den zwölfen, der mit mir in die schüssel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist, doch wehe dem menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird, es wäre ihm besser, daß derselbige mensch noch nie gebohren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verriethe und sprach: Bin ichs, Rabbi: Er sprach zu ihm: Du sagst.

Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu tische saß an der brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte, dem winkte Simon Petrus, daß er erforschen sollte, wer es wäre, von dem er sagete, dann derselbige lag an der brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr, wer ists? JEsus antwortete: Der ists, dem ich den bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. Und nach dem bissen fuhr der satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust das thue bald. Dasselbige aber wußte niemand über dem tische, worzu ers ihm saate. Etliche meineten, dieweil Judas den beutel hatte, JEsus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das fest, oder daß er den armen etwas gäbe. Da er nun den bissen genommen hatte, gieng er so bald hinaus, und es ward nacht.

Am Sontag Oculi.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub sich ein zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den größten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltliche Könige herrschen, und die Gewaltige heisset man gnädige Herrn, ihr aber nicht also, sondern der grösseste unter euch, soll seyn wie der jüngste, und der fürnehmste wie ein diener. Dann welcher ist der grösseste? Der zu tische sitzet? Oder der da dienet? Ists nicht also, daß, der zu tische sitzet? Ich bin aber mitten unter euch, wie ein diener, ihr aber seyd es, die ihr geharret habt bey mir in meinen anfechtungen, und ich will euch das reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken solt über meinem tisch, in meinem reich, und sitzen auf stühlen, und richten die zwölf geschlechte Israel. Da sprach aber JEsus, nun ist des Menschen-Sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm, ist GOtt verkläret in ihm, so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. Liebe kindlein, ich bin noch eine kleine weil bey euch, ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden sagte, wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ich sage euch nun, ein neu gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einander lieb habt, darbey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr liebe unter einander habt. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm, da ich hingehe, kanst du mir dißmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: HErr warum kan ich dir auf dißmal nicht folgen? Ich will mein leben bey dir lassen. JEsus antwortete ihm: Soltest du dein leben bey mir lassen? Simon, Simon, siehe! der satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den waitzen, ich aber hab für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre, und wann du dich dermaleins bekehret hast, so stärke deine brüder. Er aber sprach zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins gefängniß, und in den tod zu gehen. Er aber sprach; Warlich, war-

warlich, ich sage dir, Petre! Der hahn wird heute nicht krähen, ehe dann du mich dreymal verläugnet hast, daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: So offt ich euch gesandt hab, ohne beutel, ohne taschen, und ohne schuh, habt ihr auch je mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die tasche, wer aber nicht hat, der verkaufe sein kleid, und kaufe ein schwerd. Dann ich sage euch, es muß noch das vollendet werden an mir, was geschrieben stehet: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Dann was von mir geschrieben ist, das hat ein ende. Sie sprachen aber: HErr siehe hie sind zwey schwerdter, er aber sprach: Es ist genug.

Am Freitag nach Oculi.

Und da sie den lobgesang gesprochen hatten, gieng JEsus hinaus nach seiner gewohnheit, über den bach Kidron, an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Dann es stehet geschrieben: Ich werde den hirten schlagen, und die schaafe der heerde werden sich zerstreuen; wann ich aber auferstehe, will ich für euch hingehen in Galileam. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wann sie auch alle sich an dir ärgern, so will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEsus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heut in dieser nacht, ehe der hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Er aber redete noch weiter: Ja wann ich auch mit dir sterben müßte, wolte ich dich doch nicht verläugnen, desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger. Da kam JEsus mit ihnen zu einem hof, der hieß Gethsemane, da war ein gart, darein gieng JEsus und seine Jünger. Judas aber der ihn verrieth, wußte den ort auch, dann JEsus versammlet sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach JEsus zu ihnen: Setzet euch hie, bis ich dort hin gehe und bete. Und er nahm zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, und die zween söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den tod, bleibet hie, und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen, bey einem steinwurf, und kniet nieder, fiel auf sein angesicht auf die erden, und betet, daß, so es möglich wäre, die stunde fürüber gienge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht was ich will, sondern was du wilt. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, Und sprach zu Petro: Simon schläfest du? Vermochtest du nicht eine stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in versuchung fallet, der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach. Zum andernmal gieng er aber hin, betet und sprach: Mein vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch

von mir gehe, ich trinke ihn dann, so geschehe dein wille. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre augen waren voll schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und gieng aber hin, und betete zum drittenmal dieselbige wort, und sprach: Vater wilt du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein will, sondern dein wille geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel vom himmel, und stärkete ihn, und es kam, daß er mit dem tode rang, und betet heftiger. Es war aber sein schweiß, wie bluts-tropfen, die fielen auf die erden.

Und er stund auf von dem gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend für traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach, wolt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug? Sehet die stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der sünder hände, stehet auf, und lasset uns gehen: Siehe, der mich verräth, ist nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

Am Sonntag Lätare.

Und alsbald, da er noch redete, siehe, Judas der Zwölfen einer, da er nun zu sich hatte genommen die schaar und diener der Hohenpriester und Pharisäer, der Aeltesten und Schriftgelehrten, gieng er zuvor der schaar, und kam dahin mit facken, lampen, mit schwerdten und mit stangen. Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun JEsus wußte alles, was ihm begegnen solte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihme: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins, wiechen sie zurücke, und fielen zu boden. Da fraget er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich habs euch gesagt, daß ichs sey, suchet ihr dann mich, so lasset diese gehen, auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich hab deren keinen verlohren, die du mir gegeben hast. Joh. 17. Und Judas nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: GOtt grüsse dich Rabbi, und küsset ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Mein freund, warum bist du kommen? Juda verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem kuß? Da traten sie hinzu, und legten die hände an JEsum und griefen ihn.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihme: HErr, sollen wir mit dem schwerd drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein schwerd, und zog es aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab. Und der knecht hieß Malchus. JEsus aber

antwortete und sprach: Laß sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein schwerdt in die scheide, denn wer das schwerdt nimmt, der soll durchs schwerdt umkommen; Oder meinest du nicht, daß ich könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte, mehr dann zwölf legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührte sein Ohr an, und heilete ihn.

Zu der stund sprach JEsus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem mörder, mit schwerdtern und mit stangen ausgegangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt keine hand an mich gelegt. Aber diß ist eure stunde, und die macht der finsterniß, auf daß die schrift erfüllet würde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die schrift der Propheten. Da verliesen ihn alle Jünger und flohen.

Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der blosen haut, und die Jünglinge grifen ihn, er aber ließ den leinwand fahren und flohe blos von ihnen.

Am Freytag nach Lätare.

Die schaar aber und der Oberhauptmann, und die diener der Juden, nahmen JEsum an, und bunden ihn, und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas schweher, welcher des jahrs hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein mensch würde umgebracht für das volk. Und sie führeten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, (das ist, zum Fürsten der Priester) dahin alle hohepriester und schriftgelehrten, und aeltesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folgete JEsu von fernen, und ein anderer Jünger bis an den Pallast des hohenpriesters, derselbige Jünger war dem hohenpriester bekandt, und gieng mit JEsu hinein in des hohenpriesters pallast. Petrus aber stund drausen vor der thür. Da gieng der andere Jünger, der dem hohenpriester bekandt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein.

Es stunden aber die Knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht, danieden mitten im pallast, dann es war kalt und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wolte. Die magd aber des hohenpriesters, die thürhüterin, sahe Petrum bei dem licht, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu von Galiläa. Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er läugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht was du sagest. Aber der hohepriester fragete JEsum um

seine Jünger / und um seine Lehre. JEsus antwortete: Ich habe frey offentlich geredt vor der welt / ich habe allezeit gelehret in der Schul und im Tempel / da alle Jüden zusammen kommen / und habe nichts im winkel geredt. Was frageſt du mich darum? Frage die darum / die es gehöret haben / was ich zu ihnen geredt habe / siehe / dieselbige wissen / was ich gesagt habe. Als er aber solches redete / gab der diener einer / die dabei stunden / JEsu einen backenstreich / und sprach: Solt du dem hohenprieſter also antworten? JEsus antwortete: Habe ich übel geredt / so beweise es / daß es unrecht sey / habe ich aber recht geredt / was schlägeſt du mich? Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem hohenprieſter Caiphas.

Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Und über eine kleine weile / nach dem ersten verläugnen / als er hinaus gieng nach dem vorhof / krähete der hahn. Und eine andere magd sahe ihn / und hub abermal an zu sagen / denen die dabei stunden: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er läugnete abermal / und schwur darzu / und sprach: Mensch ich bins nicht / und ich kenne auch des Menschen nicht.

Und über eine kleine weil / bei einer stunde / bekräftigets ein anderer mit denen / die dabei stunden / und sprach: Warlich / du bist auch deren einer / dann du bist ein Galiläer / dann deine sprach verräth dich. Spricht des hohenprieſters knecht / ein gefreunder des / dem Petrus das ohr abgehauen hatte / sahe ich dich nicht im Garten bei ihm? Da fieng er an sich zu verfluchen und zu schwören / ich kenne des Menschen nicht / von dem ihr saget: Und alsbald / da er noch redete / krähete der hahn zum andern mal. Und der HErr wandte sich um / und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort JEsu / als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der hahn zweimal krähet / wirst du mich dreimal verläugnen / und gieng heraus / und weinete bitterlich.

Am Sonntag Judica.

Die hohenprieſter aber / und älteſten / und der ganze rath / suchten falsche zeugnis wider JEsum / auf daß sie ihm zum tod hülfen / und funden keines / wiewol viel falscher zeugen herzu traten / dann ihre zeugnisse stimmeten nicht überein. Zulezt stunden auf und traten herzu zween falsche zeugen / und gaben falsche zeugnis wider ihn / und sprachen: Wir haben gehört / daß er sagte: Ich kan und will abbrechen den tempel GOttes / der mit händen gemacht ist / und in dreyen tagen einen andern bauen / der nicht mit händen gemacht ist / Und ihre zeugnisse stimmeten noch nicht überein. Und der hoheprieſter stund auf unter sie / und fragete JEsum / und sprach: Antworteſt du nichts zu dem / das diese wider dich zeugen? JEsus aber schwieg stille / und antwortete

tete nichts. Da fragte ihn der hohepriester abermals / und sprach zu ihm: Bist du Christus der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bei dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyest Christus, der Sohn GOttes? JEsus sprach, Du sagsts, Ich bins, doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sizen zur rechten hand der Kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zurieß der hohepriester seine kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert, was dürfen wir weiter zeugniß? Siehe, jezt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret, was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des todes schuldig.

Die männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, besonders die knechte, und sprachen: Weissage uns Christe! Wer ists, der dich schlug? und viel andere lästerungen sagten sie wieder ihn:

Des morgens aber sammleten sich alle hohepriester / schrifftgelehrten, und die ältesten des volks / darzu der ganze rath / und hielten einen rath über JEsum, daß sie ihn zum tode hülfen / und führeten ihn hinauf vor ihren rath, und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihr nicht: Frage ich euch aber, so antwortet ihr nicht / und lasset mich dennoch nicht loß. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sizen zur rechten hand der Kraft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist du dann GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, dann ich bins. Sie aber sprachen: Was dörfen wir weiter zeugniß? Wir habens selbsten gehöret aus seinem munde.

Am Freytag nach Judica.

Und der ganze hause stund auf, und bunden JEsum, führeten ihn von Caipha in das richthaus / und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe. Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt ware zum tod, gereuet es ihn, und brachte herwieder die dreisig silberlinge den hohenpriestern / und den ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon / und erhenkte sich selbst, und ist mitten entzwei geborsten, und hat sein eingeweide ausgeschüttet. Aber die hohenpriester nahmen die silberlige, und sprachen: Es taugt nicht / daß wir sie in den Gotteskasten legen, dann es ist Blutgeld.

Sie hielten aber einen rath, und kauften um die silberlinge, um den lohn der ungerechtigkeit / eines töpfers acker, zur begräbnis der pilger. Und es ist kund worden, allen / die zu Jerusalem wohnen, also / daß derselbige acker genennet wird auf ihre sprache. Hakeldama / das ist, Ein Blutacker, bis auf den heutigen tag.

Da ist erfüllet, das da gesagt ist durch den Propheten Jeremiam. Da er spricht: Sie haben genommen dreisig Silberlinge, damit bezahlet war der verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um eines Töpfers Acker, als mir der HErr befohlen hat.

Am Palm-Sonntag.

Die Juden aber giengen nicht in das richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten, da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesez. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töden. Auf daß erfüllet würde das wort JEsu, welches er sagte, da er deutete, welches todes er sterben würde.

Da fiengen an die hohenpriester und ältesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: diesen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbietet den schoß dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief JEsu, und fraget ihn, und sprach: Bist du der Juden König? JEsus stund vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben dirs andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich dann ein Jude? Dein volk und die hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan? JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser welt, wäre mein Reich von dieser welt, meine diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dannoch ein König? JEsus antwortete: Du sagsts, ich bin ein König, ich bin darzu gebohren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen solle: Wer aus der wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist wahrheit?

Und da er das gesaget, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragete ihn abermal, und sprach: Antwortest du nichts? Siehe wie hart sie dich verklagen? Höreſt du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Sie hielten aber an, und sprachen: Er hat das volk erreget, damit daß er gelehret hat hin und her, im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

Am Grünen Donnerstag Morgens.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragete er, ob er aus Galiläa wäre? und als er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen

auch

auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm sehen, und fragte ihn mancherley, Er antwortete ihm aber nichts. Die hohenpriester aber und schriftgelehrten stunden auf und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem hofgesind, verachtet und verspottet ihn, legte ihm ein weiß kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes freunde miteinander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die hohenpriester, und die obersten, und das volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das volk abwende, und sehet, ich habe ihn vor euch verhöret und finde an dem Menschen der sachen keine, deren ihr ihn beschuldiget, Herodes auch nicht, denn ich habe ihn zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihn gebracht, das des todes werth sey, darum will ihn züchtigen und los geben. Auf das fest aber mußte der Landpfleger, nach gewohnheit, dem volk einen gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit den aufrührischen war ins gefängnis geworfen, welcher im Aufruhr, der in der stadt geschah, einen mord begangen hatte. Und das volk gieng hinauf, und bate, daß er thäte, wie er pflegete. Und da sie versammlet waren, antwortete ihnen Pilatus, Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen losgebe auf Ostern, welchen wolt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam oder JEsum den König der Juden, den man nennet Christum? Dann er wußte, daß ihn die hohenpriester aus neid überantwortet hatten. Und da er auf dem richtstuhl saß, schickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im traum, von seinetwegen:

Aber die hohenpriester und die ältesten überredeten das volk, daß sie um Barrabam bitten solten, und JEsum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen, Welchen wolt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll loß geben? Da schrie der ganze haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam loß. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte JEsum loß lassen, und sprach: Was soll ich machen mit JEsu, den man Christum nennet? Sie schrien abermal: Kreuzige, kreuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er dann übels gethan? ich finde keine ursach des todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loß lassen. Aber sie schrien noch viel mehr, und sprachen: Kreuzige ihn. Und sie lagen ihm an mit grosem geschrey, und forderten daß er gekreuziget würde, und ihr und der hohenpriester geschrey nahm überhand.

Am Grünen Donnerstag Abends.

Da nahm Pilatus JEsum, und geiselte ihn. Die kriegsknechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das richthaus, und ruften zusammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpurmantel an, und flochten eine krone von dornen, und sazten sie auf sein haupt, und gaben ihm ein rohr in seine rechte hand, und beugeten die knie vor ihm, und verspotteten ihn, und fiengen an ihn zu grüsen, und sprachen: GOtt grüse dich, lieber König der Juden. Und schlugen ihn ins angesicht, und speieten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

Da gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde. Also gieng JEsus heraus, und trug eine dornenkrone und purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein mensch? Da ihn die hohenpriester und die diener sahen, schrien sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn, Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn, denn ich finde keine schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein gesez, und nach dem gesez soll er sterben, dann er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht. Da Pilatus das wort hörete, förchtet er sich noch mehr, und gieng wieder hinein in das richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich macht habe dich zu kreuzigen, und macht habe dich loß zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine macht über mich, wann sie dir nicht wäre von oben herab gegeben: Darum, der mich dir überantworter hat, der hat es grösere sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn loß liesse.

Die Juden aber schrien und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers freund nicht, dann wer sich selbst zum König macht, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das wort hörete, führte er JEsum heraus, und sazte sich auf den richtstuhl, an der stätte, die da heiset Hochpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha: Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die sechste stunde, und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König? Sie schrien aber: Weg, weg mit diesem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euern König kreuzigen? Die hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König dann den Kaiser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser getümmel ward, gedachte er dem volk genug zu thun, und urtheilete, daß ihre bitte geschehe, nahm wasser, und wusch die hände vor dem volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und sprach: Sein blut komme über uns, und über unsere kinder. Da gab er ihnen Barrabam loß, der um aufruhr und

mords willen, war ins gefängniß geworfen, um welchen sie baten: JEsum, aber gegeiselt und verspottet, übergab er ihrem willen, daß er gekreuziget würde.

Am Char-Freytag Morgens.

Da nahmen die kriegs-knechte JEsum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreutzigten, und er trug sein Kreuz. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen menschen, der vorüber gieng, von Cyrenen, mit namen Simon, der vom felde kam, der ein Vater war Alexandri und Ruffi. den zwungen sie, daß er ihm sein kreuz trüge, und legten das kreuz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein groser haufe volks und weiber, die klagten und beweinten ihn. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure kinder. Dann sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: Seelig seynd die unfruchtbare, und die leiber die nicht gebohren haben, und die brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfahen und sagen zu den bergen: Fallet über uns, und zu den hügeln, bedecket uns. Dann so man das thut am grünen holz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hinzu geführt zween andere übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die stätte, die da heiset auf Hebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet: Schedelstätte, und gaben ihm essig und vermirheten wein zu trinken, mit gallen vermischet, und da ers schmeckte, wolt er nicht trinken. Und sie kreutzigten ihn an der stätte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken hand, JEsum aber mitten inne. Und die schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn kreutzigten. JEsus aber sprach: Vater, vergib ihnen dann sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine überschrift, geschrieben, was man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setzte sie auf das kreuz, oben zu seinem haupte. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth der Juden König. Diese überschrift lasen viele Juden, dann die stätte war nahe bei der stadt, da Jesus gekreutziget ist, und es war geschrieben auf Hebräische, Griechische, und Lateinische Sprache. Da sprachen die hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

Die kriegsknechte, da sie JEsum gekreutziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theil, einem jeglichen kriegsknecht einen theil, darzu auch den rock. Der rock aber

war ungenehet, von oben an gewürcket, durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, uud haben über meinen rock das looß geworfen. Und sie sassen allda, und hütteten sein. Solches thaten die kriegsknechte, und das Volk stund und sahe zu.

Es stund aber bey dem kreuz JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria Cleophas Weib: und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger darbey stehen, den er lieb hatte/ spricht er zu seiner Mutter/ Weib/ siehe, daß ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von stund an nahm sie der Jünger zu sich.

Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die köpfe, und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den tempel, und bauest ihn in dreien tagen: Hilf dir selber. Bist du GOttes Sohn, so steige herab vom kreuz. Deßgleichen auch die hohenpriester verspotteten ihn unter einander, mit den schrifftgelehrten und ältesten samt dem volk, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der König von Israel, der Auserwählte GOttes, Er helfe ihm selber, und steige nun vom kreuze, auf daß wirs sehen, und glauben ihm. Er hat GOtt vertraut/ der erlöse ihn nun, lüstets ihn, dann er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. Dasselbigen rückten ihm auch auf die mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm essig, und sprachen: Bist du der Juden König/ so hilf dir selber.

Aber der übelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: Und du förchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher verdammnis bist, und zwar, wir sind billig drinnen, dann wir empfahen was unsere thaten werth sind: Dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt, und sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wann du in dein reich kommest. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im paradieß seyn.

Und da es um die sechste stunde kam, ward eine finsterniß über das ganze land, biß in die neunte stunde, und die sonne verlohr ihren schein. Und um die neunte stunde rief JEsus laut, und sprach: Eli, Eli/ Lama, Asabthani? Das ist verdolmetschet: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Etliche aber die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Er rufet dem Elias. Darnach als JEsus wußte/ daß schon alles vollbracht war/ daß die schrift erfüllet würde/ spricht er: Mich dürstet. Da stund ein gefäß. voll essig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm, und füllete ihn mit essig und isopen,

und

und stecket ihn auf ein rohr, und hielts ihm dar zum munde, nnd tränkete ihn / und sprach zu den andern: Halt laß sehen / ob Elias komme / und ihn herab nehme. Da nun JEsus den essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermal rief er laut und sprach: Vatter ich befehle meinen Geist in deine hände. Und als er das gesaget, neigete er das haupt, und gab seinen Geist auf.

Am Char-Freytag Abends.

Und siehe da / der Vorhang im tempel zerriß in zwei stück, von oben an bis unten aus / und die erde erbebete, und die felsen zerrissen und die gräber thäten sich auf, und stunden auf viele leiber der Heiligen / die da schliefen, und giengen aus den gräbern nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen. Aber der hauptmann, der dabei stund, gegen ihm über, und die bei ihm waren, und bewahreten JEsum / da sie sahen, daß er mit solchem geschrey verschied, und sahen dos erdbeben / und was da geschah, erschracken sie sehr, und preiseten GOtt, und sprachen: Warlich, dieser ist ein frommer mensch gewesen, und GOttes Sohn. Und alles volk das dabei war / und zusahe, da sie sahen was da geschahe, schlugen sie an ihre brust, und wandten wieder um.

Es stunden aber alle seine verwandten von fernen, und viel weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles, unter welchen war, Maria Magdalena / und Maria des kleinen Jakobs, und Joses Mutter, und Salome, die Mutter der kinder Zebebäi, welche ihm nachgefolget hatten / da er in Galiläa war / und gedienet / und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Juden aber / dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die leichname auf dem kreuze blieben am Sabbath (denn desselbigen Sabbaths-Tag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen / und sie abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem ersten die beine, und dem andern / der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war / brachen sie ihm die beine nicht, sondern der kriegsknecht einer öffnete seine seite mit einem Speer, und alsbald gieng blut und wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, nnd sein zeugniß ist wahr / und derselbige weiß, daß er auch wahr saget: Auf daß auch ihr glaubet / dann solches ist geschehen, daß die schrift erfüllet würde: Ihr solt ihm kein bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen in welchen sie gestochen haben.

Darnach am Abend, weil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, der stadt der Juden, ein reicher mann, ein Rathsherr, ein guter frommer mann, der hatte nicht gewilliget in ihren rath und handel: Welcher auf das reich GOttes wartete / dann er war ein Jünger JEsu / doch

heimlich aus furcht der Juden, der wagets, und gieng hinein zu Pilato, bat ihn, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tod war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er schon längst gestorben wäre? Und als er es erkundiget von dem Hauptmann, gab er Joseph den leichnam JEsu, und befahl, man solte ihn ihm geben. Und Joseph kaufte Leinwand.

Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu JEsu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert pfunden. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, der abgenommen ward, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern, und mit den Specereyen, wie die Juden pflegten zu begraben.

Es war aber an der stätte, da er gekreuziget ward, ein garte, und im garten ein neues grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen felsen, in welchem niemand je gelegen war, daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüsttags willen der Juden, da der Sabath anbrach, und das grab nahe war, und wälzeten einen grosen stein vor die thür des grabes, und giengen davon.

Es war aber allda Maria Magdalenena, und Maria Joses, die saßten sich gegen das grab, auch andere weiber, die da JESU auch waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin, und wie sein leib geleget war. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Specereyen und Salben, und den Sabath über waren sie stille nach dem Gesez.

Des andern tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen tagen auferstehen, darum befiehl, daß man das grab verwahre, bis an den dritten tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zu dem volk: Er ist auferstanden von den toden, und werde der lezte betrug ärger, dann der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset. Sie giengen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und versiegelten den stein.

Geschichte
von der Zerstörung der Stadt
Jerusalem.

Unter allen grossen Begebenheiten, wodurch GOtt bei der Regierung der Welt einen thätigen Beweiß seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit gegeben hat, ist keine für die Christen wichtiger, als der Untergang des Jüdischen Staates und seiner mächtigen, festen und reichen Hauptstadt Jerusalem.

Schon fünf hundert Jahre vorher hatte der Prophet Daniel geweissaget, daß nach der Offenbarung des Messias unter seinem Volke und nach der grausamen Hinrichtung desselben die Stadt und der darinn befindliche Tempel der Juden zerstöret werden und wüste liegen bleiben solte. Diese Weissagung, welche den Juden und Christen gleich wichtig war, hatten die Juden selbst in ihren heiligen Büchern aufbewahret, und sie hätten sich dadurch sollen warnen und erinnern lassen, an JEsum von Nazareth zu glauben und ihn und seine Lehre mit willigem Gehorsam anzunehmen.

Um diese Erinnerung bei ihnen lebhafter zu machen, und dem Christenthum dadurch eine unumstößliche Stüze zu geben, wiederholte JEsus obgedachte Weissagung, ungefähr vierzig Jahr vor ihrer Erfüllung, mit einer Deutlichkeit, die kaum bei bereits gegenwärtigen Dingen grösser seyn konnte. Da JEsus sein Lehramt unter den Juden verrichtete, war es eben nicht zu vermuthen, daß dieses Volk so bald in einen Krieg mit den Römern gerathen, noch vielweniger, daß sich dieser Krieg mit dem Untergang von Jerusalem, von dem Tempel und einem grossen Theil des Volks endigen würde. Und dennoch sagte JEsus alles dieses so genau vorher, daß er auch die Belagerung der Hauptstadt durch ein römisches Kriegsheer nicht vergaß. Er versicherte, daß diese Strafen deßwegen über die Juden kommen würden, weil sie die ausserordentliche Gnade GOttes, die sie mehr als ein volk auf dem ganzen Erdboden durch unzählige Mittel und Personen zu bessern gesucht hätte, so lang und so muthwillig verachtet, und alle Boten Gottes an sie, die Propheten und die Apostel, verfolgt, und bis auf den Tod verfolgt hatten.

Den Grund zu diesem grossen Unglück der Juden legten theils die Römischen Stadthalter, theils die Juden selbst. Jene begiengen

so viele Ungerechtigkeiten, Gewaltthätigkeiten und Grausamkeiten an diesem unglücklichen Volk, daß es endlich an verschiedenen Orten zu den Waffen grief, um sich gegen die Mißhandlungen der Römer zu vertheidigen. Selbst die Einwohner in Jerusalem wurden aufrührisch. Zwar wolte ein ansehnlicher Theil davon, ohngeachtet seiner Bedruckungen, die schuldige Treue gegen den Kaiser nicht verletzen; allein es schlugen sich doch zu den Anführern so viel Räuber und Meuchelmörder, daß sie die Römische Besazung zu Jerusalem angriffen und umbrachten. Zu gleicher Zeit wurden alle Juden zu Cäsarea von den Heiden ermordet, und seit dem rotteten beide einander wechselsweise aus, je nachdem die eine Parthei der andern überlegen war.

Der Römische Stadthalter von Syrien zog endlich mit einem Heere vor Jerusalem, besezte die Stadt / konnte aber die befestigte Gegend um den Tempel nicht einnehmen, und mußte auf seinem Ruckzug einen beträchtlichen Verlust von den Juden erleiden. Dieses Glück machte die Juden so verwegen, daß sie noch im Jahr 66 nach Christi Geburt, verschiedene Befehlshaber ernannten, um den Krieg wider die Römer desto ordentlicher zu führen.

Damals sahen die Christen zu Jerusalem diejenigen Merkmahle vor Augen, nach deren Wahrnehmung sie, nach dem Befehl Christi, aus dieser Gegend fliehen solten; und einige von ihnen sollen gar durch eine besondere göttliche Offenbahrung zur Flucht ermuntert worden seyn. Sie begaben sich daher insgesamt in die kleine Stadt Pella, jenseits des Jordans, wo sie vor allen Gefahren des hereinbrechenden Kriegs sicher waren. Zugleich ereigneten sich vornemlich im Tempel zu Jerusalem verschiedene Wunderzeichen und Vorbedeutungen, welche weder natürlich erklärt, noch, da sie von glaubwürdigen Zeugen aufgezeichnet worden, in Zweifel gezogen und alle für abergläubische Einbildungen gehalten werden können.

Unterdessen zog Vespasian, der klügste Feldherr seiner Zeit, auf Befehl des Kaisers Nero, ein Heer wider die Juden zusammen, mit welchem er im Jahr 67 in Galiläa einrückte, und diese Landschaft nach einem ziemlich starken und blutigen Widerstande der Juden, bezwang. Schon diese Unternehmung hatte vielen tausend Juden, theils das Leben, theils die Freiheit gegostet.

Aber nun fiengen sie auch an, sich selbst gegen einander aufzureiben. Ohne diese Uneinigkeit hätten sie vielleicht, bei den bald darauf erfolgten innerlichen Unruhen des Römischen Reichs, sich in Freiheit sezen oder doch die vortheilhaftesten Bedingungen für ihr gemeines Wesen erhalten können. Es war noch immer eine bessere Partei unter ihnen übrig, die zum Frieden und zur Ergebung an die Römer rieth; Allein zum Unglück war diese die schwächste. Alle Räuber aus dem Lande sammelten sich zu Jerusalem, wo sie sich mit den Aufrührern verbanden, und unter

dem

dem Namen der Zeloten oder Eiferer für die Religion (dann diese Bösewichter wolten für Vertheidiger der Religion angesehen seyn) ihre friedliebende Mitbürger auf eine rasende Weise verfolgten. Zwar hatte der Hoheprieſter Ananias das Volk schon so weit gebracht, daß es die Waffen ergrief, und diese Räuber in das Innere des Tempels trieb, als die Zeloten ein Heer von Idumäern (welches eine benachbarte Arabische Nation war,) zu ihrer Hülfe in Jerusalem einliessen, und darauf so lange mordeten, bis die Gegenpartheyen, welche aus den edelsten des Volks bestund, fast gänzlich vertilget war.

Der grausame Kaiser Nero, den seine Unterthanen schon lange verabscheueten, wurde endlich im Jahr 68. durch einen fast allgemeinen Aufstand genöthiget, sich selbst das Leben zu nehmen. Ihm folgte Galba, der aber in diesen unmenschlichen Zeiten bald wieder umgebracht wurde. Die Leibwache hatte zwar den Otto an seine Stelle gesezet/ allein das teutsche Kriegsheer rief dagegen den Vitellius zum Kaiser aus. Otto verlohr gegen ihn eine Hauptschlacht, und entleibte sich lieber selbst, als daß er einen für den Staat, auch wenn er siegete, immer traurigen innerlichen Krieg fortgesezet hätte. Alle diese Unruhen brachten einen kleinen Stillstand in dem Jüdischen Kriege Vespasians hervor, nachdem er noch im Jahr 68. Idumäa besezt, und die Gegend um Jerusalem herum in seine Gewalt gebracht hatte.

Die Juden hingegen vergrösserten ihr Elend immer mehr, indem sich die Zeloten in zwo Parteyen trennten, die einander mit der grausamsten Erbitterung begegneten: und bald darauf entstand die dritte; alle hatten einen Theil von Jerusalem inne, verdarben einander zum Schaden einen ungemein grossen Vorrath von Lebensmitteln und handelten nur alsdenn gemeinschaftlich, wenn es auf die Vertheidigung gegen den Angrif der Römer ankam.

Vespasian war schon im Begriff, diesen vorzunehmen, als ihn im Jahr 69. sein Heer und alle andere Römische Soldaten in den Morgenländern zum Kaiser wählten. Das ganze Reich erkannte ihn auch dafür, nachdem Vitellius ein lasterhafter Fürst, ohne alle Fähigkeit zum Regenten, überwunden und hingerichtet worden war. Dieser Vespasian versezte das Römische Reich wieder in glückliche Umstände, welches über fünfzig Jahre von lauter unwürdigen Fürsten beherrscht und entkräftet worden war, und bey der fast gänzlichen Auslöschung der Liebe zum Vaterland und Vertilgung aller natürlichen Tugenden seinem völligen Untergang entgegen zu eilen schien.

Nun überließ er die Fortsezung des Jüdischen Krieges seinem Sohne Titus. Dieser schloß Jerusalem im April des Jahrs 70. nach Christi Geburt mit einem mächtigen Heer ein. Die Stadt war durch Natur und Kunst fester, als irgend eine andere auf dem Erdboden; auch durch die unüberwindliche Standhaftigkeit ihrer Vertheidiger, die zugleich für Leben, Freyheit und Reli-

gion

gion mit einer ausserordentlichen Begeisterung fochten, und sich obgleich fälschlich mit einem ausserordentlichen göttlichen Beistande schmeichelten. Aber eben diese Stadt war damals zur Zeit des Osterfestes mit einer ungeheuren Menge von Menschen überladen; die Feindseligkeiten, welche ihre Oberhäupter wieder einander ausübten, vernichteten einen grossen Theil ihrer Stärke: Und da sie ohne alle Hoffnung eines Entsazes unter einem Fürsten, der zugleich Feldherr und Soldat war, von einem sehr tapfern und erfahrnen Herrn belagert wurde, so war ihre Eroberung unvermeidlich.

Titus bediente sich aller dieser Vortheile, und drang mit Uebersteigung unbeschreiblicher Hinderniße nach und nach in das Innere der stadt ein. Er ermahnte die Juden mehr als einmal, und immer rührender, sich ihm zu ergeben. Ihr Zustand wurde so kläglich, daß nur die Uebergabe sie retten konnte. Der überhand nehmende Hunger nahm vielen hundert tausend derselben das Leben: und schon mußten diejenige, die dasselbe noch erhalten wolten, zu den unnatürlichsten und abscheulichsten Nahrungsmitteln ihre Zuflucht nehmen. Eine vornehme Frauensperson brachte sogar in den lezten Tagen der Belagerung ihr säugendes Kind um, und verzehrte die Helfte von demselben, und bot die andere Helfte den Soldaten an, welche überall mit Ungestümm und Grausamkeit verborgene Speisen aufsuchten. Diejenigen also, welche ihr Leben, wie aus einem Schiffbruch, noch kümmerlich retteten, waren der Wut der Parteyen ausgesezt, und fanden sogar viele Gefahr dabei, sich aus der Stadt zu dem Titus zu flüchten. Dannoch glaubten die meisten unter ihnen noch stets, daß GOtt sie und ihren Tempel nicht verlassen werde, obgleich alles, was JEsus gelehrt und gethan hatte, und so manches, was nach seiner Himmelfarth vor ihren Augen erfolgt war, wann sie es mit den Weissagungen ihrer eigenen Propheten vergliechen, sie auf die Gedanken hätte bringen können, daß eben jezt die Zeit dieser Verlassung gekommen sey. Einen gleich grossen Antheil an dieser unnüzen, nur durch Verzweiflung mehr gestärkten Gegenwehr, hatte die Furcht der boshaften Aufrührer in der Stadt, welche für so viele Verbrechen keine Gnade bei den Römern erwarteten, sondern die schrecklichsten Strafen besorgten. Sie fochten also noch mit der äussersten Wut, als Titus seine Angriffe bereits auf den Tempel richtete.

Titus, ein Heide, bewieß hier eine Mäßigung und Achtung gegen den Tempel einer andern Religion, worin er auch den Christen lehrreich und manchen beschämend werden kan. Er war für die Erhaltung dieses heiligen und prächtigen Gebäues eifriger als die Juden selbst besorgt, als welche es zu ihrer Festung gemacht hatten. Er ließ nemlich einen der Jüdischen Befehlshaber warnen, er sollte doch den Tempel nicht länger mit Jüdischem und Römischen Blute verunreinigen, und ihn nicht mit der Stadt in

das

das Verderben ziehen; ja er erlaubte ihm grosmüthig, den darinn unterbrochenen Gottesdienst durch Juden, die er sich selbst aussuchen möchte, feiern zu lassen; und er nahm zugleich die Götter, die er verehrte, und sein ganzes Kriegsheer zu Zeugen, daß er die Juden nicht nöthige, den Tempel zu entheiligen, ja er versprach, ihn wieder ihren Willen zu retten.

Allein der hartnäckige Wiederstand der Juden verachtete alles Anerbieten, und so entschlossen auch Titus bei Bestürmung des Tempels war, ihn zu erhalten, und seine Verbrennung zu verhüten, so konnte er doch nicht verhindern, daß seine Soldaten Feuer hinein warfen, von welchem er den 10 August des Jahrs 70. ohngeachtet alles zur Rettung angewendeter Mittel, gänzlich verzehret wurde. Ganz augenscheinlich ließ denselben eine höhere Hand anzünden, welche den von ihr gegründeten Siz der Religion umstürzte, und der Welt dadurch ein allgemeines Merkzeichen gab, daß nun eine vollkommenere Religion die Stelle der Jüdischen einnehmen solte.

Auf den Untergang des Tempels folgte bald die Eroberung und Zerstörung der übrigen Stadt, den 8 September des obgedachten Jahres. Titus, welcher die eroberte Stadt in Augenschein nahm, bewunderte die ungemeine Festigkeit der Thürne welche die Feinde zulezt ohne Noth verlassen hatten? und konnte sich nicht enthalten auszurufen: „Wir haben mit GOttes Beistand Krieg geführt, es ist GOtt, der die Juden aus diesen „Festungen heraus getrieben hat: Denn was würden menschliche Hände und Maschinen gegen solche Thürne ausrichten?“

So traurig endigte sich für die Juden die Belagerung ihrer Hauptstadt. Während dieser Belagerung waren von dem unglücklichen Volk eilfmal hundert tausend Menschen auf mancherlei Art umgekommen; sieben und neunzig tausend wurden gefangen fortgeführt. Von diesen wurden die schönsten Jünglinge ausgelesen, um sie in Rom bei dem Triumph zur Schau aufzuführen. Von den übrigen schickte Titus die welche über siebenzehen Jahr alt waren, in die Egyptische Bergwerke; viele vertheilte er in die Provinzen, damit sie zu den Heidnischen Fechterspielen und Kämpfen mit wilden Thieren möchten gebraucht werden; die jüngern aber ließ er verkaufen; doch sind unter jener Anzahl die vielen tausende noch nicht gerechnet, die während dieses ganzen Krieges, welcher erst im Jahr 74. völlig geendiget wurde, ausser der Hauptstadt und dem Jüdischen Lande getödet wurden. Es ist merkwürdig, daß sich die göttliche Vorsehung zur Bestrafung dieses sündhaften Volkes des gütigsten und leutseligsten Fürsten bedient, der jemals über Heiden regiert hat; und daß selbst dieser Eroberer und Zerstörer Jerusalems den Juden unzähligmal die Hände zu ihrer Rettung angebotten hat, die sie aber in ihrer Hartnäckigkeit nie ergreifen wolten.

So hat also GOtt die Verachtung und Verfolgung des Evangelii an demjenigen Volke gestraft, welchem sein Sohn und dessen Apostel das Evangelium zuerst geprediget und es mit unzähligen Wunderwerken bekräftiget hatten, an einem Volk, welches auf eine ganz besondere Weise sein Volk war, welchem er sich durch so mancherlei Erscheinungen und Wunderwerke geoffenbaret, mit dem er einen feierlichen Bund geschlossen, dem er sein Gesetz gegeben, dessen Gottesdienst er selbst eingerichtet, und dem er die herrlichsten Verheißungen von dem Welt-Heiland anvertrauet hatte. Dieses schreckliche Beispiel der göttlichen Gerichte solte billig alle Welt erwecken, GOttes Zorn und Strafe zu fürchten und sich ernstlich zu GOtt und zu einer lebendigen Erkenntniß Christi zu bekehren. Denn hat GOtt dieses Volk nicht verschonet, dem er so herrliche Verheißungen gegeben, welches so viele heilige Patriarchen und Propheten unter sich gehabt, ja welches Christo dem Blute nach verwandt war; so werden die gewiß nicht ungestraft bleiben, welche die Gnade GOttes in Christo JEsu verachten und in Undank, Heuchelei und Sicherheit verschmähen. Dieses laßt uns zu Herzen nehmen, daß wir uns ernstlich bessern und der Ermahnung des Apostels beständig eingedenk seyn: Schaue die Güte und den Ernst GOttes, den Ernst an denen, die gefallen sind; die Güte aber an dir, so ferne du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sammlung alter und neuer geistlicher Lieder zum öffentlichen und besondern Gebrauch der Heilbronner Stadt- und Dorf-Gemeinden auf obrigkeitliche Verordnung herausgegeben ; samt einem kurzgefaßten Gebetbüchlein ...

Heilbronn [1792]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 515
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288937-9
VD18 12316741-001